H. misc.
33 ta
(68

Hbh
~~XIII~~
~~429~~

Dm
4997 [.]

H. misc. 33 ta

MEISTERLIEDER

DER KOLMARER HANDSCHRIFT

HERAUSGEGEBEN

VON

KARL BARTSCH.

Hbb

STUTTGART.

GEDRUCKT AUF KOSTEN DES LITTERARISCHEN VEREINS

NACH BESCHLUSS DES AUSSCHUSSES VOM NOVEMBER 1861.

1862.

59

Bayerische
Staatsbiblio

DRUCK VON H. LAUPP IN TÜBINGEN.

EINLEITUNG.

Die Kolmarer liederhandschrift, die, mehr als fünfzig jahre verschollen, vor einiger zeit in Basel wieder auftauchte, ist bekanntlich seitdem in den besitz der hof- und staatsbibliothek zu München übergegangen, wo sie die bezeichnung Cod. germ. 4997 führt. Der jetzige einband ist vom jahre 1589 und trägt die aufschrift Alt. Gesang. Bvch; es ist ein holzdeckel mit gepresstem leder überzogen, in der mitte des vorder- und rückendeckels messingene knöpfe, in den vier ecken ebensolche beschläge, zwei messingene sperriegel halten das gewaltige volumen zusammen. Die handschrift zählt nach neuerer zählung, die von herrn professor Wurm in München herrührt, 856 blätter; das letzte ist auf den einband aufgeklebt und enthält, mit rother dinte im jahre 1591 geschrieben, ein meisterlied von Martin Breun. Ich habe mich an die alte zählung, die gleichzeitig mit der handschrift ist, gehalten. Ihr gehen zwei leere und 18 beschriebene blätter voran: letztere enthalten folgendes:

Bl. 1 und 2 gebete von einer hand des sechszehnten jahrhunderts. Bl. 3—15 umfasst das register, welches beginnt: Hec est Tabula super carmina magistralia Diß ist die tafel uber der meinstergeticht gesanges Zu dem ersten in frauwenlobes geticht daz mereteil primo cantica canticorum vnser frauwen leych oder der guldyn flūgel Ey ich sach in dem etc.

Auf der ersten seite des registers, ziemlich unten, steht auf dunkelblauem grunde, roth eingefaßt, mit rother schrift folgendes:

Dis bůch vn daffel ist der XII
Meister gediecht vn ist ob VII
hundert joren zu mecz [1]) im důr . . (abgerißen)
legen vn in der lieberyg (abgerißen)

*

1) so statt mēz d. i. Mainz.

Bayerische
Staatsbibliothek
München

DRUCK VON H. LAUPP IN TÜBINGEN.

EINLEITUNG.

Die Kolmarer liederhandschrift, die, mehr als fünfzig jahre verschollen, vor einiger zeit in Basel wieder auftauchte, ist bekanntlich seitdem in den besitz der hof- und staatsbibliothek zu München übergegangen, wo sie die bezeichnung Cod. germ. 4997 führt. Der jetzige einband ist vom jahre 1589 und trägt die aufschrift Alt. Gesang. Bvch; es ist ein holzdeckel mit gepresstem leder überzogen, in der mitte des vorder- und rückendeckels messingene knöpfe, in den vier ecken ebensolche beschläge, zwei messingene sperriegel halten das gewaltige volumen zusammen. Die handschrift zählt nach neuerer zählung, die von herrn professor Wurm in München herrührt, 856 blätter; das letzte ist auf den einband aufgeklebt und enthält, mit rother dinte im jahre 1591 geschrieben, ein meisterlied von Martin Breun. Ich habe mich an die alte zählung, die gleichzeitig mit der handschrift ist, gehalten. Ihr gehen zwei leere und 18 beschriebene blätter voran: letztere enthalten folgendes:

Bl. 1 und 2 gebete von einer hand des sechszehnten jahrhunderts. Bl. 3—15 umfasst das register, welches beginnt: Hec est Tabula super carmina magistralia Diß ist die tafel uber der meinstergeticht gesanges Zu dem ersten in frauwenlobes geticht daz mereteil primo cantica canticorum vnser frauwen leych oder der guldyn flůgel Ey ich sach in dem etc.

Auf der ersten seite des registers, ziemlich unten, steht auf dunkelblauem grunde, roth eingefaßt, mit rother schrift folgendes:

Dis bůch vn daffel ist der XII
Meister gediecht vn ist ob VII
hundert joren zu mecz [1]) im důr .. (abgerißen)
legen vn in der lieberyg (abgerißen)

*

1) so statt mēz d. i. Mainz.

Bl. 16 findet sich folgende Bemerkung Wickrams:

()nno Domini 1546 vff deß helgenn Apostels Sant Thomas Tag hab ich Jerg wickram diß bůch zů schlettstatt gekouft vmb ein Schiffer Phioę genant Inn beysein Ciriacus Rappen Hab demnoch vff volgendenn weinacht tag Sampt einer geselschaft Die erst schůl gehaltē vnd mit gottes Hilf loblichenn volnbrocht hatt vff der schůl gesungenn Cyriacus Rapp Balt Klitsch Toman meyer von vecklamarck Conrat vonn Wolfach Got geb witer gnod daß mir vnserē begeren noch ein Geistliche schůl mügenn erhaltenn Dann ich alein dorum diß bůch erkouft hab vnd zů handen brocht.

Bl. 17, ebenfalls von Wickrams hand, enthält:

Ordnung deß gesangs zů mercken, worin die fehler im singen namentlich aufgezählt sind. Die rückseite von bl. 17 und das 18. der unbezeichneten blätter enthalten meistersängerverse.

Von der thätigkeit der meistersängerschule, die durch Wickrams bemühungen in Kolmar gegründet wurde, geben einige kleinere manuscripte zeugniss, die der Kolmarer liederhandschrift beilagen und jetzt ebenfalls der Münchener bibliothek gehören. Cod. germ. 5000, ein pergamentband in klein folio, aus dem 16. jahrhundert, enthält die tabulatur der meistersänger auf sechs blättern. Sie beginnen: Abnemen aller vnkünst des Meistergesangs wie man das erkennen vnd strofen solle. Zům ersten von den Meister Tönen. Vonn falschenn meinungen das ander. 3 Vonn dem binden vnd silben der reimenn. Von waisen stollen vn abgesang das 4. Von zerspaltung der lieder was dass sey 5. Vonn den eignen nammen latin oder deütsch 6. Von einer gantzen equiuoca was das sey 7. Von einer equifoca überhof was das sey 8. Von den halben equifoca was das sey 9. Von schilender equifoca was das sey 10. Von heimlicher equiuoca was das sey 11. Fierley diferentz wie man sie erkennet werden [1]) 12—15. Vom strof vnd namen aller rimen 16. Zu kurtz vnd zů lang wie mans erkennen sol 17. Pausen wie man sie soll erkennen vnd ferstō 18. Was ein vngliche gebliemte melodey seye 19. Von mutierung der stim wie die zu mercken 20. Vonn stutz vnd stützlin wie die zu strofenn 21. Von halben worten wie man die strofett 22. Was ein vicium im gesang genant wirt 23. Von den milben wie man die er-

*

1) entweder werden oder man muß gestrichen werden.

kenett 24. Ordenung in wass gestalt auf vnser schůlen solle gemercket[1]) werden.

Der zweite hierzu gehörige codex (cgm. 4998. fol.) enthält auf 78 beschriebenen blättern, denen eine anzahl leerer folgt, die von Wickram gefertigte abschrift eines eigenhändigen liederbuches von Hans Sachs, so wie von liedern anderer sänger der Nürnberger schule. Die handschrift beginnt: Inn disem Bůch Werden Begriffen aller hand meistergedicht so zu vnseren zeitenn meistergesang wider habenn an das liecht gebracht Volgt erstlich Hans Saxen gedicht vnd gehort diss Bůch Der gemeinen singschůl zu Colmar, ward angefangen zů schriben Durch jergen Wickramenn Tichter vnd anfenger diser schůlen Gott der almechtig welle weiter genod gebenn. Amen. Anno salutis 1549. tertio Augusti. Jerg Wickram an die singer. Es folgen zehn reimzeilen Wickrams; Bl. 2 beginnt die sammlung sachsischer lieder, deren im ganzen 52 sind. Am schluße derselben, bl. 53ª, steht: Dise vorgeschribnenn lieder hab ich allesamenn geschribenn auß einem büchlin So mir vnd der geselschaft zůgestandenn ist vnd gelühen von klauß grůbenn vnd hansenn tanner beid senger von friburg vnd hab eß also gar außgeschribenn vnd vollendet by lauter nacht vnd ann feürtagenn vff den 29 Augusti Eß hatt auch gemeltes büchlin Hans Sax von Nürenberg mit seiner eigen Hand geschribenn Der zit gedicht wie verzeichnet ein jedes lied mit seiner zifer stot Laus deo. Volgend mer Saxen gedicht vnd ander. Die dichter, von denen die hs. noch lieder enthält, sind Hans Rogel, Lienhartt Nunenbeck, Hans Nochbür (bl. 64 rw. bis bl. 74 vorw.) und Martin Schrot von Augspurg; am schluße findet sich ein register bl. 77ª—78, mit der unterschrift Summa 68 Lieder.

Das dritte handschriftliche büchlein (cod. germ. 4999) enthält auf 26 blättern lieder der Colmarer meistersänger, von Sebastian Wild[2]), Raphael Düler oder Düller, Caspar Wirt von Augspurg, Martin Gümpel, Magister Peter Pfort Diacon in Strasburg zum jungen S. Peter (1591), Onophrius Schwartzenbach[3]) (1591). Die lieder sind zum theil auf melodien anderer z. b. Nürnberger meister gedichtet: in deß Foltzen chorweiß, in der feltweiß Michel vogels u. s. w.

*

1) es steht gercket und darüber ein m. 2) Von ihm führt Wagenseil s. 534 die kurtze Nacht-weiß, s. 535 die Jungfrauweis an. 3) Auch von ihm erwähnt Wagenseil töne: s. 536 die Blüh-weis, s. 538 die Kleeweis.

Von den hier genannten dichtern der Kolmarer schule stimmt kein einziger name mit den von Wickram angeführten, die bei der begründung der schule gegenwärtig waren. Daraus geht hervor daß Cgm. 4999, wie schon die darin vorkommenden jahreszahlen beweisen, der zweiten generation der Kolmarer meistersänger angehört, während jene beiden andern handschriften gleichzeitig mit der stiftung der schule sind.

Die Kolmarer liederhandschrift, die nach der meinung ihrer entdecker vorher siebenhundert jahre in der Mainzer bibliothek gelegen, ist im fünfzehnten jahrhundert von verschiedenen händen geschrieben. Der ursprüngliche schreiber, von dem bl. 478 nachricht gibt und der selber dichter war, ließ oft ein oder mehrere blätter leer, die zu ergänzungen bestimmt waren und in diesem sinne, auch noch im fünfzehnten jahrhundert, ausgefüllt wurden: häufig aber reichte an einer stelle der raum für die nachträge nicht aus und es musste ein freier platz an anderer stelle zu hilfe genommen werden, daher finden sich häufige verweisungen; auch wurden einzelne blätter eingeschaltet, die darum in der alten zählung nicht mitgerechnet sind. Die erste strophe jedes neuen tones ist mit notenlinien versehen, in den meisten fällen sind die noten beigeschrieben, manchmal sind die linien leer.

Ich lasse nun ein verzeichniss der überschriften und liederanfänge folgen; anfänglich beabsichtigte ich alle strophenanfänge zu verzeichnen, allein dann wäre die ohnedies schon umfangreiche inhaltsangabe zu einem ganzen buche herangewachsen. Die beigefügte nummer (nr.) bezieht sich auf die in diesem buche gedruckten gedichte.

(Bl. 1.) Carmina magistralia. Hie volget gesang der meīster geticht Zum ersten In meīster Heinrichs frauwenlobes tönen die nach einander gent Vnd die ersten genotiert et sic de alijs Diß ist vnser frauwen leich oder der guldin flügel zu latin Cantica canticorum Stent ie zwey lied in eym tone vnd in eim gemesse vnd sint der töne XXII der lied XLIIII.

Der schreiber faßt die beiden hälften, in welche die leichabsätze zerfallen, als lieder d. h. strophen, und bringt daher 44 absätze [1]) in dem leiche heraus, während die herausgeber mit recht nur 22 annehmen.

*

1) er hat sich aber verzählt, es sind nur 40.

I. 1. Ey ich sach in dem trone. Ettmüller (S. 1—16) 1. Hagen 2, 337.

Nu merckent wie sie trüge. Ettmüller 2.

Ey bernde meit vnd erentriche frauwe. Ettm. 3.

Nu leuckent nicht. Ettm. 4.

Syt irs die meit. Ettm. 5.

(2) Den syben kirchen schreip johan. Ettm. 6.

Ob ich die warheit lerne. Ettm. 7.

(2[b]) Ey wie ein lebdes mynnen wort. Ettm. 8.

(3) Nu lat uch lusten also hubsches meres. Ettm. 19.

(3[b]) Ey was sich mischet vnd entmischet. Ettm. 17.

(4) Wie die tone lone schone. Ettm. 18.

(4[b]) Ein schnyder schneyd mir myn gewant. Ettm. 14.

(5) Ich bins herkennig nennig kürg. Ettm. 10.

(5[b]) Sterck vnde zirde hat mich vmbehelset. Ettm. 13.

(6[b]) Ich bin ein zuckersußer brunne. Ettm. 12.

(7[a]) Ich bins die gröste von der kür. Ettm. 9.

(7[b]) Der schmyt von oberlande. Ettm. 11.

(8[a]) Ich bin der ersten sach ein kint. Ettm. 16.

(8[b]) Ich bin der sterre von Jacob. Ettm. 15.

(9[b]) Gein berge clymmen durch ir nar die geiße. Ettm. 20.

II. 2. (10[b]) Dyß ist in frawenlobes uberzarten don

Heyliger geist herlucht min syne kamer. Nr. 1. L 10. M 33.

3. (11[c]) Eyn anders im uberzarten ton

In ewikeit got dry person alleine. L 11.

Gar wirdech (l. wirdeclich) so ist die meit gezieret.

Des baumes craft wie künd ich den bewysen.

Bl. 13 ist leer: rothe überschrift Harders leich, der aber fehlt, wenn er nicht mit dem folgenden identisch ist.

III. 4. (14[a]) In dez Harders korwyse der guldin schilling ist ein leych.

Eyn schone meit dorch schonet. Nr. 2. W 101. M 40, Strophe 11 und 13.

5. (15[b]) Ein ave in dysē ton.

Ave der engel wunne.

Ey welch ein suß erclingen.

Ave du blunend (so!) gerte.

6. (15[c]) Ander dru in dysē ton

Jhesus ein kunig der erden.
Du keysersynne wyse.
Ey wol in fyner gleste.

Bl. 16 ist leer.

IV. 7. (17a) Des harders guldyn rey.
Man horet aber richen schal. Nr. 3. W 140.

V. 8. (18a) Diß ist Leschen guldyner reye. L 5.
Ave Maria dich lobet musica.
Ave maria gar alles daz da lept.
Ave maria du hoher gotes sarg.

VI. 9. (19a) Dyß ist ein Barant von her Peter von Saßen. L 3. Als probe gebe ich die erste strophe:

Marîâ gnuhtic zuhtic,
gotlîche sunne wunne,
vîne, schîne durch der himel trôn.
schôn mit gedôn
sô loben dich mit freude al gotes engel.
Der êren ouwe, frouwe,
dîn übergüetic früetic
zart- e art der hoechsten namen drî,
frî sælden zwî,
geknopfet schôn ûz rîcher blüete stengel.
Der süeze ein bach,
ein umbevach,
ein obedach,
götlîchz gemach,
der gotheit überzimmer;
du gotes exempel, tempel,
getemperieret; zieret
schône frône ist dîn wirdekeit,
breit und becleit
ist dîn lop bî got êwic unde immer.

Die handschrift liest 8 zart art. 9 fry der selden. Die zweite und dritte strophe beginnen

Gar manigvaltig waltig.
Der fursten zeder seder.

10. (19c) Als her peter von Sahsen dem münch von (die Hs. hat vo) Salczburg dyß vorgeschr. par schicket da schicket er

yme dyß nachgende latynisch par her wyder vmb in dem selben tone

O Maria pya. Mones Hymnen 2, 329. L 4.

11. (20a) Ein ander par jn dysē tone vonn meyē ein pryßl. (prîsliet.)

Man sicht leuber teuber.
Fur die sweren meren.
Wan sol ich tůme blůme.

VII. 12. (21a) Mülichs von Prage rey.

Nv sicht man aber beyde. Nr. 4.

VIII. 13. (22a) Her Frauwenlobs gecronter rey.

Sint frolich fraw mit zuchten gein dem meyen. Nr. 5. L 12.

IX. 14. (23a) Cunrades von Wurtzburg rey.

Maria treit ein riche cron. 9 strophen, gedruckt im museum für altdeutsche literatur und kunst 2, 202—205.

X. 15. (24a) Meinster Cunrads guldin reyel.

Wol vff ir geist hin uber mer. 3 strophen. Museum 2, 205. 206.

XI. 16. (24c) Dyß ist Frauwenlobes taugen hort oder sin sloss hort vnd solt da vorn nach sim leich sten.

(24d) In gottes schoß gesehen wart. Nr. 6.

(40d) Als ist ein ende frauwenlobs slosshort d' taugeny.

XII. 17. (41a) Dyß Peter von Richenbachs hórt.

Ey froner wechter wecke. Nr. 7.

(49c) Ein end her peter von richenbaches hort.

XIII. 18. (50c) Dyß ist h' Nytharcz ffrass.

Mey din wunnenbernde zygt. 7 strophen. Hagen 3, 309b. 798a. Hätzlerin S. 69.

XIV. 19. (51c) Dyß ist in Muscatblüt nuwē ton von der schopfunge vnd der geburt VII lieder der ton stet hien nach. LIIII.

Ir merckent all besunder. Groote S. 64.

Im register steht zu diesem liede bemerkt: In muscatblůt nuw' ton daz hat Dangbrotsheim von Hagenauw gemacht.

Nach bl. 51 ein nicht mitgezähltes blatt.

XV. 20. (52a) Des Danhusers Lůde leich.

Mir tet gar wol ein lieber won. Nr. 8. 3 strophen davon bei Hagen 2, 91. 92.

XIV. 21. (54a) Muscat. nuwer ton.

(D)ang hab der anbegynne. 13 strophen.

22. (56a) Ein anders in dysem tone.

Uon Jericho du rose. 5 strophen. Groote s. 62.

23. (56_d) Ein anders muscatblüt nuwen don.

Ich wil gein dysem meyen. 3 strophen. Groote s. 123.

24. (57^b) Ein anders die syben kunst. 9 strophen, die erste gebe ich als probe dieses tones: vgl. Groote s. 249.

Ich wil ein crenzlin buwen (l. bouwen)
fursten herren und frauwen
und werder ritterschaft.
ez kumpt von siben blumen:
man vint mang frechen tumen
dem sie sint unbekant.
Sol ich die blumen brechen,
so mûß ich singen sprechen
ir tugend und ir kraft,
ir riechen und ir smecken.
man vintz in mangen hecken
in ellenthafter hant.
Sant ist des meres griess,
regen bringt wassers fliess.
ich han sin kein verdriess
wer mir daz krenzlin bint. V.17 We mir die blumen nennet
der wirt meister erkennet,
er hat zwar vorgerennet
und ist mit sinnen blint.
vint ers, ich gib im brise
und sings in diser wise.
vorwar er heißt wol grise
und ist der gar kein kint.

XVI. 25. (58^a) In des Zwingers rotten don sin hort.

Adam vnd euen schuld wart hart vns armen. 7 strophen.

Im register steht hierzu bemerkt: Dez zwingers rottē don ste hie von dez hordes wegen.

26. (59^a) Ein anders in dysem.

Heyliger geist nu hilff laß mir gelingen. 5 strophen. W 97.

27. (59^c) Aber funff.

*

7 brechen zweimal. 14 bring. 16 kreczlin. 17 meinster. 19 bint.

Johannes sach die wunder in der taugen. W 96.

28. (60a) Ein ander Ave.

Ave gegrüsset systu hymmelrose. 3 strophen.

29. (60c) Dez wirtes lop.

Got grüß den wirt den ich in tugend vinde. Nr. 9. Die erste strophe ist Germania 5, 210 gedruckt.

30. (60d) Aber dru in d(ysem).

Wer wil ein rosen crancz marien machen. 5 strophen.

31. (61c) Ein vorwürff in dysē t(one).

Go (so!) grůß die singer in der senger schule. 5 strophen, gedruckt Germania 5, 210.

XVII. 32. (64a) 1) Volget Muscatblutz alter ton die wyle der (darüber: sin) nuwe tone auch hy da vor stet.

Got vater worcht on alle vorcht. 7 strophen. Groote s. 4.

33. (65a) Ein anders vom lyden.

Hor cristenheit mir ist geseit. 5 strophen. Groote s. 10.

34. (65d) Ein anders von vnser frauwen.

Meit aller ern ich solt dir mern. 7 strophen. Groote s. 14. Hätzlerin S. 131.

35. (66c) Ein anders von IX farwen Xi.

Dez meyen zyt der anger wyt. 7 strophen. Groote s. 7.

36. (67b) Ein anders von der welt lauff. 5 strophen, die erste: vgl. Groote s. 189.

Ich slaff ich wach, ich zorn ich lach,
ich sing ich schri, golt silber bli
daz giess ich dorch einander.
So get die tru mit afterru
ganz hinder sich. es ruwet mich
daz ich so vil gewander.
Ich such tru warheit und den sin
gemein an allen steten.
wo ich dann kum, so sint sie hin
die es vor ziten teten.
noch such ich mer tugend und er,
die vind ich leider selden. 2)

*

1) 62 ist bei der zählung übersprungen, auf 61 folgt 63. 2) selten. Alle stände der welt werden in diesem strafgedicht gerügt.

dar zů sůch ich daz edel recht:
ich vinds unslecht
an manger stat mit missetat,
die warheit můß ich melden.

36a. (68a) Ein anders von priestern.

Ir priester werd vff dyser erde (so!). 4 strophen; die überschrift ist aber schwarz durchstrichen, es bildet daher dies lied mit dem vorigen ein neunstrophiges; vgl. Groote s. 192.

37. (68c) Ein anders von vnser frauwen reinikeit.

Grunt von anfang kusch uberswang. 5 strophen. Groote s. 33.

38. (69b) Ein anders von vnser frawen.

Ich lob ein meit die ist becleit. 5 strophen. Groote s. 37.

39. (69d) Die clorũng (soll heißen cronung) vnser fr(auwen).

Ein junckfraw zart gekronet wart. 5 strophen. Groote s. 41. Hätzlerin s. 102.

40. (70b) Ein Ave.

Ave myn hort du bist daz wort. 5 strophen. Groote s. 43.

41. (71a) Ein ander par.

Der ewig tag verborgen lag. 5 strophen. Groote s. 48.

42. (71c) Ein anders dez alters clag.

Nach lust reit ich da freut ich mich. 5 strophen, wovon zwei im museum f. altd. literatur 2, 189 gedruckt sind. Groote s. 52.

43. (72a) Hie nach gent pryßlyder von frauwen.

Wyp sußer nam wip richer stam. 5 strophen. Groote s. 112. W 144.

44. (72d) Ein ander pryslied.

Hercz mut vnd syn send ich da hin. 3 strophen. Groote s. 107.

45. (73a) Ein frage von zarten wyben.

Ein froulin zart von hoher art. 5 strophen.

46. (73d) Ein ander pryßliet.

Ir mundlin rot vss aller not. 2 strophen, am schluß der zweiten steht: Such daz überige vnd me muscatblut an dem CLXXI blat nach fr. (d. h. Frauwenlobes) leit ton. 5 strophen, im liederbuch der Hätzlerin s. 111 und bei Groote s. 102. Auch bei Görres s. 28.

XVIII. 47. (74a) Gesang jm langen ton F r a u w e n l o b e s.

Isayas der schrybet so der gottes knecht. 3 strophen. L 13.

48. (74^{c}) Ein anders.

Ave maria muter vnd ein reine magt. 3 strophen.

49. (75^{a}) Ein ander par.

Maria aller engel zierde vnd ir hort. 3 strophen.

50. (75^{b}) Ein ander ave maria in dysem tone.

(75^{c}) Ave maria reine meit on allen spot. 3 strophen.

51. (75^{d}) Hie nach stet IIII pare von der priesterschaft.

So wol dir priester hochgelopter gottes knecht. Nr. 10.

52. (76^{b}) ein anders von der priesterschaft.

O kunicliche priesterschaft du gottes hant. 3 strophen. Hagen 3, 140^{a} aus der Jenaer handschrift. Ettm. s. 36.

53. (76^{d}) Ein ander par von den priestern.

O du vil hochgelopter werder priesters nam. 3 strophen.

54. (77^{b}) Ein ander par vß appockalipsim.

In apokalipsy schrybet Johannes munt. 3 strophen. P 2.

55. (77^{d}) daz vierde. Diese und die folgende strophe gehören nicht zu dem vorigen liede, sondern bilden ein räthsel vom Antichrist, in der zweiten strophe nennt sich Regenboge. Nr. 11.

56. (78^{b}) ein byspyl vnd 1 rat.

Uon richer kunst gemachet wart ein aneboß. 3 strophen. Nr. 12. T 32.

57. (78^{d}) Ein ander[1]) par von der zungen zwingen.

Der zungen zwingen ist richer tugend vrspring. 3 str. Nr. 13. W 126. 133!

58. (79^{b}) Ein anders von straffung der welt.

Ich solt uch singen wie es in der welte stat. 3 strophen.

59. (79^{d}) ein anders von der welt.

Wer eines andern lachet vnd ym arges gan. 3 strophen.

60. (80^{b}) Ein strafliet gein eim tummen senger.

Ein spiegel clar so glantz an einer wende hing. 3 strophen. Nr. 14.

61. (80$_{d}$) Ein anders von falscher mynne.

Die guten mynner die sint leyder gar verlorn. 3 strophen. Nr. 15. Strophe 3 bei Hagen 3, 355^{a}, 1.

62. (81^{b}) Ein anders dru exempel ysopy etc.

Ein alte krew zu yren lieben kinden sprach. 3 strophen. Nr. 16.

*

1) es steht and für and'.

63. (81^{d}) Ein anders von dem abc der oberst zyle.

Rat an wer sint die zwentzig vß eim land geborn. 3 strophen. Nr. 17.

64. (82^{b}) Dis ist ein furwürff daz ist ein reitzunge vss gesag (l. gesang).

Ist ieman hie de (so!) mit gesange schallen wil. 5 strophen. Nr. 18. Nochmals Bl. 90_{a}. L 14.

65. (83^{b}) Nu volget wyder geistlich geseng In dysem ton V liede die XIII liligen.

Maria muter lob vnd er sy dir geseit. 5 strophen.

66. (84^{a}) Aber III von vnser fr(auwen) vnd von dem sunder.

Maria gottes tochter lebendige brut. 3 strophen unter Frauenlobs namen auch in der Pariser, Jenaer und Weimarer handschrift. Hagen 2, 343^{b}. 3, 124^{b}. 130^{b}. Ettm. s. 32.

67. (84^{c}) ander dru von vnser frauwen.

Ich lob ein meit zwar die ist aller tugend vol. 3 strophen.

68. (85^{a}) Von vnser frauwen.

Maria aller engel zierd ir hochster hort. 3 strophen. Vgl. 75^{a}.

69. (85^{c}) Eyn anders ein bette zů got.

Ich bitt dich schöpfer aller schopfenunge got. 3 strophen. Hagen 3, 111^{b}, Ettmüller s. 32, in der Jenaer handschrift.

70. (86^{b}) Ein anders in dysem von Hans Gernspeck ein ewig wort.

Ein wort ist ye mit got in siner ewikeyt. 5 strophen. P 36.

71. (87^{a}) Ein anders in dysem tone von dem tode.

Ach got wo sint nů hie die hohen fůrsten komen. Hagen 3, 125^{a}, 61. 62. 60. Ettmüller s. 88. 86.

72. (87^{c}) Ein ander par zu eren vater vnd muter.

Er vatter vnde muter werder jůngeling. 3 strophen. Nr. 19.

73. (88^{a}) Dyß sint die xvij wunder in dysem ton.

Got wunderer din wünder ist gar manigvalt. 9 strophen. Vgl. T. 17 Römers gsang wyß: Got hat gewundert wunderlichen manigfalt.

74. (89^{c}) Drů lied in dysem ton von vnser frauwen.

Ich lob ein meit vnd die ist aller tugend vol. 3 strophen. Vgl. 84^{c}.

75. (90^{a}) Ein fůrwort.

Est ymant hie der mit gesange schallen wil. 5 strophen. Nr. 18. Vgl. 82^{b}. L 14.

76. (90^{d}) Eyn anders in dissem ton.

Ejn hort beslossen lag in der driualtikeyt. 3 strophen.

77. (91^{b}) ein anders von vnser frauwen.

Maria kunigyn din hochgelopter nam. 3 strophen.

78. (91^{d}) Ein anders von vnser fraůwen.

(92^{a}) O herre got nü laß dir befolhen sin. 3 strophen.

79. (92^{b}) Ein anders vom lyden etc.

(92^{c}) O Mensch lob got dang ym der strengen martel sin. 3 strophen.

80. (93^{a}) Von den richtern jm langen frawenl(ob).

Ir sehent an wie ist daz recht verswůnden gar. 3 strophen. W 127. H 124.

81. (93^{c}) Ein anders in dē ton.

Ach got wie mag der mentsch so gar sundig gesin. 5 strophen.

82. (94^{b}) Ander .V. von vnser fr(auwen).

Her jesse lag in einem slaff jn trawmpt ein traum. 5 str.

83. (95^{b}) Ein ander par in dysem ton.

Johannes in der taugen wunder hat gesehen. 3 strophen.

84. (95^{d}) Ein anders in dysem.

Adam den ersten mentschen den betrog ein wyp. 3 strophen; die erste bei Hagen 3, 355^{a}. Ettmüller s. 102. Bricht in der zweiten strophe ab, der rest bl. 102_{a}, am schluß von 95_{d} steht: such uber VI bletter CII.

XIX. 85. (96^{a}) Im wurgendrüssel frauwenlobs.

Wir leben hie in sunden. 3 strophen.

86. (96^{d}) Ich sprich es noch den wisen. 3 strophen. Nr. 20.

85 und 86 stehen in der handschrift als éin lied von 6 strophen, doch bezeichnet der große anfangsbuchstabe bei strophe 4 den anfang eines neuen liedes.

87. (97^{b}) Ein anders jn dysem.

Owe daz man daz rechte. 3 strophen. Nr. 21.

88. (97^{d}) Ander dry in dysem ton.

Wer sundet vff die ruwe. 3 strophen. Hagen 3, 365^{b}, 22. 20. 21. Ettmüller, sprüche 347. 345. 346.

89. (98^{b}) Ich rat uch werden cristen. 3 strophen.

90. (98^{c}) Aber V in dem würgendrüssel.

Maria maget frone. 5 strophen.

Bl. 100 und 101 sind leer. 102^{a} fortsetzung von 95^{d}.

XVIII. 91. (102b) Ein anders abenture.

Ein Ritter seit von ritterschaft so seit der knecht. 3 strophen. Nr. 22.

92. (102d) Ein anders von vnser fr(auwen).

In ganczer kusche ware muter vnde maget. 3 strophen.

93. (103b) Ein anders vō sacrament.

Wer gottz (so!) brot wil niessen vnd syn fleysch darzů. 4 strophen. Hagen 3, 124b. Ettmüller s. 34.

94. (103d) Ein anders von abentur.

Man mag gewinnen gut daz es nit heysset gut. 3 strophen. Hagen 3, 133b. Ettmüller s. 52.

95. (104b) Ein pryß lyet.

Wyp aller wird vnd aller gut vnd aller zucht. 3 strophen.

96. (104d) Ein ander par vō gluck.

Was macht du sin gelucke sag an hast du list. 3 strophen. Nr. 23. Hagen 3, 134a, 92. 93. 137a, 103. Ettmüller, sprüche 116. 117. 120.

97. (105b) Ein anders von kunst.

Kunst ist ein edel erbe gůt vnd die vernunft. 3 strophen. Nr. 24.

98. (105d) Ein anders von der trunckenheit.

Got gab sant vrban dryer hande sachen fur. 3 strophen. Nr. 25.

99. (106c) Der welt schtraffe.

In dyser welt es leyder kummerlichen stat. 5 strophen. Nr. 26.

100. (107b) Ein ander in fraul.

Min got myn herr myn schopfer laß den dinen zorn. 3 strophen. W 125.

101. (107d) Ein furwurff in dy(sem).

Got grüß die hochgelopten meinstersenger zart. 3 strophen. Nr. 27. Am schluße von 107d steht: ker vmb II bletter (vgl. 110a).

XX. 102. (108a) In frauwenlobes dan ton.

Ich kam gerytten vff ein felt. 7 strophen. L 21.

XVIII. 103. (109a) In frauwenlobs langē don.

Ach wyser man durch liebe nieman lob zu vil. 3 strophen.

(110a) Da man die rechten meynsterkunst beweren sol. Gehört zu 101 (107d).

104. (110b) Ein anders III.

Wer ich gewaltig kung uber als römsche lant. Nr. 28.

105. (110d) Vor an dem LXXXVIII blat stend XVII wunder mit IX liedern in dysem ton Item aber XVII wunder in XVII lydern.

Wer vff der erd ein rechter cristen wolle sin. Vgl. 73 (88a).

106. (113b) In dysem tone frauwenlobs clageliet.

Ach daz dirr ton sins meynsters gar verwyset ist. 3 strophen. Nr. 29. Strophe 2 bei Hagen 3, 125a, 61. Ettm. s. 88. Vgl. 71 (87a).

107. (113d) Ein anders in dysem ton.

Die tummen jehent got sprech zu sinr mûter wyp. 3 strophen. Hagen 3, 116a, 24. 25. 20. Ettmüller, sprüche 154. 157.

108. (114b) Ein anders in dysem ton.

Got aller wunder wunderer ewiger rat. 3 strophen.

Bl. 115 ist leer.

XXI. 109. (116a) In der frosch wyse frauwenlobs.

Eyn ey gelich ist synewel. 3 strophen. Nr. 30. L 22.

110. (116c) Ein anders in der froschwyse.

Gesang den wil ich heben an. 5 strophen.

111. (117.) Mich wundert ser vss hertzen grunt. 7 strophen, in der handschrift vom vorigen Liede nicht getrennt. P 26.

Bl. 118 ist leer.

XXII. 112. (118, zweimal gezählt) In frauwenlobs guldin tone.

Jung son vnd alter vater. 3 strophen. L 15.

113. (118c) Ein anders ein furwurff.

Fro siht man kunstelosen. 3 strophen. Nr. 31.

114. (119a) Ein prys liet von den frauwen.

Wjp mynneclicher garte. 3 strophen. Vgl. Hagen 3, 387a. Ettmüller, sprüche 416.

115. (119b) Von vnser frauwen ein anders.

Frucht dauides geslehte. 3 strophen.

116. (119d) Aber III in frauwenlobs guld(in) tone.

Magt aller engel frauwe. 3 strophen.

117. (120b) Aber III ym selben ton von vnser lieben fraůwen.

Got sprach ich hab erzogen. 3 strophen.

118. (120d) Aber III ym selben ton.

Uaß aller tügend brunne. 3 strophen.

119. (121b) Ein anders von der gotheit in dem selben tön.

Fron künig was gesessen. 3 strophen.

120. (121[d]) Ein anders von des hymmels tron Im selben ton funff lieder.

Zart ist ein feste schone. 5 strophen.

121. (122[c]) Aber III von vnser fraüwen in disem ton.

Ic(l. ich) lob in hohem prise. 3 strophen.

122. (123[a]) Aber III von vnser fraüwen in dem ton.

Jo- hannes sach so taügen. 3 strophen.

123. (123[c]) Aber III in dissem ton straft welt weltlichen (so!) gewalt.

Slüg jüdit olofernen. 3 strophen.

124. (124[a]) Aber III in dyssem ton.

An hüb gewaltig keiser. 3 strophen.

125. (124[c]) Aber III von vnser lieben frauwen.

Sinn hat myn hercz beweget. 3 strophen.

126. (125[a]) Fünff lieder von Symon juda daz sie ein kunig gleüb.

Her künig was ein heiden. 5 strophen.

127. (126[a]) Aber III jn disem tone vnderwisüng.

Ler wer wil din gerüchen. 3 strophen.

128. (126[c]) Ein strafflied ym guldin ton.

Dar wil ich lassen strichen. 3 strophen. Nr. 32.

129. (127[a]) Ein anders judaz Leben.

Haß wart dorch Judas muter. 9 strophen.

130. (128[a]) Ein anders von vnser fr(auwen).

Sol kunst nit kunst geniessen. 3 strophen.

131. (128[c]) Ein furwurff in dysem.

Kürcz- wyle woll wir pflegen. 5 strophen.

132. (129[b]) Ein ander furwůff (so!) des tones gemess.

Solt ich ein krancz gewynnen. 5 strophen. Nr. 33.

133. (130[a]) Aber III lieder.

Wer kan mich des berichte (so!). 3 strophen.

134. (130[c]) Aber III priß liet von vnser (fehlt frauwen).

Kvnd ich füsch überfüschen. 3 strophen.

135. (131[a]) Aber III ein vorwůrf.

Wün mag mich nit erneren. 3 strophen.

136. (131[b]) Dru lieder oder IIII die machtu teilen war du wolt wan sie sich nit paren.

Zam adam wol sin alter. 4 strophen.

137. (131[d]) Nu get ein latynesch lyt dar vff ii die nachgend (d. h.

eine lateinische und zwei deutsche strophen).

Ue tibi symonya. 3 strophen.

138. (132b) Ein anders in dysem.

Uon hohen kunsten singen. 3 strophen.

139. (132c) Ein anders von vnser frauwen.

(132d) Crist leit vor vns so swere. 3 strophen.

XXIII. 140. (134a) Im verholn don frauwe(n)l(obs) LXXII namen vnser frauwen.

Der kungynn ich ob allen kungynn dienen wil. 5 strophen. L 16.

141. (134d) Aber III in frauwenlobs verholn don.

Ujl hündert tusent wachter wachten einen man. 3 strophen. Nr. 34. Auch bl. 376a. L 17.

XXIV. 142. (136a) Im gecrönten ton frauwelops. L 23. 3 strophen. Als probe gebe ich die erste strophe:

Gar starc bekant ist der helfant,
creftic sîn bein,
ein lit, grôz swære last er treit.
daz einhurn nieman dann ein meit
vâhet, wan man ez jeit.
sîn horn sint spitzic als ein grât.
gar süezen smac daz pantir hât
und dâ bî arc.
Daz eberswîn wil küener sîn,
als man uns seit:
jeit manz, den spiez ez ane siht,
dar în ez louft, wie im beschiht,
des tôdes aht ez niht.
der ber grimmiges zornes pfligt,
der lewe in allen angesigt
den tieren starc:
Dannoch sô ist der sünder zwâr
vil küener dann die tiere gar,
wan er der slæft in sünden stift.
wæger læg bî im, wiz vorwâr,
ein slang mit gift.

*

11 mans den es spiss an sicht. 12 in zweimal. 13 todz. 14 de ber. 16 den fehlt.

143. (136c) Aber funff ym gecrontenton frauwenlobs.
(136d) Es swebt ein wort drylicher hort. 5 strophen.

144. (137c) Aber III in dem gecronten ton fraüwen lobs.
Maria werd hymmel vnd erd. 3 strophen.

139 ist leer.

XXV. 145. (140a) In der huntwyse fr(auwenlobs).
Marya kunigynne. 7 strophen. L 24.

146. (141a) Hie in dysem tone volgen dru lieder (fehlt oder) vier die nit geparet sin man mag sie teylen wohin etc.

Man seyt von einem hunde. 2 strophen. Nr. 35. Die erste bei Hagen 3, 23b, 5 aus der Jenaer handschrift, unter meister Kelin.

147. (141c) Ander jj lied abentür.

Elgast der wolte rytten. Es sind 3 strophen. Die erste bei Hagen 3, 408a, aus der Kolmarer handschrift. Nr. 36.

XXVI. 148. (142a) In frauwenlobes spiegelwyse.
Johannes der sach also fron. 5 strophen. H 93. P 45.

149. (142c) Aber III in frauwenlobs spiegelwise.
Ich weyß ein wünderliches tier. 3 strophen. Nr. 37. vgl. H 54.

150. (142d) Aber VII in der spiegel wise fraüwen lobs Salue regina misericordie.
(143a) Ave maria künigin. 7 strophen.

151. (143c) Ein anders in dysem tone.
(143d) Sunder bedenck dez storcken not. 3 strophen.

XXVII. 152. (145a) Im vergessen ton frauwenlobs.
Uß alter ee schribet man vns besunder. 5 strophen. P 1.

153. (146a) Aber III in der vergeßen wise.

Ir hüt üch vor der kunst die schaden wecket. 3 strophen. Nr. 38. 146b unten steht: Zwei liet zu dysen drin Mit zucht(en) lob 8jd vor oder nach. Vgl. 154b.

154. (146c) Aber III ym selben ton.

Kvnd ich den tag mit secken in gefüren. 3 strophen. Nr. 39. Die erste bei Hagen 3, 377b. Ettmüller s. 221.

155. (146d) Im vergessen don frauwenlobs III.
Was sol ich singen von den reinen wiben. 3 strophen.

156. (147b) Aber III im vergessen don.
Zv kirchen ob dem tisch vnd an dem tancze. Nr. 40.

157. (147d) Aber VII ym vergessen ton fraüwen lobs.

Maria müter aller engel fraüwe. 7 strophen.

158. (148[d]) Aber funff ein ewig wor ym vergessen don fraüwen lobs.

(149[a]) Der ersten sach zukünfft die sy begrüsset. 5 str.

159. (149[c]) Aber III vom pellican ym vergessen ton frauwen lobs.

(149[d]) Ejn slang ist an geboren von natüren. 3 strophen.

160. (150[a]) Aber III strafflieder ym vergeßen ton.

Dv sagst mir vil von dinen schirmslegen. 3 strophen. Nr. 41.

161. (150[c]) Aber III.

Begrüßet sy die vetterlich persone. 3 strophen. Hagen 3, 376[b]. Ettmüller s. 219.

162. (151[a]) Aber III ym vergeßen ton.

Ich für ein swert daz sol mir niemant straffen. Nr. 42.

162[a]. (151[b]) Aber V in dissem vergessen ton.

Der ersten sachen zükünfft sy gegrüßet. Nur wenige zeilen, die wie die überschrift ausgestrichen sind. Vgl. 158 (149[a]).

163. (151[c]) aber III ym vergessen ton.

Mjch düncket wol in allen mynen synnen. 3 strophen. Nr. 43.

164. (151[d]) Aber III ym vergessen ton fr(auwen)l(obs).

(152[a]) Ave daz ist ein wort durch gründet süsse. 3 strophen.

165. (152[b]) In frauwen lobs vergessen ton. V.

Dje welt die lag so herticlich gefangen. 5 strophen.

166. (153[a]) Ein anders im vergessen ton.

Hje vor da hort man gern gotliches singen. 5 strophen.

167. (153[c]) Ein ander par von vnser (fehlt frauwen).

Do got sin mentschlich blumlin wolt hernuwen. 3 strophen.

168. (154[a]) Ein anders ym vergessen ton.

Her frauwenlop ir hant uch hoch vermessen. 3 strophen. Nr. 44.

169. (154[b]) Ander lieder im vergessen (fehlt ton).

Mit zuchten lob ich siczen by dem wyne. 2 strophen. Nr. 45. 154[d] steht: ‚dys nachgend such yn fr(auwenlobs) langē ton 40 im selben sextern. Vgl. 153 (146[a]).

XXVIII. 170. (155[a]) In dem Nuwen ton frauwenlobs.

Wer halff adam vß not in fure. 3 strophen. Hagen 3, 371[b]. Ettmüller s. 201. L 18.

171. (155[d]) Funff lieder ym nüwen ton frau(wen)lobs.

Fron was johans ewangeliste. 5 strophen.

172. (156[c]) Im nůwen ton frauwen lobs.

Ejn edel morgen röt vff brehen. 3 strophen.

173. (157[a]) Aber III ym nůwen ton fr(auwen)lobs.

Ma- ria reine meit getirmet. 3 strophen.

174. (157[c]) Aber III ym nüwen ton fr(auwen)lobs.

Ma- ria ist ein brünn entsprossen. 3 strophen. M 82.

175. (158[a]) Aber fünff in fraüwen lobes nůwen tone.

Nvn senger laß din fry hofieren. 5 strophen.

176. (158[d]) Aber III die X gebot ym nůwen tone.

Got soltü jnniclichen mynnen. 3 strophen. Hagen 3, 367[a]. Ettmüller s. 206.

177. (159[c]) Der hort ym nůwen ton vom lyden cristi.

Wjlt du mensch tragen aller bilde. 14 strophen. L 19.

178. (162a) Ander fünff ym nůwen ton alten meß beßer' wan die ford'gen fünff.

Fron was Johannes eywangeliste. 5 strophen. Vgl. 171. L 20.

179. (162[d]) Ein anders in dysem tone ein straffliet. 3 strophen; die erste gebe ich als probe:

Ein schrift eins vogels list bekennet,
der zuo latîn ist uppupâ genennet,
als uns Solinus schrîbet wie
daz er sîn schœne geschendet,
wan er ûz liutes mist sîn nest im macht.
Sîn vedern sint mancverwic schône,
ûf sînem houpt ein angenomen crône,
als dicke er wil, macht er im die
und ist doch niht wan hône.
er wont dâ mit sîn jungen in dem baht.
Jô ist der vogel hie gelich
sô wer in kunst erhebet sich.
er ist doch niht wan laster rîch.
er merk sich selber eigenlich,
er sî dêmüetic und entwîch
und danke im von dem alle gâbe entspringet,
wan des genâde uns allen ist gemein.

180. (163[b]) Ein anders ym nůwen geticht onverborgen.

*

5 nest' (' ist roth hinzugefügt) macht. 7 heupt. 9 hane. 11 Ja. 14 eigentlich.

Ein wort in ewikeit erclang. 5 strophen.

XXIX. 181. (165[a]) In fraulobs suße ton.

Ein wort daz ist eyn wesen. 5 strophen.

182. (165[d]) Ein anders der clein propheten tancz.

Ich lop die hymmelfrauwen. 5 strophen; die erste stehe als probe hier.

Ich lobe die himelfrouwen
vür vîol bluomen clê,
ich lobe sie vür die rôsen
dort in des meien zît.
Uf dringet gein dem touwe
nâch elementen flê
wazzer erd luft fiur lôsen,
der welte freude gît.
Sie ist gefrît
vür aller welte wunne
diu dort in engelischer wât
gezieret stât
schôn vür die clâre sunne
die sie umbvangen hât.

XXX. 183. (167a) In frauwenlobs leyt ton.

Frucht bernde frucht Der welte trost. 5 strophen, deren erste ich hersetze. L 37.

Fruhtbernde fruht, der welte trôst,
heil ist von dir entsprozzen,
Marî du küniclîcher stam,
dîn nam gebreitet ist
in himel und ûf erden.
Dîn meitlich zuht hât uns erlôst,
wir hân dîn wol genozzen,
du bist diu got und mensch gebar
sô clâr, got Jhêsû Crist
von dir wolt mensche werden.
Des hete sich diu drivalt lange vereinet.
Adâm gevallen was:

*

2 vor. 3 vor. 11 egelischer. 13 vor. sonne. XXX. 10 mêsce.

Ejn edel morgen röt vff brehen. 3 strophen.

173. (157^{a}) Aber III ym nůwen ton fr(auwen)lobs.

Ma- ria reine meit getirmet. 3 strophen.

174. (157^{c}) Aber III ym nüwen ton fr(auwen)lobs.

Ma- ria ist ein brünn entsprossen. 3 strophen. M 82.

175. (158^{a}) Aber fünff in fraüwen lobes nůwen tone.

Nvn senger laß din fry hofieren. 5 strophen.

176. (158^{d}) Aber III die X gebot ym nůwen tone.

Got soltü jnniclichen mynnen. 3 strophen. Hagen 3, 367^{a}. Ettmüller s. 206.

177. (159^{c}) Der hort ym nůwen ton vom lyden cristi.

Wjlt du mensch tragen aller bilde. 14 strophen. L 19.

178. (162$_{a}$) Ander fünff ym nůwen ton alten meß beßer' wan die ford'gen fünff.

Fron was Johannes eywangeliste. 5 strophen. Vgl. 171. L 20.

179. (162^{d}) Ein anders in dysem tone ein straffliet. 3 strophen; die erste gebe ich als probe:

Ein schrift eins vogels list bekennet,
der zuo latîn ist uppupâ genennet,
als uns Solinus schrîbet wie
daz er sîn schœne geschendet,
wan er ûz liutes mist sîn nest im macht.
Sîn vedern sint mancverwic schône,
ûf sînem houpt ein angenomen crône,
als dicke er wil, macht er im die
und ist doch niht wan hône.
er wont dâ mit sîn jungen in dem baht.
Jô ist der vogel hie gelich
sô wer in kunst erhebet sich.
er ist doch niht wan laster rîch.
er merk sich selber eigenlich,
er sî dêmüetic und entwîch
und danke im von dem alle gâbe entspringet,
wan des genâde uns allen ist gemein.

180. (163^{b}) Ein anders ym nůwen geticht onverborgen.

*

5 nest' (' ist roth hinzugefügt) macht. 7 heupt. 9 hane. 11 Ja. 14 eigentlich.

Ein wort in ewikeit erclang. 5 strophen.

XXIX. 181. (165a) In fraulobs sußē ton.

Ein wort daz ist eyn wesen. 5 strophen.

182. (165d) Ein anders der clein propheten tancz.

Ich lop die hymmelfrauwen. 5 strophen; die erste stehe als probe hier.

Ich lobe die himelfrouwen
vür vîol bluomen clê,
ich lobe sie vür die rôsen
dort in des meien zît.
Uf dringet gein dem touwe
nâch elementen flê
wazzer erd luft fiur lôsen,
der welte freude gît.
Sie ist gefrît
vür aller welte wunne
diu dort in engelischer wât
gezieret stât
schôn vür die clâre sunne
die sie umbvangen hât.

XXX. 183. (167a) In frauwenlobs leyt ton.

Frucht bernde frucht Der welte trost. 5 strophen, deren erste ich hersetze. L 37.

Fruhtbernde fruht, der welte trôst,
heil ist von dir entsprozzen,
Marî du küniclîcher stam,
dîn nam gebreitet ist
in himel und ûf erden.
Dîn meitlich zuht hât uns erlôst,
wir hân dîn wol genozzen,
du bist diu got und mensch gebar
sô clâr, got Jhêsû Crist
von dir wolt mensche werden.
Des hete sich diu drivalt lange vereinet.
Adâm gevallen was:

*

2 vor. 3 vor. 11 egelischer. 13 vor. sonne. XXX. 10 mēsce.

dô slôz sich der gewaltic got vercleinet
in dîn meitlîchez vaz,
umb daz er Adâms val bezalt,
vergalt des tiuvels list
und sîne valsche gevêrde.

184. (167^{d}) Aber III lieder ym leyt ton fr(auwen)lobs.

(168^{a}) Ejn reine meit die ist geborn. 3 strophen.

185. (168^{b}) Aber III in dysem leit don.

On alles meyl weiß ich ein meit. 3 strophen.

169. 170 sind leer.

XVII. (171) Muscatblût. gehort hin fur nach dem LXXIII blat.

Din ermlin wyß in gantzē flyss. 3 strophen, zu 46 (73^{d}) gehörig. Vgl. Hätzlerin s. 111. Groote s. 102.

186. (171^{b}) Ein anders wyder die warheit.

Ein bürde ich hie lad vff mich. 7 strophen, die alle stände der welt strafen. Hätzlerin s. 109. Groote s. 153.

187. (172^{a}) Ein ander par von fursten.

Ir fursten all ein bitter gall. 5 strophen. Groote s. 195.

XXXI. 188. (173^{a}) In frauwenlobs grunt wys. 5 strophen; die erste gebe ich als probe.

Ein wort daz wont im aller hœchsten trône,
daz sach Jôhannes frône
dô er ûf gotes brust entnücket was,
Dô im sîn geist von got kam ûf gestigen
ob Cherubînes flügen:
er sach die gotheit durch ein spiegelglas
Herbrehen schôn durch drî persôn
von der gotheit,
sîn wesen hât niht anevanc noch ende,
ein got drî namen sende,
als uns daz buoch apokalipsis seit.

189. (173^{c}) Aber V in dissem ton.

Man fragot hoch wo got sess der schöpfere. 5 strophen. Vgl. 831 (762^{a}) und Mones anzeiger 1838, 381.

XXXII. 190. (175^{a}) Im zarten don frauwenlobs.

*

17 sin. XXXI. 4 gestige.

Sun du bist son sun vßertracht. 5 strophen. L 25. Vgl. Ettmüller, spr. 288.

191. (176ª) In fraůwen lobes zarten don.

Mary dü bist daz bernde riss. 9 strophen. L 26.

192. (177ᶜ) In frauwen lobz zarten don.

Maria blündes mandel riss. 3 strophen. L 27.

193. (178ª) In frawenlobes czarten von der driualtikeit III lieder.

Lv (l. Dv) edel tochter von syon. L 28.

194. (178ᶜ) Fünff ym zarten don fr(auwen)lobz.

Ich wil verbannen vnd verban. 5 strophen. Nr. 46. L 29.

195. (179ᵇ) Im selben don.

(179ᶜ) Man fragt wo got behüset wer. 5 strophen. L 30. W 11. Vgl. 173ᶜ, 762ª.

196. (180ᵇ) ein anders von vnser frauwen der zarte ton.

Fraüwe daz dü des tochter wer. 3 strophen.

197. (180ᵈ) In fraüwen lobs zarten don.

Johannes lag vff gotes brüst. 5 strophen. L 31.

198. (181ᶜ) aber III ym selben don.

Gotliche craft vormeret sich. 3 strophen. L 34.

199. (182ª) Eyn anders von vnser fraüwen.

Mary der hohen hymel flamm. 3 strophen. L 32.

200. (182ᶜ) Ein anders võ liden jm zarten don fr(auwenlobs).

Got nam an sich die war menscheit. 3 strophen. L. 33.

201. (183ª) Fůrworff ein anders.

Dje meister wol gedichtet han. 3 strophen. Nr. 47. L 38.

202. (183ᶜ) Im zarten don priss liet.

Wjp selden hort wip wonnen spil. 3 strophen. Nr. 48. Die erste strophe bei Hagen 3, 360ª. Ettmüller s. 178.

203. (185ª [1]) Im zarten don pryss liet.

Was ye herfacht mit heldes tat. 3 strophen. Nr. 49.

204. (185ᵈ) aber eins ym zarten don.

Genad her vatter wares brot. 3 strophen.

205. (186ᵇ) aber III jm selben don.

Maria müter maget zart. 3 strophen.

206. (186ᵈ) aber III ym zarten don.

Maria hohes hymmel ryss. 3 strophen; vgl. K 191. 192. 199.

*

1) 184 ist bei der zählung übersprungen.

205, und Ettmüller, sprüche 286. 289—291.

207. (187^{b}) aber III ym selben don.
Ich danck dir lieber herre myn. 3 strophen.

208. (187^{d}) aber III.
Armüt dich hasset manig man. 3 strophen. Nochmals 190^{a}. Nr. 50. Die erste strophe Hagen 3, 360^{b}. Ettm. s. 177. L 39. M 44.

209. (188^{b}) aber III.
Ich sorgen vff myn hinnefart. 3 strophen. W ~~119.~~

210. (188^{d}) Von frauwen vnd lob der mynn.
Wypliches wip ich rate dir. 5 strophen. Nr. 51.

211. (189c) Ein ander prysliet.
Wyp aller suß ein meyen tuft. 3 strophen.

212. (190^{a}) Ein anders von armůt.
Armut dich hasset manig man. Vgl. 187^{d}. 3 strophen. Nr. 50. L 39. M 44.

213. (190^{c}) Ein anders vom lyden.
Uns schribt Johannes adalar. 7 strophen.

XXXIII. 214. (192^{a}) In frauwenlobes grün don.
Her symeon der wyse. 3 strophen. L 35. W 146. H 62. P 7. T 25.

215. (192^{c}) Aber V jm grun ton frauwen lobs.
Ejn wort was lang verborgen. 5 strophen.

216. (193^{b}) Aber VII ym grůn tůn (so!) vom sacrament.
(193^{c}) Heiliges sacramente. 7 strophen.

217. (194^{c}) aber III von vnser lieben frauwen ym grůn ton.
Maria küniginnē. 3 strophen. Auch 227 (199^{c}).

218. (195^{a}) aber III prys liet' (so!) ym grůn ton.
Wo lüst wo wünne spehe. 3 strophen. Hagen 3, 150^{a}, 33. 34. 32. Ettmüller, sprüche 257. 258. 256.

219. (195^{c}) Ein anders von straff der welt in dissem ton.
Ich gieng in einem meyen. 3 strophen.

220. (196^{a}) aber III vom tode ym gruñ toñ.
Kvng artus der was riche. 3 stophen. Hagen 3, 375_{b}, 4. 5. 6. Ettmüller, sprüche 280—282; nach H 103.

221. (196^{c}) aber III in dissem ton vom tode.
Myn freud ist (fehlt mir) entgangen. 3 strophen. Hagen 2, 351^{b}, 8—10. Ettmüller, sprüche 283—285.

Sun du bist son sun vßertracht. 5 strophen. L 25. Vgl. Ettmüller, spr. 288.

191. (176^a) In fraůwen lobes zarten don.

Mary dü bist daz bernde riss. 9 strophen. L 26.

192. (177^c) In frauwen lobz zarten don.

Maria blündes mandel riss. 3 strophen. L 27.

193. (178^a) In frawenlobes czarten von der driualtikeit III lieder.

Lv (l. Dv) edel tochter von syon. L 28.

194. (178^c) Fünff ym zarten don fr(auwen)lobz.

Ich wil verbannen vnd verban. 5 strophen. Nr. 46. L 29.

195. (179^b) Im selben don.

(179^c) Man fragt wo got behüset wer. 5 strophen. L 30. W 11[illegible]. Vgl. 173^c, 762^a.

196. (180^b) ein anders von vnser frauwen der zarte ton.

Fraüwe daz dü des tochter wer. 3 strophen.

197. (180^d) In fraüwen lobs zarten don.

Johannes lag vff gotes brüst. 5 strophen. L 31.

198. (181^c) aber III ym selben don.

Gotliche craft vormeret sich. 3 strophen. L 34.

199. (182^a) Eyn anders von vnser fraüwen.

Mary der hohen hymel flamm. 3 strophen. L 32.

200. (182^c) Ein anders vō liden jm zarten don fr(auwenlobs).

Got nam an sich die war menscheit. 3 strophen. L. 33.

201. (183^a) Fůrworff ein anders.

Dje meister wol gedichtet han. 3 strophen. Nr. 47. L 38.

202. (183^c) Im zarten don priss liet.

Wjp selden hort wip wonnen spil. 3 strophen. Nr. 48. Die erste strophe bei Hagen 3, 360^a. Ettmüller s. 178.

203. (185^a [1]) Im zarten don pryss liet.

Was ye herfacht mit heldes tat. 3 strophen. Nr. 49.

204. (185^d) aber eins ym zarten don.

Genad her vatter wares brot. 3 strophen.

205. (186^b) aber III jm selben don.

Maria müter maget zart. 3 strophen.

206. (186^d) aber III ym zarten don.

Maria hohes hymmel ryss. 3 strophen; vgl. K 191. 192. 199.

*

1) 184 ist bei der zählung übersprungen.

205, und Ettmüller, sprüche 286. 289—291.

207. (187^{b}) aber III ym selben don.
Ich danck dir lieber herre myn. 3 strophen.

208. (187^{d}) aber III.
Armüt dich hasset manig man. 3 strophen. Nochmals 190^{a}. Nr. 50. Die erste strophe Hagen 3, 360^{b}. Ettm. s. 177. L 39. M 44.

209. (188^{b}) aber III.
Ich sorgen vff myn hinnefart. 3 strophen. W 119.

210. (188^{d}) Von frauwen vnd lob der mynn.
Wypliches wip ich rate dir. 5 strophen. Nr. 51.

211. (189_{c}) Ein ander prysliet.
Wyp aller suß ein meyen tuft. 3 strophen.

212. (190^{a}) Ein anders von armůt.
Armut dich hasset manig man. Vgl. 187^{d}. 3 strophen. Nr. 50. L 39. M 44.

213. (190^{c}) Ein anders vom lyden.
Uns schribt Johannes adalar. 7 strophen.

XXXIII. 214. (192^{a}) In frauwenlobes grün don.
Her symeon der wyse. 3 strophen. L 35. W 146. H 62. P 7. T 25.

215. (192^{c}) Aber V jm grun ton frauwen lobs.
Ejn wort was lang verborgen. 5 strophen.

216. (193^{b}) Aber VII ym grůn tůn (so!) vom sacrament.
(193^{c}) Heiliges sacramente. 7 strophen.

217. (194^{c}) aber III von vnser lieben frauwen ym grůn ton.
Maria küniginnē. 3 strophen. Auch 227 (199^{c}).

218. (195^{a}) aber III prys liet' (so!) ym grůn ton.
Wo lüst wo wünne spehe. 3 strophen. Hagen 3, 150^{a}, 33. 34. 32. Ettmüller, sprüche 257. 258. 256.

219. (195^{c}) Ein anders von straff der welt in dissem ton.
Ich gieng in einem meyen. 3 strophen.

220. (196^{a}) aber III vom tode ym gruñ toñ.
Kvng artus der was riche. 3 stophen. Hagen 3, 375_{b}, 4. 5. 6. Ettmüller, sprüche 280—282; nach H 103.

221. (196^{c}) aber III in dissem ton vom tode.
Myn freud ist (fehlt mir) entgangen. 3 strophen. Hagen 2, 351^{b}, 8—10. Ettmüller, sprüche 283—285.

222. (197a) Item III ander lieder ym grůn toñ.

Nach ler der wisen pfaffen. Hagen 3, 375a, 1—3. Ettmüller, sprüche 277—279, nach H 29.

223. (197c) Aber III jm grün toñ.

Wer lebet in dem wone (wâne : verstâne). 3 strophen. M. 18, 2.

224. (198a) Aber III jm grůn ton fraüwen lobs.

Ich sach dorch myn fünff synne. 3 strophen.

225. (198c) Ein anders von trů vnd vntrůwe ym grůn toñ.

Ich lag in slaffes twalme. 3 strophen. Nr. 52. strophe 3 bei Hagen 2, 351b, 7. H 24; darnach bei Görres s. 233.

226. (199a) Aber III ym grůn toñ.

Got syt din ewig ymmer. 3 strophen. Hagen 3, 350b. Ettmüller s. 134.

227. (199c) Aber III von vnser lieben fraüwen ym gruñ toñ.

Maria künigīnē. 3 strophen. Vgl. 194c.

228. (199d) Aber III jn frauwen lobes grůn toñ.

(200a) Es ist ein ring vmbfangen. 3 strophen.

229. (200c) ohne überschrift.

Ich rugt by einem baume. 3 strophen. Hagen 3, 149b, 29—31. Ettmüller, sprüche 273—275.

230. (200d) Frawenlops rat.

Es lyt en hort verslossen. 4 strophen. Nr. 53. Streitgedicht zwischen Frauenlob und Regenbogen. Strophe 4 bei Hagen 3, 148b, 24. Ettmüller, sprüche 266. M 20.

231. (201c) Ein anders ym grůn don.

Hoffart ich wil dich hassen. 3 strophen.

XXXIV. 232. (202a) In frauwenlobs Rytter wyse.

Maria muter reine meit. 3 strophen. L 36.

233. (202c) Dru ander von armůt.

Daz den wolff vz holtze yeit. 3 strophen. Nr. 54.

234. (203a) Der hort in der Ritterwyse von eim verzwyfelten Ritter (erzählung).

Maria gnaden riche frücht. 53 strophen.

(209a) Hie hat ein end der ritter.

235. (209a) In frawenlobz ritter wise.

Ich sünge gern von ritterschaft (d. h. von geistlicher ritterschaft). 9 strophen. W 124.

236. (211b) [1]) Aber III.

Ave daz ist daz hochste wort. 3 strophen.

237. (211c) In frawenlobs ritter wis ein ewig wort.

Im ersten nü da was daz wort. 3 strophen.

238. (212a) Im ritterdoñ frauwen lo(bs).

Mich freůt ein mynnicliches bild. 3 strophen.

239. (212c) Ander V lieder in dysem ton.

Got wart mit ym selber zu rat. 5 strophen.

240. (213a) Ein anders.

O milter got der welte trost. 3 strophen.

241. (213b) Ein vorworff.

Got gruß uch ir gesellen myn. 3 strophen. P 31.

242. (213c) Ein anders.

Do got ein kint geboren wart. 5 strophen.

XXXV. 243. (215a) In der brüff wys.

Einist gestorben tucht mich gnug gestorben sin. 2 strophen. Vgl. 293d. Ist nicht als liedesanfang bezeichnet.

Bl. 216 ist leer.

XXXVI. 244. (217a) In frauwenlobes zügewyse.

Us erentricher porten wart gesendet. 5 strophen. W 119.

245. (218a) Aber fünffe.

Ich regenbogn war det ich myne synne. 5 strophen. Hagen 3, 354a, 1—5. Von Regenboge. H 147.

246. (218d) Ander dru in dysem (durchstrichen).

Ich lob ein meyt die dreit der eren krone.

247. (219b) III in dysem.

Ich wolte gerne mit gesange schimpfen. 3 strophen.

248. (219d) Ein anders vom tode.

Man sagt vns vil von wyser meÿsterschefte. 5 strophen. W 113.

249. (220b) Epyphanius seczet dyse materiem libro de infancia saluatoris licet sit apocriphum.

Jhesus der ging zu schul mit andern kinden. 7 strophen. P 49.

250. (221b) Ein brysliet.

Ich stan alhie vor zarten frauwen reyne. 3 strophen. Hagen

*

1) 210 ist bei der zählung übersprungen.

3, 374b. Ettmüller s. 218, nach H 31. Auch bei Görres s. 12.

XXXVII. 251. (222a) In der anckelwyse frauwenlobs.

Ich sach in einen garten gân. 5 strophen.

252. (222c) Von vnser frau (so!).

Ich lob ein meyt in ewikeit. 5 strophen.

253. (223a) Ein anders in dysem.

Ach mynne daz du mangen man. 3 strophen.

Bl. 224 ist leer.

XXXV. 254. (225a) In der pråffwys. Dyß ist die prüffwyse die ist frauwenlobs vnd regenb(o)gen gemein daz iglicher dar ynn tichtet.

Ewiger starcker hoher almechtiger got. 3 strophen.

255. (225c) XII lieder in dysem ton (durchstrichen, dafür am rande: Von den weltlichen herren).

Phillipp ein konīg in franckenriche was genant.

12 strophen, die von der vergänglichkeit der irdischen macht handeln. Als belege werden angeführt Alexander, Aswerus, Cosdras und die in folgenden beiden strophen (11 und 12) genannten:

War kam ein künic der geheizen was Davît?
war kam ein rihter Josuê, der manigen strît
durch rehtikeit ervohten het bî sînre zît?
war kam der êrste ritter Jûdas Machabêus reine?
War kam künc Karle der gerechtikeit durchsan?
war kam künc Artûs unde alle sîne man?
war kam der edele fürste hêr ûz Boliân,
der was geheizen Godefrit, ein herzoge wandels eine?
War kam sich künic Salomôn der wîse?
war kam ein künic, der hiez Nabuchodonosor?
den got verstiez von sîm rîch siben jâr, deist wâr.
war kam Aristotiles der manic jâr
hie lebte und was ein künstlîch man der welte gar ze prîse?

*

2 josewe. 3 [ge]rechtigkeit. 4 erst[e] ritter jůdam vnd mach. 5 konig. 6 konig artus vnd. 7 fürste do he üs B. 8 göphyt. 11 von sinem riche sieben jar (: iar). 12 daz ist war war kam a. [der] m. iar. 13 lebt[e]. welt.

War kam hêr Samsôn und ouch alle sîne maht?
war kam ein rise Golias der vaste vaht?
war kam der küene Dieterîch? ir fürsten, traht.
war kam Witich und Heime hin, die helde wolgetâne?
War kam sich Filius und sîn künste rîcher sin?
swie snel swie küen swie starc, sô sint sie doch dâ hin.
Got der weiz dâ wol irn verlust und irn gewin,
ob ir dekeinre sî verlorn oder noch sî in wâne.
Nu hilf uns got daz wir alsô verschulden
die zît die wîle wir hie leben daz ist wâr,
hiut wol gesunt, lîht morne tôt (owê der vâr!),
man leit uns in die erde tief gar offenbâr:
ir fürsten, dâ gedenkent an und lebent in gotes hulden.

256. (227^{c}) Von filius filus (so!) bilde zu Rome dar ynn man swuor.

Uon ofentür vnd auch von ritterlicher dat.

9 strophen. Nr. 55. Druck von Fr. Gutknecht. 4. Bl. 8. Vgl. Gödeke, grundriß s. 231 (15).

257. (229^{a}) ander IX vom lyden.

Do got die sine grosse martel ane sach. 9 strophen.

258. (230^{b}) Ein anders der pfaffen straff.

(230^{c}) Unrechtes vil bringt vns der pfaffen vbermût. 3 strophen. Nr. 56.

259. (231^{a}) Ein ander drû.

Do jhesus xpristus von betleem wolte gan. 3 strophen.

260. (231^{c}) Ander drû in diesem.

Ich bins ein vnferswigen botte der worheit. 3 strophen.

261. (232^{a}) Aber drû ī briefe wise.

Zv vil geflehet daz enfúget keinem man. 3 strophen. Nr. 57. Auch bl. 270^{a}.

262. (232^{c}) Aber drû.

Ich kam do ich dry dúfel fant gar erentrich,
sie spielten kriechlins satzten sich gar dogentlich.

263. (233^{a}) Aber drû.

*

16 kone. 18 kůnsten. 19 snelle wie kone. 20 [do] wol iren v. vnd ir[e]n. 21 oder noch sie. 23 die wile die wir. 24 for (darüber a roth).

Dje storckinne die hat den art noch irme syt. 3 strophen. Nr. 58.

264. (233^{c}) Pryß lieder von fraůwen VII.

Gesegen mich hut eyn wipplichs bild vs hertzen grunt. 7 strophen. Nr. 59. Str. 7 = W 135, 3.

265. (234^{d}) Aber drů.

Sjeben dügende sol ein ieglich fraüwe haben. Nr. 60.

266. (235^{b}) Der krieg von wirtzburg (235$_{c}$) XXIII lieder.

Erst dügendrich der gerne horet guten sang. 23 strophen. Streitgedicht zwischen Frauenlob und Regenbogen.

239^{c} steht Des krieges end. Nr. 61. W 13.

267. (239^{c}) Aber III.

Her fraüwenlob ir fürnt ein stültz geflögel mit. 3 str. Nr. 62.

268. (240^{a}) Aber drů (240^{b}) in briefe wyse.

Es wart nie schoner wort gesprochen sonder spot. 3 strophen.

269. (240^{d}) Aber drü in der briefe wise.

Gesegen mich hüt der got der mich geschaffen hat. 3 strophen. W 74. P 52; vgl. anzeiger 1839, 379. Nach W gedruckt bei Zingerle s. 48.

270. (241^{b}) Aber drů.

Ach milter got ich armer sonder rüff dich an. 3 strophen.

271. (241^{d}) Aber drů.

Got ging mit got zü rat in der dryfalikeyt (so!). 3 strophen.

272. (242^{b}) Dru von vnser frauwen.

Her Joachym gab eynen küsch dem frydel sin. 3 strophen.

273. (242^{d}) Von dryen wunschen.

Hette ich von gott zu lehen dryer wünsch gewalt. 3 strophen. Nr. 63.

274. (243^{b}) Aber dry ander wunsch.

Solt ich nů drystunt wonschen nach dem willen myn. 3 strophen. Nr. 64.

275. (244$_{a}$) Oowe (l. Sowe) der fraůw daz sie uff erd ye wart geborn. 3 strophen. Nr. 65. Auch 269^{c}.

276. (244^{c}) Dyß sin furwurff vnd strafflied.

Eyn singer meyster hat ein l vnd aüch drü h. 5 str. Nr. 66.

277. (245^{b}) Ein lere von vnser frauwen.

Djs byspel sy aller der welte vorgeseyt. 3 strophen.

278. (246$_{a}$) Ein anders ist ein strafflied.

Ujl manger heisset einre kůwe kint ein kalp. 2 strophen, für die dritte ist raum gelaßen. Nr. 67.

279. (246c) Ein anders in dem (fehlt tone).

Gesein mich hud ein tesch vol guder straßburger. 3 str. Nr. 68.

280. (247a) Got danck uch meister habent mich empfangen schon. 3 strophen. Hagen 3, 344b, 4—6, aus der Kolmarer handschrift. In der dritten strophe nennt sich Regenbogen.

248 ist leer.

281. (249a) Aber VII in der bruffwis Reg(enbogen).

Nv hort ir hern ein abentur von hoher art. 7 strophen. Lunetens mantel. Nr. 69.

282. (250a) Aber III jn der brüffwise.

(250b) Ejn lichter stern mit zwoliff czincken was behafft 3 strophen.

283. (250d) Aber X in dem brieff don die VII. tot sůnde.

Er wer ein helt der lewen beren wilde swin. 10 strophen.

284. (252b) Aber III in der brieff wise.

(252c) Wir horen in der hohen künge büche lesen. 3 strophen. Vgl. 290.

285. (252d) Aber III in der brieff wyse.

(253a) Mjch manent myne borgen swind vnd auch gar swar. Nr. 70.

286. (253b) Aber III in der brieff wise.

(253c) Uss drien stammen so wirt dryer hande fryd. 3 str. Nr. 71.

287. (254a) Aber III in der brieff wise.

Gesein mich hüt die hohste gab die wart gegeben. 3 strophen.

288. (254b) Aber III in der brief wise.

(254c) Do got by sinen jüngern ob dem tische saß. 3 strophen.

289. (255a) Hie vahet an die feronica jn der brieff wyse meyster Regenbogen.

O sůßer got all diner gnaden ich beger. 71 strophen, in der letzten nennt sich Regenbogen: Ich Regenbög ich manen dich vil zarter got (: hât). Im 15. und 16. jahrhundert mehrfach gedruckt, vgl. Gödekes grundriss 149, Nr. 18. W 77. Auch in einer Olmützer handschrift des 15. jahrhunderts, vgl. anzeiger 1861, spalte 391, und in einer Wiener, ebenda.

290. (266c) Ein ander par jm brüf ton.

Man horet in der hohen kunge cronig lesen. 3 strophen. Vgl. 284.

291. (267a) Anderdru.

Richter der schopfenunge vinder sußer list. Sind aber nur 2 str.

292. (267b) Von der gottz miltikeit.

Dje milt ist wol vff alle sach ein war vrspring. 3 strophen, die mit den vorhergehenden 2 vielleicht éin lied bilden.

293. (267d) Ander funfe wie ein fraw ein forcz liess.

Es saß ein fraw gar zuchticlich by yrem man. 5 str. Nr. 72.

294. (268c) Aber III.

Bara der kung die krone trug zu Sodoma. 3 strophen.

295. (269a) Ein anders in dysem tone.

Nu hormt mich ir werden ritter vnd auch ir knecht. 5 strophen. Nr. 73.

296. (269c) Ein anders von swachen fr(auwen).

So we der frauwen die vff erd ie wart geborn. 3 strophen. Nr. 65. Vgl. 275 (244a).

297. (270a) ohne überschrift:

Zu vil geflehet daz enzymmet keinē man. 3 strophen. Nr. 57. Vgl. 261 (232a).

298. (270b) Ein pryßliet.

Got grüß min liep in zuckersußer selikeit. 3 strophen.

299. (270d) Ein ander pryseliet.

Wer frauwet eret der ist wol ein selig man. 3 str. Nr. 74.

300. (271a) Ein anders vō lyden.

Jhesus der wart gefuret an die erste stat. 6 strophen, in der sechsten bricht es ab mit den worten: Wend vmb XIIII blatter daby Φ; Bl. 291a fortgesetzt, im ganzen 9 strophen.

XXXVIII. 301. (272a) Diß ist Regenbogen getícht dez heiligen cruczes leich ie zwey liede in einem tone sint XXII töne. Dv wunnenberndes suß vrspring. Hagen 3, 389a unter Frauenlobs namen. Ettmüller s. 16—24. Bei der zählung der blätter springt es von 273 gleich auf 279 über. 283c steht: Hie hat ein end des heyligen crůtzes leich.

XXXIX. 302. (283c) Hie fahent an die dryzehen reyen in der toren wise. Die erste strophe gebe ich als probe, es sind 23 strophen.

Ich singen ewig summersang
wy got uss sin' almechtikeit
fürt einen reyen in die zit
von manges engel lichte cleit
die sin ye wesende gotheit schneyt.
Eyn engel vß der ewikeit
der sach in einē spyglin clar
da von sich an ym hub der nyt
dez jach ym manig engel zwar
sie fielen alle zu ym dar.
Daz was der erste reye
den furt von hymmel lucifer
den andern reyen in daz paradiss von ebrā vnser war schepfer.

XL. 303. (286c) Regenbogen tagewyse.

Ejn edel furste botten santte. 13 strophen. Nr. 75.

XLI. 304. (288c) Sequitur Regenbogen uberlengter don.

() in sin durchlucht ein froner geist. Die Noten sind nicht beigeschrieben, auch das gedicht nicht vollendet.

Bl. 289 ist leer.

XXXV. 305. (290a) Dyß sin die syben ubergulten Ave maria in der brieff wyse.

Ave maria du uberguldt ich lobe dich. 7 strophen.

291a fortsetzung von 271d.

306. (291b) Ein ander in dysem ton.

Kein besser wort wart nie gesprochen sunder spot. 3 strophen.

307. (291d) Ein furwurff in dysem t(on).

Sint got wilkum ir gesanges gesellen gůt. 3 strophen. Nr. 76.

308. (292b) Ein anders sint lugen.

Ein snecke vnd ein besem hetten einen sin. 3 strophen. Nr. 77.

309. (292c) Ein anders von dem pfenning.

(292d) Ach pfenning wer din vyle hat der redet recht. 3 strophen. Nr. 78.

310. (293a) Ein ander von dem tode jn dysem ton.

Der tot quam zu mir heim vnd wolte toten mich. 5 strophen. Hagen 3, 345a aus der Kolmarer handschrift.

(293d) Die andern lieder die darzu gehorent vindestu nach der rytterwyse CCXV bletter Einist gestorben etc. Vgl. oben

243 (215_a).

XLII. 311. (294a) In dem graen don Regenbogen.

Do got der herr zu rate ging. 3 strophen. W 161, vgl. T 6.

312. (294c) XVII lieder in grawise etc.

Ujerdehalbes jar vnd drissig ach. 17 strophen, am schluße 297a steht: dez morgens fro gehort daher ker vmb (steht 298a).

313. (297a) Aber III.

Ein snelle lebard mit sprüngen drin. 3 strophen.

314. (297c) Aber III.

Im tempel üff ging zwey mentschen da. 3 strophen, das gleichniss vom pharisäer und zöllner. W 78.

(298a) Aber zwey par gehörent her hinder zu dysem zeichen (vgl. 312); es sind aber 3 strophen.

Nv morgens frů nit lenger meyd. M 62.

315. (298c) Aber III (am rande: gehort auch in den hort).

Do Got der hoch zu hymmel für. 3 strophen (zu 312?)

316. (299a) Aber III.

Maria clar du luchtest schon. 3 strophen.

317. (299c) Aber III.

Ave nit ließ dry künig her. 3 strophen. W 69.

318. (299d) Aber III.

Wer ist die meyt durch lüchtet clar. 3 strophen; vgl. T 5.

319. (300b) Aber VII.

Ejn richer was der het verzert. 7 strophen. Nr. 79.

320. (301b) Aber V in disem tonn.

Ejn monster hoch gebüwen ist. 5 strophen.

321. (302a) Aber III in diesem tonn.

Ir jünger diet sint nit zü geyl. 3 strophen. M 3.

322. (302c) Aber III etc.

Svnder din schilt ist ihus crist. 3 strophen.

323. (303a) Aber III.

Ach wüster (so!) walt ich fint dich an. 3 strophen.

324. (303c) Aber III.

Ich lob din got sin werder nam. 3 strophen.

325. (303d) Aber III.

Got liden wolt vnd kniete nider. 3 strophen.

326. (304b) Aber III die mül ein rat.

Dvrch büwet wart ein riches werck. 3 strophen. Hagen 3, 347[b]. M 71. H 106. Vgl. Hoffmann, Wiener handschriften s. 251.

327. (304[d]) Aber III der vff rat der mûl.
Gar vnverczeit nü hoer ich wol. 3 strophen. Hagen 3, 348[b]. M 64. H 106.

328. (305[a]) Aber III.
(305[b]) An allen zorn nu hoer ich wol. 3 strophen. Auch 313[a].

329. (305[c]) Aber III daz güldin eymmerlin.
Ezechiel ein guldin port. 3 strophen.

330. (306[a]) Aber III.
Ich lop ein meyt von anbeginn. 3 strophen.

331. (306[c]) Aber III.
Wje das got ye mit crefften lebt. 3 strophen.

332. (307[a]) Ein anders III.
Da got der fry lept sunder wan. 3 strophen.

333. (307[c]) In tavgeny Johannes sach. 3 strophen.

334. (307[d]) Sequitur Got der ist ye mit einem wort.
(308b) Aber ffünff.
Got der ist ye mit einem wort. 5 strophen.

335. (309[a]) Aber fünff.
Wo wort vnd craft am ersten wer. 5 strophen. P 50.

336. (309[c]) Aber VII mangelt daz lest.
Kvnig dauid der hat geschrib. 6 strophen, 310[c] ist raum für eine fehlende gelaßen.

337. (310[d]) V lyder gehornt in den hort (zu 312?).
Des vatters wort jn margen ist. 5 strophen.

338. (311[a]) dyse III in den hort.
Kungliches ryss groß was din leyt. 3 strophen. M 6.

339. (311[b]) Aber dry.
Barmunge vol genaden schryn. 3 strophen. M 24.

340. (311[d]) Aber ander dru.
Her syn her syn es get mir nicht. 3 strophen, die erste bei Hagen 3, 347[a], 4. — Nr. 80. M 68.

341. (312[b]) volgent ewie vil (l. etwie vil) pryslieder.
Ich fragt ein wyp so mynniclich. 7 strophen. Vgl. 313[c].

342. (313[a]) Dez graen tones gemesse.
(313[b]) An allen zorn nu hor ich wol. 3 strophen, vgl.

305_a (328).

343. (313^c) Ein prisliet jn disem; am rande: stett vor doch nit also. Vgl. 341 (312^b).

Ich fragt ein wyp gar tugentlich. 3 strophen.

344. (314^a) Ein anders in dysem.

Es wart gesant eyn engel clar. 3 strophen.

345. (314^b) Ein anders in dysem.

Da her adam gevallen was. 6 strophen.

346. (315^b) Ein ander par von noe arck.

Da der sintflüt also geswynn. 3 strophen.

347. (315^c) Ein anders.

Da got der werd kam uber ein. 3 strophen. M 63.

348. (316^a) ein anders vom lyden.

On allen hass sunder bedenck. 3 strophen. W 163.

349. (316^b) Ein anders.

Ich Regenbog ich was ein smyt. 3 strophen. Hagen 3, 346_b, aus der Kolmarer handschrift. W 67. T 31.

Bl. 317. 318 sind leer.

XLIII. 350. (319^a) Hie volget gesang in Regenbogen langē don.

Solt ich mit hohen fursten guden (so!). 3 strophen. M 8.

351. (319^d) Aber III.

Ob mich daz wonder haben solte. 3 strophen.

352. (320^c) Aber III.

Ach mensche lebe in rechter moße. 3 strophen. M 60, 4.

353. (321^b) Aber III.

Got worht ein wonder werck by sonder. 3 strophen, die dritte lautet:

Der hirz der wirfet sîn gewîge
von dem houbet, sehent dâ junget er sich mite.
dâ von im wirdic wirt daz leben
al vür den tôt, daz wizze, mensch, für wâre.
Des slangen art ich niht verswîge,
wan er junget sich al nâch des hirzes site,
er lêret ûz der hiute streben:
daz selbe glîch ich zuo dem adelare.
Swann sich der vogel jungen wil,

4 vor. 6 wanne. 8 adelere.

sô kiuset er im einen küelen brunnen,
dar über nimet er sîn swil
mit fliegen daz diu hitze im von der sunnen
begiuzet sîner vedern kil
mit sweize al sîn gevider.
dar nâch læt er sich in den ursprinc nider.
sô wirt er alter vedern blôz
und wahsent ander junge wider dar.
sündær, war umbe ist alsô grôz
dîn sünde? nu maht du doch niht dîn jâr
gelengen nâch des hirzes site.
der slange der adelar die driu jungent wider.
du maht niht lengen tôdes zil:
von tage ze tage sô swachent dîn gelider.

354. (322^{a}) V lieder.

Johans her mit laüb ich sprechen. 5 strophen. W 156. H 108.

355. (323^{b}) Aber V.

Sonder wiltü von sonden scheyden. 5 strophen.

356. (324^{b}) Der jüden krieg zehen lieder.

Ich haß üch jüden sondir maße. 10 strophen. Hagen 3, 351^{a}, 2. 1. 3. 9. 10. 11, die andern abweichend. Vgl. 408^{b}. M 17. 52.

357. (326^{c}) Item III lieder.

Wer mit gesang wil hoch vff schallen. 3 strophen.

358. (327^{b}) Aber III.

Got schüff eyn wonder in der maße. 3 strophen. Nr. 81.

359. (328_{a}) Aber III.

Mjne freud ist groß wann ich besynne. 3 strophen.

360. (328^{d}) Aber III.

Dye meyster habent wol gesüngen. 3 strophen. Nr. 82. Vgl. Germania 5, 444. W 149, 2.

XLII. 361. (329^{c}) Aber drü (am rande: Dyß par stet in dem graē ton von ubersehens wegen).

Marien wort durchsusset ist. 3 strophen.

XLIII. 362. (330^{a}) Funffe von den heiligen.

Got vatter in dem hochsten trone. 3 strophen.

*

12 yn. sonne. 13 begüsst all sine feder kil. 14 allz. 15 vrsprung.

363. (331^{b}) Von vnser fraüwen hymmelfart XI lieder.

Do got in siner ewikeite. 11 strophen. W 158. T 23.

364. (333^{c}) Die groß hymmelfart vnser lieben fraüwen XV lyeder.

(333^{d}) Dje schrifft vns seit gar offenbare. 15 strophen. M 80.

365. (337^{a}) Der gůlden eymer V lieder.

Maria hymmel keyserinne. 5 strophen. W 159. vgl. H 68, und K 366. 376. 382. 389. 395. 398. 403. 417.

366. (337^{b}) Aber III.

Maria lyligen brehend[e] sunne. 3 strophen.

367. (338^{d}) Aber III.

Ich wil von vier personen singen. 3 strophen.

368. (339_{c}) Aber fünff.

Wo von die welt ane wandel. 5 strophen, über die entstehung des kindes im mutterleibe, verhalten schwangerer frauen u. s. w. H 91.

369. (340d) Aber fünff.

Ejn konig mechtig was gesessen. 5 strophen, von dem könig Eckart von Frankenrich, der nie lachte. W 75. H 60. T 35. Gedruckt in Wackernagels lesebuche 1029 (4 aufl. 1237).

370. (342^{a}) Aber III.

Johannes was entnücket schone. 3 strophen. M 17, 4. Vgl. 489.

371. (342^{d}) Aber III.

Ein wort vss dryn personen ginge. 3 strophen. W 152.

372. (343^{b}) Aber III.

Ejn wort von angeng ist gewesen. 3 strophen. Auch 355^{c}. M 9.

373. (344^{b}) Aber III.

Johannes sach hoch in dem trone. 3 strophen. W 151.

374. (345^{a}) Aber V.

Got herr ye wesen (l. wesende) ye gewaltig. 3 strophen, von gottes vier töchtern friede erbarmung wahrheit und recht. Vgl. erlösung s. VIII. XXI.

375. (347^{a}) Aber III von salomes tempel.

Konig salomes tempel zarte (e roth). 3 strophen. M 11.

376. (347d) Aber III.

Mari[a] dü edler küscher garte. 3 strophen.

377. (348^{c}) In Regenbogen langē dön.

Der selden zwy gpflantzet (so!) worden. 3 strophen.

378. (349^{a}) Aber III.

sô kiuset er im einen küelen brunnen,
dar über nimet er sîn swil
mit fliegen daz diu hitze im von der sunnen
begiuzet sîner vedern kil
mit sweize al sîn gevider.
dar nâch læt er sich in den ursprinc nider.
sô wirt er alter vedern blôz
und wahsent ander junge wider dar.
sündær, war umbe ist alsô grôz
dîn sünde? nu maht du doch niht dîn jâr
gelengen nâch des hirzes site.
der slange der adelar die driu jungent wider.
du maht niht lengen tôdes zil:
von tage ze tage sô swachent dîn gelider.

354. (322^{a}) V lieder.

Johans her mit laüb ich sprechen. 5 strophen. W 156. H 108.

355. (323^{b}) Aber V.

Sonder wiltü von sonden scheyden. 5 strophen.

356. (324^{b}) Der jüden krieg zehen lieder.

Ich haß üch jüden sondir maße. 10 strophen. Hagen 3, 351^{a}, 2. 1. 3. 9. 10. 11, die andern abweichend. Vgl. 408^{b}. M 17. 52.

357. (326^{c}) Item III lieder.

Wer mit gesang wil hoch vff schallen. 3 strophen.

358. (327^{b}) Aber III.

Got schüff eyn wonder in der maße. 3 strophen. Nr. 81.

359. (328a) Aber III.

Mjne freud ist groß wann ich besynne. 3 strophen.

360. (328^{d}) Aber III.

Dye meyster habent wol gesüngen. 3 strophen. Nr. 82. Vgl. Germania 5, 444. W 149, 2.

XLII. 361. (329^{c}) Aber drů (am rande: Dyß par stet in dem graē ton von ubersehens wegen).

Marien wort durchsusset ist. 3 strophen.

XLIII. 362. (330^{a}) Funffe von den heiligen.

Got vatter in dem hochsten trone. 3 strophen.

*

12 yn. sonne. 13 begüsst all sine feder kil. 14 allz. 15 vrsprung.

363. (331^{b}) Von vnser fraüwen hymmelfart XI lieder.

Do got in siner ewikeite. 11 strophen. W 158. T 23.

364. (333^{c}) Die groß hymmelfart vnser lieben fraüwen XV lyeder.

(333^{d}) Dje schrifft vns seit gar offenbare. 15 strophen. M 80.

365. (337^{a}) Der gůlden eymer V lieder.

Maria hymmel keyserinne. 5 strophen. W 159. vgl. H 68, und K 366. 376. 382. 389. 395. 398. 403. 417.

366. (337^{b}) Aber III.

Maria lyligen brehend[e] sunne. 3 strophen.

367. (338^{d}) Aber III.

Ich wil von vier personen singen. 3 strophen.

368. (339_{c}) Aber fünff.

Wo von die welt ane wandel. 5 strophen, über die entstehung des kindes im mutterleibe, verhalten schwangerer frauen u. s. w. H 91.

369. (340d) Aber fünff.

Ejn konig mechtig was gesessen. 5 strophen, von dem könig Eckart von Frankenrich, der nie lachte. W 75. H 60. T 35. Gedruckt in Wackernagels lesebuche 1029 (4 aufl. 1237).

370. (342^{a}) Aber III.

Johannes was entnücket schone. 3 strophen. M 17, 4. Vgl. 489.

371. (342^{d}) Aber III.

Ein wort vss dryn personen ginge. 3 strophen. W 152.

372. (343^{b}) Aber III.

Ejn wort von angeng ist gewesen. 3 strophen. Auch 355^{c}. M 9.

373. (344^{b}) Aber III.

Johannes sach hoch in dem trone. 3 strophen. W 151.

374. (345^{a}) Aber V.

Got herr ye wesen (l. wesende) ye gewaltig. 3 strophen, von gottes vier töchtern friede erbarmung wahrheit und recht. Vgl. erlösung s. VIII. XXI.

375. (347^{a}) Aber III von salomes tempel.

Konig salomes tempel zarte (e roth). 3 strophen. M 11.

376. (347d) Aber III.

Mari[a] dü edler küscher garte. 3 strophen.

377. (348^{c}) In Regenbogen langē dön.

Der selden zwy gpflantzet (so!) worden. 3 strophen.

378. (349^{a}) Aber III.

Do adam was des lebens krancken. 3 strophen. W 157.
379. (349[d]) Aber III.
Der starcke got in hohem werde. 3 strophen.
380. (350[b]) Aber III von der schopfüng.
Ejnlichen ist dryfalt gewesen. 3 strophen.
381. (351[a]) Aber III von drey (so!) ertzengeln.
Nv wust ich gern in mynen synnen. 3 strophen.
382. (351[d]) Aber III von vnser frauwen.
Ave dü edel küniginne. 3 strophen.
383. (352[b]) Aber III vō liden Xi.
Sondiger mentsch dü solt gedencken. 3 strophen.
384. (353[a]) Aber III von der engel vall.
Dvrch grundet ist vil gottes wunder. 3 strophen.
385. (353[c]) Aber III vō abent eßen.
Got was by sinen jüngern frone. 3 strophen.
386. (354[b]) Aber III.
Adam der hat nit wol gehalten. 3 strophen.
387. (355[a]) Aber III.
Gottes wünder sint vngemessen. 3 strophen.
388. (355[c]) Aber III.
Ejn wort ist on begynn gewesen. 3 strophen. Vgl. 372 (343[b]). M 9.
389. (356[b]) Aber III.
Ave dü meyt ich wil dir clagen. 3 strophen.
390. (356[d]) Aber III.
Gesanges hort den sol man rümen. 3 strophen. Nr. 83.
391. (357[b]) Aber III.
Johannes schript von einem brunne. Sind 5 strophen.
392. (358[b]) Aber III (III ausgestrichen) fünff.
Johannes taüffet gott mit synnen. 5 strophen. P 21.
393. (359[b]) Aber III.
Naturen krafft wurcket vil wünder. 3 strophen. M 56.
394. (359[d]) Aber III der vffrat.
Ir sint der kunste all gar kinde. 3 strophen.
395. (360[b]) Aber III von vnser fraüwen.
Maria gottz rosen anger. 3 strophen.
396. (361[a]) Aber III von den priestern.
Ejn wiser wol gelerter pfaffe. 3 strophen. P 20. M 54.

397. (361^{c}) Aber III.

Man vint noch mangen der da schildet. 3 strophen, von Priestern. W 160.

398. (362^{a}) Item V lieder von der clage der sŏnde.

Maria küniginne here. 5 strophen. M 60, 3.

399. (363^{a}) V (am rande VII lieder) lieder von der geschopfft vnd von dem val der engel.

Got mit der gotheyt koset schone. 7 strophen. P 12.

400. (364^{b}) Von dem wirdigen sacrament fünff lieder.

Heyliges sacramente frone. 5 strophen. P 11.

401. (365^{b}) Aber fünff.

Ejn wort daz was on anbegynnen. 5 strophen. Vgl. 423. W 154.

402. (366^{b}) Aber V.

Geist vatter son dry namen frone. 5 strophen.

403. (367_{b}) Aber III von vnser fraüwen.

Maria gottes zederbaüme. 3 strophen.

404. (367^{d}) Aber III (ausgestrichen, am rande: fünff) daz blutz troplin.

Got in driualtikeit einvalten. 5 strophen. H 117.

405. (368^{d}) Aber III von vnser fraüwen.

Dauid wer was die küniginne.

406. (369^{b}) Aber III.

(369^{c}) Nicht synnes kan drü ding volrecken. 3 strophen.

407. (370^{a}) Aber III.

Wer mit gedencken wil dorch gründen. 3 strophen. M 17.

408. (370^{c}) Aber fünff von vnser fraüwen geburt liber generacionis.

Gotz wesen stet in grossem wunder. 5 strophen. W 150.

409. (371^{c}) Aber drü.

Do got die winckellmasse name. 3 strophen. M 7.

410. (372^{a}) Aber III.

Ich sprich es von den wisen pfaffen. 3 strophen.

411. (372^{d}) Aber III.

Ejn wiser rat der wart besessen. 3 strophen. Vgl. 405^{c}.

412. (373^{b}) Aber fünff daz myrren bŭschel.

O cristen sel vernym die clage. 5 strophen.

413. (374^{b}) Aber III (am rande VII) vom liden.

Got der wolt liden willicliche. 7 strophen.

414. (375^{c}) Aber III.

Wjp wo dir nü ein solch gehilwe. 3 strophen.

XXIII. 415. (376^{a}) Aber III ym verholen don frauwenlobs.

Ujl hündert tüsent wachten (so!) einen man. 3 strophen. Nr. 34. Vgl. 141 (134^{d}). L 17.

XLIII. 416. (376^{c}) Aber III.

Adam der fürte eynen reyen. 3 strophen.

417. (377^{a}) Aber VII von figuren.

Mary der baremunge müter. 7 strophen, Marias bildliche Bezeichnungen.

418. (378^{c}) Aber III sne waßer yss (Bild der Dreieinigkeit).

Ir cristen lüt sollent bedencken. T 14.

419. (379^{a}) Aber VII. lieder hysset (so!) der Cantzler.

Uß taügenie ist besonnen. 7 strophen. Johannes als kanzler Gottes.

420. (380^{c}) Sequitur Archa aurea (am rande Die gulden arche).

Ob ich mit synnen künd erdencken. 7 strophen. T 20.

421. (381^{d}) Daz sloss vber die arch.

Ejn gülden arch ist vff geslossen. 5 strophen. T 36.

422. (382^{d}) Der wisheyt sloss VII lieder.

Wer nert Jonam vss visches wamme. 7 strophen.

423. (384^{a}) Der propheten gesicht.

Daz wort daz was an anbeginne. 7 strophen. Vgl. 401. W 154.

424. (385^{c}) Aber III.

Dry engel swebten wunniclichen. 3 strophen.

425. (386^{a}) Aber V.

Gottes wunder (dazwischen groß) zü allen stünden. 5 strophen.

426. (387^{a}) von jüdaz dem patriarchen VII lieder.

Got in dryüalt sant her vff erden. 7 strophen.

427. (388^{c}) Aber fünff.

Wer rosen rot zü einem crantze. 5 strophen, ein geistliches tanzlied, dessen erste strophe lautet:

Swer rôsen rôt ze einem cranze
ab brechen wil, ir art diu bî dem wege stât,
der brech sie abe mit wîser list,
sîn lop daz wirt in hôhen êren schône.
Der mac wol frôlîch zuo dem tanze

*

4 schoene. 5 zu dē crücze.

hin komen dar der uns den rein getreten hât.
Emânuêl genennet crist,
trat uns den rein her abe wol durch die crône.
Ze vor er an dem tanze gienc
her ûz dem trône zeiner meit behende,
diu in lieplîchen umbevienc,
den tanz fuort er mit im ûz dem ellende,
Adâm Evâ uns allesam:
wir wâren alle verlorn.
Crist uns die muter hât ze trôste erkorn.
vor langer zît Sibillâ seit
diu in der sunne ze Rôme daz ersach.
gelobet sî diu edel meit,
diu morgenroete uns troestlîchen ûf brach,
et verbum caro factum est,
dô er versüenen wolte êwigen zorn.
freud unde wünne verlôs Adam,
dar umb wart Crist von einer meit geborn.

428. (389^{b}) Daz rosen krenczlin fünff lieder.

Ejn rosen krentzlin wol geslagen. 5 strophen. T 33.

429. (390^{b}) Aber VII.

Ejn grossen strit ich vch verkünde. 7 strophen; vgl. T 26.

430. (391^{d}) Aber V lieder.

Noe der für vff sender flüte. 5 strophen.

431. (392_{a}) Aber III Ein rat.

O starcker got gib mir gelingen. 3 strophen. Nr. 84.

432. (393^{b}) Aber III der vff rat.

Hab lop der meister kunste wiße. 3 strophen. Nr. 85.

433. (394^{a}) Hie volget die bibel VII lieder.

Do abraham begünde alten. 7 strophen.

434. (395^{b}) Daz ander par nennet die XII geslecht vnd leget vß den geistlichen syn.

Da jacob wider kam zu lande. Eine poetische bibel, 396^{c} das 3. par, 398^{a} das 4. u. s. w., bricht aber unvollendet 401^{c} ab; die blätter 402—404 sind leer und waren für das übrige bestimmt.

*

6 rey. 8 rey. 10 tron zu einer. 17 suon. 22 vnd wund.

435. (405[a]) Etlich andere par in Regenbogen langen tone cum alphabeto.

Do got in siner gotheit wolde. 3 strophen. Vgl. 446 (414[a]).

436. (405[c]) Ein anders ym langen tone.

Ein wyser rat der wart besessen. 3 strophen. Vgl. 411 (372[d]).

437. (406[a]) Ein straffliet jn dysem tone.

Ein kalp sich vnderwant ʒu stygen. 3 strophen. Nr. 86.

438. (406[d]) Ein prysliet V lied.

Waz heilsam wert der creftenriche. 5 strophen.

439. (407[d]) Ein anders daz der tot vns vor augen sol sin.

Mich wart myn mut so sere zwingen. 3 strophen. Nr. 87.

440. (408[b]) Der juden krieg VII lyd.

Ich hass die juden sunder masse. Sind nur 6 strophen, für die siebente ist raum gelaßen, 409[c] steht: such sie gantz da forn III[c] Xiiij. Vgl. 356 (324[b]).

441. (409[d]) Volge (so!) aber VII lieder jm langen d(on).

(410[a]) Wie got in sym ewigen wesen. 7 strophen; vgl. M 12.

442. (411[b]) Ein anders in dysem ton von torn.

Ein adelar kam vß geflogen. 5 strophen. H 20, vgl. Mones anzeiger 1838, 373.

443. (412[b]) Ein anders.

Solt ich mit hohen fursten kosen. 3 strophen. Vgl. 350.

444. (412[d]) Aber ein ander ewig wort.

Ein wort daz wonet in dem trone. 3 strophen.

445. (413[c]) Ein anders von dem habnicht.

Der habe nit hat mich beraubet. 3 strophen. Nr. 88.

446. (414[a]) Ein anders in dysem tone.

Do got in siner gotheit wolde. 3 strophen. Vgl. 435 (405[a]).

447. (414[c]) Ander funff von Adam vnd sin kinden etc.

Adam vnd eva wurden nacken. 5 strophen. H 101.

416 und 417 sind leer.

XLIV. 448. (418[a]) In regenbogen grunt wyse.

Den vier el[e]menten gab zu sture. 10 strophen.

449. (418[c]) Aber III.

Mjch wil ein senger gut hie wecken. 3 strophen. Nr. 89.

450. (418[d]) Aber III.

Ich wil den gast so schon enpfahen. 3 strophen. Nr. 90.

451. (419[a]) Aber III.

Senger ich wil dir dancken geren. 3 strophen.

452. (419b) Aber III.

Mjch fraüwt myns hertzen augenweyde. 3 strophen.

LIII. 453. (419c) Aber funff.

Ave daz ist ein wort mit gantzen creften. 5 strophen; am rande: hort nit in dysen tone. Reqre 609. Vgl. 554.

XLIV. 454. (420a) Aber IX.

Man sol daz aue maria grüßen. 9 strophen.

455. (420c) Ein anders in dysem.

Ich far so wyt in fremden landen. 3 strophen. Nr. 91.

421—423 sind leer.

XLV. 456. (424a) In regenbogen guldin ton.

Got vatter sprach zu abraham. 5 strophen. P 24.

457. (424c) Aber fünff.

Nv merckent werde cristen hie. 5 strophen.

458. (425b) Aber V.

Ave dü keiserliche meit. 5 strophen.

459. (425d) Aber III.

Got vnd sin ewig ewikeit. 3 strophen.

460. (426a) aber funff.

Johannes fron der wart entzünt. 5 strophen.

461. (426c) Aber III.

(426d) Got grüß üch zuchticlichen al. 3 strophen. Nr. 92.

462. (427a) Ein anders im guldin ton.

Maria hochgelopter nam. 3 strophen.

463. (427b) Ein ander Ave.

Ave ein seldenricher nam. 5 strophen.

XLVI. 464. (428a) In regenbogen leyt don oder blawen wyß.

Maria muter reyne meyt. 5 strophen. P 42.3

465. (429a) Aber VII.

Menschliches heyles ein vrspring. 7 strophen.

466. (430a) Aber fünff.

Ich kam eins tags mir fur zerran. 5 strophen, die erste stehe als probe dieses tones hier (vgl. auch 432b):

Ich kam eins tages, mir fiur zerran,
ich sluoc ûf herte steine,
daz schœner flamme dar ûz bran
dâ mir daz lieht erscheine.

ich sach den stein dâ ûzen an
und sach kein lieht dar inne glân
ich dâht: von wan bist her gesent?
daz ist ein sin sô wilde.
Maniger frâgt wâ sich got nam
und von wan got sî kumen.
daz ist ein frâge widerzam
und bringt im keinen frumen,
er frâg werz fiur inn stein dô tet
und lâz die gotheit unberet,
wan sie ie was und blîpt ân ent
schôn in der gotheit bilde.
Wie dicke ich sluoc ann stein sô vest,
daz fiur erglest,
hart man ez lest.
ez nam im aber eine rest,
dô sluoc ich aber wider dar,
dô gab er flammen milde.

467. (431^{a}) Aber fünff.

Ejn ewig wort daz wont in got. 5 strophen.

468. (431^{d}) Aber III.

Es sten dry rosen üff eym zwy. 3 strophen.

469. (432^{b}) Aber fünff.

An einē tag mir fur zerran. 5 strophen. Vgl. 466.

XLVII. 470. (433^{a}) Dyß ist dez Marners langer ton.

Maria muter reine meit. 5 strophen. vgl. H 125 und K 491. 508.

471. (434_{b}) Aber III.

Es wont ein worm in eyme hol. 5 strophen. Nr. 93. Strophe 1 und 3 bei Hagen 2, 250^{a}, 15. 249^{b}, 13.

472. (435^{a}) Aber III.

Sünge ich den lüten myne liet. 3 strophen. Nr. 94. Strophe 1 und 2 bei Hagen 2, 251, 20. 18. Vgl. 454^{a}.

473. (435^{d}) Ein anders die X gebot V lieder.

Wer vor der helle wolle genesen. 5 strophen. Nr. 94. Strophe 1 bei Hagen 2, 257^{b}, 42; 2 bei Hagen 2, 249^{b}, 12.

474. (jetzt 450^{a}) ein nach 435 eingeschobenes blatt, unbezeichnet.

*

10 kommen. 12 frummen. 13 in. 17 an.

Solt ich nu vngesungen sin. Nicht liedesanfang.

475. (jetzt 450^b) Ein ander par von solicher abentur.

All zu gesange horet spil. 3 strophen. Nr. 96.

476. (436_d) Aber III.

E hymmel erd ee wasser wart. 3 strophen. W 13. T 7.

477. (437^c) Aber III.

Nv ert den er ist lobesam. 3 strophen.

478. (438^b) Aber III.

Wjr sollen bitten flehen got. 3 strophen.

479. (439^a) Aber III.

Dje maler malent an die want. 3 strophen. Hagen 2, 246^a, 1—3. W 21.

480. (439^d) Aber III.

Ich bins dez morgen rote üff brehen. 3 strophen. Hagen 2, 247, 4. 5. 7.

481. (440^c) Aber III.

Got wirde vnd ere hat geleit. 3 strophen. W 20. M 24. T 16. vgl. Nr. 194.

482. (441^b) Aber III in marners lang wiße von dem rům.

Ferwahsen sy der arge rüm. 3 strophen. Nr. 97. Vgl. 452^b.

483. (441^d) Aber III.

Wer kan den luten lüge erweren. 3 strophen. Hagen 2, 252^b.

484. (442^c) Aber III.

Nv ratent alle waz daz sy. 3 strophen. Nr. 97.

485. (443^b) Aber III.

Mjch wondert sere ane allen spot. 3 strophen.

486. (444^a) Aber fünff.

Dje schrift die sagt vns offenbar. 3 strophen. Vgl. 494 (452_d). M 83.

487. (445^b) Ander funff von dem sacrament.

Heiliges wirdig sacrament. 5 strophen. H 110. T 34.

488. (446^c) In des marners langen don.

In seraphin hüb sich ein rat. 7 strophen.

489. (447^d) Ander VII in dysem ton der schon marner.

Johannes was entüncket schon. 7 strophen. H 43.

490. (449^b) Ein anders jn dissem doñ.

Got sint all wünder wol bekant. 3 strophen.

491. (450_a) Ein anders von vnser frauwen.

Mary din hochgelopter nam. 3 strophen. Vgl. 508 (465^{d}).

492. (451^{c}) Ein anders flehung von der sünde.

O milter got dorch dinen got. 3 strophen.

493. (452^{b}) Ein anders von spot und růme.

Uerwahsen sy der arge spot. 3 strophen. Nr. 97. Vgl. 482 (441^{b}).

494. (452^{d}) Ein anders ym selben don.

Dje schrifft vns seit gar offenbar. 5 strophen. Vgl. 486 (444^{a}). M 83.

495. (454^{a}) Abentůr ein anders.

Svng ich den lüten myne liet. 3 strophen. Nr. 94. Vgl. 435^{a}.

496. (454^{c}) Von vnser fraüwen in dysem ton.

Hoch sach ich in des hymmels tron. 3 strophen.

497. (455^{a}) Aber V ym selben don.

Dje samenüng in seraphin. 5 strophen.

498. (456^{a}) Von vnser fraůwen die loyca.

Wer wißlichen dürch sinen münt. 7 strophen. T 18.

499. (457^{b}) Ein anders gedr[e]it jn dysem ton.

Johans vff gottes brüste lag. 3 strophen. Vgl. 504 (461^{d}). P 9. T 13.

500. (457^{d}) In dysem ton von Jherüsalem.

(458^{a}) Ejn stat heisset iherüsalem. 5 strophen.

501. (458^{d}) In dem selben tone.

Ave du oberister hort. 7 strophen. Hagen 2, 257^{a}; vgl. H 97; und K 513. 515.

502. (460^{b}) Aber V ym selben ton.

Got vatter sänt sin sön selb her. 5 strophen; vgl. M 74.

503. (461^{b}) Ein ander par.

Ave du liechter hymmel van. 3 strophen. Hagen 2, 247^{b}, 5—7.

504. (461^{d}) Aber VII jm langen marner.

Johans vff gottes brüste lag. 7 strophen. Vgl. 499 (457^{b}).

505. (463^{b}) Ein anders von vnser frauwen.

Es swebt ob hoher kunst ein stern. 5 strophen.

506. (464^{a}) Aber IX lieder von den VII kunsten jn dysem tone.

Es sassen wyser tochter vier. 9 strophen. Vgl. Hoffmann, Wiener handschriften s. 251 (95).

(464$_{d}$) Wend vmb II bletter da stet die sehste kunst Arismetica mit dem nachgende (vgl. 466$_{e}$).

507. (465a) Item V lieder jm langen marner.

Got der beschuff vier element. 5 strophen.

508. (465d) Ein anders.

Maria hochgelopter nam. 3 strophen. Vgl. 491 (450a).

466c am rande: gehort hin fur (vgl. 464d).

509. (466d) Dyse zwey lieder megent wol gesungen werden nach dem furwurff am dritten plat vor appocalipsi (d. h. nach 510).

Es sprichet manger zwar ich bin. 2 strophen. Nr. 100.

510. (467d) ander furwurff V lieder.

Ir singer tichter mercker gůt. 5 strophen.

511. (468c) Ander syben lieder apockalipsim Im langen marner.

Apockalips die heymlicheit. 7 strophen.

512. (469d) Ein anders jm langen marner.

Got ging vß sinem vatter her. 3 strophen.

513. (470b) Ein anders ym langen marner.

Ave du hochgelopter stam. 3 strophen.

514. (470d) Ein anders in dysem.

E hymmel erde wart gemacht. 3 strophen.

515. (471b) V lied eyn ave ein anders ym selben vō (so!).

Ave du hohe hymmel glock. 5 strophen.

516. (472c) vō sacrament.

Got sach sin ding gar eben an. 3 strophen.

517. (472d) Ein anders vom glauben ym marner.

(473a) Ich gleub in got der ewig ist. 3 strophen.

518. (473c) Ein anders von drifalt(ikeit).

Dry stunt ein got dry namen her. Bricht 474d in der achten strophe ab: such hinder sich am nunden blat *A*.

XLVIII. 519. (475a) Der propheten dantz ein eygen geticht dez marners.

Ich lob ein meit ub' all lant. 3 strophen. Die erste strophe, die auch M 198a steht, lautet:

Ich lobe ein meit übr alle lant,
diu ist uns allen wol erkant,
Marîâ sô ist sie genant.
die engel diennt ir allesant,
dar zuo daz himelrîche.

*

1 uber all K. 3 vnd ist M. g. M. 4 dient K. ir dint dy engel a. M. 5 reichw M.

Sie treit ein wolgeziert gewant,
diu welt diu stêt in irer hant.
von orient biz occidant
man doch kein werder maget vant:
nieman ist ir gelîche.
Sie ist von art ein edel stam,
hern Davît und hern Abraham,
swaz ie verworhte Ev und Adam,
daz widerbrâhte ir reiner sâm.
sie ist der busch vor Moyses bran
und er sich dar nâch nie versan.
der busch der bran schôn über al
daz im wart nie kein bletlîn val.
sie ist des hœchsten gotes sal,
ir güete erhillet berc und tal.
sie ist diu meit
diu gote beheit,
dâ von man singet unde seit.
ir lop ist breit,
sie ist beteit
ze trôst der armen cristenheit.
wir suln ir wol getrouwen,
der hôchgelopten frouwen,
daz wir sie ane schouwen.
in welden und in ouwen
ir lop ist unverhouwen.
den süezen himeltouwen
wolt sie ze uns ernouwen
umb unser sünde rouwen

*

6 wol gesniten M. 7 ez stet d. werlt M. 8 dy sobcidant M. 9 man y hoer jonkf. fant M. 10 niemant K. ez war ny ir M. 11 eis edeln M. 12 her-her K. Davît fehlt M. 13 verwurckt ef K. daz vns v. eva M. 15 moyse M. 16 wsj hy dor noh v. M. 17 busche K. schôn fehlt K. 18 dar an w. M. 20 hehillet K. ir schein durchlewcht M. 23 von der man singē M. 24 25 vertauscht M. 27 t. in aller cr. M. 29 fehlt M. 30 31 vertauscht M. 30 auff erden vndy nawen M. 31 preiß M. vnverbuwen K. 32 33 ir lob ward ny vol pawen. dw himel reichez frawen M. 33 hernuwen K. thu dich zu M. 34 fehlt M.

herabe in diz ellende.
gib uns Marîâ reine meit ein sælegez ende!

XLIX. 520. (476ª) Dyß par stet in marners guldin tone vnd sagent die meinster d' (l. daz) der meyster. s. (d. h. scilicet) marner nüst (l. niut) me habe gemacht dann dyss par doch vint man me herynne in etlicher nach sengeticht (l. nachsenger ticht).

Ir schauwent an die cleyn ameyß. 5 strophen. Hagen 2, 236ª, 1. 2. 4. Nr. 101.

521. (477ª) Ein anders in marners gůldin ton vom sacrament.

Heiliges sacrament so her. 5 strophen.

L. 522. (478ª) Dyß ist in dem vnherkanten tone magistri. s. scriptoris huius libri vnd sint die LXXII namen vnser frauwen der da keins me dar jnn hat gemacht von der wirdikeit wegen dyser namen Aber die meÿster zu nurnberg haben j par oder III dar ynn gemacht Dyse namen worden vnser lieben frauwen geben von dem heiligen (so!) vnd die der heilige theophile in sinē wunder zeichen sach vnd worden geoffenbaret einem seligen bischofe von sclavonia In solicher wyse wer sie all samßtage spreche vor yrem bilde mit einem gantzen fursacz vnd nach ydem namen eyn ave maria dem wirt die maget vor sinem ende herschynen Sie fant dyser dictator zu regenspurg Im tueme an einer tafel cum talibus verbis super scriptis.

Ich singe (darüber v) gerne (es stand also) lyse. L 2. 5 strophen; die erste lautet:

Ich sunge gerne lîse
in unerkanter wîse,
ob mirs got gan.
dar zuo beger ich stiure,
Mariam die gehiure
die ruofe ich an.
nu hilf mir meit behende,
daz ich vollende mînen muot,
wie mir kam în geflozzen
Heiligen geistes flamme,
hilf, Jessê edel stamme,
mir wonen bî.

35 uf d. K. 36 fraw dein genad vns send M. selgz K.
8 vollend den mynen. 10 geistz.

ein anvanc aller sêlden,
gib mir mîn sünde ze melden,
sô wirde ich frî.
dîn stiure du mir sende,
hilf daz mîn ende werde guot:
sô singe ich unverdrozzen.
Wan got hât dir gegeben
zwên unde sibenzic namen hêr
mit hilfe und râte heiligen geistes fiure:
die sach der guot Theophilê
in wunderzeichen Mariê
gar offenbâr
bewæet mit dem engel.
ô liehter lilgen stengel,
nim unser war,
gib bezzerunge im leben,
hilf uns ze freuden immer mêr
mit dîner gnâden stiure.

523. (479^{a}) Ein anders in dysem tone.
E hymmel wart beschaffen. 5 strophen.

LI. 524. (480^{a}) In marner kürczē oder hofedone.
Ich mercke daz die sonne. 9 strophen. Nr. 102. 103. Strophe 5 und 6 bei Hagen 2, 243, 3. 2.

525. (481^{c}) Ein pryßliet III.
Ich rat uch werden frauwen. 3 strophen.

526. (482^{a}) aber III.
Got in driualt ein wesen. 3 strophen.

527. (482_{c}) Aber III.
Es stet ein torn vff sulen. 3 strophen.

528. (483^{a}) Aber funff.
Wer kürtzewilen welle. 5 strophen. W 11.

529. (483^{d}) Aber fünff.
Mjr sagt ein czwyfelere. 5 strophen. Nr. 104. Strophe 1 und 2 bei Hagen 2, 245^{b}, 16. 244^{a}, 9.

530. (484^{c}) Ejn keiser sassz zü Rome. 12 strophen. W 15.

531. (487^{a}) Aber ander im kurczen marner.

*

15 wurd. 20 vnd. 21 rat h. geistz. 23 wunnerzeichen.

Got der hat michel wunder. 7 strophen.

532. (488ᵃ) Von vnser frauwen I par.

Jhesus du wunderere. 4 strophen. Nr. 102. Strophe 1 und 3 bei Hagen 2, 242, 1. 3.

489—491 sind leer.

LII. 533. (492ᵃ) In meīster Cunrades von Wirczburg auspis.

Hoffart ist worden also groß. 3 strophen. Gedruckt im museum für altdeutsche literatur 2, 206.

534. (492ᶜ) Ein anders.

Ach junger man ich lere dich. 3 strophen. Museum 2, 208.

535. (492ᵈ) IX von der bychte.

Merck sunder arm ich gib dir ler. 9 strophen. Museum 2, 210.

536. (494ᵇ) ein anders im aspys.

Ich lag eins nachtz in slaffes gier. 2 strophen, in der handschrift eins mit dem folgenden. Nr. 106. Museum 2, 215.

537. (494ᶜ) An luten hat die gottes craft. 5 strophen. Nr. 107. Museum 2, 216, aber nur die beiden ersten strophen. Strophe 1 und 2 bei Hagen 2, 326, 5. 6.

538. (495ᵇ) Ein anders in dysem tone.

Asspis ein slang geheissen ist. 4 strophen. Hagen 2, 325, 1—4. Nach der Kolmarer handschrift im museum 2, 218.

539. (495ᵈ) Ein anders die X gebot.

Welch man sin leben one spot. 3 strophen. Museum 2, 220.

540. (496ᶜ) Dz ist Ein ebich oder loyca in dysem ton.

Jvnck man hab got vor augen nicht. 3 strophen. Museum 2, 222.

541. (496ᵈ) Ein furwurff in dem tone.

Wer tichten singen sprechen tut. 3 strophen. Museum 2, 224. W 130.

LIII. 542. (498ᵃ) In Cunradz von wirczburg Morgenwyse.

Ave Maria kusche maget stete. 3 strophen. Hagen 3, 337, strophe 18. 17. 12.

543. (498ᶜ) Aber VII lyeder etc.

Ave Maria iemerlichen smertzen. 7 strophen. Hagen 3, 337, str. 11 etc.

544. (500ᵇ) Ein pryslie.

Wo wart ie bessers ie vor vngemüte. 3 strophen. Nr. 105. Strophe 1 bei Hagen 2, 329, 6.

545. (500[c]) Ein anders von der sunde.

Sunder wilt du von dinen sunden keren. 3 strophen.

546. (501[a]) Ein anders vff den syn.

Das mer dz ist ein vrsprug aller brunnen. 3 strophen.

547. (501[c]) Aber dru von der gebort.

Ich lob die zukunft nacht nu far von hynnen. 3 strophen.

548. (502[a]) Ein prysliet.

Ich sol die reinen zarten frauwen grußen. 3 strophen.

549. (502[b]) Ein furwurff in dysem ton.

Man sprichet alles zu mir ich sol singen. 3 strophen. Nr. 108. W 91, 1. 2. 4.

550. (502[d]) Von der dryvaltikeit in d(ysem ton).

Ich weiß dry fursten sint in eyr gelichen. 3 strophen.

551. (503[b]) Aber V lieder die daz lyden hermanen.

O Maria ich man dich diner leyden. 5 strophen; vgl. T 9.

552. (504[a]) Ein ander Ave Maria.

Ave maria hilff daz mir gelinge. 2 strophen.

553. (504[c]) Ein ander parchī.

O Maria ich man dich hymmel frauwe. 3 strophen.

554. (505[a]) Hie volgent XL Ave maria in der morgenwyse.

Ave maria got in ewikeite. Hagen 3, 337[a] ff. 40 strophen.

555. (510[a]) Ein prysliet.

Got grůß min liep in truwen ich sie meyne. 3 strophen. Vgl. H 33.

556. (511[a]) Ein anders von dē kargen.

Eins mals ein richen kargen daz bevilte. 3 strophen. Nr. 110. Strophe 1. 2 bei Hagen 2, 328, 5. 7.

LIV. 557. (512[a]) In Cunrads von wirczburg nachtwyse Alij dicunt esse In frider(ich) von suneburg sußē don.

Ave ich lob dich reine meit. 3 strophen.

558. (512[b]) Ein anders in dysem ton.

Ein cleynes kint weinen began. 3 strophen.

559. (512[c]) Ein anders in dysem ton.

(512[d]) Dje maß ist zallen dingen gut. 3 strophen. Nr. 108.

LV. 560. (514[a]) In cunratz von wirczburg kurczē oder im werden don.

Dez soltu clein geniessen. 3 strophen. Nr. 112.

561. (514[b]) Ander III.

Ich wil den senger schauwen. 3 strophen. Nr. 113.

562. (514c) Ein anders in dysem tone de (so!) krieg Marie mit xpo vmb den sunder.

Kent ir von got zu rechte. 13 strophen.

563. (515d) Ein anders jn dysē tone.

Ich prueff es by dem swane. 5 strophen. Vgl. Albrecht von Halberstadt, einleitung s. CCLIX; Hagen 4, 507. H 120.

LVI. 564. (517a) In Cunrads von wirczburg hoff don.

Waz in dem paradys ie wart gebildet vnd gemachet. 3 strophen. Nr. 114. Strophe 2 bei Hagen 2, 331a, 7. W 93.

565. (517c) Item funf lyder von funf tugenden.

Demüt die bringet mange tugend alz ich uch wil (wil roth zwischengeschrieben) betüten. 5 strophen. Nr. 115.

566. (518b) Driu von vnser frauwen.

Maria muter vnde meit der engel keyserynne. 3 strophen.

567. (518d) VII lied in dysem ton von der verlornen zyt.

Wie gern ich mit vogelen sunge frolich an dem morgen. 7 strophen. Nr. 116. Strophe 2. 3. 4 bei Hagen 2, 333, 19. 20. 18.

568. (519d) Ander dru in dysem ton.

Got herre was du wunders an dir selber hast geschicket. 3 strophen. Dann ein eingefügtes blatt mit 2 strophen. Dyß lieder sint funff vnd ist Got herre waz daz ander vnd diß daz erste Uil cluge meinster sprechent daz sie nēme michel wunder. Im ganzen 5 strophen. Nr. 117. 2. 3. W 95, 2. 3.

569. (520b) Ander III in dysem tone.

Dez hymmels wirt der hell ein vogt det schin den vngerechten. 3 strophen.

570. (520d) V lieder von vnser frauwen die goltblûmē.

Maria muter vnde meit waz dir von allen zungen. 5 strophen.

571. (521c) Ander V git der meister der welt urlaup git.

Sich welt ich han gedienet dir so ich all beste kunde. 5 strophen. Nr. 118.

572. (522c) Ein anders heysset daz wytzyg ey.

Wyslich gedencken sol ein man der sich nit gern let treffen. 3 strophen. H 65.

573. (523a) Ein furwurff in dysem.

Mich muwet daz der meīster kunste noch vil manger leczet. 3 strophen. Nr. 119.

574. (523c) Ein ander straffliet.

Uß seyten noch vß rore nymmer rylich lop erclinget. 3 strophen. Nr. 120. W 90.

575. (524a) Von lucifers ewyp vnd jrn tochtern.

Do lucifer des ersten von dem hymel wart verstossen. 5 strophen.

525 ist leer.

LVII. 576. (526a) In meinster Cunratz von wirczeburg blawē tone.

Er mag vil lichte witze han. 3 strophen. Nr. 121.

577. (526c) Ein anders jm blaen ton von vnser frauwen.

Mary du hochgelopter nam. 3 strophen. Vgl. 579 (528a). P 22.

578. (527a) Ein ewig wort in dysem ton.

Ich lob die reynen wortes craft. 7 strophen.

579. (528a) Ein ander par jm blawen ton.

Marya hochgelopter nam̄. 5 strophen. Vgl. 577 (526c). P 22.

529 ist leer.

LVIII. 580. (530a) In des Kanczlers hohen gulden tone.

Was wird vnd hoher eren. 3 strophen. Nr. 122. Vgl. altd. bl. 1, 383.

(530c) In dysem hohen guldin canczler mag man singen all die || die lieder dye im gulden canzler gent der ist nu herlich hoch vnd swer Aber hienach ist genotiert ein ander tone in dem selben gemess der ist nu (l. vil) senfter vnd ßußer zu singen da man dar mer' teil alles gesang jnn singet daz in canczlers guld(en) Done stet.

581. (530d) Johannes in dem trone. 3 strophen. Nr. 123. vgl. P 45b.

582. (531b) Ein anders von den VII kurfursten.

Als nu daz rich vorware. 7 strophen.

583. (532b) Ander IX lieder von der geburt.

Ein wechter suß verkundet. 9 strophen. L 1.

584. (533c) In dysem ton ein ewig wort.

Ein wort in der dryualten. 5 strophen. L 1. H 96.

585. (534b) Ander funfe in dysem ton ein ewig wort.

Got wont jn got mit crafte. 5 strophen.

586. (534d) Aber V in dysem tone.

Got waz mit got alleine. 5 strophen.

587. (535c) Ein anders III lieder.

Do got jm hochsten trone. 3 strophen.

588. (535d) Ander syben lyder.

Her durch die hymmel prehen. 7 strophen.

589. (536d) Item in kanczlers langen tone 9 par von vnser fr(auwen).

(537a) Dauid din blick sint worden. 9 strophen.

LIX. 590. (538a) In des kanczlers hofdone.

Ich weiß ein keiserliche meit. 5 strophen, die erste lautet:

Ich weiz ein keiserlîche meit
der tugent stêt in êren cleit:
grôz lop hât got an sie geleit,
geist vater sun und Criste,
Verslozzen in der gotheit rât
ir kiusche minne der trinitât,
dâ von clærlîch geschriben hât
Jôhans êwangeliste,
Dô er durch sach der trône vach
in gotes tougenîe,
dô er sich durch die himel swanc
und im ein kiusche maget wanc,
ir reinez herze ein umbevanc
clâr aller wandel frîe.

LX. 591. (539a) In des kanczlers sußem done.

Frau mynn geturet sy din nam. 5 strophen. Hagen 3, 454 aus der Kolmarer handschrift.

LXI. 592. (540a) Gesang in dez starcken Boppen hofedon.

Ich weiß nit ob der hymmel hanget oder sweb. 5 strophen. Strophe 2 bei Hagen 2, 380, 13. Vgl. 612 (556a).

593. (541a) Aber III.

Ich gloüb in got der ye was vnd almechtig ist. 3 strophen. Auch 569b.

594. (541d) Aber III.

Da got in sinre hohen werden gotheyt saß. 3 strophen. Auch 557b.

595. (542b) Aber III.

Vor gotz thron hüp sich ein gespreche breyt. 3 strophen. Bearbeitung des gedichtes Sich hûp vor gotes trône ein gesprêche schône erlösung s. IX—XX. W 64.

596. (543a) Aber fünff.

Maria koniginne hoher heyles funt. 5 strophen. Vgl. W 63.

597. (544a) Aber III von vnser fraůwen.

Do adam was des lebens krancken. 3 strophen. W 157.

379. (349d) Aber III.
Der starcke got in hohem werde. 3 strophen.

380. (350b) Aber III von der schopfüng.
Ejnlichen ist dryfalt gewesen. 3 strophen.

381. (351a) Aber III von drey (so!) ertzengeln.
Nv wust ich gern in mynen synnen. 3 strophen.

382. (351d) Aber III von vnser frauwen.
Ave dü edel küniginne. 3 strophen.

383. (352b) Aber III vō liden Xi.
Sondiger mentsch dü solt gedencken. 3 strophen.

384. (353a) Aber III von der engel vall.
Dvrch grundet ist vil gottes wunder. 3 strophen.

385. (353c) Aber III vō abent eßen.
Got was by sinen jüngern frone. 3 strophen.

386. (354b) Aber III.
Adam der hat nit wol gehalten. 3 strophen.

387. (355a) Aber III.
Gottes wünder sint vngemessen. 3 strophen.

388. (355c) Aber III.
Ejn wort ist on begynn gewesen. 3 strophen. Vgl. 372 (343b). M 9.

389. (356b) Aber III.
Ave dü meyt ich wil dir clagen. 3 strophen.

390. (356d) Aber III.
Gesanges hort den sol man rümen. 3 strophen. Nr. 83.

391. (357b) Aber III.
Johannes schript von einem brunne. Sind 5 strophen.

392. (358b) Aber III (III ausgestrichen) fünff.
Johannes taüffet gott mit synnen. 5 strophen. P 21.

393. (359b) Aber III.
Naturen krafft wurcket vil wünder. 3 strophen. M 56.

394. (359d) Aber III der vffrat.
Ir sint der kunste all gar kinde. 3 strophen.

395. (360b) Aber III von vnser fraüwen.
Maria gottz rosen anger. 3 strophen.

396. (361a) Aber III von den priestern.
Ejn wiser wol gelerter pfaffe. 3 strophen. P 20. M 54.

397. (361[c]) Aber III.

Man vint noch mangen der da schildet. 3 strophen, von Priestern. W 160.

398. (362[a]) Item V lieder von der clage der sŏnde.

Maria küniginne here. 5 strophen. M 60, 3.

399. (363[a]) V (am rande VII lieder) lieder von der geschopfft vnd von dem val der engel.

Got mit der gotheyt koset schone. 7 strophen. P 12.

400. (364[b]) Von dem wirdigen sacrament fünff lieder.

Heyliges sacramente frone. 5 strophen. P 11.

401. (365[b]) Aber fünff.

Ejn wort daz was on anbegynnen. 5 strophen. Vgl. 423. W 154.

402. (366[b]) Aber V.

Geist vatter son dry namen frone. 5 strophen.

403. (367[b]) Aber III von vnser fraüwen.

Maria gottes zederbaüme. 3 strophen.

404. (367[d]) Aber III (ausgestrichen, am rande: fünff) daz blutz troplin.

Got in driualtikeit einvalten. 5 strophen. H 117.

405. (368[d]) Aber III von vnser fraüwen.

Dauid wer was die küniginne.

406. (369[b]) Aber III.

(369[c]) Nicht synnes kan drü ding volrecken. 3 strophen.

407. (370[a]) Aber III.

Wer mit gedencken wil dorch gründen. 3 strophen. M 17.

408. (370[c]) Aber fünff von vnser fraüwen geburt liber generacionis.

Gotz wesen stet in grossem wunder. 5 strophen. W 150.

409. (371[c]) Aber drü.

Do got die winckellmasse name. 3 strophen. M 7.

410. (372[a]) Aber III.

Ich sprich es von den wisen pfaffen. 3 strophen.

411. (372[d]) Aber III.

Ejn wiser rat der wart besessen. 3 strophen. Vgl. 405[c].

412. (373[b]) Aber fünff daz myrren bŭschel.

O cristen sel vernym die clage. 5 strophen.

413. (374[b]) Aber III (am rande VII) vom liden.

Got der wolt liden willicliche. 7 strophen.

414. (375[c]) Aber III.

Wjp wo dir nü ein solch gehilwe. 3 strophen.

XXIII. 415. (376^{a}) Aber III ym verholen don frauwenlobs.

Ujl hündert tüsent wachten (so!) einen man. 3 strophen. Nr. 34. Vgl. 141 (134^{d}). L 17.

XLIII. 416. (376^{c}) Aber III.

Adam der fürte eynen reyen. 3 strophen.

417. (377^{a}) Aber VII von figuren.

Mary der baremunge müter. 7 strophen, Marias bildliche Bezeichnungen.

418. (378^{c}) Aber III sne waßer yss (Bild der Dreieinigkeit).

Ir cristen lüt sollent bedencken. T 14.

419. (379^{a}) Aber VII. lieder hysset (so!) der Cantzler.

Uß taügenie ist besonnen. 7 strophen. Johannes als kanzler Gottes.

420. (380^{c}) Sequitur Archa aurea (am rande Die gulden arche).

Ob ich mit synnen künd erdencken. 7 strophen. T 20.

421. (381^{d}) Daz sloss vber die arch.

Ejn gülden arch ist vff geslossen. 5 strophen. T 36.

422. (382^{d}) Der wisheyt sloss VII lieder.

Wer nert Jonam vss visches wamme. 7 strophen.

423. (384^{a}) Der propheten gesicht.

Daz wort daz was an anbeginne. 7 strophen. Vgl. 401. W 154.

424. (385^{c}) Aber III.

Dry engel swebten wunniclichen. 3 strophen.

425. (386^{a}) Aber V.

Gottes wunder (dazwischen groß) zü allen stünden. 5 strophen.

426. (387^{a}) von jüdaz dem patriarchen VII lieder.

Got in dryüalt sant her vff erden. 7 strophen.

427. (388^{c}) Aber fünff.

Wer rosen rot zü einem crantze. 5 strophen, ein geistliches tanzlied, dessen erste strophe lautet:

Swer rôsen rôt ze einem cranze
ab brechen wil, ir art diu bî dem wege stât,
der brech sie abe mit wîser list,
sîn lop daz wirt in hôhen êren schône.
Der mac wol frôlîch zuo dem tanze

*

4 schoene. 5 zu dē crücze.

hin komen dar der uns den rein getreten hât.
Emânuêl genennet crist,
trat uns den rein her abe wol durch die crône.
Ze vor er an dem tanze gienc
her ûz dem trône zeiner meit behende,
diu in lieplîchen umbevienc,
den tanz fuort er mit im ûz dem ellende,
Adâm Evâ uns allesam:
wir wâren alle verlorn.
Crist uns die muter hât ze trôste erkorn.
vor langer zît Sibillâ seit
diu in der sunne ze Rôme daz ersach.
gelobet sî diu edel meit,
diu morgenroete uns troestlîchen ûf brach,
et verbum caro factum est,
dô er versüenen wolte êwigen zorn.
freud unde wünne verlôs Adam,
dar umb wart Crist von einer meit geborn.

428. (389^{b}) Daz rosen krenczlin fünff lieder.

Ejn rosen krentzlin wol geslagen. 5 strophen. T 33.

429. (390^{b}) Aber VII.

Ejn grossen strit ich vch verkünde. 7 strophen; vgl. T 26.

430. (391^{d}) Aber V lieder.

Noe der für vff sender flüte. 5 strophen.

431. (392_{d}) Aber III Ein rat.

O starcker got gib mir gelingen. 3 strophen. Nr. 84.

432. (393^{b}) Aber III der vff rat.

Hab lop der meister kunste wiße. 3 strophen. Nr. 85.

433. (394^{a}) Hie volget die bibel VII lieder.

Do abraham begünde alten. 7 strophen.

434. (395^{b}) Daz ander par nennet die XII geslecht vnd leget vß den geistlichen syn.

Da jacob wider kam zu lande. Eine poetische bibel, 396^{c} das 3. par, 398^{a} das 4. u. s. w., bricht aber unvollendet 401^{c} ab; die blätter 402—404 sind leer und waren für das übrige bestimmt.

*

6 rey. 8 rey. 10 tron zu einer. 17 suon. 22 vnd wund.

435. (405[a]) Etlich andere par in Regenbogen langen tone cum alphabeto.

Do got in siner gotheit wolde. 3 strophen. Vgl. 446 (414[a]).

436. (405[c]) Ein anders ym langen tone.

Ein wyser rat der wart besessen. 3 strophen. Vgl. 411 (372[d]).

437. (406[a]) Ein straffliet jn dysem tone.

Ein kalp sich vnderwant zu stygen. 3 strophen. Nr. 86.

438. (406[d]) Ein prysliet V lied.

Waz heilsam wert der creftenriche. 5 strophen.

439. (407[d]) Ein anders daz der tot vns vor augen sol sin.

Mich wart myn mut so sere zwingen. 3 strophen. Nr. 87.

440. (408[b]) Der juden krieg VII lyd.

Ich hass die juden sunder masse. Sind nur 6 strophen, für die siebente ist raum gelaßen, 409[c] steht: such sie gantz da forn III[c] Xiiij. Vgl. 356 (324[b]).

441. (409[d]) Volge (so!) aber VII lieder jm langen d(on).

(410[a]) Wie got in sym ewigen wesen. 7 strophen; vgl. M 12.

442. (411[b]) Ein anders in dysem ton von torn.

Ein adelar kam vß geflogen. 5 strophen. H 20, vgl. Mones anzeiger 1838, 373.

443. (412[b]) Ein anders.

Solt ich mit hohen fursten kosen. 3 strophen. Vgl. 350.

444. (412[d]) Aber ein ander ewig wort.

Ein wort daz wonet in dem trone. 3 strophen.

445. (413[c]) Ein anders von dem habnicht.

Der habe nit hat mich beraubet. 3 strophen. Nr. 88.

446. (414[a]) Ein anders in dysem tone.

Do got in siner gotheit wolde. 3 strophen. Vgl. 435 (405[a]).

447. (414[c]) Ander funff von Adam vnd sin kinden etc.

Adam vnd eva wurden nacken. 5 strophen. H 101.

416 und 417 sind leer.

XLIV. 448. (418[a]) In regenbogen grunt wyse.

Den vier el[e]menten gab zu sture. 10 strophen.

449. (418[c]) Aber III.

Mjch wil ein senger gut hie wecken. 3 strophen. Nr. 89.

450. (418[d]) Aber III.

Ich wil den gast so schon enpfahen. 3 strophen. Nr. 90.

451. (419[a]) Aber III.

Senger ich wil dir dancken geren. 3 strophen.

452. (419b) Aber III.

Mjch fraüwt myns hertzen augenweyde. 3 strophen.

LIII. 453. (419c) Aber funff.

Ave daz ist ein wort mit gantzen creften. 5 strophen; am rande: hort nit in dysen tone. Req̄re 609. Vgl. 554.

XLIV. 454. (420a) Aber IX.

Man sol daz auė maria grüßen. 9 strophen.

455. (420c) Ein anders in dysem.

Ich far so wyt in fremden landen. 3 strophen. Nr. 91.

421—423 sind leer.

XLV. 456. (424a) In regenbogen guldin ton.

Got vatter sprach zu abraham. 5 strophen. P 24.

457. (424c) Aber fünff.

Nv merckent werde cristen hie. 5 strophen.

458. (425b) Aber V.

Ave dü keiserliche meit. 5 strophen.

459. (425d) Aber III.

Got vnd sin ewig ewikeit. 3 strophen.

460. (426a) aber funff.

Johannes fron der wart entzünt. 5 strophen.

461. (426c) Aber III.

(426d) Got grüß üch zuchticlichen al. 3 strophen. Nr. 92.

462. (427a) Ein anders im guldin ton.

Maria hochgelopter nam. 3 strophen.

463. (427b) Ein ander Ave.

Ave ein seldenricher nam. 5 strophen.

XLVI. 464. (428a) In regenbogen leyt don oder blawen wyß.

Maria muter reyne meyt. 5 strophen. P 42.

465. (429a) Aber VII.

Menschliches heyles ein vrspring. 7 strophen.

466. (430a) Aber fůnff.

Ich kam eins tags mir fur zerran. 5 strophen, die erste stehe als probe dieses tones hier (vgl. auch 432b):

Ich kam eins tages, mir fiur zerran,
ich sluoc ûf herte steine,
daz schœner flamme dar ûz bran
dâ mir daz lieht erscheine.

ich sach den stein dâ ûzen an
und sach kein lieht dar inne glân
ich dâht: von wan bist her gesent?
daz ist ein sin sô wilde.
Maniger frâgt wâ sich got nam
und von wan got sî kumen.
daz ist ein frâge widerzam
und bringt im keinen frumen,
er frâg werz fiur inn stein dô tet
und lâz die gotheit unberet,
wan sie ie was und blîpt ân ent
schôn in der gotheit bilde.
Wie dicke ich sluoc ann stein sô vest,
daz fiur erglest,
hart man ez lest.
ez nam im aber eine rest,
dô sluoc ich aber wider dar,
dô gab er flammen milde.

467. (431^{a}) Aber fünff.

Ejn ewig wort daz wont in got. 5 strophen.

468. (431d) Aber III.

Es sten dry rosen üff eym zwy. 3 strophen.

469. (432^{b}) Aber fünff.

An einē tag mir fur zerran. 5 strophen. Vgl. 466.

XLVII. 470. (433^{a}) Dyß ist dez Marners langer ton.

Maria muter reine meit. 5 strophen. vgl. H 125 und K 491. 508.

471. (434_{b}) Aber III.

Es wont ein worm in eyme hol. 5 strophen. Nr. 93. Strophe 1 und 3 bei Hagen 2, 250^{a}, 15. 249^{b}, 13.

472. (435^{a}) Aber III.

Sünge ich den lüten myne liet. 3 strophen. Nr. 94. Strophe 1 und 2 bei Hagen 2, 251, 20. 18. Vgl. 454^{a}.

473. (435^{d}) Ein anders die X gebot V lieder.

Wer vor der helle wolle genesen. 5 strophen. Nr. 94. Strophe 1 bei Hagen 2, 257^{b}, 42; 2 bei Hagen 2, 249^{b}, 12.

474. (jetzt 450^{a}) ein nach 435 eingeschobenes blatt, unbezeichnet.

*

10 kommen. 12 frummen. 13 in. 17 an.

Solt ich nu vngesungen sin. Nicht liedesanfang.

475. (jetzt 450^{b}) Ein ander par von solicher abentur.

All zu gesange horet spil. 3 strophen. Nr. 96.

476. (436_{d}) Aber III.

E hymmel erd ee wasser wart. 3 strophen. W 13. T 7.

477. (437^{c}) Aber III.

Nv ert den er ist lobesam. 3 strophen.

478. (438^{b}) Aber III.

Wjr sollen bitten flehen got. 3 strophen.

479. (439^{a}) Aber III.

Dje maler malent an die want. 3 strophen. Hagen 2, 246^{a}, 1—3. W 21.

480. (439^{d}) Aber III.

Ich bins dez morgen rote üff brehen. 3 strophen. Hagen 2, 247, 4. 5. 7.

481. (440^{c}) Aber III.

Got wirde vnd ere hat geleit. 3 strophen. W 20. M 24. T 16. vgl. Nr. 194.

482. (441^{b}) Aber III in marners lang wiße von dem rům.

Ferwahsen sy der arge rüm. 3 strophen. Nr. 97. Vgl. 452^{b}.

483. (441^{d}) Aber III.

Wer kan den luten lüge erweren. 3 strophen. Hagen 2, 252^{b}.

484. (442^{c}) Aber III.

Nv ratent alle waz daz sy. 3 strophen. Nr. 97.

485. (443^{b}) Aber III.

Mjch wondert sere ane allen spot. 3 strophen.

486. (444^{a}) Aber fünff.

Dje schrift die sagt vns offenbar. 3 strophen. Vgl. 494 (452_{d}). M 83.

487. (445^{b}) Ander funff von dem sacrament.

Heiliges wirdig sacrament. 5 strophen. H 110. T 34.

488. (446^{c}) In des marners langen don.

In seraphin hüb sich ein rat. 7 strophen.

489. (447^{d}) Ander VII in dysem ton der schon marner.

Johannes was entüncket schon. 7 strophen. H 43.

490. (449^{b}) Ein anders jn dissem doñ.

Got sint all wünder wol bekant. 3 strophen.

491. (450_{a}) Ein anders von vnser frauwen.

Mary din hochgelopter nam. 3 strophen. Vgl. 508 (465^{d}).

492. (451^{c}) Ein anders flehung von der sünde.

O milter got dorch dinen got. 3 strophen.

493. (452^{b}) Ein anders von spot und růme.

Uerwahsen sy der arge spot. 3 strophen. Nr. 97. Vgl. 482 (441^{b}).

494. (452^{d}) Ein anders ym selben don.

Dje schrifft vns seit gar offenbar. 5 strophen. Vgl. 486 (444^{a}). M 83.

495. (454^{a}) Abentůr ein anders.

Svng ich den lüten myne liet. 3 strophen. Nr. 94. Vgl. 435^{a}.

496. (454^{c}) Von vnser fraüwen in dysem ton.

Hoch sach ich in des hymmels tron. 3 strophen.

497. (455^{a}) Aber V ym selben don.

Dje samenüng in seraphin. 5 strophen.

498. (456^{a}) Von vnser fraůwen die loyca.

Wer wißlichen dürch sinen münt. 7 strophen. T 18.

499. (457^{b}) Ein anders gedr[e]it jn dysem ton.

Johans vff gottes brüste lag. 3 strophen. Vgl. 504 (461^{d}). P 9. T 13.

500. (457^{d}) In dysem ton von Jherüsalem.

(458^{a}) Ejn stat heisset iherüsalem. 5 strophen.

501. (458^{d}) In dem selben tone.

Ave du oberister hort. 7 strophen. Hagen 2, 257^{a}; vgl. H 97; und K 513. 515.

502. (460^{b}) Aber V ym selben ton.

Got vatter sänt sin sön selb her. 5 strophen; vgl. M 74.

503. (461^{b}) Ein ander par.

Ave du liecliter hymmel van. 3 strophen. Hagen 2, 247^{b}, 5—7.

504. (461^{d}) Aber VII jm langen marner.

Johans vff gottes brüste lag. 7 strophen. Vgl. 499 (457^{b}).

505. (463^{b}) Ein anders von vnser frauwen.

Es swebt ob hoher kunst ein stern. 5 strophen.

506. (464^{a}) Aber IX lieder von den VII kunsten jn dysem tone.

Es sassen wyser tochter vier. 9 strophen. Vgl. Hoffmann, Wiener handschriften s. 251 (95).

(464$_{d}$) Wend vmb II bletter da stet die sehste kunst Arismetica mit dem nachgende (vgl. 466$_{e}$).

507. (465^{a}) Item V lieder jm langen marner.

Got der beschuff vier element. 5 strophen.

508. (465^{d}) Ein anders.

Maria hochgelopter nam. 3 strophen. Vgl. 491 (450^{a}).

466^{c} am rande: gehort hin fur (vgl. 464^{d}).

509. (466^{d}) Dyse zwey lieder megent wol gesungen werden nach dem furwurff am dritten plat vor appocalipsi (d. h. nach 510).

Es sprichet manger zwar ich bin. 2 strophen. Nr. 100.

510. (467^{d}) ander furwurff V lieder.

Ir singer tichter mercker gůt. 5 strophen.

511. (468^{c}) Ander syben lieder apockalipsim Im langen marner.

Apockalips die heymlicheit. 7 strophen.

512. (469^{d}) Ein anders jm langen marner.

Got ging vß sinem vatter her. 3 strophen.

513. (470^{b}) Ein anders ym langen marner.

Ave du hochgelopter stam. 3 strophen.

514. (470^{d}) Ein anders in dysem.

E hymmel erde wart gemacht. 3 strophen.

515. (471^{b}) V lied eyn ave ein anders ym selben vō (so!).

Ave du hohe hymmel glock. 5 strophen.

516. (472^{c}) vō sacrament.

Got sach sin ding gar eben an. 3 strophen.

517. (472^{d}) Ein anders vom glauben ym marner.

(473^{a}) Ich gleub in got der ewig ist. 3 strophen.

518. (473^{c}) Ein anders von drifalt(ikeit).

Dry stunt ein got dry namen her. Bricht 474^{d} in der achten strophe ab: such hinder sich am nunden blat *A*.

XLVIII. 519. (475^{a}) Der propheten dantz ein eygen geticht dez marners.

Ich lob ein meit ub' all lant. 3 strophen. Die erste strophe, die auch M 198^{a} steht, lautet:

Ich lobe ein meit übr alle lant,
diu ist uns allen wol erkant,
Marîâ sô ist sie genant.
die engel diennt ir allesant,
dar zuo daz himelrîche.

*

1 uber all K. 3 vnd ist M. g. M. 4 dient K. ir dint dy engel a. M. 5 reichw M.

Sie treit ein wolgeziert gewant,
diu welt diu stêt in irer hant.
von orient biz occidant
man doch kein werder maget vant:
nieman ist ir gelîche.
Sie ist von art ein edel stam,
hern Davît und hern Abraham,
swaz ie verworhte Ev und Adam,
daz widerbrâhte ir reiner sâm.
sie ist der busch vor Moyses bran
und er sich dar nâch nie versan.
der busch der bran schôn über al
daz im wart nie kein bletlîn val.
sie ist des hœchsten gotes sal,
ir güete erhillet berc und tal.
sie ist diu meit
diu gote beheit,
dâ von man singet unde seit.
ir lop ist breit,
sie ist beteit
ze trôst der armen cristenheit.
wir suln ir wol getrouwen,
der hôchgelopten frouwen,
daz wir sie ane schouwen.
in welden und in ouwen
ir lop ist unverhouwen.
den süezen himeltouwen
wolt sie ze uns ernouwen
umb unser sünde rouwen

*

6 wol gesniten M. 7 ez stet d. werlt M. 8 dy sobcidant M. 9 man y hoer jonkf. fant M. 10 niemant K. ez war ny ir M. 11 eis edeln M. 12 her-her K. Davît fehlt M. 13 verwurckt ef K. daz vns v. eva M. 15 moyse M. 16 wsj hy dor noh v. M. 17 busche K. schôn fehlt K. 18 dar an w. M. 20 hehillet K. ir schein durchlewcht M. 23 von der man singē M. 24 25 vertauscht M. 27 t. in aller cr. M. 29 fehlt M. 30 31 vertauscht M. 30 auff erden vndy nawen M. 31 preiß M. vnverbuwen K. 32 33 ir lob ward ny vol pawen. dw himel reichez frawen M. 33 hernuwen K. thu dich zu M. 34 fehlt M.

herabe in diz ellende.
gib uns Marîâ reine meit ein sælegez ende!

XLIX. 520. (476[a]) Dyß par stet in marners guldin tone vnd sagent die meinster d' (l. daz) der meyster. s. (d. h. scilicet) marner nüst (l. niut) me habe gemacht dann dyss par doch vint man me herynne in etlicher nach sengeticht (l. nachsenger ticht).

Ir schauwent an die cleyn ameyß. 5 strophen. Hagen 2, 236[a], 1. 2. 4. Nr. 101.

521. (477[a]) Ein anders in marners gůldin ton vom sacrament.

Heiliges sacrament so her. 5 strophen.

L. 522. (478[a]) Dyß ist in dem vnherkanten tone magistri. s. scriptoris huius libri vnd sint die LXXII namen vnser frauwen der da keins me dar jnn hat gemacht von der wirdikeit wegen dyser namen Aber die meÿster zu nurnberg haben j par oder III dar ynn gemacht Dyse namen worden vnser lieben frauwen geben von dem heiligen (so!) vnd die der heilige theophile in sinē wunder zeichen sach vnd worden geoffenbaret einem seligen bischofe von sclavonia In solicher wyse wer sie all samßtage spreche vor yrem bilde mit einem gantzen fursacz vnd nach ydem namen eyn ave maria dem wirt die maget vor sinem ende herschynen Sie fant dyser dictator zu regenspurg Im tueme an einer tafel cum talibus verbis super scriptis.

Ich singe (darüber v) gerne (es stand also) lyse. L 2. 5 strophen; die erste lautet:

Ich sunge gerne lîse
in unerkanter wîse,
ob mirs got gan.
dar zuo beger ich stiure,
Mariam die gehiure
die ruofe ich an.
nu hilf mir meit behende,
daz ich vollende mînen muot,
wie mir kam în geflozzen
Heiligen geistes flamme,
hilf, Jessê edel stamme,
mir wonen bî.

35 uf d. K. 36 fraw dein genad vns send M. selgz K.
8 vollend den mynen. 10 geistz.

ein anvanc aller sêlden,
gib mir mîn sünde ze melden,
sô wirde ich frî.
dîn stiure du mir sende,
hilf daz mîn ende werde guot:
sô singe ich unverdrozzen.
Wan got hât dir gegeben
zwên unde sibenzic namen hêr
mit hilfe und râte heiligen geistes fiure:
die sach der guot Theophilê
in wunderzeichen Mariê
gar offenbâr
bewæet mit dem engel.
ô liehter lilgen stengel,
nim unser war,
gib bezzerunge im leben,
hilf uns ze freuden immer mêr
mit dîner gnâden stiure.

523. (479[a]) Ein anders in dysem tone.

E hymmel wart beschaffen. 5 strophen.

LI. 524. (480[a]) In marner kürczē oder hofedone.

Ich mercke daz die sonne. 9 strophen. Nr. 102. 103. Strophe 5 und 6 bei Hagen 2, 243, 3. 2.

525. (481[c]) Ein pryßliet III.

Ich rat uch werden frauwen. 3 strophen.

526. (482[a]) aber III.

Got in driualt ein wesen. 3 strophen.

527. (482[c]) Aber III.

Es stet ein torn vff sulen. 3 strophen.

528. (483[a]) Aber funff.

Wer kürtzewilen welle. 5 strophen. W 11.

529. (483[d]) Aber fünff.

Mjr sagt ein czwyfelere. 5 strophen. Nr. 104. Strophe 1 und 2 bei Hagen 2, 245[b], 16. 244[a], 9.

530. (484[c]) Ejn keiser sassz zü Rome. 12 strophen. W 15.

531. (487[a]) Aber ander im kurczen marner.

*

15 wurd. 20 vnd. 21 rat h. geistz. 23 wunnerzeichen.

Got der hat michel wunder. 7 strophen.

532. (488[a]) Von vnser frauwen I par.

Jhesus du wunderere. 4 strophen. Nr. 102. Strophe 1 und 3 bei Hagen 2, 242. 1. 3.

489—491 sind leer.

LII. 533. (492[a]) In meister Cunrades von Wirczburg auspis.

Hoffart ist worden also groß. 3 strophen. Gedruckt im museum für altdeutsche literatur 2, 206.

534. (492[c]) Ein anders.

Ach junger man ich lere dich. 3 strophen. Museum 2, 208.

535. (492[d]) IX von der bychte.

Merck sunder arm ich gib dir ler. 9 strophen. Museum 2, 210.

536. (494[b]) ein anders im aspys.

Ich lag eins nachtz in slaffes gier. 2 strophen, in der handschrift eins mit dem folgenden. Nr. 106. Museum 2, 215.

537. (494[c]) An luten hat die gottes craft. 5 strophen. Nr. 107. Museum 2, 216, aber nur die beiden ersten strophen. Strophe 1 und 2 bei Hagen 2, 326, 5. 6.

538. (495[b]) Ein anders in dysem tone.

Asspis ein slang geheissen ist. 4 strophen. Hagen 2, 325, 1—4. Nach der Kolmarer handschrift im museum 2, 218.

539. (495[d]) Ein anders die X gebot.

Welch man sin leben one spot. 3 strophen. Museum 2, 220.

540. (496[c]) Dz ist Ein ebich oder loyca in dysem ton.

Jvnck man hab got vor augen nicht. 3 strophen. Museum 2, 222.

541. (496[d]) Ein furwurff in dem tone.

Wer tichten singen sprechen tut. 3 strophen. Museum 2, 224. W 130.

LIII. 542. (498[a]) In Cunradz von wirczburg Morgenwyse.

Ave Maria kusche maget stete. 3 strophen. Hagen 3, 337, strophe 18. 17. 12.

543. (498[c]) Aber VII lyeder etc.

Ave Maria iemerlichen smertzen. 7 strophen. Hagen 3, 337, str. 11 etc.

544. (500[b]) Ein pryslie.

Wo wart ie bessers ie vor vngemüte. 3 strophen. Nr. 105. Strophe 1 bei Hagen 2, 329, 6.

545. (500[c]) Ein anders von der sunde.
Sunder wilt du von dinen sunden keren. 3 strophen.

546. (501[a]) Ein anders vff den syn.
Das mer dz ist ein vrsprug aller brunnen. 3 strophen.

547. (501[c]) Aber dru von der gebort.
Ich lob die zukunft nacht nu far von hynnen. 3 strophen.

548. (502[a]) Ein prysliet.
Ich sol die reinen zarten frauwen grußen. 3 strophen.

549. (502[b]) Ein furwurff in dysem ton.
Man sprichet alles zu mir ich sol singen. 3 strophen. Nr. 108. W 9, 1. 2. 4.

550. (502[d]) Von der dryvaltikeit in d(ysem ton).
Ich weiß dry fursten sint in eyr gelichen. 3 strophen.

551. (503[b]) Aber V lieder die daz lyden hermanen.
O Maria ich man dich diner leyden. 5 strophen; vgl. T 9.

552. (504[a]) Ein ander Ave Maria.
Ave maria hilff daz mir gelinge. 2 strophen.

553. (504[c]) Ein ander parchī.
O Maria ich man dich hymmel frauwe. 3 strophen.

554. (505[a]) Hie volgent XL Ave maria in der morgenwyse.
Ave maria got in ewikeite. Hagen 3, 337[a] ff. 40 strophen.

555. (510[a]) Ein prysliet.
Got grůß min liep in truwen ich sie meyne. 3 strophen. Vgl. H 33.

556. (511[a]) Ein anders von dē kargen.
Eins mals ein richen kargen daz bevilte. 3 strophen. Nr. 110. Strophe 1. 2 bei Hagen 2, 328, 5. 7.

LIV. 557. (512[a]) In Cunrads von wirczburg nachtwyse Alij dicunt esse In frider(ich) von suneburg sußē don.
Ave ich lob dich reine meit. 3 strophen.

558. (512[b]) Ein anders in dysem ton.
Ein cleynes kint weinen began. 3 strophen.

559. (512[c]) Ein anders in dysem ton.
(512[d]) Dje maß ist zallen dingen gut. 3 strophen. Nr. 108.

LV. 560. (514[a]) In cunratz von wirczburg kurczē oder im werden don.
Dez soltu clein geniessen. 3 strophen. Nr. 112.

561. (514[b]) Ander III.
Ich wil den senger schauwen. 3 strophen. Nr. 113.

562. (514^{c}) Ein anders in dysem tone de (so!) krieg Marie mit xpo vmb den sunder.

Kent ir von got zu rechte. 13 strophen.

563. (515^{d}) Ein anders jn dysē tone.

Ich prueff es by dem swane. 5 strophen. Vgl. Albrecht von Halberstadt, einleitung s. CCLIX; Hagen 4, 507. H 120.

LVI. 564. (517^{a}) In Cunrads von wirczburg hoff don.

Waz in dem paradys ie wart gebildet vnd gemachet. 3 strophen. Nr. 114. Strophe 2 bei Hagen 2, 331^{a}, 7. W 93.

565. (517^{c}) Item funf lyder von funf tugenden.

Demüt die bringet mange tugend alz ich uch wil (wil roth zwischengeschrieben) betüten. 5 strophen. Nr. 115.

566. (518^{b}) Driu von vnser frauwen.

Maria muter vnde meit der engel keyserynne. 3 strophen.

567. (518^{d}) VII lied in dysem ton von der verlornen zyt.

Wie gern ich mit vogelen sunge frolich an dem morgen. 7 strophen. Nr. 116. Strophe 2. 3. 4 bei Hagen 2, 333, 19. 20. 18.

568. (519^{d}) Ander dru in dysem ton.

Got herre was du wunders an dir selber hast geschicket. 3 strophen. Dann ein eingefügtes blatt mit 2 strophen. Dyß lieder sint funff vnd ist Got herre waz daz ander vnd diß daz erste Uil cluge meinster sprechent daz sie nēme michel wunder. Im ganzen 5 strophen. Nr. 117. 2. 3. W 95, 2. 3.

569. (520^{b}) Ander III in dysem tone.

Dez hymmels wirt der hell ein vogt det schin den vngerechten. 3 strophen.

570. (520^{d}) V lieder von vnser frauwen die goltblůmē.

Maria muter vnde meit waz dir von allen zungen. 5 strophen.

571. (521^{c}) Ander V git der meister der welt urlaup git.

Sich welt ich han gedienet dir so ich all beste kunde. 5 strophen. Nr. 118.

572. (522^{c}) Ein anders heysset daz wytzyg ey.

Wyslich gedencken sol ein man der sich nit gern let treffen. 3 strophen. H 65.

573. (523^{a}) Ein furwurff in dysem.

Mich muwet daz der meīster kunste noch vil manger leczet. 3 strophen. Nr. 119.

574. (523^{c}) Ein ander straffliet.

Uß seyten noch vß rore nymmer rylich lop erclinget. 3 strophen. Nr. 120. W 90.

575. (524[a]) Von lucifers ewyp vnd jrn tochtern.

Do lucifer des ersten von dem hymel wart verstossen. 5 strophen.

525 ist leer.

LVII. 576. (526[a]) In meinster Cunratz von wirczeburg blawē tone.

Er mag vil lichte witze han. 3 strophen. Nr. 121.

577. (526[c]) Ein anders jm blaen ton von vnser frauwen.

Mary du hochgelopter nam. 3 strophen. Vgl. 579 (528[a]). P 22.

578. (527[a]) Ein ewig wort in dysem ton.

Ich lob die reynen wortes craft. 7 strophen.

579. (528[a]) Ein ander par jm blawen ton.

Marya hochgelopter nam̃. 5 strophen. Vgl. 577 (526[c]). P 22.

529 ist leer.

LVIII. 580. (530[a]) In des Kanczlers hohen gulden tone.

Was wird vnd hoher eren. 3 strophen. Nr. 122. Vgl. altd. bl. 1, 383.

(530[c]) In dysem hohen guldin canczler mag man singen all die || die lieder dye im gulden canzler gent der ist nu herlich hoch vnd swer Aber hienach ist genotiert ein ander tone in dem selben gemess der ist nu (l. vil) senfter vnd sußer zu singen da man dar mer' teil alles gesang jnn singet daz in canczlers guld(en) Done stet.

581. (530[d]) Johannes in dem trone. 3 strophen. Nr. 123. vgl. P 45[b].

582. (531[b]) Ein anders von den VII kurfursten.

Als nu daz rich vorware. 7 strophen.

583. (532[b]) Ander IX lieder von der geburt.

Ein wechter suß verkundet. 9 strophen. L 1.

584. (533[c]) In dysem ton ein ewig wort.

Ein wort in der dryualten. 5 strophen. L 1. H 96.

585. (534[b]) Ander funfe in dysem ton ein ewig wort.

Got wont jn got mit crafte. 5 strophen.

586. (534[d]) Aber V in dysem tone.

Got waz mit got alleine. 5 strophen.

587. (535[c]) Ein anders III lieder.

Do got jm hochsten trone. 3 strophen.

588. (535[d]) Ander syben lyder.

Her durch die hymmel prehen. 7 strophen.

589. (536^{d}) Item in kanczlers langen tone 9 par von vnser fr(auwen). (537^{a}) Dauid din blick sint worden. 9 strophen.

LIX. 590. (538^{a}) In des kanczlers hofdone.

Ich weiß ein keiserliche meit. 5 strophen, die erste lautet:

Ich weiz ein keiserlîche meit
der tugent stêt in êren cleit:
grôz lop hât got an sie geleit,
geist vater sun und Criste,
Verslozzen in der gotheit rât
ir kiusche minne der trinitât,
dâ von clærlîch geschriben hât
Jôhans êwangeliste,
Dô er durch sach der trône vach
in gotes tougenîe,
dô er sich durch die himel swanc
und im ein kiusche maget wanc,
ir reinez herze ein umbevanc
clâr aller wandel frîe.

LX. 591. (539^{a}) In des kanczlers sußem done.

Frau mynn geturet sy din nam. 5 strophen. Hagen 3, 454 aus der Kolmarer handschrift.

LXI. 592. (540^{a}) Gesang in dez starcken Boppen hofedon.

Ich weiß nit ob der hymmel hanget oder sweb. 5 strophen. Strophe 2 bei Hagen 2, 380, 13. Vgl. 612 (556^{a}).

593. (541^{a}) Aber III.

Ich gloüb in got der ye was vnd almechtig ist. 3 strophen. Auch 569^{b}.

594. (541^{d}) Aber III.

Da got in sinre hohen werden gotheyt saß. 3 strophen. Auch 557^{b}.

595. (542^{b}) Aber III.

Vor gotz thron hüp sich ein gespreche breyt. 3 strophen. Bearbeitung des gedichtes Sich hûp vor gotes trône ein gesprêche schône erlösung s. IX—XX. W 64.

596. (543^{a}) Aber fünff.

Maria koniginne hoher heyles funt. 5 strophen. Vgl. W 63.

597. (544^{a}) Aber III von vnser fraûwen.

Ave maria hohe hymmel keyserin. 3 strophen.

598. (544^{d}) Aber III.

Bescheyden mensche stant zü mess andechticliche. 3 strophen.

599. (545^{c}) Aber III.

Ob vz zwelff landen were geborn ein werder helt. 3 strophen. Hagen 2, 382^{a}, 21. Str. 2 = 2, 377^{a}, 1. Vgl. 624 (565^{b}).

600. (546^{a}) Aber III.

Ich kam gegangen by ein wasser vff ein lant. 3 strophen. W 132.

601. (546^{d}) Aber III.

Geselschaft die ist gůt an manicher stat. 3 strophen.

602. (547^{b}) Aber III.

(547^{c}) Uon sinem horne der einhorne ist genant. 3 strophen, die dritte bei Hagen 2, 397^{a}, 7.

603. (548^{a}) Aber III.

Ein Byspel daz bezüge ich mit den heyligen wol. 4 strophen. W 132, 1.

604. (548^{d}) Ein pryßliet.

Es lebt uff der erden nit bessers dañ ein reines wip. 3 strophen.

605. (549^{c}) Aber III.

Ich sünge gern der eben nü wolt mercken mich. 3 strophen.

606. (550^{a}) Aber IX in boppen hoff etc.

In engels wiß der tügent bild entrichten kan. 9 strophen.

607. (551^{c}) Die syben zyt in (551^{d}) dem starcken boppen X lieder.

Cristiner mensche mercke dine wirdikeit. 10 strophen.

608. (553^{c}) Aber fünff.

Ach sele min sit dich nach ym gebildet hat. 5 strophen.

609. (554^{b}) Aber III.

Ach susser got wie lange sol ich din enbern. 3 strophen.

610. (554^{d}) Aber III.

Maria waz man wunders von dir hat gelesen. 3 strophen.

611. (555^{b}) Aber III.

Got herre vatter vnser küng in hymmelrich. 3 strophen.

612. (556^{a}) Aber V.

Des hohen großen starcken uberwunders krafft. 5 strophen. Str. 2 bei Hagen 2, 380^{a}, 13. Vgl. 592 (540^{a}).

613. (556^{d}) Aber III.

Wer fůge kan dem ist er vnd lop beschert. 3 strophen. Nr. 124.

614. (557^{b}) Aber III.

Do got in siner wunderbernden gotheit saß. 3 strophen. Vgl. 541^{d}.

615. (558^{a}) Aber V.

Des wündert vnd herbarmet auch von hertzen mich. 5 strophen.

616. (559^{a}) Aber III ȳ boppen tonn.

Cdomon ist ein dier von alsolicher art. 3 strophen; vgl. W 57.

617. (559^{c}) aber VII.

Ir priesters nam ich lob vch vmb die reinen wort. 7 strophen.

618. (560^{d}) Aber VII.

Do got uff erden ging williclich in aremüt. 7 strophen.

619. (562^{b}) Aber VII.

Ir leyen nement war ir hant vor uch ein buch. 7 strophen.

620. (563^{a}) Aber dry.

Ich wil uch von der messe künden ane far. 3 strophen.

621. (563^{d}) Aber III.

Got vatter vnser der du bist in dē hymmelrich. 3 strophen.

622. (564^{b}) Aber III.

Got was uff erden hie des menschen val bekant. 3 strophen.

623. (564_{d}) Aber III ym boppen von III fogeln.

Drīdittius ein vogel heißt vnd furt ein her. 3 strophen; vgl. W 57.

624. (565_{b}) Aber III.

Ob sich in landen vß genōmen wer ein helt. 3 strophen. Hagen 2, 382, 21. 22. Str. 3 = 2, 377^{a}, 1. Vgl. 599 (545^{c}).

625. (566^{a}) In Boppen hoff don daz mag man auch in disem langen ton singen.

Got hat gewurcket wünderlichen manigfalt. 9 strophen. W 34: Müglin.

626. (567^{c}) Aber III jn dissem ton.

On anbeginn gotlich gewalt gewesen ist. 3 strophen.

627. (568^{b}) Aber III.

Adam der kam in angest vnd in große not. 3 strophen.

628. (568^{d}) Ein anders jn boppen hof don.

Got hat ym selb vff erd dry fogel vsserkorn. 3 strophen.

629. (569^{b}) Aber III vom glauben.

Ich (fehlt glaub) in got der ie was vnd almechtig ist. 3 strophen. Vgl. 593 (541^{a}).

Ave maria hohe hymmel keyserin. 3 strophen.

598. (544^{d}) Aber III.

Bescheyden mensche stant zü mess andechticliche. 3 strophen.

599. (545^{c}) Aber III.

Ob vz zwelff landen were geborn ein werder helt. 3 strophen. Hagen 2, 382^{a}, 21. Str. 2 = 2, 377^{a}, 1. Vgl. 624 (565^{b}).

600. (546^{a}) Aber III.

Ich kam gegangen by ein wasser vff ein lant. 3 strophen. W 132.

601. (546^{d}) Aber III.

Geselschaft die ist gůt an manicher stat. 3 strophen.

602. (547^{b}) Aber III.

(547^{c}) Uon sinem horne der einhorne ist genant. 3 strophen, die dritte bei Hagen 2, 397^{a}, 7.

603. (548^{a}) Aber III.

Ein Byspel daz bezüge ich mit den heyligen wol. 4 strophen. W 132, 1.

604. (548^{d}) Ein pryßliet.

Es lebt uff der erden nit bessers dañ ein reines wip. 3 strophen.

605. (549^{c}) Aber III.

Ich sünge gern der eben nü wolt mercken mich. 3 strophen.

606. (550^{a}) Aber IX in boppen hoff etc.

In engels wiß der tügent bild entrichten kan. 9 strophen.

607. (551^{c}) Die syben zyt in (551^{d}) dem starcken boppen X lieder.

Cristiner mensche mercke dine wirdikeit. 10 strophen.

608. (553^{c}) Aber fünff.

Ach sele min sit dich nach ym gebildet hat. 5 strophen.

609. (554^{b}) Aber III.

Ach susser got wie lange sol ich din enbern. 3 strophen.

610. (554^{d}) Aber III.

Maria waz man wunders von dir hat gelesen. 3 strophen.

611. (555^{b}) Aber III.

Got herre vatter vnser küng in hymmelrich. 3 strophen.

612. (556^{a}) Aber V.

Des hohen großen starcken uberwunders krafft. 5 strophen. Str. 2 bei Hagen 2, 380^{a}, 13. Vgl. 592 (540^{a}).

613. (556^{d}) Aber III.

Wer fůge kan dem ist er vnd lop beschert. 3 strophen. Nr. 124.

614. (557^{b}) Aber III.

Do got in siner wunderbernden gotheit saß. 3 strophen. Vgl. 541^{d}.

615. (558^{a}) Aber V.

Des wündert vnd herbarmet auch von hertzen mich. 5 strophen.

616. (559^{a}) Aber III ȳ boppen tonn.

Cdomon ist ein dier von alsolicher art. 3 strophen; vgl. W 57.

617. (559^{c}) aber VII.

Ir priesters nam ich lob vch vmb die reinen wort. 7 strophen.

618. (560^{d}) Aber VII.

Do got uff erden ging williclich in aremüt. 7 strophen.

619. (562^{b}) Aber VII.

Ir leyen nement war ir hant vor uch ein buch. 7 strophen.

620. (563^{a}) Aber dry.

Ich wil uch von der messe künden ane far. 3 strophen.

621. (563^{d}) Aber III.

Got vatter vnser der du bist in dē hymmelrich. 3 strophen.

622. (564^{b}) Aber III.

Got was uff erden hie des menschen val bekant. 3 strophen.

623. (564_{d}) Aber III ym boppen von III fogeln.

Dridittius ein vogel heißt vnd furt ein her. 3 strophen; vgl. W 57.

624. (565_{b}) Aber III.

Ob sich in landen vß genōmen wer ein helt. 3 strophen. Hagen 2, 382, 21. 22. Str. 3 = 2, 377^{a}, 1. Vgl. 599 (545^{c}).

625. (566^{a}) In Boppen hoff don daz mag man auch in disem langen ton singen.

Got hat gewurcket wünderlichen manigfalt. 9 strophen. W 34: Müglin.

626. (567^{c}) Aber III jn dissem ton.

On anbeginn gotlich gewalt gewesen ist. 3 strophen.

627. (568^{b}) Aber III.

Adam der kam in angest vnd in große not. 3 strophen.

628. (568^{d}) Ein anders jn boppen hof don.

Got hat ym selb vff erd dry fogel vsserkorn. 3 strophen.

629. (569^{b}) Aber III vom glauben.

Ich (fehlt glaub) in got der ie was vnd almechtig ist. 3 strophen. Vgl. 593 (541^{a}).

630. (569d) Ein andersz in dysem.

Milt vnd erbermde gab vns hie den hochsten rat. 3 strophen.

631. (570c) Andere V lieder.

Dry örden in der welte sint der zwen sint blint. Hier nur 3, bei den beiden letzten auf bl. 415 und 432 verwiesen, 571a.

632. (571a) Ein anders von armut vnd huser.

Uerfluchet sistu uberige aremůt. 3 strophen. Nr. 125.

633. (571c) Ein anders von vnser fr(auwen).

Maria muter vnde hochgelopte magt. 3 strophen. W 138. H 142.

634. (572a) In dysem tone VII ave maria.

Ave maria müter aller selikeit. 7 strophen. Hagen 3, 405a, Poppe.

635. (573b) Ein anders von vnser fr(auwen).

Maria muter hochgelopt gedencke myn. 3 strophen.

636. (573d) Ein ander par von vnser frau(wen).

Uff erden wart kein (574a) frauwen name nie so zart. 3 strophen.

637. (574c) Aber V von der gotheit.

Got was ie got vnd ist ymmer on ende got. 5 strophen. Mit den ersten worten beginnt das bekannte gedicht von Sibillen-weissagung.

638. (575b) Ein anders vom spieler.

Wolt ir nu horn wie ein mynner eim spieler clagt. 3 strophen. Nr. 126. Auch im cod. germ. mon. 444, bl. 141a.

639. (575d) Ein anders in dysem.

Aach junger man wie dunckest dich so synnentrich. 3 strophen.

LXII. 640. (577a) Hie volget meinster Heinr(ich) von Mügelins gedichte zu erst in sim langen tone.

Wer tichtet vnd gesach nie warer kunste grunt. 7 strophen. Die erste lautet:

Wer tichtet und gesach nie wârer kunste grunt,
ob sîn gesang von meister strâfen wirt verwunt,
sô stêt sîn ticht in schame sunder were.
Waz die natûre leukent, des enberen můz
mensch unde tier: daz vorchte nicht Ycarius,
des must er sterben in dem wilden mere.
Er flôg und was kein vogel nicht,
hêr Dadalus im smitte daz gefider.
wie hôch ein man sîn zimmer richt,

ôn kunste punt, sô mûz ez vallen nider.
ô wer von gote singen sal,
den mensche nie begreif in sînen sinnen,
wirt im sîns herzen stîg zu smal,
sîn val ist hôch ûz valscher kunste zinnen.
er sol ein wârer meister sîn, wil er fur fursten tichten.
ir milte rîchet wâre kunst
nâch adels gunst:
welch man nicht rechter kunste kan, der visch im wâge sichten.

(18 die hs. sycht yn.) In der dritten strophe heißt es:

In sîner langen wîse von dem himels ort
spricht Regenboge, der an sîm (hs. sin) tichte stêt vermort,
sît er nie ort gewan in sînem reife.

641. (578^{c}) Aber VI.

Den himmel got geseczet hat in wares zil. Sind nur drei, ursprünglich waren die 3 nächsten mit hinzugerechnet. W 42.

642. (579^{b}) ein anders.

Ejn richter het so lang gebicht an einer stat. 3 strophen.

643. (579^{d}) Aber in můglings langen ton.

(580^{a}) O junger man wiltu han vil gesunder tag. 3 strophen, mit diätetischen regeln.

644. (580^{c}) Aber IIII.

Go ist daz wort in dem sich went der speren achs. 3 strophen.

645. (581^{b}) von dem sacramente III (ausgestrichen, am rande: gehort zusamm).

Mjch wündert wie daz brot wirt gottes licham her. 3 strophen. Auch 594^{a}.

646. (582^{a}) Aber III in dysem tone.

Wjp adel ere die dry milt getichtet hat. 3 strophen.

647. (582^{c}) Aber III jn disem tone Ein straffe (582^{d}) der vnuorsichtigen.

Dv wiser spar mit nicht daz heil der sele din. 3 strophen. W 40.

648. (583^{b}) Aber VII in disem tone von den syeben fryen künsten.

Dje erste frye kunst gramatica genant. 7 strophen. W 35.

649. (584^{d}) Hie volget jn dysem ton abentürlich gesang exempel jsopy.

Ejn esel fant eins lewen hüt er zoch sie an. 3 strophen.

Müller 1—3. W 54.

650. (585[b]) Ein ander exempel aber III.

Ejn herre fromden hünden gerne gab sin brot. Müller 4—6. W 60.

651. (586[a]) Ein ander exempel VII lieder.

Ejn fůhs ein wolff ein esel gingen vur den walt. 7 strophen, im ganzen 5 fabeln. Müller 7. 8 (str. 1. 2). 10—12. W 58.

652. (587c) Diß ist ein brys liet aber III in disem tone, am rande roth: am dritten blat gehort darzu Θ.

O werdes wip sich stetter eren spiegel an. 3 strophen. Die verweisung am rande soll sich wohl auf das vorige lied beziehen.

653. (588[c]) Ein anders in dysem ton.

Unwyser arczt bistu veraffet vnd verganst. 3 strophen, lehren was ein arzt wißen solle. W 37.

654. (589[a]) Dyß gehort hinfür Θ (vgl. 652).

Eym hund geschach den summer lang von hunger we. 3 strophen. Nr. 127. Strophe 2 = Müller 11; 3 = M. 10. Die dritte strophe etwas abweichend von Müllers texte, dagegen 587[a] (vgl. 651), wo sie auch vorkam, genauer stimmend.

655. (589[c]) ein anders (am rande: V lyder I sunder par).

Ein ander abenture wol ist mir bekant. 5 strophen. Nr. 125. In der vierten strophe 590[d] abbrechend, wo steht: Am funften plat 596 (fortgesetzt 594[d]).

656. (590[a]) Ein anders von fursten.

Ir kung ir keyser fursten herren daz betracht. 3 strophen. W 53.

657. (590[c]) Ein anders.

Ein wolff der ging zu bicht alz ich vernōmen han. 3 strophen. Der wolf beichtet, es wird ihm auferlegt kein vieh mehr zu essen, da trifft er einen esel und erklärt ihn für einen hausen, dann eine sau, die er als krebs verspeist. Vgl. Reinhart Fuchs s. 321.

658. (591[a]) Diß sint XV liede von der messe.

Nym war du vngelerte frau vnd auch du man. 15 strophen. W 23: Poppe.

659. (593[c]) Ein anders von den fursten vnd priestern.

Ir furst ir hern ich wil uch straffen sunder wan. 3 strophen.

660. (594[a]) Ein anders vō sacrament.

Mich wundert wie dz brot wirt gottz lichnam her. 3 strophen.

Vgl. 645 (581b).

(594d) Dyß hort her hinder V bletter 459 (vgl. 655).

661. (595a) Ein anders von eim ubeln wyb.

Der tufel zunserm herren sprach sag meyster myn. 3 strophen, die erste gedruckt im altd. museum 2, 196.

LXIII. 662. (596a) Von jüngerer hand Im kurtzenn mügling drübergeschrieben.

Wer nu der bybel buch. 39 strophen, übersicht der biblischen bücher. Vgl. Hoffmann, Wiener handschr. s. 252.

663. (599c) Hie volgen XVIII lieder in dysem tone von den XII zeichen vnd den VII planeten Wie die mentschen darnach genaturet sint.

Wer zuht den meyster für. 18 strophen. Vgl. Hoffmann, Wiener handschriften s. 251 (94).

664. (601b) Nu volgent hie die syben kunst in dysem tone mit andern VII künsten vß in gezogen sint XV lied.

Gramatica die lert. 15 strophen. W 65.

665. (602c) Ein pryßliet von frauwen.

Mich wundert wie mich hat. 3 strophen. W 8.

666. (602d) Ein ander pryslied.

Wann sich verbirget nů. 3 strophen.

667. (603b) Von den gůten vnd vngůten wirten III in dysem ton.

Uns sagt der meyster list. 3 strophen. W 5.

668. (603c) Nu fahet an der hort in dysem tone Vnd heysset vnser lieben frauwen tůme Vnd sint über die LXX lieder die alle vnser frauwen lobet.

Was ie die meister han. 70 strophen. W 52. Auch in der Heidelb. hs. 356, bl. 103b.

(610d) Hie hat ein ende Der tůme von vnser frauwen Her vnder sint vermischet dry par von der barmherczikeit gottes vnd marie.

669. (610d) Item volgent aber IIII par von vnser frauwen jm selben.

Lob in gesanges blůt. 4 strophen. W 51. Vgl. Hoffmann, Wiener handschriften s. 251 (91).

670. (612a) j par von der sach der pestelenczen zyt.

Wer wil nu wissen dz. 3 strophen. W 49.

671. (612b) Von fursten vn edeln dyser welt.

Ir edeln seht wie stat. 3 strophen. W 3.

672. (612c) Ein ander par.

(612d) Dem edeln wol an stat. 3 strophen. W 4.

673. (613[a]) Von vnrechten richtern.
Den richtern ninive. 3 strophen. W 50.
674. (613[b]) Dru ding sol wir hassen.
Her salomon der spricht. 3 strophen. W 6.
675. (613[c]) Ein par von den mechtigen vnd edeln.
Der lewe hat dry art. 3 strophen. W 7.
676. (614[a]) ein ander par.
Marcus zu Rome slug. 3 strophen. W 2.
677. (614[b]) Ein ander par.
Saturnus daz vernam. 3 strophen. W 2, 4.
678. (614[c]) Wyder die win liephaber Aber III.
Lyens (so!) der was ein got. 3 strophen.
679. (614[d]) Von zorn hoffart vnd rům.
Sytame mit gefer. 3 strophen. Albrecht von Halberstadt s. CCXLVII.
680. (615[b]) Ein ander par dem gelich.
Her Dadalus genant. 3 strophen. Albrecht von Halberst. s. CCLV. W 66.
681. (615[c]) Von straffe der fleischlichen mynn.
Durch mynn gein kriechen kam. 3 strophen. W 9.
682. (615[d]) Ein prysliet.
Danes ein maget was. 3 strophen. Albrecht v. Halberstadt s. CCLIII. W 2, 13.
683. (616[a]) Waz wyb kommers bringe vnd auch frod(en).
Da demophon genam. 3 strophen. Albrecht v. Halberstadt s. CCXLIV. 617 ist leer.
LXIV. 684. (618[a]) In meyster heinrich von mugelin Traum ton.
Einen gecronten reyen. 3 strophen. W 47.
685. (618[c]) Ein ander par von der drifaltikeit.
Kern schale mit dem stamme. 3 strophen. W 47.
686. (619[a]) Ein ander par von der engel val vnd dem h(eil.) crucz.
Do in der flammen tiegel. 5 strophen. W 47.
687. (619[c]) Von der fursten liep zu dem volk.
Do decius der keyser. 3 strophen.
688. (620[a]) j par von der liebe der knecht gein den herren.
Marcus dorch bruch gerüffen. 3 strophen.
689. (620[b]) Ein anders von vngluck.
Des meres vnd der erden. 3 strophen.

690. (620^{d}) Von mentschlichem blůtvergieß.
Do gein der Romer here. 3 strophen.
691. (621^{a}) Von gytikeit der zytlichen guter.
(621^{b}) Da gar was one kerge. 3 strophen.
692. (621^{d}) Von vndanckparkeit.
Wie dick karthago loste. 3 strophen.
693. (622^{a}) hieher gehort wie vß der flammen tiegel.
Ein anders ym traum ton vnd ist uber kronte rey. W 56.
Gar uberkront mit synnen. 13 strophen, wovon ich eine als probe dieses tones gebe:

(623^{a}) Das heilig grap zu were
den cristen wirt bekant,
zu ylen uber mere
heyß er vß tutschem lant
die cristenheit zu lobe,
der clobe
heyden gewalt hertrang.
Gar schon an eynem baume
sin schilt gehencket wirt,
an sines astes zaume,
der grůnet vnd gebirt
der cristenheit zu ere.
sin spere
neigt uber schiltes rant.
Der Juppiter
gar sunder wer
sich vmbesweiff nach lauffes ger
XII jar nach sines geistes ler,
da mit er bricht Saturnus sper
jn sines lauffes stranck.

694. (623^{b}) Ander III in dysem ton.
Her kunftig von sant annen. 3 strophen. W 55.
695. (624^{a}) Wer sund straffen sol oder nit.
Wer mit der lere vnde. 3 strophen.
696. (624^{b}) Ein ander par von vnser frauwen.
Maria von dauide (darüber e). 3 strophen.
697. (624^{d}) Aber V lieder von vnser frauwen.
Got gotlich hat genomen. 5 strophen.

673. (613a) Von vnrechten richtern.
Den richtern ninive. 3 strophen. W 50.
674. (613b) Dru ding sol wir hassen.
Her salomon der spricht. 3 strophen. W 6.
675. (613c) Ein par von den mechtigen vnd edeln.
Der lewe hat dry art. 3 strophen. W 7.
676. (614a) ein ander par.
Marcus zu Rome slug. 3 strophen. W 2.
677. (614b) Ein ander par.
Saturnus daz vernam. 3 strophen. W 2, 4.
678. (614c) Wyder die win liephaber Aber III.
Lyens (so!) der was ein got. 3 strophen.
679. (614d) Von zorn hoffart vnd rům.
Sytame mit gefer. 3 strophen. Albrecht von Halberstadt s. CCXLVII.
680. (615b) Ein ander par dem gelich.
Her Dadalus genant. 3 strophen. Albrecht von Halberst. s. CCLV. W 66.
681. (615c) Von straffe der fleischlichen mynn.
Durch mynn gein kriechen kam. 3 strophen. W 9.
682. (615d) Ein prysliet.
Danes ein maget was. 3 strophen. Albrecht v. Halberstadt s. CCLIII. W 2, 13.
683. (616a) Waz wyb kommers bringe vnd auch frod(en).
Da demophon genam. 3 strophen. Albrecht v. Halberstadt s. CCXLIV. 617 ist leer.
LXIV. 684. (618a) In meyster heinrich von mugelin Traum ton.
Einen gecronten reyen. 3 strophen. W 47.
685. (618c) Ein ander par von der drifaltikeit.
Kern schale mit dem stamme. 3 strophen. W 47.
686. (619a) Ein ander par von der engel val vnd dem h(eil.) crucz.
Do in der flammen tiegel. 5 strophen. W 47.
687. (619c) Von der fursten liep zu dem volk.
Do decius der keyser. 3 strophen.
688. (620a) j par von der liebe der knecht gein den herren.
Marcus dorch bruch gerüffen. 3 strophen.
689. (620b) Ein anders von vngluck.
Des meres vnd der erden. 3 strophen.

690. (620^{d}) Von mentschlichem blůtvergieß.
Do gein der Romer here. 3 strophen.

691. (621^{a}) Von gytikeit der zytlichen guter.
(621^{b}) Da gar was one kerge. 3 strophen.

692. (621^{d}) Von vndanckparkeit.
Wie dick karthago loste. 3 strophen.

693. (622^{a}) hieher gehort wie vß der flammen tiegel.
Ein anders ym traum ton vnd ist uber kronte rey. W 56.
Gar uberkront mit synnen. 13 strophen, wovon ich eine als probe dieses tones gebe:

(623^{a}) Das heilig grap zu were
den cristen wirt bekant,
zu ylen uber mere
heyß er vß tutschem lant
die cristenheit zu lobė,
der clobe
heyden gewalt hertrang.
Gar schon an eynem baume
sin schilt gehencket wirt,
an sines astes zaume,
der grůnet vnd gebirt
der cristenheit zu ere,
sin spere
neigt uber schiltes rant.
Der Juppiter
gar sunder wer
sich vmbesweiff nach lauffes ger
XII jar nach sines geistes ler,
da mit er bricht Saturnus sper
jn sines lauffes stranck.

694. (623^{b}) Ander III in dysem ton.
Her kunftig von sant annen. 3 strophen. W 55.

695. (624^{a}) Wer sund straffen sol oder nit.
Wer mit der lere vnde. 3 strophen.

696. (624^{b}) Ein ander par von vnser frauwen.
Maria von dauide (darüber e). 3 strophen.

697. (624^{d}) Aber V lieder von vnser frauwen.
Got gotlich hat genomen. 5 strophen.

LXV. 698. (626[a]) In meīster heinr(ich) von mugelin grůn ton.

Wilt du mentschen art. 5 strophen. H 128. Vgl. Hoffmann, Wiener handschriften s. 250 (83).

699. (626[d]) Ein furwurff in dysem ton.

Wer wil rechten sang. 3 strophen, die erste lautet:

Wer wil rechten sang
lernen, merken, sterken
aller wîse gang,
der sol die rîmen meisterlîchen trûten,
Schôn die silben zal
in allen wîsen brîsen,
lenken iren val
und hovelîch probieren vor den lûten,
Nicht gûten sangg verschrôten:
des sint die valschen senger gar behende,
an silben und an nôten
daz under zwolven einer nicht erkenne.
man sol iglîchem tône
helfen nâch sînem rechten.
manger singet nâch wâne
und wil die kunst ervechten.
mit urlaub ich daz sprechen sol:
ich wil ûch gût gesang vil baz betûten.

700. (627[b]) Ein ander furwurff in dysem tone.

Sang vor aller kunst. 3 strophen.

701. (627[d]) Ein par von vnser frauwen gebůrt.

Aller selden trift. 3 strophen.

702. (628[b]) Von priesterlicher ordenunge etc.

Hochster wirde hort. 3 strophen.

703. (628[c]) Ein anders von gutem bilde furtragen.

Syt byzeichen ler. 3 strophen.

704. (629[a]) Ein anders von manheit vnd danck der dinst.

Da kung hanibal. 3 strophen.

700. (629[c]) Ein par wie man nit in vntugend verharre.

Wyß die reblin birt. 3 strophen.

LXVI. 706. (630[a]) Dez munchs zarter don.

Her got almechtig dry person. 5 strophen. Vgl. altdeutsche blätter 2, 347 (40). Ich gebe eine strophe als probe:

Maria, wie gar fro du bist
daz din kint Jhesus Crist
zu hymmel ist
furst aller creatur,
by dem dir keiner sach gebrist,
dem din hant manig frist
durch sin genist
din tütlin bot zu munde.
Man got der vetterlichen güt,
dem sun weich sin gemüt,
in geistes glüt
enzunt din zart figur.
bit daz got still dez meres flüt,
daz vmb all mentschen wüt
vnd vns behüt
vor sund vnd hellegrunde.
Ir engel selig manigvalt,
ir lieben geist zu ym gezalt,
ir werden vier vnd zwenzic alt,
vertrybet pöser geist gewalt.
ein yglich engel der helff bald
dez mentschen des er hat gewalt,
daz er ym lyb vnd sel behalt,
das vns herfrew der harpfen clangk
vnd aller engel suß gesanck.

LXVII. 707. (631[b]) In dez muches hoffdone.

Magt hochgeborn. 3 strophen. Vgl. altd. blätter 2, 347 (41). Auch hiervon gebe ich eine strophe:

Magt hochgeborn
von dem geslecht Jesse,
vß aller welt erkorn
zu trost der nuwen ee,
die Eva verlorn
hett, da sie gottes zorn
treyp vß dem paradyß.
In beyden orn

*

15 vns fehlt. 16 hellegrund. 19 zwenzyt.

fluch ī got ymmerme,
Adamen disteln dorn
vnd Evan (hs. ean) chindes we,
und ir decke warn,
da ist der slang betorn
tet mit dem apfel biss.
Daz we vnd waffen
ket Ann vnd Joachim
got ab erkauffen,
da sie dich prachten ym
clein in dem tempel lauffen.
Maria, vns vernym,
da wir daz geistlich tauffen
behalten reyn von straffen,
alz dinem kind gezym.

LXVIII. 708. (632^{a}) Im munch von salczburg langē tone.

Kvm senfter trost heiliger geist. 5 strophen. Altd. bl. 2, 346 (38). L 6. Heidelb. hs. 356, bl. 122^{a}.

709. (633^{b}) Ein anders in dysem tone von der megtlichen geburt.

Maria kusche muter zart. 5 strophen. Altd. bl. 2, 346 (36).

710. (634^{b}) Ein anders von dem sacrament in dysem ton.

(634^{c}) Got in dryfaltikeit ein falt. 5 strophen. Altd. bl. 2, 346 (37).

LXVII. 711. (636^{a}) Ein ander par (fehlt in) sym hofdon genotiert da forn.

In gotes namen. 5 strophen. Altd. bl. 2, 347 (42).

637 ist leer.

LXIX. 712. (638^{a}) In des münchs sůßen ton etlich sprechen korwyse.

Ich bit dich geber guter dinge. 7 strophen. Probe:

(638^{c}) Ave du vsserweltes vas
des hochsten meysters der da was,
da er ob siner schyben saß
ein feßlin fur zu brochen.
er macht dich luter alz ein glaß,
dar vmb bistu gegrußt vmb das
du hast der alten slangen haß
mit dinem fuß gerochen.

Ave du Aarones ryß,
din frucht ob aller frucht git pryss,
din blůte gab den juden wyß
wies priester solten vinden.
du arch verguldet schon mit flyß,
dar jn die ware hymmel spys
die gebot gab der alte gryß
den israhelschen kinden.
Ave du busch den Moyses sach
brinnen, der doch nie gebran.
ich wil gerne, zuhant er sprach,
dyse wunder sehen an.
ave du sterne von Jacob,
du Josuees syges sunn,
mit mym gesange ich dich lop,
der gnad ein uberflussig brunn.

LXX. 713. (639^{d}) Dez munchs von salczburg guldin abc.

Ave balsams creatur. 22 strophen. Altd. blätter 2, 335 (8). Gedruckt Hagen 3, 468 z.

LXXI. 714. (643^{c}) Dyß ist daz Taghorn dez munchs von Salczpurg.

Gar lys in senfter wys. Gedruckt Fundgruben 1, 332. 3 str.

LXXII. 715. (644^{b}) Daz nachthorn.

Myn liebste fraw in lieber acht. Gedruckt Fundgruben 1, 331. 3 str.

LIX. 716. (644^{d}) Dyß ist dez munchs korwyse.

Dje nacht wirt schier dez hymmels gast. 8 strophen. Altdeutsche blätter 2, 349 (50). Gedruckt Hätzlerin s. 302.

717. (646^{c}) Ein ander par in dysem.

Got vater son heiliger geist. 4 strophen, die vierte nicht vollendet. Vgl. altd. bl. 2, 348 (46).

LXXIII. 718. (647^{b}) In dez munchs von salczburgk kurczē ton.

Maria wyß gegrůßet. 5 strophen, die erste lautet:

Maria, wyß gegrůßet,
din zertlich hochgelopter nam
vor allen dingen sußet,
du selige hymmel port.

*

19 gene. 22 juosuees. sonn.

Wer mocht din lob durchgrunden,
sit got von hymmel zu dir kam,
der vns erlost von sunden
dorch dich vil edler hort?
Du bist der weg von got zu vns
vnd von vns hin zu got.
durch all din (l. die) lieb dins truten sons (l. suns)
hilff daz wir hie uff erden
von ym gegrusset werden:
des biß, Maria, bott.

Altdeutsche blätter 2, 343 (28).

LXXIV. 719. (648^{a}) Dez munches Cisiojanus Die jarwyse.

Beschnytten wirdiclichen wart. 11 strophen. Vgl. Fundgruben 1, 329. Altd. blätter 2, 348 (45^{a}). Hoffmann, die altdeutsch. handschriften in Wien s. 252.

LXXV. 720. (649^{a}) Her Reymar von Zwetel fraw eren don.

Es wont ein magt vff erden hie. 3 strophen. Hagen 2, 177 ff., str. 2. 15. 17. L 9.

721. (649^{c}) Aber III von vnser fraū.

Uil hochgelopte künigym. 3 strophen. Nr. 129.

722. (649^{c}) Aber dru.

Waz hilffet one selde kunst. 3 strophen. Bei Hagen str. 93. 199. 46.

723. (650^{b}) Ein anders wie der man sin sol.

Und solt ich malen einen man. 3 strophen. Bei Hagen 99. 100. 94.

724. (650^{c}) Ein anders von vnser frauwen die .V. bustaben Maria.

(650^{d}) Mary ist also suß ein nam. 5 strophen. Hagen 238—242.

725. (651^{b}) Ander funfe von vnser frauwen jn dysem t(on).

Ich weyß ein rose wolgestalt. 5 strophen. Unecht. L 7.

726. (652^{b}) Aber dru in dysem ton.

Uon milch ein man von wn (win?) ein kint. 3 strophen.

727. (652^{d}) Ander III wie man juden vnd cristen vß zelt.

Uon juden cristen wart ein kiel. 3 strophen. Nr. 130.

728. (653^{b}) Aber III von gluck.

Ich sach gemalt an einer want. 3 strophen. Nr. 131. Strophe 2 bei Hagen 2, 217^{a}, 221.

654 ist leer.

LXXVI. 729. (655^{a}) Im Brandenb'ger der ton stet da nach.

Eein truwen frunt wo man den fint ist goldes wert. 3 strophen. Nr. 132.

730. (655^{b}) Ein furwurff im brannenberger.

Nu bind ich vff ist yeman hie der rytten sol. 3 strophen. Nr. 133.

731. (655^{d}) Ein anders jm brannenberger von der zungen.

(656^{a}) Wer nu daz aller böste fleisch erkennen wil. 3 strophen.

732. (658^{a}) In dem brannenberger.

In dyser zyt mir grosses ellend ist gegeben (hierbei die musiknoten). 3 strophen.

733. (658^{c}) Aber III. von der messe.

Ich kam eins morgens frü vor einen holen steyn. 3 strophen.

(659^{a}) Noch zweye lyeder am virden blat horn her zu :+$^{0}_{0}$ Ich vant. Vgl. 662^{a}.

734. (659^{a}) Aber III.

Ich wil dem edelen fürsten yemer sagen danck. 3 strophen. Nr. 134.

735. (659^{c}) Aber III.

Nv wol dem dage als erst ist mir wol worden kunt. 3 strophen. Nr. 135. Hagen 1, 336^{b}; die zweite 1, 337^{a}, 7.

736. (660^{a}) Aber V lieder.

Got grüß dich fraüwe ob allen fraüwen ich bin wünt. 5 str.

737. (661) Aber III in dem rat.

Eyn wiser man der rate waz daz mog gesin. 3 strophen. Nr. 136.

738. (661^{c}) Aber III.

Mary muder ich man dich an den jemerlichen gang (muder aus wider, das unterpunkt ist). 3 strophen.

739. (662^{a}) Dyß hort hinfur :+$_{0}^{0}$ Ich vant ein edel wurcz an eyner durre stan. 2 strophen.

739. (662^{b}) Von schon vnd liebe VII lieder Im brābg.

Ich kam geslichen da ich taugenlichen vant. 7 strophen. Vgl. Hagen 2, 337^{b}. Suchenwirt s. 150 ff.

740. (663^{c}) Ein vrlaub geben einer frauwen.

Uar vß gut wyp vnd rume mir das hercze myn. 3 strophen.

741. (664^{a}) Ein ander pryßliett.

Wie wol mir ist frolich so wil ich heben an. 3 strophen.

742. (664b) Ein anders von schentlichen fr(auwen).

Mich jamert nach dem aller liebsten bulen min (min roth zwischengeschrieben). 3 strophen.

743. (664d) ein anders III lied.

Ein richer karger man an sinē tode lag. 3 strophen. Hagen 3, 7a, unter Stolle.

744. (665b) Diß ist daz bret spil.

Mjch bat ein fraw ich solt ir dienen manigfalt. 3 strophen; das brettspiel als bild des minnespiels durchgeführt. Nr. 137.

LXXVII. 745. (666a) In Clingesores swarczē ton.

Ein edel baum gewachsen ist. Rätsel von 3 strophen und 3 strophen vffrat (von Wolfram). Hagen 3, 181b. Simrock 71. 72.

746. (666c) Der helle krieg in dysem tone.

Do luczifer wont in hymmelrich. 5 strophen. Simrock 143.

747. (667a) Diß ist der hort von der astronomy.

(667b) In astronomi ein meister was. 66 strophen. Handschriftlich auch in Wien, München, Nürnberg.

748. (675c) In clingesores swartzen ton.

Eyn fogel het vil jüng herzogen. 3 strophen. Hagen 3, 431b, 1—3. P 48.

749. (676a) Der üff rat.

Nv hort ir herren uber all. 3 strophen. Hagen 3, 432a, 4—6. P 48.

750. (676c) Der meinster lop.

Mjn hercze was mir worden mat. 5 strophen.

751. (677a) In dē selben der see damm.

Ejn vatter sinem kinde rieff. 6 strophen und 3 strophen vffratt von Wolfram: Klingsor ich lass dir dinen knotten. Hagen 2, 9a. Simrock 26. 27. 29—32. 34. 35.

752. (678b) Ein par von vnser frauwen.

Won frauwen wil ich heben an. 3 strophen.

753. (678c) Ein rat in dysē ton.

Ein schacz so lang verborgen lag. 3 strophen, und 3 strophen vffrat: Ein tempel wart gefangen an.

754. (679b) Ohne überschrift.

Mir kam in slaffes traume fur. 3 strophen.

755. (679c) Der stuben krieg in dysē ton.

Ich han gewandelt mangen tach. 31 strophen.

756. (683[a]) Der son rat VII lieder.

Do lyt ein closter wol bewart. 7 strophen.

757. (683[d]) Ein anders von syben künsten.

Nu grüß ich alle senger gůt. 3 strophen.

758. (684[a]) Volget in dysem tone die tal von meintz oder die pfaffen schand sint XVII lieder.

Zu meintz da wont ein tal was zam. 17 strophen.

759. (685[d]) Dyst wie sant Brandigan die engel fragt in dysē ton.

Brandan sprach zu dē engel vin. 10 strophen.

760. (687[c]) Diß ist ein teile an dem Lorengel dez mit einander IIII[c] lieder sint jm swarczen tone.

Ein edel herczog von prafant. 41 strophen; die erste Rückert 34? Die letzte beginnt Der swan stiess snabel vnde krag Al in den wag nu merckent ob ichs rechte sag = Rückert 66.

LXXVIII. 761. (692[a]) In der alment des alten Stollen.

Ich wil dich bitten milter got wann du dorch vns den tot. 3 strophen. Nr. 138.

762. (692[c]) Aber dru von der messe.

Ein yglich priester freu sich der sinen wirdikeit. 3 strophen. Unecht.

763. (693[a]) Ein anders.

Kund ich geton wys vnde wort alz noch vil manger kan. 5 strophen. Unecht.

764. (693[d]) Aber dru ander von der welt.

Gar wyß lere tet mir not werlich zu aller stund. 3 str. Unecht.

765. (694[b]) Aber ein phar in enger straß gluckes rat.

In schloffes dröume do ich lag vnd sach geluckes ratd. 3 strophen. Nr. 139. W 105, 2. 4. 5. Vgl. 699[c].

766. (694[d]) Aber III.

Rebeholtz got gebe dir heyl du bringest manichen rat. 3 str. Unecht.

767. (695[b]) Ander III d' gelich.

Mich hat versworn der selden hort ist mir wol worden kunt. 3 strophen. Nr. 140. Auch 701[d].

768. (696[a]) ein anders Ein lere.

Kung Salomon lert sinen son du solt getruwe sin. 3 strophen

769. (696[c]) Aber III.

Du bist gesessen geistlich orden hoch uff geluckes rat. 3 strophen. Hagen 3, 330, 1—3, nach der Kolmarer handschrift, fälschlich unter Klingsor.

770. (697a) Ein anders von der ere.

Der gut mit eren haben mag der mag es gerne han. 3 strophen. die zweite (Fraw eren schaden) bei Hagen 3, 10b, 41.

771. (697c) Ein prysliet von fra(uwen).

Ein edel blum ein vyol smag ein erentricher tag. 3 strophen.

772. (698a) Ein anders in der almende.

Ich muß fragen solt ich darvmb ein jar vor kirchen stan. 3 strophen. Nr. 141. 1 = Hagen 2, 135b, 2; 3 = 3, 4a, 6. Die erste unter Hardeggers namen, aber in der Jenaer hs. unter Stolle.

773. (698c) eins vatters (fehlt lere) in dysē ton.

Ein wyser man het einen son der was nit sinnen rich. 3 strophen.

774. (699a) Ein ander abentur.

Ein ofen zwen winde jagt daz wz ein wunder groß. 5 strophen. Nr. 142.

775. (699d) Ein anders von abentur von wyben.

Ein huß vff einem berg herscheyn geheyssen augen trost. 3 strophen, von Venus und Cupido, Venus als minne, Cupido als gelust erklärt. W 107.

776. (700b) Diß liet stet alleyn oder mangelt noch eins.

Gang vß gang jn gang hin gang her gang wyder vnd gang fur. Hagen 3, 10a. W 106, 5.

777. (700c) Ein ander par von den orden. V lieder.

Ich gienc eins tages uber felt vnd tacht der welte not. 5 strophen.

778. (701b) Ein ander par.

Ein schuwer stunt vil manigen tag alz noch vil mange tut. 3 strophen.

779. (701d) Ein anders von vngeluck.

Mich hat versworn der selden hort daz ist mir worden kunt. 3 strophen. Nr. 140. Vgl. 761 (695b).

780. (702a) Ein strafliet.

(702b) Ein esel der wolt nit enbern er wolt zu schule gan. 2 strophen, die zweite nicht vollendet. Raum gelaßen. Nr. 143.

781. (702c) ein par vonn ast .i. de membro virili.

Ein ast schon an dem manne stat der ast furt hohen bryss.

3 strophen. H 102.

782. (703a) Ein anders. V.

Michet ein swerer slaff betrog vnd gar eyn michel not. 5 strophen.

783. (703d) Ein anders von ellend.

Daheim vnd myn vnd wer dich hat vnd wol gehaben mag. 3 strophen. Nr. 144.

784. (704b) Ein ander par.

Es ist den wysen allen kunt wie man dem adel tüt. 3 strophen.

785. (704c) Ein anders von vnser frau.

Gar alles daz do lebet ie od' ie lebend wart. 3 strophen.

LXXIX. 786. (705a) Dyß ist dez jungen Stollen getichte vnd hat nit geticht dann dyse dru par darnach starp er wie er sturbe daz ste zu gotte.

Schaffzabel wart vor troy herdacht. 3 strophen. Nr. 145; str. 2. 3 bei Hagen 2, 375b, Spervogel.

787. (705b) Do got zü drissig jaren kam. Passionsgeschichte. 13 strophen.

LXXX. 788. (707a) In Erenbotten spiegel wyse.

Almechtig schopfer aller creature. 3 strophen. Nr. 146.

789. (707c) fortlaufend mit dem vorigen.

()s sol ein frunt mit frunde nit vil bagen. 3 strophen. Nr. 147. W 138.

790. (707d) Ein ander lere III.

Jvng man ich wil dir einen spiegel zeigen. 3 strophen. Nr. 148.

791. (708b) Aber III.

Es kompt daz doren dick gebent gute lere. 3 strophen. Nr. 149.

792. (708c) Aber III.

Was sol ein man der frauwen lop nit ubet. 3 strophen. Nr. 150.

793. (709a) Ein pryßliet.

Ein zertliches wyp die hat mich gefangen. 3 strophen. Unecht.

794. (709c) Ein ander prysliet.

Es wart vff erde kein frucht nie so gehure. 3 strophen. Unecht.

795. (710a) ein furwurff III.

Den guten sengern wil ich des getruwen. 3 strophen. Nr. 151.

796. (710b) Dyß liet stet allein sing es war du wil oder ander darzů.

Waz sol ein frunt der nit fruntlich wil werben. Unecht.

797. (711a) Ein anders in der spiegelwyse.

Treg vnde laß man můß dich alles wecken. 3 str. Nr. 152.

712 ist leer.

LXXXI. 798. (713a) In Ernbotten schallwyse oder langer don.

Maria bluend rüte. 3 strophen. Unecht. H 112: Kanzler.

799. (713c) Ein anders in dysē ton.

Wer sinē arczet truget. 3 strophen. Unecht.

800. (713d) Ein furwurff in d(ysem ton).

Nu sint mir got wilkomen. 3 strophen. Unecht. Auch 715c. P 28.

801. (714b) Ein ander furwurff in dysem ton.

Was ist daz best getichte. 3 strophen. Nr. 153.

802. (714c) Ein anders aber in dysem.

Jung man ich wil dich leren. 3 strophen. Unecht.

803. (715a) Ein anders.

Fraut uch ir cristen werde. 5 strophen. Unecht. W 116.

804. (715c) Ein furwurff.

Nu sint mir got wilkomen. 3 strophen. Vgl. 794 (713d). P 28.

LXXXII. 805. (716a) In Wolframs guldin tone von Eschelbach.

Was sol ein keyser one recht. 3 strophen. Nr. 154, die erste str. bei Hagen 2, 260a.

806. (716c) Ein anders von kunig artus horn.

Kung artus uber tische saß. 9 strophen. Gedruckt Germania 5, 102 nach W 88.

LXXXIII. 807. (718a) Her Walthers von der Vogelweide gespalten wys.

Uil hochgelopter got wie selten ich dich prys. 3 strophen. Nr. 155. Die erste bei Lachmann 26, 3.

808. (718c) Aber III.

Es sint nit alles frunde die man do frunde heisset. 3 strophen. Nr. 156. Die zweite und dritte strophe bei Lachmann 30, 9. 19.

809. (718d) Aber III.

Mjt dienste man gar lüczel hüre erwirbet. 3 strophen. Nr. 157. Die erste strophe Hagen 2, 138a: Schulmeister von Eßlingen.

LXXXIV. 810. (720a) Her walthers von der vogelweyde hoff-

wyse oder wendelwys.

Mary du bist daz bernde ryß. 5 strophen, davon eine als probe:

Marjâ, du bist der hêre trôn
und den dâ künic Salomôn
bûwet hie vor von helfenbein sô wæhe.
Marjâ, du bist diu porte ganz,
dâ dur Ezechiêl âne schranz
sach gên einn künc sô reine und ouch sô spæhe.
Marjâ, du bist diu himelleiter
die ûzer liehtem golde heiter
her Jacob in dem trône sach.
Marjâ, du bist der segen den Esouwe
sîn bruoder Jacob nam sô hêre:
Esou enpfieng dâ von die swêre
daz im der fluoch alsô beschach.
Marjâ, du bist diu wol becleite frouwe
von der Jôhannes sider sprach.

Diese strophenform hat Walther 20, 16—26, 2.

Bl. 721 ist leer.

LXXXV. 811. (722$_{a}$) In her walthers guldin wyse.

Die trinitat gedryet. 12 strophen. Unecht.

812. (723^{a}) III ander.

Wer rotet wo got were. 3 strophen. Nr. 158. Vgl. Mones anzeiger 1838, 381. Str. 1. 2 = P 38, 3. 4.

813. (723^{b}) Aber III.

Vjl maniger mich an lachet. 3 strophen. Nr. 159.

814. (723^{c}) Aber III.

Dje slange die hat gesprochen. P 38, 6 ff.

724 ist leer.

LXXXVI. 815. (725^{a}) In der mülwyse her Wolframs von Eschelbach.

Got in sinē obern trone sprach. 17 strophen. Nr. 160.

727 ist leer.

LXXXVII. 816. (728^{a}) In der grůß wyse dez tugenthafften schrybers.

Eyn wyser man het einen son. 48 strophen des Winsbecken.

817. (732^{a}) XV lieder in dem selben done.

Got here din hohen drynitat. 15 strophen. Winsbeke 65 ff. Haupt. Nochmals 806^b. Ich gebe die abweichenden lesarten beider texte von Haupt 65, 1—68, 3. 732^a=a, 806^b=b. 65, 1 din hohen dr. ab. 2 gotheyt b. 6 steten rüwen ab. 7 von schulden ab. 8 daz hie ab. gesondet ab. 9 ein phant ab. 66, 2 fervallen man ab. 10 fehlt ab. 67, 1 wingart ab. 6 nu hat der alter ab. 7 in sine stricke mich geweten ab. 10 den mir. 68, 1 Noch trostet mich gedinge wol ab. 2 daz w. i. endelich für war ab. 3 dien ich ab. — Strophe 76 gewährt folgende varianten von a 733^a: 76, 1 daz gesagen. 2 biß her. 5 ir gerne. 6 sonden enteylt. 7 in ir. 10 fant ich an.

734. 735 sind leer.

LXXXVIII. 818. (736_a) In dem vngelarten.

Sang ist ein wyse meysterschaft alz ich uch wil bescheyden. 3 strophen, theils mit theils ohne reime nach der vierten hebung der ersten zeile. W 164. Die erste lautet:

Sanc ist ein wîse meisterschaft, als ich iuch wil bescheiden,
daz kumt von spæher wortes craft hie ûf der künste heiden.
swer sanges meister welle sîn, der trete an disen tanz.
Der mezz die rîme manger lei als silben zal ez bringet,
bunt wider bunt an bunden zwei ein differenz ûz dringet.
êquivocâ er mîden sol: sô blüemet er den cranz.
Ob er die kunst erziugen kan,
daz kumt von wîsen sinnen dar:
daz merkent, frouwen unde man,
ir werden hêrschaft, nement war.
und kan er mezzen silben zal, die rîme schôn probieren,
vor hôhen fürsten ûf der wal die melodî notieren,
hât er die selben kunst, sô mac sîn tiht wol werden ganz.

819. (736^c) Diß ist der vngelerte.

Welchem menschen got hat geben sinen rechten sinne. 3 strophen.

820. (737^a) Aber III.

Ich klage dir hochgelobter got ob ich mich habe vergessen. 3 strophen.

*

4 rymen. silben zar. 11 rymen. Das gedicht handelt von den 7 freien künsten.

821. (737c) ohne überschrift: Adam gedacht in sinē synn vnd was ym also leyde. 4 strophen. Adam schickt Seth ins paradies.

822. (738b) Ein baum geproficieret wz by kunig dauids künne. 3 strophen, noch zum vorigen gehörig?

Das leere blatt 739 ist benutzt, um Jorg Wickrams freuden thon darauf einzutragen. 740 und 741 sind leer.

LXXXIX. 823. (742a) In dem gekauften oder in dem fursten ton Heinrichs von Offtertingen. Von erst die zwene kriege.

Daz erste singen daz hie tut. 23 strophen des Wartburgkrieges. Hagen 2, 3a. Simrock 1—19.

824. (745c) Diß ist der ober krieg in dem kauften oder fürsten ton.

Zwen falken kriegten vmb ein wesen. 47 strophen des Wartburgkrieges. Simrock 151—175.

825. (752c) Aber VII lieder jn dysem tone.

In serphin ein engel was. 7 strophen, der sündenfall.

826. (753d) Ein ander par III lied vnd gehort doch zu dem horde der XIII sint vnd daz dryt par dar nach.

Sich hub gesprech in der gotheit. 3 strophen.

827. (754b) Aber III gehorent zu den XIII.

Ein ar ist uber sich geflogen. 3 strophen.

828. (754d) Ein anders in dysem tone von der geburt.

Mary daz was ein selge stund. 7 strophen; auch zu dem hort gehörig.

829. (755d) Moyses kintheit in dysem fursten ton.

Dem kunge Pharo wart geseit. 12 strophen.

758 ist leer.

830. (759a) Hie volget ein ander stuck von luzifers fale von Adams vnd efan vale dar nach von Moyses vnd von dem furin bůsch vff dem berge.

Hoffart ich solte rügen dich. 13 strophen.

XC. 831. (762a) Im geswinden ton Meinster Rumslant Etlich sprechen Wolframs.

Man fraget hoch wo got behuset were. 3 strophen. Nr. 161. Vgl. 189 (173c) und Mones anzeiger 1838, 381.

832. (762c) Dyß sint V herczeleit vnser frauwen jn dysē ton.

Maria reine jesse wunschelrute. 7 strophen. Unecht.

XCI. 833. (765a) In meister Anckers tone.

Heiliger geist din kraft mit aller gute. 3 strophen. Nr. 162. M 35.

834. (765^{b}) Ander dru von der schöffenung jn dysē.

Küng sabaoth in siner maiestate. 3 strophen.

835. (765^{c}) Ein anders von der dryualtikeit.

Alpha et o kung sabaoth alleine. 3 strophen.

836. (766^{a}) Ein ave in dysem tone. V. lieder.

Ave daz ist ein wort mit ganczen creften. 5 strophen.

XCII. 837. (767^{a}) In Mülichs von Prage langer tone.

Got dine wunder manigfalt. die sint so creftenriche. 3 strophen.

838. (767^{c}) Ein ander par die figurierunge.

Do got mit sinen zwolffen gie mentschlichen hie vff erden. 5 strophen. P 51 Müglin.

839. (768^{a}) Ein ewig wort jn dysem tone.

Eyn wort sich in dem tron erclang. hoch in dem hymmelriche. 5 strophen, die erste lautet:

Ein wort sich in dem trôn erclanc
hôch in dem himelrîche.
got ist daz wort in der gotheit
und wart becleit
mit heiligen geistes fiure.
In der drivalt daz wort entspranc:
wâ wart ie kunst gelîche?
ez hât sich zuo eim wort verpfliht,
die kunst verniht:
daz wort ist mir ze tiure.
Daz wort nieman vollenden mac
und ist doch ie und immer
ê himel und êrde, naht und tac.
wer weiz der künste zimmer?
nâch der gotheit ir drîer rât,
sîn trinitât
kein mensch durchgründet nimmer.

840. (768^{c}) Ein ander von der vrstend vnsers herren.

Sant marcus vns geschryben hat ein schrift gar lobelîche. 7 strophen.

Bl. 770 ist leer.

XCIII. 841. (771^{a}) In Tanhusers heupt ton oder guld(in) tone.

13 und vor erde fehlt.

Geluckes wer mir not. 7 strophen. 3 strophen, nach W 85 Germania 5, 362.

842. (772^b) ein anders von vnser frauwen.

Maria hymmelhort. 3 strophen. Nach W 86 gedruckt Germania 5, 363—365.

843. (772^d) Ein anders vnd ist tanhusers end liet.

Wer sol myns endes pflegen. 3 strophen.

844. (773^c) Aber V lyder in diesem ton.

Man hat vns prophezyt. 5 strophen.

774 ist leer.

XCIV. 845. (775^a) In dez Lieben Jarwyse.

Was sol ein meder vff daz mat. 3 strophen. Gedruckt Germania 5, 215.

776 ist leer.

XCV. 846. (777^a) Ein anders (fehlt in) sinē senftē ton.

O maria du reine meit. 5 strophen; die erste lautet:

O Maria du reine meit,
tuo mir din helffe schin,
daz ich ein heftlin dir bereit
zu einem krentzelin:
dar yn so setz ich syben steyn.
Die stein sint edel luter clar
vnd sint gar tugentlich.
der hochste meister der ie wart
der hatt so herticlich
polieret hie (l. sie) mit großer pin.
Die selig zyt daz heftlin ist,
die vuerdhalb vnd XXX jar
vnd XL tag herr Jhū Crist
vns geben hat so clar.
daz heftlin sol wir schöwen schon
in rechter jnnikeit,
den stein wil ich setzen dar an
zu lop der reynen meit
vnd auch dem hochsten fursten rein.

847. (777^d) Ein anders in dysem tone.

Gelobet systu reine meit. 5 strophen.

848. (778$_c$) Ein anders in dysem ton.

Maria kusche junckfr(aw) fron. 2 strophen, aber 778_d ist leergelaßen.

XCVI. 849. (779a) Meinster Meffryds getícht.

Hercz vnde syñ nu müwe dich. 3 strophen. Nr. 163. Vgl. Germania 5, 212.

850. (779b) III ander.

Hat zit genug vnd komt noch wol. 3 strophen. Nr. 164.

851. (779d) Aber III.

Ach welt wie sol ichs fohen an. 3 strophen. Nr. 165.

852. (780a) Aber III.

Mir drubent hertz vnd sinne myn. 3 strophen. Nr. 166.

853. (780c) Ein pryßliett.

Ich sprich ein rein trut selig wyp. 3 strophen. Nr. 167.

854. (780d) Ein strafflied.

Es gingen zwen gesellen bald. 3 strophen. Nr. 168. Gedruckt Germania 5, 213.

XVIII. 855. (782a) Der Michsener jn sim gedicht.

Got der ging durch vns einen jemerlichen gang. 3 strophen.

856. (782c) Aber III.

Got geschüff den ersten man vz erden klein. 3 strophen.

857. (783a) Aber III.

Gegrüßet sistu maria müter reine magt. 3 strophen.

858. (783c) Aber III.

Ujer horn von angende der welte sint bereit. 3 strophen.

859. (784a) Aber III.

Do got von ersten macht den hohsten hymmelgryß. 3 strophen.

860. (784c) Aber III.

Zv babilon drüg die kron als man vns laß. 3 strophen.

861. (785a) Aber III.

Ere vnd güt du bist so liep der dich mocht han. 3 strophen.

862. (785c) Aber III.

Wer den ziegel weschet daz er sine röte la. 3 strophen. Gedruckt Germania 5, 44 nach W 110.

863. (786a) Aber III.

Wellich jüng man gesanges welle gein mir pflegen. 3 strophen.

864. (786c) Aber III.

Der zuversicht der ich armer sonder han. 3 strophen.

865. (787a) Aber III.

Ach armůt daz din üff erden ye wart erdoht. 3 str. Nr. 169.

866. (787[c]) Aber III.

Ich kam al dar do ich mich früntschafft vil versach. Nr. 170.

867. (788[b]) Aber III prysliet.

Gesegen mich hüte ein wypliches wyp vor alleme leyde. 3 strophen. Hagen 3, 356; Ettmüller s. 103, nach H 34, nicht Heidelb. hs. 680, wie Hagen angibt.

868. (789[a]) Aber III.

Ich kam vff einen mitten tag uff einen plan. 3 strophen.

869. (789[c]) Aber III.

Wje lange ich swige fraüwe so müs ich dir sagen. 3 strophen.

870. (790[a]) Aber III.

Ach here got wem sol ich nü myn liden klagen. 3 strophen.

871. (790[c]) Aber III.

Ein reines wip die vor wandel ist behüt. 3 strophen.

872. (791[a]) Ein ander prysliet von fr(auwen).

Ir reynen wyp lant uch nit wandel angesygen. 3 strophen.

873. (791[c]) Ein anders in dysem.

Got vatter son heiliger geist in maiestat. 3 strophen.

874. (792[a]) Ein anders in dysem ton.

Des hohen gottes recht ist ist mir so gar vnkunt. 3 strophen.

875. (792[c]) Ein anders.

Do got vß nicht geschuff den öbristen tron. 3 strophen.

876. (793[a]) Ein anders in dysem tone.

Uon einem apfel all dis welt in schaden kam. 3 strophen.

877. (793[c]) Ein anders.

Ein kunig der gewaltes pfligt vnd rechtes gert. 3 strophen. Hagen 3, 358[a]. Ettmüller s. 48.

878. (794[a]) Ein ander par von golya vnd dd (dauid).

Dauid der kunig leyte da zu velde sich. 3 strophen. Hagen 3, 359[a]. Ettmüller s. 50.

879. (794[b]) Ein anders von Noe.

Noe der werde sich in gantzen truwe hielt. 3 strophen. Hagen 3, 357[b]. Ettmüller s. 46.

880. (794[d]) Ein and'r juff von sant petter.

Got vnd sant peter gingen beyd in aremüt. 4 strophen, die vierte nicht vollendet, 795[c] fast ganz, 795[d] ganz leer.

796 ist leer. 797 bei der zählung übergangen.

XCVII. 881. (797[a]) Dyß ist in meyster Suchensins tone.

Ich kam vff einen anger wyt. 5 strophen. Nr. 171. Fichards Frankfurtisches archiv 3, 225.

882. (798[c] man mag sie zusamen singen oder geteilt.)

Herkent ich alle blůmen blang. 4 strophen. Nr. 172. Gedruckt nach einer Nürnberger handschrift erlösung s. 192.

883. (799[b]) Ein ander par.

Got herr in diner ewikeit. 4 strophen. Nr. 173.

884. (799[c]) Volgent vil ander suchensin daz mer' teil von frauwen ere vnd zucht.

Gegen der lichten sumerzyt. 3 strophen. Nr. 174.

885. (799[c]) Ein anders.

Ich clag die lichten summertage. 3 strophen. Nr. 175. Auf bl. 801[a. b] fortgesetzt.

LXXXVII. 886. (800[a]) Der getruwen muter lere in der grůßwyse dez tugenthaften schrybers Der ton stet 573 (vgl. 728[a]).

Ein wyplich wyp mit zuchten sprach. 8 strophen der Winsbeckin. Haupt 1 ff.

XCVII. 887. (801[b]) Ein ander par (von Suchensin).

An einem morgen daz geschach. 4 strophen. Nr. 176. Fichard s. 235.

888. (801[d]) Ein anders.

Gegen der lichten summerzyt. 4 strophen. Nr. 177.

889. (802[a]) Ein anders.

Ein edler lewe on missetat. 4 strophen. Nr. 178.

890. (802[c]) Ein anders.

Betrubet ist daz hercze min. 4 strophen. Nr. 179.

LXXXVII. 891. (803[a]) In der grußwyse des sůnes antwurt vff dez vatters lere die er vor vnd nach hat getane dem sone.

Uatter du hast vetterlich mir. 11 strophen. Strophe 57 ff. Hpt.

892. (803d) ein ander lere dez vatters.

Son wiltu cleyden dine jugent. 27 strophen des Winsbecken. 22 ff. Hpt. 803[d] zwischen 63 und 64 (Haupt) findet sich folgende strophe, die alle andern handschriften nicht haben:

Nu sage an, minne, ich frâge dich,
wie stât dîn helfe und dîn gewalt?
sie sint verdorben, dunket mich,
und sint ouch niht als ê gestalt.

sie jêhent du sîst ein teil ze balt.
nu scham dich durch diu reinen wîp
daz unverswendet stêt der walt.
dîn schapel dir unebene stât,
daz hât gemacht ein niuwer site
daz guot weiz got nu vür iuch gât.

893. (806^{b}) Item XV lieder aber in dem selben done.

Got herre din hohen drynitat. 15 strophen. Haupt 65 ff. Vgl. 732^{a}.

(808) Ein gedicht des 16. jahrhunderts Im langen meyen schyn auf das leere blatt eingetragen. 809 ist leer.

XCVIII. 894. (810^{a}) Graff Peters von Arberg tagewyse.

Marien wart ein bott gesant. 26 strophen. Gedruckt Hagen 3, 468^{u} und, in niederdeutscher faßung, im anhang zur erlösung s. 296. Vgl. erlösung s. LXII. Hoffmanns altd. hss. in Wien s. 169 (16). 249 (64).

XCIX. 895. (812^{a}) Ein ander tagwyss graff peters von arberg.

Ich wachter ich solt wecken. 3 strophen. Nr. 180. Erlösung s. 305. Auch in einer Wiener handschrift (Hoffmann s. 248. Nr. 54). Im liederbuch der Hätzlerin s. 31.

896. (812^{b}) ein ander par.

Maria der eren ein krone. 3 strophen.

C. 897. (812^{d}) Aber III.

Ich sihe von den genaden din. 3 strophen, nicht als neuer ton bezeichnet.

CI. 898. (814^{a}) Graff peters große tagwyse.

Ach starcker got all vnser not. 3 strophen. Nr. 181. Vollständiger in einer Straßburger handschrift, anzeiger 1, 25—27.

899. (814^{c}) Aber fünff.

O gnaden schloß. 5 strophen.

900. (815^{c}) Aber III.

Ich sing ich sage ez nohet dem tage. 3 strophen. Nr. 182. Anonym bei Hagen 3, 427_{a}.

CII. 901. (817^{a}) Leschen getichte Sin cirkel wyse.

Got herr din ewikeite. 3 strophen.

902. (817^{c}) Aber III.

Ich werde dicke gefroget. 3 strophen.

903. (817^{d}) Aber III.

Sage welt waz ist din lonen. 3 strophen.

904. (818^{b}) Aber III.

Do got abraham erschein. 3 strophen.

905. (818^{c}) VII lieder in leschen hofe wise.

Konde ich ez recht besinnen. 7 strophen, singt das lob von 6 handwerken: schmid, köhler, weber, spinnerin, müller und gerber (lauwer).

906. (819^{c}) Aber III.

Ich wolte sicherliche. 3 strophen.

907. (819^{d}) Aber III.

Lop sollen wir sprechen schone. 3 strophen.

908. (820^{b}) Ein rat.

Was hilff mich daz ich singe. 6 strophen. Nr. 183. Zwei strophen aus P 40, gedruckt in Pfeiffers Germania 3, 314; vollständig bei Görres s. 236, aber sehr abweichend.

CIII. 909. (821^{a}) In leschen fur wyse. 2 strophen.

Ich lob die reinen frauwen zart
vor allez daz vff erd ie wart
so schon gezieret.
got hat sie geflorieret
al vor den liechten tag.
Ich pryß irn minniclichen lyp
al vor dez lieben meyen zyt
vnd auch sin blüte,
wann reyner wybe güte
nieman volloben mag.
Man sol der zarten frauwen nit vergessen
wo sie by werden mannen sint gesessen,
da wirt fruntschaft gemessen
mit worten gut,
vnd suße red vß frauwen munt gyt mangem hohen müt.

910. (821^{c}) Ein anders in der fur wyse.

Lob sy dem rat in ewikeit. 7 strophen.

CIV. 911. (823^{a}) Dyß ist in Leschen hoff wyse.

Das recht ist manigfeltig krump. 3 strophen.

912. (823^{c}) Aber III.

Gesang ist eine wise meisterschafft. 3 strophen, die erste lautet:

Gesang ist eine wise meisterschafft (8 silben),
ein künftig (l. künstig) swerer hort.
wer rechten gesang nü dichten wil,
der müs vil sinnes begriffen.
Des waltent speher funde krafft,
wer beyde wise vnd wort
wol dichtet, dem gibe ich danckez zil,
keme er dort her von Nyffen.
Welich man die künst herzüget,
daz kompt von angeborner sache here (klingend).
dez sinnes sich wenig smüget
vnd gat für sich in durchluchtiger gere.
er müs loykus sin in der natüren,
nüfündig mensch von wisem steren.
was loyka findet, daz sol er rein figuren,
mit der gramatica beweren:
so mag er nit enberen
vil rüher dinge zü sliffen.

913. (824a) Aber III.
Ich wil zü dime dische gan. 3 strophen.

CV. 914. (825a) Leschen sang wyse.
Wer nympt mit lieb daz hochste gut. 3 strophen.

915. (825c) Aber III.
Keine zünge kan dz vollesprechen nit. 3 strophen.

916. (826a) Aber III.
Minne vnd liebe got dar zü czwang. 3 strophen.

917. (826b) Ein anders von der geburt xpi.
Do crist geboren wart on we. 5 strophen.

918. (827a) Ein anders in dysem tone Equiuacū. 3 strophen die erste lautet:

Meitliche kusche muter her,
din tugend vnd din wirdikeit
bracht uns got her.
dur uns er uff die erd sich liess
vnd nit enliess
gar vnuerzeyt.

10 sacher her. 14 stern.

Sant Gabriel die botschaft bracht
von got uß der dryvaltikeit,
ein solich bracht:
gracia plena, got mit dir.
nu horent ir
der selden spil.
Got in der meyde hercze trat.
was vns der arge tufel trat,
daz wend vns trat
der furst gemeit.
By dir, junckfrauwe, so lag er
IX manod gantz mit wird vnd er.
die clar gespil
gebar in da zu wyhennacht.
ein kalte nacht
was zu der zytt (l. zeit).

CVI. 919. (828a) Leschen gecronter Rey. 5 strophen, die erste lautet:

Zukunft der wort propheten wort
hat evan mort
kreftig verjeit ein reine meit
schon vnd swanger ist genesen.
Got selber lut jn sinem mût
daz edel blut
mentschliche art geboren wart
eyn kint vō thron zu wyhennacht wesen.
Leit her Adam
vnd her Noe Abraham
Moyses die qual (l. quel)
die sich her Dauid leyt
vnd aller menschen sel
biß daz der sehst prophet sich swang
vō hymmel in der erden schrang.
Maria was der vmbefang
sie enzunt dez heiligen geistes flang

*

meyde in z. 13 scheint meit heißen zu sollen und reimt auf gemeit z. 16.

da got zu yrem herczen trang
vmb aller mentschen selikeit
des trug sie zam . den hochsten sam
got von ir nam
natures kost Jhū zu trost
gab meyschen (l. menschen) heyl an dem cristmorgen frů.

CVII. 920. (829ᵇ) Leschen tagwyse. M 37. 3 strophen, die erste:

Zuch durch die wolken myn gesang
hin gein dem tag
man sol in fragen wer er sy
der sich also schon vns hat herzeuget.
Fluch arge nacht gar sunder wag (l. wang)
mit . . .
der sternen glister wont in by
dem alle creature dieneet vnd neiget.
Zu wyhennachten daz geschach
daz von der meyde libe brach
der ware got vnd man in sach
Xpus der hymmel obedach
in armut ließ er sich schauwen
dar zu die muter sin
den mannen vnd den frauwen
clagten die keyserin
da wust er wol daz es must sin
alhie in dysem jamertal
daz schuf evas vnd adams fal
ir hantgetat z' helle qual
sie ludent got mit got zu tal
ye vnd doch got ein gotheit waz
wol ye vnd ymmer
da von die cristenheit genaß
got der sich jung'
vil manig turre sele
die lost er ußer quele
darnach zu dirre stunt
wie brachten sie in here
den waren lichttragere
mary der selden funt

der morgen sy enzunt
so schone
dez loben wir die edel maget reyne (frône?)
ey waz vns großer eren
an dem cristag herschein.

CVIII. 921. (831^{a}) In dem Harder sin hoff wyse.
Mary kungynn ob allem kunne. 3 strophen.

922. (831^{c}) Aber III.
Ich han myn müt also gestellet. 3 strophen.

923. (831^{d}) Aber III.
Ich kam für eine stat was cleine. 3 strophen. Nr. 184. W 102. Aus H 2 gedruckt in Mones anzeiger 1838, 374.

924. (832^{b}) Aber III.
Selde vnd synne ist vngelich. 3 strophen.

925. (832^{c}) Aber III.
Ach krancke welt wes machtü dich gefraüwen. 3 strophen.

926. (833^{a}) Aber III.
Ich bin in sünden lange entsloffen. 3 strophen.

927. (833^{c}) Aber fůnff.
Fjer hande lut[e die] hab[e] ich besonder. 5 strophen. Nr. 185.

928. (834^{a}) Aber III (gebeßert in IX).
Ich müre ich zimmer ich smide ich wircke. 3 strophen.

929. (834^{c}) Aber III (ausgestrichen).
Der groß planet in oriente (e roth). 3 strophen.

930. (834^{d}) Aber III (ausgestrichen).
Fjlosophia die (die ausgestr.) hat dich gelaßen. 3 strophen. W 112, 2.

931. (835^{b}) Aber III (ausgestrichen).
Sjt aristotiles der in prise. 3 strophen. W 112, 5—7. Ueber die macht des todes; die zweite lautet:

Und hæte ein man al kraft besunder
die al welt hât, daz wær doch grôze kraft
und daz er velse ûf ander velse wære hebehaft,
In überwunde daz freislîch kunder,
der Tôt, der manigen risen hât ervalt.
Samsôn der starke dem argen Tôt mit sîme leben galt.

*

6 dode.

Der Tôt der hât vervellet manigen recken,
hern Dieterîch Witichen Heimen [und her] Ecken.
der Tôt der kunde erschrecken
den starken hürnînen Sîfrit:
swie stark er was, der arge Tôt der liez in leben nit.

932. (835c) Aber III.

Got grüß dich liep myns hertzen fraüwe. 3 strophen.

933. (836a) Aber III.

Ich lobe die fraüwelin vnd wil aber singen. 3 strophen.

934. (836c) Aber III.

Gesang wie ist din so gar vergessen. 3 strophen. Nr. 186.

935. (836d) Aber III.

Eyn edel dofel wart bereit. 3 strophen.

936. (837b) Aber III (gebeßert in VII, dann ausgestrichen).

Got sprach ir jüngern ir sollent warten. 3 strophen. G von Got ist durchstrichen, am rande steht: parua littera.

937. (837d) Aber III (ausgestrichen, am rande: 4m non magna littera).

Sie fürtent yn hin vber ein gefilde. 3 strophen.

938. (838a) Aber III (ausgestrichen, am rande: VII non magna littera sed parua). 936—938 bilden also ein gedicht, das mit der letzten strophe von 938 schließt.

939. (838b) aber III.

Adam eva (eva ausgestrichen) wart üß dem paradise. 3 strophen. Am rande: magna littera.

940. (838c) Aber III.

Uernym kint ich wil dich leren. 3 strophen. Nr. 187. W 103, 2.

839a mitten auf der spalte endet die handschrift.

Ich schließe vorstehendem inhaltsverzeichniss zunächst das einer Donaueschinger handschrift an, die mit der Kolmarer in innigstem zusammenhange steht. Es ist dies die ehemalige laßbergische handschrift nr. 263, 15 jahrhundert, 321 seiten, kl. fol., Scheffel s. 47, die auf s. 1—204 ein deutsches compendium theologie enthält. Den rest der handschrift (s. 205—321), die ehemals Greith gehörte, nimmt ein altdeutsches liederbuch ein.

*

10 hurnin.

I. 1. (205) Des kantzlers gulden ton der lichtere sint bed ein mes.

Ein wachter süs verkundet. 14 strophen. K (d. i. Kolmarer hs.) 583. 584.

II. 2. (212) Im vnerkanten ton .V. liedt. Am untern rande der seite steht roth: Diß ist der vnerkante ton magistri huius libri vnd sint die zwen vnd sibenzig namen vnser frowen. der do keins me hat gemacht dar in von der wirdigkeit wegen. dieser namen.

Ich súnge gerne lise. in vnerkanter wise. 5 strophen. K 522.

III. 3. (216) Maria gnutig (l. gnuchtig) zuchtig. 3 strophen. K 9, von Peter von Saßen.

4. (218) Als her peter von Sachsen dem mūnch von salczburg. dis von (l. vorn) geschriben par schickte. Da schickt er im dis nach gende lathinisch parher wider vmb. in dem selben thon.

O Maria pia. 3 latein. strophen. K 10.

IV. 5. (219) Ave maria dich lobet musica. 3 strophen. K 8, von Lesch.

V. 6. (222) Cvm senffter trost heiliger geist. Durchcomponiert. K 708, vom Mönch von Salzburg.

VI. 7. (225) Her Remer von Zwetel frown ern ton.

Ich weiß ein rose wol gestalt. 7 strophen. K 725.

VII. 8. (227) In Remers sangwis von Zwetel.

Salue regina mater misericordie (deutsch). 7 strophen.

VI. 9. (233) Her Remer von Zwetel frown ern ton.

Es wont ein magt uf erden hie. 3 strophen. K 720.

VIII. 10. (236) Frowenlobs úberzarter ton.

Heyliger geist herlucht min synne kamer. 3 strophen. K 2.

11. (241) Aber eins ym úberzarten ton frowenlobs.

In ewikeit got dry person alleine. 3 strophen. K 3.

IX. 12. (245) Frowenlobs gecrönter Rey.

Sint frœlich fraw mit zuchten gen dem meyen. 7 strophen. K 13.

X. 13. (249) Frowenlobs langer ton.

Esaias der schribet so der gottes knecht. 3 strophen. K 47.

14. (252) Frowenlobs langer thon.

Ist iemant hie der mit gesange schallen wil. 5 strophen. K 64. 75.

XI. 15. (255) Frowenlops gúldin ton.

Jvng sun vnd alter vatter. 3 strophen. K 112.

XII. 16. (257) Frowenlob verholen thon.

Der küngin ich ob allen kungin dienen wil. 5 strophen. K 140.

17. (250) Inn frowenlobs verholen ton aber dry.

(251) Uil hundert tusent wachten einen man. 3 strophen. K 141. 415; an letzterer stelle derselbe schreibfehler wie hier.

XIII. 18. (252) O Frowenlop dis ist din nüwer thon.

Wer half adam us not in fure. 3 strophen. K 170.

19. (255) Der hort yn frowenlobs Nüwe' ton von dem liden vnsers herren ihesu xpi.

Wilt mensche tragen aller bilde. 14 strophen. K 177.

20. (271) Andere fünff im nüwen ton frowenlobs inn disem meß besser wañ die vorderen.

(272) Fron was iohannes ewangeliste. 5 strophen. K 178, wo sich die bemerkung der überschrift darauf bezieht daß das lied schon früher einmal (171) vorkam.

XIV. 21. (275) Frouwenlobs San thon.

Ich kam geritten uf eyn feldt. 7 strophen. K 102.

XV. 22. (278) Ein ey gelich ist sinewel. 3 strophen. K 109. Am untern rande steht: Frowenlobs früschs wiß ist dise.

XVI. 23. (280) Her frowenlobs gecrönter ton.

Gar starck bekant ist der helfant. 3 strophen, mit abbildung des elephanten und der schlange. K 142.

XVII. 24. (283) Frowenlobs hunt wise.

Maria kuniginne. 7 strophen. K 145.

XVIII. 25. (287) Frouwenlobs zarter ton.

Svn du bist sun sun vsertracht. 5 strophen. K 190.

26. (291) Aber ein anders In frowenlobs zarte ton Der sint nüne von vnser lieben frowen.

Maria du bist das berent riß. 9 strophen. K 191.

27. (296) Aber drú in disem ton.

Maria blündes mandelris. 3 strophen. K 192.

28. (297) Aber drú von vnser frowen in disem ton.

Mu (l. Du) edel tochter von syon. 3 strophen. K 193.

29. (299) Aber ein anders ym zarten ton frowenlobsz ein fúrwurff vnd der sint fünffe.

Ich wil verbannen vnd verban. 5 strophen. K 194.

30. (302) Aber andere fünffe Im zarten ton frowenlobsz.

Man fragt wo got behuset wer. 5 strophen. K 195.

31. (305) Aber ander fúnffe in frowenlobs zartem ton.
Johannes lag vff gottes brúst. 5 strophen. K 197.

32. (307) Aber ein gedrittes in frouwenlobs zarter thon.
Maria hoher himelflam. 3 strophen. K 199.

33. (308) Aber eins der sint drú. Im zarten ton frowenlobs. von dem liden cristi.
Got nam an sich die menschheit. 3 strophen. K 200.

34. (310) Aber ein gedrits in frowenlobs zarter ton.
Götliche craft uermeret sich. 3 strophen. K 198.

XIX. 35. (312) Frowenlobs grúner thon ist diser ist ein gedritß.
Her Simeon der wise. 3 strophen. K 214.

XX. 36. (313) Frowenlobs Ritter wise.
Maria muter reine meit. 3 strophen. K 232.

XXI. 37. (315) Frowenlob leit ton.
Frucht bernde frucht der welte trost. 5 strophen. K 183.

XVIII. 38. (318) Aber eins ym zarten ton frouwenlobs. ein gedritß Ein fúrwrff.
Die meister wol gedichtet han. 3 strophen. K 201.

39. (319) Aber ein ander in frowenlops zarter ton von der gedultigen vngewilligen arēmüt.
Armůt dich hasset manig man. 3 strophen. K 208. 212.

Offenbar haben wir in der Donaueschinger handschrift einen auszug aus der Kolmarer vor uns, und wie es scheint einen unvollständig erhaltenen. Sie hält die reihenfolge der Kolmarer nicht genau, aber im wesentlichen inne. Von jedem tone gibt sie in der regel nur ein lied als probe, und zwar dasjenige was auch in der Kolmarer den ton beginnt. Eine größere ausnahme hiervon ist nur bei Frauenlobs zartem tone gemacht, von welchem zuerst 10 lieder fast durchgängig in derselben folge wie in K, und am schluße noch 2, die vorher übersprungen waren, mitgetheilt werden.

Cgm. 5198

Vielfältige verwandschaft mit der Kolmarer zeigt ferner die Wiltener handschrift, über welche Zingerle einen ausführlichen bericht veröffentlicht hat: Bericht über die Wiltener meistersängerhandschrift (Wien, 1861. 79 ss. gr. 8. Aus dem Julihefte des jahrganges 1861 der sitzungsberichte der phil. hist. classe der kais. academie der wißenschaften, XXXVII. band, s. 331—407, besonders abgedruckt). Es ist eine papierhandschrift, klein-folio, mit 176 blättern, gewöhnlich

10 blätter in einer lage' aus dem 15. jahrhundert. Die beiden letzten blätter von späterer hand geschrieben. Am ende des 16. jahrhunderts gehörte die handschrift der familie v. Wolkenstein; gegenwärtig dem prof. Kerer zu Innsbruck. Ich schliesse mich in der inhaltsangabe der art an, die ich bei den vorigen und folgenden hss. beobachte und verweise bei den einzelnen liedern auf K und wo sie in K fehlen auf die andern sammlungen. Da Zingerle (s. 60—79) ein vollständiges strophenverzeichniss nach dem reim geordnet gegeben hat, so folge ich um so eher der reihenfolge der handschrift.

I. 1. (1[a]) Gedicht auf die sieben künste. Überschrift: Gramatica.
Ejn vrsprung aller künste hocher maister. Zingerle s. 4.
Loyca. Wist red der kunst war vnd vnwar erkhennen.
Rethorica. Auff spechen spruch wort vnnd red florieren.
Musica. Klang nach der kunst durch suesse simponeyenn.
Arismetrica. Zal nach der kunst hebt sich mit zehen figurn.
Geometria. Mit kunst man alle masse gar begreiffet.
Astronomya. Die hohe kunst des virmamenten speren.

II. 2. (2[b]) Maister hainrich vonn mugelin in seinem hoffdonn. sagt hie von maniger hant. historien vnd cronickn die vonn andernn tichternn verlassenn sind vnd die sich doch nach der geschrifft haltenn. Zingerle s. 5. K 676. 677. 682.

Marcus ze rome schlueg.
Do auf der eselin.
Des schmech nicht armer tat.
Saturnus der vernam
Darnach her Jupiter.
Hörstw nun thummer man.
Phiton ain schlange was.
Nach solichem laide kam.
Phiton saturnus schnee.
Idea was genandt.
Wer ist so gar betort.
Dw weyser öden muet.
Dones ain maget was.
Netanabus trug sinn.
Nw wolt ich sein ain thor.

3. (4_a) Drey lied von tugend vnd von ern des adels.

Ir edln secht wie stat. Zingerle s. 54. K 671.
Ir edln hern sprecht.
Welich herr bezemet stat.

4. (4b) Drey lied von zucht vnd warhait. Zingerle s. 55. K 672.
Dem edln wol an stat.
Dw edler la dein wort.
Secht wie die lynde fruet.

5. (4b) Drey lied von den wirten hainrich mugelin.
Uns saitt der maister list. Zingerle s. 5. K 667.
Des holerpaumes frucht.
Liepleich dw edlär sich.

6. (5a) Vonn liegenn der reychenn. Zingerle s. 56. K 674.
Her Salomon der spricht.
Der lūg dich reycher scham.
Ein liecht sich selber tert.

7. (5b) Drey lied von des leben art. Zingerle s. 56. K 675.
Der leo hat drey art.
Sleuss auf der tugend schrein.
Vernym dw edler frey'e.

8. (5b) Drey lied von der minne vnd lieb. Zingerle s. 57. K 665.
Mich wundert wie mich lat.
Aus schwebl peches feur.
Tro̊st hilff mein hoffen fraw.

9. (6a) Drey lied von der minne lon. Zingerle s. 57. K 681.
Durch mynne gen kriechen kam.
Tarquinus was genant.
Her' Salomon ward plos.

10. (6a) Newn lied von dem garten der kunst: mugelin.
Ich vand ain hayden prait. Zingerle s. 6.
Hin furpas ich da drat.
Mein muet ward mir zustort.
Der gart(e) mer vernam.
Der paum tregt rosen siben.
Also mecht' noch gescheen.
Maniger sich maister nennet.
Die vierd geometrey.
Wer ist der gartner alt.

III. 11. (7b) Wer kurczweylen welle(e). Nr. 188. K 528.

Der maister von nature.
Eyn maister hat drew l.
Zwelf h [bedeuten] zwelf houeweyse.

IV. 12. (8a) Drey lied in des Morners langen don. Zingerle s. 42.
Wer hundert jar auf erden (fehlt gât).
Der selbig kayser cosoras.
Seind das got aller menschen diet.

13. (8b) Drey lied in des Morners langen don. Zingerle s. 43.
Ee hymel vnd erd vnd wagkh ye ward. K 476.
Der ewig got in wunder was.
Ein wunder von der craft entwaich.

V. 14 (9a) Fünff lied von der schepfung.
E ane vieng hymel vnd erde.
Dar nach wol an dem funften tage.
Das muet den tewfl also ser(e).
Got kam vnd was erzurnet sere.
Got gunt der schlangen sere droen.

III. 15. (10b) Hie hernach volgend nonczehen lied in des Morners hofdon von Sibilla frag vnnd antbort Salomonis.

(11a) Ein chaiser sazz ze Rome. Zingerle s. 44. K 530.
Ze Rome stund gemalet.
Sibill die hat gesprochen.
Der künig sprach ich preyse.
Die red ist ane laugen.
Sibill durch all dein guete.
Sibill der kunste meine.
Sibill sag mir g(e)leiche.
Die frag will mich bezwingen.
Sibilla ist es gerechte.
Sibilla sag mir ware.
Sibilla mich zimbt gros wunder.
Sibill ist es ergangen.
Sibill ob ich dich straffe.
Er gunde furbas fragen.
Der kunig sprach mit layde.
Der kunig sprach la hören.
Dw sagst von schwern sachen.
Sibilla der wicze deine.

IV. 16. (15b) [1]) In des Morners langen don drey lied von geyttigkhayt vnnd andern sundenn. Zingerle s. 43.

Siben sünd ich nennen wil.

Da lucipher verstossen was.

Dar vmb got auff die erden kam.

17. (14a) Drey lied von gesanck vnd von gueten aigenschafften des gesangs in des morners langen don. Zingerle s. 43.

Gesangkh ob aller khunst ain stern.

Gsangkh ist der ziergkllmass ain zil.

Gesangkh ist durch floriret gar.

18. (16a) Drey lied in des Morners langen don. Zingerle s. 43.

Johannes in der tawgen sach.

Welich fraw sich selb wil ern.

Fraw Er will lassen schauen. Die zweite und dritte strophe sind in Marners hofton (III) gedichtet.

III. 19. (16b) Hie stend drey lied in des Morners hofdon ain guete mainung etc. Zingerle s. 47.

Got aller welt zu haile.

Got kam zum andern male.

Moyses ich wil dich senden.

IV. 20. (17a) Drey lied in des Morners langen don. Zingerle s. 44. K 481.

Got wird vnd ere hat gelaid. Vgl. Nr. 192.

Der auserwelte selden hort.

Vernuftig weys vnd wiczig man.

21. (17b) Im l. Morer (von späterer hand). Zingerle s. 58. K 479.

Ain maler maldt an ainer wandt.

Semlicher thier ich nye gesach.

Johannes in lantern sach.

22. (18b) Im l. Morner (später). Zingerle s. 58.

Ist yemand hie der singen well.

Ich ste dahie durch raine beyb.

Wirst dw geleczt durch frawen er.

VI. 23. (19a) Im lang popen d(on); von jüngerer hand. Zingerle s. 47.

Nembt war ir vngelerten frauen vnd ir man. K 658: Müglin.

*

1) Bl. 14 und 15 sind falsch gebunden.

Kirieleyson das sprichet herre erbarme dich.
So nun das gloria in exselsis wirt gesungen.
In der epistl allem volgkh der briester ratt.
Das gradual vnd auch der versch nu mergket eben.
Das ewangeli ist ain hoche weyse ler.
Credo in vnum vacht der briester lobich an.
Darnach beraitt der priester schon des keliches stat.
Gracias agimus haist dangkh sagen wir dem herren.
Sanctus sanctus sanctus dominus got.
Da zwischen sicht man wol den briester in andacht stan.
Nw mergkhend die grossen kraft vnd auch die wirdigkait.
So nw der briester hat davon gar ausgelesen.
Nv ist die messe zu gueter masse aus gesungen.
Darnach singt man comun vnd die collect behende.

VII. 24. (22[a]) Hie hebent sich an drew lied in des albrecht leschen mülweis das erst. Zingerle s. 33.

Ich kan wol tichten an allen spot.
Ich kam dahin sy empfiengen mich.
Zw in sprach ich mit gueten sitten.
Uon freunten nam ich vrlaub schier.
Ich bitt dich vater jhū Crist.

VIII. 25. (22[b]) Das gulden schlos Albrecht Leschn von vnser frawen.

Ich wil von ainer maget fron. Zingerle s. 31.
Ich bin die mechtig fraue guet.
Got sandt mir aus der hymel tron.
Ich azz des hymelreichs huen.
Mein frydel was gerumet sein.
Er ist ain kunstereicher schmid.
Ich han die hymel alle gar.
Der hymel tugend der köre schall.
Lob hand die edlen fürsten drey.
Gar alles das got ye gemacht.
Gott vnd auch ich in freuden schwebt.
Weyt vnd(e) brait hoch vnd(e) tief.
Sunder dar vmb verczage nit.

BIBLIOTHECA REGIA MONACENSIS

VII. 26. (25[a]) Albrecht lesch in der mülweis vnd sind fünff lied das erst. Zingerle s. 32.

Ich such gnad heyliger gayst.

Heyliger geyst rat fürpas mir.
Der heylig geist tet mir noch kundt.
Der heylig geyst der leret gach.
Der heylig geyst lert vns noch schon,

27. (25[b]) Albrecht lesch in seiner mülweiß III lied wie hernach stet. Zingerle s. 32.

Wann ich bedengk mein krangkes leben.
Do sprach der heylig geist zw mir.
Der hie empfacht die heyligkait.

IX. 28. (26[a]) Albrecht lesch hat geticht die nachgeschriben fünf lied von dem heilign̄ vnd stend in seinem hofdon.

Ich kam für aines fürsten haus. Zingerle s. 33.
Der wunderwergkh sind ane zal.
Das haus das ward gebaut alsust.
Da nam er von der kirchen sein.
Ir merght das er begangen ist.

X. 29. (27[a]) Hie hernach stend drew lied von der zukunft die hat geticht Albrech lesch in seiner gesanckweiß. Zingerle s. 33.

Her daniel geweyssagt hat.
Rain ananias schreybt mit rat.
Herr moyses tet den juden jchen.

30. (27[b]) Albrecht lesch in der gesanckweis hat er geticht die nachgeschriben funff lied von der gepurt xp̄i. Zingerle s. 34.

Ich solt dir singen alle jar.
Das wunder wundert manigen sin.
Do ich den hayland vnd den trost.
Mergk vnd frew dich dw menschen hant.
Dy hochsten patriarchen drey.

31. (28[a]) Albrecht lesch hat gemacht die nachgeschriben jjj lied in seiner gesangkweis auf die singer.

Dw sprichst dw seyst ain maister hie.
Was craft saturnus mug gehaben.
Vnd mars mit seinem hertten gangkh.

XI. 32. (29[a]) Jüngere überschrift in eodem don, aber unrichtig, denn es ist leschen zirkelweise (K CII).

Got sant sand gabrihele.
Aller erst gwan kraft ir hiern(e).
Sy trueg in vnuersprochen.

XII. 33. (29ª) Maister hainrich von muglein drew lied in seinem langen don das erst wie hernach folgt. Zingerle s. 6.

Ich kam in ainen garten der was wunnigkleich.
Ist yemant hie der mir den gartten aus richten kan.
Der gartn den ich main das ist die welde gancz.

34. (30ª) Mayster hainrich von mugelein hat gemach die nachfolgenden VIIII lied in seinem langen don.

Gott hat gewundert wunderlichen manigfalt. Zingerle s. 7. K 625: Poppe.

Got ist gewesen ye vnd hat kain ende nicht.
Was das nit ain vil wunderlicher sälden fund.
Da got ainfaltig wort in seiner ewigkhait.
Bo was vor kunst ee got der welde ye erdacht.
Synn alle ding kan tichten vnde wegen gar.
Da synn nw fleissig ward aus gottes herczen grund.
Da synn dryfaltig got aus seinem herczen rann.
Synn ist ain stul darauff das mer vnd welde stat.

35. (31ᵇ) Mayster hainrich von mugelein in seinem langen don siben lied von den siben freyen kunstenn. Zingerle s. 7.

(32ª) Die erste freye kunst ist gramatigkha genant. K 648.
Dy ander kunst die ist genennet loyca.
Der drytten kunste steig die sind mir alle kunt.
Dy vierde arismetrica man seczen sol.
Dy kunst geometria leret vnns die mazz.
Ain yegklich don der hat aus musica sein zil.
Artronomia lernt der planeten gangkh.

36. (33ª) Mayster hainrich von mugelen drey lied langn don.
In kriechenland athenis in der haubtstat. Zingerle s. 7.
Prister von schuld dich reyten solten siben weib.
Der hoche turn pauet der mues layter han.

37. (34ª) Mayster hainrich von mugelein drey lied in seinem langen don von trewmen. Zingerle s. 7.

Dy arczt bist dw der kunst verirret vnd verganst. K 653.
Ayn weyser arczt von schulden der soll alle ding.
All ausere ding beschlyessent sich in schlaffes pandt.

38. (34ᵇ) Mayster hainrich von Mugelein drey lied im langen don von vnnser lieben frauen. Zingerle s. 7.

Eyn spiegl klar in ainem miste funden wart.

Wolt ir nw hören wie es vmb die rede gat.

Gerechtigkait die parmung vberwunden hat.

39. (35[a]) Mayster hainrich von Mugelen im langen don drey funf lied von wunderlicher abentheur.

Uenedig ist ain guete stat die hört man loben. Zingerle s. 7; gedruckt Germania 5, 368.

Sy namen guet mit in als vil sy wolten han.

Virgilius der gieng hin auff den perg gerecht.

Vyrgilius gieng furpas auff den perg hindan.

Her wider kam das teuflisch gesinde drat.

40. (36[a]) Mayster hainrich von mugelein in seinem langen don drew lied von ainem kunig seinem sun vnd auch von seiner frauen was guecz sy im teten nach seinen tod. Zingerle s. 8. K 647.

O weyser man spar nicht das hayl der sele dein.

Auß lannden zoch der kunig von assiria.

Wicz vnnd vernuft ist in der welde gar ain wind.

41. (37[a]) Hainrich von mugelein drey lied im langen don von vnzeyten worten. Zingerle s. 8.

Uyl wort an nucz die kunnen nymant wol gefrumen.

Ich gleich das wort der gallen vnd dem honigsam.

Wort ist gewalt damit man wol zwinget den man.

42. (37[b]) Drew lied in des mugles langen don. Zingerle s. 8.

Den hymel got geseczet hat in wares zil. K 641.

Uon der natur hab ichs gefunden vnnd gelesen.

Der wendigkh hymel hat nit weyl an kainer stat.

43. (38[a]) Drew lied im hainrichs von Mugelein langenn don. Zingerle s. 17.

Der mayde sun Eczechiel der weyse sprach.

Dw solt nit wenen das got hab gelitten pein.

Dy helle gluet ob aller hicze wiget hais.

44. (38[b]) Mugelein im langen don drew lied straffer. Zingerle s. 9.

Mergkht in der welde so kan es nymmer wol gestan.

Nw mergket mer zwelff stugkh die nit zu loben sind.

Das vierde stugkh das haysset reichtumb an guet er.

45. (39[b]) Mayster hainrich von mugelein in seinem langen don drew rat lied. Zingerle s. 9.

Ein wunder in der werlte fert durch alle land.

Es laufft ain wunder in der welt mit grosser kraft.

(48[a]) Ein creatur wont in der welt ist zwier geborn.

46. (48[a]) Drew lied hainrichen Muglens langen don. Zingerle s. 17.

Ir kayser ir kunig ir fursten herrn nw betracht. K 656.
Ezerus ain kunig in persia gewaltig was.
Ain kaiser haist ain kaiser das er kiessen sol.

47. (48[b]) Hainrich von muglin im langen don III lied von ainem esel von ainer gans vnd von einem herren. Zingerle s. 9.

Ein esel fand ains leonhant er zoch sy an. K 649.
Der herr het im erzogen ain klaines hunttelein.
Ain gans die sprach sy wär ain maister aller kunst.

XIII. 48. (49[b]) Muglin in seinem traum don III lied von vnser lieben frawen vnd sand Anna ain lob. Zingerle s. 13.

Ain früchtig purd sand Aunen. K 695.
Durchleuchtiger kharfungkel.
Unns ward gesandt zutroste.

49. (40[a]) Im trawmdon des muglin III lied von vnser liebn frawen vnd von got ain guette mainung.

Mich reuet herr mein schulde. Zingerle s. 18.
Das hab vnns herr beschaffen.
Da ward das spil gewunnen.

50. (40[b]) Hainrich von muglin im trawmdon III lied vnd ist ain priester straff vnd ler.

Wer mit der lere wunde.
Sand bernhart spricht der lerer.
Wer straffet mich durch erge.

51. (41[b]) Hainreich von muglin im trawmdon XII lied von vnser lieben frawen haist der vberkrönt rayen.

Ain vberkrönten rayen. Zingerle s. 13. K 684—686.
Yedoch will ich erfreyen.
Eys vnde schnee aus wage.
Chern vnd schallen mit dem stamme.
Der tegel soll drew egkhe.
Got schöpfer der nature.
Der in der flammen tigel.
Craft kreucz vnd sein figure.
O craft dein wasser sueste.
Lob sey dir ymmer haytter.
Wer ist des lebens sûnne.

Got anfang vnd auch ende.

XIIII. 52. (43[a]) Maister hainrich von Muglin III lied in seinem gruenen don von der priesterschafft. Zingerle s. 13.

Ain seliger wirden haft.
Wo ist der pfafhait nam.
O priester ob dw pist.

II. 53. (43[b]) Maister hainrich von muglin in seinem kurtzen don III lied von dem grossen sterben. Zingerle s. 11. K 670.

Ber nun well wissen das.
Da nun Saturrnus was.
Do sprich ich sunder wan.

54. (44[a]) Maister hainreich von muglin in seinem kurtzen don III lied von richtern. Zingerle s. 11. K 673.

Es sas in iniue.
Es schwuer ain romer fruet.
Das man solt schinden die.

55. (44[b]) Maister hainreich von muglin in seinem kurtzen don XII lied von vnser lieben frawen. Zingerle s. 12. K 669.

Lob in gesanges laut.
Got prach nature rigel.
Hört wie nature steur.
Durch deiner keusche stamm.
Ain puech ward aussen vnd inn.
Mayd deines herczen wamm.
Kind wisse sůnder wan.
Unns sagt nature ler.
Des strausses auge hegkht.
Der schlangen ist begeben.
Kunst der nature will.
Des pellicanus art.

56. (46[a]) Hie hebent sich an XXIIII lied jn maister hainrichs von muglein kurtzen don von vnnser lieben frawen. Zingerle s. 12. K 668.

Was alle mayster han.
Des hoffet nicht mein list.
Her Salomon der spricht.
Der pilder der vernuft.
In deines herczen plat.

Pin ich entworffen nicht.
Auch tet der sunden pflancz.
Meins tichter span beschneyd.
Conrat von wirczpurg pas.
Ee got der erden krays.
Der sinne spiegel wunn.
Aus vnnsers herczen schwell.
(50[a]) Chain liecht die sterne han.
Dw pluender freuden hag.
Mayd hochste freuden zell.
Aus jacob prehender stern.
Mayd des glibes gert.
Dw pist die tafel her.
Dw pist das milde pluet.
Dw prunn vnd hayles mar.
Dw pluender sälden stam.
Gnaden feur verleich.
War aller kunste schrein.
O mayd dw pist der see.

XIII. 57. (51[b]) Maister Hainrich von muglin in seinem vberkrönten don oder trawmdon XIII lied vnd haist der krönt pawm von vnnser lieben frawen. Zingerle s. 14.

Schon vberkrönt mit synnen. K 693.
Aus gottes herczen raine.
Zw lob der maget ymmer.
Aus edler erden thamme.
Die sunn begundt sich naigen.
Die aller schönst jungkhfraue.
Der spiegl hat drey forme.
Die herren aus teutschē lande.
In occidens so schone.
Saturnus in der zeyte.
Das heylig grab ze were.
So (es steht wo) hat der prech volendet.
Ain ewigkrönten paume.

XII. 58. (54[a]) In maister hainrichs von muglin langen don III lied von dreyerlay maynung. Zingerle s. 17.

Mit gift ain kind erczogen ward in jndia.

In galadith dem lande wanndt ain vogel suss.
Panthilophus ain thier genennet ist mit nam.

59. (55^{a}) Im selben don. Zingerle s. 9.

Ain fuchs ain wolf ain esel giengen fur den waldt. K 651.
Ain gais ain schaf ain kalb in zorne was berait.
Welich man durch abenteur in frömden landen staft.

60. (55^{b}) Muglin in seinem langen don III lied. Zingerle s. 9.

Ain vppig kalb pot ainem leoen kempfen an.
Ain klaines kalb das ward zw ainem ochsen gros.
Ain esel sprach ich wolte das ich were tod.

61. (56^{b}) Muglin im langen don III lied. Zingerle s. 10.

Ein herr den frömbden hunden gern gab sein prot. K 650.
Ain hundt der sprach mein herr vnd der will jagen schwein.
Ain alter laithund ainem kind gegeben ward.

62. (57^{a}) Maister Hainrich von Muglin in seinem langen don funff entlied von der welt wie hernach volgt. Zingerle s. 10.

(57^{b}) Mir trubet ser mein hercz leib muet vnd auch der sin.
Dar innen hab dein ruw bis an den liechten morgen.
Die welt die sprach nun sag an warvmb thuestu das.
Dar vmb so sold sich hueten payde jung vnd alt.
Yedoch hab ich gedingen vnd vil guten trost.

63. (58^{b}) Muglin im langen don III lied. Zingerle s. 10.

Zv Marien ward ain säldenreicher tag genum.
Uor schrigkhen ward dy rain die keusche die here rot.
Zw hand erschain ain adeleiches adelay.

64. (59^{b}) Muglin im langen don funf lied von vnser lieben frawen. Zingerle s. 10.

Maria muter mayd vnd aller engel fraw.
Wie dw empfiengst die seldenreichen hochen purd.
Svnst man in fand zw bethlehem in dynner wat.
Herodes fragen thet die kunig lobepär.
Da namen sy ain vrlaub von dem hofgesind.

65. (60^{b}) Hainrich (61^{a}) Von Muglin im langen don funf lied schone maynung, Zingerle s. 10.

In gottes thron da hueb sich ain gespreche prayt. K 595.
Der tag ward auf gelayt mit siben künsten sin.
Trew vnde lieb die khamen payd auf ainen grad.
Da ließ der hochgelobte stender ainen schwarm.

Die parmung die gerechtigkeit da vberwant.

II. 66. (62ª) Hie hebent an XV lied in maister hainreichs von muglin kurtzen don vnd sind die ersten VII lied von den freyen künsten vnd die nächsten darnach von andern. Zingerle s. 13.

Gramatica die lert. K 664.
Vns sagen maister gra.
Rethorica die verbt.
Wie sich die zall gepiert.
Geometria mist.
Sangkh vnd der sayten spil.
Bie die planeten gan.
Wie sich lasur gepiert.
Philossophia zwar.
Wie weysleich sich gepern.
Wo kelte vngehewr.
Wie in der mayde hertz.
Nygramantzia lert.
Wie man mit hicze not.
Er sälig ist betagt.

67. (64ª) Andere III lied im kurtzen don hainrichs von muglin.

Tantalus was genant. K 680.
Das thet her titulus.
Hastw gefider guet.

XV. 68. (64ᵇ) Regenpog in dem graben don III lied. Zingerle s. 24.

Ich regenpogen ich was ain schmid. K 349.
Es ist verlorn grosz arbayt.
Hör meinen gsangkh zw rechtem zil.

69. (65ª) Regenpog in dem graben don III lied. Zingerle s. 25.

Mir riet mein sin wie das ich gieng.
Mein muet mich zwangkh vergiß dich nit.
Verstolnes guet das erbet nicht.

70. (65ᵇ) Regenpog im graben don III lied. Zingerle s. 25.

Ave nicht lies da paudt die her. K 317.
Do schueff ave als manig laß.
Got waricht ain werich dauon die hell.

71. (66ª) Regenpog im graben don III lied von der merfart.

Er nahent der zeyt groß arbayt. Zingerle s. 25. M 2.
Ban nw die vart wirt über mer.
Die recht geleich pringt er vn̄s wieder.

V. 72. (66^b) Im slecht langen don des Regenpogen III lied. Zingerle s. 25.

Ich wohl mein armuet gerne wenden. M 32.
Ir mergkhet wer mich des beschaydet.
Ich sach ain thier in greyffes pligkhe.

73. (67^b) Im schlecht langen don des Regenpogens III lied von dem hymel der hell vnd vom paradeis. Zingerle s. 26.

Bje sich der hymel sey beschaffen. M 88.
Wan nun geschaffen wurd die helle.
Wa sich nun sey in wunne gantze.

XVI. 74. (68^a) Frawenlob vnd regenpogen VIIII lied in der brieffweis. Zingerle s. 23. K 266, 3 ff.

Durch meiner frawen willen so wil ichs heben an.
Nu sullen wir kurtzweillen vnd sullen frolich sein.
Nu hör ich wol man wil gesanges mit mir pflegen.
Ich frawenlob ich kam durch frawen willen her.
Ich regenpogen ich wil der annder kempfer wesen.
Ich wil bewarn̄ daz frawen vil was den mannen taugent.
Herr frawenlob ir sult von eurn̄ kriegen nu lan.
Ich wil bewaren daz die frawen pesser sind denn man.
Adam der ward von frawen leib halt nie geporen.

75. (69^b) Des poppen segen in der Brieffweiss. Zingerle s. 48. K 269.

Geseng mich heut der got[got] der mich beschaffen hat.
Geseng mich hewt das heylig kreutz vnd auch die kron.
Geseng mich heut ain vrsprung aller guten art.
Ich pitt dich hochgeporne muter raine maydt.
Ich man dich herre wol an die höchst dryueltigkhait.

V. 76. (71^a) Im slecht langen don III lied von ainem kunig in franckreich der nie gelacht hat. Zingerle s. 26.

Ein edler kunig was gesessen. K 369.
Der edel kunig in frangkhenreiche.
Da sprach der edl kunig weyse.

77. (72^a) Im slecht langen don des regenpogenn III lied von Moyses vnd von kunig pharao. Zingerle s. 26.

Gayst vater sun ain got gehewr.
Da kunig pharo nicht lassen wolde.
Moyses gieng hin als es got wolte.

XVI. 78. (73[a]) Die Veronica im briefton, mit sehr langer aufschrift, vgl. Zingerle s. 24. K 289.

(74[a]) O suesser got der gnaden dein hab ich begier.

XV. 79. (89[a]) Hie stet drew lied in dem grabenn donn des Regenpogenn vom gleigsner vnnd etc. Zingerle s. 25. K 314.

Im tempel auff gieng zway menschen pilt.
Der gleichsner sprach ich danckh dir got.
Der götlich flamm sich da beweist.

XVII. 80. (89[b]) Wolffram von Eschelwach im fursten don syben lied vnd haist josephen traum wie hernach volgt.

(90[a]) Ein stern von Jacob erschain. Zingerle s. 36.
Josepfh da in einem thuren lag.
Ir hört wie got erzürnet was.
Ein loß das was gegeben dar.
Herr kunig des trawmes wirt gedacht.
Ir höret wie der kunig tet.
Josepfh der gwan so grossen gwalt.

81. (91[b]) Drey lied in des wolfgang von Eschlwach fursten don.
Ich wil dir ratten gerndenn man. Zingerle s. 38.
Got selb im wierdschafft hat gedacht.
Got grieß dich tugenthaffter wierdt.

XVIII. 82. (92[a]) Klingsor im swartzen don XXV lied vnd haist der helle krieg wie hernach volgt. Zingerle s. 36.

Ber pracht vnns die krone für; vollständig gedruckt in Pfeiffers Germania 6, 295.

83. (96[a]) Clingsor im schwarczn don XIII lied von ainem pild zw Rom das den eeprecherin die vinger ab payzz. Zingerle s. 36. Gedruckt Germania 4, 237.

Virgilius die künste sein.
Ir hört wie es darnach ergieng.
Der kayser fuer hin auf dem mer.
Der weise man sprach vnder in.
Dem kayser stuend hin haim sein gier.
Der kaiser sprach das mueß geschechen.
Ee das sy für gerichte trat.

Er nahent der zeyt groß arbayt. Zingerle s. 25. M 2.
Ban nw die vart wirt über mer.
Die recht geleich pringt er vñs wieder.

V. 72. (66[b]) Im slecht langen don des Regenpogen III lied. Zingerle s. 25.

Ich wohl mein armuet gerne wenden. M 32.
Ir mergkhet wer mich des beschaydet.
Ich sach ain thier in greyffes pligkhe.

73. (67[b]) Im schlecht langen don des Regenpogens III lied von dem hymel der hell vnd vom paradeis. Zingerle s. 26.

Bje sich der hymel sey beschaffen. M 88.
Wan nun geschaffen wurd die helle.
Wa sich nun sey in wunne gantze.

XVI. 74. (68[a]) Frawenlob vnd regenpogen VIIII lied in der brieffweis. Zingerle s. 23. K 266, 3 ff.

Durch meiner frawen willen so wil ichs heben an.
Nu sullen wir kurtzweillen vnd sullen frolich sein.
Nu hör ich wol man wil gesanges mit mir pflegen.
Ich frawenlob ich kam durch frawen willen her.
Ich regenpogen ich wil der annder kempfer wesen.
Ich wil bewarñ daz frawen vil was den mannen taugent.
Herr frawenlob ir sult von eurñ kriegen nu lan.
Ich wil bewaren daz die frawen pesser sind denn man.
Adam der ward von frawen leib halt nie geporen.

75. (69[b]) Des poppen segen in der Brieffweiss. Zingerle s. 48. K 269.

Geseng mich heut der got[got] der mich beschaffen hat.
Geseng mich hewt das heylig kreutz vnd auch die kron.
Geseng mich heut ain vrsprung aller guten art.
Ich pitt dich hochgeporne muter raine maydt.
Ich man dich herre wol an die höchst dryueltigkhait.

V. 76. (71[a]) Im slecht langen don III lied von ainem kunig in franckreich der nie gelacht hat. Zingerle s. 26.

Ein edler kunig was gesessen. K 369.
Der edel kunig in frangkhenreiche.
Da sprach der edl kunig weyse.

77. (72[a]) Im slecht langen don des regenpogenn III lied vo‑ Moyses vnd von kunig pharao. Zingerle s. 26.

Gayst vater sun ain got gehewr.
Da kunig pharo nicht lassen wolde.
Moyses gieng hin als es got wolte.

XVI. 78. (73ª) Die Veronica im briefton, mit sehr langer aufschrift, vgl. Zingerle s. 24. K 289.

(74ª) O suesser got der gnaden dein hab ich begier.

XV. 79. (89ª) Hie stet drew lied in dem grabenn donn des Regenpogenn vom gleigsner vnnd etc. Zingerle s. 25. K 314.

Im tempel auff gieng zway menschen pilt.
Der gleichsner sprach ich danckh dir got.
Der götlich flamm sich da beweist.

XVII. 80. (89ᵇ) Wolffram von Eschelwach im fursten don syben lied vnd haist josephen traum wie hernach volgt.

(90ª) Ein stern von Jacob erschain. Zingerle s. 36.
Josepfh da in einem thuren lag.
Ir hört wie got erzürnet was.
Ein loß das was gegeben dar.
Herr kunig des trawmes wirt gedacht.
Ir höret wie der kunig tet.
Josepfh der gwan so grossen gwalt.

81. (91ᵇ) Drey lied in des wolfgang von Eschlwach fursten don.
Ich wil dir ratten gerndenn man. Zingerle s. 38.
Got selb im wierdschafft hat gedacht.
Got grieß dich tugenthaffter wierdt.

XVIII. 82. (92ª) Klingsor im swartzen don XXV lied vnd haist der helle krieg wie hernach volgt. Zingerle s. 36.

Ber pracht vnns die krone für; vollständig gedruckt in Pfeiffers Germania 6, 295.

83. (96ª) Clingsor im schwarczn don XIII lied von ainem pild zw Rom das den eeprecherin die vinger ab payzz. Zingerle s. 36. Gedruckt Germania 4, 237.

Virgilius die künste s[illegible]
Ir hört wie es dar[illegible] g.
De[illegible]er fuer [illegible] mer.
[illegible] man [illegible] in.
[illegible]er s[illegible] sein gier.
[illegible]er s[illegible] geschec[illegible]
[illegible] sy [illegible]t.

Nun hört was sy den ritter lert.
Der ritter thet was sy in hieß.
Da sy nu für gerichte gieng.
Nvn hör an pild vnd merckh mich eben.
Nun hört wes ir dy fraw gedacht.
Die frawe sprach das sey getan.

XVII. 84. (98[a]) Wolfgang von Eschlwach drey lied im furstendon. Zingerle s. 36.

Und hiet ich aller welde guet.
Und hiet ich sibñzig kungreich.
Wär ich als absolone was.

85. (99[a]) Hie hebet sich an VIII lied in wolframs von eschlwach im fursten don. Zingerle s. 38.

Moyses an ainem perg auff gie.
Moyses da von dem perg auf sach.
Moyses da fürpaß sprechen waß.
Wie dich das wunder vmbe jait.
Do stuend der welt gar fewer far.
Moyses der fraget fürpas.
Moyses dir wirt von mir gesait.
Moyses der von dem perg her prach.

XIX. 86. (101[a]) Tanhauser III lied. Zingerle s. 35. K 841.

Gelückes wär mir not. Germania 5, 362.
Stadeckh vnd in turney.
Do mich von mediaraws.

87. (101[b]) Tanhauser III lied. Zingerle s. 35. K 842.

Mein höchster himelhort. Germania 5, 364.
Der tugent ain volles fas.
Do er mit dem khreutze dranckh.

XII. 88. (102[a]) Hie nach stend III lied in maister hainrich von muglin langen don vnd ist ain ewangeli von dem reichen mañ vnd von lazaro. Zingerle s. 18.

Wan got zw seinen jungeren sprach als ich verstan.
Lazarus starb da kham ain schar der engl groß.
Got vater sprach ein reicher das sey dir versait.

XX. 89. (103[a]) Maister Conrad von Wiertzpurg in seinem abgepitzten don vnd sind VIIII lied. Zingerle s. 38. Gedruckt Germania 5, 102. K 806.

Kvnigk artaws zw tische saß.
Zw dem horen stuent ir gedanckh.
Kvnig artaws der sprach also.
In dem horen geschriben ist.
Die junckhfraw die was also khlueg.
Der kung von khriechen nams in die hant.
Der kunig von hungern so frölich.
Der kunig von spang sach vmbe sich.
Sein fraw die aller schönest was.

XXI. 90. (104^{b}) Conrad von wiertzpurg im hofdon III lied. Zingerle s. 38.

Man sagt mir von gesselleschafft daran in mich nicht khere.
O mensch dw solt dich vntterweysen lassen dreyer sache.
Ich wais khain ding das grösser sey vnd auch der sele so schwäre.

91. (105^{a}) Aber Conrad von wierczpurg in seinem hofdon III lied. Zingerle s. 38—40. K 574.

Avß rorn noch auß saytten nymer gueter lob erklinget.
Sust pfeiffen geigen mich vor hochen fürsten wil verdringen.
Gesanckh ist v̈ber ander kunst getewret vnd geeret.

XXII. 92. (105^{b}) Conrad von wiertzpurg in seiner morgenweis funf lied. Zingerle s. 41. Vgl. Nr. 109. K 549.

Man spricht zw mir ich solle aber singen.
Uor do lewte pey ainander sassen.
Maister gesangkh ließ ich vor ane schawen.
Maister gesanckh erfrewt noch manig hertze.
Maister gesangkh den sol man pilleich preysen.

93. (106^{b}) Maister conrad von wiertzpurg in seiner morgenweis III lied wie hernach volgt. Zingerle s. 42.

(107^{a}) Ir höret zw ain tugentleiches chosen.
Ich lob dy maid vnd auch ir khind sy peyde.
Ich lob ain mayd dy schwebt in hoher wunne.

XXI. 94. (107^{b}) Maister Conrad von wiertzpurg in seinem hofdon III lied. Zingerle s. 41. K 564.

Was in dem paradeise ward gepildet vnd gemachet.
Ujl dinges ligt den frawen an das sy nicht sanfte leiden.
Welch fraw gantzleich vnstätigkeit auß jrem hertzen rewtet.

XXII. 95. (108^{a}) Maister Conrad von wiertzpurg in seiner morgenweiß III guete lied. Zingerle s. 42.

Wolt ir nw hören wie es vmb die rede gat.
Gerechtigkait die parmung vberwunden hat.

39. (35[a]) Mayster hainrich von Mugelen im langen don drey funf lied von wunderlicher abentheur.

Uenedig ist ain guete stat die hört man loben. Zingerle s. 7; gedruckt Germania 5, 368.
Sy namen guet mit in als vil sy wolten han.
Virgilius der gieng hin auff den perg gerecht.
Vyrgilius gieng furpas auff den perg hindan.
Her wider kam das teuflisch gesinde drat.

40. (36[a]) Mayster hainrich von mugelein in seinem langen don drew lied von ainem kunig seinem sun vnd auch von seiner frauen was guecz sy im teten nach seinen tod. Zingerle s. 8. K 647.
O weyser man spar nicht das hayl der sele dein.
Auß lannden zoch der kunig von assiria.
Wicz vnnd vernuft ist in der welde gar ain wind.

41. (37[a]) Hainrich von mugelein drey lied im langen don von vnzeyten worten. Zingerle s. 8.
Uyl wort an nucz die kunnen nymant wol gefrumen.
Ich gleich das wort der gallen vnd dem honigsam.
Wort ist gewalt damit man wol zwinget den man.

42. (37[b]) Drew lied in des mugles langen don. Zingerle s. 8.
Den hymel got geseczet hat in wares zil. K 641.
Uon der natur hab ichs gefunden vnnd gelesen.
Der wendigkh hymel hat nit weyl an kainer stat.

43. (38[a]) Drew lied im hainrichs von Mugelein langenn don. Zingerle s. 17.
Der mayde sun Eczechiel der weyse sprach.
Dw solt nit wenen das got hab gelitten pein.
Dy helle gluet ob aller hicze wiget hais.

44. (38[b]) Mugelein im langen don drew lied straffer. Zingerle s. 9.
Mergkht in der welde so kan es nymmer wol gestan.
Nw mergket mer zwelff stugkh die nit zu loben sind.
Das vierde stugkh das haysset reichtumb an guet er.

45. (39[b]) Mayster hainrich von mugelein in seinem langen don drew rat lied. Zingerle s. 9.
Ein wunder in der werlte fert durch alle land.
Es laufft ain wunder in der welt mit grosser kraft.

(48a) Ein creatur wont in der welt ist zwier geborn.

46. (48a) Drew lied hainrichen Muglens langen don. Zingerle s. 17.
Ir kayser ir kunig ir fursten herrn nw betracht. K 656.
Ezerus ain kunig in persia gewaltig was.
Ain kaiser haist ain kaiser das er kiessen sol.

47. (48b) Hainrich von muglin im langen don III lied von ainem esel von ainer gans vnd von einem herren. Zingerle s. 9.
Ein esel fand ains leonhant er zoch sy an. K 649.
Der herr het im erzogen ain klaines hunttelein.
Ain gans die sprach sy wär ain maister aller kunst.

XIII. 48. (49b) Muglin in seinem traum don III lied von vnser lieben frawen vnd sand Anna ain lob. Zingerle s. 13.
Ain früchtig purd sand Aunen. K 695.
Durchleuchtiger kharfungkel.
Unns ward gesandt zutroste.

49. (40a) Im trawmdon des muglin III lied von vnser liebn frawen vnd von got ain guette mainung.
Mich reuet herr mein schulde. Zingerle s. 18.
Das hab vnns herr beschaffen.
Da ward das spil gewunnen.

50. (40b) Hainrich von muglin im trawmdon III lied vnd ist ain priester straff vnd ler.
Wer mit der lere wunde.
Sand bernhart spricht der lerer.
Wer straffet mich durch erge.

51. (41b) Hainreich von muglin im trawmdon XII lied von vnser lieben frawen haist der vberkrönt rayen.
Ain vberkrönten rayen. Zingerle s. 13. K 684—686.
Yedoch will ich erfreyen.
Eys vnde schnee aus wage.
Chern vnd schallen mit dem stamme.
Der tegel soll drew egkhe.
Got schöpfer der nature.
Der in der flammen tigel.
Craft kreucz vnd sein figure.
O craft dein wasser sueste.
Lob sey dir ymmer haytter.
Wer ist des lebens sůnne.

Got anfang vnd auch ende.

XIIII. 52. (43[a]) Maister hainrich von Muglin III lied in seinem gruenen don von der priesterschafft. Zingerle s. 13.

Ain seliger wirden haft.
Wo ist der pfafhait nam.
O priester ob dw pist.

II. 53. (43[b]) Maister hainrich von muglin in seinem kurtzen don III lied von dem grossen sterben. Zingerle s. 11. K 670.

Ber nun well wissen das.
Da nun Saturrnus was.
Do sprich ich sunder wan.

54. (44[a]) Maister hainreich von muglin in seinem kurtzen don III lied von richtern. Zingerle s. 11. K 673.

Es sas in iniue.
Es schwuer ain romer fruet.
Das man solt schinden die.

55. (44[b]) Maister hainreich von muglin in seinem kurtzen don XII lied von vnser lieben frawen. Zingerle s. 12. K 669.

Lob in gesanges laut.
Got prach nature rigel.
Hört wie nature steur.
Durch deiner keusche stamm.
Ain puech ward aussen vnd inn.
Mayd deines herczen wamm.
Kind wisse sůnder wan.
Unns sagt nature ler.
Des strausses auge hegkht.
Der schlangen ist begeben.
Kunst der nature will.
Des pellicanus art.

56. (46[a]) Hie hebent sich an XXIIII lied jn maister hainrichs von muglein kurtzen don von vnnser lieben frawen. Zingerle s. 12. K 668.

Was alle mayster han.
Des hoffet nicht mein list.
Her Salomon der spricht.
Der pilder der vernuft.
In deines herczen plat.

Pin ich entworffen nicht.
Auch tet der sunden pflancz.
Meins tichter span beschneyd.
Conrat von wirczpurg pas.
Ee got der erden krays.
Der sinne spiegel wunn.
Aus vnnsers herczen schwell.
(50[a]) Chain liecht die sterne han.
Dw pluender freuden hag.
Mayd hochste freuden zell.
Aus jacob prehender stern.
Mayd des glibes gert.
Dw pist die tafel her.
Dw pist das milde pluet.
Dw prunn vnd hayles mar.
Dw pluender sälden stam.
Gnaden feur verleich.
War aller kunste schrein.
O mayd dw pist der see.

XIII. 57. (51[b]) Maister Hainrich von muglin in seinem vberkrönten don oder trawmdon XIII lied vnd haist der krönt pawm von vnnser lieben frawen. Zingerle s. 14.

Schon vberkrönt mit synnen. K 693.
Aus gottes herczen raine.
Zw lob der maget ymmer.
Aus edler erden thamme.
Die sunn begundt sich naigen.
Die aller schönst jungkhfraue.
Der spiegl hat drey forme.
Die herren aus teutschē lande.
In occidens so schone.
Saturnus in der zeyte.
Das heylig grab ze were.
So (es steht wo) hat der prech volendet.
Ain ewigkrönten paume.

XII. 58. (54[a]) In maister hainrichs von muglin langen don III lied von dreyerlay maynung. Zingerle s. 17.

Mit gift ain kind erczogen ward in jndia.

Ir edln secht wie stat. Zingerle s. 54. K 671.
Ir edln hern sprecht.
Welich herr bezemet stat.
4. (4b) Drey lied von zucht vnd warhait. Zingerle s. 55. K 672.
Dem edln wol an stat.
Dw edler la dein wort.
Secht wie die lynde fruet.
5. (4b) Drey lied von den wirten hainrich mugelin.
Uns saitt der maister list. Zingerle s. 5. K 667.
Des holerpaumes frucht.
Liepleich dw edlär sich.
6. (5a) Vonn liegenn der reychenn. Zingerle s. 56. K 674.
Her Salomon der spricht.
Der lūg dich reycher scham.
Ein liecht sich selber tert.
7. (5b) Drey lied von des leben art. Zingerle s. 56. K 675.
Der leo hat drey art.
Sleuss auf der tugend schrein.
Vernym dw edler freye.
8. (5b) Drey lied von der minne vnd lieb. Zingerle s. 57. K 665.
Mich wundert wie mich lat.
Aus schwebl peches feur.
Tróst hilff mein hoffen fraw.
9. (6a) Drey lied von der minne lon. Zingerle s. 57. K 681.
Durch mynne gen kriechen kam.
Tarquinus was genant.
Her' Salomon ward plos.
10. (6a) Newn lied von dem garten der kunst: mugelin.
Ich vand ain hayden prait. Zingerle s. 6.
Hin furpas ich da drat.
Mein muet ward mir zustort.
Der gart(e) mer vernam.
Der paum tregt rosen siben.
Also mecht noch gescheen.
Maniger sich maister nennet.
Die vierd geometrey.
Wer ist der gartner alt.
III. 11. (7b) Wer kurczweylen welle(e). Nr. 188. K 528.

Der maister von nature.
Eyn maister hat drew l.
Zwelf h [bedeuten] zwelf houeweyse.

IV. 12. (8^{a}) Drey lied in des Morners langen don. Zingerle s. 42.
Wer hundert jar auf erden (fehlt gât).
Der selbig kayser cosoras.
Seind das got aller menschen diet.

13. (8^{b}) Drey lied in des Morners langen don. Zingerle s. 43.
Ee hymel vnd erd vnd wagkh ye ward. K 476.
Der ewig got in wunder was.
Ein wunder von der craft entwaich.

V. 14 (9^{a}) Fünff lied von der schepfung.
E ane vieng hymel vnd erde.
Dar nach wol an dem funften tage.
Das muet den tewfl also ser(e).
Got kam vnd was erzurnet sere.
Got gunt der schlangen sere droen.

III. 15. (10^{b}) Hie hernach volgend nonczehen lied in des Morners hofdon von Sibilla frag vnnd antbort Salomonis.

(11^{a}) Ein chaiser sazz ze Rome. Zingerle s. 44. K 530.
Ze Rome stund gemalet.
Sibill die hat gesprochen.
Der künig sprach ich preyse.
Die red ist ane laugen.
Sibill durch all dein guete.
Sibill der kunste meine.
Sibill sag mir g(e)leiche.
Die frag will mich bezwingen.
Sibilla ist es gerechte.
Sibilla sag mir ware.
Sibilla mich zimbt gros wunder.
Sibill ist es ergangen.
Sibill ob ich dich straffe.
Er gunde furbas fragen.
Der kunig sprach mit layde.
Der kunig sprach la hören.
Dw sagst von schwern sachen.
Sibilla der wicze deine.

IV. 16. (15b) [1]) In des Morners langen don drey lied von geyttigkhayt vnnd andern sundenn. Zingerle s. 43.

Siben sünd ich nennen wil.
Da lucipher verstossen was.
Dar vmb got auff die erden kam.

17. (14a) Drey lied von gesanck vnd von gueten aigenschafften des gesangs in des morners langen don. Zingerle s. 43.

Gesangkh ob aller khunst ain stern.
Gsangkh ist der ziergkllmass ain zil.
Gesangkh ist durch floriret gar.

18. (16a) Drey lied in des Morners langen don. Zingerle s. 43.

Johannes in der tawgen sach.
Welich fraw sich selb wil ern.
Fraw Er will lassen schauen. Die zweite und dritte strophe sind in Marners hofton (III) gedichtet.

III. 19. (16b) Hie stend drey lied in des Morners hofdon ain guete mainung etc. Zingerle s. 47.

Got aller welt zu haile.
Got kam zum andern male.
Moyses ich wil dich senden.

IV. 20. (17a) Drey lied in des Morners langen don. Zingerle s. 44. K 481.

Got wird vnd ere hat gelaid. Vgl. Nr. 192.
Der auserwelte selden hort.
Vernuftig weys vnd wiczig man.

21. (17b) Im l. Morer (von späterer hand). Zingerle s. 58. K 479.

Ain maler maldt an ainer wandt.
Semlicher thier ich nye gesach.
Johannes in lantern sach.

22. (18b) Im l. Morner (später). Zingerle s. 58.

Ist yemand hie der singen well.
Ich ste dahie durch raine beyb.
Wirst dw geleczt durch frawen er.

VI. 23. (19a) Im lang popen d(on); von jüngerer hand. Zingerle s. 47.

Nembt war ir vngelerten frauen vnd ir man. K 658: Müglin.

*

1) Bl. 14 und 15 sind falsch gebunden.

Kirieleyson das sprichet herre erbarme dich.
So nun das gloria in exselsis wirt gesungen.
In der epistl allem volgkh der briester ratt.
Das gradual vnd auch der versch nu mergket eben.
Das ewangeli ist ain hoche weyse ler.
Credo in vnum vacht der briester lobich an.
Darnach beraitt der priester schon des keliches stat.
Gracias agimus haist dangkh sagen wir dem herren.
Sanctus sanctus sanctus dominus got.
Da zwischen sicht man wol den briester in andacht stan.
Nw mergkhend die grossen kraft vnd auch die wirdigkait.
So nw der briester hat davon gar ausgelesen.
Nv ist die messe zu gueter masse aus gesungen.
Darnach singt man comun vnd die collect behende.

VII. 24. (22[a]) Hie hebent sich an drew lied in des albrecht leschen mülweis das erst. Zingerle s. 33.

Ich kan wol tichten an allen ſpot.
Ich kam dahin sy empfiengen mich.
Zw in sprach ich mit gueten sitten.
Uon freunten nam ich vrlaub schier.
Ich bitt dich vater jhū Crist.

VIII. 25. (22[b]) Das gulden schlos Albrecht Leschn von vnser frawen.

Ich wil von ainer maget fron. Zingerle s. 31.
Ich bin die mechtig fraue guet.
Got sandt mir aus der hymel tron.
Ich azz des hymelreichs huen.
Mein frydel was gerumet sein.
Er ist ain kunstereicher schmid.
Ich han die hymel alle gar.
Der hymel tugend der köre schall.
Lob hand die edlen fürsten drey.
Gar alles das got ye gemacht.
Gott vnd auch ich in freuden schwebt.
Weyt vnd(e) brait hoch vnd(e) tief.
Sunder dar vmb verczage nit.

BIBLIOTHECA REGIA MONACENSIS

VII. 26. (25[a]) Albrecht lesch in der mülweis vnd sind fünff lied das erst. Zingerle s. 32.

Ich such gnad heyliger gayst.

Heyliger geyst rat fürpas mir.

Der heylig geist tet mir noch kundt.

Der heylig geyst der leret gach.

Der heylig geyst lert vns noch schon,

27. (25[b]) Albrecht lesch in seiner mülweiß III lied wie hernach stet. Zingerle s. 32.

Wann ich bedengk mein krangkes leben.

Do sprach der heylig geist zw mir.

Der hie empfacht die heyligkait.

IX. 28. (26[a]) Albrecht lesch hat geticht die nachgeschriben fünf lied von dem heiligñ vnd stend in seinem hofdon.

Ich kam für aines fürsten haus. Zingerle s. 33.

Der wunderwergkh sind ane zal.

Das haus das ward gebaut alsust.

Da nam er von der kirchen sein.

Ir merght das er begangen ist.

X. 29. (27[a]) Hie hernach stend drew lied von der zukunft die hat geticht Albrech lesch in seiner gesanckweiß. Zingerle s. 33.

Her daniel geweyssagt hat.

Rain ananias schreybt mit rat.

Herr moyses tet den juden jchen.

30. (27[b]) Albrecht lesch in der gesanckweis hat er geticht die nachgeschriben funff lied von der gepurt xp̄i. Zingerle s. 34.

Ich solt dir singen alle jar.

Das wunder wundert manigen sin.

Do ich den hayland vnd den trost.

Mergk vnd frew dich dw menschen hant.

Dy hochsten patriarchen drey.

31. (28[a]) Albrecht lesch hat gemacht die nachgeschriben jjj lied in seiner gesangkweis auf die singer.

Dw sprichst dw seyst ain maister hie.

Was craft saturnus mug gehaben.

Vnd mars mit seinem hertten gangkh.

XI. 32. (29[a]) Jüngere überschrift in eodem don, aber unrichtig, denn es ist leschen zirkelweise (K CII).

Got sant sand gabrihele.

Aller erst gwan kraft ir hiern(e).

Sy trueg in vnuersprochen.

XII. 33. (29[a]) Maister hainrich von muglein drew lied in seinem langen don das erst wie hernach folgt. Zingerle s. 6.

Ich kam in ainen garten der was wunnigkleich.
Ist yemant hie der mir den gartten aus richten kan.
Der gartn den ich main das ist die welde gancz.

34. (30[a]) Mayster hainrich von mugelein hat gemach die nachfolgenden VIIII lied in seinem langen don.

Gott hat gewundert wunderlichen manigfalt. Zingerle s. 7. K 625: Poppe.

Got ist gewesen ye vnd hat kain ende nicht.
Was das nit ain vil wunderlicher sälden fund.
Da got ainfaltig wort in seiner ewigkhait.
Bo was vor kunst ee got der welde ye erdacht.
Synn alle ding kan tichten vnde wegen gar.
Da synn nw fleissig ward aus gottes herczen grund.
Da synn dryfaltig got aus seinem herczen rann.
Synn ist ain stul darauff das mer vnd welde stat.

35. (31[b]) Mayster hainrich von mugelein in seinem langen don siben lied von den siben freyen kunstenn. Zingerle s. 7.

(32[a]) Die erste freye kunst ist gramatigkha genant. K 648.
Dy ander kunst die ist genennet loyca.
Der drytten kunste steig die sind mir alle kunt.
Dy vierde arismetrica man seczen sol.
Dy kunst geometria leret vnns die mazz.
Ain yegklich don der hat aus musica sein zil.
Artronomia lerñt der planeten gangkh.

36. (33[a]) Mayster hainrich von mugelen drey lied langn don.

In kriechenland athenis in der haubtstat. Zingerle s. 7.
Prister von schuld dich reyten solten siben weib.
Der hoche turn pauet der mues layter han.

37. (34[a]) Mayster hainrich von mugelein drey lied in seinem langen don von trewmen. Zingerle s. 7.

Dv arczt bist dw der kunst verirret vnd verganst. K 653.
Ayn weyser arczt von schulden der soll alle ding.
All ausere ding beschlyessent sich in schlaffes pandt.

38. (34[b]) Mayster hainrich von Mugelein drey lied im langen don von vnnser lieben frauen. Zingerle s. 7.

Eyn spiegl klar in ainem miste funden wart.

Wolt ir nw hören wie es vmb die rede gat.

Gerechtigkait die parmung vberwunden hat.

39. (35a) Mayster hainrich von Mugelen im langen don drey funf lied von wunderlicher abentheur.

Uenedig ist ain guete stat die hört man loben. Zingerle s. 7; gedruckt Germania 5, 368.

Sy namen guet mit in als vil sy wolten han.

Virgilius der gieng hin auff den perg gerecht.

Vyrgilius gieng furpas auff den perg hindan.

Her wider kam das teuflisch gesinde drat.

40. (36a) Mayster hainrich von mugelein in seinem langen don drew lied von ainem kunig seinem sun vnd auch von seiner frauen was guecz sy im teten nach seinen tod. Zingerle s. 8. K 647.

O weyser man spar nicht das hayl der sele dein.

Auß lannden zoch der kunig von assiria.

Wicz vnnd vernuft ist in der welde gar ain wind.

41. (37a) Hainrich von mugelein drey lied im langen don von vnzeyten worten. Zingerle s. 8.

Uyl wort an nucz die kunnen nymant wol gefrumen.

Ich gleich das wort der gallen vnd dem honigsam.

Wort ist gewalt damit man wol zwinget den man.

42. (37b) Drew lied in des mugles langen don. Zingerle s. 8.

Den hymel got geseczet hat in wares zil. K 641.

Uon der natur hab ichs gefunden vnnd gelesen.

Der wendigkh hymel hat nit weyl an kainer stat.

43. (38a) Drew lied im hainrichs von Mugelein langenn don. Zingerle s. 17.

Der mayde sun Eczechiel der weyse sprach.

Dw solt nit wenen das got hab gelitten pein.

Dy helle gluet ob aller hicze wiget hais.

44. (38b) Mugelein im langen don drew lied straffer. Zingerle s. 9.

Mergkht in der welde so kan es nymmer wol gestan.

Nw mergket mer zwelff stugkh die nit zu loben sind.

Das vierde stugkh das haysset reichtumb an guet er.

45. (39b) Mayster hainrich von mugelein in seinem langen don drew rat lied. Zingerle s. 9.

Ein wunder in der werlte fert durch alle land.

Es laufft ain wunder in der welt mit grosser kraft.

(48ª) Ein creatur wont in der welt ist zwier geborn.

46. (48ª) Drew lied hainrichen Muglens langen don. Zingerle s. 17.

Ir kayser ir kunig ir fursten herrn nw betracht. K 656.

Ezerus ain kunig in persia gewaltig was.

Ain kaiser haist ain kaiser das er kiessen sol.

47. (48ᵇ) Hainrich von muglin im langen don III lied von ainem esel von ainer gans vnd von einem herren. Zingerle s. 9.

Ein esel fand ains leonhant er zoch sy an. K 649.

Der herr het im erzogen ain klaines hunttelein.

Ain gans die sprach sy wär ain maister aller kunst.

XIII. 48. (49ᵇ) Muglin in seinem traum don III lied von vnser lieben frawen vnd sand Anna ain lob. Zingerle s. 13.

Ain früchtig purd sand Aunen. K 695.

Durchleuchtiger kharfungkel.

Unns ward gesandt zutroste.

49. (40ª) Im trawmdon des muglin III lied von vnser liebn frawen vnd von got ain guette mainung.

Mich reuet herr mein schulde. Zingerle s. 18.

Das hab vnns herr beschaffen.

Da ward das spil gewunnen.

50. (40ᵇ) Hainrich von muglin im trawmdon III lied vnd ist ain priester straff vnd ler.

Wer mit der lere wunde.

Sand bernhart spricht der lerer.

Wer straffet mich durch erge.

51. (41ᵇ) Hainreich von muglin im trawmdon XII lied von vnser lieben frawen haist der vberkrönt rayen.

Ain vberkrönten rayen. Zingerle s. 13. K 684—686.

Yedoch will ich erfreyen.

Eys vnde schnee aus wage.

Chern vnd schallen mit dem stamme.

Der tegel soll drew egkhe.

Got schöpfer der nature.

Der in der flammen tigel.

Craft kreucz vnd sein figure.

O craft dein wasser sueste.

Lob sey dir ymmer haytter.

Wer ist des lebens sůnne.

Got anfang vnd auch ende.

XIIII. 52. (43a) Maister hainrich von Muglin III lied in seinem gruenen don von der priesterschafft. Zingerle s. 13.

Ain seliger wirden haft.
Wo ist der pfafhait nam.
O priester ob dw pist.

II. 53. (43b) Maister hainrich von muglin in seinem kurtzen don III lied von dem grossen sterben. Zingerle s. 11. K 670.

Ber nun well wissen das.
Da nun Saturrnus was.
Do sprich ich sunder wan.

54. (44a) Maister hainreich von muglin in seinem kurtzen don III lied von richtern. Zingerle s. 11. K 673.

Es sas in iniue.
Es schwuer ain romer fruet.
Das man solt schinden die.

55. (44b) Maister hainreich von muglin in seinem kurtzen don XII lied von vnser lieben frawen. Zingerle s. 12. K 669.

Lob in gesanges laut.
Got prach nature rigel.
Hört wie nature steur.
Durch deiner keusche stamm.
Ain puech ward aussen vnd inn.
Mayd deines herczen wamm.
Kind wisse sůnder wan.
Unns sagt nature ler.
Des strausses auge hegkht.
Der schlangen ist begeben.
Kunst der nature will.
Des pellicanus art.

56. (46a) Hie hebent sich an XXIIII lied jn maister hainrichs von muglein kurtzen don von vnnser lieben frawen. Zingerle s. 12. K 668.

Was alle mayster han.
Des hoffet nicht mein list.
Her Salomon der spricht.
Der pilder der vernuft.
In deines herczen plat.

Pin ich entworffen nicht.
Auch tet der sunden pflancz.
Meins tichter span beschneyd.
Conrat von wirczpurg pas.
Ee got der erden krays.
Der sinne spiegel wunn.
Aus vnnsers herczen schwell.
(50a) Chain liecht die sterne han.
Dw pluender freuden hag.
Mayd hochste freuden zell.
Aus jacob prehender stern.
Mayd des glibes gert.
Dw pist die tafel her.
Dw pist das milde pluet.
Dw prunn vnd hayles mar.
Dw pluender sälden stam.
Gnaden feur verleich.
War aller kunste schrein.
O mayd dw pist der see.

XIII. 57. (51b) Maister Hainrich von muglin in seinem vberkrönten don oder trawmdon XIII lied vnd haist der krönt pawm von vnnser lieben frawen. Zingerle s. 14.

Schon vberkrönt mit synnen. K 693.
Aus gottes herczen raine.
Zw lob der maget ymmer.
Aus edler erden thamme.
Die sunn begundt sich naigen.
Die aller schönst jungkhfraue.
Der spiegl hat drey forme.
Die herren aus teutschē lande.
In occidens so schone.
Saturnus in der zeyte.
Das heylig grab ze were.
So (es steht wo) hat der prech volendet.
Ain ewigkrönten paume.

XII. 58. (54a) In maister hainrichs von muglin langen don III lied von dreyerlay maynung. Zingerle s. 17.

Mit gift ain kind erczogen ward in jndia.

In galadith dem lande wanndt ain vogel suss.
Panthilophus ain thier genennet ist mit nam.

59. (55[a]) Im selben don. Zingerle s. 9.
Ain fuchs ain wolf ain esel giengen fur den waldt. K 651.
Ain gais ain schaf ain kalb in zorne was berait.
Welich man durch abenteur in frömden landen staft.

60. (55[b]) Muglin in seinem langen don III lied. Zingerle s. 9.
Ain vppig kalb pot ainem leoen kempfen an.
Ain klaines kalb das ward zw ainem ochsen gros.
Ain esel sprach ich wolte das ich were tod.

61. (56[b]) Muglin im langen don III lied. Zingerle s. 10.
Ein herr den frömbden hunden gern gab sein prot. K 650.
Ain hundt der sprach mein herr vnd der will jagen schwein.
Ain alter laithund ainem kind gegeben ward.

62. (57[a]) Maister Hainrich von Muglin in seinem langen don funff entlied von der welt wie hernach volgt. Zingerle s. 10.
(57[b]) Mir trubet ser mein hercz leib muet vnd auch der sin.
Dar innen hab dein ruw bis an den liechten morgen.
Die welt die sprach nun sag an warvmb thuestu das.
Dar vmb so sold sich hueten payde jung vnd alt.
Yedoch hab ich gedingen vnd vil guten trost.

63. (58[b]) Muglin im langen don III lied. Zingerle s. 10.
Zv Marien ward ain säldenreicher tag genum.
Uor schrigkhen ward dy rain die keusche die here rot.
Zw hand erschain ain adeleiches adelay.

64. (59[b]) Muglin im langen don funf lied von vnser lieben frawen. Zingerle s. 10.
Maria muter mayd vnd aller engel fraw.
Wie dw empfiengst die seldenreichen hochen purd.
Svnst man in fand zw bethlehem in dynner wat.
Herodes fragen thet die kunig lobepär.
Da namen sy ain vrlaub von dem hofgesind.

65. (60[b]) Hainrich (61[a]) Von Muglin im langen don funf lied schone maynung, Zingerle s. 10.
In gottes thron da hueb sich ain gespreche prayt. K 595.
Der tag ward auf gelayt mit siben künsten sin.
Trew vnde lieb die khamen payd auf ainen grad.
Da ließ der hochgelobte stender ainen schwarm.

Die parmung die gerechtigkeit da vberwant.

II. 66. (62ª) Hie hebent an XV lied in maister hainreichs von muglin kurtzen don vnd sind die ersten VII lied von den freyen künsten vnd die nächsten darnach von andern. Zingerle s. 13.

Gramatica die lert. K 664.
Vns sagen maister gra.
Rethorica die verbt.
Wie sich die zall gepiert.
Geometria mist.
Sangkh vnd der sayten spil.
Bie die planeten gan.
Wie sich lasur gepiert.
Philossophia zwar.
Wie weysleich sich gepern.
Wo kelte vngehewr.
Wie in der mayde hertz.
Nygramantzia lert.
Wie man mit hicze not.
Er sälig ist betagt.

67. (64ª) Andere III lied im kurtzen don hainrichs von muglin.

Tantalus was genant. K 680.
Das thet her titulus.
Hastw gefider guet.

XV. 68. (64ᵇ) Regenpog in dem graben don III lied. Zingerle s. 24.

Ich regenpogen ich was ain schmid. K 349.
Es ist verlorn grosz arbayt.
Hör meinen gsangkh zw rechtem zil.

69. (65ª) Regenpog in dem graben don III lied. Zingerle s. 25.

Mir riet mein sin wie das ich gieng.
Mein muet mich zwangkh vergiß dich nit.
Verstolnes guet das erbet nicht.

70. (65ᵇ) Regenpog im graben don III lied. Zingerle s. 25.

Ave nicht lies da paudt die her. K 317.
Do schueff ave als manig laß.
Got waricht ain werich dauon die hell.

71. (66ª) Regenpog im graben don III lied von der merfart.

Er nahent der zeyt groß arbayt. Zingerle s. 25. M 2.
Ban nw die vart wirt über mer.
Die recht geleich pringt er vñs wieder.

V. 72. (66b) Im slecht langen don des Regenpogen III lied. Zingerle s. 25.

Ich wohl mein armuet gerne wenden. M 32.
Ir mergkhet wer mich des beschaydet.
Ich sach ain thier in greyffes pligkhe.

73. (67b) Im schlecht langen don des Regenpogens III lied von dem hymel der hell vnd vom paradeis. Zingerle s. 26.

Bje sich der hymel sey beschaffen. M 88.
Wan nun geschaffen wurd die helle.
Wa sich nun sey in wunne gantze.

XVI. 74. (68a) Frawenlob vnd regenpogen VIIII lied in der brieffweis. Zingerle s. 23. K 266, 3 ff.

Durch meiner frawen willen so wil ichs heben an.
Nu sullen wir kurtzweillen vnd sullen frolich sein.
Nu hör ich wol man wil gesanges mit mir pflegen.
Ich frawenlob ich kam durch frawen willen her.
Ich regenpogen ich wil der annder kempfer wesen.
Ich wil bewarñ daz frawen vil was den mannen taugent.
Herr frawenlob ir sult von eurñ kriegen nu lan.
Ich wil bewaren daz die frawen pesser sind denn man.
Adam der ward von frawen leib halt nie geporen.

75. (69b) Des poppen segen in der Brieffweiss. Zingerle s. 48. K 269.

Geseng mich heut der got[got] der mich beschaffen hat.
Geseng mich hewt das heylig kreutz vnd auch die kron.
Geseng mich heut ain vrsprung aller guten art.
Ich pitt dich hochgeporne muter raine maydt.
Ich man dich herre wol an die höchst dryueltigkhait.

V. 76. (71a) Im slecht langen don III lied von ainem kunig in franckreich der nie gelacht hat. Zingerle s. 26.

Ein edler kunig was gesessen. K 369.
Der edel kunig in frangkhenreiche.
Da sprach der edl kunig weyse.

77. (72a) Im slecht langen don des regenpogenn III lied von Moyses vnd von kunig pharao. Zingerle s. 26.

Gayst vater sun ain got gehewr.
Da kunig pharo nicht lassen wolde.
Moyses gieng hin als es got wolte.

XVI. 78. (73[a]) Die Veronica im briefton, mit sehr langer aufschrift, vgl. Zingerle s. 24. K 289.

(74[a]) O suesser got der gnaden dein hab ich begier.

XV. 79. (89[a]) Hie stet drew lied in dem grabenn donn des Regenpogenn vom gleigsner vnnd etc. Zingerle s. 25. K 314.

Im tempel auff gieng zway menschen pilt.
Der gleichsner sprach ich danckh dir got.
Der götlich flamm sich da beweist.

XVII. 80. (89[b]) Wolffram von Eschelwach im fursten don syben lied vnd haist josephen traum wie hernach volgt.

(90[a]) Ein stern von Jacob erschain. Zingerle s. 36.
Josepfh da in einem thuren lag.
Ir hört wie got erzürnet was.
Ein loß das was gegeben dar.
Herr kunig des trawmes wirt gedacht.
Ir höret wie der kunig tet.
Josepfh der gwan so grossen gwalt.

81. (91[b]) Drey lied in des wolfgang von Eschlwach fursten don.
Ich wil dir ratten gerndenn man. Zingerle s. 38.
Got selb im wierdschafft hat gedacht.
Got grieß dich tugenthaffter wierdt.

XVIII. 82. (92[a]) Klingsor im swartzen don XXV lied vnd haist der helle krieg wie hernach volgt. Zingerle s. 36.

Ber pracht vnns die krone für; vollständig gedruckt in Pfeiffers Germania 6, 295.

83. (96[a]) Clingsor im schwarczn don XIII lied von ainem pild zw Rom das den eeprecherin die vinger ab payzz. Zingerle s. 36. Gedruckt Germania 4, 237.

Virgilius die künste sein.
Ir hört wie es darnach ergieng.
Der kayser fuer hin auf dem mer.
Der weise man sprach vnder in.
Dem kayser stuend hin haim sein gier.
Der kaiser sprach das mueß geschechen.
Ee das sy für gerichte trat.

Nun hört was sy den ritter lert.
Der ritter thet was sy in hieß.
Da sy nu für gerichte gieng.
Nvn hör an pild vnd merckh mich eben.
Nun hört wes ir dy fraw gedacht.
Die frawe sprach das sey getan.

XVII. 84. (98[a]) Wolfgang von Eschlwach drey lied im furstendon. Zingerle s. 36.

Und hiet ich aller welde guet.
Und hiet ich sibñzig kungreich.
Wär ich als absolone was.

85. (99[a]) Hie hebet sich an VIII lied in wolframs von eschlwach im fursten don. Zingerle s. 38.

Moyses an ainem perg auff gie.
Moyses da von dem perg auf sach.
Moyses da fürpaß sprechen waß.
Wie dich das wunder vmbe jait.
Do stuend der welt gar fewer far.
Moyses der fraget fürpas.
Moyses dir wirt von mir gesait.
Moyses der von dem perg her prach.

XIX. 86. (101[a]) Tanhauser III lied. Zingerle s. 35. K 841.

Gelückes wär mir not. Germania 5, 362.
Stadeckh vnd in turney.
Do mich von mediaraws.

87. (101[b]) Tanhauser III lied. Zingerle s. 35. K 842.

Mein höchster himelhort. Germania 5, 364.
Der tugent ain volles fas.
Do er mit dem khreutze dranckh.

XII. 88. (102[a]) Hie nach stend III lied in maister hainrich von muglin langen don vnd ist ain ewangeli von dem reichen mañ vnd von lazaro. Zingerle s. 18.

Wan got zw seinen jungeren sprach als ich verstan.
Lazarus starb da kham ain schar der engl groß.
Got vater sprach ein reicher das sey dir versait.

XX. 89. (103[a]) Maister Conrad von Wiertzpurg in seinem abgepitzten don vnd sind VIIII lied. Zingerle s. 38. Gedruckt Germania 5, 102. K 806.

Kvnigk artaws zw tische saß.
Zw dem horen stuent ir gedanckh.
Kvnig artaws der sprach also.
In dem horen geschriben ist.
Die junckhfraw die was also khlueg.
Der kung von khriechen nams in die hant.
Der kunig von hungern so frölich.
Der kunig von spang sach vmbe sich.
Sein fraw die aller schönest was.

XXI. 90. (104[b]) Conrad von wiertzpurg im hofdon III lied. Zingerle s. 38.

Man sagt mir von geselleschafft daran in mich nicht khere.
O mensch dw solt dich vntterweysen lassen dreyer sache.
Ich wais khain ding das grösser sey vnd auch der sele so schwäre.

91. (105[a]) Aber Conrad von wierczpurg in seinem hofdon III lied. Zingerle s. 38—40. K 574.

Avß rorn noch auß saytten nymer gueter lob erklinget.
Sust pfeiffen geigen mich vor hochen fürsten wil verdringen.
Gesanckh ist v̈ber ander kunst getewret vnd geeret.

XXII. 92. (105[b]) Conrad von wiertzpurg in seiner morgenweis funf lied. Zingerle s. 41. Vgl. Nr. 109. K 549.

Man spricht zw mir ich solle aber singen.
Uor do lewte pey ainander sassen.
Maister gesangkh ließ ich vor ane schawen.
Maister gesanckh erfrewt noch manig hertze.
Maister gesangkh den sol man pilleich preysen.

93. (106[b]) Maister conrad von wiertzpurg in seiner morgenweis III lied wie hernach volgt. Zingerle s. 42.

(107[a]) Ir höret zw ain tugentleiches chosen.
Ich lob dy maid vnd auch ir khind sy peyde.
Ich lob ain mayd dy schwebt in hoher wunne.

XXI. 97. (107[b]) Maister Conrad von wiertzpurg in seinem hofdon III lied. Zingerle s. 41. K 564.

Was in dem paradeise ward gepildet vnd gemachet.
Ujl dinges ligt den frawen an das sy nicht sanfte leiden.
Welch fraw gantzleich vnstätigkeit auß jrem hertzen rewtet.

XXII. 95. (108[a]) Maister Conrad von wiertzpurg in seiner morgenweiß III guete lied. Zingerle s. 42.

Seyt got wilkhum ain maister tugentleiche.
Khain wolcken mag den prunne nicht verseren.
Wol syben rören die den prunnen rüeren.

XXI. 96. (108^b) In maister Conrads von wiertzpurg hofdon drew schöne götliche lied wie hernach (volgt). Zingerle s. 41.

(109^a) Ain maister maisterleichen saß mit werch ob seinem tichte.
O herre was dw wunder mit dir selber hast geschickhet. K 568, 1.
Almachtiger schepfer den ich hoch ob allen kungen preyst. K 568,2.

XXIII. 97. (109^b) Im prawnen don des zwinger III lied. Zingerle s. 52.

Johannes sagt vnß wunder durch sein taugen.
Der sunne schein hat mariam vmbbegeben.
Jochynnes tochter vnd ain khind mit rechte.

98. (110^a) In des zwinger prawn don funf lied von vnser lieben frawen. Zingerle s. 52. K 26.

O starcker got nun hilff das vns gelingen.
Ain maid auß jesse hat gepert ain kinde.
Drey kunig sachen aiñ palast der was reiche.
Herodes traumpt ain traum gar wunderleiche.
Drey kunig woltten gottes macht anschawen.

XXIV. 99. (110^b) Harder III lied. Zingerle s. 29.

Got vater sprach lat ewren ammen.
Dye gothait sprach auß edlem hertzen.
Nvn genuegt mich wol sprach dy junckfrawe.

100. (111^a) Harder von vnser schydung VII lied. Zingerle s. 30.

Ich wil von hochen sachen kosen.
Schliest auff dy porten aller khrone.
Die fursten des geerbten reiches.
Maria ich zw straffen wäre.
Fraw nun pistw ain kunginne.
Maria wurczen alles hailes.
O tochter frey dich grosser früchte.

101. (112^a) Aber harder VII lied. Zingerle s. 30. K 930. 931.

Ich stuend ob aines grabes grunde.
Phylossophya hat dich lassen.
Geometria kunst der masse.
Alchimia dw khunst verpargen.
Auch aristotiles der greysse.
Vnd hiet ain man all khrafft besunder.

Was sol ir grosses guet der reichen.

XXV. 102. (113a) Harder in ainem besunderen don XII lied vnd haist der guldein schilling wie hernach volgt.

(114b) Ain schöne magt durch schonet. Zingerle s. 30. K 4.
Der marner auff dem chockhen.
Ein wein der wart geschenckhet.
Reich pernder garte fruchtig.
Des kunges sun der junge.
Die höchste wart durch plyckhet.
Ey wie gar tugentleich(e).
Der rosen reysen aus este.
Der tegen vor dem holtze.
Der seldt schrein ward entschlossen.
Dem kunig entpfiel dy khrone.
Die hoche zw der tieffe.

XXIV. 103. (115a) Aber harder III lied. Zingerle s. 30. K 923.
Ich kam wol fur ain stat waß klaine.
Schon vmb die stat so gat ain strasse.
Sol ich ewch nun die stat auß richten.

104. (115b) Aber harder III lied. Zingerle s. 30.
Ich han in meinem synnen funden.
Junger man ich wil dich leren, K 940, 1.
Ir alten man ich wit ewch leren.

105. (116a) Harder aber III lied von vnser liebn frawen. Zingerle s. 30.
Ich lob dich maria mueter schöne.
Got dir maria ist erkhante.
Sunder du solt dich lassen straffen.

XXVI. 106. (116b) Hie steend funff lied in des stollen anckelweiß. Zingerle s. 50.
Her pfenning was ir wunder thut ir seyt ain tayl zw wert.
Wer sein guet mit eren hat der mag es gerne han. K 765.
Mir vnd der affyn ist geleich wan dy zwey khind gepiert.
Ich lag in meynes schlaffes trawm ich sach gelückhes rad. K 765.
Ich kham für ainenn holen perg ich rüefft vil laut hin ein. K 765.

107. (117b) Aber funff lied in des stollen anckelweiß. Zingerle s. 51.
Was sol tugent zucht vnd er was sol beschaydenhat.

Fraw er die hat geprechen vil ir klag ist manigfalt.
Dreyer lay leut sind auf der erd dauon wil ich ewch sagen.
Solt ich dann wunschen aynen wunsch so wer er manigē guet.
Gee hin vnd her auß oder ein gee wider vnde für. K 776.

108. (118[b]) Aber III abentewrliche guette lied in des stollen ankelweiß. Zingerle s. 52. K 775.

Ain hauß auf ainem perg erschain gehayssen augentrost.
Das hauß ersach ain jungeling vnd dem geuiel es wol.
Das hauß gleicht ainem rainem weyb der perg ir tugent groß.

XXIV. 109. (119[b]) In des harders don drew lied. Zingerle s. 31.

Ich wayß mir zway genösslein klaine.
Den jägermaister wil ich preysen.
Ich bin auf ierem pfat gesessen.

XXVII. 110. (119[b]) Hernach volgt frawen lob (120[a]) in seinem langen don III lied. Zingerle s. 18.

Was prueder perchtolt hat geret vor manigem jar.
Got der thet prueder perchtolden khunt.
Bo synd nun pryester mer als prueder perchtolt was.

111. (120[b]) Aber frawenlob in seinem langen don III lied. Zingerle s. 18. Germania 5, 44. K 856.

Wer wascht den ziegel das er seinen rötte la.
Wer mit der zal der schaff vorn wolffen hueten wil.
Wer suesser rede alle zeyt gelauben wil.

XXVIII. 112. (121[a]) Frawenlob in seinem krönten don III lied.
Maria pluender gart wir wart[en]. Zingerle s. 21. Vgl. H 86.
Maria zart der thugent ain art.
Die engl donen in den tronen.

113. (122[a]) Frawenlob in seinem krönten don III lied haist die tauelram. Zingerle s. 21.

Khunig Reymar kham dar.
Uon persins ain kunig alsus.
Khunig reymot ze hant gepot.

XXIX. 114. (122[b]) Frawenlob in der zugweiß funf lied von dem tod. Zingerle s. 20. K 248.

Man sagt vns vil von grosser maysterscheffte.
Der tod der sprach wie ser dich ab mir grauset.
Der tod der sprach ich gleych dich zw ainem affen.

Der reych der sprach her tod solt ich mich rechen.

Der tod der sprach khäm es nach meinem willen.

115. (123b) Frawenlob in der zugweis funf lied von vnser lieben frawen. Zingerle s. 20. K 244.

Avß ernreicher pforten wart gesendet.

Dy maget sprach den khunig wil ich geweren.

Dy dritte potschafft dy was also stete.

Syn vnde säld ir art wil ich ewch nennen.

Wär synne nicht der säld wär gar vergessen.

XXX. 116. (124b) Frawenlob in seinem newen don funf lied von vnser lieben frawen vnd haist vnnser frawen kräntzl. Zingerle s. 20.

Ich wil von hohen sachen kosen.

Für trawrñ ain grosser freyden spiegel.

Ain zuckher prunn nach hails geniesse.

Ein vaß darinn man conficieret.

Uol pist junckfraw aller gnaden.

XXXI. 117. (125b) Frawenlob im kupferdon funff lied von vnser lieben frawen ain tagweiß. Zingerle s. 20. K 797: Erenbote.

Freyt euch ir cristen werden.

Der khunig des himels anger.

Sym wachter an der zynnen.

Maria mueter schöne.

Sym wachter schell dein horen.

XXXII. 118. (126b) Frauenlob in seinem zartten don funf lied aus dem puech apokalipsis. Zingerle s. 20. K 195.

Man fragt wo got behauset wär.

Johannes sach in liechtem schein.

Die varbe drey in ainem punt.

Apokalipsis geit vrkhund.

Vngreiffleich sach nie griffig ward.

119. (127b) Frawenlob in seinem zartten don drew lied von vnser lieben frawen schydung. Zingerle s. 21. M 43.

Maria di vil keusch die wert.

Ir klarhait pran als ain lucern.

Und was das nicht ain reich vrstend.

120. (128a) Frawenlob in seinem zartten don drew lied von vnnser herren martter. Zingerle s. 21. K 209.

Ich sarg nur auf mein hinefart.

Darnach seczt man im auf die kron.
Man nam got von dem kreutz her ab.

121. (129ᵃ) Frawenlob in seinem zartten don drew straflied von den mayn swerern. Zingerle s. 21.

Es ist ain pöß gewanhait.
Rañschwerer wisse das der ayd.
Der ayd ward vns durch recht gegeben.

XXXIII. 122. (129ᵇ) Hie hebent sich an III lied hat der frawenlob gemacht in ainem don haist der wurgendrüssel. Zingerle s. 19.

Ain junger man gedenckhe.
Nun hör an mensch dw cristen.
Ein lawtre peicht gerechte.

XXXIV. 123. (130a) Hie hernach steand III lied in des frawenlobs rör don. Zingerle s. 22.

Ich laße dies lied als probe des tones hier folgen:

Mit witzen twanc
ein meister drîzic rœren oder mêre,
daz ez alsô lûte erhal,
ir rîcher schal in alsô süezem dône.
Sîn kunst ist kranc
der niht wil volgen wîses mannes lêre.
mit snellem winde er ez treip,
wan der beleip, sô swigens alsant schône.
Dô man der balge niht ensach,
dô muostens stille swîgen.
ein helle stimme dâ von flach:
alsô tuot süezez gîgen
dem sich sîn kunst in herzen grunt wil mêren,
den siht man selden künste blôz.
wer niht enkan wan waz er wil nu lêren,
der ist den rœren nu genôz,
dâ von dâ flôz sîn kunst, die reit nâch wône.
Wol her an mich
wer singen well mit mir in schœnen zühten
zugwîs parat und meistertanz,
leich hofwîs ganz wirt er von mir geweret.

*

9 entzach. 10 da. 13 wolt. 15 deñ was. 18 Bol.

Bedenk er sich
daz im sîn fuoz iht' stê hin ûf die flühten,
in einer hübschen kurzewîl,
der gâch niht îl, der nâch mîn herz begeret.
Nu hœrt ir herren alsant wîs,
kein falscheit sî verswigen.
ich gib im hie den hœchsten prîs,
kan er mir an gesigen.
kan er ze reht den sînen sanc volfüeren,
daz silben rîme stên gelîch
und daz ein zal die ander müge gerüeren,
er mezzez eben und künsterîch,
dâ von niht wîch als er ez habe gelêret.
In stætem furm
sol ein man die sînen kunst bewîsen,
daz si im reht ze model stê,
niht anders gê wen nâch der maister tihte.
Der sinne turm,
dâ kunst ûz gêt, den meister ich wil prîsen,
wan den gelîch ich zuo der zuht,
dâ von die fruht kumt in ein reinz geslihte.
Maniger wænt im sî alsô
als ez gêt ûz dem munde.
umb al sîn kunst gæb ich niht strô,
wan ers niht wegen kunde.
wer sich verpfliht ze solher meisterschefte,
der wege si dâ si habe ein haft,
daz er sîn kunst mit worten wol durchhefte:
sô pfligt er wîser meisterschaft
mit sinne kraft daz man im lobes gihte.

124. (131[a]) Hie hebent sich an drew lied in des frawenlobs rördon ain götleiche guette maynung. Zingerle s. 22.

Drey fürsten klar.
Darnach vil schier.
Gar truebeckleich.

*

31 silben vnd reymĕ. 36 wohl sô sol. 47 maisterschaffte. 49 durchhaffte.

XXXV. 125. (131[b]) Hie steend VII lied in des frawen lobs ritter don. Zingerle s. 22. K 235.

Ich sung ewch gerñ von ritterschafft.
Die cristenheyt sy loben sol.
Alein fuert er den ersten streyt.
Das khreutze prayt das was der schilt.
Den schilt er da zw rugken schwang.
Sechs tausent vnd sechshundert ser.
Da nun der furst den streyt gewan.

XXVII. 126. (132b) Hie steend drew guette lied in des frawenlobs langen don. Zingerle s. 21. K 100.

Mein got mein her vnd schepfer nu las deinen zorn.
Got der verlech kung dauid das er mit kraft.
Was die prophettn habent gerett das ist geschechen.

127. (133[a]) Hie hebent sich an schöner lied drew in des frawenlobs langen don ain guete ler. Zingerle s. 21. K 57.

Der zungen schlüssel ist der tugent ain vrspring.
Junckh edel man wildw mit wierden werden alt.
Seyd das der mund sol wissen vbel vnd(e) guet.

128. (133[b]) Die nachgeschriben drew lied hat frawenlob geticht in seinem langen don vnd sind von dem rechten. Zingerle s. 18.

(134[a]) Das recht ist layder in der welt verschwunden gar. K 80.

Er wirt erkorn das man in seczet in den rat.
So wil sich ayner mit dem andern ziechen für.

VII. 129. (134[b]) Albrecht Lesch in seiner mülweiß funff lied von der welt wie hernach volgt. Zingerle s. 32.

Mein hertz gedacht in maniger ler.
Welt was dir wierden ee geschach.
Dar nach so ward ain freuntlich geben.
Uor langen zeyten fuegt sich das.
Brieff vnde sigl habñ lang gewert.

XXXV. 130. (135[b]) Hienach stent funf lied in des frawenlobs ritterdon von der schepfung firmament. Zingerle s. 22.

Do got bey got gotleichen saß.
Der alle ding so wol bedacht.
Ist yemant weyß in maisterschafft.
Bie hoch wie tieff bis an den grund.

Das hat got alles wol gethan.

XXXVI. 131. (136a) Hie nach steend III lied in des frawnlobs don haist in dem axspitz von gesang. Zingerle s. 22.

Wer tichten singen sprechen thuet. K 541.

Ain maister singer der sol han.

Ein singer der sol han zweliff p.

VI. 132. (136b) Hie nach stent III lied auf singer in des poppen don. Zingerle s. 47.

Ich bin gewandert durch die land warvmb ist das.

Ber wegkht mich auss dem schlaffe wann ich sanft will ligen.

Ain junger vogel dir ist dein schnabel vil zw waich.

133. (137b) Hie stent drew lied des poppen don guete mainung. Zingerle s. 47. K 600. Str. 3 = K 603, 1.

Ich kam nach ainem wasser hin wol an ain lanndt.

Ains morgens frue durch abentheur wolt ich gan.

Das beyspild das bezeug ich mit den heyligen wol.

134. (138b) Hie nach stend VII lied in des poppen don vnd sind auch gutter maynung von got dz allmechtigen. Zingerle s. 48. K 633.

Maria muter hochgelobte raine mayd.

Ach herre got das ich an dir nit recht thue.

Unns sagt feronica das kunstenreyche puech.

Der zarte got ir payder hertz gar wol bekhannt.

Den val her wider wenden soll ain raine maydt.

Ich wil mir machen ain mueter die ist vor mein kind.

Adam das ich dir deinen freyen willen gab.

XVI. 135. (140b) Regenpogen III lied in der brief weis ain mannes lob. Zingerle s. 23.

Ich hab in meinen synnen das vnd ist auch war.

Got hat die werden man erhöcht gar wirdigkleich.

Was in der heyligen cristenheyt ye stet geschriben.

136. (141b) Frawenlob hat gemacht die nachgeschriben III lied im brief don von frawen. Zingerle s. 21. Vgl. Hagen 3, 394a.

Irdisches paradeyses wunn ist weyb dein nam.

Ich frag dich weyb ob dw doch selb erkennest dich.

Ich glaub das kainem mann nicht vbel mug geschehen. K 264, 7.

XXXVII. 137. (142a) In der spiegelweis von trunckenhait Dise

drew lied. Zingerle s. 53. Nr. 189. H 58.

Die trungkhenhait die hat den sytt.

Sand vrban dem ward für gegeben.

Die trungkhenhait er an sich nam.

XXXVIII. 138. (142b) Herr Ernpot vom Rein funf liepleicher lied von der weißhait vnd torhait. Zingerle s. 34.

Er ist nicht weys der weyshayt nit khan kennen.

Er ist nit weyß der got sein handtat schwachet.

Er ist nit weys der alte leute vneret.

Er ist nit weys der glubde nit wil halden.

Er ist nit weys der trew vmb trew nit gebet.

139. (143b) Herr Erñpot vonn Rein dise III lied. Zingerle s. 34.

Es sol ain freunt gen freunten nit vil pagen. K 789.

Wo hocher adl sich an tugend schwachet.

Mich wundert digkh wie es got damit maine.

XXXIX. 140. (144a) Hienach stend schoner lied III ain parat von vnser lieben frawen. Zingerle s. 54.

Ain p ain paratweys soll sein.

Dw pist der als beschaffen hat.

Chain schöner fraw ward nye geporn.

XL. 141. (145a) Hienach hebt sich an ain schön parat III lied hat der harder gemacht. haist musica. Zingerle s. 31.

Man höret aber reichen schall. K 7.

Warvmb solt ich schweygen dann.

Das alle paum zerprochen werñ.

XLI. 142. (146a) Hie nach stent guetter lied drew von frawen hat der schonsbekel gemacht gute maynung. Zingerle s. 35.

Hilf herre got ich heb in weybes guete an.

Man sagt vnns wie die heyligen martrer hand erlitten.

Ain yetzlich weyser lob den rainen frauen sayt.

XLII. 143. (146b) Hie hebent sich an schoner lied fünffe die der Muscatpluet hat ticht von vnser lieben frawen. Zingerle s. 29.

So gar subtil ich singen wil.

O mueter mein dw pist ain schrein.

Ain creatur engels figur.

Des wol dich mayd das die gothayt.

O jungkhfraw klar den adalar.

144. (147b) Hie nach steend funff lied hat der Muscatplued

gemacht von frawen vnd junckfrawen. Zingerle s. 29.

Mich fragt ain man gar sonder wan.
Wie möcht es sein das jungkhfrauen vein.
Ein raines weyb mit keuschem leyb.
Das weyb vnd man die zwo person.
Mergkh jungkhfraw rain wie ich das main.

145. (148b) Die nachgeschriben funff lieder hat gemacht Muscatplued voñ weiben. Zingerle s. 29. Groote s. 112. 310.

Weyb suesser nam weyb reicher stam.
Weyb ernschrein Weyb khayserein.
Wie möcht ain man gantz frewde han.
Nu wol dich weib weñ du deiñ leib.
Zart fraw ich setz dir hie zuletz.

146. (149a) Hernacht volgt Muscatplued fünf gute straflied auf aiñ yeden menschen. Zingerle s. 29. Groote s. 143.

Mir sagt mein muet wie yedes guet.
Hör reicher man wildu verstan.
Sunder hör mich ich warñ dich.
Was sol ain man der niht wil han.
Sunder gedenck ob dich got krenck.

XLIII. 147. (150b) In des F l g d (überschrift jünger). Zingerle s. 59.

Frawenlobes grün don

Her Symeon der weyse. K 214.
Darnach kam er hinwider.
Zu handt ward im vergeben.
Mer pat herr Symeone.
Antburt ward im alaine.

V. 148. (151b) Im slechten langen don des Regnpogns XV lied von ainem grauen von Sophoy vnd seiner frawen. Zingerle s. 26. M 66.

Uns sagt die geschrift es wär gesessen.
Do nu der edel graf so reiche.
Do muest der edel furst entrynnen.
Der edel furste kam ploß von guette.
Der edel furste ward erfrewet.
Der edel furst kam wider palde.
Der kaufherren waren viere.
Der edel fürst begundt sich rauffen.

Ain kauffer der gundt zu im sitzen.
Hin schifften sy mit reichem schalle.
Dem grauen mocht nicht misselingen.
Die jungen herren all geleiche.
Der edel kunig aus franckenreiche.
Des smorgens da man solte stechen.
Die frawe sprach gar tugentleiche.

149. (156[a]) Im slecht langen don III lied lobgesang von frawen. Zingerle s. 26.

Weib dein durchleuchtigkleiches preysen.
Weib durch dein wierd ist tagehoren.
Ich main daz ye icht lieber wurde.

150. (156[b]) Im slechten langen don im Regenpogen drew lied. Zingerle s. 26.

Wer kemphen well in ainem ringe.
Was frawenlop ye hat gesungen. K 360, 1.
Noch sind der reichen gab vil mere.

151. (157[b]) Im slechten langen don des Regenbogen funff lied von vnser lieben frawen. das ewangelium das da haisset liber generacionis. Zingerle s. 27. K 408.

Gots wesen stat in grossem wunder.
Da ist vater sun ain got gedreyet.
Salman in seiner tugent weyse.
Amon gepar in hohen eren.
Ain maister hat herpracht mit synnen.

152. (159[a]) Im slechten langen don des Regenpogen drew lied aus dem puech apocalipsis von sand johanns gesicht. Zingerle s. 27. K 373.

Johannes sach hoch in dem trone.
Johannes sach souil der wunder.
Johannes der wolt han durchgriffen.

153. (160[a]) Johannes. Im slechten langen don des Regenpogen drew lied von dem ewigen wort von sand johanns der oben geschriben stet. Zingerle s. 27. K 371.

Ain wort aus dreyen personen gienge.
Des hab got ymmer lob vnd ere.
Johanns aus seiner synn vrsprunge.

154. (161[a]) Hienach stent VII guette lied in des Regenpogen

slechtn langen don vnd haist das trewppel. Zingerle s. 27.

Ain hoher wiert der was gesessen.
Der sun der sprach herr vater meine.
Der sun der sprach wo sol man holen.
Nu mercket mich ir lieben leute.
Got ließ sich in dem gartten vahen.
Uns sagt die gloß der taugeneye.
Wir muessen alle an den rayen.

155. (163a) In des Regenpogen slechten langen don funff lied aus dem puech apokalipsi. Zingerle s. 27.

Ain wort das was in anpegynnen. K 401. 423.
Sein geist der kam so hoch geflogen.
Johannes hat noch mer gesehen.
Johannes gotes schreiber zaiget.
Da ward die keusche maget swanger.

156. (164a) In dem slechten langen don des Regenpogens drew lied von vnnsers herren martter. Zingerle s. 27.

Iudas wil dw mir geben zu kauffen. M 54.
Marie kamen laide mere.
Sünder du solt dir lan erparmen.

157. (165a) In des Regenpogen slechten langen don drew lied. Zingerle s. 27.

Iohannes herr dein lob ich spreche. K 354.
Der zartte got der vns beschueffe.
Der kunig wil gericht besitzen.

158. (166a) Hie stent drew lied im slechten langen don des Regenpogens von dem holz des heyligen kreutz. Zingerle s. 27.

Do Adamen ward sein leben krancke. K 378.
Da lag es ye piß auf die weile.
Schon hieng es da in eren wache (l. vache).

159. (167a) Hienach hebent sich an von vnser lieben frawen schydung schoner lied XIII in des Regenpogen slechten langen don. Zingerle s. 28. K 363.

Da got in seiner ewigkaite.
Urlaub so nam der engel here.
Maria die begunde jehen.
Auf fuer die hymmelische frawe.
Auf fuer die maid mit reichem schalle.

Auf fuer die maid iñ kor den vierden.
Auf fuer die maget wandels ane.
Auf fuer die maget schon zu reste.
Auf fuer die edel kayserinne.
Auf fuer die maget wandels freye.
Auf fuer die maget als die sunne.
Got het am̄ dritten tag vrtaile.
Sand Michel sprach ich wil euch leren.

160. (170b) Hienach stent in dem slechten langen don des Regenpogen von vnser lieben frawen funff schöne lied. Zingerle s. 28. K 365.

Magt aller hymel kayserinne.
Gelobet seistu hymelfrawe.
Maria klare hymelrose.
Mariā rainer gotes tempel.
Maria raine gotes amme.

161. (172a) In des Regenpogen slechten langen don drew lied von priesterschaft. Zingerle s. 28. K 397.

Es lebt noch manig' der da schildte.
Nu merck ain armer sunder rechte.
Das duncket mich ain krancke enwichte.

XV. 162. (172b) In dem graben don des Regenpogen III lied vnd ist ain hymmelrad. Zingerle s. 25. K 311.

Do got der herr ze rate gieng.
Gar vnuertzait ain kunig herr.
Driualtigkait die redt also.

163. (173a) Hienach stent III lied in dem graben don des Regenpogen vnd sind von den XV zaichen. Zingerle s. 25.

Was wirt geschehen das nymmer mer.
Wol viertzig ellñ laint sich das mer.
Die leut darnach wern es gewar.

164. (173b) In dem graben don des Regenpogen III lied von der vanckhnuß cristi. Zingerle s. 25. K 348.

An allen haß sunder gedenck.
Da got erkandt sein swäre pein.
Sand peter sprach herr maister mein.

XLIV. 165. (174b) Des vngelartn phluegweis drew lied. Zingerle s. 53.

Gesangk ist ain weise maisterschaft. als ich euch hie beschaide. K 818.

Die musica ain anefanck. ist aller melodia.

Smel vnd die zyrckelmasse. kain leng darinn vertzucke.

VI. 166. (175a) Von jüngerer hand. In der sanckweis. Zingerle s. 60.

Dye siben gab des heilling geistes ewen merck.
Di ander gab des heilling geist ist schan perait.
Dye trite gab des heilling geist ist gotlich kunst.
Di fierte (gab) des heilling geist die ist genant.
Dye funfte gab des heilling geist ist gotlich rat.
Dye sexte gab des heilling geist ist lobesam.
Die sibent gab des heilling geist ist also klar.

Die Münchener handschrift, cod. germ. 351 (in 4°, 276 blätter, pap., 15. jahrhundert) enthält in ihrem ersten theile geistliche sachen in prosa, beginnend mit Heinrichs von Hessen kenntniss der sünden, wovon jedoch der anfang fehlt.

Ich hebe daraus folgende für die sittengeschichte nicht unwichtige stellen hervor:

Bl. 64b. Item an dem menschen ist besunderlich ze straffen menschlich czier an dem gewant durch manigerlay sach willen: am ersten durch grozzer teurung wegen, zu dem andern von der waich wegen, zu dem dritten mal von uberfluzzichait des gewants wegen, und von dem lesten list man von ainem hailigen, der sach den teufel lachen. nu fragt in der hailig wes er lacht: do antburt im der teufel und sprach 'ich han mein gesellen gesechen reitten auff ainem langen swancz, der ainer frawen nach gieng an irem gewant, und das die frau pey einer lackhen den swancz auffhueb, das er nicht gemailigt würd: do viel mein gesell in die lachken, und des han ich gelacht'.

Bl. 65a. Von hochvart der gurtel.

In der andern menschlichen gier, die verpoten ist, sind beslagen gürtel riemen oder seydein besunderlich ze meyden und ze straffen.... Item man pint ain sakch, der güts traits vol ist, mit aim stricklein, das man umb ain helbling chaufft: da von ist ain grozze torhait, das man zu dem sachk des leibs, der voller (65b) unsaubrichait ist, ain seydeine oder ain riemeine gurtel sucht, die mit gold oder mit silber beslagen ist.

Von slaiern die dy frawen gilbent oder verbent.

Es ist ze mercken das gelbe varib an slairen und an aller czier weippleichem gepent ze meiden und ze straffen sey. das mag man also weweissen, wann den slair, den ain frau tragen sol, ist ain warczaichen der undertanichait. ain fraw tregt darumb gepent auff irem haubt, das man da pey erchenn das sy dem man undertanig sol sein und der man uber sey.

(66ª) Item alle die czier die dy frawen mit varib tuent, ist zu straffen von der durstichait wegen die da geschiecht, wann sy sich des geturren an nemen das besunder allain got an gehort, als die tuend die frömder leut har auff ir haubt seczent oder die ir angesicht mit naturlicher varib an streichent.

1. (68ᵇ) Von hochvart und czier des pets.

In des pets czier sind dreierlay zu mercken: ubrige waich, ubrige chostlichait und ubrige grozz.

2. (69ª) Von hochvart der edel.

Von der edel wegen der gepürd sol niemant hochvertig sein, wann die selb edel nicht an cze sechen noch ze schaczen ist, und ist cze meyden am ersten dar umb wann wir alle sambt von ainem vater und von ainer müter her chomen sein. man list nicht das unser herr ainen silbrein Adam gemacht hat, da von die edeln chomen weren.

Bl. 153ᵇ 154ª finden sich mehrere segenssprüche, deren ersten ich hier folgen laße.

Ain gueter segen für veindt des menschen.
Eya lieber vater Jhesu xprist,
wis welt gegen mir auf ertreich ist,
ist niemant under der sunnen schein,
der mir .N. welle schadt sein,
der trag in seinem munde (hs. mundt)
eines tötten menschen zunge (hs. zung),
als gantz und als gar
als der man der vor dreyssig jarn
ze aschen ist warn:
der ist gelidtloss,
redtloss und rechtloss.
also sein mir .N. all mein feind gelidloss,
redtloss und rechtloss.

Des helff mir der vater und der son und der hailig gaist. Amen.

Bl. 173a. Hye hebt sich an sand Augustins spruch.

Reimverse, immer drei tugenden und drei an tugenden auf einander folgend. Fast allen diesen sprüchen liegt eine ältere gestalt zu grunde, die sich ohne mühe herstellen läßt.

Augustinus also spricht,
das got an dem menschen nicht
so vil gevellet als drey tugent:
das erste cheusch in der jugent,
das ander genügsame mässichait,
das drit gedult in widerwertichait.

Drî untugent.

An sünden drîn lît schaden vil,
der unkiusche ime alter phlegen wil,
der rîch ist âne güete,
hôchvart in armüete.

Drey tugent.

Den teufel ain hailiger ainsidel fragt
und beswur in das er im sagt,
mit wew man got schirst fund.
der teufel sprach in kurzer stund:
mit kurtzem gepet das andachtig ist,
der peicht phligt zw emsiger frist
und mit diemütichait:
den drein tugent ist got schier berait.

Drî untugent.

Von sünden drîn geschriben stêt
daz der ruof ze himel über si gêt:
daz êrste mort als tet Kâin,
sîns bruoder bluot ruoft über in;
swer arme liut beswæret,
als die geschrift bewæret;
die dritte ensol man nennen,

*

1 spricht also. 4 erst. 7 drein sunden leit schadens. 8 in dē. 9. 10 Der reich ist hochuart in armüt. 14 in k. st. fehlt. 19. Ueberschrift Drey untu. Drey sund sind von den g. st. 21 tet] begie. 22 da seins. 23 laydigt vnd b. 24 Als auch offt die g. pebart. 25 dritten sol man nit nemen.

umb die wolt got verbrennen
Sodomam und Gomorram,
dâ er sünden geschrei vernam.

Drî tugent.

Swer in gelücke fürhtet got
und gedingen hât in got
und willic lîdet gotes zuht,
die drî habent grôze vernuft.

Drî untugent.

Swer in unglücke zagelîch tuot,
von kleiner tugent hât übermuot
und über sîn übel freude treit,
die driu sint gote harte leit.

Drî tugent.

In êren diemüetikeit,
in armuot güetic miltikait,
in verstantnisse einvaltikeit,
an dén drîu lît grôz wirdikeit.

Drî untugent.

Verborgen schaz, verborgen kunst,
die sint unwirdic aller gunst,
in rîchtuom unbarmherzikeit,
die driu sint gote harte leit.

Drî tugent.

Der sich selben versmât,
mit danke gotes gâbe enphât
und guotes willen stæte phligt,
mit dén drîn tugenden er gesigt.

Drî untugent.

Swer heimlîch welle übel sîn,
ûzwendic tragen geistlîchen schîn,
swer andern liuten merket vil,

*

26. 27 got S. u. G. verprennen. 29 mîdet spot? 31 willichleich. 33 vngelück. 34 chlain tugenden. 35 fräuel hat (frevelheit?). 36 d. d. missuallent got hart; nach 44 gebeßert. 39 geistliche ainv. 40 grosse. 41 verpargner — verpargnew. 43 vnd in reichtung. 45 Der in grosser tugent sich selber. 46 vnd g. g. m. d. 47 willen] fürsacz. stätes. 48 den drîn fehlt siget.

sich selben niht erkennen wil,
swer alle dinc in übel kêrt,
wie harte er got dâ mite sêrt!

Drî tugent.

Swer sîner rede hüeten kan,
der ist wærlîche ein sælic man;
swer al sîn zît nüzlîch verzert,
vil gnâden deme widervert;
swer rât ûz allen dingen nimt,
guoter wârheit daz gezimt.

Drî untugent.

Swer versmâhet guoten rât
und sîn tôrheit für sinne hât,
sich frewet sô er übel tuot,
dise driu sint nieman guot.

Drî tugent.

In der jugent gevolgikeit,
im alter rât verstentikeit,
immer mâze bescheidenheit,
die driu bringent wirdikeit.

Nach dem letzten worte noch: Drey vntugent, und damit schließt das blatt; das folgende fehlt; vielleicht sogar mehrere.

Bl. 186 bis zum schluße eine sammlung von meistergesängen, die Docen in Aretins beyträgen zur geschichte und literatur 9, 1128—1180 ausführlich beschrieben hat.

I. 1. (186^{a}) Im grobenn don.

Ein meister weiß. in hoher schul. do man die kind sol leren.
Frawen vnd man. die kristenheit. nu sorget uff di gert.
Daz dritte zwei. ist edels golt. wen uns got selber mant.

2. (186^{b}) Im groben donn. W 70.

Ez neht der zeyt. groß aribeit. ubt sich durch elle lant. Hagen 3, 349^{a}, 13.

So wirt di vart. hin uber mer. so heben sy sich drott. Hagen 3, 349_{b}, 14.

*

52 vnd sich selber n. chennen. 58 genaden dem. 62 tôrheit] salichait. hât fehlt. 63 wer sich. 66 in dem a. r. vnd v. 67 immer] in allen dingen. mäs vnd b. 68 grosse w.

Dy reht geleich. pringt er her wider. der selbe kayser her. Hagen a. a. o. 15.

Vollständig gedruckt von Docen a. a. o. 1134; vgl. auch Massmanns kaiserchronik 3, 1128.

3. (187a) Im groben don. K 321.

Ir jungen dyt. seyt nicht zu geil. zu frech in eur iugent.

Pis nicht zu kark. zu keiner stund. wo man sein darff zun erñ.

In zornes grym. piz nicht zu gach. bedenk di wort gar eben.

4. (188a) Im grobenn don.

Kunig sabaoth. dein schad mich müt. ich wunder von dir sag.

Emanuel. noch trewem siten. den knoten hot auff gepunten.

Ir glaubet mir. der vns gewan. auss ymmer werenden panden.

Die erste strophe nochmals 223b.

5. (188b) Im grobenn don.

Heyl werender pawm. dein fruht di plut. vnd grünt in reichem zunder.

Dez appfels gruß. clar lawter rein. der werld ein ende zil.

Gotliches cleit. lipleichen gar. warstu dar ein verslossen.

6. (189a) Im grobenn don. K 338.

Künckleiches reiß. groß waz dein leit. do ihūs ward gefangen.

Auff tribunal. fur pilatus. ward ihūs proht in twange.

Do praht man dar. ein holcz waz groß. daz wolt got selber tragen.

II. 7. (189b) In regennpogs langenn donn. K 409.

(190a) Do got di winckellmasse name.

Geist water sun ewige sache.

E adam eua vor bekante.

Got aller trewen ubergulde.

Wy waz adam in seiner persone.

8. (191a) In regennbogs langenn don. K 350.

Solt ich vor hohen fursten gewden.

Hely riff an dem creucz mit grymme.

Enoster pater anne husy.

9. (192a) In regennpogenn langenn donn. K 372. 388.

Ein wort ein anfanck ist gewesen.

Geomatrey dein circelmasse.

Es schreibt johans ewangeliste.

10. (193a) In regennpogens langenn donn.
Was sich vmb treibt mit starken krefften.
Ich sag euch wie di siben planeten.
Wy hoh auff sey von der erde.
11. (194a) In regenpogenns langenn donn. K 375.
In salomones tempell zarte.
Triualtig stranck sich vmbe lange.
Ich heb an dez vater persone.
12. (194b) In regennbogenns langenn donn. Vgl. K 441.
Wy nu daz mer ye mũg gewesen.
Wer do lebt (hy eingeschaltet) in zweifellung.
Wi rechte weit oder wi preite.
13. (195b) In regennbogens langen don.
Gotz weisheit ließ im schon bereyten.
Got vater wolt ein palast schauen.
Got vater koß weisheit zu kempfen.
14. (196b) In regenbogens langen don.
Frewt euch ir luderer nicht sere.
So heisst der voit vir engel auff plosen.
So wil der kunig sein gericht besiczen.
197b das Salve regina deutsch in prosa.
15. (198a) Ich lob ein meit vber alle lant. K 519, 1.
16. (198a) Maria sun du prehender tag.
17. (199a) Assit sancta maria.
In des regenpogen don. K 407.
Wer mit gedenken wil durchgrunden.
Gotz futemung schalt nicht betrachten.
Du sinnest wo die sinne weren.
Johannes her entnucket schone.. K 370.
Johannes fant geschriben tausen (l. taugen).
Johannes sach mit seinen augen.
Wie adam wer an der persone.
Wol her an mich welch iud ist weise. Hagen 3, 351a, 1. K 356.
Ich straf euch iuden sundñ masse. Hagen a. a. o. 2. K 356.
III. 18. (202a) in des frawen lobs grun don.
Ein warer gotes tempel. Gedruckt Aretin a. a. o. 1138. Hagen 2, 350b, 3.

Lebt niemant in dem wane. K 223.

Got vater sun mit gaist(e). Gedruckt Aretin a. a. o. 1139. Hagen 2, 351a, 4.

19. (202[b]) Frawe lobs grun don.

Salman aus helffen peine.

Ein hirss in einen walde.

Ein lebe tot gewinet.

20. (203[b]) Gronn don. K 230.

Ich weiss ein hort verschlossen.

Die noch geporen werden.

Ich wil den hort auf schliessen.

IV. 21. (204[a]) Ohne bezeichnung des tones. Von der ersten strophe fehlt der anfang, ohne daß eine lücke bezeichnet wäre; woraus hervorgeht daß die handschrift aus einem original stammt, dem hier ein blatt fehlte, was der schreiber nicht bemerkte.

.

. . . . in kunt ir merket nie u. s. w.

Dz. licht leucht schon durch sein luczern.

Wer. nimt mit lieb dz hochste gut.

In. dem beschawten leben dort.

Du. edel hohe hailikait.

Kain. zung mag dich vol loben nicht.

Man. sol sich pilich frewen dein.

Lob. sey der zeit lob sey den tag.

Nun. vnde leib got dar zu zwangk.

O. secht wie reich ein kint so her. Gedruckt Aretin a. a. o. 1140.

V. 22. (206[b]) in dem acspis don.

Ich spur ein peyspel wunderleich.

Wir wellen peichtig werden hie. Gedruckt Aretin a. a. O. 1141.

Der esel sprach ich tu euch kant.

VI. 23. (207[a]) in des marners longen don.

Her filius ein pilde gos. von er gar wol getan.

Ein weibes pild auch al sein craft. mit listen uber kam.

Dar nach macht er ein spigel glas. fein lauter vnde clar.

24. (208[b]) In marners langen don. K 481.

Got wird vnd ere hat gelait. an reiner worte craft.

Der auff der welte selden hort. nach gotes willen gar.

Gelaub ist aller selden hort. seint er die craft wol hat.

VI[a]. 25. (209[b]) Regina edel kungin her, einzelne strophe in besonderem tone.

VI[b]. 26. (209[b]) Ein kindelein ist geporen. Weihnachtslied, gedruckt in Docens Miscellaneen 2, 244.

VII. 27. (210[a]) Der hulczing.

Almechtiger got du pist so stark.

Her du pist in dem himel zam.

Ein prister latein sprechen sol.

VI. 28. (211[a]) Des marners langer don.

Es ward der welde nie so gut. als ich beschaiden wil.

Wer sprichet wol eim reinen weib. der ist von guter art.

Vnd wer ir lob in ubel tut. den reinen frawen zart.

I. 29. (212[a]) In dem graben don.

Wer ist die mait der schon ein konn (l. kern). al gen der sunnen nacht.

Patenug vol genaden schrein. durch leuchtet aller tugent. K 339.

Lob hab die mait gar one clag. der wissenlich die tirr.

VIII. 30. (212[b]) Ungenannter ton.

Wer ich ein kunk so wol ich schwern.

War vmb das man den kaiser rot.

Vnd solt ich denn gerichtes pflegn.

IX. 31. (213[b]) Des ern poten don.

Ich weis ein rosen gar(t).

Vil laut rif ein sunder. Gedruckt im altd. museum 2, 28.

II. 32. (214[a]) in des regen pogen longē don.

Ich wolt in ein (l. mein) armut geren wenden. W 71.

Maister kanst du mich des beschaiden.

Ich sach ein tir in greifen plike.

X. 33. (215[b]) Der sinnen kamer. K 2.

Hailiger gaist. durcht leucht meinr sin ein karnen (l. kamer).

Dz hailig reich. stund manig iar ellend.

Ich wil der kungin singen die den kung.

Der fursten namen. nun merkt ich vil sie nennen.

VII. 34. (217[b]) Des hulczings hof don. Gedruckt Aretin a. a. o. 1147.

Raich mir den wein sprach trunken plot.

Zwischen pfingschen vnde rain.

Do wz der esel vnd dz schwein.

XI. 35. (218b) Maister Stein hem.

Hailiger gaist dein craft vnd al dein gute. Gedruckt Aretin a. a. o. 1149. K 833: Anker.

Hailig hailig hailig sind die drey klamen.

Durch dreyfalt die klamen vns bezaigen.

XII. 36. (219a) Einzelne strophe ohne bezeichnung des tones.

Des lob wir gotes wunden.

XIII. 37. (219a) Das ist des leschen tag weis.

Zeuch durch dy wolken mein gesank. Gedruckt Aretin a. a. o. 1150. K 920.

Adam das was der erste man.

Her ist er kumen in die lant.

Sie zugen hin durch einen walt. Unvollständig.

XIV. 38. (220b) Des ketners schlussel weis.

Ich wil zu eim schloss guldein. Gedruckt Aretin a. a. o. 1151.

Ich pit dich aller kraft vrrsprink.

Parmung vnd hort verschlossen wart.

Her abraham der profet weis.

Her isak aberhames sun.

Noch worcht sal zwelft ein maister stark.

Her moyses legt auch al sein kraft.

Kunk saloman ich lobe dich.

Esechiel dein pforten klar.

Isayas taugenleichen fant.

Her abagug bewert vns dz.

Got wol des schlusses maister wesn.

Lobt al die kaiserleiche mait.

Globt sey der stark almechtig got.

Glob sey got vater sun vnd gaist.

Glob seystu her vnd dein craft.

I. 39. Kunk sabaot sein schade müt. dz wund' ich von im sag. Vgl. 4. Von dem vorigen liede nicht gesondert.

XV. 40. (224a) Do stet zwey liett in harders schilling. K 4.

Dy hoe zu der tyffe. K 4, 111—122.

Ey crone dy ward bereitted. K 4, 133—144.

XVI. 41. (224b) Einzelne strophe ohne bezeichnung.

Die siben spere ich messen.

XVII. 42. (224^{b}) Der zart don.
Maria muter reine mait.
Set esst die frucht die ist so zart.
O starker crefticleicher got.

43. (225^{b}) In dem zarten don. W 118.
Da maria die keusch bemert.
Sie huben auf die clar luczern.
Nun merket al dz reich vrstend.

44. (226^{a}) zarten don.
Armüt dich hasset manig man. Gedruckt Aretin a. a. o. 1153. K 208. 212.
Wer alle dink wol richten kan.
Wer aller dinge hat gewalt.

XVIII. 45. (227^{a}) in des munich von salczpurks don.
Kum senfter trost hailiger gaist. Gedruckt Aretin a. a. o. 1153.
Mein craft nach irem willen went.
Durch dich ist die hailig geschrift.
Du zundest siben kandelie.
O wie fruchtig ward marey.

XIX. 46. (228^{b}) in fraw eren don.
Got herre wes du von vns gerst. Hagen 2, 179^{a}, 10: Reinmar von Zweter.
Nach sunden lust du sunde nicht. Hagen 2, 193^{a}, 88.
Vil manig sunder sunden pfligt. Hagen a. a. o. 89.

47. (229^{a}) Der minen schull in fraw eren don.
Gar alle schulle sind ein wint. Hagen 2, 183^{a}, 31 Reinmar von Zweter.
Der esel weise frey adam. Hagen 2, 195^{b}, 103.
Ach frawen imer werdes heil. Hagen 2, 181^{b}, 26.
Ker dich her vmb vil selig weip. Hagen 2, 182^{a}, 27^{a}.
Vnd wilt du nicht her vme sehen. Hagen 2, 182^{a}, 27^{b}.

48. (230^{a}) In fraw eren don stet aber ein par her nach geschriben.
Was got durch der profeten munt. Hagen 2, 197^{a}, 111 Reinmar.
Was frawen claider wol an ste. Hagen 2, 184^{b}, 41.
Der palsam ist den herren gut. Gedruckt Aretin a. a. o. 1158. Hagen 2, 186^{a}, 48. 3, 332^{b}.

XX. 49. (230^{b}) im longen don frawe(nlobs).

Mich rewet herr zum ersten der vntrewe kus.
Mich rewet herr das dir drey nagel wurden geschlagen.
Johanes sprach wir machen im ein grab so rein.
XXI. 50. (231^{b}) Des tanhausers haubt don.
Gesank dz ist ein hört.
Gramatica lert sprach.
Wer want gesange pey.
51. (232^{a}) Des tanhausers haubt don.
Ein edel gart so teur.
Der hailig gaist der sprach.
Do sprach der vater alt.
II. 52. (232^{b}) Ohne überschrift. K 356.
Jud waistu wz pfaton bedeute. Hagen 3, 353^{b}, 10 Regenboge.
Pfaton geleich ich luciferen. Hagen a. a. o. 11.
Die israhelen. durch die flüte.
Sich iud du wilt dich nicht bedenken.
53. (234^{a}) in des regenpogen longen don. Von Hug von Meiningen.
Es siczet auf der kunsten stule. Gedruckt Aretin a. a. o. 1161.
Wer es nu geren wölle hören.
Wo sich got wer in freuden gaile.
Wie das got selber vnser herre.
Nun sint der kore neun dar inne.
Als do sich lucifer der lose.
Do eua adam gotes hulde.
54. (236^{b}) ein par in des regenpogen longen don stet her nach.
Der starke in hoher werde.
Lob hab die aus der welte maite.
Lob hab marey mit irem kinde.
Ein weiser wol gelerter pfaffe. K 396.
Dz ewangelig vns beweiset.
Cristus mit worten vnd mit leben.
Judas wilt du mir gen zu kaufen. W 155.
Maria kumen laidig mere.
Sunder du solt dich lan der parmen.
55. (239^{a}) Des regenpogen longer don. K 356. 440.
Jud hast du des gelauben pflichte. Hagen 3, 352^{a}, 4 Regenboge.
Vir dinge der talmuten knechte.
Ach iud wie pist du gar verstainet. Hagen 3, 352^{a}, 5.

Hör falscher iud seueran schreiben. Hagen a. a. o. 6.
Wie sprach ysayas der werde. Hagen a. a. o. 7.
Du valscher iude das bedrachte. Hagen a. a. o. 8.

56. (241[a]) in des regenpogen longen don. K 393.
Got hat gewurket vil manig wunder.
Das ander das ist mir wol kunde.
Was nun das wunder mag geseine.

57. (242[a]) In des regenbogen longen don.
Es stun drey engel wunechleichen.
Johanes ret auf taugeneye.
Johanes las also beleiben.

In der letzten strophe nennt sich Ketowein als verfaßer.

58. (243[a]) in des regenpogen don. W 72.
Wie nun der himel sey geschaffen.
Wie nun geschaffen sey die helle.
Wo aber nun der wunnen glanz(e).

59. (244[a]) regenpogen.
Von wem nun sey der stame teure.
Nun wuchsen die geschlecht so reiche.
Got tet auch dem kunig pfarone.
Wie vil der rach(e) mocht geschehen.
Denoch tet got vil mer der wunder.

60. (245[b]) regenpogen.
Ein rap fel der ist ein furst der verre.
Hoffart die maiste sunde hordet.
Maria kunigine here. K 398.
Ach mensch nun leb in rechter masse. K 352.
Eins menschen leben taug zu nichte.
Ach mensch nun sich der sunden strike.

I. 61. (247[b]) In dem graben don.
Wie das got ie. begunde lebin.
Vil manger gicht. got were ain.
Man wil das got. drilichen were.

62. (248[a]) in dem graben don. K 314.
Des morgens fru. nicht lenger pait.
Got der erschain. den iungern drat.
Got kame fur. die iunger (sein).
Her nach vnlang. er in gepot.

Auf dise erd. wonten sie gar.

63. (249[b]) In dem graben don. K 347.
Der werde zwar. kam uber ain.
Vnd der gewalt. al von dem engel.
Do got so fron. wart schon enpfangen.

64. (250[a]) Im graben don. Gedruckt Aretin a. a. o. 1165. K 328. 342.
Gar vnferzeit. ich hör doch wol. Hagen 3, 348[b], 10 Regenboge.
Vir element. hat vns gegeben. Hagen a. a. o. 11.
Durch alle lant. das fewr gat. Hagen a. a. o. 12.

65. (251[b]) Im graben don.
Do iosep kumen was vnd das.
Ein wasser sprank. im tempel hie.
Ir forcht da pey. wart gen got gros.

II. 66. (251[a]) Von dem graffen. d. h. der graf von Rom. W 147.
Mir sagt die schrift es wer gesessen.
Eins nachcz der selbig gröff so reiche. Gedruckt Aretin a. a. o. 1167.
Der groff von danen must entrinen.
Der grof was er ein ann dem gute:
Der grofe der (fehlt wart) schir der freuet.
Der grof der kam her wider palden.
Der kauffe leüt der waren vire.
Der edel grof der gund sich rauffen.
Ein kaufman der gund zu ym syczen.
Hin furen sie mit reichen schale.
Dem grofen mocht(e) mysselingen.
Die iungen herren al geleiche.
Der edel kunk in fronke reichen.
Des morgens do man solde stechen.
Do sprach die fraw gar tugentleichen.

I. 67. (255[b]) In dem graben don.
Es lebt die welt. vil lange stunt.
Got sant sein straff. dem kunig reich.
Dem kunk wart wo. er legt sich nider.

68. (256[a]) im graben don. Gedruckt Aretin a. a. o. 1169. K 340.
Her sin her sin. es get mir nicht. Hagen 3, 347[a], 4.
Gut du pist gut. des wen ich nit. Hagen a. a. o. 5.

Kunk sabaot. ich singe dir. Hagen a. a. o. 6.

69. (256^b) In dem graben don.

So wol die mait. ir wol gelink.

Aue ein wort. der engel sprach.

Nie wart betait. kain liber zeit.

70. (257^a) im graben don.

Wol hin las varn. ich hab auch die. Gedruckt Aretin a. a. o. 1171.

Ich frew mich hie. vnd wil al do.

Der vater sprach. ich wiges auf.

71. (257^b) In dem graben don. Gedruckt Aretin a. a. o. 1164. K 326.

Gepawet wart. ein reiches werk. Hagen 3, 347^b, 7.

Hört lat euch sagn. die mül ist ser. Hagen 3, 348^a, 8.

Hubsch vnde clug. die stain sind zart. Hagen a. a. o. 9.

XXII. 72. (258^b) In dem zigel don.

Gib dein hilf zu steure.

Du pist die edel maget. Gedruckt Aretin a. a. o. 1171.

Gar lusticlich betawen.

XXIII. 73. (259^a) Kettners profeten tancz.

Nu hort wunecleichen tancz. Gedruckt Aretin a. a. o. 1172.

Ein seliger profet his noiel.

Her moises vnd sein pruder aron.

Kunk dauit vnd her salomon.

Wo sint adam dein raien hin.

Do got die vinsternüs zu prach.

Got lis den rayen haben ru.

Got her der alle dink vermag.

Globt sey die edel iunkfraw zart.

VI. 74. (260^b) In des marners longen don.

Got gab dem himel reiche zir. das sag ich auch fur war.

Got seiner engel vil verlos. aus ie dem kor ein tail.

Ir freud die wert ein kurcze zeit. eins wz dem ander lieb.

Der teufel macht sein rede gut. die fraw gelaubt dar an.

Got sendet einen engel her. schon aus dem (himel) hoch.

Got ward kain wunder nie zu gros. das sag ich euch fur war.

Do got in seinem zesen sas. so gar gewalticleich.

XXIV. 75. (263^a) Der musca plüt guldeiner don. Groote s. 85.

Got worcht ein michel wunder gros.
Was du nun gepeutest mir.
Got gab im frolichen gewalt.
Ich waiss nicht was fraw eua zam.
Adam gar kumerlichen sach.

76. (264[a]) Des muscaplüt guldeiner don. Groote s. 228.
Zwar siben tir sein mir wol kunt.
Das ander tir das ist ein schwein.
Als sich versint das hercze mein.
Das vird wil ich euch machen kunt.
Das fünft ein wunderleiches tir.
Das seschte tir sey euch gesait.
Das sibent tir in grosser not.

77. (265[a]) Dez muscaplucz gulder don.
Aue du reiches fundement.
Aue dein lob fur war ich such.
Aue du pist ein rein aue.
Aue du wol gezirtes pilde.
Zu dir aue in hohem preiß.

78. (266[a]) Dez musca plucz gulder don. Groote s. 222.
Auch welt wie ich wesorge pin.
Fur drechtikait die wer wol gut.
Dinst du der welt hie tawsent iar.
Als pald verget der dreissig tag.
Was lait dir in dem sine dein.

XVII. 79. (266[b]) In dem zarten don.
Got wolt versünnen vnser schult.
Sant peter der zoch auß sein swert.
Sant peter gieng dem heren nach.
Der juden schal war ane maß.
Do punden sie den heren zart.
Dor noch so hieß er prechen sider.
Pilatus sach den heren an.
Maria muter küngin.
Do ward sein edel menscheit swach.

Bricht ab, dar nach fehlt ein blatt, das den rest des liedes enthielt.

II. 80. (269[a]) Strophe 1 und 2 fehlen, von 2 nur der schluß

erhalten; K 363.

Maria die begunde iehen.

Avff fur die himellische fraw.

Auf fur die mayt mit reichen schal.

Auf fur die (mait) als man das sach.

Avf fur die maget wandels one.

Auf fur die maget wol die peste.

Auf (fur) der engel keiserine.

Auf fur die maget wandels frey.

Auff fur die mait recht als die sunne.

Am dritten tag het got vrtail.

Sant Michehel sprach ich wil euch leren.

XVII. 81. (273ª) In dem zarten don.

Das himelprot sant Thomā fand.

Peter paulus philip jacob.

XXV. 82. (273ᵇ) In dem Newen don.

Maria ist ein prun entsprossen. Gedruckt Aretin a. a. o. 1174. K 174.

Got hat vil er vnd wirdigkeyt.

Ste schon du gotes parideisse.

VI. 83. (274ᵇ) In des marnes langen don etc. etc. K 486. 494.

Die schrift die sagt vns offen par. vil manig wunder gros.

Josep die herberig beslug. elendicleicher sach.

Maria jres kindes gelag. josep stund sorgen plos.

Die nagel drey wurden bereyt. so gar on seinen danck.

Sunder nun merck war vmb got leit. auff erden so grosse not.

Am schluße eine kaufmännische notiz vom jahre 1474, die bei Aretin a. a. o. 1175 abgedruckt steht.

Die Heidelberger handschrift 392, von Holtzmann (Pfeiffers Germania 3, 308) beschrieben und benutzt, um 1481 geschrieben. Auch hier gebe ich ein vollständiges Inhaltsverzeichniss, welches ich Holtzmanns gefälligkeit verdanke.

I. 1. (1ª) In dem grönne don das gluck radt: von jüngerer hand.

Man malet an ain wende. 3 strophen.

II. 2. (1ᵇ) In des harders süsse ton.

Ich kam hin für ain stat war claine. 3 strophen.

3. (2ª) Ain harder.

Ain weiser man der was gesesse. 5 strophen. Gedruckt in Pfeiffers germania 3, 312.

IV. 4. (2b) Muscatplůt.

So gar subtil ich singen wil. 5 strophen.

5. (3b) Muscatplůt.

Ein junckfraw zart bekronet wart. 5 strophen. K 39.

6. (4a) Muscatplůt.

Weib süsser nam weib reicher stam. 5 strophen. K 43.

7. (5a) Muscatplůt.

Auch welt vntrew ist worden new. 5 strophen.

8. (5b) Muscatplůt.

Ein junckfraw stoltz vor gröñe holtz. 5 strophen.

9. (6a) Muscatplůt.

Ein mundlin rot aus aller not. 5 strophen. K 46.

10. (7a) Muscatplůt.

Ir maid ir frawen ir solt anschawen. 3 strophen.

11. (7a) Muscaptplůt.

Manicher nimpt das im nit zimpt. 3 strophen.

12. (7b) Muscatplůt.

Ach got wie lang wie wee wie zwang. 5 strophen.

V. 13. (8b) In des munich korweis.

Ich wil gar frelich heben an. 3 strophen. Gedruckt Germania 3, 326.

VI. 14. (9a) Jörg Schilcher ray.

Wol geren ich mich gsang verweg. 8 strophen.

VII. 15. (11a) In des jörg schilchers mayenweiß.

All in gedicht ich uber krien. 5 strophen.

16. (12b) Jerg schillers maye weis.

Der may ist hie mit reichem schall. 3 strophen.

VIII. 17. (13a) fraw ere ton.

O herre got ich lobe dich. 3 strophen.

IV. 18. (13b) Muscatplůt.

Schweigt vnde lost gemachsam kost. 5 strophen.

IX. 19. (14a) Marners guldir ton.

Es was ein kung in franckereich. 19 strophen. Gedruckt bei Görres s. 195.

X. 20. (17a) Regenbogen langen ton.

Ain adelar ist ausgeflogen. 5 strophen.

XI. 21. (18^a) Walthers ubergulte ton.

Mein gsang wil ich erschölle. 3 strophen.

XII. 22. (18^b) Ohne überschrift.

Got grüs dich zarte wol getan. 3 strophen.

XIII. 23. (19^a) Im ellen ton.

Wol mich der gnaden reichen stund. 3 strophen.

I. 24. (19^a) In dem gröne don (andre hand).

Ich kam auf ain gefilde. 3 strophen. Gedruckt bei Görres s. 233. K 225.

V. 25. (20^a) In der korweisz munichs von Salzb.

Got grües mein lieb zu aller stund. 5 strophen.

XIV. 26. (21^a) In des jorg schilchers maye weis: maye ausgestrichen.

Da in der flamme finster ser. 12 strophen.

27. (22^a) Regenbogen langen ton. Es ist aber Schillers Hofton.

Der kaiser ist vns kumen her. 5 strophen.

XV. 28. (23^a) Jerg schilhers parat.

Mensch wild du volgen meiner ler. 5 strophen.

I. 29. (23^b) Frauenlobs grüner ton.

Nu rat ir weise pfaffe. 3 strophen; die erste bei Hagen 3, 375^a, Ettmüller s. 277, aus dieser handschrift. K 222.

XVI. 30. (24^b) In der alement.

Hie vor in ainem winter kalt da wolt ein aram man. 3 strophen.

XVII. 31. (25^b) Frawenlobs zigweis.

So stand ich hie vor werde frawe raine. 3 strophen. Hagen 3, 374^b, 1—3, Ettmüller s. 386, nach dieser handschrift. K 250.

XVIII. 32. (26^a) Mülichs hofton.

Ich het ain schiens lieb auserkorn. 3 strophen. Gedruckt bei Görres s. 14.

XIX. 33. (26^b) In des mülich hofton; darüber: in der morgenweis maister Conrat von Wirzburg.

Got grüs mein lieb ain liechte morgen stere. 5 strophen; vgl. K 555.

XX. 34. (27^a) Ain meichsner; es stand in der morgenweise maister Conrat von wirtzpurg.

Geseg mich heut ain weibes gût vor allem lait. 3 strophen. Hagen 3, 356_b, 8—10. Ettmüller s. 143. K 861.

XXI. 35. (28b) In der nachtweis.

Der ritter sprach ich lob die nacht. 5 strophen. Hagen 3, 428 nach dieser hs.

XXII. 36. (29a) Marners lange ton.

O weib du minnecliches bild du senftiglicher nam. 3 strophen.

XXIII. 37. (29b) Ain harder.

Got grüs den wirt vnd auch sein schöne frawe. 3 strophen.

XXIV. 38. (30a) In des liebers jarweis.

Ich sing von hipsche junckfraw rain. 7 strophen. Germania 5, 214.

XXV. 39. (31b) Yerg Schilhers senfte ton.

Hailiger gaist durch dein volaist. 9 strophen.

XXVI. 40. (32b) Im spiegelton. Damit schließt 32b und es fehlt wenigstens ein blatt.

33a beginnt mitten in einem gedichte in Regenbogens langem ton: die letzte strophe lautet:

41. O armer mensch gedenk der not.

IV. 42. (33a) Ain Muscatplut.

Ain reich schiffart geraittet wart. 7 strophen. Grote s. 283 nach dieser hs.

XXII. 43. (34_a) Marners langen ton.

Johannes was entnucket schon auf gottes brist so zart. 5 strophen. K 489.

XXVII. 44. (35b) Frawenlobs grawen ton.

Ave marey gebenedeit. 3 strophen.

XXVIII. 45. (36a) Klingsor schwarzen ton.

Welcher reckt sein maul herfir. 3 strophen. Gedruckt Germania 3, 315.

XXIX. 46. (36b) Frauenlobs gruntweis.

Durch meines bůlen willen wil ich singen. 5 strophen.

XXX. 47. (37a) Regenbogen blawer ton: es stand zuerst grauer.

Es ist ain singer kumen her. 3 strophen. Gedruckt Germania 3, 316.

XXXI. 48. (37b) Hilzings weiser ton.

Es dichtet menger frü vnd spat. 3 strophen. Gedruckt Germania 3, 314.

XXVIII. 49. (38a) Klingsor schwarze ton.

Nun hort ir heren algemain. 3 strophen.

XXXII. 50. (38b) Der kupferton.

Ir maister empfacht mich schone. 3 strophen. Gedruckt Germania 3, 317.

XXXIII. 51. (39a) Des boben hofton.

Ich wolt das recht in alle lande were gar. 3 strophen. Hagen 3, 407. P 6.

XXVIII. 52. (39b) Der clingsor schwarzen ton.

Nun wel ich geren rů han. 3 strophen. Gedruckt Germania 3, 318.

XXXIII. 53. (40a) Des Poppen hofton.

Got grüs mein lieb ain liechten brechenden zundel fein.

Bis 40b; der schluß fehlt: vor 41 eine lücke von wenigstens einem blatte.

XXVI. 54. (41a) überschrift am obern rande: In dem spiegeldon 1440.

Ich wais ain wunderliches dier. 3 strophen, vgl. K 149.

XXX. 55. (41b) In des regenbogen blawen ton.

Die maister haben vns geschriben. 7 strophen.

X. 56. (42b) Regenbogen langen ton.

Nun ist vns allen hie ze wisen. 7 strophen.

XXVI. 57. (44b) In spiegelton fraw erenbotz von rein.

Jhesus sprach zů den junger sein. 5 strophen.

58. (45a) In spiegelton fraw erenbotz von rein.

Die trunkenhait die hat den sit. 3 strophen. W 137.

XVI. 59. (45b) In der alement.

Ain alter man der fiegt nit wol zů ainem jungen weib. 3 strophen.

60. (46b) Von andrer hand: In dem langen regenbogen don.

Uns sagt die gschrift es wer gesessen. 3 strophen. K 369.

XXXIII. 61. (47b) Maister poppen hofton.

Ain habich het sein iung in ainem wald erzogn. 3 strophen.

I. 62. (48a) Frauwenlob grüner ton.

Her Simeon der weise. 3 strophen. K 214.

XXXIII. 63. (49a) Des poppe hofton.

Der summer vnd der winter hetten ainen streit. 3 strophen. Germania 5, 284.

XX. 64. (49b) Frawenlobs langer ton.

So heb ich an vnd gib euch aine gůtte rat. 5 strophen.

XXXIV. 65. (51a) Maister conrat hofton.

Gar weislich sich gedenck ain man e er sich not lat treffen. 3 strophen. K 572.

XX. 66. (51b) Frawenlobs langer ton.

Ain pfeiffer der sol pfeiffen vnd ain geiger geig. 3 strophen.

XXII. 67. (52b) In dem langen marner don (überschrift von jüngerer hand).

Da ich was iung vnd darzuo clain. da facht mich singen an. 3 strophen. Gedruckt Germania 3, 319.

X. 68. (53b) In dem langen regenbogen don.

Mary du edle himelfrauwe. 7 strophen.

69. (55a) In dem langen regenbogen don.

Crist hat sein leide uberwunde. 7 strophen.

70. (57a) In dem langen regenbogen don.

Ain exempel list man besunder. 5 strophen.

IX. 71. (58b) In des marners guldin ton.

Uns schreib marcus ewangelist. 9 strophen.

XXXV. 72. (60a) Michel bechen verkerten thon.

Ir herren mercken newe mer. 7 strophen.

XXXVI. 73. (61a) In dem zarte ton.

Drivaltigkait die gieng ze rat. 7 strophen.

IX. 74. (62b) In des marners guldin ton.

Ir schweigt ich wil euch heren laun. 7 strophen.

XIV. 75. (63b) In Schilchers ton.

Nun hert vnd merckt ain fremde krey. 9 strophen.

IV. 76. (65a) In Müsgat plůt don.

O herre got mir leide not. 5 strophen, bei Groote s. 348 nach dieser hs.

XIV. 77. (65b) In des gerg schilchers hoffdon sandt marey.

Zů abenteur stat mein gemůt. 11 strophen.

XXXVII. 78. (67a) In der prieffweyß ein legent.

Sant thorode die edel iunckfraw ward geborn. 25 strophen, in der letzten nennt sich Michel Schrade.

XXXVIII. 79. (72a) Ohne überschrift. Es ist Regenbogens kurzer ton.

O cristenmensch danck got so schone. 7 strophen.

X. 80. (72b) In dem langen regenbogen don.

Die legent sagent vns furware. 9 strophen.

XIV. 81. (75a) In des jörg schilchers hoffdon.

Sorgseligkait nimpt mir mein můt. 13 strophen. Der dichter

nennt sich.

X. 82. (76^b) In dem langen regenbogen don.

Funf streit die tů ich euch beweisen. 5 strophen.

XXXVII. 83. (78^a) In der briefweis.

Ich kam ains mals auf ainen wuneclichen plan. 7 strophen.

XXXIX. 84. (79^a) Frawelobs krenter ton.

Die namen drey. 5 strophen.

XL. 85. (80^a) Frawenlob wirgelston.

Got schwebt in seiner drivalte. 5 strophen.

XXXIX. 86. (81^a) Frawenlobs krenter ton.

Maria zart. 3 strophen. W 111.

X. 87. (81^b) Regenbogen langen ton.

Lob sey der mait ob allen weibe. 3 strophen.

88. (82^a) Regenbogen langen ton.

Ain anfang himel vnd der erden. 5 strophen.

XLI. 89. (83^b) Des müglings traum weis.

Ich sas in ainer finster. 5 strophen.

XXX. 90. (84^b) Regenbogen blawen ton. Das ist ain rat.

Ich kam ains mals auf abenteir. 3 strophen, und 3 andere auflösung.

X. 91. (85^b) Regenbogen langn ton.

Wie nun die welt sey one wandel. 5 strophen. K 368.

XXXIV. 92. (87^a) Maister conratz hofton.

Ewiger got dein gewalt der ist starck aller ding wol mechtig. 5 strophen.

XXVI. 93. (88^a) Maister erobotz spiegelton von rein.

Johannes der sach also fron. 5 strophen. K 148.

XXIX. 94. (88^b) Frawenlobs grundweis.

Ewiges wort verleich vns alle steire. Schließt in der 21. strophe, dann fehlt wenigstens ein blatt.

(XLVIII.) 95. (89^a) Beginnt mitten in einem gedichte: vom segen Abrahams.

XLII. 96. (89^b) Kanzlers guldin ton.

Ain wort in der drivalte. 5 strophen.

XXII. 97. (90^a) Marners lange ton.

Ave du selden reicher gart darin meng feiel sprangk. 3 strophen.

XLII. 98. (91^a) Kanzlers guldin ton.

Got hat vil wenig wunder. 5 strophen.

XXVII. 99. (92[a]) Regenbogen grawe ton.

Ain wort ain wesn in ewigkait. 5 strophen.

XLIII. 100. (93[a]) Frawenlobs vergesen ton.

Natur vnd kraft die zway die wirckent wunder. 5 strophen.

X. 101. (94[a]) Regenbogen langen ton.

Adam vnd ef die waren nacket. 3 strophen. K 447.

XVI. 102. (95[a]) In der aliment; von anderer hand: des Stollen.

Ain ast an ainem manne stat. 3 strophen. K 781.

I. 103. (95[b]) Ohne überschrift.

Kung artus der was reiche. 3 strophen, nach dieser handschrift bei Hagen 3, 375[b], 4—6. K 220.

XX. 104. (96[a]) Frawenlobs langer ton.

Herr vilius von astromey ze schůle gie. 3 strophen.

XXX. 105. (97[a]) Im plawen ton.

Ich kom ains mals on allen neit. 5 strophen.

XXVII. 106. (98[a]) Regenbogen grawer ton.

Gebawen ward ain reiches werk. 3 strophen und 3 auflösung. Hagen 3, 347—349. K 326. 327.

107. (99[a]) Ohne anfang; das vorige lied bricht in der letzten strophe ab; es fehlt wenigstens ein blatt. Ende: gots maiestat durchlesen hat iohannes uber al.

X. 108. (99[a]) regenbogen langen ton.

Johannes her dein lob ze sprechen. 5 strophen. K 354.

XXX. 109. (100[b]) Regenbogen blawer ton.

Ich lob ain maistersinger schon. 3 strophen; nach dieser handschrift bei Hagen 3, 350[a].

XXII. 110. (101[a]) Marners langen ton.

Hailiges wirdigs sacrament kom vns zu senden trost. 5 strophen. K 487.

XXXIII. 111. (102[b]) Poppen hofton.

Zierusalem da ward gebotten in der stat. 3 strophen.

XLII. 112. (103[a]) In dem guldin kanzler don.

Mary du plüunde růtte. 3 strophen.

XLIII. 113. (103[b]) frawenlobs vergessen ton.

Johannes sach ain wort hoch in dem trone. 3 strophen.

XLII. 114. (104[a]) Kanzlers guldin ton.

Wer kan mich des beschaiden. 3 strophen.

115. (104b) Kanzlers guldir ton.

Gots weishait lag verborgen. 3 strophen.

XXXVI. 116. (105a) Frawenlobs zarter ton.

Gŏt schwebt in seiner mayestat. 5 strophen.

X. 117. (106a) Regenbogen langen ton.

Got in trivaltigkait ainfalte. 3 strophen. K 404.

XLIV. 118. (107a) Im roten don; von andrer hand: des Zwingers.

Ain weiser man der ret zů seinem kinde. 3 strophen.

X. 119. (107b) Regenbogen langen ton.

Ich han gelesen in dem půche. 3 strophen.

XLV. 120. (108b) In dem freyen don Erenpots von Rein.

Ich brief es an dem schwane. 3 strophen. K 563: Konrad v. Würzburg.

XXXIII. 121. (109a) In des poppen hofton.

Man fragt den got der alle ding beschaffen hat. 3 strophen.

X. 122. (109b) Regenbogen langen.

Schne wasser eis die trew bezeuget. 3 strophen.

XVI. 123. (110b) In der alment.

Kain man der lebt auf erde hie vnd wirt auch nimer mer. 3 strophen.

XX. 124. (111a) Frawenlobs lange don.

Nun schawend an wie wil das recht verschwinden gar. 3 strophen. K 80.

XXII. 125. (111b) Marners lange ton.

Mary du berend reicher walt du dreyer furste wert. 5 strophen.

XLVI. 126. (112b) Jerg schilchers tronweis.

Da adam ubergieng das bot. 7 strophen; am schluß nennt sich der dichter.

X. 127. (114a) Langen regenbogen.

Singer ich rat euch auf mein trewe. 3 strophen. Gedruckt germania 3, 320.

XLVII. 128. (115a) Müglings grüner ton.

Vnd wild du menschen art. 5 strophen. K 698.

X. 129. (115b) In dem langen regenbogen don.

Jhesus ward in die wüst gefüret. 3 strophen.

XXX. 130. (116b) Regenbogen blawen ton.

E ist ain selden reicher stat. 3 strophen.

X. 131. (117^{a}) Langen regenbogen.
Frumkait das ist ain edler horte. 3 strophen.

XXXVIII. 132. (117^{b}) Regenbogen kurze ton.
Ich haun gesechen glickes rade. 7 strophen.

XXX. 133. (118^{a}) Regenbogen blawen.
Welch fraw ain gůtte man wel haun. 5 strophen.

XXXVIII. 134. (119^{a}) Regenbogen kurze ton.
Her zů wer weis hie werd genenet. 9 strophen.

XLIII. 135. (120^{a}) In dem vergessen don.
Sechs werck der barmherzigkait ich nenne. 9 strophen.

XLVIII. 136. (121^{b}) Guldin regenbogen thon.
Vns sagt die gschrift an argen list. 5 strophen.

XXXV. 137. (122^{a}) In des michel bechems verkerter don.
Vernemet mich ain claine zeit. 19 strophen.

XXXVIII. 138. (124^{a}) Regenbogen kurze ton.
Begrüsset seyest raine maget. 5 strophen.

X. 139. (125^{a}) Ohne überschrift (Regenbogens langer ton).
Got ret aus seim götlichen munde. 3 strophen.

XXXVIII. 140. (125^{b}) Regenbogen kurze ton.
Ein schädlich ding das wil ich melden. 7 strophen.

XXIV. 141. (126^{a}) In des liebers weis.
Ich lob die werde frawe zart. 5 strophen. Germania 5, 214.

XXXIII. 142. (127^{a}) In des bobe hofton.
Maria mutter du vil hochgelobte mait. 3 strophen. K 633.

I. 143. (127^{b}) In dem grünen don frauenlobs.
Der höchste king ein raitte. 3 strophen.

144. (128^{b}) Frawenlobs grüner ton.
Schon han ich mich verpflichte. 5 strophen.

XLII. 145. (130^{a}) In des kanzlers guldin ton.
Maria himel plome. 7 strophen.

XLIII. 146. (131^{b}) Vergessen her frawenlobs.
Ich lob ain wort in ewigkait so reiche. 7 strophen.

XVII. 147. (132^{b}) Frawenlobs zigweis.
Ich regenbog wa tet ich ie mein sinne. 5 strophen, nach dieser handschrift bei Hagen 3, 354^{a}. K 245.

XXII. 148. (133^{b}) Marners lange don.

Hiermit schließt 133^{b}: das hier angedeutete lied und der schluß der handschrift fehlt.

Die Heidelberger handschrift 680, beschrieben von Holtzmann in Pfeiffers Germania 3, 308, enthält bl. 1—72 eine sammlung von meisterliedern aus dem 14 und 15 jahrhundert. Bl. 73 bis zu ende sind Meisterlieder des 16 jahrhunderts, auf welche wir keine rücksicht nehmen.

I. 1. (1^b) Frawenlob in seim vergessen don.

Aus alter ee schreibt man vns grosse wunder. 7 strophen. K 152.

II. 2. (3^b) Frawenlob im langen don.

Apocalipsis sagt vns durch iohannes mund. 6 strophen. K 54.

III. 3. (5^b) Maister pop von dem leiden vnsers hern.

Do Jesus der liebe got gefangen wart. 5 strophen.

IV. 4. (7^a) In dem groben don.

Peter sach die not hin vnder die juden. 3 strophen.

I. 5. (7^b) In dem vergessen ton von den XV zeichen.

Vor dem jungsten tag sollen geschehen. 5 strophen.

III. 6. (9^a) Der pop.

Ich wolt das recht in allen landen wäre gar. 3 strophen. Gedruckt Hagen 3, 407. H 51.

V. 7. (10) In dem grünen don.

Her Simeon der weyse. 3 strophen. K 214.

III. 8. (10^b) Der pop V lieder.

(11^a) Zw einem österlichen zeitten doch geschach. 5 strophen.

VI. 9. (12^b) Der marn sein lenger donn.

Johannes auff gottes prüste lag er war entzwcket schon. 7 strophen. K 489.

VII. 10. (15^a) Maister cůnrad von Würtzpůrg in seinem margen donn.

Welch jůnger man well richtikleichen singen. 3 strophen. Gedruckt Germania 3, 321.

VIII. 11. (17^a) Regenpog sleht langer don.

Du heiliges sacrament so frone. 3 strophen. K 400.

12. (18^a) Regenpog sleht langer donn.

Got mit der gothayt khoset schone. 5 strophen. K 399.

13. (20) Regenpog sleht langer donn.

In anbeginne was das warte. 3 strophen.

IX. 14. (21^a) Regenpog sein plober don von dem äntikrist.

Di welt ist wunderleich gestalt. 7 strophen.

VIII. 15. (22b) Regenpog schlecht langer don.

Wie säldenreis gepelzet würde. 3 strophen.

II. 16. (24a) Frawenlob im langen don.

Als bruder Berthold ie gesprach vor mangem jar. 3 strophen; aus dieser handschrift bei Hagen 3, 356a, Ettmüller, sprüche 22—24.

IX. 17. (25) Im plaben ton.

Adam begunde siechen also. 5 strophen.

18. (26b) In dem plaben donn vonn denn XII zaichenn.

Maisterschaft wäl wir hie began. 7 strophen.

X. 19. (28b) Frawenlob im newen donn.

Seind das die warhait ist so schwere. 3 strophen.

VIII. 20. (29b) Regenpog schlecht langer donn.

Ain weiser wol gelerter pfaffe. 3 strophen. K 396.

21. (30b) Regenpog slecht langer don.

Johannes tawfet got mit sinnen. 5 strophen. K 392.

Hier beginnt die zweite sammlung, bis 72b reichend.

IX. 22. (32b) In dem plaben thon.

Maria dw hochgelobter nam. 5 strophen. K 577. 579.

XI. 23. (33b) In des marners thonn gulden thon.

Maria ich sing dein hohes lob. 5 strophen.

XII. 24. (35b) Im gůlden regenpogenn.

Got rett mit abraham so schon. 5 strophen.

25. (37a) Im gulden regenpogen.

Der abraham zwirn sein gepar. 7 strophen.

XIII. 26. (38b) Im Froschdon.

Mich wundert ser von herzen grůnt. 7 strophen. K 111.

XIV. 27. (40a) Im ratten don.

Ach heri got ich hab gesungen also lange. 5 strophen; die 4. und 5. (41a) ist abgeschnitten. Bl. 41b ist leer. Gedruckt Germania 3, 322.

XV. 28. (41a; nach alter zählung 42a) Ein empfahung im kupfer don.

Seit mir got wilikumen. 3 strophen. Gedruckt Germania 3, 323. K 800. 804.

XVI. 29. (41b) Grues im gúlden zwinger.

Got grůes die edeln mayster schon. 5 strophen; die erste Germania 3, 324.

XVII. 30. (42b) In der radweis.

Gesanck hat mich gefachten an. 5 strophen.

XVIII. 31. (44[a]) Grues im ritter don.

Got grůes eůch ir singer allgemein (8 silben). 3 strophen. Gedruckt Germania 3, 324. K 241?

IX. 32. (44[b]) Schendung im plaben donn.

Ich wais woll das ir maister seit. 3 strophen. Gedruckt Germania 3, 324.

XIX. 33. (45[b]) In cantzler gúlden donn.

Johannes hatt geschriben. 5 strophen.

VIII. 34. (47[a]) In dem sleht langen don.

Der herr cristus ist auff derstanden. 5 strophen.

II. 35. (48[b]) Im frawenlob langen don. Das gulden schlos.

Gaist vatter sun das ewig wart in der gothait. 5 strophen. K 70.

XX. 36. (50[b]) Im regenpogen kurzen donn.

Der wúrffel vnd die irren fraw. 3 strophen.

XXI. 37. (51[a]) Im angelarte fremden donn; darunter von Dilbäums hand: Es stat in des marnes wildem don.

Ist imandt hie der mit mir singen welle. 3 strophen. Gedruckt Germania 3, 325.

XXII. 38. (51[b]) In der vbergulden weis.

Ich sing als ich gedrincke. 9 strophen. K 812. 814.

XXIII. 39. (53[a]) In dem vngelerten donn.

Lucas schreibt der ewangelist. 5 strophen.

XXIV. 40. (54[b]) Im leschen donn; daneben von anderer hand: Ziegelweiß.

So wolt ich gern singen. 6 strophen. Gedruckt Germania 3, 314. K 908.

XXV. 41. (56[a]) Im vnbekanten don.

Heiliger geist dein guette. 7 strophen.

XXVI. 42. (58[b]) Im laid donn; daneben von andrer hand: Regenbogen.

Maria mutter raine maid. 5 strophen. K 464.

XXVII. 43. (60[a]) In der draumweis.

Got geseng vns die speisse. 3 strophen.

XXVIII. 44. (60[a]) Im senften don nachtigal.

Ich will der keuschen maget rein. 5 strophen.

XXIX. 45. (62[a]) In der spiegelweis.

Johannes der sach also fron. 5 strophen. K 148.

XXX. 46. (63[a]) In der korweis.

Frolich wil ichs heben an. 3 strophen. Gedruckt Germania 3, 326.

XXXI. 47. (64[b]) In der grntweis.

Jesus der her stundt auff als ich euch sage. 5 strophen.

XXXII. 48. (65[b]) Im schwarzen don.

Ein vogel het vil jung erzogen. 3 strophen; und 3 strophen auflösung. Gedruckt nach dieser hs. bei Hagen 3, 431—432. K 748. 749.

XXXIII. 49. (66[b]) In der zugweis.

Jesus der ging zu schul mit andern kinden. 7 strophen. K 249.

IV. 50. (68[a]) Im groben don.

Wo wort vnd krafft. 5 strophen. K 335.

XXXIV. 51. (69[b]) Im müglings hoffdon.

Da got mit seinen zwelffen gie. 5 strophen. K 838: Mülich von Prage.

XXXV. 52. (70[b]) In der brieffweis.

Geseng mich hewt der got der mich beschaffen hat. 5 strophen. K 269.

XXXVI. 53. (72) Im schiller.

Nun well wirs aber heben an. Bricht in der dritten 72[b] ab.

Im anzeiger für kunde des deutschen mittelalters 2, 51—54 hat Hoffmann von Fallersleben den inhalt einer auf der stadtbibliothek zu Trier befindlichen papierhandschrift (16 jahrhundert, 134 bl. in gr. 8) verzeichnet, die beachtung verdient, da sie ziemlich viel alte meisterlieder zu enthalten scheint. Ich habe mich vergeblich bemüht die handschrift zur benutzung zu bekommen. Das inhaltsverzeichniss Hoffmanns genügt nicht, da es unter einer nummer strophen verschiedener gedichte enthält. Dasselbe zu wiederholen halte ich für überflüßig. Ich habe bei dem inhaltsverzeichniss von K auf die entsprechende nummer der Trierer handschrift (T) verwiesen, so weit ich ihren inhalt kennen konnte. Von sonstigen sammlungen älterer meisterlieder kämen noch in betracht die Heidelberger hs. 109, deren inhalt, so weit sie lieder enthält, ich durch Holtzmanns freundliche mittheilung kenne. Ich habe nicht für nöthig gehalten, sie in besonderem verzeichniss aufzuführen, sondern die übereinstimmenden lieder und töne theils in dem inhaltsverzeichniss von K, theils bei der behandlung der töne angegeben. Ferner eine Dresdener handschrift (nr. 71, pap. fol. 26 bl. des XV jahrh.), die von der Hagen,

minesinger 4, 907 (nr. 63) erwähnt. Nach den proben die er mittheilt, scheint sie wenig oder nichts älteres zu enthalten. Gar keine ausbeute geben die Berliner meistersängerhandschriften, so wie einige vor kurzer zeit von der Münchener bibliothek erworbene des 16 und 17 jahrhunderts.

Ein näheres verhältniss besteht nur zwischen der Donaueschinger und Kolmarer handschrift, über das ich mich schon oben ausgesprochen habe. Die übrigen sind in der wahl und anordnung der lieder sowohl unter einander wie von der Kolmarer sammlung unabhängig. Jede enthält eine anzahl lieder, die nur ihr eigen sind, und auch wo sie mit einander lieder gemeinsam haben, weichen sie in den texten wesentlich ab. Die Kolmarer sammlung ist die reichhaltigste nicht nur der zahl der lieder nach, sondern auch in der zahl der töne: sie ist ferner (von der Donaueschinger abgesehen) die einzige, welche die töne eines dichters systematisch gruppiert und die lieder eines und desselben tones fast durchgängig nach einander folgen läßt, während in den andern hss. töne und dichter bunt durch einander laufen. Nur im anfange (bis bl. 50) ist dieses system nicht beobachtet; es scheint die absicht des schreibers gewesen zu sein, die leiche verschiedener dichter voranzuschicken und dann die lieder folgen zu laßen. Die gruppierung mehrerer einzelner strophen zu einem liede ist in der Kolmarer wie in den übrigen hss. meist sehr willkürlich, daher auch in dieser beziehung die handschriften sehr aus einander gehen. Die alten meister dichteten sprüche, von denen jeder einzelne ein selbständiges ganze bildete: ein zufall war es, wenn derselbe gegenstand in mehreren sprüchen behandelt wurde, keineswegs beabsichtigte der dichter, die durch den stoff verwandten strophen zu einem ganzen, einem liede, zu vereinigen. So verfahren noch Reinmar von Zweter, der Marner, Konrad von Würzburg. Frauenlob scheint der erste gewesen zu sein, der die ungleiche strophenzahl des lyrischen liedes (er selbst hat in seinen liedern immer drei oder fünf strophen) auch auf den spruch anwendete, und häufig drei strophen über einen gegenstand dichtete. Was bei ihm keineswegs durchgängig der fall ist, das machten seine nachfolger zur regel, und daraus ergibt sich das streben der meistersängerischen handschriften, drei, fünf, sieben oder mehr ungrade spruchartige strophen zu einem ganzen zu vereinigen. In der regel geschieht dies, wenn irgend möglich, mit berücksichtigung des verwandten inhalts: aber wir finden in K auch

öfter die bemerkung bei einer einzelnen oder zwei einzelnen strophen, sie müssten mit andern, mit denen sie dem inhalt nach nichts zu thun haben, zusammengesungen werden. Nicht unwahrscheinlich ist es, wenn man diesen zug der spätern meisterdichtung festhält, daß viele einzelne sprüche älterer meister, namentlich Frauenlobs, durch hinzudichtung von zwei anderen zu einem liede vervollständigt wurden.

Der schreiber der Kolmarer handschrift war zugleich dichter: er hat seinen 'unerkannten ton', in welchem auch gedichte in P und cod. pal. 109 verfaßt sind, zwischen die töne des Marners (522—523) eingeschoben und gibt an dieser stelle eine längere notiz, in welcher die meister zu Nürnberg erwähnt werden und der verfaßer (dictator) erzählt, er habe die 72 namen der jungfrau im dom zu Regensburg an einer tafel gefunden. Daraus folgt aber noch nicht, daß der verfaßer in einer dieser städte heimisch gewesen sei. Die sprache weist vielmehr auf Mitteldeutschland, und da die wenn auch in ihrer zeitangabe irrige bemerkung, daß die handschrift in der bibliothek zu Mainz gelegen, auf einer thatsache beruhen muß, so ist am wahrscheinlichsten, daß der schreiber dort gelebt und gedichtet habe. Dem entspricht es auch vollkommen, wenn die ganze handschrift mit Frauenlob anhebt und wenn dessen töne und lieder am stärksten vertreten sind.

Der geschichte der meistersängerkunst erwächst durch die hier veröffentlichten lieder wie durch genauere kenntniss der Kolmarer handschrift überhaupt, wie ich glaube, nicht unerheblicher gewinn. Eine lücke in der fortentwickelung der spruchdichtung wird dadurch ziemlich reichhaltig ausgefüllt. Wir sehen mit welchen stoffen sich die spätern 'nachmeister', wie sich M. Beheim ausdrückt, hauptsächlich beschäftigten. Der gröste theil der gedichte hat geistlichen inhalt: sie verherrlichen die jungfrau Maria, Christi opfertod, die geheimnisse der dreieinigkeit. Ein und dieselbe religiöse frage finden wir mehrfach behandelt, so die: wo got gewesen sei ehe er himmel und erde erschaffen? Von dieser frage handeln in K mehrere lieder, vgl. 189. 195. 812. 831, zum theil mit so großer übereinstimmung des ausdruckes, daß man vermuthen muß, es habe der eine dichter das lied des andern nur in andere form umgießen wollen. Man vergleiche ferner K 197. 370. 489. 499; K 271 mit H 73; K 276 mit 528 und 541; K 393 mit H 100; K 388 (= 372) mit 401 (= 423) und P 13; K 462 mit 577 (= 579). 491. 508; K 479 (= W 21) mit

H 1; K 818 mit 912. Ein besonders auffallendes beispiel ist in meiner sammlung 81, 24—69, welche strophen nichts sind als eine umreimung von einer strophe Frauenlobs (Hagen 3, 355[a]). Neben den geistlichen stoffen zeigt sich noch eine große manchfaltigkeit anderer; die Kolmarer handschrift enthält namentlich eine bedeutende anzahl straflieder, in welchen der kunstlose, der sich zu dichten erkühnt, abgefertigt wird. Sie sind für die kenntniss der technik nicht unwichtig, da in ihnen viele kunstausdrücke der dichtung vorkommen. Mehr noch ist dies in einigen andern gedichten der fall, die sich mit den erfordernissen eines meistersängers beschäftigen. Auf beide gattungen hier einzugehen würde zu weit führen; es möge genügen darauf hinzuweisen.

Daß unter den in tönen älterer dichter gedichteten strophen, die die Kolmarer und die übrigen hier behandelten sammlungen enthalten, viele sind die jenen wirklich angehören, ergibt schon die einfache vergleichung mit älteren glaubwürdigeren handschriften. Aber auch wo solche vergleichung fehlt, dürfen manche strophen den dichtern zuerkannt werden, in deren tönen nur die meistersängerhandschriften sie überliefern. Es gilt dies namentlich von Frauenlob und Regenbogen, deren erweislich echte dichtungen dem charakter späterer meisterlieder schon so nahe stehen, daß nach der anschauungs- und dichtungsweise allein ein sicherer schluß weder für noch gegen die echtheit zu machen ist. Fast alle strophenformen aber werden in den meistersängerischen handschriften nicht in ihrer ursprünglichen gestalt überliefert, sondern erfahren verschiedene veränderungen. Letztere sind hauptsächlich zweifacher art. Einmal bestehen sie im hinzufügen des auftakts, der der spätern meisterkunst unentbehrlich geworden war, so unentbehrlich, daß trochäische maße, außer im leiche, gar nicht mehr vorkommen. Sodann bei versen von sieben und mehr hebungen in der befestigung der cäsur an einer bestimmten stelle, gewöhnlich nach der achten silbe, und was damit zusammenhängt im einfügen von binnenreimen in der cäsur. Erstere art läßt manchmal, wenn der auftakt ungeschickt eingeschwärzt ist und also leicht wieder entfernt werden kann, erkennen daß hier eine echte, wenn auch sonst nicht überlieferte, aber gerade dadurch beglaubigte strophe vorliegt. Uebrigens haben weder die Kolmarer noch die übrigen sammlungen die tendenz, spätere in tönen älterer meister gedichtete lieder für echt auszugeben, wie schon daraus hervorgeht,

daß hin und wieder die namen von nachdichtern genannt werden, und daß K wenigstens manche strophen ausdrücklich als echt, also im gegensatze zu nachdichtungen in demselben tone, bezeichnet.

Wir betrachten die dichter und töne in chronologischer folge, weil die der handschriften abweicht, und weil so am besten ersichtlich ist, welche älteren dichter am meisten auf die meistersängerische poesie eingewirkt haben.

I. Walther von der Vogelweide.

Von tönen, in denen Walther nachweislich gedichtet hat, enthalten die meistersängerhandschriften zunächst die gespaltene weise (K LXXXIII, 807—809, nr. 156—158), in K im ganzen neun strophen, von denen drei dem dichter gehören, eine vierte von dem schulmeister von Eßlingen verfaßt ist. Ueber die möglichkeit, ob auch unter den übrigen fünf etwas von Walther sein könne, habe ich Germania 6, 200 gesprochen. Bei Walther entbehrt die zweite zeile jeder strophe des auftaktes, wogegen in K überall auftakt wenigstens beabsichtigt ist. Auch in den übrigen zeilen fehlt bei Walther häufig der auftakt, aber nicht so regelmäßig wie in der zweiten. Die zahl der hebungen wechselt in den einzelnen strophen in K, namentlich in der vierten zeile zwischen fünf und sechs, letztere ist die ursprüngliche. Auffallend ist daß diese strophenform in die meistersängerische poesie übergegangen ist, da sie von dem gewöhnlichen bau, wonach die beiden unter sich ganz gleichen stellen vorangehen und der abgesang folgt, abweichen, denn in ihr steht der abgesang zwischen den beiden stollen, die außerdem durch das geschlecht der reime sich unterscheiden. Jene trennung der stollen durch den zwischengeschobenen abgesang scheint der name 'gespaltene weise' bezeichnen zu sollen, der jedenfalls nicht aus Walthers zeit stammt.

Hofweise oder wendelweise wird in K (LXXXIV, 810, drei strophen) der ton genannt, welchen eine reihe echter strophen (bei Lachmann 20, 16—26, 2) haben; was K unter dieser aufschrift enthält, ist entschieden unecht. In der form hat diese strophe durch K keine veränderung erfahren; nur ist natürlich der bei Walther noch nicht feste auftakt in allen zeilen streng durchgeführt.

Ein nicht nachzuweisender ton ist die goldene weise (K LXXXV, 811—814, nr. 158. 159), von welcher K im ganzen 21 strophen enthält, und die sich auch in H 21, P 38 unter dem namen

ubergulte weise findet.[1]) Sicher unecht sind die beiden von mir mitgetheilten lieder; es muß also vorläufig unentschieden bleiben, ob in etwa verlorenen liedern diese weise von Walther angewendet worden, oder ob sie eine spätere erfindung der meistersänger ist. Der lange ton (Hagen 4, 185) ist ohne frage unecht. Auffallend bleibt immer, daß unter den zahlreichen tönen des dichters nur so wenige sich bei den meistersängern forterbten.

II. Wolfram von Eschenbach.

Unter dem namen des goldenen tones gibt K (LXXXII, 805. 806) zwölf strophen, von denen drei bei mir nr. 154 bilden. Der ton findet sich nicht unter Wolframs echten liedern, wohl aber in der Pariser hs. (C) unter dem namen Gast die erste strophe meiner nr. 154, nur mit dem unterschiede, daß die reime von vers 1 und 4 sich in C nicht finden, sondern daß hier 1. 2 = 4. 5 langzeilen bilden, daher wohl auch in K so zu schreiben und die reime 1. 4 als inreime zu betrachten sind. Solche inreime hat außerdem die erste strophe in v. 3. 6, nicht aber die beiden andern, die dem dichter der ersten (Gast) abzusprechen kein äußerer grund ist, wenn gleich auch sie in diesem falle nicht in ursprünglicher gestalt vorlägen. Das zweite gedicht in diesem tone in K (806) steht in W 89 mit der bezeichnung 'Meister Conrad von wiertzpurg in seinem abgespitzten don' (d. h. Konrads Aspis), es ist aber kein ton Konrads, sondern eben der hier besprochene.

Die Kolmarer handschrift legt ferner Wolfram eine Mühlweise (LXXXVI, 815, nr. 160) bei, die schon ihrem ganzen charakter nach nicht echt sein kann, geschweige denn daß das überlieferte lied dem dichter aufgebürdet werden dürfte. Es ist ein volkstümliches gedicht des 14. jahrhunderts, ähnlich dem in K unter Regenbogens namen stehenden (nr. 75). Die vorletzte zeile geht meist klingend mit drei hebungen aus, die beiden letzten also sind dem schlußverse der Nibelungenstrophe identisch: geht die vorletzte stumpf aus, so hat sie vier volle hebungen. Auch hier waltet also wie in 75 (anm. zu 75, 13) das alte gesetz deutscher metrik, daß der klingende reim eine hebung mehr gibt als der stumpfe. Die verse haben meist auftakt,

*

1) Vgl. Hagen Ms. 4, 185, wo bemerkt ist, daß eine Berliner hs. und Wagenseil diesen ton Wolfram beilegen; vgl. Wagenseil s. 534.

doch finden sich viele ohne denselben: niemals jedoch entbehrt ihn die letzte (anm. zu 160, 106).

Nach der überschrift von K 831 legte die meistersängerische überlieferung Wolfram auch den geschwinden ton Raumslands bei, jedenfalls mit unrecht, und ebenso unrichtig bezeichnet W 80. 81. 84. 85 den ton des Wartburgkrieges, den kauf- oder fürstenton, der sonst Heinrich von Ofterdingen zugeschrieben wird, als Wolfram angehörig.

III. Der tugendhafte schreiber.

Unter dem namen der Grußweise gibt K (LXXXVII, 816. 817. 886. 891—893) eine ziemliche anzahl von strophen des Winsbeken (worunter eine bisher unbekannte, aber allem anschein nach echte, vgl. s. 82.) und der Winsbekin, zum theil doppelt, in ziemlich lesbarem texte. Die strophenform hat keine veränderung erlitten, auch nicht in bezug auf den auftakt, der in beiden gedichten schon fast überall durchgeführt ist. Ob der tugendhafte schreiber, worauf die überlieferung in K hindeutet, einen antheil an dem einen oder andern gedichte hat, gestattet hier der raum nicht zu untersuchen.

IV. Heinrich von Ofterdingen.

Ich reihe diesen und den folgenden namen hier an, weil beide in die überlieferung des Wartburgkrieges verwebt sind, der auch die drei erstgenannten dichter angehören. Heinrich von Ofterdingen schreibt die überlieferung der meistersänger den kaufton (gekauften ton) oder fürstenton zu, (K LXXXIX, 823—830) in welchem ein theil des wartburgkrieges gedichtet ist. Daß derselbe ton in W Wolfram beigelegt wird, habe ich schon bemerkt; unter den von W gegebenen strophen sind vier von Frauenlob, der auch in diesem tone gedichtet hat (Zingerle s. 19, Ettmüller s. 226). K enthält nach 70 strophen des wartburgkrieges (823. 824) noch sechs gedichte mit 45 strophen, die jüngeren ursprungs sind.

V. Klingsor.

Der ihm beigelegte schwarze ton, im welchem der Lohengrin und ein theil des wartburgkrieges gedichtet sind, findet sich in K (LXXVII, 745—760), W 82—83, H 45. 49. 52, P 48. Die strophen in K gehören theils dem Wartburgkriege an, theils dem Lohengrin,

theils sind es spätere nachdichtungen, die mit dem wartburgkriege in mehr oder weniger nahem zusammenhange stehen. W 83 habe ich in der Germania 4, 237 ff., W 82 Zingerle ebenda 6, 295 ff. abdrucken laßen.

VI. Reinmar von Zweter.

Sein 'Frau Ehren Ton', in welchem die meisten seiner sprüche gedichtet sind, ist auch diejenige form, welche seinen namen bei den meistersängern überliefert. Sie findet sich K LXXV, 720—728, L 7. 9, M 46—48, H 17, mit manchfachen entstellungen des namens. Die ursprüngliche strophenform hat schon durchgängig den auftakt, und in der schlußzeile beider stollen eine klingende cäsur nach der siebenten silbe, aber ohne inreim, den die meistersänger an dieser stelle durchgängig brauchen. Eine ebensolche cäsur, wie der 3. und 6. zeile, geben die meistersänger nun auch der zweiten und fünften jeder strophe, aber ohne inreim, die nachweislich echten strophen kennen die cäsur an dieser stelle nicht. Der inreim ist nun zwar im allgemeinen ein zeichen der unechtheit; aber er kann, wie wir das an einigen echten strophen in K sehen, auch erst vom bearbeiter eingeführt sein. Unvollkommen und absichtslos kann er sich sogar schon bei Reinmar selbst gefunden haben, grade wie in manchen strophen des Nibelungenliedes und bei den ältesten liederdichtern z. b. dem Kürnberger. Unter den von mir mitgetheilten strophen (nr. 129—131) ist 131, 2 als echt von C überliefert; auch die beiden andern strophen (131, 1. 3) geben keinen anlaß zum verdachte. Von 129 sind die erste und dritte strophe wahrscheinlich echt, die zweite entschieden nicht. 130 ist unecht, aber stammt noch aus dem 13. jahrhundert; ich habe in der anm. zu 130, 16 sogar die möglichkeit zugegeben, daß str. 1. 2 echt sein könnten.

Von Reinmar von Zweter L 9 noch eine sangweise, die bei den meistersängern auch sonst vorkommt (Hagens Ms. 4, 508); wohl derselbe ton wie Romers gsang wyß in T 17.

VII. Erenbote vom Rhein.

Ich reihe diesen namen hier an, weil er in der überlieferung der meistersänger innig mit dem vorigen verwebt ist. Den übergang bildet Reinmars Frau Ehren Ton, woraus manche hss. einen Frau Ehren Ton des Ehrenboten vom Rhein machen. K unterscheidet

jedoch beide dichter als zwei verschiedene: unter den strophen des Ehrenboten sind allerdings manche, die in die zeit Reinmars (mitte des 13. jahrhunderts) recht gut hinaufreichen können.

Wir betrachten zunächst seine spiegelweise (K LXXX, 788—797, nr. 146—152). Ein paar lieder in derselben, ohne angabe des tons, enthält auch W 138. 139. Was dagegen in H 57. 58. 93 als spiegelweise oder spiegelton des Ehrenboten vom Rhein steht, ist vielmehr Frauenlobs ebenso genannter ton. In den langzeilen von sieben hebungen hat dieser ton ursprünglich keine feste cäsur nach der achten silbe, wie sie ihnen die spätern meistersinger zu geben trachten (vgl. Hagen 4, 507). Unter den von mir ausgehobenen strophen sind die von 147 und 150 echt; die übrigen unecht aus verschiedener zeit, 149 wohl noch aus dem 13. jahrhundert von einem mitteldeutschen dichter, 152. 151. aus dem 14. jahrhundert.

Die schallweise oder der lange ton (K LXXXI, 798—804, nr. 153) findet sich ohne namen des tones auch in M 21. Dem dichter wirklich angehörig ist keine der in K und M enthaltenen strophen; die drei von nr. 153 stammen wohl erst aus dem 14 jahrhundert. Dieser ton hat die größte ähnlichkeit mit des Kanzlers goldenem tone, namentlich in den stellen, die vollkommen übereinstimmen; auch der anfang des abgesanges stimmt genau, nur daß die vier ersten zeilen desselben im goldenen tone in der schallweise durch zerlegung der ersten und dritten zu sechs werden. In W 117, H 50, P 28 ist derselbe ton Frauenlob unter dem namen kupferton beigelegt.

H 120 hat noch einen dritten ton des Ehrenboten, den freien ton, von welchem Hagen 4, 507 eine probe gibt. Derselbe ton findet sich unter dem namen kurzer oder werther ton Konrad von Würzburg beigelegt in K LV, 560—563, nr. 112. 113, wahrscheinlich aber mit unrecht, wie auch bei andern tönen nachweislich ist, die K auf Konrads namen führt.

VIII. Der Marner.

Der bei den meistersängern am häufigsten vorkommende ton dieses dichters ist der lange, K XLVII, 470—518 (nr. 93—100), W 12. 13. 16—18. 20—22. M 23. 24. 28. 74. 83 (nr. 192. 193). H 36. 43. 67. 97. 110. 125. P 9. T 7. 13. 16. 18. 19. 34. Die fünfte und zehnte zeile jeder strophe, mit je acht hebungen, hat keinen

auftakt und keine feste cäsur; ebenso ist die erste zeile des abgesangs, mit sieben hebungen, ohne auftakt und cäsur; auch z. 14, mit acht hebungen, scheint keine bestimmte cäsur haben zu müßen, gewöhnlich fällt sie allerdings nach der achten silbe, dagegen hat sie immer auftakt; derselbe fall findet bei z. 15 statt. Z. 17, mit drei hebungen, entbehrt des auftaktes, meist auch z. 18; die beiden letzten dagegen (19. 20), mit acht hebungen, haben auftakt und keine cäsur. Die umarbeitung der Kolmarer und der andern hss. besteht in dem regelmäßig gesetzten auftakte aller zeilen und der befestigten cäsur der langzeilen von sieben und acht hebungen. Die ungeschicktheit namentlich in bezug auf das anflicken des auftaktes führt häufig auf die erkenntniss älterer strophen. Von 93 ist die erste und dritte strophe durch C beglaubigt, die zweite, die die auflösung des in der ersten enthaltenen räthsels enthält, dagegen unecht, und nicht älter als das 14 jahrhundert; der dichter dieser strophe gab den zeilen schon durchgängig auftakt. 94, 1. 2, ebenfalls in andern hss. dem Marner beigelegt, sind echt, aber auch die dritte gibt keinen anstoß in der form, eher im inhalt. 95, 1. 2 stehen ebenfalls in C, die dritte halte ich für echt, die vierte dagegen für das erzeugniss eines schwäbischen dichters aus dem anfange des 14 jahrhunderts; echt ist wiederum die fünfte. 96 rührt von einem mitteldeutschen verfaßer, der dem schluß des 13 oder anfang des 14 jahrhunderts angehört und nicht nur auftakte und cäsuren schon durchgeführt, sondern auch inreime angewendet hat. 97 scheint mir echt, ebenso in 98 außer der anderweitig bezeugten ersten strophe die zweite und vielleicht auch die dritte. Von 99 sind die beiden ersten für echt zu halten, die dritte dagegen ist die jüngere hinzugedichtete auflösung, wie bei 93. Echt sind auch die drei strophen von 100. Wenigstens ist in den als 'echt' bezeichneten strophen nichts was der zeit und mundart des dichters widerspräche.

Eine sehr künstliche weise des Marners ist der Prophetentanz (K XLVIII, 519), der aber nichts echtes enthält. Derselbe ton findet sich in M 15.

Marners goldener ton (K XLIX, 520—521, nr. 101) findet sich auch in H 19. 71. 74 und P 23. Vier strophen von nr. 101 sind in C enthalten, aber auch die fünfte halte ich nach der überschrift in K für echt, nach welcher die echtheit dieses gedichtes

gegenüber dem folgenden desselben tones (521) ausdrücklich bezeugt wird. Wagenseil s. 536 gibt dem tone 18 reime.

Der kurze ton, gewöhnlich hofton genannte, des dichters [1]) kommt vor außer in K (LI, 524—532, nr. 102—105) in W 11. 15. 19, aber hier ohne namen. In der ursprünglichen strophenform hat nur die erste zeile jedes stollen auftakt, die übrigen sind auftaktlos; im abgesange entbehren die erste, dritte, sechste, siebente und achte zeile des auftaktes. Die 14 zeile der strophe, gewöhnlich auftaktlos, hat manchmal schon in C auftakt. Die langzeilen von mehr als sechs hebungen haben beim Marner keine cäsuren. Z. 10 und 13, in der ursprünglichen strophenform neunsilbig, zählen in K zuweilen nur sieben silben. Die übrigen veränderungen in K sind die bekannten, den auftakt und die cäsur betreffend. Von 102 halte ich die ersten drei strophen für echt; die vierte, von mir ausgelaßene ist entschieden jünger, die beiden letzten sind durch die überlieferung anderer hss. gesichert. Die beiden ersten von 103 sind ebenfalls echt, aber hängen unter sich nicht zusammen; unecht ist die dritte. 104, 1. 2 sind in C unter Marners namen überliefert, also genügend bezeugt; echt ist auch 104, 4; dagegen 104, 3 und 5 erzeugnisse einer spätern zeit. Unter den strophen von 105 begegnet die erste und dritte schon in C, die zweite und vierte (letztere schon 102, 2) halte ich ebenfalls für echt.

IX. Tanhauser.

Unter dem titel 'Des Danhusers Lůde Leich', den ich nicht verstehe, gibt K (XV, 20) ein echtes gedicht dieses dichters, mit einer anzahl jüngerer strophen vermehrt: ich habe das ganze unter nr. 8 gegeben. Des Tanhausers verse sind durchgängig auftaktlos, die wenigen davon abweichenden laßen sich leicht berichtigen, so 2, 1 (Hagen) Mich fröut noch [baz] ein lieber wân. Die reime ergeben, daß keine der nicht in C enthaltenen strophen dem Tanhauser angehört, sondern einem nachahmer (einen solchen fand der dichter schon in Boppe, Hagen 2, 385b), der wahrscheinlich nicht in Oberdeutschland zu hause war. Die mundart des dem verfaßer bekannten Wartburgkrieges möchte der heimat des nachahmers am

1) Bei Wagenseil s. 537 Der hofton Warners.

nächsten liegen. K gibt den versen der echten und unechten strophen durchgängig auftakt; wahrscheinlich aber folgte noch der nachahmer der ursprünglichen form d. h. er gab die verse auftaktlos (anm. zu 8, 59), und daraus wie aus den reimen glaube ich schließen zu dürfen daß er nicht jünger als der ausgang des 13. oder anfang des folgenden jahrhunderts ist, wohl nach dem Lohengrin, den er schon kannte (108).

Des Tanhausers hauptton oder goldener ton findet sich in K XCIII, 841—844, unter ersterem namen auch in M 50. 51, namenlos in W 86. 87. Weder der ton ist an echten gedichten nachweisbar noch gehören die unter diesem namen überlieferten strophen aller drei hss. dem dichter an. Zingerle, der die strophen aus W in der Germania 5, 362 ff. mittheilt, hat übersehen daß die erste zeile bei ihm (wenigstens in str. 1. 2) in zwei zu zerlegen ist; seine eintheilung zerstört den strophischen bau, in 1 reimt nôt: rât, in 2 Turneis: zoberei.

X. Reinmann von Brennenberg.

Bei den meistersängern gewöhnlich nur der Brennenberger oder Brannenberger, wie K schreibt. Seine nicht mit namen genannte spruchform findet sich in K LXXVI, 729—744 (nr. 132—137). Seine verse haben schon in der ursprünglichen gestalt der strophe durchgängig auftakt, die langzeilen von sieben und acht hebungen sind ohne feste cäsur, nur die schlußzeile hat fast durchgängig männlichen einschnitt nach der achten silbe. Von den strophen, die ich nach K unter seinem namen mittheile, sind die von 132 unecht, aber wohl noch im ausgange des 13 jahrh. verfaßt; 133, welches die langgzeilen zum theil mit inreimen versieht (die in der ersten strophe anders sind als in den beiden letzten, anm. zu 133, 6), gehört sicher erst dem 14 jahrhundert an. 134, ebenfalls unecht, scheint auf den Odenwalt als die heimat des verfaßers zu weisen (zu 134, 36) und ist dem vorigen gleichzeitig. Von 135 sind die ersten beiden strophen durch C gesichert; die dritte scheint eine nachahmung der zweiten (namentlich 32 = 16) von einem nur wenig jüngeren dichter. 136 halte ich für echt, wenn es auch nicht anderswärts bezeugt ist; 137 dagegen trägt entschiedene merkmale der unechtheit an sich.

XI. Der Schonsbekel.

Unter diesem namen enthält W 142 drei strophen 'von frawen', deren anfänge Zingerle s. 35 mittheilt, ohne jedoch anzugeben, in welchem tone sie gedichtet seien. Zingerle ist geneigt, diesen Schonsbekel für den bekannten Brûn von Scônebeck zu halten, der 1266 constabel in Magdeburg war. Die vergleichung der mund- und reimart dieser strophen mit der stark nieder deutsch gefärbten des hohen liedes müsste erweisen, ob diese vermuthung begründet ist oder nicht. Nachträgliche einsicht der hs. hat mich von der unechtheit überzeugt.

XII. Der alte Stolle.

Die meistersänger kennen von ihm die Alment, die sich K LXXXVIII, 761—785 (nr. 138—144), H 30. 59. 102. 123. (nr. 198) und unter dem namen ankelweise in W 106—108 findet. Sie hat schon überall auftakte, aber die langzeilen haben noch keine regelmäßige cäsur, nur die schlußzeile, von neun hebungen, hat immer männlichen einschnitt nach der vierten. Die strophen von nr. 138. 139 halte ich für echt; bedenklicher ist, namentlich des inhalts wegen, die echtheit von 140. Die erste strophe von 141 gehört dem Hardecker, die zweite ist die auch anderwärts bezeugte entgegnung des Stollen, dem wohl auch die dritte zukommt. Echt scheinen auch die drei strophen von 143, wogegen 142 und 144, in welchen bereits inreime eingeführt sind, entschieden den stempel der unechtheit tragen. Die inreime in den cäsuren finden sich auch in den aus H entnommenen strophen von 198, die ich trotzdem ihrer grundlage nach für echt, wenn auch im 15 jahrhundert überarbeitet halte (anm. zu 198, 43).

XIII. Konrad von Würzburg.

Die Kolmarer handschrift enthält von ihm zunächst einen reihen (K IX, 14), ferner einen ton unter dem namen guldîn reiel (K X, 15), beide entschieden unecht und wahrscheinlich auch nicht von dem dichter erfunden.

Dagegen ist sein Aspiston (K LII, 533—541, nr. 106. 107), welcher in W 131 frauenlob beigelegt wird, während dieselbe handschrift zugleich unter dem entstellten namen des 'abgespitzten tones' eine sonst Wolfram beigelegte weise gibt (vgl. Wolfram), durch

echte strophen hinlänglich belegt. In den stollen sind bei Konrad die vierte, fünfte, zehnte und eilfte zeile jeder strophe auftaktlos; vom abgesange dagegen entbehren alle zeilen mit ausnahme der 16 und 17 strophenzeile des auftaktes. Die strophen von nr. 106 sind entschieden unecht; von 107 sind die beiden ersten durch andere handschriften bezeugt, die drei letzten unecht, doch scheinen in ihnen die auftakte an den ursprünglich auftaktlosen stellen meist zu beseitigen und erst vom bearbeiter in K herzurühren. Konrads Aspis findet sich auch M 22.

Die morgenweise des dichters (K LIII, 853. 542—556, nr. 108—110) begegnet auch W 92. 93. 95. H 33. P 10. T 3. 9. 37 (?). Alle zeilen mit ausnahme der ersten des abgesanges, die acht hebungen ohne feste cäsur hat, entbehren des auftaktes, den die meistersängerhss. überall einführen. Die erste zeile des abgesanges hat in K häufig, in H und P immer sieben hebungen. Die erste strophe von 108 ist hinreichend gesichert; auch die beiden andern scheinen mir, wenn auch nicht von Konrad selbst, so doch von einem gleichzeitigen dichter herzurühren, der wie Konrad selbst den auftakt noch nicht an den bezeichneten stellen hatte. Derselbe fall findet bei den beiden ersten strophen von 109 statt, während die dritte entschieden unecht und jünger ist. 110, 1. 2 sind wiederum durch beßere handschriften bezeugt, mit der dritten verhält es sich wie mit 108, 2. 3. 109, 1. 2.

Konrads hofton findet sich in K LVI, 564—575 (nr. 114—220), W 90. 91. 94. 96, H 65. 92. Bei Konrad ist die dritte, siebente, neunte, zehnte und vierzehnte zeile jeder strophe auftaktlos; die langzeilen ohne ständige cäsur, wenn auch häufig nach der achten silbe ein einschnitt sich findet. K und die andern hss. geben allen versen den auftakt. 114, 2 ist durch die Pariser hs. als echt bezeugt, die erste und dritte bin ich ebenfalls geneigt für echt zu halten, wenigstens sind keine äußern gründe vorhanden, sie in eine spätere zeit als die Konrads zu setzen. Ebenso verhält es sich mit anderen strophen dieses tones, die ich wenn auch nicht für Konrads, so doch für das werk eines gleichzeitigen dichters halte, der den auftakt da wo ihn Konrad nicht hat auch nicht anwendet; vgl. 115. 116, 1. 119. 120, 1. 2. Auch 118 gehört wohl dem ende des 13 oder anfange des 14 jahrh. an, hier scheinen aber die auftakte schon vom dichter selbst herzurühren. 116, 5—7 dagegen

sind spätern ursprunges, ebenso 117, wenngleich K durch die überschrift dies gedicht als echt zu bezeichnen scheint.

Noch einige töne gibt K unter Konrads namen, nämlich die nachtweise (K LIV, 557—559, nr. 111), die sich auch in H 35, aber ohne Konrads namen findet (vgl. Hagen 3, 428[a]) und wahrscheinlich nicht von Konrad herrührt. Das eine von mir in dieser weise ausgehobene gedicht ist entschieden nicht von ihm.

Von dem kurzen oder werthen ton (K LV, 560—563, nr. 112. 113) ist schon beim Ehrenboten (s. oben) die rede gewesen, wo bemerkt wurde daß dieser gewöhnlich der freie ton genannte wahrscheinlich nicht unserm Konrad zukommt. Die beiden darin mitgetheilten gedichte (112. 113) tragen mitteldeutschen charakter und scheinen der erste hälfte des 14 jahrhunderts anzugehören.

Mit noch größerer gewissheit läßt sich behaupten, daß der blaue ton (K LVII, 576—579, nr. 121) nicht von Konrad von Würzburg stammt, sondern Regenbogen zugehört, bei welchem er seine besprechung finden wird.

XIV. Boppe.

Sein hofton war bei den meistersängern sehr beliebt, er findet sich in K LXII, 592—639 (nr. 124—126), in W 23. 132—134. H 51. 53. 61. 63. 111. 121. 142. P 3. 6. 8. Der auftakt ist schon überall in der ursprünglichen form der strophe durchgeführt, nicht so durchgängig die cäsur nach der achten silbe. In metrischer beziehung kommt die strophenform vollkommen dem langen tone des Heinrich von Müglin (K LXIII) gleich, beide können sich also nur durch die melodie unterschieden haben. Daß ein solcher unterschied genügte, um zwei töne neben einander gelten zu laßen, sehen wir aus der bemerkung des gesangverständigen schreibers in K 530[c]. Die drei strophen von 124 können dem dichter recht wohl zugehören; entschieden unecht dagegen sind 125. 126, die im 14 oder 15 jahrhundert verfaßt sein mögen.

XV. Der Ungelarte.

Den namen des tones nennt K nicht; die darin enthaltenen strophen (K LXXXVIII, 818—822) sind sämmtlich unecht. Namenlos findet der ton sich auch P 39; dagegen ist die pflugweise des ungelarten in W 165 mit dem tone in K P identisch. P 37

enthält noch einen andern ton dieses dichters, nämlich den fremden ton, den ich nicht weiter nachzuweisen vermag.

XVI. Raumsland.

Sein geschwinder ton, welchen K XC, 831—832 (nr. 161) bietet, ist an echten liedern des dichters nicht nachzuweisen; doch ist kein grund vorhanden, weder den ton selbst, noch die drei strophen von 161 zu bezweifeln, da sie wenn auch nur leise die mundartliche färbung tragen, welche wir an den liedern des dichters kennen [1]).

XVII. Der Kanzler.

Von ihm enthält K zunächst den hohen goldenen ton (K LVIII, 580—589 (nr. 122. 123), gewöhnlich bloss goldener ton genannt, als welchen ihn auch Wagenseil s. 536 unter den 19 reimigen tönen aufführt. Er begegnet außerdem in L 1. H 96. 98. 112. 114. 115. 145. P 33. T 10. 11. Der ton ist in metrischer beziehung identisch mit einem andern, wie K in der überschrift zu 580 (530[c]) andeutet, der viel sanfter und süßer zu singen sein soll. Dies ist die schallweise des Ehrenboten (K LXXXI), von welcher schon oben gesprochen wurde. Wirklich finden sich unter letzterem namen in K strophen, die H dem kanzler und seinem goldenen tone beilegt (z. b. K 798 = H 112). Der ton ist durch eine reihe echter strophen (Hagen 2, 388[b] ff.) belegt und gesichert. Das erste der von mir mitgetheilten lieder (122) halte ich für echt; auch bei dem zweiten (123) ist kein wesentlicher grund es dem dichter abzusprechen.

Des kanzlers hofton (K LIX, 590), von welchem ich s. 55 eine probe gegeben habe, ist in den übrigen von mir benutzten hss. nicht nachweislich; auch ist von den strophen in K schwerlich eine echt. Den ton erwähnt Hagen 4, 704[b], bei dem sich auch die sangweise mitgetheilt findet.

Endlich der süße ton (K LX, 591) den auch Hagen 4, 705[a] nach der Dresdener handschrift erwähnt, wo er aber von dem was in K unter diesem namen steht, gänzlich abweicht. Die fünf strophen in K, die bereits bei Hagen 3, 454 stehen, machen den eindruck der echtheit.

*

1) Nach der überschrift von K (zu 831) wurde der ton auch Wolfram beigelegt.

XVIII. Der junge Stolle.

Erwähnt wird er auch sonst von den meistersängern (z. b. Hagen 4, 892), aber strophen von ihm finden sich nur in K (LXXIX, 786. 787), wo der name des tones nicht genannt ist. Von den drei strophen, die meine nr. 145 bilden, findet sich die zweite und dritte in der alten Heidelberger hs. unter dem namen des jungen Spervogels, auch in C unter Spervogel; die überschrift in K, die dieses lied als echt von den folgenden 13 strophen sondert, sieht glaubwürdig aus. Nach ihr dichtete er nicht mehr als drei strophen und starb frühe, woraus sich sein beiname 'der junge' erklärt. Die erste, sonst nicht überlieferte, bin ich geneigt auch für echt zu halten, wenn man die in der anm. gemachte beßerung vornimmt. Es scheint durch K einiges licht auf das noch räthselhafte verhältniss des alten und jungen Spervogels zu fallen.

XIX. Frauenlob.

Von diesem berühmtesten aller meistersänger enthält K eine bedeutende anzahl von tönen, die zum theil sich sonst nirgend belegt finden. Unter einer großen menge unechter und ihm nachgedichteter strophen bietet doch K auch manches, was wir mit recht ihm zusprechen dürfen, was wenigstens seiner zeit und reimart nicht widerspricht. Mir scheint freilich das eigenthum des dichters noch keineswegs überall hinreichend gesichert, und eine eingehende untersuchung, die die kriterien der echtheit und unechtheit an die hand gibt, scheint unerläßlich: sie würde jedoch hier zu weit führen und muß einer andern gelegenheit aufbehalten bleiben. Wir betrachten Frauenlobs töne in der reihenfolge der Kolmarer handschrift, mit übergehung des leiches, der die hs. eröffnet.

1. Der überzarte ton (K II, 2—3, Nr. 1) findet sich außerdem L 10. 11 und namenlos M 33. Der ton war bis jetzt nicht belegt; nach V. Voigt (Ettmüller s. XV) enthält er 48 reime, nach Wagenseil s. 540 nur 34; ich habe diese abweichung in der anmerkung zu 1, 57 zu vermitteln gesucht. Voigt gibt in seinem schema der strophe mehr pausenreime als sich in der Kolmarer hs. finden; die annahme von inreimen (anm. zu 1, 52), die zum theil vielleicht erst später eingefügt wurden, erklärt die niedrige verszahl bei Wagenseil. Die drei strophen von nr. 1 sind vom jahre 1323,

von einem nachahmer Frauenlobs (zu 1, 85) gedichtet. Noch jüngeren ursprunges sind die drei andern strophen (K 3).

2. Der gekrönte reihe (K VIII, 13, nr. 5), außerdem nur noch in L 12, ist sonst nicht nachgewiesen. Die überschrift von K gibt die strophen von nr. 5 für echt aus, doch lehrt näherer einblick daß an echtheit nicht zu denken ist. Die dritte zeile des abgesanges (v. 9 der strophe) scheint in der ursprünglichen form auftaktlos gewesen zu sein (anm. zu 5, 22).

3. Der tougen hort oder sloßhort (K XI, 16, nr. 6) gibt sich ebenfalls in der überschrift für ein echtes werk Frauenlobs aus, was er, wie die reime zeigen, nicht sein kann. Die form dieses leiches ist dieselbe, wie wir sie in den echten leichen Frauenlobs und bei allen spätern leichdichtern finden: jeder absatz ist in metrischer und musikalischer beziehung dem andern ungleich und zerfällt in sich in zwei gleiche hälften. Der dichter von nr. 6, wohl wenig jünger als Frauenlob, und in der mundart ihm nahe stehend, ahmt Frauenlobs ausdrucksweise vielfach nach: vielfältige übereinstimmung mit nr. 7, die ich in den anmerkungen nachgewiesen, macht nicht unwahrscheinlich, daß der nachahmer kein anderer als Peter von Reichenbach ist, dessen leich in K unmittelbar darauf folgt.

4. Der lange ton, der bei Frauenlob selbst am zahlreichsten vertretene (Ettmüller s. 32—118), wurde auch von den meistersängern mit besonderer vorliebe gepflegt. Er findet sich K XVIII, 47—84. 91—101. 103—108 (nr. 10—19. 22—29), ferner unter dem namen Meißner 855—880 (nr. 169. 170); in L 13. 14, W 110. 111. 126—128. M 49. H 34. 64. 66. 104. 124. P 2. 16. 35. T 4. 21. 28. 32. Wagenseil s. 508 gibt dem tone, statt der 19 reime bei Ettmüller Hagen und mir, deren 24, indem er die langzeilen von sieben hebungen durch die feststehende cäsur in je zwei zerlegt. In der ursprünglichen gestalt der strophe hat die vierte und zehnte, so wie die zweite hälfte der fünften und eilften zeile keinen auftakt. Der auftakt ist in K und den übrigen meistersängerhss. (auch der Weimarer) schon überall durchgeführt; seine leichtere oder schwierigere beseitigung in verbindung mit den reimen gibt häufig die kriterien der echtheit. Zwar mögen nicht alle strophen, in denen der auftakt an den bezeichneten stellen wahrscheinlich urspünglich nicht vorhanden war, von frauenlob selbst sein, aber doch nicht viel jünger als er, da man in der mitte des 14 jahr-

hunderts und später den auftakt in allen lyrischen strophenformen (mit ausnahme der kirchlichen lyrik) durchführte. Von diesem gesichtspunkte aus ist bei der folgenden beurtheilung echt und unecht zu betrachten. Echt erscheint mir die erste und dritte strophe von 10, während die zweite jüngern ursprung verräth; ferner die tenzone mit regenbogen (11), in welcher der aufgebende wahrscheinlich Frauenlob ist; die dritte strophe von 15 ist auch anderweitig unter Frauenlobs namen überliefert, doch ist die erste und zweite ebensowenig anstößig. Endlich 19. 22, und 23, dessen strophen schon durch andere hss. bezeugt sind. Von besonderem literarischem Interesse ist 24, worin eine menge dichtungsgattungen namentlich angeführt werden. Wäre nachzuweisen, daß dies gedicht von Frauenlob (es liegen in den reimen wenigstens keine äußern merkmale vor, die entschieden die unechtheit bewiesen), so würden die darin vorkommenden gattungsnamen ein ungleich höheres alter erhalten als bisher. Aber wenn auch nicht von Frauenlob verfaßt, ist das gedicht nicht viel jünger und, wie die meist erst von K eingeführten auftakte zeigen, gewiss noch in der ersten hälfte des 14 jahrhunderts entstanden. Bleibt es hier zweifelhaft, so ist die unechtheit entschieden bei 12. 13, das allerdings auch fast lauter untadelliche reime hat, 14. 16. 17. 26, das wohl erst im 15 jahrhundert entstanden ist. 18 rührt von einem mitteldeutschen dichter, der mit Frauenlob beinahe noch gleichzeitig ist und den auftakt an den bestimmten stellen noch nicht kannte. 25 ist bemerkenswerth durch den in einigen langzeilen (25. 31. 49. 50) sich findenden inreim in der cäsur; die auftakte in allen zeilen sind schon ursprünglich; derselbe fall bei 27, das indess wohl etwas älter als 25 ist. 28, wohl noch aus der ersten hälfte des 14 jahrhunderts, jedenfalls jünger als 1308, da die sieben burgen von Schwitz erwähnt werden, hat auffallend viele assonanzen und rührt daher wohl von einem wenig gebildeten volksthümlichen dichter, der unter andern gelehrten erhaschten beziehungen auch den sänger Hôrant erwähnt. Die erste strophe von 29 enthält eine klage um Frauenlobs tod, ist also wohl von einem nachahmer und schüler des dichters verfaßt. Die zweite strophe ist wirklich von Frauenlob, ein zeichen wie willkürlich die Kolmarer hs. strophen zu sogenannten liedern vereinigte. Es kam nicht auf einheit des sinnes an, sondern nur darauf daß eine durch die regel bestimmte zahl von strophen (3. 5. 7 u. s. w.) verbunden wurde.

Die mundart und ausdrucksweise von 29, 1 hat viel verwandtes mit Frauenlob; der dichter scheint an den bezeichneten stellen den auftakt noch nicht gehabt zu haben. Die strophen, die K unter dem namen Michsener im langen tone gibt, sind zum theil echte frauenlobische, wenn auch in den von mir mitgetheilten (nr. 169. 170) nichts ist was Frauenlob zugesprochen werden könnte. Der dichter von 170 nennt sich am schluße Meißner, er war also wohl ein landsmann Frauenlobs, als welchen ihn seine reime hinreichend charakterisieren. Weder der sonst vorkommende alte Meissner noch der junge Meissner, den man für Frauenlob hält, stimmen mit den in K unter diesem namen stehenden strophen überein.

5. Der Würgendrüssel, K XIX, 885—890 (nr. 20. 21), auch noch in W 122, H 85, hat bei mir 17 reime, bei Ettmüller (s. 187—200) 22 zeilen, weil er mehrere irrig zerlegt, wo nur cäsuren anzunehmen sind. Ursprünglich hatte der ton wohl nur 15 reime, indem die vier letzten zeilen zwei waren. Der reim nämlich, der sich zum theil in 14. 16 findet, den die Weimarer handschrift durch alle strophen durchführt, ist kein ursprünglicher, wie man aus einigen strophen in K und aus den drei strophen (Ettmüller 326—328) sieht, die die Wiener hs. enthält. Daraus ist zu schließen, daß diejenigen strophen in K, welche in 14. 16 keinen reim haben, echt sind, wenn nicht andere gründe z. b. die reime dagegen zeugen. Ich halte die beiden von mir mitgetheilten lieder für das eigenthum des dichters.

6. Der tannton (K XX, 102), auch in L 21, an echten liedern Frauenlobs noch nicht nachgewiesen, ist wohl derselbe, den Wagenseil s. 535 unter den 13reimigen als thönton aufführt. Die sieben strophen in K und L sind nicht echt.

7. Die froschweise, auch von Wagenseil s. 536 erwähnt, war bisher ebenfalls noch nicht durch ältere gedichte belegt. Sie findet sich K XXI, 109—111 (nr. 30); ferner L 22. P 26. Die von mir mitgetheilten strophen halte ich nicht für frauenlobisch; sie sind aber sicher noch im 14. jahrhundert verfaßt.

8. Der goldene ton, von Ettmüller s. 227—233 irrig unter dem namen 'Tageweise' aufgeführt, ein irrthum den der herausgeber s. XIV berichtigt, findet sich in K XXII, 112—139 (nr. 31—33), so wie L 15. Der ton wird von einem nicht oberdeutschen dichter etwa um die mitte des 14 jahrhunderts in einem besondern gedichte (nr. 33) erläutert. 31, ungefähr aus derselben zeit, von einem nach-

ahmer Frauenlobs herrührend, der auch Mitteldeutschland angehört. 32 scheint demselben dichter und derselben gegend anzugehören; daß das gedicht nicht von Frauenlob ist, geht aus den reimen und aus v. 49 deutlich genug hervor. Echtes enthält keines der drei gedichte.

9. Der verholne ton, K XXIII, 140. 141. 415 (nr. 34) und L 16. 17, ist bisher noch nicht nachgewiesen und belegt gewesen; selbst der name war unbekannt. Das von mir mitgetheilte gedicht ist mit sicherheit als unecht zu bezeichnen.

10. Der gekrönte ton, K XXIV, 142—144, mit 27 reimen, während ihn Hagen 4, 740ª als 26reimig erwähnt. Auch er ist noch durch keine strophe Frauenlobs belegt; ich zweifle daß unter den strophen, die K in diesem tone enthält, etwas ist, was dem dichter zuzusprechen sein möchte [1]).

11. Die hundweise, K XXV, 145—147 (nr. 35. 36) und L 24, ist ihrem namen nach noch nicht nachgewiesen; der ton findet sich, meister Kelin beigelegt, in der Jenaer hs. (Hagen 3, 22—25) und unter den tönen des Marners (Hagen 2, 241—242). Durch letzteres wird die autorschaft Frauenlobs sehr zweifelhaft, da die in C unter Marner stehenden strophen dieses tones nicht zu beanstanden sind. Gleichwohl könnte Frauenlob in diesem tone Marners gesungen haben. Die zwölfte und sechszehnte zeile jeder strophe hat in der Pariser und Jenaer handschrift immer sieben hebungen, in der Kolmarer nur sechs: ersteres ist wohl das ursprüngliche. Der abgesang dieser strophe zerfällt in zwei gleiche hälften von je vier zeilen. Hagen gibt dem tone zwei zeilen mehr, indem er den inreim in z. 5. 10 nicht erkannt hat. Die strophen von nr. 35. 36 einem dichter mit bestimmtheit zuzusprechen ist schwer, weil man zwischen drei dichtern schwanken kann; aber aus dem 13 jahrhundert sind sie gewiss noch. 35, 1 gibt die Jenaer hs. Kelin, 36, 1 nur in K überliefert, legt Hagen ohne grund demselben dichter bei.

11. Die spiegelweise, bei Wagenseil s. 535 spiegelton genannt, findet sich K XXVI, 148—151 (nr. 37); ohne Frauenlobs namen in W 137; als spiegelton des ehrenboten vom Rheine in H (54. 57. 58. 93); namenlos wieder P 45. Wir erwähnten schon oben die spiegelweise des Ehrenboten, die aber von der hier zu

*

1) Er findet sich außerdem L 23. W 112. 113. H 84. 86.

besprechenden ganz abweicht. An echten strophen Frauenlobs ist der ton noch nicht nachgewiesen; auch das von mir gegebene gedicht (37) enthält nichts echtes. Nach W H habe ich außerdem drei strophen dieses tones unter nr. 189 des anhanges mitgetheilt, die wohl ebensowenig Frauenlob angehören.

12. Der vergeßene ton, der ursprünglich 12, später 15 reime zählte, und durch eine reihe echter strophen belegt ist (Ettmüller s. 219—225) begegnet K XXVII, 152—169 (nr. 38—45), H 100. 113. 135. 146. P 1. 5. Der inreim in der cäsur der sechsten und zwölften zeile ist in K wie schon in der Weimarer handschrift durchgeführt. Daß er aber nicht ursprünglich ist, lehrt die einzige strophe aus der Leipziger hs. die ihn nicht hat. Unter den in meiner sammlung enthaltenen gedichten dieses tones ist 39, 1 auch anderweitig als echt bezeugt; ebensogut sind aber 39, 2. 3 echt; ferner halte ich für Frauenlobs werk 40. 45, und wohl auch 38. 44, zwar nicht von Frauenlob, aber wohl noch von einem zeitgenoßen an diesen gerichtet. 41. 42. 43 sind entschieden unecht, und mögen etwa um die mitte des 14 jahrhunderts verfaßt sein; 42 rührt von einem nicht oberdeutschen dichter her: weniger die reime als der ton dieses gedichtes ist anstößig.

13. Der neue ton, bei Ettmüller s. 200—218, findet sich K XXVIII, 170—180, L 18—20, W 116, M 82, aber mit ausnahme des ersten liedes (170), das durch andere handschriften bezeugt ist, scheint K nichts echtes von dem dichter in diesem tone zu enthalten.

14. Der süße ton, K XXIX, 181—182, auch P 19, war bisher auch dem namen nach noch nicht bekannt. Weder K noch P enthalten aber unter dieser aufschrift eine echte strophe Frauenlobs.

15. Der leitton, K XXX, 183—185, L 37, ist ebenfalls noch nicht belegt. Er enthält in 17 zeilen 22 reime und ist daher wohl derselbe den Wagenseil s. 538 als 22reimig unter dem namen leidthon anführt. Was Ettmüller s. XIII als laiton aus V. Voigt entnimmt, weicht von dem strophischen baue in K ab.

16. Die grundweise, K XXXI, 188. 189, zwölfreimig, von Wagenseil s. 535 und Ettmüller s. XVII nach V. Voigt erwähnt, ist durch echte strophen noch nicht nachgewiesen; auch die 10 strophen in K enthalten nichts echtes. Sie findet sich außerdem in H 46. 94 und P 47.

17. Der zarte ton, von Frauenlob ziemlich häufig angewendet (Ettmüller s. 164—180), kommt vor in K XXXII, 190—213 (nr. 46—51); ferner L 25—34. 38. 39; W 118—121; M 42—44. 79. 81. H 73. 116. Wagenseil s. 537 gibt ihm ebenfalls 21 reime. In der ursprünglichen gestalt hat die fünfzehnte zeile jeder strophe (_́ ◡ _́ ◡ _́ ◡) keinen auftakt; derselbe findet sich jedoch meist schon in der Jenaer hs., nur str. 1. 5. 6. 9. 10. 11. 12. 13. 14. 23 haben sie auftaktlos. In der Kolmarer hs. wie in L W M N steht er durchgängig. 48, 1 ist als echt anderweitig bezeugt, auch 48, 2. 3. halte ich für zweifellos echt. Die erste strophe von 50 wird als Frauenlob gehörig nicht bezweifelt; mit demselben rechte darf man ihm auch 50, 2. 3 zusprechen. Echt ist auch 51; dagegen gewährt 49 in der form, namentlich in den reimen einigen anstoß, wenngleich es im tone sich Frauenlobs dichtungen sehr nähert. Entschieden unecht ist 46, ebenso 47, trotzdem daß 47, 19 sich Frauenlob nennt.

18. Der grüne ton, bei Ettmüller s. 133—164, also in einer bedeutenden reihe von sprüchen, findet sich K XXXIII, 214—231 (nr. 52. 53), L 35, W 147 (mit der bezeichnung F l c z d, wovon die beiden ersten buchstaben ohne frage Frauenlob, die letzte dôn bedeuten), M 18—20, H 1. 24. 29. 62. 103. 143. 144, P 7. T 2. 15. 25. 30. Aus K habe ich zwei gedichte dieses tones aufgenommen, wovon das erste (52) keine bedenken erregt; aber auch das zweite (53), ein streitgedicht zwischen Frauenlob und Regenbogen, halte ich für echt, wenn auch in der ersten Frauenlob zugehörigen strophe râten : tôten 13 reimt. Das nach M im anhange (191) mitgetheilte gedicht mag trotz der kürzung im reime (trôn : schôn 2) dem dichter zugehören (vgl. die anmerkung).

19. Die ritterweise, der auch Wagenseil übereinstimmend mit K 16 reime gibt, ist noch nicht belegt. Sie findet sich K XXXIV, 232—242 (nr. 54), L 36, W 125, P 31. Das einzige gedicht, welches ich darin mittheile, ist entschieden unecht, aber von einem mitteldeutschen dichter verfaßt.

20. Die zugweise, bei Ettmüller s. 218—219 zucdôn genannt, begegnet K XXXVI, 244—250; ferner W 114. 115; H 31. 147, P 49. Schwerlich ist außer den schon bekannten auch in K stehenden strophen dieses tones etwas echtes in K.

21. Die ankelweise, nur in K XXXVII, 251—253 vorkom-

mend, ist aus andern quellen noch nicht nachgewiesen. Auch W 106—108 hat eine ankelweise, die aber von dieser verschieden und vielmehr eine verwechselung mit der alment des alten Stollen (s. oben s. 164) ist.

Noch bemerke ich den kaufton, von welchem bei Heinrich von Ofterdingen die rede gewesen ist, den kupferton, welchen W 117, H 50, P 28 dem Frauenlob mit größerm rechte beilegen als K unter dem namen der schallweise dem Ehrenboten vom Rhein (s. diesen), den rohrton, welchen W 123. 124 Frauenlob zuschreibt, und endlich die briefweise (K XXXV), welche nach K Regenbogen und Frauenlob gemeinsam ist, in der überlieferung der meistersänger dagegen in der regel dem erstern, und wohl mit recht, beigelegt wird, daher bei ihm davon die rede sein wird.

Wiewohl nun durch K eine anzahl frauenlobischer töne, die bisher nur aus ganz späten quellen nachzuweisen waren, durch dichtungen des 14 jahrhunderts, die zum theil bis in die zeit des dichters hinaufreichen, belegt ist, so bleiben doch noch, wenn man die liste bei Ettmüller s. XII vergleicht, ziemlich viele bisher unbelegte übrig. Es kann sogar die frage entstehen, ob Frauenlob wirklich in allen den tönen gedichtet, die spätere überlieferung auf seinen namen häufte: und ich bin geneigt hier ebenso zu verneinen wie es bei Walther von der Vogelweide und Wolfram von Eschenbach mit sicherheit geschehen konnte.

XX. Regenbogen.

Die Kolmarer handschrift (XXXVIII, 304) gibt unter seinem namen zunächst den kreuzleich, der nach beßeren handschriften und mit größerem rechte Frauenlob (Ettmüller s. 16—24) beigelegt wird.

Sein bekanntester ton ist die briefweise, die sich K XXXV, 243. 254—300. 305—310 (nr. 55—74. 76—78), außerdem in W 74. 75. 78. 135. 136, H 78. 83, P 52 findet. Sie begegnet bereits in der Pariser handschrift unter Regenbogens namen und dadurch wird sein anspruch auf die erfindung derselben dem dichter gesichert. Schon in ihrer ursprünglichen gestalt hat sie durch alle zeilen hindurch den auftakt; in der schlußzeile des stollen und des abgesanges findet sich gewöhnlich nach der achten silbe ein männlicher einschnitt (mit ausnahme von C 4, 13). Diesen hat K durchgängig, zuweilen auch inreime in der cäsur (vgl. 55. 59), doch wohl mehr

17. Der *zarte ton*, von Frauenlob ziemlich häufig angewendet (Ettmüller s. 164—180), kommt vor in K XXXII, 190—213 (nr. 46—51); ferner L 25—34. 38. 39; W 118—121; M 42—44. 79. 81. H 73. 116. Wagenseil s. 537 gibt ihm ebenfalls 21 reime. In der ursprünglichen gestalt hat die fünfzehnte zeile jeder strophe (–́ ⏑ –́ ⏑ –́ ⏑) keinen auftakt; derselbe findet sich jedoch meist schon in der Jenaer hs., nur str. 1. 5. 6. 9. 10. 11. 12. 13. 14. 23 haben sie auftaktlos. In der Kolmarer hs. wie in L W M N steht er durchgängig. 48, 1 ist als echt anderweitig bezeugt, auch 48, 2. 3. halte ich für zweifellos echt. Die erste strophe von 50 wird als Frauenlob gehörig nicht bezweifelt; mit demselben rechte darf man ihm auch 50, 2. 3 zusprechen. Echt ist auch 51; dagegen gewährt 49 in der form, namentlich in den reimen einigen anstoß, wenngleich es im tone sich Frauenlobs dichtungen sehr nähert. Entschieden unecht ist 46, ebenso 47, trotzdem daß 47, 19 sich Frauenlob nennt.

18. Der *grüne ton*, bei Ettmüller s. 133—164, also in einer bedeutenden reihe von sprüchen, findet sich K XXXIII, 214—231 (nr. 52. 53), L 35, W 147 (mit der bezeichnung F l c z d, wovon die beiden ersten buchstaben ohne frage Frauenlob, die letzte dôn bedeuten), M 18—20, H 1. 24. 29. 62. 103. 143. 144, P 7. T 2. 15. 25. 30. Aus K habe ich zwei gedichte dieses tones aufgenommen, wovon das erste (52) keine bedenken erregt; aber auch das zweite (53), ein streitgedicht zwischen Frauenlob und Regenbogen, halte ich für echt, wenn auch in der ersten Frauenlob zugehörigen strophe râten : tôten 13 reimt. Das nach M im anhange (191) mitgetheilte gedicht mag trotz der kürzung im reime (trôn : schôn 2) dem dichter zugehören (vgl. die anmerkung).

19. Die *ritterweise*, der auch Wagenseil übereinstimmend mit K 16 reime gibt, ist noch nicht belegt. Sie findet sich K XXXIV, 232—242 (nr. 54), L 36, W 125, P 31. Das einzige gedicht, welches ich darin mittheile, ist entschieden unecht, aber von einem mitteldeutschen dichter verfaßt.

20. Die *zugweise*, bei Ettmüller s. 218—219 zucdôn genannt, begegnet K XXXVI, 244—250; ferner W 114. 115; H 31. 147, P 49. Schwerlich ist außer den schon bekannten auch in K stehenden strophen dieses tones etwas echtes in K.

21. Die *ankelweise*, nur in K XXXVII, 251—253 vorkom-

mend, ist aus andern quellen noch nicht nachgewiesen. Auch W 106—108 hat eine ankelweise, die aber von dieser verschieden und vielmehr eine verwechselung mit der alment des alten Stollen (s. oben s. 164) ist.

Noch bemerke ich den kaufton, von welchem bei Heinrich von Ofterdingen die rede gewesen ist, den kupferton, welchen W 117, H 50, P 28 dem Frauenlob mit größerm rechte beilegen als K unter dem namen der schallweise dem Ehrenboten vom Rhein (s. diesen), den rohrton, welchen W 123. 124 Frauenlob zuschreibt, und endlich die briefweise (K XXXV), welche nach K Regenbogen und Frauenlob gemeinsam ist, in der überlieferung der meistersänger dagegen in der regel dem erstern, und wohl mit recht, beigelegt wird, daher bei ihm davon die rede sein wird.

Wiewohl nun durch K eine anzahl frauenlobischer töne, die bisher nur aus ganz späten quellen nachzuweisen waren, durch dichtungen des 14 jahrhunderts, die zum theil bis in die zeit des dichters hinaufreichen, belegt ist, so bleiben doch noch, wenn man die liste bei Ettmüller s. XII vergleicht, ziemlich viele bisher unbelegte übrig. Es kann sogar die frage entstehen, ob Frauenlob wirklich in allen den tönen gedichtet, die spätere überlieferung auf seinen namen häufte: und ich bin geneigt hier ebenso zu verneinen wie es bei Walther von der Vogelweide und Wolfram von Eschenbach mit sicherheit geschehen konnte.

XX. Regenbogen.

Die Kolmarer handschrift (XXXVIII, 304) gibt unter seinem namen zunächst den kreuzleich, der nach beßeren handschriften und mit größerem rechte Frauenlob (Ettmüller s. 16—24) beigelegt wird.

Sein bekanntester ton ist die briefweise, die sich K XXXV, 243. 254—300. 305—310 (nr. 55—74. 76—78), außerdem in W 74. 75. 78. 135. 136, H 78. 83, P 52 findet. Sie begegnet bereits in der Pariser handschrift unter Regenbogens namen und dadurch wird sein anspruch auf die erfindung derselben dem dichter gesichert. Schon in ihrer ursprünglichen gestalt hat sie durch alle zeilen hindurch den auftakt; in der schlußzeile des stollen und des abgesanges findet sich gewöhnlich nach der achten silbe ein männlicher einschnitt (mit ausnahme von C 4, 13). Diesen hat K durchgängig, zuweilen auch inreime in der cäsur (vgl. 55. 59), doch wohl mehr

zufällig als beabsichtigt. Ich habe eine ziemliche anzahl von gedichten in diesem tone aus K entnommen, die verschiedenen zeiten und gegenden angehören. Echt erscheinen mir 63. 64. 65. 73. 74; 71, 3 ist durch andere quellen Regenbogen zugeeignet, mit demselben rechte glaube ich auch 71, 1. 2 ihm beilegen zu können. Auch 59 ist vielleicht von ihm; ebenso die beiden ersten strophen von 62, während die dritte Frauenlob zukommt. Unecht dagegen ist zunächst 55, eine bearbeitung der Virgiliussage durch einen mitteldeutschen dichter, der gleich im eingange Frauenlob und Regenbogen als ältere dichter nennt: doch ist er selbst wohl nur wenig jünger als sie, vielleicht noch ihr zeitgenoße, der sie überlebte. Auch 56 ist unecht, aber noch aus der ersten hälfte des 14 jahrhunderts; ebenso 52, worin wir eine beziehung auf das von mir für echt erklärte gedicht (40) finden, und 58, das von einem mitteldeutschen verfaßer herrührt. Derselben zeit etwa gehört das unechte 60 an, welches sich im inhalt an echte strophen Regenbogens (Hagen 2, 309^{b}) anlehnt. 61, ein fingiertes streitgedicht zwischen Frauenlob und Regenbogen, worin (61, 13) die briefweise Regenbogen ausdrücklich beigelegt wird, nach der überschrift zu schließen von einem Würzburger verfaßt, stammt auch wohl aus der ersten hälfte des 14 jahrhunderts. Der dichter ahmt einzelne auch bei Frauenlob vorkommende ausdrücke nach, wohl um seinem gedichte eine größere glaubwürdigkeit zu geben, wie es Wolframs nachahmer auch zu thun pflegten. 66 und 67, beide unecht, fallen aber wohl noch in Regenbogens zeit; 68 fällt noch in die erste hälfte des 14 jahrhunderts; 69 dagegen nicht früher als dessen ausgang. Der dichter von 70, ein mitteldeutscher, ist vielleicht derselbe der 66 verfaßte. Auch 72 ist in Mitteldeutschland entstanden, aber jünger als das erwähnte. 76 und 77, beide oberdeutsch, gehören wohl erst dem ausgange des 14 oder dem anfange des folgenden jahrhunderts an; noch jünger ist 78, wohl das späteste aller mitgetheilten.

Regenbogens thorenweise, nur in K XXXIX, 302 vorkommend, zählt 13 reime und könnte daher vielleicht dieselbe sein, die Wagenseil s. 535 unter dem namen leichthon als 13reimig aufführt. Die 13 von K dem dichter zugeschriebenen reien sind sicher unecht.

Die tageweise, die ebenfalls nur K (XL, 303, nr. 75) gewährt, ist kein gedicht Regenbogens, sondern ein erzeugniss volkstümlicher

religiöser dichtung des 14 jahrhunderts. Der name ist bezeichnend, da es, wie der refrän lehrt, umdichtung eines weltlichen tageliedes ist. Die volkstümlichkeit und das abweichende vom gebrauche der meistersänger zeigt sich namentlich darin, daß nach der weise älterer metrik der klingende reim noch für zwei hebungen gilt, was in der lyrik schon seit dem anfange des 13 jahrhunderts nicht mehr üblich war.

Der *überlengte ton* findet sich nur in K (XLI, 304), seine seltenheit scheint schon daraus hervorzugehen, daß K nur ein einziges gedicht, und dies nicht einmal vollendet hat, so wie daraus daß die noten nicht beigeschrieben sind.

Der *graue ton* dagegen ist bei den meistersängern sehr beliebt; er begegnet K XLII, 311—349 (nr. 79. 80). 361; ferner W 68—71. 79. 162—164; M 1—6. 29. 39. 61—65. 67—71. 106. 107; und irrig als ein ton Frauenlobs bezeichnet H 44; während mit der richtigen bezeichnung H 99. P 4. 50. T 5. 6. 8. 31. Die erste zeile jedes stollens wird bei v. d. Hagen fälschlich in zwei verse zerlegt, während nur inreim anzunehmen ist. Die zweite und achte strophenzeile ist in 79 klingend, während in 80, übereinstimmend mit Hagen, stumpf. Letzteres gedicht, dessen erste strophe auch anderweitig überliefert ist, ist echt, auch die zweite und dritte strophe; dagegen 79 unecht und von einem oberdeutschen dichter des 14 oder 15 jahrhunderts verfaßt.

Der *lange ton* Regenbogens ist nächst seiner briefweise am meisten in gebrauch gewesen. Wir finden ihn K XLIII, 350—360. 362—414. 416—447 (nr. 81—88); ferner W 14. 72. 73. 76. 77. 148—161. M 7—17. 32. 52—60. 66. 80. (nr. 190) H 20. 27. 56. 60. 68—70. 80. 82. 87. 88. 91. 101. 108. 117. 119. 122. 127. 129. 131. 139. P 11—13. 15. 20. 21. 34. T 14. 20. 22. 23. 26. 27. 33. 35. 36. Im langen tone ist auch Jörg Breynings heil. Ulrich (cod. pal. 109, bl. 81^{b}, Görres s. 311) und sein heil. Alexius (ib. 84_{a}, Görres s. 294) so wie ein namenloses gedicht im cod. pal. 109, bl. 159^{a} verfaßt. Die strophe hat nach Wagenseil s. 538 22 reime; ich habe sie trotzdem in 23 zeilen gegeben, weil auf die cäsur von zeile 20. 21 die eine langzeile bilden, zuweilen ein reim fällt wie 81, 1. 3. Diese langzeile hat vor der cäsur 4 hebungen (8 silben), und nach derselben fünf hebungen (10 silben), in der ersten strophe bei Hagen in diesem tone sechs hebungen. Die von mir ausgehobenen gedichte dieses tones sind fast alle unecht; echt scheint mir nur 82, nach

Frauenlobs tode gedichtet, den Regenbogen überlebte, außerdem die dritte strophe von 87, während 87, 1. 2 unecht sind. 81 ist in der zweiten und dritten strophe umreimung einer echten strophe Frauenlobs; 83 rührt von einem spätern oberdeutschen, 88 von einem nicht viel jüngern mitteldeutschen dichter her. 190, nach M, ist ebenfalls unecht und gehört einem mitteldeutschen ziemlich gleichzeitigen Nachahmer.

Die grundweise scheint nur in K unter diesem namen vorzukommen (K XLIV, 448—452. 454. 455 (nr. 89—91), während sie übereinstimmend mit Wagenseil s. 534 unter dem namen kurzer ton erscheint in H 79. 132. 134. 138. 140, und in P 36 (nr. 199). Von den drei gedichten dieses tones aus K kann höchstens das letzte (91) echt sein, wenn man die letzte zeile ändert (anm. zu 91, 21), die beiden andern, wahrscheinlich von éinem dichter, sind mit sicherheit als unecht zu bezeichnen. Auch nr. 199, aus P, ist ein erzeugniss späterer zeit, aber wohl noch aus dem 14. jahrhundert. Die zweite und vierte zeile jeder strophe hatte in der ursprünglichen gestalt vermuthlich keinen auftakt (vgl. anm. zu 89, 9).

Der goldene ton, auch von Wagenseil s. 535 erwähnt, begegnet K XLV, 456—463 (nr. 92), ferner H 95. 136. P 24. 25. T 12. 29 und in gedichten des cod. pal. 109, bl. 157b. 158b. Der ton stimmt mit dem unter demselben namen stehenden und ebenfalls Regenbogen beigelegten bei Hagen 3, 350b, nur reimt in den stollen K abc|abc, bei Hagen dagegen aac|bbc, was metrisch allerdings, nicht musikalisch einen unterschied macht; ferner sind z. 8 und 10 jeder strophe bei Hagen sieben-, in K eilfsilbig. Das von mir mitgetheilte gedicht, das denselben gegenstand wie die echten strophen bei Hagen 2, 309a. b behandelt, ist Regenbogen nicht beizulegen.

Regenbogens leidton, verschieden von Frauenlobs ebenso genannter weise, findet sich außer K XLVI, 464—469 nur noch P 42. In K heißt der ton auch außerdem blaue weise, was aber jedenfalls ein irrthum ist, denn Regenbogen hat eine von dem leidton ganz verschiedene blaue weise gedichtet, die K dem Konrad von Würzburg beilegt.

Der blaue ton, der wie eben bemerkt in K (LVII, 576—579, nr. 121) unter den tönen Konrads von Würzburg steht, wird, übereinstimmend mit Wagenseil, der jedoch dem tone 16 statt 15 reime gibt (s. 535) in H 47. 55. 90. 105. 109. 130. 131. 133, so wie P 14.

17. 18. 22. 32 Regenbogen zugeschrieben. Ihm kann das von mir darin mitgetheilte gedicht (nr. 121) auch füglich angehören.

XXI. Mülich von Prag.

Von diesem weiter nicht bekannten dichter enthält K zunächst einen reien (K VII, 12), den ich unter nr. 4 mittheile. Die reinheit der reime, in denen sogar an und ân von einander geschieden werden (vgl. 4, 50 ff.) macht es wahrscheinlich, daß der dichter noch dem anfange des 14 jahrhunderts angehört. Die wenigen mundartlichen spuren stimmen mit der heimat überein, die ihm der beisatz in K zuschreibt. Die 6, 12, 22 zeile jeder strophe war wahrscheinlich ursprünglich auftaktlos (vgl. anm. zu 4, 22), was die gegebene zeitbestimmung bestätigen würde.

Außerdem findet sich unter seinem namen in K ein langer ton (XCII, 837—840), der in H 32 als hofton wiederkehrt und mit derselben bezeichnung, aber irrig als ton Müglins in P 51 steht.

XXII. Graf Peter von Arberg.

K legt ihm mehrere tageweisen bei, die alle einen volkstümlichen charakter in form und inhalt an sich tragen. Die erste derselben (K XCVIII, 894), siebenreimig, wird in andern handschriften theils dem mönch von Salzburg zugeschrieben, theils namenlos überliefert. Es wird sich schwer entscheiden laßen, welcher überlieferung zu folgen ist; doch scheint mir nach dem charakter der andern in K enthaltenen gedichte Peter von Arberg größern anspruch zu haben als der mönch.

Eine zweite fünfzehnreimige tageweise ist K XCIX, 895. 896 (nr. 180); das erste der beiden lieder (nr. 180) scheint umdichtung eines weltlichen tageliedes zu sein; ein ähnlich anfangendes weltliches findet sich im liederbuche der Hätzlerin s. 17 Ich wachter műß erwecken; aber die strophenform weicht ab.

Eine dritte tageweise, die K nicht als neuen ton bezeichnet, umfaßt nur drei strophen (K C, 897); sie ist weiter nicht bekannt.

Die letzte endlich, als große tageweise wegen der länge ihrer strophenform bezeichnet (K CI, 898—900) enthält zunächst das bekannte in der Limburger chronik ohne namen des verfaßers erwähnte lied (nr. 181), von dem es nur heißt, daß ein ritter es gedichtet habe; wir haben um so weniger ursache die autorschaft Peters

von Arberg zu bezweifeln als die mundartlichen eigenheiten des liedes auf Mitteldeutschland weisen, und mitteldeutsch ist auch die sprache der chronik. Daher werden wir wohl auch die heimat des dichters im Nassauischen zu suchen haben. Das andere von mir mitgetheilte lied (nr. 182) ist ein weltliches tagelied, das ebenfalls einen mitteldeutschen dichter zum verfaßer hat; auch dies also werden wir Peter von Arberg nicht abzusprechen haben. In K unterscheidet sich die strophenform von 182 dadurch von 181, daß die 10 und 14 zeile je sechs hebungen statt fünf hat; doch ist wohl auch hier die zahl 5 die ursprüngliche (anm. zu 182, 10).

XXIII. Heinrich von Müglin.

Sein achzehnreimiger *langer ton*, den Wagenseil s. 537 als zwanzigreimig anführt, ist, wie schon bei Boppe (s. 166) bemerkt wurde, metrisch dem hofton dieses dichters gleich und kann sich nur durch die begleitende musik unterschieden haben. Er begegnet K LXII, 640—661 (nr. 127—128) und W 33—47. 58—65. 88. Die beiden von mir mitgetheilten lieder sind wohl echt; 127, 2. 3 sind schon aus anderer quelle bekannt. Und wahrscheinlich noch mehreres in K in diesem und den folgenden tönen ist dem dichter beizulegen. Seine werke sind noch nicht bekannt genug, um ein bestimmtes urtheil über echtheit und unechtheit abgeben zu können.

Der *kurze ton* (K LXIII, 662—683) unter demselben namen bei Wagenseil s. 535, kommt noch W 53—56. 66. 67 vor, und unter dem namen hofton ebenfalls in W 2—10. Was dagegen P 51 Müglins hofton heißt, ist wie ich schon bemerkte, der hofton oder lange ton Mülichs von Prag.

Der *traumton* (K LXIV, 684—697) begegnet noch W 48—51; 57. H 89, P 43. W 57 erscheint noch ein zweiter name des tons, nämlich *überkrönter ton*, vielleicht aus dem überkrönten reien (W 51) entlehnt.

Endlich Müglins *grüner ton* (K LXV, 698—705), mit achtzehn oder zwanzig reimen, findet sich außerdem W 52, H 118. Er steht als trochäisch anhebend fast allein unter den tönen des 14. jahrhunderts da, und wirklich geben W und H der ersten zeile einen auftakt, ◡–́◡–́◡–́ statt –́◡–́◡–́.

XXIV. Peter von Reichenbach.

Dieser dichter ist nur aus K bekannt, worin sich unter dem namen Hort ein leich von ihm findet (K XII, 171), den ich unter nr. 7 meiner sammlung mitgetheilt habe. Der mitteldeutsche charakter der sprache darin ist nicht zu verkennen. Wahrscheinlich ist Peter von Reichenbach auch verfaßer des unter Frauenlob stehenden leiches, der sich tougenhort nennt (nr. 6), worauf ich schon oben (s. 169) hingewiesen habe. Die übereinstimmung in sprache und ausdruck ist überraschend; nur ist im ganzen der zweite leich weniger überladen, fließender, die verse leichter und beßer.

XXV. Meister Meffrid.

Auch diesen dichter kennen wir bis jetzt nur aus der Kolmarer handschrift, wo unter XCVI, 849—854 sechs lieder von ihm stehen, die ich sämmtlich mitgetheilt habe (nr. 163—168). Holtzmann (Germania 5, 212) macht ihn wohl zu jung wenn er ihn unter die meistersänger des 15. jahrhunderts rechnet. Die reinheit seiner reime, so wie der umstand daß die 9. strophenzeile in ihrer ursprünglichen gestalt aller wahrscheinlichkeit nach keinen auftakt hatte, berechtigen uns ihn nicht später als in die mitte des 14. jahrhunderts zu setzen. Seine heimat haben wir in Oberdeutschland zu suchen; die beiden mitteldeutsch gefärbten gedichte (nr. 166 und 168), die auch sonstige reimfreiheiten zeigen, namentlich 166, halte ich für das werk eines spätern mitteldeutschen nachahmers.

XXVI. Meister Anker.

Ebenfalls ein nicht weiter bekannter dichtername, unter welchem sich in K vier lieder mit vierzehn strophen (K XCI, 833–836, nr. 162) finden; das erste hat auch M 35, aber unter dem namen eines ebensowenig bekannten meisters Steinhêm. Das von mir mitgetheilte gedicht (162) hat reine reime und ist wohl das einzige, welches dem meister zuzusprechen ist, der mit dem vorher genannten dichter gleichzeitig lebte.

XXVII. Suchensinn.

Nach einer von Hoffmann von Fallersleben beigebrachten notiz ein fahrender sänger aus der zweiten hälfte des vierzehnten jahr-

hunderts; von ihm enthält K (XCVII, 881—885. 887—896 (nr. 171—179) eine reihe gedichte, die sämmtlich in ein und derselben strophenform verfaßt sind; eine ziemliche anzahl, zum theil mit K übereinstimmend, sind im dritten bande von Fichards frankfurtischem archive gedruckt. Seine reime zeigen eine in jener zeit nicht mehr gewöhnliche sorgfalt und reinheit; dasselbe gilt von seinem versbau.

XXVIII. Der Harder.

Er wird von Michel Beheim (Germania 3, 309) unter den nachmeistern, d. h. den auf die alten meister des 13. jahrhunderts folgenden, aufgeführt. Was von ihm an dichtungen bekannt war, hat Holtzmann (Germania 3, 312. 313) zusammengestellt. Auch seine reime sind, wenn man sie z. b. mit Beheims vergleicht, sehr rein und sorgfältig zu nennen, daher ich ihn für einen ältern zeitgenossen halte, der noch dem 14. jahrhundert angehört. Die Kolmarer hs. enthält von ihm zunächst die *korweise* (K III, 4, nr. 2), mit dem zweiten namen *goldener schilling* genannt; unter letzterem namen auch in W 102, und bloß schilling genannt in M 40. Sein *goldener reie* (K IV, 7, nr. 3) findet sich noch in W 141, mit dem namen musica. Beide gedichte sind ihm ohne bedenken beizulegen.

Am bekanntesten ist seine *hofweise*, welche sich in K CVIII, 921—940 (nr. 184—187), ferner in W 99—101. 103—105. 109, und unter dem namen des *süßen tones* in H 2. 3. findet. Die cäsur der langzeilen von sieben hebungen war vielleicht ursprünglich nicht so regelmäßig nach der achten silbe, wie wir sie nun in den hss. der meistersänger finden: spuren in K scheinen darauf hinzuweisen.

In H 37 findet sich noch ein lied des Harders (vgl. Germania 3, 312), dessen erste zeile eilf silben und klingenden reim hat. Möglich daß dies ein neuer ton ist, möglich aber auch daß wie mehrmals auch in K die erste zeile fehlerhaft 12 statt 2 silben hat (vgl. anm. zu 185, 45) und daß H 37 nichts anders als die korweise oder den süßen ton enthält.

XXIX. Der Zwinger.

Von den spätern meistersängern gewöhnlich Peter Zwinger genannt; auch ihn macht man zu jung, wenn man ihn ins 15 jahrhundert setzt. Dem widersprechen die reinen reime und guten verse seiner echten gedichte; viel späteres wurde auf seinen wie auf anderer

meister namen gehäuft, im 15 und 16 jahrhundert, schon in K, und mehr noch in gedruckten fliegenden blättern.

Am bekanntesten ist sein rother ton, der sich in K XVI, 25—31 (nr. 9) findet; ebenso H 118, P 27, T 24; vgl. Germania 5, 210—212. In W begegnet er unter dem namen des braunen tones, W 97. 98.

Weniger bekannt scheint der goldene ton zu sein, der sich in P 29 nachweisen läßt; und der noch gar nicht belegte achtzehnreimige hofton bei Wagenseil s. 536.

XXX. Der Hülzing.

In der Kolmarer hs. begegnet der name nicht, doch ist er in H und M nachzuweisen. Auch er wird unter den nachmeistern genannt von M. Beheim (Germania 3, 309); einige nachweisungen über ihn gibt Holtzmann, Germania 3, 314. 315. Die reime der von ihm überlieferten gedichte, namentlich in M, sind rein, die verse gut gebaut.

M 27. 34 finden wir seinen hofton, in zwei gedichten, die ich im anhange unter 195. 196 mitgetheilt habe. Merkwürdig in beiden ist die refränartige wiederholung zweier worte an bestimmter stelle (anm. zu 195, 49). H 48 steht ein gedicht in Hülzings weisem (weißem?) tone, der aber wie die vergleichung lehrt (Germania 3, 314) kein anderer als der hofton ist. Und wahrscheinlich ist auch mit der hagelweise, die Wagenseil s. 536 als siebzehnreimig erwähnt, kein anderer ton gemeint, denn es stimmt die anzahl der reime.

XXXI. Der Lieber.

Erwähnt und besprochen hat ihn bereits Holtzmann, Germania 5, 214—218. Er gehört wahrscheinlich dem schluße des 14 oder anfang des 15 jahrhunderts an.

Seine jahrweise findet sich in K XCIV, 845, H 38. 141, und unter dem namen der radweise in P 30. Sie umfaßt 17, oder wenn man die beiden cäsurreime in z. 5. 10 mitrechnet, 19 reime; sollte sie identisch mit der noch nicht belegten jahrweise Frauenlobs sein, die Wagenseil s. 536 als achzehnreimig aufführt? In T 38 namenlos die jahrweise, vielleicht die des Liebers?

Außerdem kennen wir von ihm noch einen sanften ton, den

Holtzmann nicht erwähnt. Er begegnet K XCV, 846—848, und mit der undeutlichen aufschrift 'im senften don Nachtigal' auch P 44.

XXXII. Der Mönch von Salzburg.

Die zahl der töne dieses dichters, der am schluße des 14 jahrhunderts lebte, ist ziemlich groß: die namen derselben überliefert uns zum größten theile nur K. Wir finden da einen zarten ton (K LXVI, 706) mit 25 reimen; einen hofton (K LXVII, 707. 711) mit 23 reimen; einen langen ton (K LXVIII, 710), der sich auch L 6, und namenlos M 45, so wie im cod. pal. 109, bl. 154^b 156^a nachweisen läßt. Der süße ton oder die korweise (K LXIX, 712. 716. 717), unter letzterem namen auch von Wagenseil s. 539 als 26reimig aufgeführt, während er in K nur 24 reime hat, begegnet als korweise in H 13. 25. P 46; und namenlos cod. pal. 356, bl. 87^a. Das goldene abc (K LXX, 713) ist auch unter diesem titel schon aus anderen handschriften bekannt; das selbe gilt von dem taghorn (K LXXI, 714) und von dem nachthorn (K LXXII, 715). Dagegen ist der name des kurzen tones (K LXXIII, 718) neu und vom Cisiojanus (K LXXIV, 719) wenigstens die zweite benennung, jahrweise. Endlich hat die Kolmarer hs. von dem Mönche noch ein lateinisches lied (K 10), das sich auch L 4 findet, als erwiderung auf ein ihm von dem gleich zu nennenden Peter von Sachsen zugesandtes deutsches, und wie das üblich war in dem tone des zusenders verfaßt.

XXXIII. Herr Peter von Sachsen.

Ein adellicher herr, den wir nur aus K kennen, wo er uns im verkehr mit dem Mönche von Salzburg stehend, also als dessen zeitgenoße bezeichnet wird. K hat von ihm ein barant (K VI, 9), das auch L 3 wiederholt, und dem sich das in gleichem tone gedichtete lateinische lied des Mönchs von Salzburg anschließt.

XXXIV. Lesch.

Die spätern meistersänger geben ihm den Vornamen Albrecht, vgl. Germania 3, 314. Von ihm enthält K V, 8 zunächst einen ton, der goldene reie genannt, der sich auch L 5 findet. Den ton führt Wagenseil s. 536 als achzehnreimig an.

Die zirkelweise in K CII, 901—908, unter welchen ein ge-

dicht (905) irrig als hofweise bezeichnet ist, begegnet auch P 40, mit dem entstellt beigeschriebenen namen der ziegelweise. Der ziegelton in M 72 ist, wie schon Holtzmann bemerkt hat, von dieser zirkel- oder ziegelweise verschieden. Ich habe in diesem tone ein gedicht (nr. 183) mitgetheilt. Wagenseil s. 536 gibt ihm 17 reime.

Die feuerweise, K CIII, 909. 910, ist derselbe ton, der in W 24. 26. 27. 129. 130 mühlweise heißt. Sie zählt 15 reime.

Die hofweise, K CIV, 911—13, begegnet unter demselben namen W 28. Auch die sangweise, K CV, 914—918, finden wir in W 29—31 vertreten. Der gekrönte reie, eine sehr künstliche weise von 29 reimen, ist bis jetzt nur in K CVI, 919 nachgewiesen. Noch künstlicher ist die tageweise, mit 36 reimen, die sich auch M 37 findet. [1])

XXXV. Muscatblut.

Am häufigsten in seinen gedichten finden wir den ton angewendet, der nach des dichters eigener bezeichnung (Groote s. 150) hofton heißt in K XVII, 32—46. 185. 187 aber der alte ton genannt wird. Ohne namen des tons begegnet er noch W 143—146. H 4—12. 18. 42. 76, und im cod. pal. 109, bl. 144ᵃ (Groote nr. 28). Sein neuer ton, der in einem liede (bei Groote s. 249) als fröhlicher ton bezeichnet wird, ist in K XIV, 19. 21—24 enthalten. Endlich enthält M 75—78 noch einen dritten ton, der der goldene heißt.

XXXVI. Dankbrotsheim von Hagenau.

Dieser als verfaßer des namenbuches bekannte dichter wird im register von K als autor eines in Muscatbluts neuem tone gedichteten liedes (K XIV, 19) genannt, welches in Grootes ausgabe s. 64 dem Muscatblut beigelegt wird. Wir haben jedoch, glaube ich, keine ursache das ausdrückliche zeugniss von K für unwahr oder unglaubwürdig zu halten.

XXXVII. Hans Gernspeck.

Ein sonst nicht bekannter name; K 70 wird er als verfaßer eines im langen tone Frauenlobs gedichteten fünfstrophigen gedichtes

*

1) Ein sonst nicht vorkommender ton scheint das goldene schloß, W 25, mit 21 reimen zu sein.

bezeichnet, welches den in K häufig vorkommenden titel 'ein ewig wort' führt, womit gedichte religiösen theologischen inhaltes namentlich über die dreieinigkeit benannt werden.

XXXVIII. Der schreiber der Kolmarer handschrift.

Derselbe bezeichnet sich in der überschrift von K 522 als erfinder eines eigenen tones, des unerkannten, der in 30 versen 32 reime enthält. In diesem tone (L) sind K 522. 523 gedichtet; auch in L 2 findet er sich. Es ist ohne frage derselbe, dem wir in P 41 begegnen, so wie der eines lateinischen gedichtes (ave virgo et mater) im cod. pal. 109, bl. 152b. Den ton legt Val. Voigt bei Ettmüller s. XVI Frauenlob bei; er nennt ihn den unbekannten ton. Doch glaube ich auf das zeugniss von K größeres gewicht legen zu dürfen als auf das eines so späten meistersängers. Das vorkommen der weise auch in andern handschriften bezeugt, daß der schreiber der Kolmarer handschrift keineswegs ein ganz unbekannter und unbedeutender mann war. Ihm haben wir die redaction des ganzen codex zuzuschreiben, von ihm rührt auch die umarbeitung und umschmelzung der älteren strophenformen in die dem 15. jahrhundert gerechte weise her. Wir dürfen annehmen, daß er älter als die im nachstehenden zu nennenden meistersänger ist, von denen er nichts in seine sammlung aufnahm.

XXXIX. Der Ketner.

Bei Wagenseil heißt er Fritz Ketner, doch ist auch wohl hier wie bei mehreren der früher genannten der vorname spätere erfindung. M 38 ist des Ketners schlüßelweise verzeichnet, die 22 reime zählt, also vielleicht derselbe ton, den Wagenseil 538 als frauenton mit ebensoviel reimen anführt.

Zehnreimig ist der prophetentanz in M 73, der aber nicht, wie Docen (bei Aretin a. a. o. s. 1172) meint, mit dem prophetentanz des Marners (vgl. K 519) identisch ist. Die namen der von Wagenseil noch außerdem genannten töne, den 14reimigen hohen ton, s. 535, die 16reimige osterweise, s. 536, und den 29reimigen baratreien, s. 539 weiß ich nicht anderweitig nachzuweisen.

XL. Jörg Schiller.

Ein bei den spätern meistersängern sehr bekannter name. Ge-

dichte von ihm finden sich in H P und dem cod. pal. 109. Wir begegnen da seiner maienweise H 15. 16, mit 22 reimen, die auch im cod. 109, bl. 91[b] (gedruckt bei Görres s. 259) steht; ferner dem bekanntesten, dem hofton, H 26. 75. 77. 81. P 53, cod. 109, bl. 92[a]. In diesem tone ist auch ein gedicht von Michel Miller im cod. 109, bl. 107[a] (bei Görres s. 19) gedichtet. H allein enthält außerdem von ihm einen reien (H 14) mit 22 reimen; ferner die thronweise (H 126) mit 17 reimen; einen sanften ton (H 39) mit 26 reimen und einen sehr künstlichen, barat genannten (H 28), von 34 reimen, worunter etwa die hälfte pausen sind.

I.

Diz ist in Frowenlobes überzarten dôn.

Heiliger geist, erliuht mîn sinne kamer,
hilf daz ich zamer
werde dann ich gwesen bin.
mîn cluoger sin,
wol ûf, var hin
und gar schôn in drivaltikeit:
dâ vinst daz wort caleium meisterlîch bereit
und studier ganz
gar sunder schranz,
daz mîn getiht
alsô versliht
daz ez geval
ze lobe dem hœchsten künc mit schal
und ouch dar zuo der lieben muoter sîn.
Mîn kunst volleist ist noch niht ganz fiuht worden
nâch meisters orden,
als sanges kunst von reht sol sîn
und al hie in
daz herze mîn
clâr lûter vîn gedrucket vast.
daz macht mîn tumpheit, swærer sorgen überlast

*

I. K 10b. L 236. 1 kammer KL. 2 zāmer K. 3 werd wan (wann L) ich gewesen KL. 7 caleyum meȳsterlich K. 15 am randė in K der ander stoll. 16 meȳsters K. 20 fest K, uest L. 21 sw'rer K, suerer L. uberlest K, uberlescht L.

daz ich kuntlîch
dich, juncfrou rîch,
wol loben muoz.
dîn werder gruoz,
âvê daz wort,
dâ von uns kam ein êwiger hort
und immer wernder clârer liehter schîn,
Wolt mich der edel schîn erquicken,
sô wolt ich der juncfroun zart
mit tihte ein lop zesamen stricken
durch ir hôchgeborne art.
ich bite dich, schîn ob allem tag,
darzuo dîn güet mir niht versag,
wan ich tuon allez daz ich mag.
juncfrowe, durch dînen prîsbejag
sô vâhe ich ez mit willen an
nâch mîm vermügen als ich kan
ze tihten ûf der künste ban
die kunst dar ûz manc meister span
ze lobe in êwikeit
dir, hôchgeborne meit.

Daz heilic rîch stuont manic jâr ellende
ân hilflich wende,
biz uns ein houbt gegeben wart
von hôher art,
was lange verspart.
ez lac uns hart, wir wârn verfluocht,
biz eines künges gwalt mit craft uns widerruocht,
der uns mit kür
wolt tragen für
mit siben fürsten,

*

22 kintlich K. 27 ein fehlt L. 28 vnd iemer wunder L. 29 am rande die stey L. 32 hochgebornde KL. 36 dine KL. 38 myn L. 40 meinster K. vor 43 daz ander liet K. 44 wend KL. 45 heupt K. 49 eins KL. kunges K, kúnigs L. gewalt KL. vnd w. KL. wyder trucht K.

die wol türsten
himel und erd
durchliuhten schône in vollem werd:
ir hêrschaft ist grôz michel unde hêr.
Der fürsten glîch ir craft man nirgen funde,
als man uns kunde.
undr in wart ein widerteil
ê uns daz heil
ân allez meil
wart genzlich veil und doch glîch maz.
der drîer fürsten craft ist ganz ân allen haz.
der junge saz
und mittelt daz
daz al gemein
wart über ein
und welt ein houbt
daz êwic wort, ir cristen gloubt,
der junge fürst lôst uns ûz aller swêr.
Und dô der herre erwelet wart
al in der fürsten zirkelmaz,
gab im ein kiusch juncfrouwe zart
diu sînem adel zimlîch was.
der künic tet niht als ein zag,
er macht die welt gar alle rag
und lôst gevangen dâ sie lag
versenket in der vinster slag.
dar nâch er listeclîchen san,
biz er sie ûz der pîn gewan.
er fuorte selb den sturmevan
dem aller witze nie zerran.
lob habe er êwiclîch
und ouch diu küngîn rîch.

Ich wil dem künc und ouch der küngîn singen,

*

vor 57 der ander stoll K. nirgent KL. 59 vnder in K. vnd in L. 68 heupt K. 69 glöbt L, gleupt K. vor 71 die steig K. 73 kúnsch L. 78 vinstern K, finster L. vor 85 Daz drytt K.

menschlîch kan ringen,
und diu in megetlîch gebar,
ân alle vâr,
lûter und clâr,
bleip ganz für wâr gar unengenzt.
die prophezîen wurden ganz und gar verschrenzt
und al wîssagen
wart für getragen,
ûf ein cristmorgen
wir ûz sorgen
ganz wârn erhaben
von einem hôchgelopten knaben
der sîn vermügen wolt menschlîch zuo uns tuon.
Man sach daz hünc ûz fliezen adellîchen
in allen rîchen,
als uns daz heil dâ wart gegeben.
m eitlîchez weben
worht daz wol eben
ân widerstreben der êwikeit,
(die prophezîen wâren ganz und gar bereit)
meitlîch geschaft,
drilîch behaft.
ûf ein cristnaht
huop sich ein braht
von engel schal
dô uns diu juncfrou al zemâl
erquicte mit irm eingebornen sun.
Lop habe daz edel tabernackel
dâ got selber inne stunt
in dem captel diu brinnend fackel,
und alle cristenheit enzunt.
ich bite dich, wunnenbernder tag,

*

87 meiglich L. 91 propheten L. verschrentz K. 92 alle L. wyssag KL. 93 getrag KL. 95 vsser L. 98 vermüg KL. ton KL. 99 Mon K. hong K, honig L. 100 allen am schluß und anfang der zeile K. 101 dâ fehlt L. 103 wurcht K, worckt L. 106 meigtlich L. 112 herquickt mit yrē (irem L) e. son KL. vor 113 steig K. 115 capitel L. du brynnend KL. 116 all KL.

hilf deich mich mîner sünde erclag
der ich in grôzer unwitz pflag
und noch gar schuldiclîchen trag.
frou, der genâden ich dich man,
dar umbe ich dir gesungen hân:
daz mîn getihte ûf disem plân
wil ich dir hie ze letze lân
in drî und zwênzic jâr,
ein M driu c für wâr.

II.

In des Harders kôrwîse, der guldîn schillinc, ist ein leich.

Ein schœne meit durchschœnet
mit freude in einem garten saz
undr einem sal, der künc stuont an der zinnen,
Gar künclîch vîn bekrœnet,
wan sîn geburt meitlîchen was.
er warf, sie vienc den apfl in kiuscher minnen
Gar tugentlîch in wîze hendlîn schône.
diu selbe gekrônte juncfrou zart
diu vienc den apfel ûf der vart,
dô er ir in ir hendel wart
der aller hœchsten von dem künc sô frône.

Der marner ûf dem kocken
warf sînen anker in den wâc,
der viel sô snel und hafte an dem grunde.
Sie gunde dem valken locken,
ir luoder daz gap rîchen smac,
dô er ir wart begeren zuo der stunde.
Dô wart volbrâht begir des alten willen,

*

118 wonder b. L. 119 daz ich mich minr KL. 125 zwenczig L. XX K. 126 vor war K. II. K 14a. 3 vnd' eim. 5 meitlich. 6 apfel. 8 kront juncfrauwe. 10 da. 14 hafftet.

ein rîcher ursprinc sich engôz,
dar ûz manc edel wurz entsprôz,
ein bluom der manic bluome genôz.
nu swîgt, ir schrîer, und lât iuch gestillen.

Ei werder gart der frühte,
in dich sô spranc ein junger man,
er hât ein pfat in dînen clê gepfettet.
Der sun gap zuo ir flühte;
als sich der vater des besan,
dô wart dem edeln in die wurz gebettet.
Mit rôsen lac der werde gast bedecket,
lieplîch entslief, man liez in ligen,
dâ er was in die wurz gedigen.
der helt wart mit der meit gezigen:
wie nu, her fürst, hât iuch der tac erwecket?

Des künges sun der junge
sach ein gecrônte juncfrô zart
in sînes vater anger bluomen brechen.
Er huop sich ûf ze sprunge
der selbe degen ûf der vart,
er hiez ir âvê graciâ plênâ sprechen.
Alsô hât sich der sælden spil geschanzet:
dô er in iren garten trat
und er den vîol mit ir jat,
im anger er spazieret hât,
des hât sie schône sînen himel durchswanzet.

Ein wîn der wart geschenket
ûz rîchem kelche in edelz glas:
sündær, den trink und lâz dich dürsten sêre.
Sô wirt dîn herze gelenket,
durch got von dînen sünden lâz:
trinkst du den tranc, dich dürstet nimmer mêre,

*

21 ein blů. 22 swyg. laßt. 23 ff. = W 4 Reich pernder garten fruchtig. 31 gesigen? 34 ff. = W 5. 38 tegen. 39 plênâ fehlt. 44 sinen hymmel schon. 45 ff. = W 3. 47 tursten. 50 trickst. turstet.

Der an dem sumerberge ist entsprozzen:
der brinnet lûter in dem glas.
der wîn der wuohs ûf dürrem gras.
danc habe der in dem himel was,
des wir sô volliclîchen hân genozzen.

Ein soumschrîn wart entslozzen,
diu cleinât legt man in ein lade,
die kisten sint des schatzes schône erfüllet.
Diu form hât sich engozzen,
drî rôsen in dem touwebade:
daz kint wart in ein wüllîn tuoch gehüllet.
Dô wart diu helle irs schatzes gar beroubet.
Adâm sîn trûren gar entsleif
dô er dem kint sîn hendlîn greif.
dô rûmten sie der helle reif
und wart den alten niuwe freude erloubet.

Ir schœne wart entblicket,
sie gap dem blic gar hôhen muot
daz er ir wart begeren zuo der stunde.
Diu minne wart bestricket,
als noch diu wâre minne tuot:
er schœn, sie zart, sîn girde was von grunde.
Dô slichen gein der bürge porten drîe.
'wer dâ, wer dâ?' gesprochen wart.
'friunt, sliezent ûf, schœn juncfrou zart,
lât uns in iuwer burc ein vart:
wir füeren botschaft von dem künc sô frîe.'

Eyâ wie tugentlîchen
liez man den edeln fürsten în:
des freuten sich die wahter ûf den türnen.
Im sale was sîn slîchen,

*

51 birge. 56 ff. = W 10 Der selde schrein ward. 57 cleinheit. 61 wullen. 67 ff. = W 6 Die höchste wart durchplickhet. 73 börge. 78 ff. = W 7 Ey wie gar tugentleich.

dâ slief er bî der frouwen sîn,
lieplîchen umbevangen sunder zürnen.
Sie pflâgen beide kiuscher minne lîse.
ûf brach der wunnenbernde tac,
Die rôsen gâben süezen smac.
'wer durchreyieret uns den hac?'
sie sprach 'ez ist der alt der junc der grîse.'

Die rôsen rîchen este
sie risen nider hin ze tal
ûf einen mantel einer reinen meide.
Dâ wart gemachet veste
ein kranz von rôsen über al:
den truoc ein jungelinc in rîchem cleide.
Der briutegam lac bî der werden briute.
dâ wart gegeben rîche miet
ûz milter hant der gernden diet
ze der hôchzît als man in riet:
dar umbe ir beider lop ich zertlîch triute.

Dem künc enpfiel diu crône,
die huob sîn liebe tohter ûf
und hât sich selber in die crône gecrœnet.
Sie stuont im alsô schône:
in sich zôch sie der tugent hûf
und hât den edeln in den sal gefrœnet.
Juncfrowe, diu werc diu kâmen iuch ze stiure.
sîn golt in iuwer sîden dranc,
dâ wart der borte geflohten lanc,
von der nâtûre ein ermlîn blanc,
sîn wære ein spân umb tûsend marc niht tiure.

Die hœhe zuo der tiefe,
drî forme ganz alt junc gesant,

*

84 mynn so lyse. 85 berde. 89 ff. = W 8 Der rosen reysen aus este. rîchen] rysent. 95 Der brütgam der lag. 100 ff. = W 11. 103 ir? 104 hof. 107 trang. 110 spañ. 111 ff. = W 12, M 1.

der frône bote brâht uns diu wâren mære.
Sie fuort an heiles briefe
ûz oberrîche in niderlant
des kûnges tohter umb die alten swære.
Die brieve gezeiget wurden den commûnen,
ûf einem berge in einer stift
wart ûf gebrochn in zornes gift,
die hantvest hielt diu rôte schrift,
die artikel in iuwer ôrn ich rûnen.

Der degen vor dem holze
von sînem ros spranc in daz gras:
dô wolt der helt in bluomen dâ erbeizen
Mit einer maget stolze.
der jungelinc was niht ze laz,
er ranc mit ir umb minniclîchez reizen.
Sie umbevienc den starken alsô balde.
swie mehtic und swie starc er was,
sie warf in nider in daz gras
dâ er den vîol mit ir las:
des freuten sich diu vogelîn vor dem walde.

Der borte wart bereitet:
dô got in sîner muoter lac,
dô wart daz golt schôn in die sîde gedrungen.
Marîâ wart beleitet,
vil hôher wirde sie dô pflac
dô sie gebar den alten grîsen jungen,
In einem stalle, als ez got haben wolde.
dâ stuont ein esel und ein rint,
dâ wart der alte got ein kint:
daz ist im cleine gedanket sint.
dâ wart der borte bereit von clârem golde.

*

114 bracht, darüber furt. brieffen. 117 wurden gezeiget. 119 gebroch. 122 ff. = W 9. tegen KW. 130 in daz zweimal. 133—143 = M 2 Ey crone dy ward bereitted; in W fehlt die strophe.

III.

Des Harders guldin rei.

Man hœret aber rîchen schal
von quinten quarten âne zal,
octâve und prîme quinte discantieren über al.
galander climmet in accûtis ûf ein mâl,
sô velt diu lerche in gradibus irn süezen val,
ûz scharpfen dœnen fidelt harpfet nahtigal,
daz sie zesamen dœnen discantieren.
Sus stêt diu ganze musicâ
ze walde ûf iren kœren dâ,
ûz vogels kel erclingt [schôn] ut rê mî fâ sol lâ.
sag, mei, sol ich mich freuwen dîner kunft? sprich jâ.
durch lust fröut sich diu erde grüen, der himel blâ,
ûf rûhen esten helt sich manges vogels clâ:
von dem geschrei berc unde tal signieren.
Doch hât der mei der nahtigal geholfen
mit iren meisterlîchen süezen solfen,
bimollis fâlen seitenspil:
die halten sich gar sunder dissonieren,
ut floris canticis quadrantes zieren
hœrt man ze walde manic trippel, süez perdûnen vil.

War umb solt ich nu swîgen sân?
Zerbrochen ist mîns leides ban.
wer wider trûren vehten wil, der halt sich under mînen van,
dâ mê wan tûsent schützen gar in freuden span,
dâ von die zagen sint irs rîchen muotes ân,
an muotes gire kan wol machen widerzan:
ich wil mit willen mîner frouwen singen.

*

III. K 17a. 2 von quart vnnd quinten one zal W. 3 prym quint. 11 dîner fehlt. 12 durch luft frawt. 16 yrẽ meisterlichen sußen solpfen. 17 fa (schluß der zeile) len. 20 mang. pdunen (p unten quer durchstrichen). 21—40 = W 140, 2 Warumb solt ich schweygen dann.

Ezn wart sô clein nie vogelîn
ezn sunge sîm gemehelîn:
sô singe ich williclîchen gern ze dienst der frouwen mîn,
diu bezzer ist dann tûsent welt vol vogelîn.
ir schœn gît für die morgenrœte liehten schîn.
sie liuht vil baz dan ein gebirge von rubîn:
des muoz mîn sanc in irem brîs erclingen
Uz mîner harpfen süezen seiten dœne,
ich ouch ir lop ob allen frouwen crœne:
sô überflüzziclîchen gar
sô ist ir lop clærlîchen wol durchliuhtet.
waz nâtûr zucker regentropfen fiuhtet,
siht man ir edel minne durch ir spiegelt ougen clâr.

Daz alle boume zerbrochen wêrn
durch iren wiln ûf schilt mit spern
und alle swert ûf helm erclungen, dannoch sunge ich gern.
al die dâ tihten und vil künste wellen lêrn,
übr al die schrîbent und die heilge schrifte mêrn,
noch liuht ir lop ob allem lobe als ein lucern:
irs boumes ast kam ûz der gotheit stamme.
Got nams ûz sîner wîsheit zwâr,
dô er geschuof die rein die clâr.
die engel in dem himelrîche nement ir eben war.
durch iren willen wil ich tihten wâ ich var,
dar umb mîn zunge alhie ir lop vor nieman spar.
sie ist mîm herzen wol ein zuckersüeze nar,
in mînem sinne ein ûzerwelter namme.
Und wær durch sie der Swarzewalt zerbrochen,
sô hân ich doch ein lop von ir gesprochen:
dannoch wirts nimmer gar vollopt.
ach, anders trôstes hân ich niht ûf erden.
got liez die minniclîch ze trôste uns werden.
Marî, nâch dir mîn herze beide wüetet unde topt.

*

28 Es wart kein vogel nie so clein. 29 es. 34 daz muß. 35 töne. 40 mynn. 41—60 = W 3. 44 wollen. 50 hymmelrich. 56 gesproch. 57 vnd dannoch wirt sie. 58 auch anders. 60 beide fehlt. wût vnd.

IV.

Mülichs von Prâge reie.

Nu siht man aber beide
den anger und die heide
in manger hande leide.
waz rîcher ougenweide
ist verdorben in des meien cleide!
daz komet von des argen winters nît.
Der wil uns aber balde
betwingen mit gewalde
mit mangem rîfen kalde.
swaz bluomen vor dem walde
und swaz ie lebt in freuden manicvalde,
daz muoz alz trûren gein der swæren zît.
Fröu dich, du werder mannes muot,
dem wîbes güete wonet bî.
ir lieber gruoz gar sanfte tuot,
swen sie hie machent sorgen frî,
vil baz dann meien blüete.
wol im dem wîbes güete
erfreuwet sîn gemüete:
der lept in freuden früete
als ob er brunne in der minne glüete
jâ swann er an den wîzen armen lît.

Swer hât sîn liep umbvangen,
dem ist sîn leit zergangen.
frou Sælde in hât umbhangen.
er darf niht sorgen brangen.
und swâ ein rôter munt mit liehten wangen
von dem ein lieplîch lachen ist bereit,

*

IV. K 21a. 8 zwingen. 25 hat in.

Waz schât des winters twingen?
kan er nâch liebe ringen
mit hovelîchen dingen,
sô mac im wol gelingen,
wan nieman kan uns baz gemüete bringen
als wol als lieber frouwen wirdikeit.
Wer trœst den werden mannes lîp
baz wan die reinen frouwen zart?
wol im der hât ein liebez wîp,
vor argem wandel wol bewart:
dem ist sîn leit verswunden
und ist ze mangen stunden
von ungemüete enbunden
und hât vil freuden funden
und hât ouch al sîn trûren überwunden.
ach got, waz lust an frouwen ist bereit!

Wîp ist der welt ein wunne,
wîp zieret für die sunne,
wîp ist der tugent brunne:
niemanz volloben kunne
und wîp ist doch der ich des besten gunne.
des fröuwent iuch, ir wolgemuoten man.
Wîp kan mit lieben sachen
den senden trûren swachen;
wîp kan wol freude machen,
daz munt gein munt muoz lachen,
und wîp tuot mannes herze in freuden wachen.
wîp kan sie leiten ûf der minne ban
Vil baz dann steine und allez golt:
des helfen mir die wîsen jehen.
ir werden man, sint frouwen holt,
sô mac iu heil von in beschehen,
von iren kiuschen lîben.
sie kunnent leit vertrîben.

*

29 zwingen. 37 wo ym. 43 als. 48 kunde. 49 günde. 50 frauwent. 56 mynne fan. 58 das. 62 kundent.

man, welt ir frôlich blîben,
sô dient den reinen wîben
und diu sich in der minne hof lânt schrîben,
wan got nie lieber crêâtiure gewan.

V.

Hern Frouwenlobes gekrœnter reie.

Sint frôlich, frowe, mit zühten gein dem meien,
diu lieb wil sich in rehter liebe zweien
und wil nâch freuden ringen.
Ir lânt iuch niht verdriezen pfaffen leien,
irn merkt und brüevet einen guoten reien,
wan den wil ich iu singen.
Swaz walt heid anger berge wise und ouwen
stât in ir grüen sô schœne,
dâ vor sô lobe ich alle reine frouwen.
ich lobs vor vogel dœne.
wir soln mit zühten êrn
die hœchsten meit, der soln wir dienen gern:
ir lop mit sange ich crœne.

Ich wil ein meit mit mîm gesange grüezen,
diu kan mir swæren senden kummer büezen:
des frewe ich mich der stunde.
Sie ist geheizen Marîâ diu süeze:
sie ist der welt ein clârer spiegelsprüeze,
niemans volloben kunde.
Sie ist ein ûzerweltez clârez immer
und wert ân ende stæt,
ir güete ist aller güete ein überzimmer,

*

63 wolt. 66 leber creatur. VK 22a = L 245. In der überschrift Her Frauwenlobs K. 1 frœlich L. fraw KL. gen L. 5 ir merckt KL. 8 grön KL. schon (: don: cron) KL. 16 stunt (: kunt) KL. 18 sprûße KL. 19 niemantz K.

sie vert fruo unde spæt
in aller welt gemeine:
des hât diu meit ir güete sunder eine
in al der welt gesæt.

Wol mich daz ich geboren bin ûf erden,
daz ich ir dienen sol, der zarten werden,
mit sprechen und mit singen.
Ir werder lîp ist wol dar zuo gehêrde
daz ir der gotes sun ze muoter gerde:
er gap ir guot gelingen.
Dô wiste er wol daz er sie het geschaffen,
sie het ouch güete vil:
von ir sô lesen ouch die wîsen pfaffen,
ir güete ist âne zil.
wer mac ir nu gelîchen
hie ûf der erde und in dem himelrîche?
got tuot ouch swaz sie wil.

Marîâ muoter, al der werlt ein güete,
du stillest gnâden rîchez überfrüete,
gegilget von gemeine,
Du clâre rôs von wandel wol behüete,
dîn werdez lop daz grüenet unde blüete
in süezer kiusche reine.
Genâd, Marjâ, dîn herze lept in êren
sô gar ân alle swâr.
got vater sun und geist hâstu geberen,
der engel seit dirz gar.
mit einem wortgedenken
al durch ir ôre und in ir herz gelenken
heilfrühtic fruht gebar.
Des danken wir dir, maget aller beste,

23 sie] ir güt KL. vnd KL. 25 güt gar s. KL. 26 aller L. welt fehlt L. geseit KL. 31 ir] ist L. 32 guot] got K. 42 gegilwet L. gemein (:rein) KL. 46 gegnad L. mary K, mari L. hertz daz lept KL. 52 das zweite ir fehlt L.

diu sich sô williclîche zuo uns geste,
sie güetet alle dinc,
Daz sie uns helfe zuo der himelveste:
sô hân wir êwiclîchen ruowe und reste
und hœren seiten clinc,
Dort oben in dem oberisten trône.
des himelrîches frowe
diu wirt gelopt mit mangem engel schône.
wir soln ir wol getrowen,
der ûzerwelten meide,
daz sie uns füere in êwic oügelweide,
dâ wir got ane schowen.

Marîâ frowe, des sol wir dir getrouwen,
Marîâ, gotes tohter, muoter, frouwe,
Marjâ, Davîdes trût.
Marîâ, edel rôse in himeltouwe,
Marjâ, hilf uns zuo êwiclîcher schouwe,
Marjâ, du wâre brût.
Marjâ, du treist die engelische crône,
Marjâ, in hôhen êrn.
Marjâ, got hâts geziert gesteinet schône,
Marîâ, mit zwelf stern.
Marjâ, mîn sinn dich grüezen.
wir sollen dienen Marjen der vil süezen
umb lôn, den gît sie gern.

Marîâ, muoter aller baremunge,
Marjâ, dîn lop wirt nimmer mê volsungen,
Marjâ, du frideschilt.
Marîâ, du bist gotes wandelunge,

*

54 williclichen L. 57 růg K. 60 fraw KL. 62 getrue K, getrü L. 64 augelweyde K, angelweide L. 65 daz wir KL. 66 fraw KL. daz KL. getruwen KL. 68 dauidz trv̌ KL. 70 mary K, mari L. und so in den folgenden versen immer. ewiclichem KL. 71 ware rv̌ KL. 75 sternen L. 77 dien marien KL. 80 niemer L. 81 fridenschilt L. 82 Mari L.

Marîâ, dich vollobet nimmer zunge,
Marîâ, du bist milt.
Marjâ, du morgenrœte für die sunne,
Marîâ, hôher brîs,
Marîâ, du bist aller engel wunne,
Marjâ, du blüendez rîs,
Marîâ sô gefüege
daz du den wâren got meit wesende trüege,
al der welt ze prîs.

VI.

Diz ist Frouwenlobes tougen hort oder sîn slôzhort.

In gotes schôz gesehen wart
in hôher art
zierlich ein bilde in frömder vart,
lustic verspart
in gotes tougen schône;
kospærlîch ein crône
ze lône ûf sînem houpt ergleste,
daz bilde in einer juncfroun forme.
Zwölf stern man in der krône kôs,
der schîn was grôz:
ir lieht sich in den himel gôz.
des niht verdrôz
die engel algemeine.
zwirnent zwelve steine,
sint reine, die wâren wirt, niht geste.
diu krône ergleste ûz gotes norme.

Der crôn gestirne und steine craft
mac nieman gar volkünden:

*

83 mari L. 84 vor K. 88 sô] du L. 90 aller L. VI. K 24[d]. 6 kosparlich. 8 heupt. 9 kron. 14 zwurnent XII. 16 die cron (25[a]) der kron herles vß gottz.

ir tugent und ir meisterschaft
die mac man niht durchgründen,
die ûz der crône liuhten ganz
gar sunder schranz.
ouch hât diu juncfrou wünniclîch
got selben, himel und erde schône umbfangen.
Diu hât sich in die sunne gecleit,
der mâne zuo irn füezen.
der engel dienst was ir bereit
mit irn gesengen süezen,
und lopten al die juncfrô clâr
gemein diu schar.
sus saz diu juncfrou êren rîch
in gote, der sie hât meisterlîch durchgangen.

Nu merkent mê ein wunder grôz,
daz man dâ kôs:
umb die maget ân allez wê
sach man persônen drî
und wandels frî,
die wârn in ein geflohten,
daz sie vermohten,
dar zuo der juncfroun wîsheit tohten,
wan sie hât sich wirdeclîch
schôn dar în verstricket.
Diu wesen clâr diu man dâ sach
in êren vach,
ist ein gotheit gar sunder vâr,
drilîch gewalt in ein,
vîn lûter rein,
diu alle dinc durchsenken.
dar în kan lenken
diu magt sich und ir kiusche schenken
und sie teilen wunderlîch:

*

24 erden. 26 mon zu yren. 28 irr gesenge. 31 de. erent rich. 32 meisterlich. 35 allen. 40 dochten. 47 vin am anfang und schluß der zeile. 50 sich die magt.

doch in ein geschicket

Stuont diu sache zaller stunt.
ez fuogt kein stunt
menschen munt
vil ze reden, ez ist unkunt
allen sinnen an den grunt.
nieman stricket ûf den bunt
gotlîcher hôch drivaltikeit
die er in sînr gewalt sô breit,
drilîch ist ein sunderscheit.
sus würket got diu wunder gar besunder,
zunt sînes geistes zunder:
daz kan nieman volrahten.
Got vater und der sun ist got,
ouch der geist got
sunder spot,
niht drî gote, mer ein gebot.
nieman zwîvel ime ein lôt
oder er stirbet êwic tôt.
swer daz niht wol gelouben wil,
er muoz dort lîden swære vil,
scheidet von der engel spil,
der tiuvel wirt geselle in der helle,
velt in ein êwic gevelle,
in grundelôsen schahten.

Die drî persôn diu juncfrô hât
gar meisterlîch besezzen
und drîn geflohten sunder spot.
gewalticlîch vermezzen
ist sie mit in ein gotheit clâr,
verstricket gar.
diu süeze schar
was ie got mit gote gar,

*

53 Stunt der. 54 ez fehlt. fuget. 58 niemań kumpt strickt. 65 und fehlt. 76 grundelosem. 84 gar] ga, darüber steht zwar.

diu rede ist wâr,
und ist ouch immer in im got:
sie moht nieman gescheiden.
Diu dinc ich wol bewæren kan
mit der prophêten worten
die von ir vil gesprochen hân.
in gotes trôn ein porten
der wîse Ezechiêle sach.
zuo im got sprach
'ân alle vach
ist diu porte mîn gemach,
mîn grunt mîn dach.
daz ist ouch wâr ân allen spot,
ich wil mich mit ir cleiden'.

Her Balam sach einn stern bevorn,
dô er dem volc solt fluochen,
ûz Jacob dem geslehte.
merket vil rehte:
ûz dem stern wart ein sunne geborn,
hât got erkorn.
dô was hin geleit der zorn,
dô uns erschein der freuden korn,
erbarmennes zu ruochen
übr allez daz daz in mit triuwen meinet.
Künc Davît, den got het erkorn
ze künic den juden allen,
sach sie zer zeswen hende
ân missewende
bî gote goltvar gecleidet stên,
ân allen wên
ûz und in die gotheit gên,
ê daz diu juncfrou wart geborn.
wem mac daz missevallen
daz sie sô schône ist mit gote vereinet?

*

99 Her balam vor sach einen stern (:). 103 ein sunn wart. 106 freiden. 107 herbarmē sich zu r. 108 alles daz wer in mit, ten (darüber v).

Künc Salomôn, dem niht gebrach
gotes wîsheit ûf erden,
von der magt er gar vil sprach,
von ir geburt vil werden.
er sprach: got mich besezzen hât
vor aller dinge beginne
in sîner werden majestât:
ich bin sîn gotlîch minne.
ich bin der gotheit spiegel clâr.
ich bin sîn freud sîn wünne,
ich bin sîn wesen, sîn senfte nar,
ich bin sîn sælic künne.
ich bin ouch sîn werder trôn,
ich bin sîn ougenweide,
ich bin der gotheit girlîch crôn,
wan ich mich mit im cleide.
ich bin ouch clârer gotlîch schîn,
dar zuo gestalt, ich bin sîn vater muoter.

Ich half im machen alle dinc
mit mîner wîsheit schône,
himel erde schepf ursprinc
in sîner gotheit frône.
ê got berc tal diu mer beschuof,
noch was ich vor enpfangen.
ich was in im sîn senfter ruof
und hâte in umbevangen;
hoche tiefe mitel ein zil,
die breite und ouch die lenge,
winkelmæzic, daz centrum stil,
ir louf und ir gedrenge,
dâ bî was ich ze aller stunt
dô diz wart gar getirmet.
ich bin ouch aller künste frunt,
ich bin in gote gefirmet.
ich spilte ouch in den ougen sîn,
in gotes gewalt, er kint mîn bruoder guoter.

*

139 hymmel ar schöpff. 140 got. 144 vmbvange.

Got der ie was und immer ist
ein got in hôhem sinne,
aller geschepfde hôher list,
ir ende und ir beginne,
den gebar mîn reiner lîp
der nie wart wîp,
ich leitvertrîp,
den geist ze menschen reine.
ich meine,
gar wandels eine
bleip er ouch unwandelber,
ouch ungeteilet, ungemeilet
bleip sîn gotheit sældenber:
des wol mich nû und immer!
Ich tete im an mîn selbes cleit,
daz truoc er wirdeclîche,
dar inne er schôn sîn erbe erstreit
sô gar gewaltic rîche,
daz uns von schulden wart verlorn
von sünden dorn.
versüent der zorn
wart den uns Evâ brâhte,
uns schâhte,
daz ich bedâhte.
vater sun geist schône flaht
in menschen bilde. zam der wilde
wart, sus füllet ich den schaht
und worhte ein rîch gezimmer.

Ich bin künc Salomônes trôn
den er in sînen tagen schôn
mit sîner wîsheit wol geziert volbrâhte,
besazt mit mangem steine fîn,
die wende in goltvarwem schîn,
dar ûz erglest manc edel stein,
iclîcher het sîn tugent sunder,

*

157 geschopfte. 165 unwandelbere. 179 geiste. 180 bild. 182 würcht.

der eine grôz, der ander clein:
dâ sach man spæhe wunder,
mit purper samît pfeller breit,
mit sîden tepchen schône becleit.
an den sachen allen glîch
bin ich volkomen wirdeclîch,
als got an mir vil wol bedâhte.
Ich bin ouch Nôê arche zart,
mîn hilfe mangen sünder nart
vor fluot der helle und êwiclîchen sorgen.
ich bin diu arche in alter ê,
lustic geziert: nu merkent mê,
dar inne ein guldîn eimer hienc
kostpære und himelbrôt dar inne:
dar zuo der bischof selber gienc
vürz volc in guotem sinne,
dâ Aarônes gerte lac,
die taveln, der gebote bejac:
daz bin ich unde gotes zent.
beslozzen in mir din sacrament
sint glîch und ouch vil schône verborgen.

Ich bin diu stat Jhêrusalêm
din einen fride betiutet.
ich bin diu stat ouch Bethlehêm,
ein hûs des brôts mich triutet.
ich bin mit gote ein fride ganz,
wir geben fride ân allen schranz,
êwic mange freude glanz.
ein hûs des brôtes bin ouch ich
dâ mite man geistlich spîset sich.
kumt alle zuo mir, nemt daz brôt
daz in mir ist beslozzen,
dâ mite ir überwint den tôt,
wan ich bin unverdrozzen
ze helfen allen die mîn gern

*

193 **siden topchen.** 205 **vors.** 206 **gerte lag zweimal.**

ûz êwiclîchen nœten.
Ich bin Môyses gerte fruot,
dâ mite daz mer er teilet.
daz volc zôch schône durch die fluot,
vor wazzer ungemeilet:
ir vînde ertrunken alle gar.
ich bin diu gerte ouch sunder vâr
din ûz dem stein daz wazzer dar
warf von dem volke daz ez tranc.
ich bin daz brôt ouch sunder wanc
daz remt der dich von Israhel
in süezem smac der zungen.
ich bin der wec, der sorge entschel
der füert ûz wüestenungen.
ich bin ganze freude bern,
des lebens tôt kan tœten,

Ich bin der siuberlîche Grâl,
dâ mite der edel Parcivâl
neict sîn vînde hin zetal,
sîn wunne lanc breit, sorge smal,
sîn fride ân ende stête.
ich bin daz gelopte lant,
ich biete mangem mîne hant,
die pîn ûz freuden jete.
ich bin der wîngart hêre
in rîcher gnuht,
dar ûz des herren Josuê spehêre
brâhten die reine edel fruht,
zart malagranât des obzes art,
den trûben der für uns am criuze hienc.
dô was gebent der sælden vart,
dô uns got ze sînem rîche enpfienc.

Ich bin der busch den Moyses sach,

*

238 wûstenunge. 239 freidebern. 248 freiden. 250 genucht. 254 an dem.

der bran, sîn zierde niht zerbrach,
unverwert ich sælden dach,
ich senfter troum, ich süeze bach.
ich bin des lewen stimme
der sîn kinder tôt gebirt.
ir iclîchz wider lebende wirt,
swann ers erweckt mit grimme.
drî schreie am criuze frône
gar bitterlîch
menschlîchen tet mîn kint zem vater schône
und was erwact gewalticlîch.
ich bin daz fiur dar inne sich
erjungt der alt fênix in sîner ger,
dô got sant sîn kint in mich:
doch bleip sîn gotheit unwandelber.

Ich bin Hester diu künigîn
diu irem volke mange pîn
gein dem künc Aswêrô rîch
hât versüenet wirdeclîch
und brâhte ir volc gein irem herren schône ze hulden.
Aman ich erhangen hân,
Olifern ich tœten kan:
des bin ich Jûdith lobes ban,
diu ir diet ân allen wân
erlôste von irn vînden sân.
swer in nôt mich ruofet an,
den wil mîn güete niht verlân
und hilfe im schiere ûz schulden.
Mîn sun Josuê sicherlîch
der dâ erstreit gewalticlîch
Jerichô und ouch daz lant
des fluz honc milch got hât genant.
er ist Sâûl, der êrste künic isrêlscher diete,
die stat Jabes gefrîet hât,

*

259 tach. 262 sine. 267 mentschlich. 269 ich bin auch daz. 270 alte. 276 vch hat. 282 herlost von yren. 286 son. 290 isr̄lscher. 291 gfryet.

den was schâch des tôdes mat:
den half er ûz der sorgen bat
und sazt sie ûf der freuden pfat.
mîn güete keinen sünder lât.
swer in mînem dienste gât,
den mache ich aller freuden sat:
mîn hilfe ich stæte biete.

Ich suoche ruom in al der welt gemeine,
mîn wonung ist in gotes erbe alleine.
der herre sprach, gebôt ouch mir vil reine,
der mich geschuof, der wont in mir, ich meine,
gar alles wandels eine.
mîn schœnez wesen ist in Jacop,
ich erbe in Israhêl mîn lop,
in mîn erwelten ûz erschelten
ich mîne wurzeln senke.
Sus in Syôn bin ich gefirmet schône,
ich ruowe in der heilgen stat sô frône,
in Jhêrusalêm mîn gewalt im trône,
ich zier den himel mit der kiuscheit crône,
ich wünniclîch persône.
in der heilgen volkomenschaft
mîn haltung ist mit ganzer craft.
ich werde lôse friuntlîch kôse
und alle wünne schenke.

Ich, blüende rôse in Jerichô,
reht als der morgenrôt ûf gâ,
ouch zwischen gote und dem sündære ich stâ.
swann got wil rihten, daz versüene ich sô,
ich mach manc trûric herze frô.
ouch zwischen mînen kinden
kan ich wol ganze friuntschaft vinden
und lâze keinen kriec dâ wern.

*

294 freyden. 299 in fehlt. 307 worczeln. 308 Sust. 309 rûe.
319 zuschen. 322 zuschen.

die mîner hilfe genzlîch gern,
die mich an ruofen
in riuwe stuofen,
die wil ich friuntlich schier gewern.
Ich wol gezierter oleboum
stê ûf dem velt, des nemt mîn goum.
ich ledige mange von des vîndes zoum,
ich heil die wunden von der sünden soum,
ich wecke ûf ûz der sorgen troum,
ich bin des veldes bluome.
ich lilgen tal ergleste in ruome.
ich ahorn bî den wazzern stân
diu hôch ûf in den gazzen gân.
der fiuhte swære
ich mache lære,
die mînen ich wol trœsten kan.

Ich wînstoc in rîcher gnuht,
ich hân brâht der sælden fruht,
mîn roch mîn smac in voller güete.
der trûbe gap kospæren wîn,
daz ist an uns wol worden schîn,
dô er uns mit dem bluote sîn
wuosch von der helle unfrüete.
ein sælikeit, sint und durchliuhtic êre:
des nement alle zuo ir fluht.
ich lege iuch an der freuden cleit,
ouch vor dem tôde ernere.
.
die mit süezen worten grüezen
mich, den wil ich swære büezen
und wil in geben rîchen solt,
freude ân ende, trûren wende:
daz lôn gêt vür allez golt.
Ich steic in den garten sîn

*

336 dē waßer. 341 genucht. 344 kosparn. 350 freiden. 353 sossen. 357 vor allz.

unde nam der frühte fîn
mîns friedels der mich stæte triutet.
sîn fruht was süeze in mîner kel,
sîn tougen zuo mir diu was snel,
der sache nimet mich niht hel,
ein niuwe wart geriutet:
diu was natûren kraft gar widerzæme.
sus er ez haben wolde,
er worht ein fremde meisterschaft,
diu was gotlîcher gir genæme:
dar zuo er lœsen solde
sîne fründe von ir sünde,
lære macht der bürde bünde,
ouch frîet vor des tiuvels stric,
ûz der helle, jâmers quelle,
næme und gæbe freuden sic.

Mîner sterke ist niht gelîch,
wan ich kan halten crefticlîch
den der den himel wazzer luft ertrîch
und alle geschepfde helt mit eim gedenke.
mîn lôn ist verre in landen wît
an orten aller ende.
mîns friedels herzen hoffen an mir lît.
ân alle missewende.
ich darf niht roubes, mîniu hant
diu macht gewant,
sîdîn, daz ist bekant,
verkoufe die mîn finger spinnen.
ouch purpur samît ist mîn cleit,
mîn gürtel gibe ich sunder scheit
den frömden, sus bin ich bereit,
gezieret ûz und innen.
mîn friedel edel unde guot,

*

361 myne. 364 ein nuw war vſsg. 370 frundē. irn sunden. 371 bunden. 374 nēmen geben freiden. 375 Min. 377 erterich. 378 all geschopfte. 386 verkeuffe. 387 purper. 388 geb. 389 sust. 391 edel zweimal.

wolgemuot,
swanne er sitzet mit den werden
diser erden,
von im ich niht wenke.
Eines kræmers schif bin ich,
von verre bringe sicherlich
daz brôt, dâ mite man vil wol spîset sich
in himel und erd die mînen schône ze prîse.
mich loben alle mîne werc
in mînen porten allen.
ich stîge ûf den mirren lewen berc:
wem mac daz missevallen?
dar zuo den bühel Lybanie
ich niht verlie.
mîn friedel kust mich ie
und sprach mir zuo mit triuwen.
'ei sage mir wâ wonest duo?
ze mittem tage spâte und fruo
bî dir sô wil ich nemen ruo,
wil mich mit dir verniuwen.
der ich niht was, der wil ich sîn,
menschlîch schîn.
der ich was der wil ich blîben,
leit vertrîben
den jungen, sint doch grîse.'

Sareptâ in Sydonien lant,
dar Helyas wart gesant
zuo einer witwen diu in solte neren,
der glîcht mîn lîp wol wirdeclich,
dô den prophêten sant in mich
got und uns wolt die tiurunge verkêren.
zwên unde vierzic mânôt gar
beslozzen was der himel zwâr,

*

395 wancke. 396 Eins. 399 vnd vff erd. priß. 400 all myn. 404 der. 413 mētsclich. 419 neren scheint in erneren gebeßert. 422 tūrung. 423 monod.

zwei unde fünfzic hundert jâr
sêlen aller muoter bar
was beslozzen gotes rîch,
fuorn zer helle sicherlîch
nâch Adâmes tôde glîch.
mîn sun der offent in die himelporte.
nâch der dürre er brâht den regen,
nâch dem fluoche gap den segen,
daz diu erde frühtic wart
in aller tugent orte.
Ein wazzer ûz Egipten gât
dar ûf Jôsêph hete gesât
vil spriuwer von getreide manger hande.
des nâmen sîne bruoder war.
her Jacob sprach 'dâst guote nar,
volgt nâch dem wazzer zuo dem guoten lande.
nemt mit iu silber goldes vil,
bringt hin dem herren daz ich wil:
sô wirt ouch iu der frühte spil,
freude wünne âne zil.'
des bin ich des himels bach,
kan verswenden ungemach,
füer iuch in der freuden vach
die Pharô gibt mit Jôsêph sînen kinden.
dar zôch Jacob und sîniu kint.
sünder, wie bistu sô blint!
sûme dich niht an der vart,
kum zuo mir freude vinden.

Diu küniginnè von Sabâ
von verren landen sicherlîch
diu kam ûz Ôstenlande sâ
zuo Salomôn dem künge rîch,
erfuor sîn wîsheit, als sie het vernomen.
ûz verren landen bin ich komen,

*

428 furdē. 433 daz fehlt. 438 war am schluß und anfang der zeile. 442 dē. 449 kint zweimal. 457—59 vernummen: komen: frūmen.

hân geschaffet manges fromen,
dô ich menschlîch kam ze Salomône.
sîn wîsheit got in mir verbarc,
dô er sîn kint verslôz in mînen sarc.
daz worhte er mit des geistes flamme.
der lewe verwandelt sich ze lamme.
dô verlasch des zornes glamme:
diu menscheit fuogt sich zuo der gotheit frône.
got was got, bleip got ungemeilet,
got von got schiet got ungeteilet,
got in dem trône, got in mînem lîbe,
got drilich wonet in mir schône,
die drî ein, dar inn ich beclîbe:
sîn wîsheit lerne ich, des bin ich gezieret.
Ein frowe ze dem prophêten kam,
Helizêus was er genant.
dô er ir clage rehte vernam,
diu im in jâmer wart bekant,
daz man durch schulde ir kint ir wolte nemen,
er sprach 'du solt dich des niht schemen,
lærer vazze sol du remen,
lützel lît ze dînen nâchgebûren.
in dînem hûse dich besliuz,
des öls in alle vaz besunder giuz,
heb sie ûf swann sie über fliezen.
verkoufe, lâz dich niht verdriezen,
daz diu kinder dîn geniezen
und werden frî, ir erbe sie behûren.'
mîn kinder alle wâren eigen,
daz kunde in valles fluoch bezeigen:
ich macht sie frîe von des tiuvels banden.
ich gôz mîn öl, daz was mîn krîe,
in mangem vazze in verren landen:
in irem erbe mache ichs alle gefieret.

*

463 er am schluß und anfang der zeile. 464 lanbe. 469 tron. 477 schuld ir kint wolt nēmen. 480 nit lützel zu. 484 uff wann sie uff wann sie. 485 verkeuffe. 489 fry. 490 ich got.

Ich bin diu wurzel ûz Jessê,
geborn von küniges geslehte,
nu merkent mê,
ouch von bischoven in alter ê.
ich morgenstern, ich ôstertac,
ich zuckersüeze, ich reiner smac,
ich edeler ruch, ûz alôê *maten.
ich meien zît,
ich liehte sumerougenweide,
ich grüener blüender anger wît
ergleste in mangem bluomen rîchem cleide.
ich grüener walt, ...
gar wol gestalt,
gezieret ûze und innen
mit manger vogelîne stimme.
ich heide breit, .
lustic gecleit,
in gotes hôhen sinnen
mit lobe den himel überclimme.
ich wurze crût
bin tugent aller edelsteine.
ich mein, des hœchsten wortes lût
fleisch in mir wart: des wol mich kiusche reine.
des reine mîns gruozes kern
erschœnet alle grüeze,
ist der hât verslihtet valles bruch,
kan reine, geiste, ganzer freuden saten.
Ich bin gesiht prophêten dort,
der patriarchen tohter fruote,
zwelfboten wort,
ouch juncfroun crône, mertler hort.
ich frühtic stam, ich balsamschrîn,
den tôt verbüeze ich sunnen schîn,
ich blüendez rîs daz sælden fruht her brâhte.

*

499 roch vß vß aloe maten oder in aten. 500 mey̆. 503 mangen. 507 fögelin synnen. 510 hohē synne synne. 516 dez rein. 518 ist tün' tun der hat. 519 geste. 521 frût. 523 cron.

ich lilgen tal,
ich berc ergleste in rîcher blüete,
ich brehender bernder gotes sal,
ich gnâden bach, ich endelôse güete.
ich bernder funt
in geistes zunt,
mir kan nieman gelîchen,
niwan got fürste aller rîchen.
ich minne banc,
ich kiuscher ganc,
von mir muoz wandel wîchen
.
ich frideschilt
bin mügende, gotes hœchster nache.
got doch nimmer mîn bevilt.
ich gotes zart in im trat . . . sache.
mîn sache, den wilden zam
tuot geist ûf fleisches süeze.
ich . . . gernder tou erfiuhte dürre in flîz.
die sache meiste, genzlîch got bedâhte.

Ich bin ein wurze, garte
mit allen edelen wurzen,
gestôzen vol,
erschîn vor rôsen lilgen vîolbluomen.
davon ich kurze, harte.
mîn roch mîn smac durchgüemet mangen guomen,
des kan ich wol
der sünden stanc verkurzen.
ich bin ein boumegarte,
sô lusticlîch gezieret
innen und ûzen,
mit mangem boume fruot

*

527 liligen. 533 niemant. 534 nur got furst. 540 mugend gottz hœster. 542 trat in v'me sache. 543 sach. 545 ich schewēd' gernder taw herfucht durr. 546 de s. m. got gentzlich. 550 fyal blomen. 555 baumgart.

zertlîch gebelzet,
stên alle stæte in bluot
und bringen fruht ân underscheit.
ouch alle wirde und reinikeit
ist gar in mich gevelzet.
ich tuon des brôtes schal verlûzen.
ich beste tugent, ich schœne zuht,
ich schame kranz,
ich spiegel aller freude und êr
und gotelîche minne,
ich bin der hœchste gotes tempel,
nâch sîner lust schôn geformieret.
sîn wîsheit bin ich die gelarte.
ich bin der rehten schœne exempel,
ich bin ouch gotes schuole glanz,
dar inne, lernent gotelîche liebe,
diu iuch vor schanden her,
ûz ir kêr,
bringt sünden wer.
solich lêr
list got ûf mîner wirde stuole.
Ich bin ein frühtic erbe,
ich brâht die besten frühte,
diu lîp sêl nert
lîplîch geistlîch in manger hande güete.
ich bin genühtic, sterbe
des lebens tôt mit mîner edelen früete.
niht wirt verzert
mîn lip noch mîn genühte.
ich schœne himels erbe,
der sêln und engel wunne,
ich kurzewîle,
ich bernder freuden stam
nâch gotes flîze,
der ist an mir daz zam.

*

559 zerlich. 560 die sten. 567 ere. 571 die bin ich gelart.
580 die stē. 584 sterb. 588 schon. erb. 589 selen.

nâch sîner lust, ich gotes zart,
ich bester funt, ich sælden vart,
der sorgen stric zerrîze.
der helle bant ich abe vîle.
ich werde jugent, ich rîlîch just,
ich süezer lût,
ich himelstrâze, ich bin ouch veil,
ich tou ûz nebel rîse.
ich mache slaf des tôdes scherfe,
ich leitvertrîp, der güete ein brunne,
des vîndes lâg verr und verderbe.
ich gotes wefel und sîn werfe,
ich bin ouch gotes beste brût,
ze brîse, freude ûz trûren scheide und kliebe.
ich mache freude ân meil
iu ze teil
in wunnen geil.
solich heil
list got ûf mîner wirde stuole.

Ich bin des himels creftic ingesigel,
ich stœre ich breche der helle bant, ir rigel,
ich binde den vînt mit sîner craft:
sîn gewalt der muoz sich vor mir smiegen.
ich tuon die mînen sigehaft
mit meisterschaft,
lêr ûf in tugenden fliegen.
ich roube den tiuvel rîcher pfant,
ich hân verheret im sîn lant,
verwüestet und verermet.
daz was ein sæliclîcher funt,
bunt ûf gienc, des wart der leide gehermet.
sîn wâpen wurden gar ze nihte,
sîn vesten brach ich crefticlîch,
verstôrt sîn rîch.

*

596 zerryssen. 597 fyl. 602 scherpf. 604 ferr vnd vertreu. 605 werf werffe. 608 mach freid ane.

solhen prîs ich dâ enpfienc
und ein vil schœne geschihte.
Ich bin daz buoch daz Jôhan sach im trône,
vor gotes stuol versigelt rehte schône,
mit siben slôzen wol bewart:
nieman was der ez dâ torste entsliezen.
daz lamp versniten gienc die vart,
daz buoch ûf spart,
daz sol nieman verdriezen.
ûz mir gêt liebe freude ganz,
ouch sicherheit mit zierde glanz,
frid friuntschaft hoffenunge.
ziuht, fliuht ze mir und wert gefreut,
streut die bluot des lobes aller zungen.
des himels freud wær gar verblichen,
menschlîch geslehte gar verlorn
von sünden dorn,
[und] wære ich komen niht sô fruot:
sus ist iu sorge entwichen.

In den nuzgarten
kam ich zierlîch gegangen,
daz ich besach die epfel blüen der tale,
ouch wolte ich warten
wînberge schœner blüete,
ouch ob die malgrân epfelboum
fruht heten, seht des nam ich goum.
mîn sêl wart weich durchfiuhtet.
gehôrt, wart gar ein süezer lût.
wort sprach ze mir mîns herzen trût
in süezer stimme,
den ich hât umbevangen.
nu kêre wider, kêre wider, liebste mîn friundinne,

*

631 vesigelt. 633 niemant was der ies. 636 niemant. 640 zicht fliecht. 647 nußegarten. 649 opfel. 650 ich fehlt. 652 margram opfelbaum. 655 gehört. 658 vmbfangēgen. 659 k. w. ker w.

nu kêre wider, kêre wider, nâch dir stênt mîn sinne,
daz wir dich staete ane sehen.
spehen mac man an mir alle güete.
früete, wil ich êwiclîchen geben.
streben sol nieman von mîner gunst.
der schanden runst
wasche ich abe in, sünden tunst:
in mînem dienste alle beclîbet,
blîbet, rîbet schrîbet an iuch mînen gruoz.
buoz, wirt iu der tôdes kraft,
und werdent lôs von sîner haft.
ob ir welt, ir mügt wol al mîn kinder sîn.
Mich hânt oft winde
bewæjet, fluot durchtouwet,
wint von der sê gelegen ist ze mâle
von mir vil swinde,
ob man in niht erwecket.
der welte gnâde ist trügenhaft,
ir schœne zierde ein îtelschaft,
ir vinster lieht nicht liuhtet.
des zieht ûz valscher tücke glanz,
flieht ûzer wunne diu hât schranz.
ir iôn ist grimme.
ei kumt und wert gefrouwet.
dô der künc saz in sîm gezelt, gezieret wünniclîche,
mîn smac vür aromâtâ gienc dem dâ niht mohte glîchen.
des toht mîn brüstel vür die trûben.
schrûben prest ûz und kocht tranc verdecket.
stecket lop mir, prîs und alle êre.
hêre wâren tohter vil und rîch,
die alle glîch
hân beschriuwen wirdeclîch.
ich lœse iuch alle ûz der helle,

*

660 ker w. k. w. 664 niemant. 665 schaden. 667 alle zweimal. 671 wolt ir mogt. 672 Mit. wint. 673 bewet fruot. 675 vil schone. 683 gefrauet. 685 vor aromat. mocht. 686 daz tocht. 689 vnd da by rich.

stelle quelle velle ab iu sorgen stric.
blic wirt iu der gotheit clâr
in himel mit der engel schar.
freude und wunne kan ich geben êweclîch.

Ich hân gestirne spêrâ gar gemezzen,
ouch wie der himel centrum sî besezzen.
der zweier pôlus hân ich niht vergezzen,
die mit ir craft durch centrum gên
und tuon den himel umbe loufen,
des firmamentes sneller ganc,
natûr plânêten kriegen;
mân sunne Mars Mercurius,
Saturn, ouch Jûpiter Vênus
mich mügen niht betriegen:
comêtâ waz der wunders birt,
waz sterbens flamme von im wirt,
artûrus mit septentriône,
in ungewiter orîôn,
caniculâ mit hitze stên,
pliades sterne stoufen,
die alle wunders machen
mit iren sachen,
waz elemente tirmen
und schône firmen,
ieclîch mit sîner crefte,
selbander waz er stellet,
caput draconis mit meisterschefte,
cauda draconis dar ûz schellet:
wie wolken in den lüften sweben
und wâ sich nemen winde,
rîf îs snê regen mit widerstreben,
kelt unde hitze swinde,
wie wint den wâc in lüften füert,
der himel swebt und nirgen rüert,

*

696 wunn kan ich wol geben. 700 doch centrum. 701 unbelauffe. 704 mon. 710 orion ion. 712 lauffe, darüber stauffen. 715 elementen. 717 yedes. 723 regen am schluß der vorigen zeile. 726 rüert] ruot.

nu kêre wider, kêre wider, nâch dir stênt mîn sinne,
daz wir dich staete ane sehen.
spehen mac man an mir alle güete.
früete, wil ich êwiclîchen geben.
streben sol nieman von mîner gunst.
der schanden runst
wasche ich abe in, sünden tunst:
in mînem dienste alle beclîbet,
blîbet, rîbet schrîbet an iuch mînen gruoz.
buoz, wirt iu der tôdes kraft,
und werdent lôs von sîner haft.
ob ir welt, ir mügt wol al mîn kinder sîn.
Mich hânt oft winde
bewæjet, fluot durchtouwet,
wint von der sê gelegen ist ze mâle
von mir vil swinde,
ob man in niht erwecket.
der welte gnâde ist trügenhaft,
ir schœne zierde ein îtelschaft,
ir vinster lieht nicht liuhtet.
des zieht ûz valscher tücke glanz,
flieht ûzer wunne diu hât schranz.
ır iôn ist grimme.
ei kumt und wert gefrouwet.
dô der künc saz in sîm gezelt, gezieret wünniclîche,
mîn smac vür aromâtâ gienc dem dâ niht mohte glîchen.
des toht mîn brüstel vür die trûben.
schrûben prest ûz und kocht tranc verdecket.
stecket lop mir, prîs und alle êre.
hêre wâren tohter vil und rîch,
die alle glîch
hân beschriuwen wirdeclîch.
ich lœse iuch alle ûz der helle,

*

660 ker w. k. w. 664 niemant. 665 schaden. 667 alle zweimal. 671 wolt ir mogt. 672 Mit. wint. 673 bewet fruot. 675 vil schone. 683 gefrauet. 685 vor aromat. mocht. 686 daz tocht. 689 vnd da by rich.

stelle quelle velle ab iu sorgen stric.
blic wirt iu der gotheit clâr
in himel mit der engel schar.
freude und wunne kan ich geben êweclîch.

Ich hân gestirne spêrâ gar gemezzen,
ouch wie der himel centrum sî besezzen.
der zweier pôlus hân ich niht vergezzen,
die mit ir craft durch centrum gên
und tuon den himel umbe loufen,
des firmamentes sneller ganc,
natûr plânêten kriegen;
mân sunne Mars Mercurius,
Saturn, ouch Jûpiter Vênus
mich mügen niht betriegen:
comêtâ waz der wunders birt,
waz sterbens flamme von im wirt,
artûrus mit septentriône,
in ungewiter orîôn,
caniculâ mit hitze stên,
pliades sterne stoufen,
die alle wunders machen
mit iren sachen,
waz elemente tirmen
und schône firmen,
ieclîch mit sîner crefte,
selbander waz er stellet,
caput draconis mit meisterschefte,
cauda draconis dar ûz schellet:
wie wolken in den lüften sweben
und wâ sich nemen winde,
rîf îs snê regen mit widerstreben,
kelt unde hitze swinde,
wie wint den wâc in lüften füert,
der himel swebt und nirgen rüert,

*

696 wunn kan ich wol geben. 700 doch centrum. 701 unbelauffe. 704 mon. 710 orion ion. 712 lauffe, darüber stauffen. 715 elementen. 717 yedes. 723 regen am schluß der vorigen zeile. 726 rüert] ruot.

dar inn daz mer die erde umbesliuzet,
dar zuo durch gede stunt hin und her befliuzet.
ir louf ir kraft ist mir wol kunt,
des sol man mir sagen danc.
Zwölf sterne zeichen drinn diu sunne wirket,
ûz den zwein mit zwein polus gezirket,
êwangelisten vier, mîn sin niht lirket,
zwölfboten, Mathêus, Jôhan,
houptsterne und ouch êwangelisten,
Marx Lucas, zwên pôlus mit craft,
die halten den gelouben,
Pêtrus Andrêas Jacobus,
Simôn Philip und Thatêus
zwâr nieman moht betouben,
Jacob der cleine, Mathîas,
Bartholomêus, ouch Thomas:
Paul æht die gloubigen frône,
glîch als comêt des sternen lôn
die alle in mîner krône stân,
die glenzen drûz ze friste,
dar zuo vier doctores werde.
ûf diser erde
noch vil mê drûz erglesten
mit lobes esten.
cancer leo virgo schône,
aries thaurus reine,
gemini libra mit überkrône,
piscis capricorn ich ouch meine,
sagittarius würket vil,
aquarius natûre,
ouch scorpiôn louf an ir zil,
die irren sterne behûre.
sus tiure ich aller künste kunst,
ich gotes wesen, ich schœn vernunst,

*

728 dorch get stund. 735 heuptstern. 738 peter. 740 niemant. 743 echt die gleubigen. 745 kron. 746 zfriste. 753 uberkröne. 755 viele. 757 an fehlt. 759 sust tur ich.

seht, nemet war wie schône ich bin gezieret.
des himels wunne mînen lîp formieret,
ich sinke in der gotheit grunt,
liuht dar ûz mit freuden schaft.

Noch zwir zwölf sterne ûz mîner crône erglenzen
die got nâch sîner lust wolt selbe sprenzen
in wunnen schîn, ir tugent manger hande,
ir varwe ir art und ouch ir kraft
die krône lustic prîsen.
karfunkelus vil mange sühte heilet,
verjagt die vînde, saphîr smerzen teilet
von den ougen, macht sie ungemeilet,
swarz celidô und ouch in wunne geilet.
vor hitze frumt thopasius,
vor ungewiter smaragdus,
jacint tuot wîten mære.
calcidô tuot redehaft,
crisopras die fiule kan verwîsen.
adamas vertrîbt die gift,
calidonius genæmet,
sardîs machet êrentrîch,
agates guot vor durste
und twingt die slangen sicherlîch,
echites derst ein furste
vor trunkenheit und machet liep
den menschen an der stete
daz guot meder vor müede touc,
sardonît beschremet
die wîsheit, swendet krieges maht,
sus amantist gezemet.
barille grôzet, brasius
gît trôst, dar zuo coralle sus
vor widerwerte, weters lus

*

761 schon bin ich. 762 d. h. freud sin wunn myn. 765 zwirn. 766 selber. 776 jacinck. wyde. 782 agatter. torste. 784 der ist. 786 an der fehlt. 787 tauget. 789 wyshet. 790 sust. 792 gibt.

ûf wazzer und ûf lande,
des crisolîten freude glanz,
grânât mit nît sam harmet schranz,
onichilus überwindet,
jaspis mit sige sus man vindet.
des himels margarîten
ûz mîner crône frône schône glesten
die ich hân von gote ze lône.
Zwâr Dâvît ist doch ein karfunkel werde:
mit sîner sterke verwan die vînde ûf erde,
Helŷas buozte smerzen, wact die tôten.
Enoch in wunne wart gefuort,
Helysêus sach fiure,
Jônâ daz ungewiter ûf dem wâge.
ouch Samuêl was wîten mær, nu frâge.
Ysaŷas redet in wîser lâge,
mit Moyses ûz viel der welte zâge.
Daniêl rede giftic strâl
von Susannâ vertreip zemâl,
Nathan genæmer gere,
Osêam grôze êre ruort,
Jeremîê sælden rîche stiure
stôrt des ungelouben stift
der juden mit sînen worten.
Malachyas sunder spot
in mîner ê beclîbet,
Michêas âne missetât
wol bî den andern blîbet;
zwên Zacharys, der wîsheit rip,
got hœrt ir aller bete.
Balam ûz dem gelouben flouc,
ouch Salomôn in orten
mit wîsheit doch gar vil volbrâht
daz sinne nie durchborten.

*

798 sust. 802 k. so werde. 803 verwant. 809 red. 810 zôge. 813 genemer gere. 819 ê fehlt. 820 missetat tat. 823 alle bette. 824 flog. 827 nie synne.

Abraham Isac her Jacop,
Amos Ezechiêl grôz lop
hâten und nieten sinne grop,
wârn stæte in gotes geboten.
Abacûc wîse füeget dar,
ouch Johêl mit reht erfüllt die schar,
dar zuo Jôhans baptiste.
dem rubîn glîcht mit hôhem liste
Crist den palast in prîse
mit grôzen êren hêren mêren lesten
zuo der krône ûz wandel kêren.

Diu magt, der himel frouwe,
diu sus gecrœnet was
mit der êren crône
schône ân allen haz,
diu brâht nâch winters kelte den liehten sumer glanz,
fînlîch schînrîch mit wunne ganz.
dar zuo gruonte schôn der walt,
wolgestalt.
die bluomen ûf gesprungen, drungen,
die vogel lustic sungen
in süezer stimme rîlîch schreie
manger leie,
dar zuo gruonte berc und tal,
der anger wisen alle velt,
diu heide rîch gecleidet
sich von unfrüete reidet:
grôz trûren was dâ worden smal.
sus alle juncfroun reine
sint die bluomen, daz ich meine,
mit kiusche wandels eine.
der winter was der helle twanc,
der was michel, gar ze lanc,
muoste lîden sunder danc.

*

828 abrham. 830 hatten. 834 iohēs. 840 sust. 845 gronte. 847 sint vff gesprungen. 856 sust. 861 lyden (39c) liden.

mîn sinne, daz bescheidet.
sô was des liehten sumers zît
Crist der dâ stôrt des tiuvels strît,
die bluomen zierte sunder nît
und swaz vor ist benennet.
den gebar Marîen lîp,
brâht uns her unser leitvertrîp,
ûz disen rôsen lilgen vîol blüete.
waz die betiuten ist geprîst in früete.
ir krenzel vîn,
in wunnen schîn,
dar inne singet schône
in süezer stimme manc vogelîn,
daz swebt fruot rîch ob der megde crône.
O du freuden rîche fruht,
du juncfrouwe clâr,
du zierest himel und erde,
werde bist ir nar.
du bræch den tôt, nieman dich gar volloben mac.
schœne dœne in rîch bejac
schenken wir wîs unde wort,
künste hort
in freuden rîchem schalle alle,
diu nieman missevalle.
mân sunn planêten stern natûre,
ir behûre,
allez daz got ie beschuof,
du wol geziertez gotes gezelt,
het daz nu allez zungen
und wær in lop ensprungen
und schriuwen stæte in süezem ruof,
die möhten niht volsprechen
noch volsingen, müesten brechen
in freudenrîch erlechen,

*

865 zierten. 869 bluete blute. 878. 879 hymmel werd erd bistu. 881 töne. 882 vnd. 885 niemant. 886 natur. 887 behur. 890 zunge. 892 vnd struen stet. 895 herlechen.

und solten êweclîchen leben,
loben dich ân widerstreben,
dannoch mohten sie niht eben
dîns lobes ordenunge
halp volkünden sicherlîch,
wan ez ist sô genâden rîch,
got selb dich lobet wirdeclîch,
dîn lop wirt niht zertrennet.
du in gote beslozzen bist
und wære ie gar in hôhem list
und hâst in ouch, frou reine, schône umbvangen.
sô hât er dich gar meisterlich durchgangen.
erbarme dich
ouch über mich
durch alle dîne güete,
ô frouwe vîn, alsô daz ich
niht kum in der heizen helle glüete.

VII.

Diz ist Pêter von Rîchenbaches hort.

Ei frôner wehter, wecke,
ûz slâfes twalm zwei liep erschrecke,
ê dann daz sie enblecke
des tages schîn
fîn, der sicherlîch tuot offenbâr
sô clâr mit rehte alliu dinc beliuhtet.
Swâ sie sint, tuo sie wîchen,
verstœr der sünden louf snellîchen,
vil balde dannen slîchen
ûz kemenât
drât heiz sie ê dann des tages glast
sîn last kum, des weter grôz swærlîch fiuhtet.

*

897 loben fehlt. VII K 41a. In der überschrift fehlt ist. 6 alle.
11 trot. clast.

Ei tue sie hœren schier den ruof
des herren clâr der sie geschuof.
der sie bring ûz der sünden stuof,
daz sie ze lange iht dar inne slâfen.
Die zît diu nâhet sicherlîch
nu gein dem tage schône:
nu wol ûf, werden recken rîch,
bald ûz der sünden hône,
und wachet, daz ist an der zît.
die akes bî dem boume lît,
gesliffen sêre in scherfe.
Des tîches tam ouch rêret vast,
die fruht beginnet zîten,
die siule wîchen swærem last,
gras dort in tal in lîten.
der jeger ist dem wilde nâch,
daz ez hin smilzet vor der vâch,
daz wefel fült die werfe.
Nu wachet, stolze degen balt,
man knehte wîp magt, junc und alt,
daz ich mit triuwen râte,
ê daz ez werde ze spâte.
her gêt des tages glanz spranz,
ze liebe und ouch ze leide ganz,
wil mangen slæfer swærlîch strâfen.

Guot wehter, warn sie beide
zwei liep, sêl unde lîp, vor leide,
nim sie ûz sorgen cleide,
ruof sie enzît.
mît der künc die sêl, den lîp, sîn lan
zehant gewalticlîch mit craft besitze.
Daz fleisch gert snœder dinge,
mit mangen sachen vil volbringe.
wê dem bœsen urspringe!

*

17 nehet. 22 ackest. 23 scherpfe. 26 sulen. sweren. 29 vah. 31 tegen. 33 trurē. 41 inzyt nit mit etc.

die sêle guot
fruot hât liep den lîp, volg sîner ger.
wie swêr wirt in daz zwâre in pîne ritze.
Der geist ist zwâre ûz gote komen,
wolt wider dar, hân ich vernomen,
und schüefe gerne sînen fromen,
der lîp ist irdisch, gert irdischer sache.
Die sêle spricht dem lîbe zuo
geistlîch in süezer stimme
ei lîp, den mînen willen tuo,
in gotes lop ûf climme
und leiste gerne sîn gebot
mit willen ganz, daz ist mîn rât:
des hâstu prîs und êre.
Ei, lieber lîp, nu volge mir,
daz râte ich zwâr mit triuwen.
ze gote setz ganz dîn begir,
daz darf dich niht beriuwen.
nu wache, slâfe lenger niht
und stant ûf ûz der sünden pfliht,
ze gote dîn sinne kêre.
Waz hilft dich sünden slâfes twalm?
merk guoter lêrer ruofes galm,
ir süeze lêre behûse
in dînes herzen clûse.
her nâht der tac sô clâr zwâr
in bitterr und in süezer nar,
in pîn und ouch in freuden vache.

Der lîp nâch sîner girde
vil gerne würket sünden birde,
ouch in weltlîcher zierde,
nâch fleisches art,
spart zwâr guoter werke sælikeit,
niht treit die ordenung die got gebiutet.
Die sêl den lîp wil strâfen,

*

51 hab ich. 61 Ey leber. 72 neht. 76 w'cket.

weckt in, heizt in niht lenger slâfen,
in gotes dienst wil zâfen
den lîp unrein.
clein hilft leider irer lêre kranz
sô glanz, swaz sie dem lîp geistlîch betiutet.
Got rüefet ûz der lêrer munt
'ich tuon iu allen wachen kunt,
slâft lenger niht ze dirre stunt!
wacht ir niht schier, jâ kumt ez iu ze leide.
Nu wol ûf balde ûz sünden rast,
ê ir hie wert begriffen
von iuwer widerwerte last:
sô ist iu freude ensliffen.
die warten iuwer alle tage
mit manger lâge, daz ich iu sage,
daz sie iuch mügen gevâhen,
Und legen drûche stricke vil,
ouch lâgen iuwer stæte
mit manger wünne freudenspil
und geben snœde ræte.
nu îlet ûz des slâfes bat,
ûz kemenât, der sünden gat,
ir sint ir gar ze nâhen.
Nu wachent gein des tages glast,
ê iuch begrîft sîns rîsels mast,
daz er iuch iht benetze,
mit leide in jâmer setze.
der tac uns nâhet schôn frôn,
der guoten und der bœsen lôn,
ieclîchen nâch ir underscheide.

Got vater sun mit geistes fiure,
ir wesen clâr, menschlîchen sinnen tiure,
doch tuot er sîner werden hilfe uns stiure,
der gehiure,

*

84 unreine. 85 cleyne. 86 lybe. 91 Du wol. 94 entslieffen. 98 trube. 109 nehet. 111 ygelichen. vnderscheyd.

daz wir erkennen clâr den funt,
kunt manger sache bunt.
nieman doch vindet gar den grunt,
gestalt enein, persônen drî,
ein wesen doch in hefte.
Got vater sun in geistes zunder,
got sun, got geist, ouch in dem vater munder,
got vater, got geist ouch in dem sun besunder:
nement wunder,
wie dise sache müge gesîn
fîn: sich niht wer dar în,
daz er iht valle in ketzer schîn.
drilîch persônen wandels frî,
doch blîpt ein got mit krefte.

Vor aller sache ursprinc der reine
drilîch wont in im selbe alleine,
gar alles wandels eine,
in wünne glanze spranze kranze,
in sînem lobe ganze.
dar nâch schuof schône der werde
himel und erde
nâch sîner gerde,
dar zuo die sterren mit planêten,
ir louf, ir zal, natûre artêten,
ir craft, ir würken sunder scheit,
ir næhe verre iclîchem besunder.
Die erd was îtel, darzuo lære.
des herren geist gar âne swære
swebt ûf den wazzern mære,
in êren zirde girde birde,
in ganzer freuden wirde.
ûf erd was vinster dicke,
des liehtes blicke
schuof got ân schricke

*

119 gestalt personen dry. in ein ein wesen etc. 126 wer] w'r. 142 erde. 149 schrick.

und alle geschepft schuof in sehs tagen.
den sibenden wolte er ruowe tragen.
got sus al sîne werc bereit
mit sînr wîsheit, sîns geistes zunder.

Der herre clâr schuof in der himel trœne
engel schœne
sunder hœne
singen vor im süez gedœne,
schalbær klenke ûz armonîen,
lustic gezieret,
geformieret,
ordinieret,
drî winkel doch quadrieret
ûz drilîchen ierarchîen,
in den sich mezzen drî ûf drîen.
quadrant doch niht verschrôten wirt,
des zirkels mâz mit künste birt.
niun ordenunge der engel clâr
sich in drî teilen sunder vâr,
beginste tuot mittel daz ende,
vater sun geist, ein got ân missewende.
Dô got der herre geschuof die engel reine
clâr erscheine,
daz ich meine,
daz was an in wandels greine,
Lucifer einer was genennet:
durch in gleste
wünne leste,
dûht der beste,
daz in trouc, stuont niht veste.
an im selben daz erkennet,
wie er der schœnste was, des trennet
sîn sin mit übermüete grôz,

*

150 all geschopft. 151 wolte růe. 152 sust alle sin. 157 getoene. 158 schalber blenck. 163 drylich. 174 greȳ. 175 was fehlt. 179 trog. 180 selb.

und doch er wære gotes genôz.
in den gedenken viel zehant
mit im manc engel, ist bekant,
in vinster pîn, dâ wart die helle:
drîn vielen sie, zwâr ein êwic gevelle.

Got in im selb ze râte wart
dô nâch der engel val, der zart,
daz er ir zal erfüllen wider wolde.
er sprach 'wir sollen machen zwâr
in unser gesteltnisse clâr
einen menschen sunder vâr
ze wünnenberndem solde.'
ze Ebrôn in daz tal er kam,
aldâ des rôten leimen nam,
macht einen man, den hiez Adam,
hûcht in in sînen geist des lebens frône
und sazte in in daz paradîs,
zehant in rîcher freuden prîs,
die gab er im ze lône.
Zehant sprach dô der herre vîn
'ez ist niht guot alleine sîn
eins menschen zal: ein hilfe soln im machen'.
dô einen twalm liez in Adam,
ûz sîner sît ein rippe er nam,
machte ein wîp als dâ wol zam,
hiez Evâ von den sachen.
daz paradîs, der wünne lant,
und aller schöpfenunge pfant
tet got in undertân zehant,
nâch tôde wolte in geben der freuden crône.
der vînt neit daz sie solten gar
sîn stat besitzen freuden clâr
und schiet sie von dem trône.

*

187 vieln. 189 da nach. 190 wyder herfullen wolte. 192 gesteltenyße. 196 er nam. 198 sin. 200 freyden. 202 da. 205 da. 211 im. 212 wolt geben in.

O flüzzic düzzic hôher rât,
du zinsic flinsic sælden pfat,
du sinnic rinnic rivier*
und ursprinc aller sachen!
dîn vachen krachen swachen
tuot alliu dinc zwâr mit gewalde.
du wîser grîser lîser funt
vor anegenge,
du swebendez lebendez lôn niht hâst enpfenge,
ouch mittel ende niht enhâst,
du lîhte bürd, du swærer last,
du heimlîch wirt und frömder gast,
du mager lant, du frühtic mast,
tuost swimmen climmen in stæter rast,
in jâmer komen, in freude manicvalde.
O berndez gerndez heil sô glanz,
du brehendez sehendez liehtes pflanz,
du bluonder tuonder frühtic stam,
der alle schepfde spîset.
schôn rîset wîset brîset
dîn clârer geist vernuft die sinne.
gehiure stiure, tiure list,
warumb verhienge,
daz blœdez brœdez fleisch den val enpfienge?
dîn vorbesiht doch wiste wol
der engel menschen val zemâl:
war durch schüef du den swæren zol?
hetest bewart des sünders dol
die pîne- lîne und jâmerquâl:
du wistest vor ir mittel und beginne.

Den sin gewin, ô herre, wir
enpfelhen dir.
dîn wîsheit zwâr

*

221 gewelde. 224 niht] es scheint rut zu stehen. 229 stetem. 230 freide. 232 sch'ndez (so). 234 all' schopte. 237 turer. 239 enpfenge. 242 du fehlt. 243 sunder. 245 wustest.

die wiste gar clâr var,
war umb daz tete und wie erz haben wolde.
daz was die frîe willekür
alsô mür,
die uns dâ got gegeben hete
und nâch im selb getirmet.
daz sie dâ viel in sünde, künde
fünde gar in swære bünde,
der fluoch dâ wart gegeben eben
unserm leben,
drinn solten êwiclîchen streben.
wær wir dâ niht in sünden pfliht
gevallen, des diu schrift vergiht,
gehôrsam ouch gewesen got,
behalten heten sîn gebot,
sie wæren komen niht in nôt,
gehabet freude ân ende glanz:
sus muosten lîden pîne schranz.
ô schrîn sô vîn, der wîsheit brunn,
der engel wunn,
du hôher list,
du ganz genist, frist bist
wol aller ding in wunnenberndem solde.
nieman uns dô erlœsen moht,
dar zuo toht,
wan, herre, alleine dîn geling.
hie mange rede schirmet,
war umb mir got der reine eine,
meine ich, der sache erscheine
erlœsen ûz der helle stelle,
vor ir quelle
swindem grôzen starken gevelle:
des mache ich kunt ein teil den funt.
ez hât gesprochen gotes munt,
wir müesten sterben sicherlîch,

*

249 wist du gar. 260 nit. 261 daz. 266 sust. 272 da.
280 swindē groſſē starckē. 281 daz.

O flüzzic düzzic hôher rât,
du zinsic flinsic sælden pfat,
du sinnic rinnic rivier*
und ursprinc aller sachen!
dîn vachen krachen swachen
tuot alliu dinc zwâr mit gewalde.
du wîser grîser lîser funt
vor anegenge,
du swebendez lebendez lôn niht hâst enpfenge,
ouch mittel ende niht enhâst,
du lîhte bürd, du swærer last,
du heimlîch wirt und frömder gast,
du mager lant, du frühtic mast,
tuost swimmen climmen in stæter rast,
in jâmer komen, in freude manicvalde.
O berndez gerndez heil sô glanz,
du brehendez sehendez liehtes pflanz,
du bluonder tuonder frühtic stam,
der alle schepfde spîset.
schôn rîset wîset brîset
dîn clârer geist vernuft die sinne.
gehiure stiure, tiure list,
warumb verhienge,
daz blœdez brœdez fleisch den val enpfienge?
dîn vorbesiht doch wiste wol
der engel menschen val zemâl:
war durch schüef du den swæren zol?
hetest bewart des sünders dol
die pîne- lîne und jâmerquâl:
du wistest vor ir mittel und beginne.

Den sin gewin, ô herre, wir
enpfelhen dir.
dîn wîsheit zwâr

*

221 gewelde. 224 niht] es scheint rut zu stehen. 229 stetem. 230 freide. 232 sch'ndez (so). 234 all' schopte. 237 turer. 239 enpfenge. 242 du fehlt. 243 sunder. 245 wustest.

die wiste gar clâr var,
war umb daz tete und wie erz haben wolde.
daz was die frîe willekür
alsô mür,
die uns dâ got gegeben hete
und nâch im selb getirmet.
daz sie dâ viel in sünde, künde
fünde gar in swære bünde,
der fluoch dâ wart gegeben eben
unserm leben,
drinn solten êwiclîchen streben.
wær wir dâ niht in sünden pfliht
gevallen, des diu schrift vergiht,
gehôrsam ouch gewesen got,
behalten heten sîn gebot,
sie wæren komen niht in nôt,
gehabet freude ân ende glanz:
sus muosten lîden pîne schranz.
ô schrîn sô vîn, der wîsheit brunn,
der engel wunn,
du hôher list,
du ganz genist, frist bist
wol aller ding in wunnenberndem solde.
nieman uns dô erlœsen moht,
dar zuo toht,
wan, herre, alleine dîn geling.
hie mange rede schirmet,
war umb mir got der reine eine,
meine ich, der sache erscheine
erlœsen ûz der helle stelle,
vor ir quelle
swindem grôzen starken gevelle:
des mache ich kunt ein teil den funt.
ez hât gesprochen gotes munt,
wir müesten sterben sicherlîch,

*

249 wist du gar. 260 nit. 261 daz. 266 sust. 272 da.
280 swindē großē starckē. 281 daz.

zebræch wir sin gebot, sprich ich,
und vielen in der helle tîch.
doch wâren wir nâch im gestalt,
wurden unglîch mit tôde balt.

O wîser rât, du frömder sin,
du ursprinc, rivier reine,
du starker list, du rîch gewin,
du schaz gar wandels eine,
du saffic wunnenbernder stam,
du fîne fruhtbær blüete,
du zinsic bach, du tiurer nam,
du endelôse güete,
du aller künste ein obedach,
vernünfte ein apgründe,
du aller wîsheit umbevach,
du stric bist aller bünde,
ursache aller sache bist,
beginst, du mittel ende,
du sin der alliu dinc volmizt,
dîn witze hât niht wende.
du wesen aller wesen clâr,
got schepfer herre alleine,
du gibest allen dingen nar
und bist ir werde erscheine.
ô herre, dîn edeler wîser sin
der kunde beste bedenken lenken schrenken
die sach dâ mite wir würdn erlôst
ûz pîn, uns woltest freude schenken.
O edeler künc, diu schrift uns seit
daz du den rât sô frônen
fünd in dir selb in wîsem cleit,
vernunft drîer persônen,
wie du den menschen ûz der pîn
erlôst, mit welchen sachen.

*

284 ich fehlt. 286 im fehlt. 297 aptgrunde. 300 bistu. 305 schöpfer. 310 worden.

daz wart her nâch an uns wol schîn,
wie du ez woltest machen.
der fluoch mê dann fünf tûsent jâr
wert unde pîn der helle,
daz sêlen aller muoter bar
dar fuorn in jâmerquelle.
der vater zuo dem sune sprach,
ouch zuo dem geist in krefte:
'wen senden wir ûf erden vach
in wîser meisterschefte,
der uns wol widerbringen müge
von val·menschlîch geslehte
und ouch wol zuo den sachen tüge,
ir erbe widerbrehte?'
der sun der sprach 'in rîch gewin
mich sende, ich werde bote drâte, râte
der welt und gebe ir rîchen trôst,
ir jamerpîn ich gar verschrôte.'

Got ûz im selb sant in die werlt
schôn geberlt
in einer meide forme
ein bilde fîn,
gar âne pîn,
in clârem schîn,
ûz sînr gotlîchen norme,
gar âne sünde, ân allez meil,
uns ze heil,
als erz vor bedâhte,
von künclîchem geslehte clâr,
von bischoven besunder,
von den besten geslehten zwâr,
ouch fruot ûz geistes zunder,
daz in der welte möhte sîn.
die botschaft sicher brâhte

*

321 werte vnd. 323 da. 326 wer senden. 329 geslecht. 343 alle.

zuo Joachîm des engels munt
Gabriêls, daz ist wol kunt,
ouch Annâ zuo der selben stunt,
sagt in die lieben mære,
daz von in solt ein fruht bekumen
ir trôst der welt gemein ze frumen,
sie bræhte ûz grôzer swære.
der botschaft beide wurden frô.
under der guldîn porten
begeinten beide ein ander dô
zwâr nâch des engels worten.
alsus diu mâgt enpfangen wart
in freuden grôz
und angeborner sünden blôz,
die uns erlôst von sorgen vart.
Ein wunnenbernder freuden funt
wart uns kunt
von dem enpfâhen reine.
daz beste bluot
in Annâ fruot
ân meiles fluot
geformt wart wandels eine
in menschen bilde sunder vâr,
dar ûz die clâr
wart reinlîch gebildet,
dar nâch ze trôste uns geborn.
in diser welte flüete
sie was ein schif, vor wâges zorn
nert uns ir werde früete,
ouch offent uns der freuden schrîn
und wart der zorn gemildet.
wol uns der stunt und ouch der zît,
dran ursprinc unsers heiles lît:
daz sol wir loben wider strît
mit ganzer freuden krefte.
des lobet al die juncfrou rein

367 Ey. 372 meile. 382 gemiltet. 387 jucfraw.

die uns ze trôste ûf erde erschein
in wunnenbernder schefte.
sie brâht den liehten sumer glanz
uns schôn nâch winters kelte
und rîchez lôn mit zierde pflanz,
ouch swent pîn manicvelte,
die vor menschlîch geslehte gar
muost sicherlîch
swærlîch lîden in helle tîch:
die hât fruht brâht in freuden clâr.

Die reine magt geboren wart
ân angeborne sünde:
Marîâ hiez ir name zart,
verswendet bitter bünde.
ouch wont in ir got zaller stunt
in craft drîer persônen,
ir sêle ir herz was gar enzunt
mit sînem geiste frônen.
in irer jugent guot fruot
wart sie schôn in den tempel
geopfert got gar sunder spot.
Jeptê vor ein exempel
sîn tohter ouch got opfert zwâr
in diser ding figûren clâr.
die edel fruht
in rîcher gnuht
wont in dem tempel sunder meil
und diente got naht unde tac,
ân underlâz stætlîch des pflac.
swaz ander juncfroun wâren dâ,
die machtes sicher dicke frô
in gotelîcher liebe sô
mit iren süezen worten rein
und ouch mit guoter werke erschein
und schancte in manger tugent heil.

*

396 hellen. 397 freiden. 413 rich genucht. 418 mechte.

Eins tages die magt alleine was
in irm gemach vereinet,
Ysayam daz buoch sie las,
des text ûz legen meinet:
'seht, ein juncfrowe enpfæhet vîn,
gebirt ein sun in früete,
des nam Emanuêl ân pîn
schert übel von der güete.
sie dahte 'ô got, solt ich mich
der magt ze dienste geben.
ô rîcher schaz, wær mir der saz,
solt ich den tac geleben,
sô het ich wunne freuden vil
und wære ouch mînes herzen spil,
solt ich der meit,
in êre beteit,
dienen, daz wære ûf erd mîn hort.'
ô grôze dêmuot bist du tugent,
du werde scham, du reine jugent,
wan du begertest sunder wân
der megde wesen undertân
die got ze muoter wolte hân,
niht gertest daz du selber die
juncfrowe wærst ûf erden hie,
von der du læse die süezen wort.

In den gedenken sâzehant
stuont vor ir sunder hœne
dâ zwâr ein engel schœne,
die maget gruozte mit dem niuwen gruoz:
daz hiez 'âvê', ein wort sô suoz,
'genâden vol': des sie erschrac.
der engel fürbaz rede pflac.
'Marîâ vürht dich niht, du rein,
die gnâde hâst du funden ein.
sich du enpfæhst, gebirst ân quêl

*

425 Ysaym. lass laß. 431 dach. 455 vorcht.

ein kint, Jhêsum Emanuêl,
des oberisten sun genant,
und got der herre im gît vürwâr
den stuol Davîds sîns vater.
in Jacobs hûse rîchset clâr
sîn rîche ân ende gater:
geloube mir der mære.'
Marîâ antwurt, sprach alsô
'wie komen dise sache?
in kenn niht man in vache.'
der engel antwort, sprach 'vürwâr,
der heilge geist kumt in dich clâr,
dich umbeschatet des obersten tugent,
heizt gotes sun in werder mugent.
dîn niftel Elsebêth ouch hât
ein sun enpfangen sunder spot:
ouch ist der sehste mânt daz die
enpfienc, unfruhtbær vor hiez sie.
got alle dinc müglîch sint noch.'
Marîâ antwort unde sprach
'ich bin zwâr gotes dirne:
mir werde nâch dînr worte vach.'
zehant sêl und ir hirne
enpfienc got âne swære.

VIII.

Tanhûser.

Mir tet vil wol ein lieber wân
den ich nu von frou Guoten hân:
swann nu der Manifê zergât,
reht als der snê, sô lônet mir diu reine.

*

460 vorwar. 467 in ken. 468 vorwar. 470 umbeschat des oberst. 476 dinge. VIII. K 52a; vgl. Hagen 2, 91a. 1—15 = Hagen 2. 1 gar wol.

Eins tages die magt alleine was
in irm gemach vereinet,
Ysayam daz buoch sie las,
des text ûz legen meinet:
'seht, ein juncfrowe enpfæhet vîn,
gebirt ein sun in früete,
des nam Emanuêl ân pîn
schert übel von der güete.
sie dahte 'ô got, solt ich mich
der magt ze dienste geben.
ô rîcher schaz, wær mir der saz,
solt ich den tac geleben,
sô het ich wunne freuden vil
und wære ouch mînes herzen spil,
solt ich der meit,
in êre beteit,
dienen, daz wære ûf erd mîn hort.'
ô grôze dêmuot bist du tugent,
du werde scham, du reine jugent,
wan du begertest sunder wân
der megde wesen undertân
die got ze muoter wolte hân,
niht gertest daz du selber die
juncfrowe wærst ûf erden hie,
von der du læse die süezen wort.

In den gedenken sâzehant
stuont vor ir sunder hœne
dâ zwâr ein engel schœne,
die maget gruozte mit dem niuwen gruoz:
daz hiez 'âvê', ein wort sô suoz,
'genâden vol': des sie erschrac.
der engel fürbaz rede pflac.
'Marîâ vürht dich niht, du rein,
die gnâde hâst du funden ein.
sich du enpfæhst, gebirst ân quêl

*

425 Ysaym. lass laß. 431 dach.

ein kint, Jhêsum Emanuêl,
des oberisten sun genant,
und got der herre im gît vürwâr
den stuol Davîds sîns vater.
in Jacobs hûse rîchset clâr
sîn rîche ân ende gater:
geloube mir der mære.'
Marîâ antwurt, sprach alsô
'wie komen dise sache?
in kenn niht man in vache.'
der engel antwort, sprach 'vürwâr,
der heilge geist kumt in dich clâr,
dich umbeschatet des obersten tugent,
heizt gotes sun in werder mugent.
dîn niftel Elsebêth ouch hât
ein sun enpfangen sunder spot:
ouch ist der sehste mânt daz die
enpfienc, unfruhtbær vor hiez sie.
got alle dinc müglîch sint noch.'
Marîâ antwort unde sprach
'ich bin zwâr gotes dirne:
mir werde nâch dînr worte vach.'
zehant sêl und ir hirne
enpfienc got âne swære.

VIII.

49 gar wol.
te. wagel tey.
sich da. par-

Gar alles des mîn herze begert,
des bin ich von ir ungewert.
den mînen willen tuot sie gar;
bûw ich ir niht ein hûs von helfenbeine,
Und swâ sie wil ûf wildem sê,
sô mangel ich ir friuntschaft und ir hulde,
und bræhte ich ir von Galilê,
sô kæme ich ûz ir schulde,
einn grôzen berc (wie füege ich daz?)
dâ künc Herôdes ûfe saz.
und ei und ei, daz wær wol gein ir schœne ein überguldе!

Mîn langer dienst ist gar enwiht,
der mich nu gein ir hilfet niht,
ichn künde dann der frouwen mîn
den wilden salomander zuo ir bringen.
Noch einez daz sie mir enbôt,
und bræhte ir den morgenrôt
dâ hin gein Brâbant in daz lant
ze Nüeremberc, sô möht mir wol gelingen,
Und ouch die Tuonow über Rîn,
füeg ich ir daz, sô tuot sie swaz ich muote.
sô sælic sî daz fröuwelîn,
sie ist geheizen Guote.
und alsô sîn wir überein,
und spriche ich jâ, sô spricht sie nein.
und ei und ei sie ist gewesen lange ûz mîner huote.

Von Clankensê ein grîfen cratz,
von golde mangen rîchen schatz,
vier rîch diu wil sie haben bar,
diu Nabchodonosor sach in sînen tröumen.
Der wilden trachen Flammentôn,
des schœnsten mannes Absolôn,

*

5 daz. 7 gar] fer. 8 bu. 10 frutschaft. 13 ein. 16—30 = Hagen 1. 16 ein wicht. 18 ich kunde. 23 Nurenberg. 24 tonaw. 29 spricht se. 30 sie is. 34 nabochodonasor. 35 flammen tan.

des wil diu frowe ein lîsten hân,
dâ mite sô wil sie iren mantel bröumen,
Und ouch die sûl die Hercoles
gestôzen hete zuo der welt ein ende:
bræht ich ir beide diss und des,
sie tet mir trûrens wende.
und zinzimî, trift über golt,
bræht ich ir daz, sie wurd mir holt.
und ei und ei alrêrst wil sie mir mînen kummer wenden.

Leit ich von Ungerlant die Brûn
in guldîn rôren sô gerûn,
und die Baldach gein Sahsen lant,
alrêrst möht ich vil wol in freuden alten.
Dannoch sô wil sie Waldac hân,
daz ir daz wære undertân,
als ez hie vor den Rœmern was:
des rîches wil sie sunder angest walten.
Und ouch den hort von Babilôn,
den Nemrôt in den türnen het beslozzen,
bring ich ir den, mir wirt der lôn,
mîn freude wære ensprozzen,
bræht ir von Filius daz ei,
die guote stat ze Wageltei:
und ei und ei, sô het kein frowe mîn nie sô wol genozzen.

Mîn fröulîn die wil hân den Grâl
des dâ pflac her Parzivâl
und ouch den apfel den Pârîs
ze prîse gap Vênus der minngötinne.
Ein boum der stât in Indiân,
ist grôz, den wil mîn fröulîn hân,
und ouch von Kanahê daz horn,

*

38 bremen. 42 truren. 46 brun̄. 47 gerûn. 49 gar wol. 50 waldag. 53 walden. 55 nērat. tornen. 59 du gute. wagel tey. 61—75 = Hagen 3; mit vertauschung der stollen. 62 dez sich da. parczenfal.

daz Jonahêle gap der küniginne.
Den mantel den Lunete truoc,
den wil sie hân, diu reine unwandelbære,
dar zuo sô wil sie haben gnuoc:
daz ist mir vîl ze swære.
al nâch der archen ist ir wê
die dâ gebûwen het Nôê.
und ei und ei, bræht ich ir die, wie liep ich ir dann wære!

Mîn fröulîn diu wil haben mê,
des meien tou von allem clê
und einen kalten sunnen schîn,
ein spitzen wil sie haben von der sunnen.
Den kalten winter grüenen wasen
und ouch die snelle von dem hasen,
den êrsten ursprinc wil sie hân
von anegenge ûz allen küelen brunnen.
Und einen vogel der dâ ist
geheizen fênix, wont in frömden landen,
bræht ich nu den in kurzer frist
der frouwen mîn ze handen,
dannoch sô wil sie haben dâ
einn mantel von des himels blâ.
und ei und ei, alrêrst wil sie mir mînen kummer anden.

Zwâr al mîn trûren wære enzwei,
bræht ich der frowen mîn daz ei
dâ Kustenobel ûffe stuont:
wie möhte ich ir mit fuoge daz gewinnen?
Ouch wil sie von mir hân die wal
daz ich ir alle sterne zal
und ir ouch einen lewen vâch
ân alle wer, wie sol ich des beginnen?
Und einen stein von Herelô,

*

69 lanette. 70 die rein die wandelbere. 77 von allem (bl. 53a) von allem. 80 Der. 81 snellen. 89 ein. blo. 93 kustenabel. 95 wel. 96 zel. 98 daz.

der wart gesazt der welte schôn ze prîse,
bræht ich ir über mer alsô
einn boc ûf glatem îse
und zalte ich ir der sunnen stoup
und allen griez und allez loup,
und ei und ei, alrêrst wil sie mich von den sorgen wîsen.

Sie spricht ich sî ir gar ein gast,
ich bringe ir danne den adamast,
den dâ Lôrengel ûf im truoc,
dô er ein kempfe was der herzoginne.
Und ouch ein guldîn vingerlîn,
daz wart geworfen in den Rîn,
daz tet diu schœne Hiltegunt,
bræht ich ir daz, sô würde mir ir minne.
Und ouch den boum den in der hant
truoc sant Cristoffel über daz mer mit gwalte,
bring ich ir den, mir wirt bekant
ir güete manicvalte,
und ouch der zwelver degen swert,
daz hât diu liebe an mich begert.
und ei und ei, bræht ich ir diu, mit freuden wurde ich alten.

Ein künc der Babilônen pflac,
der het gebûwen mangen tac
hôch einen turn ûf wilden sin,
daz er von erden über wolken ruorte,
Und möhte ich den gebringen ir,
sich, dannoch wolt sie mê von mir,
und ein vil smalez gürtellîn
daz her Jôrant mit hôhem prîse fuorte.
Sô schrîe ich alles wâfenô,
wes zîhet mich diu reine und diu vil guote
daz sie mich niht wil machen frô?

*

102 ein. 103 zelt. 105 und ei und ei fehlt. 112 die schon fraw h. 113 word mir yre. 115 ubers mer gewaltig. 116 wurd. 118 zwolffer tegen. 129 waffenja. 130 waz.

alsô stêt ir gemuote,
wan sie wil hân daz glasevaz
aldâ der tiuvel inne saz,
und ei und ei, dort ûf dem agestein in des meres fluote.

Mîn fröulîn daz wirt nimmer frô,
ich spring dann drîer mîlen hô
und her nider ab ze tal:
alrêrst wil sie mich machen freuden rîche.
Sie wil daz ich den tiuvel vâ
und in ouch ze tôde erslâ,
daz doch nieman mac getuon
dann got, der in ouch bant sô crefticlîche.
Des kampfes sol sie mich erlân,
wan sicherlîch sie hât niht wîbes güete.
des tiuvels wil ich niht bestân,
daz râtet mîn gemüete.
swer den bestêt, der ist niht wîs,
an im bejaget nieman prîs,
und ei und ei, ich tuon ez, sô ir mündel rôsen blüete.

Zwâr langer dienst der ist niht guot
und den man argen wîben tuot,
als ich der mînen hân getân:
des muoste ich ir die fûst zem ôren swingen.
Wolt sie mich spottes niht erlân,
sie wolt an mir ein eflîn hân,
ich tuon ir lîht diu mære bekant,
daz ir der galm zem herzen mac erclingen.
Swer nu sîn wîp ze vil gespart,
daz sie dann über in wil wesen frouwe
und er sich dar an niht bewart,
sie gît niht ûf sîn drouwe.
er sol sie bî dem nacke vân,
sol sie mit einem knütel slân,

*

132 gemüte. 135 augsteyn. flüte. 140 fach. 141 erslach. 142 geton. 154 swin. 162 trauwe. 163 nacken fahen. 164 slahen.

und ei und ei, daz man sîn manheit ûf ir rücke schouwe.

IX.

Des wirtes lop.

Got grüez den wirt, den ich in tugent vinde,
got grüez die frowe und ouch daz hûsgesinde,
ein gast der mac eins frumen wirts geniezen.
Got gebe in glücke und tugenthafte lêre,
daz sie erwerben gotes hulde und êre:
got lâze irs langen lebens niht verdriezen.
Daz wünsche ich in und ist mîn reht:
grôz êre lît an den vil tugentlîchen.
ich stên vor in und bin ir kneht:
die frumen sint ze loben lobelîchen:
des dankens mir mit guote.
des freut mîn herze sich.
wirt edler, sprich ûz tugentlîchem muote
'zwâr, Zwinger, ich kan stiuren dich.'

Ein wîser man der sprach ze sînem kinde
'und wilt du êren nu mîn hûsgesinde,
sô merk waz ich dir sage in dîner jugende:
Sô schaffe daz dîn wîse wol gevalle,
und tuost du daz, sô loben sie dich alle.
ich weiz niht waz dir bezzer sî dann tugende.
Zwâr tugent diu ist alsô clâr,
dâ mite sô mahtu êren vil erlangen,
swann du kumst über drîzic jar:
tuostu daz niht, die schand muoz an dir hangen.
die schande soltu mîden,
sich, kint, daz ist mîn rât:
nâch êren wât soltu dîn cleider snîden,

*

165 vff sym rucken. IX. K 60c. 7 ich fehlt. 14 zwinge. 17 jugent. 20 tugent. 23 kumpt.

daz dir sô lobelîch an stât.'

Vil lieber wirt, wirstu des guotes rîche,
sô schaffe daz diu schande dir entwîche
und volge nâch der wîsen priester lêre.
twinc dînen muot ze tugent und guoten sinnen,
lâz stæter milte niht an dir zerrinnen,
dâ mite erwirbestu brîs lop und êre.
Manhaftes muotes solt du sîn,
milt und getriuwe, an dînen worten stæte,
sô mêret sich diu êre dîn
und loben dich die wîsen früe und spæte.
nâch tugende soltu ringen,
sô wirt dîn êre breit.
bis unverzeit zuo allen guoten dingen:
sô mêret sich dîn sælikeit.

X.

Hie nâch stêt III pare von der priesterschaft.

Sô wol dir, priester, hôchgelopter gotes kneht,
wis eben sleht
ze allen guoten sachen.
unfuoge soltu swachen.
du hôchgelopter priesters name, du kanst mit worten machen
daz sich got in die hende dîn drivalticlîchen sliuzet.
Du twingest got her lebendic, des wil ich jehen.
er lât sich sehen,
priester, in dîner hende
ân alle missewende,
der ie was got und immer ist: menschlîch nam er sîn ende.
wol im der got hie ûzer reinen priesters henden niuzet

*

29 Uilieber. 32 zwing. tugend guter s. 33 an dir nit. 34 herwirbstu bryß vnd lob. 36 getru. 39 tugend. X. K 75[d]. 2 slech. 4 vnfug den soltu. 7 daz wil. 10 on alles.

Mit riuwen sîner missetât.
er bîht vor nâch sîns priesters rât.
im wirt vernât
rîlîche wât,
freude diu nimmer mê zergât.
sünder, hab riuwe fruo und spât,
wan wizze daz daz got sîn bluot niht mê für dich vergiuzet.

Swelch priester got nu tegelîchen niuzet hie
und got ouch ie
mit bete für uns bewachet,
der sol sîn sô besachet,
daz gotes brîslîch hôher hort von im niht werde geswachet,
der allen küngen ist ze starc, den er mit worten twinget.
Vor ungezogenen worten sol er wesen frî,
daz sie die drî
drivalticlîchen drîen.
mit jæmerlîchem schrîen
hât er uns an dem criuze erlôst, den mac er benedîen
daz er sich ûz des himels trôn in sîne hende swinget
Drivaltic in ein wîzez brôt
hie gar für unser schulde nôt.
sîn bitter tôt
daz criuze rôt
sîn heilgez bluot geverwet hât.
an dem himel und erde stât,
sîn martel, sîn drivaltikeit hât unser pîn geringet.

Priester, wiltu vür alle dinc gehœhet sîn,
diu ougen dîn
vor valscher siht behüete
und trage niht valsch gemüete,
in dînes herzen grunde bedenke wie dich gotes güete
vür alle dinc hât ûzerkorn, und halt dich wirdeclîche.
Priester, gedenk daz sich got in dîn hende gibt
und sich verwibt

*

26 vngezogeñ. 39 vor. 41 falsch gesicht. 43 bedenck wie das dich. 44 vor.

in eine forme cleine
gar âne valsche meine
der ie was got und immer ist: in sînem dienst blîp reine
dîn zît dîn tage al dîne jâr, sô lept niht dîn gelîche.
Dîn hende sollent sîn behuot,
vor argem grîfen, sünden fluot,
dar în sich tuot
ân argen muot
gotes lîcham, sîn tiurez bluot.
got, al der welt ein überguot,
hilf uns daz wir geladen sîn in dînes vater rîche.

XI.

Räthsel.

Ich sach ein tier al ûz des meres grunde gân
und dar ûf stân
zehen horn, siben houbet.
ouch an daz tier geloubet
diu meiste menge der cristenheit, daz tier sie guotes roubet.
daz tier daz widersaget got und al die zuo im pflihten.
Daz tier daz sol gebern ein wîp, ist mir wol kunt.
rüer ûf den grunt
mit dînes sinnes füezen.
vürwâr ich wolte ê büezen
des meres dôz und wolte ê mit gallen zucker süezen
ê mir ieman lœse den stric die nu bî lebene tihten,
Wiez umb des tiers meinunge stât
daz zehn horn siben houbet hât.
der sinne pfat
hân ich gesât.
ich wæn daz ieman lebende gât
der singens pflege, ich gebe im rât,

*

57 sint. XI. K 77[d]. 3 heubet. 4 geleibet. 5 gutz beraubet. 10 vorwar. 12 loset. leben dichten. 13 tieres meynung. 14 zen.

daz er des tieres horn und houbet künne ûz gerihten.

Ich Regenboge, daz tier ist hôchvart, giht mîn list.
der Endecrist
biutet uns sîn meinen.
ich wil zuo im vereinen
keisære künge und fürsten vil im wellent dienst erscheinen.
diu zehen horn tier unde houbet wil ich dir erzeigen.
Diu hôchvart siben tœtlich sünde ûf ir hât
in schanden stat,
dar ûz sô wirt geriutet,
alsô diu glôse betiutet,
ein tier verworht und gar geschant, daz wider Crist gebiutet.
swîg, meisterlîn, mich dunket wol, dîn kunst diu muoz sich neigen.
Diu zehen horn betiutet baz
den hellehunt durch sînen haz.
du leides maz,
nu wizze daz:
diu gotes güete ie dîn vergaz.
diu zehen bot sint worden laz.
daz ist daz tier, horn unde houbt, sie sint des tiuvels eigen.

XII.

Ein bîspel und ein rât.

Von rîcher kunst gemachet wart ein anebôz,
ein smitte grôz,
dar inne stât besunder
ein esse, gluot dar under.
ûf dem ambôz ein meister hât gesmidet manic wunder.
sîn meisterschaft diu ist sô grôz, er dorft niht hamer und zangen.
Er smidet ouch mit fiures hitze ân esse gluot
sîn werc gar guot,
swie er ez wil besunder.

*

19 daz der tier horn vnd heubet eben k. 20 hoffart. 24 keiser. wollent ym. 25 horne tier vnd heubet. 31 meinsterlin. 36 die ie. 38 heupt. XII. K 78b. 3 bysunder. 6 meinsterschafft. turft. und fehlt.

vil manger hande wunder
von sîner hant gewürket ist: des ist mîn sin dar under
verirret tiefe, daz ist wâr, swie ich ez hân umbgangen
Mit mînes sinnes krefte gar.
swer mir ez râtet sunderbar,
die smitte zwâr,
den meister clâr,
derz allez machet âne vâr,
dem gibe ich lobes prîs für wâr:
alnâch dem selben meister muoz mich harte sêre belangen.

Die smitte und ouch den anebôz, der esse gluot,
den meister guot
mit sîner kunst sô rîchen,
man vint niht sîn gelîchen.
al hôhe meister swâ die sint die müezen im entwîchen.
sîn grôze kunst ist wol bewart an manger hande sachen.
Ich wil den bunt entbinden gar ze dirre stunt
und wil tuon kunt
waz ie daz dinc betiute.
nu merkent, wîse liute:
der anebôz daz ist diu welt, diu smit der himel wîte,
der esse gluot daz ist diu helle, went dem sünder lachen.
Der werde got milt unde guot
daz ist der meister hôchgemuot,
derz allez tuot
und nâch uns wuot
dâ hin al zuo der helle gluot
dô er vergozzen hêt sîn bluot
am frônen criuze, dâ im wart sîn sendez herze gebrochen.

Den selben meister rîch der hie sîn bluot vergôz,
in niht verdrôz
der sînen martel herte
umb daz daz er uns nerte
dô wir wârn êwiclîch verlorn, dar umbe er sich bekêrte

*

16 meÿster. 24 mussent. 25 bewer. 31 hell wendet. 37 da. 38 do. 39 meinster. 43 da.

ûz der hôhen drivaltikeit und jungt sich durch uns alle.
Der hôchgelopte êrenrîche künic clâr,
minn rîch vür wâr,
im was diu menscheit inne
sô mit girlîcher minne,
und ouch erbermde ân ende grôz het er in sînem sinne.
sündær, daz tet er ganz umb dich: daz lâz dir wol gevallen,
Und solt loben den herren guot,
der dich vor pîne hât behuot,
sîn tiurez bluot.
mit frîem muot
lôst er dich ûz der helle gluot
und dich ze himelrîche luot:
sündære, des solt im naht und tac danken mit rîchem schalle.

XIII.

Ein ander par von der zungen twingen.

Der zungen twingen ist der tugent ein ursprinc.
junc man, nu twinc
dîn zunge und heiz sie slâfen.
sich, wâ wart ie kein wâfen
sô liep, sô wert? dîn rede enthalt, sô darf dich nieman strâfen.
wig vor die rede, ê dann sie kume der zungen an ir snallen.
Ziuch dînes muotes zoum vast, ob der muot wil toben.
wirt er zercloben
der muot, sich hebt ein frechen:
sô lâz ez überlechen,
ziuch wider dîner rede vernunst, ê daz du helfest sprechen.
denk an die zît, brüev ouch die stunt wâ mac dîn rede hin vallen.
Swâ wortes unbetrahter munt

*

45 erentriche, 46 mynrich vor war. 47 was im. XIII. K 78d, auch W 126, aber nur die erste strophe übereinstimmend. 1 zwingen K: schlüssel W. ist — ursprinc W: ist richer tugend u. K. 2 zwing. 13 vnbetrachter wortes.

dem muote volget, der wirt wunt.
im ist unkunt
der wîsen funt.
man sol ê mezzen zwir den grunt
ê man verschrôte umb einen bunt.
guot alliu dinc sint vorbedâht, sie vallen swar sie vallen.

Der zungen twingen ist ouch dicke ein missetât.
man mac den rât
wol mit der zungen geben
daz man etwan möht eben
ein stat behalten und ein lant: des solte immer leben
ein zunge diu sô nützlich wær in allen guoten dingen.
Man machet mit der zungen rehte strâze und wege
in gotes pflege,
in allen ordenungen.
merkent, ir alten, jungen,
ez wart manc wort tiutsch und latîn funden mit der zungen.
der priester mac ouch gotes sun mit sîner zungen twingen
Drivaltic in ein wîzez brôt.
daz ist uns allen samen nôt.
wir wæren tôt,
zwâr niht ein lôt
wæg wir; swer uns den morgenrôt
erschînen lât, als got gebôt,
den guoten zungen müeze nû noch nimmer misselingen.

Daz wizze, priester, daz dîn lîp sol reiner sîn
vor arger pîn
dann engel in dem trône.
got selbe der werde frône
die messe sanc umb unser nôt vil lûte in jâmers dône.
diu zunge prüeven melden kan war ûf daz herze stelle.
Sît daz diu zunge wîsen kan des herzen muot
bœs unde guot

*

17 zwur. 19 war sie wollen. 20 zwingen. 24 die solten. 26 recht straß vnde. 30 es wort. latine. 31 sone. sîner] der. zwingen. 33 sāmēt. 34 werent. 35 nit enlat. 36 weg. 43 gar lut. tone.

ze sprechen und ze singen,
lop unde laster bringen,
sie kan ouch manic edel wort got in sîn ôren dringen.
sô sol man hüeten daz sie doch iht üppiclîch erschelle,
Sît got die êrste messe sanc,
dô er nâch tôdes nœten ranc,
gall ezzich tranc,
in durste kranc,
des in diu gotheit ie betwanc,
ein brunne ûz sîner sîten spranc:
den gruop Longînus mit dem sper, dar wîste in sîn geselle.

XIV.

Ein strâfliet gein eim tummen senger.

Ein spiegel clâr sô glanz an einer wende hienc.
in umbevienc
ein affe in swindem juste.
wie sêre in des geluste!
er sach dar inn sîn selbes schîn: wie dicke er in dô kuste!
geviel im ûzer mâzen wol, er stuont in hôhem ruome.
Er sprach zim selben 'ich bin zwâre ein stolzer degen,
sô gar erwegen.
alsô stêt mîn gemüete
sô gar in rîcher blüete.'
sîn affenspil daz treip er lange, in freude begunde er wüete.
er tet sô gar eim affen glîch und zôch in balde zuome.
Er sach hin in daz spiegelglas.
dô wânde er daz dâ niht enwas.
er in besaz,
hie merkent daz,
er wart sô gar an freuden laz
daz er sîn selbes dâ vergaz.

*

52 da er. 54 torste. 55 bezwang. XIV. K 80b. 5 dar yn. da kuste. 7 zu ym selber. zwâre fehlt. 11 freuden gund. 12 em affen. 14 wond er.

der spiegel im ze stücken reiz, er stimt in jâmers tuome.

Daz bîspel wil ich glîchen einem tummen man
der sich nimt an
daz er niht hât gelêret:
wie dicke er sich entêret!
wil mit gesange zwêne bestân! sîn lop er selten mêret.
er tuot sô gar dem affen glîch, des spiegel brach in stücke.
Geschreies vil und lützel wolle gap ein sû.
nu merke ouch dû:
der tiuvel schars mit triuwen.
dô wart ez in geriuwen.
'du hâst al gar ertoubet mich, dir selber leit gebriuwen.'
er zerret ir ûf dô die hût, daz was ir ungelücke.
Ich hân der schreier vil gesên.
ist ieman die es helfent jên?
ez ist geschên:
er sol hin gên
und sol an eime stabe lên
und solt dâ selbe verher wên
vil verre ûf gener heide wît, daz sie der wolf niht zücke.

Sît iderman gevellet sîne wîse wol,
dâ von ist vol,
spricht man, daz lant der tôren.
ich schir dich ob den ôren
mit mîm gesanc, daz weiz ich wol, ich kan dîn eben vâren.
nu hüete dich, daz ist mîn rât, daz dich mîn kunst iht schieze.
War umb næm sich der rappe niht gesanges an,
sît daz er kan
singen sô meisterlîche?
sîn sanc ist freuden rîche,
er grackt einz hin, daz ander her, er lât im nieman glîchen.
al vogel muost den prîs im lân, wan sîn gesanc ist süeze.

*

19 spiege. 20 byspil. 21 de sich. 26 Vil geschreies. 28 schar^{s} (s roth). 30 alz gar erteubet. 32 geseben. 33 ymās. jehn. 35 gehn̄. 37 selber. wehn. 38 gar ferr.

Sît rappen sanc ist alsô vîn,
dâ von wil manger meister sîn.
er tuot ez schîn,
gesanc sî sîn,
er kan noch minner danne ein swîn.
er wuolt einz her, daz ander hin.
muoz ich dem hie ze rehte stân, daz möht mich wol verdriezen.

XV.

Ein anderz von valscher minne.

Die guoten minner die sint leider gar verlorn.
swie hôchgeborn
ein man von adel sîe
und ouch swie wandels frîe
und künde er hübscher cluocheit mê dan sînr gesellen drîe,
und hât er in der teschen niht, sô ist gar niht sîn wünne.
Hie vor dô truogen frouwen hovelîch getiht.
nu ist ez niht
wan fluochen unde schelten.
sol ich des nu engelten
daz mir der muot nâch minne stât und pfenning habe selten?
sie heizet mir niht liep diu mir minn umb die pfenning günne.
Wer hôrt ie cluoger minne clanc?
.
wær er ein banc
ân argen wanc,
wær lam od krump, kurz oder lanc
und stüende ouch valsch al sîn gedanc,
hât er pfenninge, in minnent wîp für allez adelkünne.

Junc man, ich lêr dich einen hübschen cluogen sin,
swie tump ich bin:
du solt mich eben hœren.
niht lâz dich sanc verstœren,

*

XV. K 80d. 4 wandel. 6 sin mynne. 17 wer lame krump.

breit wirt dîn lop, dîn wirdikeit, lâz dich kein wîp niht tœren.
hab reine zarte frouwen liep, al schande muoz [von] dir wîchen.
Fliuch bœse wîp die valsches lebens sint vürwâr.
ir rede ist clâr,
sie vâhent dich vil swinde.
fliuch verr von irm gesinde
ê dann sie dich mit harter tât zuo irem dienste binde.
und tuost du daz, ez wirt dir liep: daz wizze sicherlîche.
Ach valsche minne und dîn getât!
manc wîp untriuwe an ir hât,
ir sin der stât
ûf valschen rât.
gib ir niht vil, ir triwe dich lât.
sie suocht den pfenninc fruo und spât.
fliuch von ir schuole, ir lêre ist valsch: sô wirst du sælden rîche.

Adam den êrsten menschen den betrouc ein wîp:
Samsônes lîp
wart durch ein wîp erblendet;
künc Dâvît wart geschendet;
von wîben wart künc Salomôn an gotes rîch gepfendet;
Absalôns schœne half in niht, durch wîp wart er betœret.
Swie listic Alexander was, im gschach alsus:
Virgilius
trouc wîp mit valschen sitten.
Olifernus versnitten
wart und ouch Aristotiles von einem wîbe geritten:
Troye diu stat und ouch daz lant durch wîbe wart zerstœret.
Künc Constantîn geschach alsam.
Parzivâl von wîp grôz sorge nam.
Artûs in scham
von wîben kam.
der wilde Ismahêl wart zam:
daz macht der reine wîbes stam.

*

26 vorwar. 28 fahet dich gar sw. 36 tru. 39—57 = Hagen 3, 355a, 1; in K nochmals 95d, aber von mir nicht verglichen. 39 betrog. 43 gottz. 44 abslon sin schone. 47 trög. 52 partzfal. 53 Athus. 56 reynē.

waz schât ez danne ob mich ein wîp ouch hitzet unde frœret?

XVI.

Ein anderz, driu exempel Ysopî.

Ein alte krâ zuo iren lieben kinden sprâch,
dô sie ersach
daz sie begunden fliegen:
'swann ir sich sehent biegen
den man zer erden nâch dem stein, sô wil er iuch betriegen:
sô solt ir fliehen bî der zît, welt ir den lîp behalten.'
Dô antwurt ir der selben jungen krâen ein
'frou muoter rein,
ob er in hât gezücket
und zuo im hât gesmücket
und treit den stein zuo einem zil, daz er sich niht enbücket,
wie sol wir armen danne tuon? daz solt ir uns drivalten.'
Diu alte sprach 'mîn kint, du bist
vil wîser dann dîn muoter ist.
des hât dîn list
sô hôch genist
verr über mich, daz wizze Crist.'
daz bîspel merk ze dirre frist:
die jungen vindent bœser fünde vil mêr dann die alten.

Ein cluoger han ûf sînes meisters miste saz.
ir wizzent daz:
ein fuhs der kam gestrichen,
vil heimelîch geslichen.
der han der flôch ûf einen boum, er was im schiere entwichen.
der fuhs der sprach 'mîn lieber friunt, du darft mîn niht entsitzen.
Der lantfrid ist in allen landen ûz gesworn.
ez tuot mir zorn

*

XVI. K 81b. 1 krew. 6 wolt. 7 junge. 12 dryfalten. 18 byspil. dyser. 19 fund vil mere. 20 meÿster. 23 gar heymelich.

daz du mich fliuhest swinde.'
'wer ist dann jenz gesinde
daz dort her vert,' sô sprach der han, 'mit vier sô snellen winden?'
zehant begunde der fuhs sîn mûl durch einen zûne spitzen.
Hin zuo dem walde was im gâch.
der han der flouc im hinden nâch.
er zuo im sprach
'du valscher lach,
du springest wîte sprunge hôch.
fliuhest du den lantfriden och?'
alsô mac man wol valschen friunt mit cluocheit überwitzen.

Der fuhs übr einen brunnen kam, er sach dar în
sîn selbes schîn,
und daz in dâ begunde
bedunken zuo der stunde,
er wânde er sæh sîns herzen trût, er liez sich abe ze grunde
in einen eimer, der gienc abe, der ander ûf gein berge,
Als ez mit listen het gemacht ein wîser man.
ein wolf der kam,
sprach 'Reinhart, trût geselle,
sag, bistu in der helle?'
'nein zwâre, ich bin im paradîs: wol her der zuo mir welle!
der sitze in daz gewîhte vaz, dem gibe ich hereberge.'
Der wolf inn andern eimer saz.
er swærer dann der fuhs dâ was.
der wolf wart naz,
Reinhart genas.
ein wîser man der merke daz:
würd im sîn glück mit schîben laz,
vil lîht fund er ein tummen gouch ab dem erz wider werge.

*

33 flog. 38 aso. 39 uber ein. 42 alzu der selben stunde. 45 mam. 49 wo her. wolle. 50 gewylte. 51 iñ. nach 57 steht: oder also also wirt noch mang stolczer helt betrogen (darüber zwūgē) von eym twerge.

XVII.

Ein anders von dem abc, der obersten zîle.

Rât an, wer sint die zwênzic ûz eim lant geborn,
schœn ûz erkorn,
verre ûz Kriechen lande?
ob ich sie rehte erkande,
hân ich zwên und zwênzic gesehen mit guldînem gewande.
ez wont ein swacher under in und kumt in dicke ze stiure.
Ir sint fünf bruoder und dar nâch geswistergît.
rât an wâ lît
verborgen diz geslehte?
ich hân doch ir gebrehte
gehœret dicke ze mitter naht von mangem armen knehte
und von der selben kinde hilf verkouft man nâch und tiure.
Sie swîgen nimmer âne frist,
ob in fünf bruoder niht gebrist.
ob du wîs bist,
rât waz ez ist.
ez hât vaste in leder genist
und füert mit künste solich list
daz sie den keiser twingen noch und sint niht ungehiure.

Künstiger man, du seist von dem geslehte wert
ûf diser erd,
sô gar in allen rîchen,
swâ man ez mac erstrîchen,
daz sie betwingen mangen man daz er in muoz entwîchen,
und daz ir fuoz doch sicherlîch den keiser müge twingen.
Wer sint die fünf gebruoder ûzer Kriechen lant?
hâst ir gewant
guldîn gesehen schône?
sie schrîen lûte dône.
ich râte dir sie sicherlîch, waz gîstu mir ze lône?
daz ist daz abc, dâ mite ich dir den rât volbringen.

*

XVII. K 81d. 12 verkeufft. 14 ob funff bruder in. 20 kunftiger. 25 mogen.

Die fünf gebruoder, ich dir sag,
sint fünf vocâles, nieman mag
ân ir behag
naht unde tag
hân weder ruo noch kein bejag,
wan ie kein rede sich ir erwag.
er muoz der fünver einen hân swer sprechen wil ald singen.

Gehofter man, die zwênzic ich dir nenne dâ:
daz êrste ein â,
b c d ê genennet,
f g î k erkennet,
l m n o p q r s t v dâ mite gerennet.
nim ouch daz x, sô sint ir zwênzic, ob ir rehte zellet.
Die zwêne ich iu bescheide dâ gar offenbâr:
ŷgên z zwâr,
swer die nu rehte schrîbet.
ein sunder swach belîbet,
ich mein daz hâ, an manger stat, nieman ez von im trîbet.
Die fünf gebruoder ich iu sage, daz merkent, ob ir wellet:
Â ê î ô sint sie genant,
ein û ist iu gar wol erkant,
ir golt gewant
sô manger hant,
alsô man sie geschriben vant,
und an in sich nie rede erwant,
als sie den keiser twingen noch und arme knehte ervellet.

XVIII.

Diz ist ein fürwurf, daz ist, ein reizunge ûf gesanc.

Ist ieman hie der mit gesange schallen wil,
daz ist mîn spil,

*

36 hant. 38 al singen. 39 Gehoster. 44 ob er rechte zelet. 48 on sunder. 49 niemant. 57 zwingen. XVIII. K 82b (a) = K 90a (b), L 252. 1 de mit a.

mit dem sô wil ich singen.
ich triuwe ez vollenbringen
daz ich behalte hie den prîs: dar nâch sô wil ich ringen.
ir edel hêrschaft über al, mit urloub ich daz sprechen.
Den liuten wil ich singen hie diu mîne liet,
der gernden diet,
den jungen und den wîsen;
die sanc wol künnent prîsen,
die merken ûf zal unde maz, ob mir kund zuo gerîsen
ein guotez liedel oder zwei, ob sich ein man wolt rechen.
Und ob nu singen wolte ein man
mit mir, sô wil ich heben an,
ob er mir gan
daz ich nu kan,
den prîs wolt ich im dar nâch lân
und wolte im wesen undertân,
ob er in hübscheit singen wil und kunst niht sêre brechen.

Wil iemen singen sprechen hœrn, der sinne her.
ich bin sîn wer
daz er sie beide hœret,
ist eht daz ez niht stœret
diu ungezogen hovediet diu sich mit luoder tœret.
ir wîsen merker, nement war, ob ich die kunst iht spede.
Hât ieman iht ze reden nâch der welte gir,
der winke mir,
ich wil vil stille swîgen,
mîn kunst hie lâzen sîgen,
sie touc niht iedermanne, etwer hœret lieber gîgen.
nu merkent und vernement mich, ob ich iht frevel rede.

*

4 trw a, trû b. wol volbringen bL. 5 behalt alhie bL. 6 ir fehlt bL. edele b, edle L. sprecbe a. 7 Den alten wil ich L. 10 gesang L. brisen bL. 11 zal unde maz bL: gerechtikeit a. mocht wider risen bL. 13 wil bL. 16 fehlt L. 19 vnd kunst L: vn kunst a, vnkünst b. 20 Wil (Ujl b) singen sprechen ymant horn bL. hören der synn her a. 22 daz ir es alle h. bL. 23 ist daz es nit zerstöret ab. 25 meister Lb. 26 ich b. 28 gar stille a. dē (so L) wil ich stille bL. 29 mîn fehlt a. hie fehlt L. 30 sie tayget ydermanne nit etwer hort a. ob sie nit tauget yderman der lieber horet bL.

Ich hân gesungen, hulfe ez iet,
als mir ein wîsez herze riet,
diu mînen liet
der jungen diet,
die ahtent solher künste niet,
des hûsent sie in schanden riet.
junc man, füer hin die lêr mit dir ûf bürge und ouch in stede.

Junc man, wiltu nu lêren lop und prîs bejagen,
lâz singen sagen
die alten und die jungen
und hüet du dîner zungen.
merk und vernim wîs unde wort, sô wirt dîn lop besungen
den jungen und den alten vor, gewinnest prîs und êre.
Wil nu ein hindercleffer gein dir rüemen sich,
junc man, sô sprich
'swîg schiere, du vil tummer.
du hâst erliten kummer.
dîn braht der toubet junc und alt, als pfîfer unde trummer.'
sô krouwet er sich als ein hunt den flœhe bîzent sêre.
Wan swâ rüemære und cleffer sint,
die sint vor gotes ougen blint.
einr küeje kint
tuot als ein rint.
junc man, diu guoten bîspel slint,
hüet dich vor arger schanden wint:
sô liebet dir von tage ze tage mîn künste rîche lêre.

Er gê her für der zuo gesange habe gunst.
hât er vernunst
ûf dôn und ûf getihte,
sô var er algerihte
nâch kunst in einen silberberc, den knoten er mir slihte

*

32 icht L. 34 mine L. 37 die husent in der schanden riet bL. 38 hin fehlt L. in b: fehlt a, vff L. 39 bryss bL. 44 bris L. 45 hinderclaffer L. 48 fehlt L. kommer a. 49 brecht L. teubet a. 50 so kräut er sich recht alz bL. 51 Wenn nu römer L. 53 küe abL. 55 byspil ab. 56 argen L. 57 kunstē ab. 58 Der bL. gang L. 59 vernůft b. 60 ton a. vnd ouch uf dichte L. 61 er fur zu richte a. 62 in mynen bL.

den ich im hie verwerren wil, verstrict in clâre sîden.
Ez wont ein tier in erden kruft, daz hât fünf bein,
rât waz ich mein,
dar obe zwêne genge,
die stânt in rehter lenge,
der ein ze tal, der zweite ze berc, daz dich mîn kunst iht senge.
ich wæn daz ân daz selbe tier ein rât müest immer mîden.
Daz tier daz siht ûz ougen drîn,
des jehent im die sinne mîn.
der freuden schîn
und wernde pîn
die ligent für den ougen sîn.
nu rât mit allen sinnen dîn
und râtest mir daz selbe tier, daz kunt von sinnes blîden.

Der witze ein kint, ist dir kunt waz man nenne ein gresel?
ich mein dich, esel,
geziert mit menschen ôren.
alsô sol man den tôren
daz gücken büezen, lâz du gouch der rede mich gehôren.
den knoten ich enstricken wil mit mînes sinnes hechel.
Daz tier daz ist diu sêle in einem lîbe wert
die ûz der erd
der schepfer hât gebrochen.
ich hân alsô gesprochen:
die fünf sinne daz sint sîn bein, diu ez sô vil der wochen
sô lange dâ her hât getragen: die rede ich dir hie fechel.
Des tieres ougen sich daz sint
der drîer glouben underbint.
ir kristenkint,
ir juden blint,

*

63 verworren han bL. 64 erde L. 68 einer zu tall ab. der ander L. hut dich myn kunst dich schende bL. 69 ân] mir a. eins rat a. ich wen daz on des selben tieres rat můst ymmer (rot ymmer L) m. bL. 71 daz j. abL. im a: nu b, nü L. 73 werden L. 74 vor L. 75 nu merck bL. 76 und fehlt bL. rattest du mir bL. 77 kint bistu was nennet man ein (dich L) gresel bL. nent a. 79 genant mit bL. 81 gücken a, gůcken b, gumppen L. 83 vſs dem lybe a. 85 schopfer a. 87 daz sine beyn b, die sine bein L. 88 getrag a. 90 namen bL. vnderwint bL.

ir heiden tump, der witze ein rint,
alsô ist dir daz tier besint.
swîg, narre, lâz dîn claffen sîn, sprich, kint, daz man dich bechel.

XIX.

Ein ander par, ze êren vater und muoter.

Êr vater unde muoter, werder jungelinc,
vür alle dinc.
frou Êre dich bewachet.
untugent wirt geswachet
an dir, du wirst durchliuhtic vîn, daz dîn got selbe lachet.
hab vater unde muoter liep, sô wirt dîn lop geprîset.
Dar zuo soltu got minnen und gerehtez leben
und trage ouch eben
dîns vater willen schône:
sô wirt dir hie ze lône
ûf erden und in himelrîch ein immer wernde crône.
junc man, nu volge mînes râtes: tugent underwîset.
Ist in daz guot gegangen abe,
sint sie geswachet an der habe,
sô niht ensnabe.
ûf erden drabe,
williclîch vater und muoter labe:
sô wirstu wol der êren knabe
und wirt dir ouch dar umbe gegeben daz dich got êwic spîset.

An kinden sô wirt muoter triuwe vil verlorn.
des vater zorn
des kindes art erwecket,
wan erz mit worten schrecket
umb sîn unzuht: daz kint den sînen wolves zan enblecket
gein sînem vater der ez dicke lieplîch hât getriutet,

*

95 narr vnd laß bL. XIX. K 87c. 2 vor. 5 selber. 6 vnd.
11 en vmmerwerende. 13 ym. 17 vatter mutter williclich. 21 vaters.
25 dick lieplichen.

Und gein sînr muoter diu ez swærlîch hât getragen
in langen tagen
mit manger swæren bürde:
den solt man ûf einr hürde
verbrennen ie der alsô tuot, daz sîn niht vasel würde,
umb sîn unzuht die er sîm vater und sîner muoter biutet.
Der alsô tuot, der wizze daz
daz im got selbe ist gehaz.
der schanden maz,
der lügen vaz,
an allen guoten dingen laz,
der ie bî den unêren saz:
dem wirt umb sîn unzuht gegeben schand, laster in betiutet.

Der vater unde muoter êret hie bî leben,
dem wirt gegeben
von gote sicherlîche
ein krône in himelrîche.
ich wæn daz ûf der erden hie im êre niht entwîche,
swer vater unde muoter hât in wirden zallen zîten.
Du werder jungelinc, gedenke an disiu wort.
ez ist ein hort
swer hie den vater êret,
die muoter niht beswêret
mit keiner slahte sache hie: der wirt dâ von gehêret
und mêret sîner sælden teil ân allez widerstrîten.
Sît muoter triuwe ist sô gelegen
daz sie kan nieman widerwegen,
swer sich wil stegen
ze gotes segen,
daz in berüere der sælden regen,
sol vater und muoter schône pflegen.
nim dise lêre in dînen sin, ez wirt dîn lop vil wîten.

*

29 horde. 31 sine vnzůcht die er sym vater vnd můter. 33 selber. 38 gegeb. 41 vor. 44 zygen. 51 tru. 56 und fehlt. 57 gar witten.

XX.

Im würgendrüzzel Frouwenlobes.

Ich spriche ez nâch den wîsen,
man sol kein dinc niht prîsen,
biz man besiht wie ez ein ende welle geben.
ez smilzet hin golt silber stahel îsen
ich hân etlîchen hiure gelobt, ich schilte in lîht ze jâr.
Ich solt mich selbe strâfen,
ich lâz vil dicke enslâfen
die sorge und wil dem afterriuwen widerstreben.
ich hân gesmit vil manigen lobes wâfen:
eime solt ichz laster slahen, dem stuont sîn ger nie dar.
Ich solt ez lange hân betrahtet, sô enmohte ich sider.
ein wort daz ein mâl kumt her ûz, daz enmac în niht komen wider.
man solt im mit gedenken vor beschrôten sîn gevider
daz im ze snel iht würde der fluc,
wie daz der munt bewar.
vil rede ist selten âne luc,
swie snelle nu diu zunge var.

Mir muoz hie missevallen
und hörte ich einen kallen
der in dem houbet siech und allenthalben ist.
bî argen hunden hœrt man argez schallen.
maniger wænet daz er sî daz er doch niemer wirt.
Mich dunket maniger wîse,
wirt er in alter grîse,
er ladet ûf sich selben arger schanden mist,
untugent meldet sich an im niht lîse.
swanne er für die frumen kumt, sîn laster wirt geviert.
Er hebt daz er niht mac getragen, daz muoz er vallen lân.

*

XX. K 96c. 3 wolle. 4 smyczt. 5 etlich. 6 selber. 7 laße. 11 Is solt. betraht. 12 komt. dasen mag nit. 13 besroten. 14 snelle. 16 lüg (: flüg). 17 die zunge nu. 20 haubt. 25 selber. 27 fromen komet. 29 here sin der hern. 30 togenlosen.

maniger wænet herre sîn der herren adel nie gewan.
des sint sie nu ze hove wert die tugende lôsen man.
des stât diu welt gar sunder wân
und ist an êren frî.
wer zeigt mir einen stæten man?
unstæter zeige ich im drî.

Seltsæne ist widermære,
unkunde ist friuntschaft lære.
mich rihtet maniger der im selbe ist unbekant.
ein wîser selten tobt nâch solcher swære.
ein mûs sich schiere verborgen hât swann sin die gruobe vert.
Man vâht den visch vil selden,
sîn balc dern müeze ez gelden.
hie bî rât ich, gevater, nein
ir halt den hunt und lânt den knütel melden:
sô mügt ir iuch befriden wol, swâ er sich gein iuch wert.
Der knütel gît des er niht hât, der slîfstein tuot alsam.
sô nimt der spiegel ane sich von dem daz bilde nie bekam.
sô gît ouch maniger wîsen rât und ist im selben gram.
vil wol nu daz bedenken kan
eins wîsen mannes munt.
diu louge ist trüebe und schœnet doch:
wie semfte griffe ist ir kunt!

XXI.

Ein anderz in disem dône.

O wê daz man daz rehte
krenket und sîn geslehte!
nu hât gewalt dem rehte sînen stuol genomen.

*

30 logenlosen. 33 zeiget. 34 drye. 39 wanne sie in. 40 gar selten. 41 der müß es gelten. 42 keine Lücke bezeichnet. 43 lassent den knotel melten. 45 knotel. 46 an sich. 47 selber. 50 schonet. 51 wie semfte ir griff ist kunt. XXI. K 97b. 3 rechtē.

got gap gewalt dem rehte zeinem knehte:
nu gêt gewalt dem rehte vür durch swachen übermuot.
Got kan sîn alles walten
almehtic und drivalten.
got het den vînt wol âne sterben überkomen:
got wolt dem rehte dô sîn art niht spalten.
dar umbe gap er vür gewalt sîn leben und sîn bluot.
Sît man daz reht gesetzet hât, gewalt sol vor im stân
in frecher huot reht als ein kneht, der sînem herrn ist undertân.
kumt danne unreht mit krummer tât, gewalt sol ez erslân.
wil nu unreht nâch sîner art
 vil gên ûf herten wegen,
gewalt diu sol ez machen weich
 mit der genâden regen.

Driu reht diu hôrte ich kriegen.
nâtûre sprach ân triegen
'mîn reht von eime stêt ze dem andern âne zil,
ân underscheit læt sich mîn reht niht biegen,
wan ez noch unverschranzet stât nâch gotes wunsches gir.'
Dô sprach sich geistlîch orden
'mîn reht ist sterker worden
und hœhet sich von tage ze tage mîn bestez spil.'
diu welt diu sprach 'sô kan ich sunder horden,
ich hœhe und nider swen ich wil, ich roube und slahe ab dir.
Nâtûre sprach 'frou Werelt schœne, ich hœr wol waz ir sagt.
ich wil ez immer clagen gote daz ir mîn reht alhie verjagt.
mîn reht stêt an der fürsten hant, der herzen sint verzagt.
die juden heiden zarazîn,
 ir keiner bricht sîn reht
ân daz den touf enpfangen hât:
 des herret sich der kneht.

Daz reht ist sô gehiure,

*

4 rechten. 5 rechten. 9 rechten da. 10 dar vmb gab er sich vor gewalt. 12 sym herren. 13 mit kūmer. 15 hertē weg. 17 rege. 19 one. 20 stet von eim zu dem. 28 Natuer. welte schon.

ez hitzet in sîm fiure:
des hœre ich ie dem rehte sînes lobes jehen.
daz reht daz pfliget hübscher âventiure
und wil ouch bî dem besten sîn, swie arm er ist ein man.
Wil er an êren rîchen,
nieman kan im gelîchen,
sîn lop ist lûter rehte alsam der sunnen brehen.
dem selben manne muoz diu schande entwîchen.
sie mac bî im belîben niht, kan er daz reht verstân.
Ir alten und ir jungen gar, nu sint dem rehte bî
mit einer zungen eben sleht: sô sint ir missewende frî.
ir edeln herren, ahtent daz man über iuch iht schrî.
nu lânt dem armen reht geschehen,
daz ist der sêle gewin.
got in dem hœchsten trône spricht
'swer reht hab, der zieh hin.'

XXII.

Ein anderz, âventiure.

Ein ritter seit von ritterschaft, sô seit der kneht
von knehtes reht,
ein smit von fîlen zangen;
sô sagt von grüenen sangen
der bûweman, ein stolzer munt der redet von liehten wangen.
von schatze uns seit ein gîtic lef, ein helt der redet von strîten.
Ein valscher redet von nachræter listikeit,
ein jeger cleit
im sî daz wilt niht worden.
von sîner kappen orden
seit uns der münch, der marner zelt den westen und den norden.
kunst seit von kunst: ûf Tôrenberc seit man von Narrenlîten.
Swaz iderman ze handen hât,

*

37 daz. rechten. 42 alzsam. 45 rechten. 48 geschen. XXII. K 102b. 5 der fehlt. 6 leff. der fehlt. 7 nachreder lustikeit. 11 de westen.

dar nâch sîns wesens orden stât,
ûf hôhe tât
des wîsen rât.
lîht zunge meldet manic pfat,
wâ cluoger man vil heimlîch gât.
lîhtzungic munt, hirzîner zagel, diu zwei lânt tôren rîten.

Künc âne lant, ein amptman dem niht ist bevoln,
smit âne koln,
ein snîder âne schære,
ein löufer âne mære,
ein münch in ritterlîcher wât, ein koufman ân gewære,
der lop ist krankes schatzes wert und wîbes minne an stæte.
Pfaff âne pfrüende, sunder buoch und âne kunst
und ân vernunst,
gîtkeit an altem manne,
ich glîche ez wol dem swanne
ein arm man der gesanges pfligt, wê wê wie lobe ich danne
den friunt der keine triuwe hât und huoben âne sæte?
Waz hilfet wol geheizen mich,
ob man mirz leistet trügenlich?
waz danne ob ich
tuon dem gelich?
swer guot wil hân, der üebe sich.
von wünschen wirt man selten rich.
ich bin ein kneht von kranker habe und sing von ungeræte.

Der meister sprüche hœret und ir rehte kunst.
uns gît vernunst
ûz wol gebruoften sachen.
diu welt beginnet swachen
als die prophêten hânt geschriben und Paulus kunt gemachen:
daz gêt nu für und wirt bekant den alten und den jungen.
Gerehter dinge siht man niht, diu triuwe ist tôt.
daz got gebôt,

*

17 lich zug die meldet. 19 hirs vnir. lang toren. 24 gewer^be (so!). 26 pfrund gar sunder. 28 an fehlt. 29 swāne. 36 woll. 39 Horet der meister sprüch vnd yre. 45 ding. nit me die tru.

daz siht man selten halten.
der sich nu mac verwalten,
der wil des andern voget sin, wil in von êren schalten.
sus hât unreht des rehtes craft gewalticlîch verdrungen.
Unmâze ist mâze worden gran,
untriwe der triwe niht guotes gan.
der êren van
ist worden lan.
mein unde mort vert ûf der ban.
sô hüet dich, werder wîser man,
wan nu niht mê ûf erden ist wan bœser valscher zungen.

XXIII.

Ein ander par, von gelücke.

Waz maht du sîn, gelücke? sage an, hâst du list?
'ich binz ein frist,
gemezzen mit der stunde.
swem nu ûz mînem munde
erschînet golt, wil er dâ vil ersuochen nâch dem funde,
nu hin, nu hin, daz sus, daz sô, doch wenke ich nâch dem loufe.
Dann ûf, dann abe, dann obe, dann under zilt mîn rât.
kein stæte stât
in mir, sîn art sich vestet.
swem mên sunne erglestet,
der habe gewis nâch trægem luft: swen aber unstæte mestet,
mich irre mir mit stætem namen, den namen ich niht verkoufe.
Und het ich zuo der stæte pfliht,
sô hieze ich ouch gelücke niht.
swâ nu dâ iht
gouggel geschiht,
er spürt swer in mîn bühsen siht,
als uns der wîsen zunge vergiht:

*

49 meïster, darüber voget. 50 rechten. 52 vntru der tru. 57 wañ nûst nit. XXIII. K 104d. 6 wanck. 10 wañe myn. 11 vnstet. 12 nam den nam.

hüet daz dîn munt iht trunken gê vor des gelückes stoufe.'

Gelücke ist underscheiden, merk, du wîser muot.
daz ein ist guot,
ez wonet bî den guoten
und bî den wolgemuoten.
daz kumt von gote, der zirkelt ez mit sîner tempelruoten,
daz sus, daz sô, ez kan der zît ir zirkelmâze râmen.
Ouch wizzent, daz gelücke ist bœse, swie im sî.
im wonet bî
von zweier hande liuten,
die ez mit fuoge triuten:
swer haz gein gotes hulde treit, daz muoz er ouch betiuten;
swer frevelîcher sünde pfligt, dâ lît der erbesâmen.
Ist ez enzwei, gelück dâ mit,
daz ist der helle erbesit,
ir arge lit,
ir hœchste schrit.
sô wê dir, valsche urteilsmit!
dich treit gelücke und ouch sîn trit
in immer wernden jâmerval. die guoten sprechen âmen!

Die wîle ein man in des gelückes spiegel sehe,
ich râte, er spehe
wie sich dar inne stelle
sînr gesiht geselle.
swaz ie dem spiegel übel stuont, daz bezzer, ob er welle.
swaz vor niht wol gestanden ist, daz wirt hin nâch vil krenker.
Ob im gelücke enpfrömdet wart, wær er Amoch,
man gæbe ein roch
ze wehsel umb den venden.
ez kan gesehende blenden
und windet sich reht als ein berc dâ under sînen henden,
und swindet als ein gouggelblic: jâ wart nie niht sô lenker.
Swie wilde ez sî, sîn fuoge ie ranc
daz man im diene und sage danc

*

19 ich. taufe. 24 rûte. 26 wyssen. 38 wernder. 42 siner. 44 nit wol. 45 enpfrömder. wo er amoch.

ân allen wanc
sô wît sô lanc,
sô hôch sô tief: swer des wirt kranc,
daz nimt im sælde und êren banc.
nie blîden kast sô swære wart ezn würde im überswenker.

XXIV.

Ein anderz, von kunst.

Kunst ist ein edel erbe guot und diu vernunft
mit ir zuokunft:
diu hazzet karge sinne.
diu milte ist in ir minne.
ie mê man ûz der clâwen gît, ie mêr es ist dar inne.
ie mê man schepfet ûz ir bach, ie mê sich dar in breitet.
Die tumben jehent sanges list daz sî niht kunst.
man seit, von gunst
sî ez ein * behende.
aller künste wende
mac bûwen in gesange beide ir zil und ouch ir ende,
ir ûzganc und ir anbegin und swie ir zirkel leitet.
Sît rede wort gesanges munt
uns meldet aller künste grunt,
ir frâge unkunt,
ir slôz ir bunt,
gesanges meister sint gesunt
niht wan mit drîer künstę funt.
ir singermeister, aller best die drî mit künsten reitet.

Der hovegetiht, der minne zöugen hât den dôn
durch sunder lôn.
den tenzen und den reien
sô sol man dœne heien.

*

57 er wurd. XXIV. K 105b. 5 clogen. 6 ie mê vor man fehlt. schopfet vß yrm. 10 kunsten. 11 gesang beyde. und ouch fehlt. 13 Syt daz red wort. 14 kunstē. 20 zögen hat mir den ton. 21 duch. 23 töne.

die zît kan uns der meister sin wol zweier dœne schreien.
sus wizzet, aller künste kraft diu muoz gein leichen kranken:
Lêr rüegen schelten twingen bî mit künste spel.
hübsch unde snel
sol man die hovedœne
durch meistersinne schœne
mit ougen reden durch spæhen list und ouch durch liebe lœne.
der hof wil ie sîn dœne hân, des solt kein singer wanken.
Der minne zöugen âne pfliht
in herzen liebe ir liep geschiht.
tenz reien sliht,
als man nu giht,
die dœne sunder dôn getiht.
zwên dœne sint ouch niht enwiht,
zwir ahte dœn sol hân ein leich mit hôher fünde gedanken.

Swâ tiutscher sanc durch spæhe in rîme wart geleit,
tief fünde er sneit,
och von Veldegg der wîse:
an sînes sinnes rîse
kôs man daz vil nutzes lac an des gesanges spîse.
swie alt diu welt wol wære ein hof, sus macht man hovedœne:
Zwei abgesetz man haben sol, ein steig alsô,
daz niht ze hô
climm ûz ir anbeginne.
man sol ouch dâ mit sinne
daz slôz in sînem alten dôn glîch eben lût ez minne.
lât niht ze tief die velle komen und niht ze hôch die trœne.
Sint dann diu zwei gesetz alsô
als in deme altissimô,
sô sî man frô
der velle dô,
daz niht ze nider slahe der lô,
die alfemî belîbe alsô:
alsô daz slôz mit eben lût des anbeginnes schœne.

*

24 zweye. 26 Ler lugen. 27 hofedonne. 30 red. vnde nach lieben lōne. 32 zeugen. 37 zwey tode. ein wicht. 38 gedancke. 39 rymen. 42 als siner. 44 wer wol. 48 sinē. 50 kom.

XXV.

Ein anderz, von der trunkenheit.

Got gap sant Urbân drîer hande sache für
daz er bekür
in allen sînen sinnen,
welches er wolt beginnen,
er würde trunkn, er stifte mort, er swechte ein frowen zer minnen.
got sprach ‘ich wil sîn niht enbern, du muost ir einez dulden’.
Er sprach ‘sô wil ich trunken werden von dem wîn.’
dô nam er în:
al zuo den selben stunden
sîn sinne im gar zerswunden:
er wart trunken, er stifte mort, ein frowen er swechen gunde.
sant Urbân sprach ‘ich bin sîn wer, der wîn hât niht mîn hulde,
Diu trunkenheit, der sünden schrîn,
der mînen sêle ein vellerîn:
ê was ich vîn.
nu muoz ich sîn
in leide, in grôzen jâmers pîn
immêr biz an daz ende mîn,
michn welle got her wider kêrn, vergeben mir mîn schulde.

Got gap mir selbe drîer hande wale für
daz ich bekür
under den drîen eine.
dô dûhte mich diu kleine:
die trunkenheit ich ringe wac, diu wart mir zeinem steine,
swær als ein blî, der wunne frî: des stân ich hie in riuwe.
Ich wart sô trunken daz ich al mîn sinne verlôs,
in mir erkôs
al in dem herzen mîne,
daz ich wol immer wîne
wil wesen gram die wîle ich hân von gote daz leben mîne.

*

XXV. K 105d. 1 sachen. 5 wurd truncken. fraw. 9 zu der. 11 stiftet. fraw er swachen. 12 huldē. 19 mich wöll dan got h. w. ker. myn sunde. 20 selber. 24 wag wart mir zu eynem.

valsch ist sîn tât, des tiuvels rât: des ist mîn jâmer niuwe.
Swer trunkenheit ze friunde gewint,
den selben man ân êre vint.
er wirt ein rint,
der witze ein kint:
daz merken swâ die wîsen sint.
schand wigt er ringer dann ein wint.
von wâren schulden spriche ich daz, valsch ist des wînes triuwe.

Wîn hât mich überladen daz ich vallen muoz,
mirn tuo dann buoz
sîn got mit sînen listen,
ich muoz ins tiuvels kisten
beselwet werden als ein swîn, michn welle danne fristen
von himelrîch ein reine meit, von der wil ich nu sprechen.
Ich was ein man der gar ân alle sünde was.
swie frî ich saz,
nu trage ich in dem herzen
vil jæmerlîchen smerzen,
lîdennes vil ân endes zil, des müezen trehen scherzen.
diu ougen mîn diu lîden pîn, daz macht des wînes frechen.
Ich muoz in jâmer werden alt,
in sünden wart ich nie sô balt.
het ich gewalt
sô manicvalt,
gelept ich hagel und rîfen kalt,
ich macht den wîn gar ungestalt:
swie ich ez überwinde, doch wil ich mich an im rechen'.

XXVI.

Der welt strâfe.

In diser welt ez laider kummerleichen stât.
grôss wunder gât

*

40 mir. 41 mir sin got mit siñ. 43 besoluet. mich. wolle. 49 lydens. 55 hagel ryffen kat. 56 mecht. XXVI. K 106c.

in gaist- weltlich gerichte.
vil wunders dâ geschichte.
der reichen rede nimt man war, der armen hœrt man nichte,
von dem doch alle hêrschaft gêt: daz müe doch wen es welle.
Wa ain armer gein aim reichen ze tische sæz
und mit im æz,
in deucht der arm nicht raine.
sein hêrschaft wær vil claine
und wær der armen bauleut nicht: juncherr, trag mit dir haine,
leg hin dein hêrschaft auf den tisch, bis dar an mein geselle.
Der reich der wil sein nicht verstân
daz im der arm hât wol getân.
gar sunder wân,
er mocht nicht hân,
sein hôchvart müest er varen lân
und selber an die arbait gân,
reutn hacken als ain ander man, sein bluot im leibe erwelle.

Die münch die pfaffen nunnen habent semleiche weis:
sie ezzen speis
die bauleut hân gewunnen
in kelte und an der sunnen,
in hunger durst, in bitterm swaiz, der von in ist gerunnen:
den nemens unvergolten ein, sie loben bauleut selten.
Etleicher gât ze weine und füllt sich weines vol;
wann er dann sol
ze kôre ain vesper singen,
die stimm wil im nicht clingen,
er list ein tüttel vür ein t, der wein wirt mit im ringen.
man sol nicht armer bauleut swaiz mit trunkenhait vergelten.
Sie nützen harte gewunnen guot,
daz niezent sie in hôhem muot.
daz wazzer bluot
verrêren tuot
der bauman in der hitze gluot.
münch pfaffe und nunn hab dich in huot:

*

6 wolle. 9 tucht. gar cleine. 17 hoffart. 19 rût. herfelle. 24 torst. 30 vor. 31 truckenheit. 33 hohē.

nemt ir ez unvergolten ein, ir müest die helle ab zelten.

Ain herre ain pfaff die haizen baide wol ain hirt,
wan in dâ wirt
des baumans aller früchte
und auch des vihes tüchte,
die henn der han, gens rinder ros schâf swein und alle genüchte,
die geit der bauman in ze lôn daz man in sol behüeten.
Den selben lôn nimt manger unvergolten ein.
der pfaff solt sein
dâ haime ob seinen buochen,
der herr solt weit auz suochen
dem armen wenden seinen schaden, der pfaffe ensolte ruochen,
war al der welte freude kæm, al durch die gotes güete.
Die hirten slâfen alle baid,
des baumans korn ist wilde waid.
der pfaffe trait
scheuzlîches clait.
sie geben kranken underschait.
got hât mit seiner miltikait
an herren pfaffen vil verlorn: daz richt der helle glüete.

Priester, gedenk daz dich got selbe erwelet hât,
trag slechte wât
als Kristus hie auf erde.
sant Pêter bâbest werde
dur got truog er ain slechte wât in ainvalt ân gevêrde:
er het gewalt des sünders hie in himel und erde besunder.
Priester, du stêst noch an des wâren gotes stat,
der für uns trat
in leiden unverdrozzen:
er hât sein bluot vergozzen.
gewalt auf erd, daz himelreich
den selben got du noch gebirst: daz schaffet gotes wunder.
Sein wunder nieman sehen mag,

*

46 de pfaff. 49 schad. solt sich ruchen. 50 wo a. d. w. freud hin kem. gütē. 54 schußliches. 58 got fehlt. 63 und fehlt. 68 keine Lücke bezeichnet.

er hât die nacht und geit den tag.
er ist kain zag
von dem ich sag.
er kan den rechten schirmeslag.
gein im hilft ouch nicht widerclag.
ez wart kain man sô küener nie ern müest im ligen under.

Ich lobe ainn man der alle streit wol mag bestân.
ich lobe in schôn
vor aller ritterschefte.
er vicht mit ganzer krefte,
er darf niht spiez helmbarten glên und füert nicht swertes hefte.
er sleht vil wunden âne zal die nieman mac verhailen.
Kain arzet wart auf diser erde nie sô weis,
sô alt sô greis,
der die kunst mochte vinden
daz er den kunde verbinden,
den selben streich, den er dâ sleht, kan nieman überwinden.
auch wart kain man sô küener nie ern vâhe in an aim saile.
Er gêt mit blôzer türen ein.
kain rôter munt wart nie sô vein.
gewalt ist sein,
des herren mein:
den grôzen kan er machen clain.
fürst grâven sint die helfer dein.
den streit muost du allain bestân, du kanst sein nicht getailen.

XXVII.

Ein fürwurf in disem dône.

Got grüez die hôchgelopten meistersenger zart
in süezer art:
hie wil ich mit in kôsen.
wer blüemet mir die rôsen

*

76 er müst. 77 ein. 79 alle. 85 die die. 88 kün'e. er fah in an ein. 95 du kast. XXVII. K 107d. 1 meinster.

bî deme wege des sumers zît? daz sagen uns die glôsen.
ir sollent eben nemen war waz ich iu hie bescheiden.
Der mit mir singen wil in diser künste kranz,
gemezzen ganz,
ân allen bruch versêret,
sô wirt sîn lop gemêret
durch sîne cluoge meisterschaft, von im dâ wirt gerêret
daz manic herze erfreuwen mac: got welle in selbe geleiden.
Ir meistersenger meisterlich,
got lâze iuch werden gnâden rich:
des bite ouch ich.
vernement mich
und hüet iuch vor der schanden brich.
alsô ich kan bescheiden dich:
swer singet zal und mâze ganz, ich ziehe in ûf die heiden,

Dâ man die rehten meisterkunst bewæren sol,
kan er daz wol
vernünfticlîch bedenken,
sîn zung dar nâch gelenken
mit rehter wîser meisterschaft: wil er den mantel henken
dâ nu der wint sîn ganc her nimt, sô ist sîn kunst verhœnet.
Idoch wil er ein rehter meistersenger sîn,
der künste schrîn
den sol er ûf ensliezen.
er lâz sich niht verdriezen,
ob man im hertlîch sprichet zuo, er lâz doch von im schiezen
gesanc und wîse meisterschaft, sô wirt sîn lop bekrœnet
Mit manger liehten rôsen bluot
diu mangem herzen freude tuot.
gesanc ist guot,
halt in in huot,
durch manic meisters herze wuot,
und brinnet als ein hitzic gluot.
swer in in twange gehalten kan, sîn lop ist wol durchschœnet.

Nu solt ir senger doch ein frisch gemüete hân,

*

5 bi dem. 12 woll in selbs. 28 entsliessen. 37 gluot fehlt.

niht abe lân
durch aller frouwen güete.
sie geben frî gemüete:
durch tugent und durch ir wîplîch zuht halt iuch vor in in hüete.
sie schenken iuch daz crenzellîn, ez ist sô wol geblüemet.
ob ieman daz gevalle hie in sînem muot,
der habe in huot
gesanc beid wort und wîse.
er vert in hôhem prîse,
wan er ûf treit daz krenzellîn in eim geblüemten rîse.
sô man die gâb vor im hie treit, sô wirt sîn lop gerüemet.
Ich singe von dem sumer lanc
mit ganzer freuden anevanc.
helt er den ganc,
der künste schranc,
im wirt der wîsen meister danc
und aller vogelîn gesanc,
hât er vor in gesungen wol, als man von im vertüemet.

XXVIII.

Ein anderz, driu.

Wær ich gewaltic künc übr allez rœmisch lant,
dient in mîn hant
Francrîch mit Düringe landen,
ze Ungern neben Spangen,
ouch Beiern Swâben Elsâz Wien und Westenrîch Prâvanden,
ze Switz die siben bürge guot und ouch di Stîrer marke,
In Flandern und in Engellant in Armandîn,
wærz allez mîn
in Merhern und in Riuzen,
in Bolân neben Priuzen,

*

43 das zweite durch fehlt. vor in hüte. 49 geblůmptē. 50 wurt. 52 gantzen. 55 wurd. 57 vernȳmet. XXVIII. K 110b. 1 uber als römsche. 3 mit fehlt. turinger. 4 spanden. 5 peyern. prafanden. 6 marck. 7 engelant. 10 bolant.

Constantînopel und Florenz dâ ez daz mer besliuzet,
Alexander Cecilien, daz rîche lant Lamparten;
Ze Gallilê und Babilôn,
ze Tenemarke und ze Merân,
wær Portigân
mir undertân,
Armenge und drî Endiân,
diu küncrîch wolt ich gerne lân
und geben, daz nieman sîne riu biz an sîn ende sparte.

Daz alle disiu werelt möht mîn eigen sîn,
wær garwe mîn,
trüeg ich die rœmsche krône,
wær schœne als Absolône
und sunge als wol als Ôrant sanc in alsô süezem dône,
Wær ich als starc als Samsôn was, als Salomône wîse;
Wær mir her Aristotiles kunst alle kunt,
rüert ich den grunt
der schrift ûz astromîe,
wær ich ûz massenîe
von hôher art als Filius mit sîner zouberîe,
wær ich als edel als Adâm was dort in dem paradîse;
Wærn mir diu wunder alle bekant
diu Alexander ie bevant,
trüeg ich gewant
der êren bant,
stüend al diu welt in mîner hant
und lept ich tûsent jâre lanc,
doch trûret ich sô ich gedæht deich wære der würme spîse.

Wær ich von hôher art der aller schœnste man
der ie gewan
daz leben underr sunne,

*

11 beslüssen. 14 dennenmark. meron. 19 sin rů. 20 dyse welte. 21 garwen. 24 tone. 25 salomæ. 31 das erste als fehlt. 33 bfant. 37 tuset. 38 daz ich der wurm wer spyse. 40 de ie. 41 sunnen.

wær ich der welt ein wunne,
liep schœne und ouch sô wunnesam daz mir nieman verbunne,
ich wære ouch liep, man sæh mich gern für alle öugelweiden;
Wær ich gewaltic künc übr alle irdische rîch,
daz mîn gelîch
wær komen nie ûf erden
noch iemer möhte werden
sô grôz gewalt an keinem man nâch aller mîner gerde
und dienten mir gewalteclîch die juden cristen heiden;
Wærn mir diu element undertân,
hiez ich die tôten liute ûf stân,
künd âne wân
als Sabulôn
die sternen zeln ans himels trôn,
wiez al der welte solte ergân,
dannoch sô wær mîn freude hin, swann ich dâ von solt'scheiden.

XXIX.

In disem dône, Frouwenlobes klageliet.

Ach daz dirr dôn sîns meisters gar verweiset ist!
wie mange list
er dar inn hât gezimmert!
der tôt in nu timmert:
ich wolte daz sîn kunst sîn leben vor gote wære geimmert.
Marîâ muoter reine meit, manc hôhez lop dir leister.
Er hât ouch dînem kinde lobes vil geworht
gar âne vorht,
sîn herze mit vernunste
und ouch mit rîcher kunste
gruop alsô wunderwæhe wort daz ich im wol mit gunste

*

43 niemant. 45 uber all irdisch. 48 noch keiner mochte. 49 mynr begerden. 50 dientent. 51 elment. 54 sabolon. 57 freud da hin wan ich. XXIX. K 113b; die zweite strophe bei Hagen 3, 125a, 61. Ettmüller s. 88; in K nochmals 87a (b). 1 verwyset. 4 der tot der in. 6 leystet.

wünsch hin ze gote daz er von im jage die bœsen geister,
Und gebe im êwic freude dort.
er het hie rîcher künste hort.
erst nu verschort.
diu zung sîn bort
gruop alsô edel spæhe wort
daz den grunt nimmer sin durchbort.
mich riuwet Heinrîch Frouwenlop, ein ûzerwelter meister.

War sint die bêbste komen?. wâ ist ir gewalt
gar manicvalt?
wâ sint die keiser alle
die dâ mit rîchem schalle
der welde wirde huoben ûf? sît ich daz nu bekalle,
wâ sint bischove und cardinâl? wâ sint die starken recken?
Wâ sint die künge fürsten alle hin bekomen?
wâ sint die fromen
der welt an prîse schuofen?
muoz ich und tar ich ruofen,
sie truoc ir leben, stunt unde zit al ûf des tôdes stuofen.
hie lît der rise und daz getwerc, die kan nieman erwecken.
Sît daz ez allez alsô gât,
swaz al die welt ze schaffen hât,
niht mêr bestât
wan tugent tât,
sô ahtent, meister, daz ir lât
die welt, sie ist in swacher wât:
wol im der sich vor irem list kan hie alsô bedecken!

*

12 geyste. 13 gib. 16 die zu zung. 19 meynster. 20 Wo a. bebst bekomen a. vnd auch ir g. b. 20—38 nochmals 87[b]: die stollen vertauscht (b). 24 wird herhůben ie sit daz ich daz b. b. 25 wo sint die bischoff c. a. wo biscoff vnd die k. b. sie lant vns all gestecken b. 25 und 31 in b nicht vertauscht. 26 Ach got wo sint nu hin die hohen fürsten komen b. 27 Die grossen fr. b. 28 wirde b. 29 ich můss a. waz sol ich nu me r. b. 30 s. t. ein wyp ein zyt ein stunt a. vss a. tuffen a, důffen b. 31 so lyt der r. mit dem g. sie kan b. niemant ab. 32 Sit es nů allez vndergat b. 33 daz nu d. w. zu loben h. b. 34 vnd nit gestat b. 35 an t. b. 36 herren b. die schaffet daz ir m. lat a. 38 wem al die welt hie gutes gan wol in die sich so decken a.

Keisære und künc, der leben gar verendet wirt:
daz leben birt
in grôze rîcheit allen,
ê daz des tôdes gallen
vergiftic bitter sie bestât, ir freuden rîchez schallen
verwandelt sich in clagende nôt, sô in diu zît gevellet,
Daz sie begrîfet ach und wê mit voller habe
und sich dem grabe
dâ geben muoz vür eigen.
ir adel sie dâ neigen.
swaz sie vor wâren werdents wider, swer mir daz künde gezeigen.
gewalt maht craft sie einic lât, sô sie diu zît ersnellet.
Von mîner hant nu wizzet daz:
swer hât von alter schatzes maz,
gewalt besaz,
der edelt baz
bî lebender zît wan der ie was
in armuot, von gebürte laz.
von Adâm sîn wir alle bekomen, swie man sich edel stellet.

XXX.

In der froschwîse Frouwenlobes.

Ein ei gelîch ist sinewel,
hat obe ein schal, dar under vel,
daz wîz hât einen totern gel,
dar inn dâ lît ein tropfe.
Swer mich daz reht bescheiden kan,
des walt ein künste rîcher man
der alle wunder brüeven kan
mit sînem grâwen schopfe.
Er ist kein kint

*

45 gryffet. 48 irn. 49 warn werdent sie werdent sie wyder. XXX. K 116a = L 278. 2 ein fel L. 3 tottern K, totter L. 6 kunsten KL. 8 schopff K.

der mirz enbint,
ich zel ez zuo den wîsen.
ez ist kein wint
der mir ez vint,
sîn kunst wil ich ie prîsen.
gemâlet stêt des eies want,
entworfen mit gelêrter hant,
dar an her Danièle vant
vil wunders von dem grîsen.

Nu merke, unkünste rîcher man,
wie ez sî umb daz ei getân,
als ich dirz wol bescheiden kan
und als ich dir geseite.
Daz ei ist gotes himelrich,
daz vel der hitz niht ungelich,
daz wîz dem luft, nu merkent mich,
der toter erde breite.
Der tropfe ist daz,
merk âne haz,
in Lûciferes grunde,
der in besaz
und Adâm az:
wie wol ich im des gunde!
got herre ist der alte grîs,
die schrift ich für die sterne brîs,
dâ von her Danièl der wîs
wol reden wîslîch kunde.

Priester, du hôchgeloptez vaz,
der hœchste sez den got besaz,
du soltest dich bedenken baz,
got wont bî dir sô tougen,

*

14 ie] ȳ K, in L. vor 15 der ander stoll alz vor K, der drit stoll als der erst L. 18 dē K, den L. 19 Nun L. vnkunst' richer K, vnkúscher L. 20 wie es vms (vmbs L) eye sy getan KL. 22 vnd ich dir han geseyte KL. 27 daz fehlt L. 32 daz KL. 34 vor K. 38 den hochsten sess KL.

Wan dir bevalch Marîe ir kint
dâ von die heilgen heilic sint.
du treist daz lieht, bist etwan blint
mit wol gesehenden ougen.
Sich in die zît
wer vor dir lît
und danke im sîner êren.
lâz haz und nît,
got dir vergît,
got wil sich zuo uns kêren
und trage uns rehte bilde vor:
got sliuzt dir ûf die himeltor
und wîst uns ûf die rehte spor
und wil uns freude mêren.

XXXI.

Ein anderz, ein fürwurf.

Frô siht man künstelôsen,
swô man die kunst niht mizzet.
ich lô niht, ich muoz melden
wô ungehofte liute
mat sprechen und die kunst.
Sat sint ir rîme vaste.
gar merkent ez die wîsen,
dar bietent sie ir ôren.
man hœrt sie stille swîgen,
ir kunst diu ist verdaht.
Traht, sin, lâz rîme gelden,
die kunst ich danne prîsen.
mir liebet niht ir kôsen.
den muot den lâze er sîgen,

*

43 etwen L. 44 gesenden K, gesehen L. 46 fur K. 54 fröide L.
XXXI. 4 vngehaffte. 6 rimen. 9 man. 11 rimen. 14 den mût laße er.

nâch sinne er fürbaz taste:
sô sweiget er die tôren.
sich, dicke in gar vergizzet
ûf tihten reht vernunst.
swer weiz waz kunst mac diuten,
der lobt sie für den braht.

Swer kunst niht eben merket,
der wænet aller minnest,
des ger stât im ûf singen.
er wil ez allez wizzen
wie, und lât im niht sagen.
Die man doch dicke vindet.
swer sie nu welle strâfen,
der schelde sich mit tôren:
daz wirt von im bekallet.
swô kunst ir rîchlîch kleit
Treit an, dâ wil sich twingen
unkunst mit irem wâfen:
sô wirt diu kunst gesterket
swaz ungehofter schaltet,
diu kunst dâ niht erwindet,
sie wil ir schanden vâren.
swes du nu hie beginnest,
daz wirt dir niht vertragen.
swâ man dich hœret mizzen,
dâ wirt dîn laster breit.

Waz ist diu guldîn wîse?
daz kan ich niht erdenken.
er saz ûf hôhen künsten,
baz hât er sie gemachet
dan man sie kan verstân,
Wan keine wîse ze singen.

*

15 daste. 18 dichten. vernûft. 27 wolle. 32 do vnkunst. 34 wo. 35 erwondet. 36 ire. foren. 39 myessen. 45 man kon verstan. 46 keyn.

sie tiuwet vor den liuten
die ir niht künnent merken.
kan ieman sanc beherten,
jô dar zuo ist sie guot.
Muot wil sie hân bî gunsten,
reht als ich iuch betiuten:
sô stêt sie wol ze prîse.
man kan ir niht gescherten,
dar nâch darf nieman ringen.
sie ist von rîchen sterken.
wes mac sie niemen krenken,
dar für ich ez wil hân.
dâ von mîn herze lachet,
swâ man ir rehte tuot.

XXXII.

Ein strâfliet im guldînen dône.

Dar wil ich lâzen strîchen
zwâr mîner künste wâfen.
wie gar kan ich durchsuochen!
clâr ist diu guldîn wîse,
swer sie besinnen kan:
Der sol daran gedenken,
sanc darf wol guoter witze,
twanc ie die argen herren
baz scharpfer sprüche swinde.
got ie der milte pflac.
Mac ich ob im geruochen,
würd er in schanden switzen,
spot mac sich im gelîchen,
daz schande in überwinde.
wil er froun Êre krenken,

*

47 düwet. 49 sol. 50 ja. 57 we'. 59 do. 60 wo.
XXXII. K 126c. 8 zwang. 15 fraw eren.

sie wîchet von im verren.
hie wil ich güetlîch strâfen,
daz merke ein iederman.
wer sol die milten prîsen?
der gernde allen tac.

Snab ich an mînen künsten
ab rîcher sinne strâze,
baz trab ich zuo gerihte.
hab ich nu guoter witze,
sô triuwe ich wol gesigen,
(Dô nu in diser wîse
ich wirb nâch kunst gewinne)
mich trieg dann daz getihte,
er- werben ân gevære
daz golt mit sîm zuosatz,
Schatz mir alsô verslihte.
hab ich nu guote sinne,
baz blîbe ich bî den gunsten.
swer nu ein meister wære,
des lop ich immer brîse,
kan er mich sô berihten.
swaz er mir nâch der mâze
des goldes lâzet ligen,
mir nem daz zuo gewinne,
schier sage ich widertratz.

Swaz man durch ruom ûz biuget,
daz clâre golt erclinge,
noch baz wirt diz verswigen,
haz wirt im lîht vil gerne,
swer daz besinnen kan.
Der nu in diser wîse
sô meisterlîchen mezze,
dô mite wirt im gegeben
her Frouwenlobes hulde,

*

16 verre. 20 alle. 25 trü. 27 ich wir.

sîn pfenninc guldîn rôt.
Tôt müest ich meister ligen
und ê wan ich vergezze
ein wort daz wîse betriuget.
mer gein dem clâren golde
den pfenninc ich niht prîse.
er zimet mir niht eben,
doch umb daz golt gesungen,
er lâz mir swaz ich hân.
mîn lieht ob allen sternen
pîn wende mir und nôt.

XXXIII.

Ein ander fürwurf, des dônes gemez.

Solt ich ein kranz gewinnen
golt- var in rîcher ziere,
dis wolt ich mich bedenken.
holt sint mir lieben künste,
heil- iges geistes lêr.
Teil ich mîn kunst in zweie,
sô ist mir ungelungen
swô man gesanc wil kiesen:
hin tar ich nimmer frâgen,
wan sanc niht stât gelich.
Ich wil mich dar nâch lenken,
hât ieman baz gesungen,
dan- noch wil ich besinnen
in silben rîmen sagen,
die sint maniger leie.
swer sie niht wil verliesen,
les in dem dôn vil schiere;
swes muot der kunst beger,

*

51 To. meinster. 53 en wort. 55 pfennig. XXXIII. K 129^{b}.
8 wil fehlt. 17 lies. gar schiere.

durch sînes herzen tünste
wurch er die lêre in sich.

Swer sanges krâm wil tragen,
der muoz sîn munt betwingen
wie er die silben künne,
hêr- lîch die mêlôdîe,
ic- lîchem dôn daz sîn.
Dic wirt gesanc versûmet,
dar umb muoz man in merken
gar wol von allen liuten.
hie mit man in ûf haltet
unt ist sîn hœchster hort.
Vort wil ich rîme nennen
zwenzic, der houbetsterke
grunt wil ich iu wol sagen.
sie man in zehen spaltet,
einer dem andern rûmet.
alsô wil ich betiuten:
die stollen im absingen
mæzlîch sich binden vîn,
noch siben zehen frîe,
doch clebrîm an dem ort.

Zwên cleben an dem êrsten,
gên vier schôn ûf einander,
ie wen der dritte verblüemet,
stên hinder im sol einer,
der sibenzehende bint.
Ver- nemet hie den fünften,
van in vordert der sehste;
dan siben und der ahte
ver- binden sich besunder.
wol heizt der niunde ein korn.
Vorn sibenzên er rüemet,

*

22 bezwingen. 23 kinne. 31 rymen. 32 heubet stercke. 35 den. 46 Vernӯmet. 47 von.

der eilfte ûf daz beste
sol ûf zwei houpt zem êrsten
ger- edet zehen durch wunder:
der bint mit sinne vernünften
den drîzehenden mit mahte.
die lesten zwêne ouch bander.
sich, singer, daz besint,
daz ir der vælent keiner
blôz niht wan vier geborn.

Die houbetrîme teilet;
swie ir sie welt behalten,
stân ie die stollen mitten.
hie einer wirt bewîset
und der sîn niht verstât.
kund ich ez reht bescheiden,
sô würd mîn cranz geblüemet.
dô von, ir merker, lêret,
von êrst die zehen schrîbet,
vor mit absteic dâ bî.
î der êrst bint den dritten,
der ander siben rüemet,
der drit den êrsten heilet,
schôn vier den niunden trîbet,
der fünft tuot sehs becleiden,
der sehst den ahten êret,
frôn siben zweier walten,
der aht zem fünften gât,
wol niun den vierden spîset,
vol- len zwei zehen sî.

Ir werden tihter alle,
wir singen got ze êre,
wol dir, Marîâ süeze,

*

53 heupt. 54 geret. 55 syñ. 56 drizeheñ. 58 sich. 59 da ir der keiner felēt. 61 heubet. 62 wolt. 65 sint nit. 68 da. 71 Ey der. 82 zu lobe.

zier- lîch gelîcher wâge
genz- lîch rîm silben ganz;
Zwenz- ic und hundert silben
und sehzehen nâchclenge
kund ich in disem dône,
want einer sîn niht weste,
daz er ez hie ûz zelt.
Helt, flîz dich rîcher grüeze,
hin für die maget brenge,
lâz dir daz wol gevalle,
stant bî uns hie ze leste,
sô uns der tôt wil gilben,
füer uns ze himeltrône.
sol wir dich loben, hêre,
gezieret ist dîn kranz.
nû hilf daz ich in trage,
dû maget ûzerwelt.

XXXIV.

Vil hundert tûsent wachter wacten einen man,
der slief biz an den dritten tag.
nâch strîtes sige den er loblîch gewan.
Fünf bîspel ich gelîchen wil, ob ich ez kan,
vier vogel und ein tier nâch sag:
daz himelrîch wart gein in ûf getân.
Der fênix gnâden rîch dort ist
nâch sage, daz nimt mich wunder grôz,
daz er kan leben in dirre frist
einic und âne sîn genôz.
und swann er hundert jâr alt wirt,
in heizen flammen er sich wider gebirt.

*

89 wañ. 92 prenge. XXXIV. K 134[d] (a) = K 376[a] (b). 1 wachten a: fehlt b. 3 sick a. 4 byspill ab. die ich glichen ab. 9 in der frist b. 10 auch einig on b. on a. 12 er wider gebirt a, er vorder g. b.

got ist der edel fênix guot
der an dem ôsterlîchen tage
sich junget und stêt ûf sô hôchgemuot.

Der bellicânus tœtet sich durch sîne kint:
ûz sînem herzen lât er bluot,
sô in daz wirt, gewinnens lebens frist.
Daz bîspel ich im glîchen wil, hœrt ob ichz vint:
daz bluot got ûz sîm herzen wuot
daz uns gebirt durch sælde êwiger Crist.
Der adelar füeret sîne jungn
al gein dem clâren sunnen schîn.
sô er kumt mit in ûf geswungn,
sô müezen sehen sie dar în.
und swelhz niht in die sunnen siht,
daz wirft er abe und ist fürbaz enwiht.
sündær, des nim ein glîchen dir:
wilt du dîn herze behalten rein,
sô sich in got mit ganzer dîner gir.

Der strûz drî tage gît sîn gesiht den eiern dar,
dâ von sîn junge gewinnet leben:
der sînen clage ich niht ûz mezzen kan.
Daz bîspel nement wol mit ganzem glouben war:
dô got mit freuden was umbgeben,
am dritten tage wart er uns sihtic an.
Der lewe grimmeclîch gebirt,
sîn jungen werdent tôt geborn:
sô schrît er daz in leben wirt
enzündet schôn von sînem zorn.
alsô ruoftg ot hêlŷ mit schal,
am criuz versuont er uns êwigen val.

*

18 frist fehlt b. 19 Daz frisc b. b. bispyl ab. ob ich b. 21 dor seld a. 22 furt sine jung ab. 23 der b. 24 geswung ab. 25 sie sehen ab. 26 welhes ab. de sonnen b. 27 eyn wicht ab. 28 sünder daz nym ab. 31 da b. 32 jung ab. leb ab. 33 der synnen b. 34 bispil ab. 35 vmbgeb b. 37 grymmiclich b. 38 jüng a, jong b. die werden ab.

zier- lîch gelîcher wâge
genz- lîch rîm silben ganz;
Zwenz- ic und hundert silben
und sehzehen nâchclenge
kund ich in disem dône,
want einer sîn niht weste,
daz er ez hie ûz zelt.
Helt, flîz dich rîcher grüeze,
hin für die maget brenge,
lâz dir daz wol gevalle,
stant bî uns hie ze leste,
sô uns der tôt wil gilben,
füer uns ze himeltrône.
sol wir dich loben, hêre,
gezieret ist dîn kranz.
nû hilf daz ich in trage,
dû maget ûzerwelt.

XXXIV.

Vil hundert tûsent wachter wacten einen man,
der slief biz an den dritten tag.
nâch strîtes sige den er loblîch gewan.
Fünf bîspel ich gelîchen wil, ob ich ez kan,
vier vogel und ein tier nâch sag:
daz himelrìch wart gein in ûf getân.
Der fênix gnâden rîch dort ist
nâch sage, daz nimt mich wunder grôz,
daz er kan leben in dirre frist
einic und âne sîn genôz.
und swann er hundert jâr alt wirt,
in heizen flammen er sich wider gebirt.

*

89 wañ. 92 prenge. XXXIV. K 134d (a)
a: fehlt b. 3 sick a. 4 byspill ab. die
frist b. 10 auch einig on b. on a. 12 er

got ist der edel fênix guot
der an dem ôsterlîchen tage
sich junget und stêt ûf sô hôchgemuot.

Der bellicânus tœtet sich durch sîne kint:
ûz sînem herzen lât er bluot,
sô in daz wirt, gewinnens lebens frist.
Daz bîspel ich im glîchen wil, hœrt ob ichz vint:
daz bluot got ûz sîm herzen wuot
daz uns gebirt durch sælde êwiger Crist.
Der adelar füeret sîne jungn
al gein dem clâren sunnen schîn.
sô er kumt mit in ûf geswungn,
sô müezen sehen sie dar în.
und swelhz niht in die sunnen siht,
daz wirft er abe und ist fürbaz enwiht.
sündær, des nim ein glîchen dir:
wilt du dîn herze behalten rein,
sô sich in got mit ganzer dîner gir.

Der strûz drî tage gît sîn gesiht [illegible]
dâ von sîn junge gewinnet leben:
der sînen clage ich niht [illegible]
Daz bîspel nement wol mit ganzer [illegible]
dô got mit freuden was [illegible]
am dritten tage [illegible]
Der lewe grim[illegible]
sîn jungen [illegible]
[illegible]

Constantînopel und Florenz dâ ez daz mer besliuzet,
Alexander Cecilien, daz rîche lant Lamparten;
Ze Gallilê und Babilôn,
ze Tenemarke und ze Merân,
wær Portigân
mir undertân,
Armenge und drî Endiân,
diu küncrîch wolt ich gerne lân
und geben, daz nieman sîne riu biz an sîn ende sparte.

Daz alle disiu werelt möht mîn eigen sîn,
wær garwe mîn,
trüeg ich die rœmsche krône,
wær schœne als Absolône
und sunge als wol als Ôrant sanc in alsô süezem dône,
Wær ich als starc als Samsôn was, als Salomône wîse;
Wær mir her Aristotiles kunst alle kunt,
rüert ich den grunt
der schrift ûz astromîe,
wær ich ûz massenîe
von hôher art als Filius mit sîner zouberîe,
wær ich als edel als Adâm was dort in dem paradîse;
Wærn mir diu wunder alle bekant
diu Alexander ie bevant,
trüeg ich gewant
der êren bant,
stüend al diu welt in mîner hant
und lept ich tûsent jâre lanc,
doch trûret ich sô ich gedæht deich wære der würme spîse.

Wær ich von hôher art der aller schœnste man
der ie gewan
daz leben underr sunne,

*

11 beslüssen. 14 dennenmark. meron. 19 sin rǔ. 20 dyse welte. 21 garwen. 24 tone. 25 salomæ. 31 das erste als fehlt. 33 bfant. 37 tuset. 38 daz ich der wurm wer spyse. 40 de ie. 41 sunnen.

wær ich der welt ein wunne,
liep schœne und ouch sô wunnesam daz mir nieman verbunne,
ich wære ouch liep, man sæh mich gern für alle öugelweiden;
Wær ich gewaltic künc übr alle irdische rîch,
daz mîn gelîch
wær komen nie ûf erden
noch iemer möhte werden
sô grôz gewalt an keinem man nâch aller mîner gerde
und dienten mir gewalteclîch die juden cristen heiden;
Wærn mir diu element undertân,
hiez ich die tôten liute ûf stân,
künd âne wân
als Sabulôn
die sternen zeln ans himels trôn,
wiez al der welte solte ergân,
dannoch sô wær mîn freude hin, swann ich dâ von solt scheiden.

XXIX.

In disem dône, Frouwenlobes klageliet.

Ach daz dirr dôn sîns meisters gar verweiset ist!
wie mange list
er dar inn hât gezimmert!
der tôt in nu timmert:
ich wolte daz sîn kunst sîn leben vor gote wære geimmert.
Marîâ muoter reine meit, manc hôhez lop dir leister.
Er hât ouch dînem kinde lobes vil geworht
gar âne vorht,
sîn herze mit vernunste
und ouch mit rîcher kunste
gruop alsô wunderwæhe wort daz ich im wol mit gunste

*

43 niemant. 45 uber all irdisch. 48 noch keiner mochte. 49 mynr begerden. 50 dientent. 51 elment. 54 sabolon. 57 freud da hin wan ich. XXIX. K 113b; die zweite strophe bei Hagen 3, 125a, 61. Ettmüller s. 88; in K nochmals 87a (b). 1 verwyset. 4 der tot der in. 6 leystet.

wünsch hin ze gote daz er von im jage die bœsen geister,
Und gebe im êwic freude dort.
er het hie rîcher künste hort.
erst nu verschort.
diu zung sîn bort
gruop alsô edel spæhe wort
daz den grunt nimmer sin durchbort.
mich riuwet Heinrîch Frouwenlop, ein ûzerwelter meister.

War sint die bêbste komen?. wâ ist ir gewalt
gar manicvalt?
wâ sint die keiser alle
die dâ mit rîchem schalle
der welde wirde huoben ûf? sît ich daz nu bekalle,
wâ sint bischove und cardinâl? wâ sint die starken recken?
Wâ sint die künge fürsten alle hin bekomen?
wâ sint die fromen
der welt an prîse schuofen?
muoz ich und tar ich ruofen,
sie truoc ir leben, stunt unde zit al ûf des tôdes stuofen.
hie lît der rise und daz getwerc, die kan nieman erwecken.
Sît daz ez allez alsô gât,
swaz al die welt ze schaffen hât,
niht mêr bestât
wan tugent tât,
sô ahtent, meister, daz ir lât
die welt, sie ist in swacher wât:
wol im der sich vor irem list kan hie alsô bedecken!

*

12 geyste. 13 gib. 16 die zu zung. 19 meynster. 20 Wo a. bebst bekomen a. vnd auch ir g. b. 20—38 nochmals 87[b]: die stollen vertauscht (b). 24 wird herhůben ie sit daz ich daz b. b. 25 wo sint die bischoff c. a. wo biscoff vnd die k. b. sie lant vns all gestecken b. 25 und 31 in b nicht vertauscht. 26 Ach got wo sint nu hin die hohen fürsten komen b. 27 Die grossen fr. b. 28 wirde b. 29 ich můss a. waz sol ich nu me r. b. 30 s. t. ein wyp ein zyt ein stunt a. vss a. tuffen a, důffen b. 31 so lyt der r. mit dem g. sie kan b. niemant ab. 32 Sit es nů allez vndergat b. 33 daz nu d. w. zu loben h. b. 34 vnd nit gestat b. 35 an t. b. 36 herren b. die schaffet daz ir m. lat a. 38 wem al die welt hie gutes gan wol in die sich so decken a.

Keisære und künc, der leben gar verendet wirt:
daz leben birt
in grôze rîcheit allen,
ê daz des tôdes gallen
vergiftic bitter sie bestât, ir freuden rîchez schallen
verwandelt sich in clagende nôt, sô in diu zît gevellet,
Daz sie begrîfet ach und wê mit voller habe
und sich dem grabe
dâ geben muoz vür eigen.
ir adel sie dâ neigen.
swaz sie vor wâren werdents wider, swer mir daz künde gezeigen.
gewalt maht craft sie einic lât, sô sie diu zît ersnellet.
Von mîner hant nu wizzet daz:
swer hât von alter schatzes maz,
gewalt besaz,
der edelt baz
bî lebender zît wan der ie was
in armuot, von gebürte laz.
von Adâm sîn wir alle bekomen, swie man sich edel stellet.

XXX.

In der froschwîse Frouwenlobes.

Ein ei gelîch ist sinewel,
hat obe ein schal, dar under vel,
daz wîz hât einen totern gel,
dar inn dâ lît ein tropfe.
Swer mich daz reht bescheiden kan,
des walt ein künste rîcher man
der alle wunder brüeven kan
mit sînem grâwen schopfe.
Er ist kein kint

*

45 gryffet. 48 irn. 49 warn werdent sie werdent sie wyder.
XXX. K 116a = L 278. 2 ein fel L. 3 tottern K, totter L. 6 kunsten KL. 8 schopff K.

der mirz enbint,
ich zel ez zuo den wîsen.
ez ist kein wint
der mir ez vint,
sîn kunst wil ich ie prîsen.
gemâlet stêt des eies want,
entworfen mit gelêrter hant,
dar an her Daniêle vant
vil wunders von dem grîsen.

Nu merke, unkünste rîcher man,
wie ez sî umb daz ei getân,
als ich dirz wol bescheiden kan
und als ich dir geseite.
Daz ei ist gotes himelrich,
daz vel der hitz niht ungelich,
daz wîz dem luft, nu merkent mich,
der toter erde breite.
Der tropfe ist daz,
merk âne haz,
in Lûciferes grunde,
der in besaz
und Adâm az:
wie wol ich im des gunde!
got herre ist der alte grîs,
die schrift ich für die sterne brîs,
dâ von her Daniêl der wîs
wol reden wîslîch kunde.

Priester, du hôchgeloptez vaz,
der hœchste sez den got besaz,
du soltest dich bedenken baz,
got wont bî dir sô tougen,

*

14 ie] ȳ K, in L. vor 15 der ander stoll alz vor K, der drit stoll als der erst L. 18 dē K, den L. 19 Nun L. vnkunst' richer K, vnkúscher L. 20 wie es vms (vmbs L) eye sy getan KL. 22 vnd ich dir han geseyte KL. 27 daz fehlt L. 32 daz KL. 34 vor K. 38 den hochsten sess KL.

Wan dir bevalch Marîe ir kint
dâ von die heilgen heilic sint.
du treist daz lieht, bist etwan blint
mit wol gesehenden ougen.
Sich in die zît
wer vor dir lît
und danke im sîner êren.
lâz haz und nît,
got dir vergît,
got wil sich zuo uns kêren
und trage uns rehte bilde vor:
got sliuzt dir ûf die himeltor
und wîst uns ûf die rehte spor
und wil uns freude mêren.

XXXI.

Ein anderz, ein fürwurf.

Frô siht man künstelôsen,
swô man die kunst niht mizzet.
ich lô niht, ich muoz melden
wô ungehofte liute
mat sprechen und die kunst.
Sat sint ir rîme vaste.
gar merkent ez die wîsen,
dar bietent sie ir ôren.
man hœrt sie stille swîgen,
ir kunst diu ist verdaht.
Traht, sin, lâz rîme gelden,
die kunst ich danne prîsen.
mir liebet niht ir kôsen.
den muot den lâze er sîgen,

*

43 etwen L. 44 gesenden K, gesehen L. 46 fur K. 54 fröide L.
XXXI. 4 vngehaffte. 6 rimen. 9 man. 11 rimen. 14 den mût laße er.

nâch sinne er fürbaz taste:
sô sweiget er die tôren.
sich, dicke in gar vergizzet
ûf tihten reht vernunst.
swer weiz waz kunst mac diuten,
der lobt sie für den braht.

Swer kunst niht eben merket,
der wænet aller minnest,
des ger stât im ûf singen.
er wil ez allez wizzen
wie, und lât im niht sagen.
Die man doch dicke vindet.
swer sie nu welle strâfen,
der schelde sich mit tôren:
daz wirt von im bekallet.
swô kunst ir rîchlîch kleit
Treit an, dâ wil sich twingen
unkunst mit irem wâfen:
sô wirt diu kunst gesterket
swaz ungehofter schaltet,
diu kunst dâ niht erwindet,
sie wil ir schanden vâren.
swes du nu hie beginnest,
daz wirt dir niht vertragen.
swâ man dich hœret mizzen,
dâ wirt dîn laster breit.

Waz ist diu guldîn wîse?
daz kan ich niht erdenken.
er saz ûf hôhen künsten,
baz hât er sie gemachet
dan man sie kan verstân,
Wan keine wîse ze singen.

*

15 daste. 18 dichten. vernūft. 27 wolle. 32 do vnkunst. 34 wo. 35 erwondet. 36 ire. foren. 39 myessen. 45 man kon verstan. 46 keyn.

sie tiuwet vor den liuten
die ir niht künnent merken.
kan ieman sanc beherten,
jô dar zuo ist sie guot.
Muot wil sie hân bî gunsten,
reht als ich iuch betiuten:
sô stêt sie wol ze prîse.
man kan ir niht gescherten,
dar nâch darf nieman ringen.
sie ist von rîchen sterken.
wes mac sie niemen krenken,
dar für ich ez wil hân.
dâ von mîn herze lachet,
swâ man ir rehte tuot.

XXXII.

Ein strâfliet im guldînen dône.

Dar wil ich lâzen strîchen
zwâr mîner künste wâfen.
wie gar kan ich durchsuochen!
clâr ist diu guldîn wîse,
swer sie besinnen kan:
Der sol daran gedenken,
sanc darf wol guoter witze,
twanc ie die argen herren
baz scharpfer sprüche swinde.
got ie der milte pflac.
Mac ich ob im geruochen,
würd er in schanden switzen,
spot mac sich im gelîchen,
daz schande in überwinde.
wil er froun Êre krenken,

*

47 düwet. 49 sol. 50 ja. 57 we'. 59 do. 60 wo.
XXXII. K 126c. 8 zwang. 15 fraw eren.

sie wîchet von im verren.
hie wil ich güetlîch strâfen,
daz merke ein iederman.
wer sol die milten prîsen?
der gernde allen tac.

Snab ich an mînen künsten
ab rîcher sinne strâze,
baz trab ich zuo gerihte.
hab ich nu guoter witze,
sô triuwe ich wol gesigen,
(Dô nu in diser wîse
ich wirb nâch kunst gewinne)
mich trieg dann daz getihte,
er- werben ân gevære
daz golt mit sîm zuosatz,
Schatz mir alsô verslihte.
hab ich nu guote sinne,
baz blîbe ich bî den gunsten.
swer nu ein meister wære,
des lop ich immer brîse,
kan er mich sô berihten.
swaz er mir nâch der mâze
des goldes lâzet ligen,
mir nem daz zuo gewinne,
schier sage ich widertratz.

Swaz man durch ruom ûz biuget,
daz clâre golt erclinge,
noch baz wirt diz verswigen,
haz wirt im lîht vil gerne,
swer daz besinnen kan.
Der nu in diser wîse
sô meisterlîchen mezze,
dô mite wirt im gegeben
her Frouwenlobes hulde,

*

16 verre. 20 alle. 25 trü. 27 ich wir.

sîn pfenninc guldîn rôt.
Tôt müest ich meister ligen
und ê wan ich vergezze
ein wort daz wîse betriuget.
mer gein dem clâren golde
den pfenninc ich niht prîse.
er zimet mir niht eben,
doch umb daz golt gesungen,
er lâz mir swaz ich hân.
mîn lieht ob allen sternen
pîn wende mir und nôt.

XXXIII.

Ein ander fürwurf, des dônes gemez.

Solt ich ein kranz gewinnen
golt- var in rîcher ziere,
dis wolt ich mich bedenken.
holt sint mir lieben künste,
heil- iges geistes lêr.
Teil ich mîn kunst in zweie,
sô ist mir ungelungen
swô man gesanc wil kiesen:
hin tar ich nimmer frâgen,
wan sanc niht stât gelich.
Ich wil mich dar nâch lenken,
hât ieman baz gesungen,
dan- noch wil ich besinnen
in silben rîmen sagen,
die sint maniger leie.
swer sie niht wil verliesen,
les in dem dôn vil schiere;
swes muot der kunst beger,

*

51 To. meinster. 53 en wort. 55 pfennig. XXXIII. K 129b.
8 wil fehlt. 17 lies. gar schiere.

durch sînes herzen tünste
wurch er die lêre in sich.

Swer sanges krâm wil tragen,
der muoz sîn munt betwingen
wie er die silben künne,
hêr- lîch die mêlôdîe,
ic- lîchem dôn daz sîn.
Dic wirt gesanc versûmet,
dar umb muoz man in merken
gar wol von allen liuten.
hie mit man in ûf haltet
unt ist sîn hœchster hort.
Vort wil ich rîme nennen
zwenzic, der houbetsterke
grunt wil ich iu wol sagen.
sie man in zehen spaltet,
einer dem andern rûmet.
alsô wil ich betiuten:
die stollen im absingen
mæzlîch sich binden vîn,
noch siben zehen frîe,
doch clebrîm an dem ort.

Zwên cleben an dem êrsten,
gên vier schôn ûf einander,
ie wen der dritte verblüemet,
stên hinder im sol einer,
der sibenzehende bint.
Ver- nemet hie den fünften,
van in vordert der sehste;
dan siben und der ahte
ver- binden sich besunder.
wol heizt der niunde ein korn.
Vorn sibenzên er rüemet,

*

22 bezwingen. 23 kinne. 31 rymen. 32 heubet stercke. 35 den. 46 Vernymet. 47 von.

der eilfte ûf daz beste
sol ûf zwei houpt zem êrsten
ger- edet zehen durch wunder:
der bint mit sinne vernünften
den drîzehenden mit mahte.
die lesten zwêne ouch bander.
sich, singer, daz besint,
daz ir der vælent keiner
blôz niht wan vier geborn.

Die houbetrîme teilet;
swie ir sie welt behalten,
stân ie die stollen mitten.
hie einer wirt bewîset
und der sîn niht verstât.
kund ich ez reht bescheiden,
sô würd mîn cranz geblüemet.
dô von, ir merker, lêret,
von êrst die zehen schrîbet,
vor mit absteic dâ bî.
î der êrst bint den dritten,
der ander siben rüemet,
der drit den êrsten heilet,
schôn vier den niunden trîbet,
der fünft tuot sehs becleiden,
der sehst den ahten êret,
frôn siben zweier walten,
der aht zem fünften gât,
wol niun den vierden spîset,
vol- len zwei zehen sî.

Ir werden tihter alle,
wir singen got ze êre,
wol dir, Marîâ süeze,

*

53 heupt. 54 geret. 55 syñ. 56 drizeheñ. 58 siͤch. 59 da ir der keiner felēt. 61 heubet. 62 wolt. 65 sint nit. 68 da. 71 Ey der. 82 zu lobe.

durch sînes herzen tünste
wurch er die lêre in sich.

Swer sanges krâm wil tragen,
der muoz sîn munt betwingen
wie er die silben künne,
hêr- lîch die mêlôdîe,
ic- lîchem dôn daz sîn.
Dic wirt gesanc versûmet,
dar umb muoz man in merken
gar wol von allen liuten.
hie mit man in ûf haltet
unt ist sîn hœchster hort.
Vort wil ich rîme nennen
zwenzic, der houbetsterke
grunt wil ich iu wol sagen.
sie man in zehen spaltet,
einer dem andern rûmet.
alsô wil ich betiuten:
die stollen im absingen
mæzlîch sich binden vîn,
noch siben zehen frîe,
doch clebrîm an dem ort.

Zwên cleben an dem êrsten,
gên vier schôn ûf einander,
ie wen der dritte verblüemet,
stên hinder im sol einer,
der sibenzehende bint.
Ver- nemet hie den fünften,
van in vordert der sehste;
dan siben und der ahte
ver- binden sich besunder.
wol heizt der niunde ein korn.
Vorn sibenzên er rüemet,

*

22 bezwingen. 23 kinne. 31 rymen. 32 heubet stercke. 35 den. 46 Vernȳmet. 47 von.

der eilfte ûf daz beste
sol ûf zwei houpt zem êrsten
ger- edet zehen durch wunder:
der bint mit sinne vernünften
den drîzehenden mit mahte.
die lesten zwêne ouch bander.
sich, singer, daz besint,
daz ir der vælent keiner
blôz niht wan vier geborn.

Die houbetrîme teilet;
swie ir sie welt behalten,
stân ie die stollen mitten.
hie einer wirt bewîset
und der sîn niht verstât.
kund ich ez reht bescheiden,
sô würd mîn cranz geblüemet.
dô von, ir merker, lêret,
von êrst die zehen schrîbet,
vor mit absteic dâ bî.
î der êrst bint den dritten,
der ander siben rüemet,
der drit den êrsten heilet,
schôn vier den niunden trîbet,
der fünft tuot sehs becleiden,
der sehst den ahten êret,
frôn siben zweier walten,
der aht zem fünften gât,
wol niun den vierden spîset,
vol- len zwei zehen sî.

Ir werden tihter alle,
wir singen got ze êre,
wol dir, Marîâ süeze,

*

53 heupt. 54 geret. 55 syñ. 56 drizeheñ. 58 sich. 59 da ir der keiner felēt. 61 heubet. 62 wolt. 65 sint nit. 68 da. 71 Ey der. 82 zu lobe.

zier- lîch gelîcher wâge
genz- lîch rîm silben ganz;
Zwenz- ic und hundert silben
und sehzehen nâchclenge
kund ich in disem dône,
want einer sîn niht weste,
daz er ez hie ûz zelt.
Helt, flîz dich rîcher grüeze,
hin für die maget brenge,
lâz dir daz wol gevalle,
stant bî uns hie ze leste,
sô uns der tôt wil gilben,
füer uns ze himeltrône.
sol wir dich loben, hêre,
gezieret ist dîn kranz.
nû hilf daz ich in trage,
dû maget ûzerwelt.

XXXIV.

Vil hundert tûsent wachter wacten einen man,
der slief biz an den dritten tag.
nâch strîtes sige den er loblîch gewan.
Fünf bîspel ich gelîchen wil, ob ich ez kan,
vier vogel und ein tier nâch sag:
daz himelrîch wart gein in ûf getân.
Der fênix gnâden rîch dort ist
nâch sage, daz nimt mich wunder grôz,
daz er kan leben in dirre frist
einic und âne sîn genôz.
und swann er hundert jâr alt wirt,
in heizen flammen er sich wider gebirt.

*

89 wañ. 92 prenge. XXXIV. K 134[d] (a) = K 376a (b). 1 wachten a: fehlt b. 3 sick a. 4 byspill ab. die ich glichen ab. 9 in der frist b. 10 auch einig on b. on a. 12 er wider gebirt a, er vorder g. b.

got ist der edel fênix guot
der an dem ôsterlîchen tage
sich junget und stêt ûf sô hôchgemuot.

Der bellicânus tœtet sich durch sîne kint:
ûz sînem herzen lât er bluot,
sô in daz wirt, gewinnens lebens frist.
Daz bîspel ich im glîchen wil, hœrt ob ichz vint:
daz bluot got ûz sîm herzen wuot
daz uns gebirt durch sælde êwiger Crist.
Der adelar füeret sîne jungn
al gein dem clâren sunnen schîn.
sô er kumt mit in ûf geswungn,
sô müezen sehen sie dar în.
und swelhz niht in die sunnen siht,
daz wirft er abe und ist fürbaz enwiht.
sündær, des nim ein glîchen dir:
wilt du dîn herze behalten rein,
sô sich in got mit ganzer dîner gir.

Der strûz drî tage gît sîn gesiht den eiern dar,
dâ von sîn junge gewinnet leben:
der sînen clage ich niht ûz mezzen kan.
Daz bîspel nement wol mit ganzem glouben war:
dô got mit freuden was umbgeben,
am dritten tage wart er uns sihtic an.
Der lewe grimmeclîch gebirt,
sîn jungen werdent tôt geborn:
sô schrît er daz in leben wirt
enzündet schôn von sînem zorn.
alsô ruoftg ot hêlŷ mit schal,
am criuz versuont er uns êwigen val.

*

18 frist fehlt b. 19 Daz frisc b. b. bispyl ab. ob ich b. 21 dor seld a. 22 furt sine jung ab. 23 der b. 24 geswung ab. 25 sie sehen ab. 26 welhes ab. de sonnen b. 27 eyn wicht ab. 28 sünder daz nym ab. 31 da b. 32 jung ab. leb ab. 33 der synnen b. 34 bispil ab. 35 vmbgeb b. 37 grymmiclich b. 38 jüng a, jong b. die werden ab.

daz tet der alle dinc vermac.
allelujâ ist nu gesungn
ûf disen heilgen ôsterlîchen tac.

XXXV.

In der huntwîse Frouwenlobes.

Man seit von einem hunde,
wie dem hie vor geschach,
der truoc in sîme munde
ein bein, und wuot durch einen bach,
dâ inne er sach sich selben bî dem schîne.
Er wânde ein hunt ez wære
und trüege ein bein als er.
nu hœrent frömdiu mære:
er greif dar nâch mit starker ger.
daz wazzer her vlôz und nam im daz sîne.
Dô schulte er sich und was im zorn.
er sprach 'ich möht die vart noch lieber hân verborn:
ich hân daz sîn und ouch daz mîn zemâl verlorn.
ich möht mich wol des einen hân benüeget.'
daz bîspel tiutet einen man,
der mê hât dan daz sîn geslehte ie noch gewan
und in an sîme teile niht benüegen kan,
ern stê dar nâch daz im mit schanden füeget.

Ich gienc durch kurzewîle
übr eine heide breit
alsô in sneller île:
ein alter man für mich geschreit.
er was becleit mit einem kotzen warmen.
Er gruozt mich ûf der verte,
ich danket im zehant.

*

44 gesong. XXXV. K 141a. 1—18 bei Hagen 3, 23b. 5 selber. 7 trůg. 10 her vlôz fehlt. nam auch ym. 16 geslecht noch ie g. 18 Der wil ym selber groſsen schaden fugen. 20 uber ein.

er sprach mit worten herte
'wol ûf, ich bin nâch dir gesant,
var in mîn lant und wirde genôz der armen.
Ich sprach mit zorn und sach in an
'sag ane, du vil alter grâwer grîser man,
wer sint die dîne liute den ich glîchen kan
ald wer sint ir mit iuwern spæhen listen?'
er sprach 'ich bin der grimme Tôt.
du woltest gote nie danken sîner wunden rôt.
der selben liute genôz ist in der helle sôt.
got dir gebôt, er wil dich niht mê fristen.'

XXXVI.

Ander II liet, âventiure.

Elgast der wolte rîten
von sîner bürge dan
ûf stelen, bî den zîten
dô vant er einen alten man
unminnesan bî einem jungen wîbe.
Fürbaz begunde er îlen,
wolt schaffen sîniu dinc,
dô vant er bî der wîle
ein alt wîp sunder fröude ursprinc;
ein jungelinc lac bî der veigen lîbe.
Daz müet den helt, des bin ich wer,
er stal den alten hin und brâht den jungen her.
alsô volgienc der wehsel nâch sîns herzen ger,
dô brâhte er dem jungen man die jungen.
diu alten zwei diu minne verdrôz:
dô wurden diu zwei jungen aller sorgen blôz,
mit wîzen armen einz daz ander umbeslôz.
sô hât mîn zunge den wehsel kluoc besungen.

*

28 wurd. 30 graer. 36 mê fehlt. XXXVI. K 141c. 4 da. 11 Da.

daz tet der alle dinc vermac.
allelujâ ist nu gesungn
ûf disen heilgen ôsterlîchen tac.

XXXV.

In der huntwîse Frouwenlobes.

Man seit von einem hunde,
wie dem hie vor geschach,
der truoc in sîme munde
ein bein, und wuot durch einen bach,
dâ inne er sach sich selben bî dem schîne.
Er wânde ein hunt ez wære
und trüege ein bein als er.
nu hœrent frömdiu mære:
er greif dar nâch mit starker ger.
daz wazzer her vlôz und nam im daz sîne.
Dô schulte er sich und was im zorn.
er sprach 'ich möht die vart noch lieber hân verborn:
ich hân daz sîn und ouch daz mîn zemâl verlorn.
ich möht mich wol des einen hân benüeget.'
daz bîspel tiutet einen man,
der mê hât dan daz sîn geslehte ie noch gewan
und in an sîme teile niht benüegen kan,
ern stê dar nâch daz im mit schanden füeget.

Ich gienc durch kurzewîle
übr eine heide breit
alsô in sneller île:
ein alter man für mich geschreit.
er was becleit mit einem kotzen warmen.
Er gruozt mich ûf der verte,
ich danket im zehant.

*

44 gesong. XXXV. K 141a. 1—18 bei Hagen 3, 23b. 5 selber. 7 trůg. 10 her vlôz fehlt. nam auch ym. 16 geslecht noch ie g. 18 Der wil ym selber großen schaden fugen. 20 uber ein.

er sprach mit worten herte
'wol ûf, ich bin nâch dir gesant,
var in mîn lant und wirde genôz der armen.
Ich sprach mit zorn und sach in an
'sag ane, du vil alter grâwer grîser man,
wer sint die dîne liute den ich glîchen kan
ald wer sint ir mit iuwern spæhen listen?'
er sprach 'ich bin der grimme Tôt.
du woltest gote nie danken sîner wunden rôt.
der selben liute genôz ist in der helle sôt.
got dir gebôt, er wil dich niht mê fristen.'

XXXVI.

Ander II liet, âventiure.

Elgast der wolte rîten
von sîner bürge dan
ûf stelen, bî den zîten
dô vant er einen alten man
unminnesan bî einem jungen wîbe.
Fürbaz begunde er îlen,
wolt schaffen sîniu dinc,
dô vant er bî der wîle
ein alt wîp sunder fröude ursprinc;
ein jungelinc lac bî der veigen lîbe.
Daz müet den helt, des bin ich wer,
er stal den alten hin und brâht den jungen her.
alsô volgienc der wehsel nâch sîns herzen ger,
dô brâhte er dem jungen man die jungen.
diu alten zwei diu minne verdrôz:
dô wurden diu zwei jungen aller sorgen blôz,
mit wîzen armen einz daz ander umbeslôz.
sô hât mîn zunge den wehsel kluoc besungen.

*

28 wurd. 30 graer. 36 mê fehlt. XXXVI. K 141c. 4 da.
11 Da.

Ein alt man und ein junger,
als ich versinne mich,
hânt ungelîchen hunger
an süezer minne minniclich:
sie zweient sich an freuden ûf der ziechen.
Der junge minnet sêre
biz sîn lîp frôer stât;
der alt tuot widerkêre
ê sînes wîbes wille ergât.
vil bresten hât der alte lidesieche.
Der junc mit freuden ist behaft,
der alte man treit einen bœsen lamen schaft,
der junc der minnet weidelîch mit sîner craft,
der alte man heizt im den rücke krouwen.
der junc der sprichet nimmer ach,
der alte man ist underthalp dem gürtel swach.
der junge richet daz Adâm an Evâ rach,
der alte versûmet eine jungen frouwen.

Owê, du Tôt vil sûre
wer mac entwîchen dir?
læg ich in einer mûre
verworht, du kæmest wol ze mir.
durch got, verbir mich armen sünder langer,
Biz ich mich baz besüene
al gein dem schepfer mîn.
dîn hant diu ist sô küene,
sie snîdet als ein houwent swîn.
durch got, lâz sîn dîn zornen ûf dem anger.
Wan sô gewaltic bist ein man
daz ich mich leider niht vor dir verbergen kan.
ûf erden nie kein man von dîner hant entran,
er wære ein keiser künic ald ein fürste.
durch got, behüete mich vor schaden:
ich bin mit grôzen houbetsünden überladen,

*

25 froe. 28 lydesiechē. 31 der jung de m. weydenlich. 32 rucken. 41 armer. 43 schöpfer. 49 dinr.

hilf daz die ougen mîne wange in trehenen baden,
alsô daz got nâch mîner sêle dürste.

XXXVII.

Aber III in Frouwenlobes spiegelwîse.

Ich weiz ein wunderlîchez tier,
ein wîser man erriete ez schier,
ûf sînem houpt treit ez zwei scharpfe horne.
Ez hât ein wunderlîchen ganc,
sîn zehen füez sint im niht lanc,
ez twingt ein fürsten wol in sînem zorne.
Ich sach ein frowen, diu ruorte ez an
mit irem wîzen lîbe.
daz tier ist wunderlîch getân,
ich sach ez durch ein fiuwer gân
und wart doch nie geborn von keinem wîbe.

Ein tierlîn daz ist zwir geborn,
daz hât wol mê dann siben horn,
dar an geloubent juden und cristenliute.
daz tierlîn ist alsô getân
daz ez hânt frouwen unde man,
man dient dâ mite vil manger werden briute.
Man gert sîn zuo der ritterschaft
in hôher wirdikeite.
ez gît vil mangen siechen craft,
ze wunden ist ez wol behaft,
got im gebôt daz ez den tiuvel jeite.

Ein tier von hôher art geborn,
daz hât ouch mê wan drîzic horn,

*

53 myner wang in treher. XXXVII. K 182c. 2 ez fehlt. 3 heupt. 6 zwingt. 7 frauw. 10 fure. 12 doch fehlt. 17 gleubent. und fehlt. 20 mangē.

ez treit zwei lebende herze in sînem lîbe.
Ez hât vier hend vier füez vier ôrn
und slihtet mangen grôzen zorn
und hât ouch teil mit mangem werden wîbe;
Vier spiegelliehte ougen clâr
und hât darzuo zwên münde.
sîn werden blic sint offenbâr,
ez freut dâ mite manc herze zwâr.
rât, wîser man, hâstu der tiere iht künde?

XXXVIII.

Aber III in der vergezzen wîse.

Ir hüet iuch vor der kunst diu schaden wecket!
diu valsche kunst getriwez herze erschrecket.
kunst alle dinc durchgriffen hât, kunst diu kan waten swimmen.
Wol im der rehte kunst nu kan behalten!
kunst kan vil manger hande wunder walten.
unkunst vert in der helle grunt, kunst kan den himel erclimmen.
Kunst ist ein êwiclîcher hort,
kunst freude gît hie unde dort,
die rehter kunst sich flizzen.
unkunst ist bœse, sô ist kunst her wider guot.
die rehten kunst die hât got selbe in sîner huot:
diu valsche kunst ist ungesunt den die den ursprinc wizzen.

Kunst ist ein ursprinc aller freuden stiure,
wan kunst kan nieman gelten, kunst ist tiure,
kunst lêrt vor fürsten herren reden von cristenlîchen sachen.
Kunst trîbet armuot ûz und kan wol rîchen,
kunst wil daz ir kein kunst enmüge gelîchen,
kunst wil mit sinne daz man ir in herzen vil muoz wachen.
Kunst diu ist sô hôchgeborn,

*

32 freut mit manig. XXXVIII. K 146a. 5 vil fehlt. manger häudely wunder. 6 clymmen. 8 git freude. vnd. 9 flisset. 11 kunst hat got. 12 vngesünt. v̊rsprung wissent. 14 vergelten. 17 künste mög. 18 mit] irm. müss.

kunst machet fride, unkunst macht zorn,
kunst diu hât vile sinne.
kunst diu bûwet zuo dem aller hœchsten wol,
kunst ist sô wert, dar umbe man sie loben sol.
wol im in sînes herzen gir der kunst weiz ûze und inne.

Got hât mit kunst den himel wol gezieret
mit aller crêâtiure und geflôrieret
aht crône, die soln stille stân, diu niunde umbe swingen.
Got hât mit kunst gemachet siben planêten,
sunn unde mân, der engel schar, prophêten,
loup unde gras, den regenbogen, swaz zenterus mac bringen;
Vier element nâch gotes gunst,
als erz gemachet hât mit kunst,
die vier êwangelisten.
diu kunst ist mangem wîsen meister unerkant:
die rehten kunst die hât got selbe in sîner hant.
unkunst hât ketzer vil betrogen an juden heiden cristen.

XXXIX.

Aber III im selben dône.

Künd ich den tac mit secken în gefüeren,
hielt ich den wint mit stricken und mit snüeren,
schepft ich mir wazzer mit dem sib daz mich dar an benüeget;
Sæt ich mîn korn in dorne und ûf die steine
und in die wege, mîn snîden wære kleine:
swer snœden herren dienen muoz, dem wirt sîn heil gebüeget.
Noch minner heiles dem beschiht
dann einem der vil veiles siht

*

20 macht fryd. 21 vil. 23 vmb. 24 innen. 27 cron die sollen. der neund sich vmb sol sw. 28 gemacht. 29 sůnd. 30 waz czenter'. 33 ewagelisten. 35 künsten hat. XXXIX. K 146b; die erste bei Hagen 3, 377b. Ettmüller s. 221. 3 ich schopft. dar in. 4 dorn. 5 sn. daz wer cl. 6 büget.

und hât sîn niht ze gelten.
er nimt sîn öugelweide mit gesihte dâ.
in snœder herren dienest wirt man lîhte grâ.
wirt aber ieman sorgen buoz dâ von, daz siht man selten.

Künd ich daz fiur in wazzer wol bestæten,
künd ich daz korn wol snîden vor den sæten,
trüeg ich den regenbogen dar den liuten an die strâzen;
Künd ich den snê geherten in den henden,
künd ich den künic von Ungern her gepfenden,
und wiste ich aller liute sin, die mâze und ouch unmâze;
Künd ich den sunnenglanz erwern,
den siechen von dem tôde ernern,
künd ich varn in den lüften
und künde ich zouberîe mê wan Filius,
künd ich mir selbe glücke wünschen schepfen sus,
sô füere ich in der welte hin und wolte frœlîch güften.

Künd ich mir ûf den regenbogen hûsen,
künd ich mir für die starken winde sûsen
und künde ich über mere jagen mich selben âne kiele;
Künd ich daz golt gesmelzen ûz den steinen,
künd ich die bœsen scheiden ûz den reinen,
træt ich ûf eines tracken zagel, er slünd mich in den giele;
Der herincvanc wær mir wol kunt,
und künde ich aller wazzer grunt
gewaten âne schiffe;
west ich dann aller wîser pfaffen meisterschaft
und het ouch dar zuo aller starken helde kraft,
dannoch sô wær der tôt mîn hagel, swann er mich nu ergriffe.

*

9 nit n'gelten. 11 dinste. 23 selber gl. wunschen vnd schopfen alsus. 24 wolt gar frolich. 26 wind wol sussen. 27 selber. 35 helde fehlt.

XL.

Aber III im vergezzen dôn.

Ze kirchen, obe dem tische und an dem tanze
und in dem bade zuht zieret wol ze kranze,
zuht zieret umbe und umbe wol, noch baz an den vier enden.
Ze kirchen sol man pflegen gotes güete
und obe dem tische haben frî gemüete:
sus zieret in dem bade scham, daz brüeven die behenden.
Zuht zieret umbe und umbe wol
swâ man die spîse niezen sol
nâch gotes handelungen.
swer abe dem tische izzet überige kost,
daz unreint als den liehten stahel tuot der rost.
ze vil was ie der mâze gram, daz sagen die wîsen zungen.

Ze kirchen sol man biten unde vrônen
dem werden got, der gît den besten lône
in unserm herzen eigenlîch, den frumen sol man brîsen.
Man sol doch got liep hân vor allen dingen
und obe dem tisch die rehten mâz volbringen.
zuht unde mâze ist alsô guot und hilft die sêle spîsen.
Kiusch an dem bet, scham in dem bat,
zuht ob dem tisch, daz ist mîn rât,
al hôchvart soltu mîden.
swer daz nu tuot, ez sî joch frouwen oder man,
der wirt gelobet in dem oberisten trôn.
swer sich ziuht ûf solichen muot, daz ziert vor golt vor sîden.

Zuht unde mâz swer diu zwei kan behalten
biz an sîn ende, er mac in freuden alten.
zuht unde mâz ist êren wert und wirt noch dicke zebrochen.

*

XL. K 147b. 6 sus] zucht zucht. 10 ab dem. 11 vnreinet. 12 daz fehlt. 13 vnde mānen. 14 den w. 21 hoffart. 25 kan fehlt. 26 end der mag.

Zuht unde mâz liez got im paradîse,
unmâz die brach der tiuvel ab dem rîse,
des Eve und Adâm sêre engalt: ez wart an in gerochen.

Fünf tûsent jâr und dannoch mêr
lâgens in unmâzen sêr,
ir freude sich verkêrte,
die in got gap ûz sînem gotelîchen munt.
sie wârn im paradîse gar ein kurze stunt.
sie liten pîn sô manicvalt biz got sîn bluot verrêrte.

XLI.

Aber III strâflieder im vergezzen dôn.

Du sagst mir vil von dînen schirmslegen,
die kan ich dir geheben und gelegen,
mit mîner künste buckeler wil ich die streiche enpfâhen.
Læst du der künste swert her gein mir swingen,
ich wîs dir abe mit mîner scharpfen clingen;
doch râte ich dir in triuwen ganz, du solt dich niht vergâhen.
Du dunkst dich gar ein meister sîn:
ich sprich daz ûf die triuwe mîn
du liezest ez wol blîben
und næmst du niht der künste als vil in dînen munt:
ez smackt niht wol vür wâr und wirt ouch ungesunt.
nu gip mir her der künste kranz, ich wil mich lâzen schrîben

Friuntlîch ze dir in dîner singer schuole.
möht ich erwerben dîner künste stuole,
ich wolt mich bî dich setzen dar dâ man die meister vindet.
Bî dir sô wil ich singen unde schallen:
sô werfen wir gesanc ûz künste ballen.
swem nu gevellet hie daz lôz des er sich underwindet,

*

30 eff. 33 freud sich in v. XLI. K 150a. 4 künsten. 7 meinster. 8 sprech. 9 liest. 15 meinster. 17 künsten.

Der hebe ez an und spreche alsô
gesanges kunst mit freuden frô;
und kan er daz bewîsen
ûf rehter kunst und er gesangs ein meister sîn,
behelt er daz und læt ez an im werden schîn,
sô lebt er wol in freuden grôz: sîn lop daz wil ich prîsen.

Wol her, lâz umb her gên, sô wel wir singen:
got lâze uns allen wol dar zuo gelingen.
wir henken ûz ein kreuzelîn, und swem daz nu gevellet,
Der mac ez wol mit grôzen freuden tragen,
und kan er daz mit rehter kunst erjagen,
sô sitze er bî uns an den rinc und sî zuo uns gesellet.
In ganzer friuntschaft gê daz zuo,
daz got sîn willen mit uns tuo,
dâ bî sô wil ichz lâzen.
wil ieman zuo uns her mit freuden an den tanz,
der mac wol singen mit uns umb der künste kranz:
daz diuht mich gar ein sælic dinc, blîpt er ûf rehter strâzen.

XLII.

Aber III im vergezzen dôn.

Ich füere ein swert, daz sol mir nieman strâfen,
daz ist genant und heizt der künste wâfen,
ez ist ze allen orten ganz, in rehter lenge gemezzen.
Dâ mite wil ich der künste barant houwen.
ist ieman hie der daz well ane schouwen,
der vindet des sîn herze begert, ich wil sîn niht vergezzen,
Wie man den sin ûz rihten sol.
wil er in künsten lernen wol,
er wirt von mir gelêret.

*

22 gesags. 25 umb] vm oder vin. wol wir. 30 vns sy. 34 zus vns. XLII. K 151ª. 1 niemant. 2 künsten. 4 kunsten. 5 yemant. wolle. 6 daz sin hertz.

sô gibe ich im der künste swert in sîne hant,
der rehte sin wirt im alhie von mir bekant:
des wirt er bald von mir gewert, sîn lop daz wirt gemêret.

Wil er, sô mac er kumen in die schuole:
gesanges kunst daz wirt sîn holder buole
den er sô friuntlich triuten sol: des mac er niht gelâzen.
Wil er mit rehten künsten dar nâch stellen,
er kum ze mir und mînen schuolgesellen,
ich wîse in ûf den rehten sin und füere in ûf die strâzen,
Dâ man der künste adel vint.
er swîge und sî ein guotez kint,
sîn lop daz wirt geprîset.
tuot er des niht und macht ein grôzen überbraht,
man setze in ûf der narren stuol beid tac und naht:
sô gêt er mit den tummen hin und wirt niht mê gewîset.

Wil er, dan wol sô mac es glücke walten,
er kum ze mir, ich wil in noch behalten
in ganzer friuntschaft tugentlîch, blîpt er in rehter huote.
Swes er begert, daz sol er bî mir vinden:
sô wirt ez guot und mac sich friuntlich inden.
wil er des eben nemen war, ez kumt im noch ze guote.
Er trete her zuo an disen tanz,
wil er gedien frou Êren kranz,
der ist sô schône geblüemet
mit vîol rôsen bluomen lilgen âne zal:
daz ist gesanges kunst mit freuden über al.
er setz sich bî mich an die schar, sîn lop daz wirt gerüemet.

*

10 geb. künsten. 14 hulder. 15 frunt. daz mag. 19 künsten. 22 vberbrach. 25 es glückes. 28 Waz.

XLIII.

Aber Ill im vergezzen dôn.

Mich dunket wol in allen mînen sinnen,
ich welle der kunste krenzelîn gewinnen.
ir künnent vil der schirmeslege, die wil ich underbrechen.
Dar umb sô kum ich her an disen anger,
in iuwer künste schuole, und beit niht langer.
wer rüert mir an daz crenzelîn? daz wil ich an im rechen.
Ich hœr von iu, ir künnen vil,
des manger niht gelouben wil
an iuwer künste wâfen.
dar umb sô kum ich her in iuwer künste schuol
und wil in selben legen in der schanden pfuol,
der sich mit unreht wirfet în, ich wil in helfen strâfen.

Gewint er hie, des muoz im glücke walten.
singt er niht rehte, er wirt dâ hin geschalten
daz in verdriuzt und stêt niht wol, daz sage ich im vürwâre.
Mit gotes helf wil ich mich underwinden:
künd ich den sin mit rehter kunst verbinden,
mich diuhte ich het sô wol gevarn gein disem niuwen jâre.
Gein dem sô müge wir singen all
daz ez den meistern wol gevall
mit hovelîchen sinnen.
dar umb sô kum ich her in disen künste rinc.
ob ich gewünne, ez diuht mich gar ein hovelîch dinc.
künd ich daz wol mit gote bewarn, ich möht daz lop gewinnen.

Ir meistersinger solt mich eben merken:

*

XLIII. K 151c. 2 ich wol der künsten. 3 ich fehlt. 5 kunsten. 8 daz. gleuben. 10 kunsten. 11 selber. 12 vnrech. 13 daz. glückes. 19 mög. 22 dyser künstenüg. 23 gewin.

væl ich der kunst, ir soln mich vürbaz sterken
und lânt uns guot gesellen sîn, sô wil ich frœlich singen.
Mich dunket wol und hân daz ouch bevunden,
durch iuwer kunst hân ich mich underwunden,
ich wil mich setzen an die schar, möht ich daz vollenbringen.
Ich wil in des getriuwen wol,
als ich den meistern billich sol,
sie soln mich underwîsen.
ob ich ie væle gesanges reif an keiner stat,
sie sîn sô milte und wîsen mich den rehten pfat:
dar ûf sô wil ich nemen war daz mich die merker brîsen.

XLIV.

Ein anderz im vergezzen dôn.

Her Frouwenlop, ir hânt iuch hôch vermezzen,
graciâ plênâ sol wir niht vergezzen,
ich meine ouch die genâden vol: daz merke ouch, mîn geselle.
Den adelarn füer ich an mînem schilde:
er wart geborn von einer maget milde
die er ze muoter hât erkorn: daz merke ouch swer dâ welle.
Der künc Herôdes ist genant,
diu meit zôch ûz in frömdiu lant,
manc horn dâ wart erschellet.
der heiden zôch der meide ûf irm geverte nâch.
her Frouwenlop, alsô bescheidet man iuch doch:
und soltz iu immer wesen zorn, mit listen man iuch vellet.

Dô wart frühtic des himelrîches anger:
man sach der bluomen drî, die vierden swanger.
nemt war, ir hôchgelopten kint, daz solt ir eben merken.

*

31 uch daz. 32 ich fehlt. 35 wisent. pfalt. XLIV. K 154a. 4 adalar. 6 wolle.

Ein immerlieht ensprанc ouch von dem grîsen,
man sach ein meit daz himelbrôt dort spîsen.
ich lobe sie schôn, die rîchen art, ir lop ich immer sterken.
Man sachs ein lebende bürde tragen,
daz sol uns allen wol behagen,
swer sich dar umbe besinne.
sich wie diu hôchgelopte dirn her swanze,
die Danîêl sach in des sunnen glanze,
diu niht noch nie vollobet wart, man sach den kelch entrinnen.

Diu minne half daz clâre golt errîchen;
sô half Adâm den sînen adellîchen,
des müezen mir die wîsen jehen daz ich die wârheit lêren.
Der adelar sant ûz nâch agnedîen,
der künic wart gesendet ûz den drîen
her abe ûz sînes vater schôz, moht Adâm niht enberen.
Der adelar vil der lüfte maz,
sant edeln wîn in edelz glas,
in friden wolt benahten.
seht wie der adelar sich ûz den kœren swanc,
durchs menschen willen tet er dô den underschranc,
sît daz ûf in geviel daz lôz, dô sich die hêrn bedâhten.

XLV.

Ander lieder im vergezzen dôn.

Mit zühten lobe ich sitzen bî dem wîne,
friuntlîch berihten iderman daz sîne,
als ez diu mâze danne gît, dâ sol man trinken gerne.
Man sol da sprechen singen und hovieren,

*

17 hymmelbrat. 21 vnb besinnet. 24 kelch enzundet. 25 Die mynn die h. herrichen. 27 daz m. lerne. 28 adalar. agnedeyen. 31 adlar. XLV. K 154b.

man sol dâ rôsenvarwen munt flôrieren,
man sol dâ alle seitenspil merken biz ûf den kerne.
Man sol dâ frömde mære sagen,
man sol dâ ezzen heizen tragen,
und grüezen frömde geste;
man sol gesellen schenken dâ ze rehter zît,
man sol dâ toppeln umbe wîn ân argen nît,
und sô man dannen scheiden wil, friuntschaft sî dâ daz beste.

Man brüevet künftic weter an dem winde,
man spürt des wirtes muot an sîm gesinde,
ein frumer kneht der weiz vil wol wâ mite er sich sol lieben.
Ein valscher underwîle in valsch sich üebet,
dâ mite er des herren muot betrüebet,
die tucke erkennet wol ein gast, kan er wol spehen clieben.
Ein schirmemeister schiere siht
wâ man blôz wehselt oder niht:
daz meint ein rîcher wille.
ein sneller helt geboren wirt in kurzer zît,
ein senfter muot die wirde und ouch die tucke gît.
des trage ich dicke überlast und muoz doch swîgen stille.

XLVI.

Fünf im zarten dôn Frouwenlobes.

Ich wil verbannen und verban
kunstlôsem man
daz der sol tragen herren cleider an
von sîden hermel und pfellâr,
samît und zendel purper bellikîn sô clâr,
der niht enkan dan daz er wirt gelêrt.
Gesanges kunst wîs unde wort

11 toppelte vmb. 15 gar wol. XLVI. K 178c = L 299. 1 verbannen KL. 2 kunstlosen KL. 4 hermeln K, hermlin L. pfellᵃr K, pfellär L. 5 sāmet K, samet L. 7 vnd K.

stêt hôch enbort,
(swer daz niht glouben wil, der ist betôrt)
swaz in dîm eigen herzen birt
und in eins andern menschen ôre gehœret wirt.
sanc ist ein hort des got selbe begert.
Ich lobe gesanc vür fideln harpfen gîgen.
die tummen tôrn ze himel müezen swîgen.
got her wil selbe nîgen
gesange wol vür seitenspil
ûf lange zil,
derz merken wil: sanc ist in himel wert.

Mit rehter kunst ich geuden wil,
daz niht verhil,
dâ fidelen pfîffen bûken seiten spil,
und daz ist al von holze ein dôn,
dâ für lob ich gesanc, der kan betiuten schôn:
mit sange vil lobt man den himeldegen.
Got êr dich, werder priesters nam,
der gernde sâm,
dâ von uns alle sælikeit bekam
und die got gap den engeln sîn.
der spilliut freude ist anders niht wan kürn und grîn.
keins holzes stam enkan niht witze pflegen.
Wan seitspil ist ze hœren lusticlîchen,
doch muoz ez vor gesang hin hinder wîchen:
daz ziuhe ich an den rîchen
den man dâ nennet Jhêsû Crist,
dem kunst und list
wol kundic ist, der kan ez allez wegen.

Swie süez der orgel dœne sî

*

9 gleuben K. 12 selber KL. 13 gesang vor wyten h. g. K, g. wit fur h. vnde g. L. 14 müssent K. 15 selber KL. selber her wil L. 16 vor K. 19 ich enden L. 21 bücken K, pocken L. 22 als KL. 23 da vor K. 24 gesange KL. tegen L. 26 stam L. 29 kyrn L. 31 seitten spil KL. 33 zuch KL. 35 dē K, den L. 37 tone K, thöne L.

und diu schalmî,
daz ist ân lop dâ wort niht hellent bî:
ez lât sich allez hœren wol,
doch ist einz obe dem andern, als ez billîch sol.
lob du daz blî, daz golt daz wil ich loben.
Daz bezzer muoz daz bezzer sîn
nâch sînem schîn.
guot ist daz wazzer, bezzer ist der wîn.
daz drite daz brôt wirt sigehaft:
daz kumt von ûzgenomener starker wortes craft.
got sich dar în tuot genzlîch unzercloben.
Mit worten scheidet man uns hie von sünden,
dâ mite behüet man uns vor hellegründen.
von worte ûz guoten münden
sô wirt uns kunt des himels glast,
dem nie gebrast
der êren last: daz wizzen die dort oben.

Swaz dœne gênt nu ûz eim rôr
gar offenbâr,
daz ahtent wîse meister niht ein hâr,
wan guoten sanc den hœrents gern.
dar umb sô triuwe ich alles pfîffens wol enbern.
ich sprich für wâr daz singen bezzer ist.
Die tummen hœrent pfîffen gern.
ich wilz gewern
daz singen alles pfîffens ist ein kern.
swann ers von êrste beginnen sol,
er muoz bedœnen, tuotz im in der kele wol.
als erz gelern, er pfîftz in kurzer frist.
Kan er den selben sin niht rehte bedœnen,
als er nu gêt, der meister wirt in hœnen.
er spricht gar unbeschœnen

*

39 helent L. 43 Daz best das m. L. 46 dritt KL. 47 vßge-nůmer KL. starcken L. 50 von L. 54 wissent K. aben K. 57 achten K. 58 hörn sie KL. 59 alles fehlt L. 60 vorwar K. 65 tutz K, lutz L. 66 pfistz K.

zuo im 'dîn lernen ist enwiht.
du kanst sîn niht,
bist unberiht.' er wîst in ûf den mist.

Ein senger hât die sînen art
gar unverspart,
er lobet got und sîne muoter zart
und ouch dar zuo die jungern sîn.
er lobet die zwelfboten und schiltet helle pîn.
swer kumt der vart, des jâmer ist bereit.
Diu pfîffe hât des lobes niht.
swann man dâ pfliht
wol gote dienen, dâ touc pfîffen niht.
swann man die heilige messe tuot,
und dâ ist pfîffen noch kein bûken spil niht guot.
ir sint beriht, der senger lop ist breit.
Dar umb sô wil guote senger brîsen,
mit meisterschaft sie künnen kunst bewîsen.
dâ d'engel singent lîse
vor gote im oberisten trôn,
dâ lûtet schôn
der selbe don in gotes êwikeit.

XLVII.

Fürwurf, ein anderz.

Die meister wol getihtet hân
gesanc sô schôn,
die kunst gesetzt in mangem spæhen dôn,

*

70 leren L. ein wicht KL. 72 vnd bist bericht K, gancz vnbericht L. 73 Ein senger meister hat K. 75 sin KL. 77 schiltet der helle L. 78 der fart K, vfft fart L. 79 Die pfiff die hat KL. 80 pfligt KL. 81 got zu dienen KL. daüget K, danckt L. 83 bůcken K, bocken L. 85 güte L, gutten K. 86 können L, künden K. 87 daz die engel KL. singen K. lisen KL. 90 selbig L. XLVII. K 183^{a} = L 318. 3 mangen L.

beid slôz und alle bünde ganz.
swer mir daz helt, dem wil ich gên des lobes kranz.
der êren crôn diu sol im sîn bereit.
Philosophî diu ist gezalt
gar manicvalt,
sie macht gesanc gar meisterlîch gestalt
und sol der tohter eine sîn.
gêômatrîâ diu ist ouch der künste schrîn,
sie hât gewalt und treit des lobes cleit.
Gramaticâ die kunst die sol man brîsen,
sie kan gedanke wol ze worten wîsen.
beid stille und ouch gar lîse
sliuz ich iu ûf hie disen bunt.
hie wirt iu kunt
gesanges grunt in siben künste geleit.

Ich Frouwenlop mit guotem flîz
behalt den brîs,
gar meisterlîch füer ich ein blüendez rîs
und bin hie ûf gesanges pfat.
ouch lôycâ diu machet mangen senger mat.
in kampfes wîs halt ich hie ûf der ban.
Rêthoricâ ich loben wil:
gesanges spil
durchblüemet sie, ir tugende der ist vil.
ein stempenî dâ mitten stât.
swelch senger nu êquivocâ mit vollen hât,
gesanges zil er niht volbringen kan.
Gesanges kunst, des lop ist wol ze krœnen,
diu differenz und melodî ze dœnen.
die senger wil ich hœnen
die in der meisterkünste wal

*

4 bed L. 5 mir fehlt L. halt L. 9 meisterlich L, meister K. 11 geomatri ist L. 13 die vor sol fehlt K. 14 gedencken KL. 15 bed L. och L. lisen KL. 16 sliess KL. 17. 18 gesanges grunt. wirt uch hie kunt L. 18 geteilt L. 21 blüns K, blügens L. 23 die K, fehlt L. 27 tugend K, tugent L. 29 vollem L. 30 zyt K.

gesanges zal
bringent ze val und sich kunst nemen an.

Kunst musicâ diu ist bekant
durch alle lant:
ir schœn probier ist wol dar zuo gesant
in aller dœne meisterschaft:
wort unde wîse diu hânt von ir solche craft,
gesanges bant sie wol flôrieret hât.
Ein kunst heizt arismetricâ:
ir lop ist sô,
swer die nu hât, der mac wol wesen frô.
ir zal durchgründet alle dinc.
an meisterschaft ist sie gesanges ein ursprinc.
nu merkent dâ, ob sie hœr an den rât.
Swann der gesanc gar hovelîch besliuzet,
vil mangen sîner tumpheit niht verdriuzet:
des er doch cleine geniuzet,
wan er ist rehter künste ein kint.
sîns ruomes wint
der macht in blint: kunst komet im ze spât.

XLVIII.

Im zarten dôn, prîsliet.

Wîp, sælden hort, wîp, wunnen spil,
wîp, freuden vil,
wîp, spiegel lieht, ir süezikeit ich sprechen wil,
wîp, wurzel aller sælikeit,
ein gerte von Yessê die nie kein sache versneit,
wîp, wirden zil hât got durch dich getragen
Wîp, hâstu bœser blicke gir,

*

36 bringen K. 41 wiss KL. soliche K, söliche L. 42 so wol KL. 43 heisset L. 44 sa L. 48 m. do sy ghöret an L. 54 komet fehlt L. XLVIII. K 183d; die erste strophe Hagen 3, 360a, Ettmüller s. 178.

sint sie an dir
geborn von muoter art, sô volge mir.
bis dîner blicke niht ze balt,
biz daz du sehest mannes tugent wol gestalt:
sô niht verbir, du lâ dîn blicke jagen.
Wîp, lâ dîn güete von dir niht entrinnen,
hab êre liep, wiltu dich rehte besinnen.
die êre soltu minnen,
sô wirt dir lobelîche wât,
diu dir wol stât,
schand ende hât: den prîs lâ dir behagen.

Wîp, aller tugent ein vollez vaz,
wîp niht vergaz,
wîp tuont den senden dicke sorgen laz,
wîp sint diu ûzerwelte fruht.
got der beschuof im selbe ein wîp ze einr genuht,
wîp süeze und baz wan bluomen rôsen rôt.
Wîp, aller wünne ein paradîs,
wîp, sælden rîs,
wîp trût, wîp zart, wîp füerent êren prîs,
wîp mannes leit wol wenden kan.
wîp füerent unde leitent mit der êren van,
wîp man tuont grîs, diu minne daz gebôt.
Wîp gênt den mannen freuden hôchgemüete,
wîp, reinez wîp, daz macht ein güetlîch güete,
wîp, dîner minnen glüete.
wîp sint ein wünnenbernder ast,
. . . .
wîp füert den gast, wîp wendet sende nôt.

Wîp, übergulter êren schrîn,
wîp, frisch und vîn,
wîp, rôsenrôt, wîp, brehender sunnenschîn,

*

8. 9 etwa und sint sie dir geboren an von muoter art, sô volge mir. 19 ein fehlt. 22 diu] din. 35 keine lücke bezeichnet. 39 brehend.

wîp, zuckersüezer balsamsmac,
wîp aller freude sint ein spilnder ôstertac,
wîp sende pîn an mannen wenden wil.
Wîp, aller blüete ein bernder stan,
wîp, milter van,
wîp füert getriuwen schilt ûf êren ban.
wîp, aller dinge ein êwic hort,
wîp haltet wirdiclîchen schône der êren port,
wîp wilt und zan, wîp sint der freuden spil.
Wîp kiusche bluom, du adelîchez bilde,
durchliuhtic ganz, wîp, vîol ûf gevilde,
wîp, rebe in dem gewilde,
sint wîp ein rôse ân allen dorn,
wîp ûzerkorn,
wîp hôchgeborn, wîp sint der êre ein zil.

XLIX.

Im zarten dôn, prîsliet.

Waz ie ervaht mit heldes tât
der êren rât
Gâwein, der manic lop erworben hât,
als Parzivâl und Lanzilet,
Iwân der starke und ouch der stolze Gamuret
quam niht ze spât Anfrit der werde was.
Her Wigoleis gar unverzagt
was schône betagt,
Schionâtulander den diu minne jagt,
künc Grimoflans und Fêrafîz,
der starke Titurel ervaht ouch hôhen prîs:
wie wol behagt der tavelrunden daz!

*

40 zocker. 41 freud sint wip ein. 42 werden wil. 48 milt vnd. 50 off. 54 ern. XLIX. K 185a. 3 gauwin. 4 barczifal. 5 gamoreth. 7 wygeleyss. 9 schon nachilander. 10 grymmeflans. serafis. 11 dietherel erfocht.

Solicher dienst der zimt noch frouwen eine,
swie sie es an den mannen ahten cleine:
und an den frouwen reine
sol sîn ein tummer ahten niht.
solich geschiht
sich hât verpfliht daz man sîn nie vergaz.

Man sagt von Orgelûsen daz,
wie schœn sie was,
sie und vil frouwen bî dem Grâle saz,
Rippans zuokunft und Fîamors,
Clarîge und Clarit, diu truoc den prîâcors,
Alîse ouch baz niht moht geprîset sîn.
Frou Ymaber gar ûzerkorn,
diu hôchgeborn,
Yblis diu guote und Lunet mit dem horn,
Amlî diu clâr daz schœne kint:
swaz Artûs irgen frouwen het, daz ist ein wint.
gar sunder dorn was ie ir wîplîch schîn.
Solicher dienst der zimet reinen frouwen,
die iren lîp in êren lâzent schouwen.
eiâ wie unverhouwen
ist tugenthafter frouwen nam,
die man tuont zam,
an sorgen lam, und wendent in ir pîn.

Swaz man durch frouwen hât getân,
gar sunder wân
sô hânt diu wîp durch man noch nie gelân.
durch man diu wîp lânt unde tûnt,
dâ von ir lop ist noch in manges herzen grunt.
swerz kan verstân, der hilfet mir sîn jehen.
Durch man sint frouwen minniclîch
und freuden rîch,
durch wîp sint man dem selben ouch gelîch.

*

16 dommer. 19 orgelisen. 22 rippantz. 24 alyss. 27 yblyss. laneth. 29 irgent. 37 hânt?

durch wîp ist rehter mannes sic,
durch wîp wirt manic stolzer helt geleit in stric:
künc keiser rîch durch wîp ist wê geschehen.
Durch man sich wîp ze mannen nâhe smücket,
durch wîp sint man gar minneclîch entnücket
und brust an brust gedrücket,
daz einz dem andern friuntlîch galt.
an junc und alt
gar manicvalt læt sich diu wârheit spehen.

L.

Ein anderz, von armuot.

Armuot, dich hazzet manic man,
des herze kan
erkennen niht daz dir got heiles gan.
michn triege mîner sinne rât,
ich wæn niht bezzers weges ze himelrîche gât:
diu beste ban ist aremuot wol kunt.
Swer die gedulticlîchen treit
und sezt sîn leit
zem besten vor ûf gotes barmherzikeit,
und læzet unverschulten haz,
ob ez eim andern bî im gêt ûf erden baz,
der wirt gemeit ze himelrîche gesunt.
Swer sînen sin nâch rehten dingen setzet,
sîn snœde zungen ûf nieman enhetzet,

*

50 mynclich. L. K 188a(a) = K 190a(b) L 319, M 226a. Die erste strophe bei Hagen 3, 360b. Ettmüller s. 177. 2 vnd weint dich an M. 3 Im ist nicht kunt das im got selber h. g. M. 4 Mich trieg dan (den M) KM. myns synnen K. sinnen M. 5 Kain pesser weg nicht zu dem h. M. 6 ein schlechte pan M. 8 setz K. 9 beste K. für M. paremherczikait M. 10 meidet M. 11 Get es eim andern pey im hie auf M. 12 Er M. im h. M. 13 Vnd sinen K. 14 zung vff n. nit e. K. Vnd sim s. z. nicht e. M.

sîn ebenkristen letzet
an êren noch an wirdikeit,
dem ist bereit
ein rîlîch kleit in freuden zaller stunt.

Es helfent mir die pfaffen jehen
diez künnen spehen,
ez stêt geschriben dâ ichz hân gesehen,
daz armuot ist sô wol geborn
daz sie der hôchgelopte got hât selbe erkorn:
ez ist geschehen an im grôz aremuot.
Der alle dinc geschicken kan
ûf rehte ban,
geloubent des daz er im selben gan
des besten ie, daz ist wol reht.
war umb lânt ir dann aremuot niht ungesmeht?
gedenkent dran, got gap uns allen guot.
Armuot ein spiegel in dem hœchsten trône,
ir sint gewis, got gît iu dort ze lône
die himelische krône
den die sich an in hânt ergeben
und niht enstreben
nâch valschem leben: erst sælic der ez tuot.

*

15 s. e.˙ nit leizet K. neben cr. M. 16 noch an M: vnd K. 17 im wirt b. M. 18 riches c. zu ymmer wernder st. K. 19—24 vertauscht mit 25—30 M. 19 helffen mirs L. Des M. die cristen M. 20 kundent b. die han geschen M. 21 das ichs L. e. s. g. wol vor irem augen prechen M. 22 aremůt L. sô fehlt L. wol] hôch M. 23 hochste L. het selb L, selb hat b, hat selber vßherkorn a. der libe got der hat vns selber aus der korn M. 24 on als verschmehen preist er die a. M. 25 Wer alle dink wol richten k. M. 26 schlechte M. 27 selber a b LM. im ist nicht kunt d. e. i. s. hailes gan M. 28 daz besten L. des het er recht M. 29 war vmb lat ir armut auf erd nicht unferschmecht M. 30 gedencket a. geb a M. gant L. 31 A. ist ein sp. im h. L, trône fehlt L. Ein sp. in dem aller h. M. 32 der libe got der geit vns selber lone M. 33 engelischen M. 34 den fehlt a b L. hânt fehlt a. haben an in b L. wer sich in sein genad wil gebin M. 35 vnd wil nicht st. M. 36 er ist selig a b LM. derz a b L, wers M.

Mîn muot lît ûf der selben pfliht.
swie wol geschiht,
ein dêmüetigez herze enhazze ich niht.
und swer ze lange behelt sîn leit,
der hât diu bant sîns lîbes vil grôz arebeit.
guot zuoversiht ist bezzer vil dan golt.
Des wil ich iu urkünde geben,
daz merkent eben:
got vergap dem der im sîn reinez leben
mit valschen ræten an gewan.
daz bîspel merkent beide frouwen unde man.
siht iuch got eben, sô ist er iu vil holt.
Dêmüetikeit und armuot in gedulde
diu zwei hânt alle zît die gotes hulde,
und nieman sich verschulde
gein Marjâ der vil reinen meit,
diu hât bejeit
gar unverzeit vil freude und rîchen solt.

LI.

Von frouwen und lobe der minne.

Wîplîchez wîp, ich râte dir,
du volge mir,
ûf valschen lust stell niht dîns herzen gir
daz sich dîn werder wîbes name
von wârer schulde an keiner stat iht dürfe schamen,
den ganc verbir der dir geschaden mac:
Sô wirt dîn hôhez lop vil breit,
dir wirt bereit
daz dir frou Êre geben wil ein cleit

*

37 M. aremut L. selben fehlt L. 39 hertz daz hass a b L. 40 behalt L. 43 Daz b. 47 bede L. 48 si^e^cht a, zieht b, ziecht L. 50 die fehlt L. 52 Marjâ fehlt a: Marien b L. vil fehlt b L. 53 hant a. LI. K 188d. 4 nam. 5 scham.

daz sie vor aller welt an hât.
wâ gwan ûf erden frouwe nie sô rîche wât?
ez sî geseit: got dîner wirde pflac.
In himelrîche dort im paradîse
bistu bekrœnet mit froun Êren rîse.
wâ wart ie man sô wîse
der künde dîne wirdikeit
ân underscheit
hân ûz geleit? dem lûhte ein sælic tac.

Wîp, bistu sneller blicke gir,
sint die an dir
geborn von muoter art, sô volge mir:
bis dîner blicke niht ze balt,
biz du erschouwest mannes tugent wol gestalt.
dâ niht verbir und lâz dînn blic hin jagen
Vil vast dort ûf der minne spor.
ganc im sîn vor,
biz daz du offen vindst der Triuwe tor.
sô sich dar în wiez dir behage,
merk ob er valsches iht in sînem herzen trage:
dâ hüet dich vor, wîp, merk waz ich dir sagen.
Wîp laz dir dîne güete niht entrinnen,
unrehter fuore soltu niht beginnen,
die êre soltu minnen:
sô wirt dir lobelîche wât
diu wol an stât.
schand ende hât: den rât lâz dir behagen.

Swer stæter minne gerne pfligt,
wie hôch daz wigt
swâ minne mit der stætikeit begigt.
swâ stæte minne gerne vert,
diu würket niht-wan dâ ein reine herze gert.
swâ wandel sigt, dâ râte ich nieman hin.
Diu wandelminne ist alsô swach,

*

14 fraw. 17 hân] het. 19 blick. 24 din blick. 27 vindest.
29 icht valsches.

prîst ungemach.
swer hie mit liebe behûset undr ir dach
mit al ganzer unstætikeit,
dem wære der tôt wæger danne erz leben treit.
mit wê mit ach verzert er muot und sin.
Swann aber liebe mit der minne ringet
und sich ein slôz zwischen den zweien dringet,
swaz dann lust dar zuo bringet,
daz kumt von wîzen armen blanc,
der minne twanc,
des lustes schranc: danc habe er heils begin.

Diu minne ist aller sælden bluot,
diu minne ist guot,
diu minne hât den lîp in irer huot.
diu minne würket mit der scham,
diu minne ist mangem spiegel, aller sælden stam,
diu minne tuot swaz lust volbringen wil.
Diu minne mit der milte vert,
diu minne zert,
diu minne sich vor ungemüete wert.
diu minne ist bezzer dann der tac,
diu minne ist süezer danne der edel balsamsmac,
diu minne rêrt den lust ûz herzen zil.
Diu minne sich vor ungemüete lestet.
sich hin, sich her, wie sich diu minne vestet,
in rîchem herzen restet:
sô sleht sich in der minne stric,
manc lieplîch blic
nimt dâ den sic, swann ez sich scheiden wil.

Swer wol nâtiurlîch prüeven kan
ûf frouwen stan
und in biut êr, wan sie sint lobesan,

*

45 liep. 46 alz. 57 wer. dañ er daz. 50 zuschen. 51 Dryn-get. 53 zwang. 57 die mynn die tat. 58 die mynn die w. 62 mynn hin zert. 66 die myn die vert.

und frouwen dinc zem besten wigt
und ir mit frühte in ganzer wirdikeite pfligt,
got siht ez an swer frowen bî gestât.
Wîp sint nâtiurlîchen geborn,
daz in ist zorn:
swann sie hânt fruht, sô hât sie got erkorn.
wîp sint ob aller engel schar,
got nimt der tugenthaften zallen zîten war,
und gêt in vorn der wîp in êren hât.
Lâ dînen muot an frouwen niht vergâhen,
füer wîbe zuht, mit tugent tuo in nâhen.
du muost von in enpfâhen
den dînen lebendigen lîp.
ein reinez wîp
ân allen kîp vor gote in êren gât.

LII.

Ein anderz, von Triuwe und Untriuwe, im grüenen dôn.

Ich lac in slâfes twalme,
ich sach daz Triuwe Untriuwe sluoc
mit einem cleinen rîse.
sie sprach 'lâz dînen ungefuoc,
du nimest mir mîn liute gar.'
Untriuwe wart von zorne sêre enbrant.
Sie schrei in lûtem galme
'her nâher swer mir helfen wil!
die Triuwe wil ich krenken.'
dô wart der Untriu helfer vil,
von fürsten grâven ritter schar,
daz Triuwe flôch dâ sie ir liute vant.
Seht der was cleine leider.
Untriuwe lief ir alles nâch,

*

81 hat. 85 von frauwen. 86 fur wybe. 87 ym. LII. K 198^{c}; vgl. H 24 bei Görres s. 233. 2 trü. 13 die was leider cleine.

die Triwe zôch ûz ir cleider,
diu wâren wol geprîset,
und legte an sich ein snœde gewant,
daz sie dar inne iht würde bekant.
erbarme ez got daz Triuwe ist sô verwîset!

Ich quam ûf ein gevilde,
dar ûf vant ich die Triuwe sten,
sie clagete jæmerlîchen:
'owê, wie sol ich mich begên?
nu bin ich in der welt unwert:
daz clage ich dir, Marjâ, und dînem kinde.'
Diu valsche Untriuwe wilde
sprach 'ich bin aller sælden schrîn,
und wil ze allen stunden
bî fürsten unde grâven sîn:
dâ hân ich des mîn herze gert,
swie dicke ich dich in solchem jâmer vinde.'
Diu Triuwe weinde und schrîte,
sie clagte ir jâmer und ir leit.
Untriuwe sie verspîte,
sie sprach 'nu sol sich mêren
ir leit und ouch ir ungewin.'
doch hete diu Triuwe solchen sin
daz sie doch bleip ze leste in solchen êren.

Nu merket algemeine
wie got hin zuo der Triwe sprach
'bis willekomen, Triuwe,'
als balde als er sie ane sach.
'macht du ûf erden blîben niht?'
'nein' sprach die Triwe, 'Untriwe wil mich vertrîben.'
Dô sprach der schepfer reine

*

15 trü. 19 trů. 22 claget. 25 maria dinem. 28 sit ich zu: nach H gebeßert. 29 wil by den fursten gr s., vgl. H. 32 Die drü die weind vnd schriende. 34 vntrü sie da verspeie. 37 hette trü solichen. 38 in stæten êren? 39—57 fehlt K: nach H bei Görres s. 235. Die zweite strophe in H. ist unecht. 41 bis mir wilkomen.

'Untriwe hât mirz ouch getân,
verriet mich an daz kriuze
in marter diech geliten hân.
ich meine daz sie mîn geriht
bringt in die helle, dar wil ichs bescheiden.
Nu ganc hin wider, Triuwe,
und sage Untriwe sicherlîch,
ez müge sie wol geriuwen
ob sie dich wil vertrîben
und ir gewalt an dir begân,
wan du solt frœlich hie bestân,
und sprich zuo ir, du wellest bî mir blîben.'

LIIa.

Ich saz ûf einer grüene:
ich dâhte an manger hande dinc,
wie ich die welt durchfüere
und doch gein gote niht würde linc.
dô kunde ich nie erdenken daz,
daz mir iht töhte ûf solher hande ger.
Ich wart blœd unde küene
gedanke, der ich vil verschriet,
al von der welte tücke
mîn tumpheit mir die witze riet
daz nieman in der Êren saz
kumt âne schaz, daz wart mîns herzen swer.
Dô strâfte ich frouwen Êren:
ich sprach 'ir sît ein swache magt,
lânt ir iuch schaz verkêren.'

*

46 Untrew die hat. 48 in die m. die ich. 49 ich m. d. mein jüngstes g. 50 bringst in d. h. da w. ich sie hin b. 52 vntrew gar s. 54 vnd sie. 55 ir] eine. 57 wollst b. m. beleiben. LIIa. vgl. Hagen 2, 351b, 7. 5 waz. 6 zu s. h. mer. 7 I. w. beyd bloyd vnd. 8 gedencke. 12 des; so auch die Pariser hs. mym hertzen K, mîn herze die Pariser hs. 13 frauw.

sie siufte und sprach 'ir tumber,
der schaz der hât mich überwegen,
mit schaz mac man mîn wol gepflegen:
schaz âne tugent ist gein mir ein kumber.'

LIII.

Frouwenlobes rât.

Frouwenlop.

Ez lît ein hort verslozzen,
den mir nieman ûf sliezen kan
mit henden noch mit munde:
nu râtet, frouwen unde man,
und rât ir mir des schatzes rigel,
und daz sich doch der werren keine rüere.
Mit snellen vederschozzen
dan ie kein malhen slôz verslôz
noch baz ist er versperret,
der slüzzel kleine und dâ bî grôz.
er ist rûch glat reht als ein igel
und hanget weder an riemen noch an snüere.
Swer mir den hort kan râten,
daz sî iu allen für gegeben,
den lebenden und den tôten,
die noch geborn soln werden,
errâtents slüzzel oder slôz,

*

16 süftzt. LIII. K 200c = M 203b; strophe 4 bei Hagen 3, 148b, Ettmüller, sprüche 266. 1 en hort K. Ich weiß ein h. M. 2 mir fehlt M. niemant KM. geschlissen M. 3 vnd mit K. 4 nun rat ir fr. vnd ir m. M. 5 slosses K. Wer mir der rett des M. 6 ruren M. daz er mir nit der werren kein an r. K. 7 schlossen M. Es ist noch bass verslossen K. 8 den sich in m. M. kein man kein s. K. 9 mit einē federschosse K. 10 daz ist clein kurcz vnd K. 11 glat rauch M. 12 weder] nicht M. schnuren M. 13 Der mir die wunder rottej K. 14 sein M. 15 leben K. Lebendigen vnd t. M. 16 gebren sollen K. Wz noch geporen w. M. 17 ratten sie K. wer mir der rett schlussel vnd s. M.

sô wil ich aller wazzer flôz
verlegen mit einem kleinen lôt der erden.

Regenboge.

Die noch geboren werden,
waz wel wir der an disen rât?
wir weln sie lân belîben,
her Frouwenlop, wan sie sint tôt.
den lebenden gebet rehten kouf:
sô trahten wir wie wir in den vergelten.
Ein kleinez lôt der erden
daz wigt noch mê dan tûsent pfunt.
ob ich den slüzzel riete,
dâ mite lœse ich ûf den bunt:
ez ist der uns gesegente touf.
mîn kunst kan traben, die dîne die gêt zelten.
Dô got verscheiden wolde,
dô bevalh er die muoter sîn
Jôhannî, daz er solde
sie haben in sîner pflihte.
zwên vinger er zesamen slôz,
daz ist der hort, der schaz sô grôz,
der uns erlôst von Jûdas valsch gerihte.

Frouwenlop.

Ich wil den hort ûf sliezen
mit mînem slüzzel, ob ich kan:

*

18 dem wil M. 19 verlege K. eim klein M. 21 woll K. der durff wir nicht an disem e rat M. in K. 22 woln K. die sůlt ir faren lasen M. 23 vnd die sint K. 24 gebt K. ir pitt vns lebendigen K.M. 25 so acht wir doch dz wir M. in den] nu K. 26 eren K. 27 wiget mer denn M. pfunt M: lb K. 28 wenn ich M. 29 da mit so l. M. vnd griff in uwers hertzen grunt K. 30 daz ist got der den tauff beschuff K. 31 traben deine die M. wer kunste treit der sol dar vnder z. K. 33 er do enpfalch M. do befalch sich der m. K. 34 johanes M. 35 sie fehlt M. zu der er sie da het verpflicht K. 36 drey f. in z. M. er in die hant versloss K. 37 das war der schacz der hort M. 38 der lost M. 39—44 in K nach 50. Den h. wil ich K. 40 meinen M. vnd ob mir got daz lebens gan K.

mit henden und mit munde
in niezent frowen und die man.
swer sich dar zuo bereitet hât,
dem wirt gegeben er, als ich iu betiute.
Des müge wir wol geniezen.
hilf, herre got, ûz aller nôt:
du bist der hort verslozzen,
gesegent in ein kleinez brôt.
ins priesters munt der slüzzel stât:
daz ist sîn zunge, merkent, wîse liute.
Diu wort daz sint die werren,
der rigel ist sîn heiliger segen,
vil nâhen unde verren,
wan er stêt unversêret,
daz er den himelischen got
bringt in sîn hende sunder spot:
er hebt in ûf, sô wirt sîn lop gemêret.

Regenboge.

Sag wâ gieng du ze schuole
daz du sô hôhe bist gelart?
man seit von dînr wîsheite,
wie dir in jugent wehst der bart.
der drîzic jâr enhâstu niht:
got lâ die vierzic dich in êren alten!
Du mohtst ûf meisterstuole

*

41 ich tru sin wol geniessen K. 42 niessen M: nuczen K. vnde man K. 43 gerichtet K. 44 er geben M. dem wirt gegeben alz ich uch wil betuten K. 45 Got ist der hort verslossen K. 46 Zeseimt in ein cleinesbrot K. ach here got hilf vns aus not M. 47 Er wirt auch dick genossen K. 48 in K = 46. 49 der schlussel in pr. munt stat M. 50 sîn] die M. zung nu (z. dz M.) m. KM. wisen M. 51 sint] sin KM. Sin w. K. 52 ist fehlt M. sin nam betutet vns den rigel K. 53 gar nahent M. do mit got wirt verslossen K. 54 wenn M. er blypt vnd wirt noch unversert K. 55 wer sich dar zu gerichtet hat K. 56 went gar s. M. dem wirt gegeb on allen spot K. 57 der ware got dez nam der sy geeret K. 58—76 nur in K. Überschrift Frawelop. 63 laße dich die XL. 64 mochst.

gesitzen wol, getar ich jehen.
ich hân vor mangem jâre
nie dînen glîchen mê gesehen:
nu habe danc, du junger degen,
daz dîne kunst sô hôch beginnet schalten!
Man vint in diutschem rîche
drî pfaffen nirgen dîn genôz
noch singer dîn gelîche.
kanstuz fürbaz bewîsen,
gots güete ûz dem himel dôz,
vür wâr sich in dîn herze slôz:
heltst dû ez sô, ich wil dich sicher prîsen.

LIV.

Driu ander, von armuot.

Daz den wolf ûz holze jeit,
daz hât mich ûz gesendet:
daz macht der hunger und daz ich
nâch spîse werben muoz.
Und wiste ich einen unverzeit,
der mir mîn kumber swendet,
hôhez lop ich deme sprich
und teile im mînen gruoz.
Ich wære gern dâ heime bliben:
dô hâte ich kein geræte.
armuot daz hât mich ûz getriben,
daz ich bin wordn unstæte.
mir geschiht als eime wolve, der
loufet nâch sîner nar:
alsô muoz ich ze biderben her
nâch mînre spîse varn.

*

67 zwar d. g. nie g. 68 tegen. 71 nirgent. 73 kanstu es. 74 gut sich vß. LIV. K 202c. 5 wust. 12 word. 14 leiffet. 15 für biderben roth frömen. hern.

Armuot hât mich getriben ûz
daz ich muoz fürsten suochen,
daz meint, wan ich niht hân zu leben,
des hân ich zuo in pfliht.
Dar umb var ich zuo irem hûs,
ir gunst muoz ich geruochen;
die armen hânt mir niht ze geben,
wan sie hânt selbe niht.
Ich hân vil maniges überlast
dem ich niht wol gevalle,
und wirde trûreclîch sîn gast:
doch singe ich ûf mit schalle.
tæt ich des niht, mir würde zwâr
von bengeln herter gruoz:
dar umb sô singe ich offenbâr,
daz man mir gâben muoz.

Armuot diu hât mir trûren geben,
iedoch sô wil ich singen,
ab ich bin niht dest frôer nuo,
wan mich betwinget nôt.
Ich wolt nâch hôhen künsten streben,
wolt mir dar an gelingen.
woltn mir die fürsten helfe tuon,
sô moht mîn werden rât.
Ich lebe dicke in grôzer nôt,
wie ich mîn hûs besorge.
man gît mir weder wîn noch brôt,
vergebene noch ze borge.
und kum ich in des wirtes hûs,
dem muoz ich lân ein pfant.
der sorgen sô tuo du mir buoz,
ein herre übr alle lant!

*

17 A. die hat. 19 wanne. 21 huse. 22 irs gunstes. 24 selber. 27 vnd wirde dick dr. 29 w. leht zwar. 30 v. b. eyn h. 32 goben. 35 aber. nū. 36 twinget. 39 wolt, aus wolten. fürst, aus fürsten. ir helffe. 46 lass. 47 mich.

LV.

Von Filius bilde ze Rôme, dar inne man swuor.

Von âventiure und ouch von ritterlîcher tât
waz Frouwenlop und Regenboge gesungen hât!
Pârîs ein helt dort her von Troie ûz der stat
manheit er vil begangen hât durch liebe und ouch durch leide.
Diu keiserinne ûz Kriechen, als ist sie genant:
Pârîs ein helt zertrante stæter minne bant.
Ysôt ein kuniginne und ouch her Tristerant
die wârn mit stæter liebe enzunt, die kunde nieman scheiden.
Ach stæte liebe diu ist gar verdorben,
ichn gloub daz ieman stæte liebe in herzen treit.
swaz hiute ganze liebe ist, daz ist morne leit.
schaz überwindet unde bringt unstætikeit.
des hât vil manic rôter munt unsælden prîs erworben.

Filius ein erzînez bilde gemachet hât
mit sînre kunst al dâ ze Rôme in der stat:
daz bilde daz treip wunders vil mit zouberât.
swer ûf dem bild meineide swuor, ez beiz im abe die vinger.
Swelch frouwe ir ê zebrach, als balde ez was geschehen,
wie schier daz an irs mannes stirne wart ersehen!
im wuohs ein horn, des wil ich in der wârheit jehen:
daz horn ie langer wuohs ie baz, sîn sorge wart niht ringer.
Sô muost sie danne sweren ûf dem bilde,
zwên vinger muoste sie im legen in den munt.

*

LV. K 227c. 1 ofentůr. 3 phariß, darüber b roth. all vs, all roth durchstrichen. 5 also, o roth durchstrichen. 6 zertrant me st. 7 ysoc. 8 warent, e roth durchstrichen. die lieb[e] kůndde n. [ge]scheyden. 10 ich glaube. 11 hut gantz liebe ist vñ (vñ roth) daz. 12 ü. vil vnd bring[e]t. 13 daz hat manich. worben von jüngerer hand am rande. 14 irzens bilde, dann roth zwischengeschrieben zu rom. 15 rome all in. 18 Welliche frauw[e]. 19 sch. an ires m. s. wart da (da roth) ersehen. 20 wohs. 21 d. h. das wohs ye lenger ye baß. sine. 22 danne, e roth. 23 zwene f. můst.

als sie dann rihten muoste zuo der selben stunt,
ez beiz ir abe, tuot uns diu âventiure kunt.
diu frouwe het daz leben verlorn: daz was ein wunder wilde.

Der keiser der fuor herverten in frömde lant.
der keiserinne wart diu selbe reise bekant,
diu selbe reise tet wol stiure der minnen bant.
zuo irem friunde sie dô sprach 'ich triwe wol hulde erwerben'.
Die keiserinne twanc des sie niht mohte enbern.
sie sprach ze irem friunde 'ich wil dich gewern,
und solte dem keiser wahsen ein horn als ein stern,
ich wil mit dir der minnen pflegen, solt ich dar umbe sterben.
Villîhte enhilfet kunst in allen landen.
ich wil mit mîme buolen stæter liebe pflegen
und allez sendez trûren lâzen underwegen.
got gebe dem keiser in frömden landen sînen segen,
dem bilde versliuze ich sînen munt mit heimelîchen banden'.

Dem keiser wuohs ein horn in frömden landen dô.
dô ers enphant, erschrac er sêre und was unfrô.
er sprach ze sînen herren 'sagent, wie kumet sô?
mir wehst ein horn ûz mînre stirn, rât mir wie ichz vertrîbe.'
Filius der sprach 'herre, nu volgent mîner lêr
und brechent ûf zestunt mit allem iuwerm her,
al vor dem horn hânt ir niht langer keine wer,
und zieht gein Rôme al in die stat: ez kumt von iuwerm wîbe'.
Der keiser erschrac, er gedâhte im leide:
'und wehst daz horn iht langer mir, man wirts gewar'.
der keiser der brach ûf mit einre grôzen schar.
diu keiserinne erschrac, sô bald sis wart gewar,
zirm friunde sie dô sprach 'owê, der keiser tœt uns beide.'

*

24 můste, e roth. zůr d' (d' roth) selen. 25 ofentůre. 26 h$\overset{e}{a}$t (e roth). leb[en]. 27 keiserine, e roth. reys[e]. 29 stür am rande roth. 30 drüw[e]. 34 plegen. dar vmb. 35 Fillicht hilfft nit k. 37 alz. 38 dem[e]. 40 in fromden land[en] ein horne (e roth) da. 41 dô fehlt. er erschrag gar ser[e]. 42 komet. 43 wehsset. stirn[en] rot[en]. 44 lere. 47 ziehent. ůwerem. 49 vnd wehsset mir d. h.: yt (yt roth durchstrichen) lenger man württz. 52 zu yren frund[en]. owe roth durchstrichen.

'Sô wil ich für dich sweren, du vil reine, ê
und wil den keiser tœten, swie ez mir ergê,
du ûzerwelte reine fruht von Phersê:
zwâr ich hilf dir ûz dirre nôt, solt ich dar umbe sterben.'
Diu keiserinne sprach 'und des ensol niht wesen.
ich hoffe wir soln beide samet wol genesen.
ich habe dicke gehœret singen unde lesen,
daz ein man mit listen mac ouch hulde vil erwerben.
Nu merke, swann er kumet ûz frömden landen,
ze eime tôren soltu selbe machen dich,
den einen slach, den andern rouf, den dritten stich,
und hât dir ieman iht getân, daz an im rich
und trîp grôz unbescheidenheit, die liut slach mit den handen'.

Und dô der keiser kam gein Rôme al in die stat
und er mit sînen herren in den palas trat
und ouch die keiserinne drinne funden hât,
si enphienc in alsô tugentlîch und lachte in an vil linde.
Er dancte ir niht, diu ougen kêrte er von ir sider.
er sprach ze sînen herrn 'nu füert sie von mir wider.
ez muoz ein reht geschehen, sie springe hôch od nider,
ûf dem bilde sie sweren muoz, daz reht sie selbe vinde'.
Der keiser swuor in zorne ûf sîn êre:
'am dritten tage sô muoz daz reht übr sie ergên'.
diu keiserinne sprach 'ich wil vil lützel flên'.
dô sach sie iren friunt sô nâhe bî ir stên,
sie blicte in heimelîchen an und siufzte ûz herzen sêre.

Am dritten tage fuort man die frouwen her wider für.
dô kam der selbe tôre loufen den ich spür.
'daz leben sîn hât er verloren den ich rüer'.

*

56 hilffe. diser. 57 vnd roth. 58 sollent beyde samt. 59 dick[e] gehoret (des letzte e roth s. vnde (e roth). 60 hulden. 62 selber. 63 reůff. 64 yme. 65 lute. 66 rom[e]. 67 phalast. 68 vnd er [auch] d. k. dar ynne fonden. 69 lach[e]t. gar linde. 70 dank[e]t. ker[e]t. 71 herren [nu] fur[e]t. 72 spring[e]. oder, in old gebeßert. 73 sich selber. 74 zorne, e roth. 75 tag[e]. 76 gar lützel flehen. 78 blicket. suffcz[e]t. 79 frauw[e]. 80 dor[e]. 81 het. růr.

er umbevieng die keiserîn und dructe sie zer erden.
Die herrn erschrâken unde sluogen in sô sêr.
swie vaste sie in sluogn, er dructes dannoch mêr,
daz tete er allez umbe daz si enbôt kein wer,
er dâhte wol in sînem muot 'du kiusche und du vil werde!'
Diu keiserîn diu swuor mit kluogen sinnen
'ich swer ez wol daz mir nie mensche nâher kam
wan der keiser und der tumbe tôre alsam,
von deme ich muoz lîden alle dise scham'.
daz bilde stuont, ez beiz ir niht, der selben keiserinne.

Dar an gedenkt, ir werden man, halt iuch in huot
und hüetent iuch vor swachen frowen, daz ist iu guot,
sie künnent mit irn süezen worten geben muot
daz manic man betrogen wirt von iren kluogen listen.
An swachen frowen ist alle huote gar verlorn.
und hete ein man sîn hundert tûsent eide gesworn,
sîn huote hülfe in niht, im müeste wahsn ein horn,
swanne ein swache frouwe wil, er kan sich niht gefristen.
Ez enwart bezzer huote nie ûf erden
wane die ein reinez wîp ir selber tuot.
ein reinez wîp die sol man loben vür allez guot.
ein reinez wîp kan machen freude und hôhen muot.
ichn gloube bezzer crêâtiure ûf erden got liez werden.

Der keiser der was frô daz ime viel abe sîn horn.
er sprâch 'tuo hin, diu kunst ist al ze mâle verlorn.
wîp machent manigen kluogen man ze eime tôrn,
vor wîbes list sô ist kein kunst'. daz bilde hiez er stœren.
Her Affelus Filius und her Antelôn,

*

82 drock[e]t sie zu der. 83 her[e]n. vnd slugen den dor[e]n also sere. 84 slugen er drock[e]t sie d. mere. 85 alz vmb. keine were. 86 gedacht. 87 keyserynne. 88 neher. 89 wanne. 90 liden mûs. 92 gedeck[ē]t. hüt[e]. 93 frauw[e]n. 94 yren. 96 fraûwen ist all[e]. 98 sine. mûst wahssen. 100 hût. 101 die hût ein (hût roth zwischengeschrieben). 101 Wanne. 104 ich glaub[e] daz got uff erden nie besser creature l. w. 105 ym[e] fiel ab[e]. 106 dîn kunst? sie ist alle (alle roth durchstr.) zümal.

künc Allexander und der künic Salomôn,
Aristotiles und der starke Samsôn,
swie rîch swie starc swie kluoc sie wârn, doch liezens sich wîp tœren.
Durch frouwen willen gschiht vil âventiure,
durch frouwen willen wirt vil manic man gemeit,
durch frouwen willen komet man in arebeit.
diu reinen wîp vertrîben künnent herzeleit:
wîp liep, wîp zart, wîp hœchste fruht, wîp hôchgeborn gehiure.

LVI.

Ein anderz, der pfaffen strâfe.

Unrehtes vil bringt uns der pfaffen übermuot,
sie gebent selten rehte lêre, deist niht guot.
des siht man zhelle maniger blate denn îsenhuot.
ach herre got, ich klagez dir, sie strûchent manige stunde.
Der in dâ gît, den sagent sie von sünden frî,
er sî ein diep, ein morder oder swer er sî,
ach herre got, nu stant dem armen etwan bî!
umb sus sô tuont sie nieman niht, daz hân ich wol bevunden.
Sie wellent ouch der bîhte nieman hœren,
er reckt die hant und luogt wer im den pfenninc gebe.
tuon wir sîn niht, sô wil er alles von uns streben.
ach houbetsünde enzimet doch keinem priester eben.
ich gloube niht daz got sie habe geschaffen reht ze stœren.

Wunder nimet mich ouch, daz wil ich iu sagen,
daz die pfaffen alsô sêr nâch guote jagen
und sie den wâren got doch in den henden tragen.
daz sie niht bilde nement, daz ist von in ein bœse gedinge.

*

110 keiser A. kon[i]g. 112 war[e]n. doch (roth durchstr.) sie liessen sich. 113 geschich. 115 erbeyt. 116 w. die k. v. h. LVI. K 230c. 2 ler[e] daz ist. 3 d. s. m. manicher plat[de] in hell denn. 4 klagens. 8 vmb söß. 9 wollent. 12 kein. 13 ich gleub nit d. g. gesch. hab daz sie die recht st. 14 Wonder nymt mich auch wonder d. 15 sere noch. 17 bild.

Ein ganze woche diuhte einn pfaffen niht ze lanc,
swanne er stüende und solte singen opfersanc
und daz die liute wæntn er wære am lîbe kranc:
dar ûf enahte er niht ein hâr, hôrt er die pfenninge klingen.
Er schrîet lûte, im ist gar wol ze muote.
er sprichet 'trage her, es sî lützel oder vil.'
er ahtet niht, bræht man im ûz dem mer einn kiel
und ouch den schatz von Wiene, er spræch niht 'ich enwil.'
dāz tuont sie allez umbe daz sie rîchent an dem guote.

Drî sache sol ein priester hân, hab ich gehôrt,
man wegez hine oder har biz ûf ein ort,
wan tuot er reht, daz ist doch sîner sêle hort.
swanne sich got von himel lât, sô kumet er in sîn hende:
Sô sol er reiner sîn wan ie kein engel was.
war umb bistu dann gîtic? sage mir, priester, daz,
wan tætstu reht, sô wære uns allen deste baz.
swenn nu der herre in flühten vert, daz gsinde enweiz war wenden.
Daz selbe mac mir mînen glouben tœten,
daz nu die priesterschaft nieman ervüllen kan
glîch als einn wolf der louft mit hunden in den tan.
sie welnt sich mit der gotes gâbe niht gnüegen lân.
wol hin dem sîge swie ez well, got helfe uns ûzer nœten.

LVII.

Aber driu, in briefwîse.

Ze vil geflêhet daz enfüeget keinem man
an dem man ist gewone daz er singen kan.
welt irz nu hœren, sehet sô wil ich heben an,

*

18 woch ducht einen. 20 lût wenten. 21 ein hör. pfēnige. 24 deme mer eyn[en]. 26 als vmb daz daz sie r. an deme. 27 sachen. 28 wiges. 29 selen. 31 wenn. 34 her. weiz wo wenden. 35 D. selb m. m. myn gl. noch wol döten. 36 nu nach nieman. 37 eym. 38 wollent. 39 woll[e]. LVII. K 232c (a) = 270a (b). Keine Ueberschrift b. 1 enzymmet b. 3 wolt ab. ir nu swygen all so wil b. seh[e]t a.

ich singe ein lietlîn oder zwei, zem dritten mâl daz beste.
Der arme muoz dem rîchen undertænic sîn.
sol ich iuch nu gesweigen mit der stimme mîn,
sô dörfte ich wol daz ir niht redet ein wörtelîn.
gesanc ist aller tugent ein hort und lônet wol ze leste.
Verzeren wir die stunde in gotes êre:
eist wæger einer brehte denn wir alle gar.
nu helfent luogen, ist kein senger an der schar,
der singens pflege, den biten wir ouch umb ein bar.
sanc bringet zuht bescheidenheit und künste rîche lêre.

Zem andern mâl sô wirfe ich mînen haz aldar
ûf einen man daz er sîn nimmer wirt gewar,
swâ ich den vinde oder swâ ich in ervar,
der bî dem wîne brehten wil mê danne ander viere.
Manc hât an sîme houbet niht wan einen munt,
den kan er niht gesweigen eine kleine stunt.
het er dann zwêne, sehent waz tæte er danne kunt?
den selben man gelîche ich wol ze einem wilden tiere.
Die werden meister hânt ez wol besungen
wie daz ein man al zuo dem wîne leben sol
und zuo dem bade und in der kirchen wirde vol
und bî dem tanze und über tisch, sô zimet wol

*

4 ja ein guot liedchen b. male a. 5 Die armen můsset den richen a. 6 kund ich uch all g. b. 7 retten a. so wer es billich d. mir keyner rett her yn b. 8 g. hat a. t. art u. lont byss vff daz beste (so!) b. 9 Nu swyg ein cleyne wyl vmb gottz ere b. 10 ez ist weger eynr a. ez ist wol besser einr sing dañ wir b. 11 nů sehent vmb uch ist ir einr an dyser schar b. 12 plege a. der singen kund wir wollen bitten vmb b. par ab. 13 kunsten a. wir wollen kurcze wyle han vertryben vnser swere b. 14 male a. so wil ich singen offenbar b. 15 wůrt a. wer mit mir singen wil der sicz her an die schar b. 16 ich sing mit ym dez sol er eben nemen war b. 17 andere a. er schnappet by dem wyne me dann ander manne v. b. 18 Manicher h. a. s. heůbt nyt dañ einn m. a. Er hat in sinē kopff nit me dann b. 19 gestillen gar ein kl. s. b. 20 seh[en]t a. dann a. hett er ir zw. oder dry waz wurd dann k. b. 21 glich[en] a. giein eyme b. 22 Die meynster hant vns daz so wol b. b. 23 vnd wie e. m. auch by dem b. 24 scham in dem b. b. kirchen gebettez zol b. 25 deme dantze a. dische so zemmet a. zucht uber tisch vnd an dem bett daz z. w. b.

daz füere tugenthafte wort ein man mit sînre zungen.

Daz sint ir zwei, nu welt ir ouch daz dritte hân.
nu solt ir eben merken und den sin verstân,
waz uns got allen liebs ûf erden hât getân
iederman als erz behalt: dar nâch sô solt ir trahten.
Des ist geziuc ûf erden maniger hande kunst.
got der hât zuo gesange gegeben sîne gunst.
die rîchen kargen die hânt witze und ir vernunst
gekêret ûf die gîtekeit, daz sie kunst niht enahten.
Diu meiste menige kan niht singen lernen:
sô solt sie haben einen tugenthaften muot
und solt den êren derz gewilleclîchen tuot:
sô bliben sie beidersît vor schanden wol behuot.
er ist doch wol von guoter art swer hœret singen gerne.

LVIII.

Aber driu.

Diu storkinne diu hât den art nâch irme sit,
swann ir ein ander storke heimlîch minnet mit,
sô fliuget sie vil schiere und weschet ire lit
zeim wazzer daz sie wole weiz, diu valsche wandelbære.

*

26 daz e. m. dogenthafte w. fure a. daz man hubscher rede pfleg wir all vß vnsern munden. 27 nů wolt ir auch a, vnd wolt ir nu b. 28 so swygent still vnd lant den syn gar recht v. b. 29 waz got der welte hie zu liebe h. g. b. 30 dañ wz der man begeren ist daz vint er in der achte b. 31 gezüge a. Wañ got hat vff gesang gelegt sin werden gunst b. 32 geben sinen a. vnd in die welt gesetzt so mange hohe kunst b. 33 daz hât die richen in rym (so!) synn vnd in v. b. 34 gekert als uff a. enachtent a. geleget uff d. g. macht sie gar vngeslacht b. 35 meinste a. Man vint nit vil die singen kundent l. b. 36 ydoch so nem wir an vns tugentlichen m. b. 37 ich wil in eren der es willecl. b. 38 blibt sie beyde syt a. behut roth a. ach schon jung fraw setz mir den krancz vff mynen hut b. 39 art [geborn] wer a. mocht mir ein heil alhie bestan daz seh ich werlich g. b. LVIII. K 233a. 2 storck heimelichen. 3 gar schier. 4 zu eym w. daz sie wol.

Daz tuot sie durch daz ir gemahel . . .
an ir iht vinde ir grôze untriuwe und missetât
die ir valscher lîp als danne begangen hât.
ich wolte daz der selbe site an maniger frouwen wære,
Die dâ sô gerne treten ûz den êren,
daz die man rehte alsô die storken künden spehen:
sô möht man wunder prüeven merken unde sehen,
sô müeste ouch etlîcher ein underbat geschehen.
sô sie zem wazzer wolte gân, daz bat solt man ir weren.

Der storke der ist kluoger vil dann manic man:
swanne er vindet daz diu sîn hât missetân
und sie einn andern storken hât zuo ir gelân,
sô fliuget er vil schier von ir, und lât ouch daz mit nihte,
Zuo andern storken, klaget in nâch irme site,
wie daz diu sîn daz reht hab gein im überschriten.
al von den storken wirt dô langer niht gebiten,
sie fliegent alle mit im heim und haltent ganz gerihte.
Diu gewalt gêt dann übr die storkinne.
aldô zehant sô werfent sime ein urteil dar,
daz er prüev unde merke und neme eben war
den êrsten biz den er dâ tuot, die andern dâr
erbîzent sie aldâ zehant umb ire valsche minne.

Nu sage du mir, êre und guotes rîcher man,
und hâstu alle dîne tage reht getân
gein dîner ê? daz solt du mich hie wizzen lân,
als sie nu dir bevolhen wart ûf triuwe und ouch ûf sêle.
Daz du nu von dir wilt, daz sol sie von dir haben,
ir sing dir weder von den storken noch den raben,
od du muost êweclîchen in der helle snaben
umb dîne grôze missetât: waz hülfe ob ichz verhæle?

*

5 durch fehlt. nit ir gemahel, dann zwischen geschrieben roth so getrat an. 6 vnd ir missetad. 7 den ir. 9 sô fehlt. gern. 10 konden. 14 danne. 16 einen. 17 gar schier. durch nihte. 18 sit[te]. 20 lenger. 22 vber. 23 sie yme. 26 ir. 27 ern und gutz. 28 h. nů (nů roth am rande) all[e]. 30 drůw[e]. 33 oder. eweclich[en] in hellen. 34 hülff[e] ob[e].

Zwei glîche dinc schuof got in einre mâze.
ez stêt gar wol swenn eine hant die ander cleit
und ouch ein fuoz gerade bî dem andern steit.
sich, junger man, daz bîspel sî dir vorgeseit.
swaz du niht wilt von ir enphân, des soltu sie erlâzen.

LIX.

Prîslieder von frouwen, VII.

Gesegen mich hiute ein wîplîchz bilde ûz herzen grunt,
gesegen mich hiute ein wîp und tuo mir helfe kunt,
gesegen mich hiute ir lachen süeze, ir ougen funt,
gesegen mich hiute ein wîplîchz wîp und pflege mîn meitlîch êre.
Sô sî mîn trôst für trûren reiner wîbe gruoz,
sô tuo mir reiner wîbe liebe sorgen buoz.
in rehter gir, in ganzer lust ich wünschen muoz
daz frouwen schœne sî mîn heil, swar ich der lande kêre.
Nu gesein mich hiute wîplîchz hôchgemüete,
gesein mich hiut zwei ermlîn sinewel und blanc,
gesein mich hiute ir brüstel zart, ir wæher ganc,
gesegen mich hiute ir boschlîn dâ mîn herz nâch ranc,
eins lieben wîbes umbevanc mich hiut vor leide behüete.

Ein ieclîch man entphâhe der reinen wîbe segen,
mit reinen wîben mac man wol nâch êren stegen,
diu reinen wîp sol man ob clârem golde wegen,
diu reinen wip sint ûf der erd ob aller crêâtiure.
Diu reinen wîp sint ûf der erde ein himelrîch,
ez lebet niht daz reinen wîben sî gelîch,
diu sich wîplîchen tragent, daz ist sicherlîch.
diu reinen wîp sint leitvertrîp, wîp reine sint gehiure.
Eist allez ein niht gein den reinen wîben.

*

35 geschuff. 36 wen[ne] ein^{e}. 38 byspil. 39 daz soltu. LIX. K 233c. 2 hüt[e] düg[e]. 3 süss[e]. 4 hüt[e]. pleg. 6 düge mich. 8 lande hin kere. 9 hůt wipliches. 12 brustelin. 14 wiben. 19 syg. 22 Es ist als ein nicht hin gein (hin roth).

diu reinen wîp diu künnent spilnde freude geben,
diu reinen wîp diu lêrent man nâch êren streben,
diu reinen wîp diu künnent liep in liep verweben,
diu reinen wîp zerbrechent sorg und künnent leit vertrîben.

Ein zühtic wîp ist bezzer danne der Kriechen golt,
umb ire zuht sol man ir billîch wesen holt.
ein zühtic wîp verdienet wol den hœchsten solt,
ein zühtic wîp ich loben wil für alle crêâtiure.
Ein zühtic wîp diu ist vor schanden wol behuot,
ein zuhtic wîp ist alles guots ein überguot,
ein zühtic wîp die loben ich für des meien bluot,
ein zühtic wîp gît freuden vil dem werden man ze stiure.
Ein zühtic wîp lob ich für edel steine,
ein zühtic wîp ist aller güete ein anevanc,
ein zühtic wîp lob ich für aller vogel sanc,
ein zühtic wîp macht manigem man sîn trûren kranc:
swaz ich von freuden ie gesanc, ein zühtic wîp ich meine.

Zart wîp, dîn name im paradîse wart erdâht,
zart wîp, dâ von dîn name ist wol vollebrâht,
du bist sô guot daz got von himel zuo dir gâht,
ûz sîner hôhen trinitât brâht in dîn güete ûf erden.
Zart wîp, dîn name besezzen hât den himelhort.
zart wîp, dâ von dîn name ist als ein süezez wort,
ich sol dich billîch loben beide hie und dort,
sît daz von dir nu ist geborn ein milte maget werde.
Sie got entphienc und in gebar vil reine,
wan sie was aller sünden ledic unde frî.
ich weiz daz im niht rehter sinne wone bî
der niht wil glouben daz sie gotes muoter sî:
der hât dort ach und iemer wê und wirt sîn freude kleine.

Ein biderwîp ist süezer danne des meien bluot,

*

26 sorg[e]. 27 dann[e]. 32 allz gůtz. 36 anfang. 38 machet manigem man (letzteres wort roth durchstrichen). 39 freuden, roth gebeßert in frawen. 40 nām[e]. 42 gâht, gebessert aus gehet. 47 magt. 48 gar reine. 49 wann[e]. 50 niht] kein. 51 glauben wil.

ein biderwîp ist aller süeze ein überguot,
ein biderwîp kan geben freude und hôchgemuot,
ein biderwîp ist wærlîch wol der hœchste hort besunder.
Ein biderwîp diu liuhtet für der sunnen schîn,
ein biderwîp, waz möhte bezzers ie gesîn?
ein biderwîp diu kan wol swenden swære pîn,
ein biderwîp ich loben wil wærlîch für alle wunder.
Ein biderwîp, ein ursprinc aller süeze,
ein biderwîp nieman niht vollenloben kan,
ein biderwîp dâ lît vil grôzer êren an,
ein biderwîp, waz möhte man nu bezzers hân?
ich wünsche daz die biderben wîp in êren alten müezen.

Ach junger man, wiltu verdienen rîchen solt,
der wirde gît vil mê wan silber unde golt,
sô wis für alle crêâtiure wîben holt.
ir frühtic sâme der himelkœre niune hât gezieret.
Ir frühtic sâme den hœhsten und den besten lobt,
ir frühtic sâm nâch iemer werender freude tobt,
ir frühtic sâme hât den himel überobt,
ir frühtic sâme in gotes ougen lachet unde smieret.
Ir frühtic sâme als ein flôgiere ûf dringet,
ir frühtic sâme in himel und ûf erden birt,
ir frühtic sâm hât bœser geiste vil verirt,
ir frühtic sâme verstôzen hât den hellewirt,
ir frühtic sâme in gotes ôre als ein harpfe erklinget.

Ich gloube daz keim manne übel müge geschehen,
swelchs tages er mac von êrste ein reinez wîp gesehen:
in sînem herzen lachet im ir ougen brehen,
ich gloube daz er sî des tages gar frî vor allen sorgen.
Ich gloube daz im lacht diu minne in herzen grunt,

*

55 freůden. 58 am rande. mocht nu b. 61 vrsprung. 62 niht fehlt. 64 moht man bessers vff erden han. 65 wonsch. 68 all creatüren reinen wiben. 69 som[e]. 72 som. überobet. 73 lacht vnd. 74 flogier. 77 hat verstossen. 78 gotz. harppe. 79 g^e^laub daz keinem. 80 wels. 81 hertz so lachet. 82 glaub daz er des dages sy. 83 glaůb[e] daz im die mynne lacht.

sîn herze muoz sich fröwen gein ir zaller stunt.
ich gloub daz ime von ir wirt alle freude kunt,
ist daz im irer sælden wirt, im ist alz leit verborgen.
Ich gloube wîp ist aller tugent ein süeze,
ich gloube alle tugent sî von wîben komen.
die zwölfboten von wîben sint, hab ich vernomen.
got nam die liebe muoter sîn ûz wîbes sômen.
ich gloube swer sî wîben holt, daz er sîn sünde büeze.

LX.

Aber driu.

Siben tugende sol ein ieclîch frouwe haben:
hât sie der niht, ir wîplîch êre diu muoz snaben.
diu êrste tugent daz ir êre iht sî beschaben
und hüete sich vor trunkenheit, daz strâfet frouwen sêre.
Ir ander tugent, swâ ein ûzerweltez wîp
ze teile wirt dâ eines werden mannes lîp:
ir dritte tugent daz sie stæte bî im blîp,
und tuot sie daz, sô mac sie wol erwerben prîs und êre.
Ir vierde tugent daz sie sî zühtic tougen,
ir fünfte tugent daz ir zuckersüezer munt
behüetet sî vor bœsen sprüchen zaller stunt.
ir sehste tugent, milte in ires herzen grunt,
ir sibende tugent guoter muot und habe ouch got vor ougen.

Swelch frowe wil treten rehte in dirre lêre spor,
diu sol niht lange klopfen an froun Êren tor.
sie lât sie kleine wîle klopfen ouch dar vor,
sie nimt sie selbe mit der hant und füert sie an ein ende.

*

84 hertz. frauwen. zu aller. 85 glaub[e]. 87 glaube daz wip. 88 glaůb daz alle. 91 gleube wer wiben sy rechte holt. syne sonde. LX. K 234d. 2 sich snaben. 6 würt zu deile do eines. 7 belip. 9 dogent, roth durchstrichen. sig z. vnd dougen. 10 dogen. 11 sig behůt. zů aller. 12 seste. 13 gůt můtig. 14 Wellich frauw[e]. dieser. 15 kloppen an fraůw iren (so!). 16 auch vor kloppen. 17 selber.

Sie sliuzt ir ûf den êrenrîchen palast,
sie spricht 'helft mir enphâhen disen werden gast.
hie ist komen aller tugent ein überlast,
des willekumen, ein liebez wîp, ein reine fruht behende.'
Frou Êre schrît mit krîe in hôhem dône
'hie ist komen ein reiner werder frouwen nam.
sît alle tugent von reinen frouwen her bekam,
sô sitzet hie ein ûzerwelter blüender stam
der siben tugende vollechlîch und treit der êren krône.'

Eins biderwîbes hât ein werder man wol êr.
ein keiser williclîch solt vehten mit sîm her
unz daz er ein des glîchen fünde mit mannes wer:
sô müest verswinden gar sîn leit al zuo den selben stunden,
An iren zarten reinen wîzen armen blanc.
sô wol dem man der ie nâch reinen wîben ranc!
reiniu wîp machent manigem man sîn trûren kranc.
wol ime der ein biderwîp hât! dem ist sîn leit verswunden.
Sô wol den frowen daz ir ie got gedâhte,
an den diu sibende tugent lît gar unverzeit.
sô wol in, ez sîn frouwen oder ez sîn meit,
sô hât sie doch hie manic sælic tac beteit
und hânt dort daz paradîs daz got schôn vollebrâhte.

LXI.

Der kriec von Wirzburc, XXIII lieder.

fol. 254v

Frouwenlop.

Erst tugende rîch der gerne hœret guoten sanc,
den sol man singen swâ man trinket edlen tranc.
ich hôrte daz ein kele vor fürst und herren klanc.

*

18 slüss^{e}t (e roth). erentrichen phalast. 19 sprichet 21 wilkum. 22 Fraůwe ere die schrey mit krey. 24 von] mit. 25 sitzt. blůgender. 28 solt williclich. syme. 29 eyne dez gl. fůnde. 32 mãne. 33 reine. manichē manne. 34 ym. 36 důgende. 37 es sygent die (die roth) fr. oder meyt. LXI. K 235^{c}; auch W 73. 1 Dugend.

er ist von guoter art geborn swer gerne hœret singen.
Mit sange lobet man Marîen und ir kint.
gesanc ist guot swâ man sîn zühteclîch begint.
swâ man die lieben tugenthaften frouwen vint,
dâ siht man liep gein liebes brust friuntlîch und zertlîch twingen.
Ich lobe gesanc für pfîfen videlen bungen.
gesanc daz zieret manigen wünniclîchen rei.
süezen sanc die vogel singent in dem mei,
des hœrt man in den welden dâ lieplîch geschrei.
Regenboge, dîn wîse stât gar meisterlîch besungen.

Ich hân ervarn vil manic lant al umb den Rîn:
nu hœre ich sagn wie hie die besten singer sîn.
find ich ir einen, der lâz an mir werden schîn
mit gesanc sîn hœchste kunst; lâ sehen, mag ich gelîchen.
Hât er die kunst, lâ hœren wer der beste sî,
ob ich im mit gesange müge komen bî.
stân ich im abe, sô mag er gar wol sprechen phî;
sô wirt im daz lop gegeben und muoz ich im entwîchen.
Nu wol an daz got unser müeze walten.
nu wolt ich êrst gevaren sîn in frömde lant:
nu hât dich underwegen got her ze mir gesant,
daz du mich hâst der mînen reise widerwant.
lâ sehen ob ein frömder gast den prîs hie müge behalten.

Durch mînes liebes willen wil ich heben an,
durch mînes liebes willen wil ich frô bestân,
durch mînes liebes willn, wer nimt sich singens an?
durch mînes liebes willen sî ein krenzel ûz gehangen.
Ist ieman hie der mir daz abe genemen tar,

*

10 ziert. reizen. 11 gesang singent die f. meyen. 12 der. dâ] dar vor. 13 besongen. 13 vil roth zwischengeschrieben. 16 ir fehlt. loß es an. 19 ym[e]. 20 ab[e]. 22 vnser got můsse. 24 got fehlt. 25 hâst fehlt. 26 lo sehen: es stand so sehen. 27—39 = W 73, 1; v. 1—6 bei Zingerle s. 23. meiner frawen W, und so auch 28—30. so wil ichs W. 28 so zeuch ich auf den plan W. willen in K roth am rande. 29 myns l. will K. 30 myns K. sig ein krentzelîn K. sey heut ain kräntzl auf g. W. 31 Lat sehen ob es yemand ab W.

der wirt von mir bestanden, sage ich iuch für wâr.
ir merker, merkent alle glîch an diser schar,
ich halte tretzeclîchen hie ûf mînem ros ze brangen.
Die juncfroun hânt mir mînen helm verbunden,
mîn sper hân ich geneiget über schiltes rant.
nu dar, lâ sehen ob mir ein singer werde bekant
den sînes herzen frowe habe ze mir gesant:
er wirt von mir bestanden hie, sag ich in kurzen stunden.

Regenboge.

Nu hœr ich wol, man wil gesanges gein mir phlegen.
ir merker, merkent, sanges hân ich mich erwegen.
mich heischet ûz gar üppeclîch ein stolzer degen.
er hât verbunden sînen helm und neigt sîn sper mit schalle.
Nu sîn wir al durch kurzewîle her bekomen:
wir sullen frœlîch sîn, daz mag uns wol gefromen,
mit hübschen zühten, aller kriec sî ûz genomen.
wir singen gein ein ander hie, lâ sehen wer dâ valle!
Kanstu gesanc und rehte kunst bewîsen,
wir sullen gein ein ander ziehen ûf daz wal.
bistuz her Gâwîn, sô bin ichz her Parzifâl.
lâ sehen wer under uns ersinge hie den Grâl,
und wer mit kunst behalte hie daz in die merker prîsen.

Frouwenlop.

Wir sullen kurzewîln und sullen frœlîch sîn.

*

32 bestan W. 34 halt gar dretzklichen. 35 jungfraůwen. verbonden. 38 fraůwē. 40—52 = W 73, 3; gedruckt bei Zingerle s. 23. mit mir W. 41 mercker nu merck gesanges hab i. m. verwegen W. 42 halt auf da reitt ain freyer helt ain jüngling ain degen W. 43 sin helm, roth am rande, K. vff mich sin sper K. Hat sein sper genaiget schon vnd reytt daher m. s. W. 44 kurczwile K. Sey wir d. kurczweil her nu kummen W. 45 So sullen wir kurczweilen das m. u. vil wol frummen W. 46 in schönen z. W. auf W. 47 enander K. Dass halt mein schilt vnd wagt mein sper lat s. w. hie v. W. 48 Wil er mit gantzer kunst vnd maisterschaft beweisen W. 49 so wil ich fröhlich ziehen zu im auf die wal W. 50 ich der pharczifal K. Ist ers h. Gabein W. 51 ersing K. Mercker nu merckt wer behabt hie W. 52 wer fehlt K. Watz wir singen kunst gemain dass sullen die m. W. 63—65 = 73, 2. Nu sullen wir kurtzweilen W. sollent, beidemal K.

er ist von guoter art geborn swer gerne hœret singen.
Mit sange lobet man Marîen und ir kint.
gesanc ist guot swâ man sîn zühteclîch begint.
swâ man die lieben tugenthaften frouwen vint,
dâ siht man liep gein liebes brust friuntlîch und zertlîch twingen.
Ich lobe gesanc für pfîfen videlen bungen.
gesanc daz zieret manigen wünniclîchen rei.
süezen sanc die vogel singent in dem mei,
des hœrt man in den welden dâ lieplîch geschrei.
Regenboge, dîn wîse stât gar meisterlîch besungen.

Ich hân ervarn vil manic lant al umb den Rîn:
nu hœre ich sagn wie hie die besten singer sîn.
find ich ir einen, der lâz an mir werden schîn
mit gesanc sîn hœchste kunst; lâ sehen, mag ich gelîchen.
Hât er die kunst, lâ hœren wer der beste sî,
ob ich im mit gesange müge komen bî.
stân ich im abe, sô mag er gar wol sprechen phî;
sô wirt im daz lop gegeben und muoz ich im entwîchen.
Nu wol an daz got unser müeze walten.
nu wolt ich êrst gevaren sîn in frömde lant:
nu hât dich underwegen got her ze mir gesant,
daz du mich hâst der mînen reise widerwant.
lâ sehen ob ein frömder gast den prîs hie müge behalten.

Durch mînes liebes willen wil ich heben an,
durch mînes liebes willen wil ich frô bestân,
durch mînes liebes willn, wer nimt sich singens an?
durch mînes liebes willen sî ein krenzel ûz gehangen.
Ist ieman hie der mir daz abe genemen tar,

*

10 ziert. reizen. 11 gesang singent die f. meyen. 12 der. dâ] dar vor. 13 besongen. 13 vil roth zwischengeschrieben. 16 ir fehlt. loß es an. 19 ym[e]. 20 ab[e]. 22 vnser got můsse. 24 got fehlt. 25 hâst fehlt. 26 lo sehen: es stand so sehen. 27—39 = W 73, 1; v. 1—6 bei Zingerle s. 23. meiner frawen W, und so auch 28—30. so wil ichs W. 28 so zeuch ich auf den plan W. willen in K roth am rande. 29 myns l. will K. 30 myns K. sig ein krentzelîn K. sey heut ain kräntzl auf g. W. 31 Lat sehen ob es yemand ab W.

der wirt von mir bestanden, sage ich iuch für wâr.
ir merker, merkent alle glîch an diser schar,
ich halte tretzeclîchen hie ûf mînem ros ze brangen.
Die juncfroun hânt mir mînen helm verbunden,
mîn sper hân ich geneiget über schiltes rant.
nu dar, lâ sehen ob mir ein singer werde bekant
den sînes herzen frowe habe ze mir gesant:
er wirt von mir bestanden hie, sag ich in kurzen stunden.

Regenboge.

Nu hœr ich wol, man wil gesanges gein mir phlegen.
ir merker, merkent, sanges hân ich mich erwegen.
mich heischet ûz gar üppeclîch ein stolzer degen.
er hât verbunden sînen helm und neigt sîn sper mit schalle.
Nu sîn wir al durch kurzewîle her bekomen:
wir sullen frœlîch sîn, daz mag uns wol gefromen,
mit hübschen zühten, aller kriec sî ûz genomen.
wir singen gein ein ander hie, lâ sehen wer dâ valle!
Kanstu gesanc und rehte kunst bewîsen,
wir sullen gein ein ander ziehen ûf daz wal.
bistuz her Gâwîn, sô bin ichz her Parzifâl.
lâ sehen wer under uns ersinge hie den Grâl,
und wer mit kunst behalte hie daz in die merker prîsen.

Frouwenlop.

Wir sullen kurzewîln und sullen frœlîch sîn.

*

32 bestan W. 34 halt gar dretzklichen. 35 jungfraůwen. verbonden. 38 fraůwē. 40—52 = W 73, 3; gedruckt bei Zingerle s. 23. mit mir W. 41 mercker nu merck gesanges hab i. m. verwegen W. 42 halt auf da reitt ain freyer helt ain jüngling ain degen W. 43 sin helm, roth am rande, K. vff mich sin sper K. Hat sein sper genaiget schon vnd reytt daher m. s. W. 44 kurczwile K. Sey wir d. kurczweil her nu kummen W. 45 So sullen wir kurczweilen das m. u. vil wol frummen W. 46 in schönen z. W. auf W. 47 enander K. Dass halt mein schilt vnd wagt mein sper lat s. w. hie v. W. 48 Wil er mit gantzer kunst vnd maisterschaft beweisen W. 49 so wil ich fröhlich ziehen zu im auf die wal W. 50 ich der pharczifal K. Ist ers h. Gabein W. 51 ersing K. Mercker nu merckt wer behabt hie W. 52 wer fehlt K. Watz wir singen kunst gemain dass sullen die m. W. 63—65 = 73, 2. Nu sullen wir kurtzweilen W. sollent, beidemal K.

durch kurzewîle wel wir ziehen an den Rîn
ze liebe und dienst der ûzerwelten frouwen mîn
die mich sô friuntlîch singen bat durch aller frouwen güete.
Got gebe ir heil, der ûzerwelten frouwen mîn.
ich wil ir wünschen daz sie sælic müeze sîn.
sie gruozt mich hiute mit irm rôten mundelîn,
des ich ir immer danken wil: ich trage ein frî gemüete.
Ich wil ir gern mit mîm gesanc hofieren,
durch iren willen ziehen frîlîch in den rinc.
halt ûz, lâz varn, ez komt ein stolzer jungelinc.
swer mit mir singen welle, der heb ûf und dring,
und singt er mir ein niuwez liet, ich danke es im vil schiere.

Ich Frouwenlop, durch frouwen êre kom ich her.
swer singen wil, ich füer ein schilt und ouch ein sper.
durch frouwen êre var ich in dem lande entwer:
swâ man ir wirde erstrîten sol, dâ bin ich ie der eine.
Durch frouwen êre halt ich hie ûf diser ban,
durch frouwen êre lege ich mîne wâfen an,
durch frouwen êre hân ich ie daz beste getân,
durch frouwen êr bind ich den helm: in triuwen ich sie meine.
Ir edel kiusche füer ich an mîm schilde,
ir reinikeit füer ich an mînem wâpen hin.
halt ûz, lâz varn durch willen schœner frouwen fîn.
nu dar, lâ sehen, wer wil der ander kempfe sîn?
die frouwen hânt ie guot getân, sie sint an tugenden milde.

Regenboge.

Ich Regenboge wil hie der ander kempfe wesen:
und wil ez got, sô trûwe ich vor iuch wol genesen.
alz ez die wîsen pfaffen in den buochen lesen,
so ist mannes name ein ursprinc, der flôz hât zuo den wîben.

*

54 kurczwil so woln. 55 dienste. 59 grüste. irem. 60 daz ich. frys. 61 hafieren. 65 gar schiere. 66—78 = W 73, 4. ich kam d. fr. willen her W. 68 er so far. 69 er so halt. 70 er so lege. 71 er so han. best. 72 êre binde ich ûf [den helm]? 74 küsch. 78 die] dē. milte. 79—91 = W 73, 5. regenbog K, regenpogen W. 82 so, roth ausgestrichen. nam[e]. vrespring, e roth.

Ez ist umb sus daz wir hie wider ein ander streben,
wan sô die Minne gewalteclîch beginnet leben
und eine süeze der andern süeze begegent eben,
die süeze ob aller süeze gât, die mac nieman volschrîben.
Swelich ursprinc des andern danne geniuzet,
sô komet ein flôz geflozzen in die reinikeit,
daz eine süeze der andern süeze wol beheit
und eine süeze di ander süeze dann verjeit:
sô gât doch mannes name für, sît er die süeze sliuzet.

Frouwenlop.

Ich Frouwenlop, in frouwen êre ich wil bestân.
sît daz in got daz beste selber hât getân:
in himel und ûf erde sunder argen wân
sô ist erhœhet wîbes nam ob aller crêâtiure.
Dâ von sie sullent haben hie den hœchsten prîs
in himel und ûf erde sunder arge wîs.
die edelen frouwen füerent hie den hœchsten prîs,
sît aller welte guot geschiht von frouwen zart gehiure.
Swaz lebend ist, daz mac sie gerne an schouwen,
die edelen reinen minneclîchen frouwen guot.
erst sælic der den frouwen hie daz beste tuot.
ir nam der swebet genzlîch in der Êren fluot.
mannes name wær gar verzeit, und wær niht reiner frouwen.

Regenboge.

Swer spricht daz mannes nam an freuden sî verzeit
und im des wîbes name nû als wol beheit,
ich wæne ir wirde wære hine gar geleit
und wær niht werder mannes nam und stolzer jungelinge.
Swer nu ir beider wirde wol bedenken kan,
sô schuof doch got in rehter liebe den êrsten man,
und ouch dich, wîp, daz dû im wærest undertân
in rehter liebe, in gerender lust, ûf minnenclîch gedinge.

*

86 gait die süße mag n. schriben. 88 kom[e]t. 90 fergeit. 92 er wil ich. 96 sollent. ie? 97 sunder itewîz? 98 der reim ist verdorben. 102 er ist selig der frauwen. 107 werde wer gar hin g. 112 mynnenklichs.

Man mac wol wîbe in hôher wirde vinden:
dannoch hât got dem manne wirde mê gegeben
daz er erwerben mac wol priesterlîchez leben.
dâ von ein wîp sich niht gelîchen mac dar neben.
sich, mannes name den sünder wol mac binden und entbinden.

Frouwenlop.

Waz wærn die man, und wæren niht die reinen wîp,
die dâ ze frühten bringen muoz irn zarten lîp?
wan sie sint aller sorgen gar ein leitvertrîp.
und wær niht reiner wîbes nam, sô wær got niht geboren.
Die reinen wîp sint ûf der erde ein blüender stam.
ûz irem wesen got sîn zarte menscheit nam,
sît im ûf aller erden nieman baz gezam.
got hât die liebe muoter sîn mit wîben ûz erkoren.
Got kam zuo ir ê Adam was geschafen.
ir edel kiusch die wâre gotheit des betwanc
daz er sich durch die himel undr ir herze swanc.
des müezen alle frouwen iemer haben danc.
got der hât sô in rehter lieb an megde brust geslâfen.

Regenboge.

Mannes name ist aller tugende ein ursprinc
und ist sô hôch erhœhet über alle dinc.
sît du mit dînre maht in einen kleinen rinc
betwingest got daz er sich gibet under priesters hende,
Sô ist ez sunderlîchen eines gotes gabe
daz in ein mannes name segent in einem grabe,
daz er komt von dem frônen himelrîch her abe,
dar inne er ungeteilet ist bî uns in disem ellende.
Daz kan allez mannes nam zuo bringen.
solicher wirde ein ieglîch frouwe muoz enbern.
got der tuot ez dem werden mannes namen gern,
wan er in doch der hœchsten wirde wil gewern:

*

113 wibe, so! 117 sît mannes name? senden. 118 wernt—werent. 120 wann[e]. 121 geborn. 122 blůgender. 124 im] nů. 126 geschaffen. 127 daz b. 128 sich fehlt. vnder. 130 gesloffen. 131 namm[e]. dogend[e]. 136 eyns. in ein grabe. 138 dar in. 142 wen. hosten.

dar umbe sô ist mannes nam wærlîch ob allen dingen.

Frouwenlop.

Ach, reiner frouwen wirde daz erworben hât
daz got ûf erden vinden kund nie lieber stat
dann in der frouwen lîbe, als ie maniger bat,
prophêten die daz wunder in dem geiste vor wol sâhen.
Sie wunschten sînr gebürte vor vil manic jâr,
daz eine kiusche maget kæme an frouwen schar.
die reine zarte was ân allen wandel gar.
sie wisten wol daz sie in solte ungemeilt entphâhen.
Wâ nû ir man? daz frouwen ist geschehen,
soliche wirde vor noch sider mê geschach,
daz got in rehter liebe sîn nâtûre brach.
dô was im zuo der kiuschen megde alsô gâch.
dar nâch nant er die magt ein wîp, hœr ich die wîsen jehen.

Regenboge.

Ich Regenboge, mîns krieges ich niht abe lân.
swaz got geschaffen hât, daz dient dem werden man.
die engel in dem himel sint im undertân.
swâ man ir lop nent fürebaz, die engel sint sîn gêret.
Sie sint in deme himel aller tegelîch.
swaz got geschaffen hât, daz dient in êweclîch.
si entphâhent unde lobent in sô wirdeclîch.
sich, alsô wirt den werden man ir hôhez lop gemêret.
Ir Frouwenlop, vom kriege sult ir wenden.
wâ wart ie wîp ûf erden ie sô wunnesan
die gotes wandelunge getorste rüeren an?
daz ist den werden mannen allez undertân.
er twingt in lebend in ein brôt und segent in mit henden.

*

145 konde. 146 als manicher ye. 150 die rein die zart die was. 151 wûsten. 152 ist] nam. 154 sin zart nature. 155 magde. 157 myn krieg wil ich. 160 für baz nennet. geert. 161 allez. 163 vnd. 164 gemer[e]t. 165 vō. sollent ir uch w. 166 wonnesam. 167 wandelûng. 169 zwingt.

Frouwenlop.

Her Regenboge, ir sullent rehte mich verstân.
ê got geschuof ie crêâtiure, wîp noch man,
dô sach er dise maget under ougen an
die er ze muoter hete erkorn, der cristenheit ze trôste.
Dar umb ist, wîp, dîn nam gar reine und ûz erlesen.
got müest in aller priester hant vil tiure wesen.
uns half ein reine maget daz wir sîn genesen:
sie hât uns alle erlœset gar von heizer hellen' rôste.
Waz wær die messe und aller priester segen,
wær got von himel zir her abe niht enkomen
und het den tôt, die martel niht an sich genomen?
ez brâht uns freuden vil und dar zuo grôzen fromen.
daz erwarp uns ein reine maget, mit lobe sol wir ir pflegen.

Regenboge.

Ir Frouwenlop, welt ir gesanges êre pflegen,
und wellent mich in stummen wîs von iuch verjegen?
got was geformt ein man, der hôhe himeldegen,
der ie was und ouch iemer ist gewalteclîch ân ende.
Daz êrste mensch daz got ie schuof daz was ein man,
dar nâch ûz sîner sîten er ein rippe nan,
dâ von doch aller frouwen ursprinc hie ûf kan.
die wîp sint von den mannen kliben ân alle missewende.
Der man der stam, daz wîp die bernden este,
der ûz dem stam gar wirdeclîch gewahsen ist.
die este ich bescheiden wil ân argen list.
der wârheit hilfet mir bestên der süeze Crist,
daz frouwen sint von man bekliben: in herzen ich sie geste.

Frouwenlop.

Her Regenboge, welt ir gesanges niht enbern,
sô wil ichz mit der reinen megde kint bewern.
vom himel zuo der erde her abe stuont sîn begern,

*

170 sollent. 175 můst. hant fehlt. gar türe. 176 sint. 179 zů ir her ab. 183 wolt. 184 wollent verichen. 187 [ge]schuff. 188 ripp do nam. 189 kam. 195 mañn. 196 wollt. 198 her ab zu der erd.

zuo einer megde ûzerkorn ze muoter êweclîche.
Wâ besaz ie man den hort den sie besaz?
wâ wart ie man gewaltic gotes als sie was?
sie truoc in lieplîch in irm lîbe ân allen haz,
er was bî ir wol drîzic jâr: sie treit in himelrîche
Die blüende krône ob allen mannen reine,
die got sô rehte wirdeclîch geschaffen hât.
her Regenboge, bedenk dich baz, es tuot dir nôt.
wiltu gote gelîchen sîne hantgetât?
alsô lob ich die werden frouwen, ân valsch ich sie meine.

Regenboge.

Swig ich dann, sô spræchent ir mir stum als ê.
die wîle ich mac, sô wil ich singen für baz mê.
der sunnen glanz uns bringet vîol bluomen klê,
er ist der welte ein süezikeit, ein iemer wernde wunne.
Die sunne schînet menlîch ûf der erden last,
der mâne hât niht schînes wan von sunnen glast.
her Frouwenlop, ir dunkent mich der künste ein gast.
die naht dem mâne ist ûz erkorn, der tac der klâren sunne.
Als sich der mâne enzündet von der sunne,
alsô enzünt sich wîbes güet von mannes nam,
als sich der mâne enzündet von der sunnen flam.
als noch die bernden este wahsent ûz dem stam,
alsô enzünt sich wîbes güet von reines mannes kunne.

Frouwenlop.

Her Regenboge, ir grîft in hôher sinne kür
und ziehent mir gar frömde meisterschaft her für.
ob ich den werden frowen ir hôhez lop verlür,
ê wolt ich singen ûf einn kriec widr aller meister munde.
Ach wîp, du bist ein anblic daz nie liebers wart.
got hât geschaffen sie sô kiusch und alsô zart.
durch wîbes güete nam er an sich menschlich art,

*

199 eweclich. 200 dysen hort. 203 hymmelrich. 204 blügend[e] kron [ist]. 207 glichen siner. 211 bringet vns. 216 mânen ist erkorn? sonnen. 217 sonnen. 220 est die wassent. 222 synnen. 223 ob[e]. frauw[en]. 224 eynē. wider all. 228 gûte so nam.

durch wîbes güete erlôst er uns von heizer helle apgrunde.
Wan got wolt sîne gotheit baz begüeten
umb daz der cristenheit iht würde ze streng dîn zorn.
ê wîp ald man ûf erterîch ie wart geborn,
dô hete er die reine maget ûz erkorn,
er het sie in der hügde sîn, got wolt ir selber hüeten.

Regenboge.

Her Frouwenlop, ir müezet lâzen mir den prîs,
ob ich iuch mit gesange und ouch mit kunst bewîs
daz got hât menlich forme ganz in alle wîs,
daz er menschen ie geschuof, erd unde himel sie beide.
Er ist ein man der alle dinc geschaffen hât,
er ist ein man an dem erd unde himel stât,
er ist ein man der an dem criuze leit den tôt.
ir merker, nement eben war ob ich in reht bescheide.
Dar umbe muoz in frouwen wirde entwîchen.
daz sprich ich wol und wilz beswern ûf mînen eit,
daz mannes wirde ist obe den frouwen zart gemeit.
reht als daz klâre silber obe kunterfeit,
alsô gât mannes name für: kein wîp mac ime gelîchen.

Frouwenlop.

Ich wilz bewern daz wîp vil baz dann manne tügen.
obz mügelîch wær daz man von wîben kinder zügen,
sô zæmz niht wol daz kinde mannes brüste sügen:
dar umbe ist, wîp, dîn name gekrœnt ob aller crêâtiure.
Legt sib in sie, sie geltenz mit der vollen wage.
her Regenboge, dâ von ein end hab iuwer klage.
sie hœhent sich ûf unde wegent sich gein dem tage.
dar umbe ist, wîp, dîn name süeze und ist dâ bî gehiure.
Alsô kan ich ir hôhez lop geprîsen,

*

233 hete er im? 235 mir lassen. 236 ob[e]. gesang[e]. auch; a roth. 238 ye menschen. hymml vnd erde. 239 hat roth. 240 hymmel vnd erde. 242 ob[e]. 243 Dar vmb so m. 244 sweren. 245 wird[e] ist ob[e]. 246 ist obe. 248—260 = W 73, 6. Ich wil bewaren daz frawen vil was den mannen taugent W. vil baz] beßer K. 249 trügen. 251 uber all. 252 Legent. sie nur einmal. wog[en]. 253 end[e]. 254 vnd.

ich meine, wîp, dîn süeze und ouch dîn reinekeit,
die alle schande von ir hât alsô gejeit.
och frouwe zart, du kanst wol wenden herzeleit,
ich mein niht wîbe von den doch der tugent êre entrîse.

Regenboge.

Ich Regenboge, den man gib ich den hœchsten prîs.
ir lop daz stêt im himel und im paradîs
geblüemet schôn reht als ein blüendez meien rîs.
sie twingent got von himel her ab nider zuo der erden.
Swer gotes begert mit riuwe an sîner jungsten stunt,
dem wirt er geben von dem priester in sînn munt.
her Frouwenlop, deist allen frouwen gar unkunt.
alsô lob ich die werden man: wie kunde ie bezzers werden?
Die manheit ich iuch nû alsô betiute:
got was menlîch hie ûf der erden offenbâr
und ist ouch menlîch êwic in der gotheit klâr.
her Frouwenlop, ich wilz beweren und ist ouch wâr:
des ziuhe ich mîns gesanges kür an alle wîse liute.

Frouwenlop.

Wîp ist ein name, aller tugent ein ursprinc,
und ist sô hôhe erhœhet über alle dinc;
der sunnen louf, des mânen kreiz, des himels rinc
umbringet noch umbgrîfet niht den namen unmæzic rîche.
Wîp ist ein ebenhôch des hœchsten lobes dach,
ein ort, ein ûfhap, stætikeit ein ummevach,
kiusch unde reine und wol gezogen: got selber sprach
wîp zuo der magt die in gebar driveltic und einlîche.
Sît gotes wîsheit sus den namen bewarte
an der vil kiuschen hôchgelobten reinen magt,
er hiez sie wîp die in dô souget unde wagt,

*

261 hosten. 262 in h. 263 schon[e.] blůwendes. 265 gotz. růwen an synr. 267 daz ist all[e]n. 269 betůten. 275 hoh[e]. 277 vmb[e] (e roth) grieft. riche, e roth. 279 der vor stetikeit, durchstrichen. vmfach. 280 vnd rein. 281 einliche, e roth. 282 Sit daz gotz w. den nam̄ also bewarte, e roth. 284 vnd.

sô wil ich daz der nam den hœchsten prîs bejagt,
sît daz doch got in selber sprach zuo sîner muoter zarte.

Regenboge.

Ir hânt von reinen mannes namen wol vernomen,
daz got hât menlîch forme ganz an sich genomen,
daz ist von reiner frouwen adel dar bekomen.
sie was muoter und hielt doch den namen der kiuschen meide.
Und dô got sînn geistlîchen boten zuo ir sant,
wie schier sie im ze einer muoter wart genant,
dô er die kiusche reine ân allen wandel vant:
dar umbe zimt uns kristen wol daz wir sie êren beide,
Die werden man und ouch die reinen frouwen.
sie sint genomen ûz der vier elementen art,
dar in sich hât geflohten gotes wesen zart.
sît im ûf erden lieber crêâtiur nie wart,
sô helf uns got daz wir sie dort in ganzer wirde an schouwen.

Des krieges ende.

LXII.

Aber driu.

Her Frouwenlop, ir füert ein stolz geflügel mite,
sô hân ich einen habech, der weiz ir aller site,
in wîter luft, ûf wâge, in heide er sie versnite,
swâ ir fluc ir sweimen wær, daz wær doch gar unnütze.
Ich füer von hôher kunst ein wunnen berndez rîs
dâ mite ich fürsten nâch ir wirde geben kan prîs.
swaz von mînem stamme velt in blüender wîs,

*

285 bejaget. 286 syt doch daz yn got selber. zartē. 290 den fehlt. kůschen reinen meyde. 294 dar vmb so zymt. 296 el[e]menten. 297 gotz. 298 erd nie l. creature. LXII. K 239c. fürnt ein stültz geflögel. 3 wider luft. 4 flüge. daz wær fehlt. 5 füre. 6 wird kan geben. 7 stammen fellet ī blügender.

daz lesent ûf dîn vogelin: hüet dich vor mîme geschütze.
Mîns sinnes boge ist gespannen veste,
dâ mite ich dich und dîne vogel schiezen wil.
waz ahte ich, hât diu fledermûs der kinde vil,
und ich doch obe in allen füere der meister zil?
swâ kunst gein künste iender gât, dâ wil ich sîn der beste.

Ach werder fürste, ob du nu kunst merken wilt,
wir hân die meisterschaft ûf dînen hof gezilt.
mich wil ein meister schiezen in mîns sinnes schilt.
ach werder fürste, nu nim war ob er dar ûf gestecke.
Ach werder fürste, ich bite dich in hôhem lobe
daz du uns mit einander lâst in künsten toben.
villîhte fliugt mîn fledermûs sîn hebechen obe,
ein lewe wird ich vorn ougen sîn, sîn welfe ich im erschrecke.
Alsô weck ich im herz muot sinne gelîche.
weistu nu wer die swinden winde in lüften habe?
weistu war durch sich diu erde fiuhte erlabe?
weistu war umb manc vinster sterne in lûter schabe?
und rætest du die glôsen drî, sô bist du sinnes rîche.

Frouwenlop.

Ach meister, mir dîn munt von hôher zierde seit
und sich dîn muot als hôhe in lüften umbe jeit
und waz der erden gît als gar ein rîchez kleit,
des wil ich dich bescheiden hie nâch mînes sinnes râte.
Guoter luft ist aller welt ein süezekeit,
sô gît der wolken guz der erden rîchez kleit.
got selbe sprach 'mîn kranz mir kraft und bilde versneit.'
nâch sîner êrsten barmunge hêr die süezen winde wâten.
Wie nu, meister, ob ich mich reht versinne?
der sternen schîn und iren wünniclîchen glast
mit irre zierde, ir einre sî des andern gast.

*

9 bogen. 13 gein kûnst yne gat. 15 dinem. 17 nyme. ob[e]. 18 fürst[e.] lob. 19 laſst. 20 villicht fliegent myn fledermûse. oben. 21 würd ich vor den. 26 drye. synnen. 28 geit. 29 also gar ein (ein ausgestrichen, roth). 30 daz wil. 33 selber. 34 sinr. 37 si[e.]

ich wil iu râten, hüetet iuch vor sünden last:
sô wil uns got sîn rîche geben, dâ sol wir wonen inne.

LXIII.

Von drîen wünschen.

Het ich von gote ze lêhen drîer wünsche gewalt,
sô wolte ich wünschen daz wir bliben wolgestalt
und êwec lebten und geschaffen niemer alt.
ich het den wunsch sô an geleit daz man mir heiles gunde,
Und daz diu sêle bî dem lîbe müeste sîn,
diu sus muoz lîden dort sô seneclîche pîn.
mir ist sô vil gesaget von der helle schîn,
wie manige sêle drinne sî und brinne zaller stunde.
Dar ûz sô clagen sie ir grôze beswerde,
ûz irem munt sô reden sie die ganz wârheit,
wie maniger sêle zer helle ein fiur sî ûf geleit.
daz ist den armen sêlen gar ein swachez kleit,
als uns noch manic priester guot gesaget hie ûf erden.

Nu wolte got daz alle wazzer heten stege,
nu wolte got daz niemer regen kæme in wege,
nu wolte got al unser sêle haben in pflege:
daz wære ein wunsch der wær sô guot: waz möhte dem wunsch gelîchen?
Nu wolte got daz nieman würd von alter kranc,
nu wolte got daz nieman trüeg sîn armuot lanc,
nu wolte got daz nieman het kein bœsen danc:
sô füer diu sêle ân argen list inz frône himelrîche.
Nu wolte got daz vasten sünde wære
und minne man und wîbe an der sêle guot:
des fröut sich manige sêle und hete hôhen muot

*

38 rot[ñ] daz ir uch hüt. s$\overset{e}{u}$nden. 39 rich. LXIII. K 242^{d}. 2 blibent. 6 sendecliche. 7 hellen. 8 sel dar inne sig vnd brenn zu aller stund. 10 mund[e.] worheit. 11 sel. 13 saget z$\overset{o}{u}$ manicher stunde uff erde^{n}. 14 hettent. 16 wolte. pleg. 17 mocht deme. 18 würd. 19 drüge. 20 wolt. 21 füre. ane. fron. 22 wolt. 23 vnd die mynn. wip. 24 frauwt. hett.

diu sus muoz ligen êwec in der helle gluot,
diu wær sô frisch und wær sô frô, fröut sich der lieben mære.

Nu wolte got daz frouwen heten stæten sin,
sô trüegen sie ir êre unz ûf ir ende hin,
daz wære den lieben wîben gar ein rîch gewin:
ich hoff daz ich der einer sî der in wol heiles gunde,
Und daz den site heten die vil werden man,
nu wolte got daz nieman lüge den andern an:
sô müeste manige zunge ir snœdez claffen lân,
sô marht man bœse rede wol ûz einem valschen munde.
Nu wolt got wærn die sêle ûz der helle
und ir niemer keine kæm hin wider dar.
ich wolte daz beslozzen wær diu helle gar
alsô daz niemer bœser tiuvel dar ûz var.
wâ wart ie wunsch dem wunsche glîch? in bezzer swer dâ welle.

LXIV.

Aber drî ander wünsche.

269r

Solt ich nu drî stunt wünschen nâch dem willen mîn,
sô wolte ich wünschen daz den edelen klâren wîn,
swer den trünke und lobt niht got den schepfer sîn,
daz er des selben edelen trankes niemer solte enbîzen,
Der niht bedenket waz sîn leben mac gesîn
und er unnützlîch niuzt den edelen klâren wîn
und ouch daz brôt dâ sich got selbe birget în,
daz wir von sîn genâden hân: dar an sol wir uns flîzen.
Wir soln in loben und danken zallen stunden
umb al daz guot daz er durch uns doch ie geleit.
swaz wazzer luft und ouch diu erde frühte treit,

*

25 sust. hellen. 26 fraůwt. 28 er biz vff. 30 der einre. 31 sitten. 35 wærn für ausgestrittenes wan. selen. 36 kein. 37 gar] zwar. 38 düfel keme da var (:). 39 wolle. LXIV. K 243b. 3 schopper. 6 nůtzt. 7 selber. 8 hant. 9 jm, gebeßert in in. danck vnd lob zu allen. 10 alz.

daz ist uns nu von ime volleclîch bereit.
er leit durch uns den bittern tôt und manige tiefe wunden.

Den andern wunsch den wolte ich alsô legen an
daz uns got unsern eigen willn niht het gelân
und daz wir sînen willen müesten hân getân:
ich hoffe daz ez nütze wære maniger armen sêle.
Der lîp versenket hie die sêle in hellen grunt,
wan alsô manic bœse wort gât ûz sîm munt
dâ von diu arme sêle wirt ouch dort enzunt.
sie lîdet jâmer unde pîn, der rede hât mich niht hêle.
Ich wolt daz uns got het alsô betwungen:
daz vogellîn daz dâ hôch in den lüften vert,
dem sîne spîse als rehte wîten ist beschert
und ez sie dan noch keines tages niht verzert,
ez lobt ê got den schepfer sîn mit sînre edelen zungen.

Den dritten wunsch den wolte ich wünschen unverzeit
daz man in alter mohte gelâzen unkiuscheit,
die beide man und wîp undr irem herzen treit.
swanne der lîp hie niht mê mac, sô strebent doch die sinne.
Ez wart kein frouwe hie ûf erden nie sô vîn,
in iren brüsten wüehsen cleine würmelîn,
zuo irem rôten munde kriechens ûz und în
dâ mite sie maniges kusses pflac: alsô zergât ir minne.
Ô welt, sich umbe, gedenke ze allen zîten
wie daz dîn lîp daz leben hie alsô verzert
daz er sich hie und dort êwiges tôdes wert.
swanne diu arme sêle von dem munde vert,
sô rüefe lûte 'schepfer mîn, hilf hie und dort mir strîten!'

*

15 will. 17 daz ez gar nůtze wer manicher. 18 versenck[e]t die sele hie. 19 vz sin munt. 21 vnd. red[e.] 24 sine (e roth). 25 dan nach. 28 moht in alter. 29 vnder yrm. 32 wohsen. wormelin. 37 dods herweret. 39 schopffer.

LXV.

Ein anderz, von swachen frouwen.

Sô wê der frowen daz sie ûf erde ie wart geborn
die einen pfaffen ir ze liebe hât erkorn!
ich sprich daz sie ist êweclîch dar umbe verlorn.
des pfûch sie hie und pfî sie dort! got wil ir selbe fluochen.
Und stüenden bî einander mê wan tûsent man,
die al mit sünden solten zeinre frouwen gân,
sie hetez ê gebüezet, des ich mich verstân,
ich spriche daz und ist ouch wâr, man vindetz in den buochen:
Sie hetez ê gebüezt dann einen pfaffen.
der sol got dienen sô er iemer beste mac.
sûmt sie in dar an, sô wil got tuon sînen slac
über die arme sêle unz an den jungsten tac:
nu wê ir hiute und iemer mê, daz sie ie wart geschaffen.

Ir frouwen, lânt der pfaffen minne iu wesen leit.
swelch frowe durch pfaffen einem leien minne verseit,
die glîche ich einre geize wol ûf mînen eit
diu hie mit eime snellen wolve loufet sô behende.
Sie hât ir huote verlorn und allez daz sie hât:

*

LXV. K 244a (a) = 269c (b). Überschrift fehlt a. Oowe der fraůw a. frauwē die vff erd ie b. 2 eins paffen mynn zu a. lieb[e] (lieb b). hat vsserkorn ab. 3 verlorn roth zwischen geschrieben a. sie sprechen daz sie ewiclichen sy v. b. 4 pfüch verlorn roth durchstrichen, dann pfuch roth a. des fehlt a. pföch b. ir hie vnd we ir dort a. selber ab. 5 Stündent by ein (ein roth durchstr.) ander me dann hundert t. a. 6 all[e] a, all b. mit lusten zu einr fr. solten b. soltent zu einre a. 7 hettens ee gebüst, et roth zwischen geschrieben a. daz mocht sie baß gebuesse alz ich b. 8 findt ez a. Ich sag uch sicherlich vorwar sie lesens in d. b. b. 9 denn a. Die liebe die sie hat zu einē pf. b. 11 sumet a. důn sin a. Irt sie in dran so tůt got ein grossen s. b. 12 sele biz an a. we hie dem lib vnd dort der sel am jungsten tag b. 13 nu fehlt a. 14 O reines wyp laß dir din mynne w. l. b. 15 wellich[e] fraůw eym ley durch pfaffen ir mynn a. w. fr. eym ley vmb pf. willen abe seit b. 16 vnd die tryt vss der eren in der schandē cleit b. 17 wañ ir geschicht als ein' geiß laufft mit dem wolff die lenge b. 18 Verlußt die hut vnd alles d. s. dynne h. b.

alsô ein frouwe diu mit pfaffen umbegât,
diu tritet von der Êren in der Schanden pfat.
ir zarten frouwen, nu lânt iuch von pfaffen minne wenden.
Swelch frowe daz tuot, diu hât ir êre behalten.
ir lop ir prîs daz hœre ich wol an maniger stat.
gedenke, zarte frowe, wer dich gebildet hât,
daz der ist got der dir gap hie der Êren wât
und ouch diu liebe muoter sîn welnt frouwen êre walten.

Machte ein pfaffe ein frowen einr keiserinne gelîch,
doch möht sie lieber beteln gân vil williclîch,
dâ mite sie ê verdienet gotes himelrîch,
wan frouwen ist diu pfaffen minn ûf erden niht gesetzet.
Got hât den priester in sîm himelrîche ernert,
ze trôste der kristenheit uns ûf die erde beschert.
swelch frouwe daz mit iren sünden widerwert,
der selben frouwen wirt ir êr doch niemer mê ergetzet.
Dar an gedenkent, reine frouwen stæte.
wil iuch der pfaffe der sînen minnen niht ertân,
sô hebent sie mit eime stolzen leien an
der iuch der iuwern êre wol ergetzen kan.
und tuont ir daz, sô tuont ir reht und volgent wîser ræte.

*

19 einr fraůwen a. Geschicht einr frauwen b. 20 ich sprechen alles daz sie volg dez tufels rat b. 21 mynen wenden a. hut uch ir reinen fr. zart daz uch daz fur icht senge b. 22 Wellich daz důt a. die wil die sel b. b. 23 ir zucht vnd er die meret sich an aller stat b. 24 gedenckt a. ach reines wyp gedenck wer b. 25 wañ d. w. g. sicht alle uwer tat b. 26 wollent. frauw eren a. er wil durch siner muter er der reinen frauwen w. b. 27—30 nach 31—34 in b. 27 Mehte a. frauw a. Vnd hett ein fraw von einem pfaffen römisch rich b. 28 gar w. a. noch l. solt sie b. gen so willich b. 29 verdient gottz a. d. m. verdient sie ewig leben ducket mich b. 30 mynn[e] a. wañ sie mit einem pffen hie in der vnkusche setzet b. 31 in sin h. erwelt a. Got herre die pfaffheit von hymmel hernert b. 32 albie der werden cr. z. tr. b. b. 33 wellich[e] fraůwe (e roth) a. irn sondern a. welch fraw mit yren s. ym daz hie herwert b. 34 es mag wol ein alz ander sin ir er sie weng hergetzet b. 35 gedenck du reyne frauwe b. 36 wilt dich d. pfaffen mynn uff erden n. b. 37 so nym du eynen jungen st. l. man b. 38 er wol a. der doch diner eren w. b. 39 vnd tust du daz du reynes wyp so volgest b.

LXVI.

Diz sint fürwurf und strâfliet.

Ein singermeister hât ein l und ouch driu hâ,
driu c driu r, sprich kunst und habe ich rehte? jâ.
waz sol er haben mê? und daz bescheide aldâ:
ein t ein b ein s ein n: daz l einn leich betiutet.
Driu h drî hovewîse betiutent, hœrent mê,
driu r betiutent uns drî reien, merkent mê,
und ouch ein b ein barantwîs betiutet und gebiutet.
Ein s betiutet eine schallewîse,
ein n betiutet ein nahtwîse, merkent daz.
swer die kunst hât volbrâht, dem sol kein fürste laz
mit gâbe sîn, daz teile ich im gar sunder haz,
wan er besitzet meisterstuol sô wol ûf hôhem prîse.

Ein singermeistermeister der hât zweier mẹ
dann ein sleht meister: zwei l, sehs h und sehs cê,
sehs r sehs rein betiutet, zwêne tenz zwei tê
und ouch zwei b zwô barantwîs, ob er nu wil in prîse
Den stuol gesanges hie besitzen sunder scham.
zwên leiche die betiutent zweier l ir nam,
sehs h sehs hovewîse tiutent ouch alsam,
die muoz er hân und ouch sehs c, daz sint sehs zügewîse,
Und ouch sehs r al nâch gesanges orden,
daz sint sehs reigen, zwêne tentze sint zwei tê,
zwô barantwîse die betiutent uns zwei bê,
zwei s zwô schallewîse muoz er haben mê,
zwei n zwô nahtwîse: sô ist er alsô meister worden.

Ein singermeistermeistermeister der ist drilch
der künste ein und ist der andern worden zwilch.

*

LXVI. K 244c. 2 ich fehlt. 6 hie drü ccc. 7 dry reȳ. 8 pharantwis. 11 vollenbracht. 13 wanne. 16 reyg betüt zwenᵉ (e roth) dentz. 17 pharantwis. 23 dentz. 27 der fehlt. drylich. 28 und fehlt. zwillich

wil er an vollekomener kunst niht werden schilch,
sô habe driu l niun h niun c und ouch niun r vil schœne,
Driu c driu b driu s driu n die muoz er haben.
driu l drî leiche betiutent uns die drî buochstaben,
niun h niun hovewîse betiutent sunder snaben,
niun c niun zügewîse, niun r sint niun reigen dœne,
Driu t drî tenze betiutent und berihten,
driu b drî barantwîse betiutent ouch für wâr,
driu s drî schallewîse muoz er haben zwâr,
driu n drî nahtwîse, swer die kunst hât gar,
der ist guot unde bezzert sanc und allez meistertihten.

Solch meister nimet wol pfert unde ritters kleit.
niht röcke sol er nemen, dar ane ist geleit
golt unde edel gesteine und sô vil der rîcheit.
ein unversniten tuoch daz nimt der meister wol mit êren;
Von wirtschaft ezzen trinken oder niuwe hosen,
zwên hentschuoch von den kræmen oder einen phosen,
vil ist der gâbe der ein meister sol gelosen,
ob er iht meisterlîchen wil die gâbe an im verkêren.
Diu gâbe ist underscheiden gar besunder:
ich weiz wol wie diu gâbe zimt und niht enzimt.
sie habent iemer danc der gâbe rehte nimt.
der zuo gebûren hœrt und doch vor herren schimt,
und ire gâbe genemen tar, daz nimt mich iemer wunder.

Der êrste keiser Heinrîch der maz ieclîch zît,
wie siben hêrschaft gâben sollent âne strît,
ir guot durch êre gebende, melde ich sunder nît:
ein keiser alle woche, und alle mânde ein künic fürwâre.
Sô sol ein fürste ouch alte vierteil jâres geben,
ein grâve zuo dem halben jâr, daz zimt im eben,
ein frîge ze drîen vierteil jârs ân widerstreben,

*

30 vil fehlt. 32 drye leich. 33 r daz sint. 35 drye dentz. 36 drye. 37 drye. 39 vnd bessert gesang. 40 Sollich. vnd. 41 rocke. ane, e roth. 46 zwene hentschů von dē kremē. posen. 47 woll. 53 iegliche. 55 gebent. 56 alle woch, le ausgestrichen. mant. 57 all. 59 fryg.

sô gît ouch wol ein dienestman ze eime ganzen jâre.
Nu gebe ein ieclîcher nâch sîme gelîchen,
ir keiser künic fürsten grâven frîen kneht.
seht ir, ir dienestherren, haltet ir daz reht
daz iu der keiser gap gar eben unde sleht:
jâ gît iu got dar umb daz ir ouch gebt, ir edeln rîchen.

LXVII.

Ein anderz, ist ein strâfliet.

Vil manger heizet einre kuowe kint ein kalp,
swann ez gewehst, ein rint sô heizt ez allenthalp.
mich wundert daz betriugt sô vil der liute der alp
die hânt gemacht der namen drî vom kalbe und von der kuowe.
Unnützer rede wirt doch dicke vil getân.
ein kuo ein kalp die mohten wol einn namen hân:
wie mohte ez in der welte iemer wol ergân
den liuten die ûz kleinen dingen machent grôze muowe?
Des mac ich mit gesange niht vergezzen
daz vil manger kêrt der rede daz hinder für;
daz vorr tür solte stân, daz vinde ich hinderr tür.
êst wâr dar an ich lützel meisterschefte spür.
daz merke, meister, swâ du bist: hie wirt gesanc vermezzen.

Der han der kræjet dicke ê ez sî mitternaht.
swann danne ein huon gelegt, sô trîbt ez grôzen braht.
ez ist ie wâr dâ mite ez dicke hât gemaht
liut die ich hân gesehen, die dar umbe zornic wâren.
Dem huone einen hunt ich wol gelîchen mac
der dâ swîget die naht und bellen wil den tac.
wær ich sîn meister, zwâre ich gæbe im einen slac,

*

60 dienstman. gancz. 63 seht ir rich' ir dienst heren halt ir. LXVII. K 246a. 5 dick gar vil. 6 kůw. ein namen. 8 můge. 9 Daz. 10 kêrt roth zwischengeschrieben. 11 vor fůr. daz vor vinde fehlt. hinder der tür. 14 krewet. sig. 17 dar vmb. 18 By dem hůn. 20 fur war. ein[en.]

er tæte ez nimmer mê für wâr bî allen sînen jâren.
Als wolte ich daz etlîcher meister tæte,
der mit gesange ertoubet allez daz dâr ist.
swaz kluoger meister wîsheit lêret und sîn list
hât an geleit, daz wil er machen im ze mist.
noch wære ez guot daz man gesanc nâch sîme rehte tæte.

LXVIII.

Ein anderz in dem dône.

Gesein mich hiute ein tesch vol guoter strâzburgær,
gesein mich hiute und daz sie niemer werde lær,
gesein mich hiute ein crût und fleisch ân alz gevær,
gesein mich hiute ein gezzen brôt, ein leip von clârem weize.
Gesein mich hiute am êrsten tage ein mâz mit wîn,
gesein mich hiut daz ich dâ bî muoz frœlich sîn,
gesein mich hiute ein veiztez huon ân arge pîn
und daz daz wol bereitet würd des morgens in der heize.
Gesein mich hiute und daz ich daz solt ezzen,
gesein mich hiute ein veiztez kalp von einem jâr,
gesein mich hiute ein grôzer salm gar offenbâr,
gesein mich hiut daz ich daz allez nieze zwâr,
gesein mich hiut die vorhen zart, der sol man niht vergezzen.

Gesein mich hiut, swann ich des morgens fruo ûf stê,
gesein mich hiute ein viertel wîns, dar nâch ich gê,
gesein mich hiute eins ohsenbûch und dannoch mê
gesein mich hiut manc semel wîz, gar clâr und wol gebachen.
Gesein mich hiut manc swînîn varh mit würsten guot,
gesein mich hiut daz man sie rœste ûf einer gluot,
gesein mich hiut daz ich dâ bî sî hôchgemuot,

*

24 lert vnd auch sin list. 25 ym machen. 26 gesange. rechten. LXVIII. K 246c. 4 clare. 6 da ich. 8 word des morges. 12 alz solt niessen. 13 freüchen. 14 morges fro. 17 manig. 18 hüt ausgestrichen. swinen. wurste.

daz daz wol bereitet sî, daz ich sîn müge gelachen.
Gesein mich hiute ein tisch vol guoter spîse,
gesein mich hiut daz ich dar obe mac werden sat,
gesein mich hiut daz ich von trinken werde mat,
gesein mich hiut daz ich dar nâch gê in daz bat,
gesein mich hiute ein fröulîn zart daz mich ze bette wîse.

Gesein mich hiute am andern tage des morgens fruo
ein wîn warm guot, dar în man sehszic eier tuo,
gesein mich hiute ein viertel wîns, daz hœrt dar zuo,
daz ich daz allez niezen sî, daz houbet widerbringe.
Gesein mich hiute, swanne ich nu ze wîne kum,
gesein mich hiut, daz ich dâ vinde gesellen frum,
gesein mich hiut vil manges feiztes würstlîns strum,
gesein mich hiut daz ein gesell dem andern sage und singe.
Gesein mich hiut daz ez got wol gevalle,
gesein mich hiut daz ich mit luoderîe bestên,
gesein mich hiut vor ungelücke, der wege sint zwên,
gesein mich hiut, daz ich den rehten wec nu gên
und daz ich mit den frumen var hin mit gotlîchem schalle.

LXIX.

Aber VII in der briefwîse Regenbogen.

Nu hœrt, ir herrn, ein âventiur von hôher art
wie daz Lunete diu reine meit gesmæhet wart
von künic Artûs wîbe, dô sir guot verzart.
ir edel milte, ir gebende hant brâht sie umb alle ir guote.
Sie was künc Artûs swester kint, diu reine meit.
künc Artûs wîp ir hilfe und friuntschaft gar verseit.

*

26 freüche, vgl. 13. 28 warm] worn. 30 messen oder niessen. heubet. 31 hüt. kom. 32 find gesel from. 33 worstlinz strom. 34 gesel. 38 hiut fehlt. 39 dem fromen. gotlich. LXIX. K 249a. 1 hern ein abentur. 2 leneth. 3 von küng artus wip do sie ir. 4 als ir güte.

sie sprach 'sie wære an iren êren gar verzeit.'
sie zêch sie valscher minne tât: Lûnete daz sêre muote.
Sie clagte ir ungemach eim twerge rîche,
daz was irs vaters guot geselle, hœr wir lesen.
ez sprach 'Lunete, du solt noch lange in alter wesen,
volg mînem rât, sô mahtu vürbaz wol genesen.
ich wil dir einen mantel geben, der tuot dir sorge entwîchen.'

Daz twergel sprach 'wærlîch, Lunete, ich wil dir sagen,
den mantel solt du ûf künc Artûs hof hin tragen:
dâ mite sô mahtu dînen kummer wol bejagen.
spricht ieman zuo dir arge wort, sô lâz in an versuochen.'
Daz twergel gap ir guot nâch irem willen gar,
ez sprach 'Lunete, ganc zuo den frouwen an die schar,
und trit hin mit dem mantel für sie offenbâr.
swann dich künc Artûs wîp an siht, sie wirt dir sêre fluochen'.
Künc Artûs wîp sprach 'sehent, ritter frouwen,
ob iht Lunete nu heimlîch habe einn rîchen man,
swâ sie bî uns ist, daz wir ir kein êre hân,
und umbe ir sache neme sich iuwer keine an.
sie ist ein valsche minnerîn und hât ir êre verhouwen'.

Lunete kam ûf künic Artûs hof gegân.
von rittern und von frouwen wart sie schône enpfân.
sie truoc einn mantel, dâ wârn liehte spangen an:
al in der êrsten spangen lac der edel lieht karfunkel,
Diu ander spange was von golde lobelîch.
ich mein kein irdisch künic lebe ûf ertrîch,
solt er den mantel koufen, merkent sicherlîch,
er leit wol al sîn guot dar an, sîn hêrschaft wær gar tunkel.
Den mantel truoc Lunete mit rîchem schalle.
sie sprach 'nu schouwent alle, ritter frouwen kneht,
ir nement war ob mir der mantel sî gereht.

*

8 laneth. 9 zwerge. 10 gesell vor hor. 11 laneth. alte. 12 vorbas. 13 geb. 14 laneth u. s. w. 18 zwergel. 19 er sprach. 22 ritters. 23 ein. 25 sach so nem̄. 27 Laneth die kam. gegangen. 28 enpfangen. 29 ein. dar an warn zwo lichte spangen. 31 spang die was von gold so lobelich. 33 keuffen mercken. 34 als.

stêt er ûf disem hove keinr frouwen alsô sleht,
den mantel wil ich geben ir und ob er ir gevalle.'

Künc Artûs wîp diu was der selben mære frô
und sie lief hin und wolt den mantel dienen dô.
sie leite in an und sprach 'ach stüende er mir alsô
als er stêt Luneten, der vil kiuschen reinen meide.'
Daz eine flansch erwant ir oberhalp dem knie,
daz ander zotte ir hinden nâch, ir merkent wie.
sie sprach 'wie hât der tiuvel mich begoukelt hie?'
dô muost sie von dem mantel sô gar lesterlîchen scheiden.
Sie zôch in abe und warf in von ir balde,
dâ mite wolt sie ir laster hân bedecket dô.
des wart vil manger werder ritter gar unfrô.
dô iclîchs wîp den mantel muoste an legen sô,
sie muosten alle den mantel lâzen von in mit gewalde.

Diu rede tet künc Artûs ûzer mâzen zorn,
sô daz sîn schœnez wîp den mantel het verlorn
die er im selben zeinem liep het ûzerkorn.
er sprach 'Lunete, wie kumet daz? des muostu mich bescheiden,
Daz mîner frouwen schœne der mantel niht ist bliben.
ich wæn du hâst dîn hôchvart hie mit mir getriben;
und wiste ich daz, ez müest dir leiden und niht lieben,
ich het sie ân den mantel dîn doch selbe wol ze kleiden.'
Lunete diu antwort dô dem künge tougen,
sie sprach 'vil lieber œheim, daz wil ich dir sagen:
dîn frowe hât mich mit valschen worten sêre geslagen,
dar umb muoz sie daz laster hiut hie von mir tragen.'
sô bald künc Artûs daz vernam, er sluocz ir under ougen.

Von vierthalp hundert ritters frouwen wil ich sagen,
sô daz ir kein den mantel nie moht umbe getragen.
daz sach man ouch vil mangen werden ritter klagen

*

40 d' was. mer. 42 stünt. 44 ein flemsch ir herwand ir o. 45 zot. 49 bedecket da. 51 an must. 55 selb zu einem. 56 daz mustu. 57 schon. 58 hoffart. 60 selber. 61 tauge. 62 ohem. 63 frau.

umb daz ir keins êlîchez wîp bestuont an iren êren,
Wan eine junge frowe, diu was sô lobesan,
diu het den aller eltsten ritter zeinem man,
war umb stuont ir der mantel alsô eben an?
dar umb, sie het kein ander liep dann iren rehten hêren.
Der mantel stuont als wære er ir gemezzen,
sie gienc dâ sie irn aller liepsten herren vant.
dem edeln ritter al sîn trûren gar verswant.
künc Artûs kam hin nâch geslichen dô zehant.
dô het diu frowe mit irem man den prîs aldâ besezzen.

Künc Artûs sprach 'Lunete, du muost mir eben sagen,
waz hôhen lobes mac der mantel hie bejagen
daz in kein frouwe ûf disem hove mac angetragen
ân eine dises ritters wîp: daz wil ich wærlîch wizzen.'
'Vil lieber œheim, wiltu dînen zorn verkêrn,
ich wil dich von dem mantel grôze tugent lêrn,
daz keines ritters wîp stêt hie an iren êrn
wan ein des alten ritters wîp, diu hât sich êre geflizzen.
Dar umb lob ich sie immer stæte in herzen,
wan sie nie hât getreten ûz der Êren ban.
dar umb stêt ir der mantel alsô eben an,
daz sie ir triwe behalten hât an irem man.
ê sie noch bræche ir wîplîch zuht, ê wolt sie lîden smerzen.'

LXX.

Aber III in der briefwîse.

Mich manent mîne bürgen swinde und ouch vil swâr
die für mich bürgen sint gewesen manic jâr
hie vür den tôt und ouch vür mange sünde zwâr.
mich manent arme und hende mîn, die schulder und der rücke.

*

70 Dañ. 72 dar vmb stunt der mantel. 73 war vmb. herren. 76 als. 78 frauw. 82 one allein diss. 83 ohem. verkeren. 86 het. 90 trü. LXX. K 253a. 1 borgen. gar swar. 2 borgen. 3 vor dem tot. vor. 4 schultern.

Mich manent mê der bürgen, daz sint mîne bein,
daz hirne swînet mir daz mir noch nie geswein,
diu ougen truobent mir, mîn ôren hœrent clein:
ach alter, du mir bringest leit und dar zuo ungelücke.
Daz herze tummet mir, der rücke gihtet,
diu beine træge worden sint, owê der nôt!
nu mac ich keinen bürgen mê hân vür den tôt,
nu hilf mir, herre got, durch dîne wunden rôt,
ê daz die bürgen ziehent ûz, daz ich mich habe verrihtet.

Frou Welt, ich hân gedienet dir manc jâr dâ her
des besten daz ich kunde wol durch dîne ger,
leich unde hovedœne, zügewîse swêr,
barant schalwîse reien tenze die nahtwîse schône,
Daz sint die ahte künste des gesanges gar,
die hân ich, Welt, hie dir gemachet offenbâr.
nu diene ein ander man dir ouch wol vierzic jâr
umb solich gelt, als mir von dir dar umbe wirt ze lône.
Ich hân gedient dir vierzic jâr, du hêre:
waz gîstu mir ze lône, sage an unde sprich,
daz ich dich, Welt, niht lâzen wil? du læzest mich.
ach Welt, daz ist niht wan ein triegen umbe dich,
daz clage ich gote daz ich dir ie gedienet alsô sêre.

Ich frâg dich, Welt, sol ich iht lônes von dir haben?
'ein lînîn tuoch und siben füeze in d' erde begraben.'
ach Welt, sol niht mê lônes werden dînem knaben,
der dir wol vierzic jâr gedienet hât sô williclîche?
'Dir wirt niht mê, ob dir daz selbe werden mac.
dem keiser Jûliô den selben lôn ich wac
und künic Aswêrus der vil manger lande pflac.
ir keinem dem wart doch niht mê von irdenischem rîche'.
Ach Welt, ist in dann niht mê lônes worden,
den keisern und den künigen, sô lâz ich den zorn,

*

5 borgen. 6 swindet. 8 vnglücke. 11 borgen. vor. 13 borgen. 14 Frauw. dir gedient manig. 15 diner. 17 schallent reyen tentz die nachtewyse. 22 da here. 28 linen. 30 williclichen. 34 keinē dē.

sô hân ich mînen langen dienst an dir verlorn.
sô helf mir der der von der meide wart geborn
und daz ich hie entrinne wol dem ungetriuwen orden.

LXXI.

Aber III in der briefwîse.

Ûz drîen stammen sô wirt drîer hande fride,
den ich ein rîchez lop mit mîner zungen smide,
wan ez doch niht wol zæm daz ich irn brîs vermide,
des edeln ritters priesters und des bûmans tugentrîche.
Des edeln priesters fride uns für die helle birt:
und swelich fride uns danne von dem ritter wirt,
und sô der guote bûman dort ze acker vert,
den frumen bûman ich dem priester allezît gelîche,
Wan er uns neret vor des hungers freisen
mit sînem pfluog sîn arbeit ûz der erde guot.
der edel priester nert uns für der helle gluot
mit sîm gebete, alsam der edel ritter tuot,
wan er mit sînem swert beschirmet witwen unde weisen.

Ich hân drî kempfen hôch getiuret und gewegen.
waz rîcher tugent und êren ist an in gelegen!
der êrste kempfe ein priester ist mit gotes segen,
der ander kempfe ein ritter ist, der bûman sî der dritter.
Swann sich der priester gerwet in sîns kampfes wât,
daz zuo der messe ziemt, sô er zem elter gât,
sich hin, wie rîlîch danne der edel kempfe stât,
wan sô ein ander kempfe fliuht, sô stât ein edel ritter,
Swann er beschirmet witwen unde weisen
und an sich nimt sîn harnasch schilt und ouch sîn swert
und er vür unreht vihtet swâ man sîn begert.

*

LXXI. K 253c: die 3 strophe bei Hagen 2, 309a. 1 fryd. 2 smyd. 3 ich fehlt. vermyd. 5 der hellen. 8 allzit wol gelich. 10 pfluge vss der erd sin arbeit. 11 ner. 13 wittwā. 15 und fehlt. 17 sy der ein dritter. 21 kempff. 24 vor.

wie danne der guote bûman stât umb sîne pfert
die dâ gespannen sint im pfluoge, als er sî gereise.

Ir pfaffen, ritter, sollent von iu trîben nît,
sô kumt diu welt ûz grôzer ungenâden zît.
ir solt gar ebene merken wie ez umbe iuch lît:
die pfaffen ritter und der bûman sollent sîn gesellen.
Der bûman sol dem priester und dem ritter ern,
sô sol der pfaffe den bûman und den ritter nern,
dort vor der helle, so sol der edel ritter wern
al vor den bœsen die den priester und den bûman vellen.
Nu dar, ir edeln drî gesellen werden,
stôl unde swert, diu zwei stênt bî einander wol:
sô wirt diu cristenheit von iu genâden vol.
stôl unde swert, der pfluoc tuot allez daz er sol.
und stênt ir drî einander bî, sô lebe wir wol ûf erden.

LXXII.

Ander fünve, wie ein frowe ein forz liez.

Ez saz ein frowe gar zühticlîch bî irem man,
ichn weiz wie ir geschach daz ir ein furz entran.
'wol ûf des tiuvels namen' alsô sprach der man,
'ich wolt ein mærlîn hân geseit, daz hâstu mir verschizzen'.
Diu frowe sprach 'nu hâstu mangen vor gelân
und ich dir doch nie keinen ûf gehebet hân.
nu ist mir einr entrunnen gar ân argen wân,
der ist mir doch sô lesterlîch alhie von dir verwizzen.
Nu lâz dir fürbaz keinen mê entrinnen
die wîle daz wir bî einander sollent leben,
und ûf daz selbe wil ich dir nu merken eben
und wil dir ouch des selben mîne triuwe geben,

*

26 sint fehlt. sie gereysen. 28 kompt. 31 salden. den r. 32. 33 nur dort vor der hell so sol der edel ritter wern; nach der Pariser hs. ergänzt. LXXII. K 267^{c}. 2 Ich. 11 mecken. 12 zweimal.

hœr ich von dir kein immer mê, ich wil mich lâzen minnen.'

Der man erschrac und er gedâhte in sînem muot
'liez sie sich minnen, daz endiuhte mich niht guot,
und farze ich dann, sô weiz ich wol daz sie ez tuot.
mirst leit daz ich es ie gedâht und riuwet mich vil sêre.
Het ich aldâ daz selbe farzen lâzen sîn
und daz dâ tet diu aller liebste frouwe mîn!
ich hân mir selbe geschaffet dâ mit grôze pîn,
und sol ich nu niht farzen mê, mîn bûch der blæt mich sêre.
Moht aber nu ich armer vort gedingen
daz ich mich hie mit mîner rede verclaffet hân,
ein grôz gerummel wirt in mînem bûch ûf stân.
ich wolte ez fürbaz gerne underwegen lân.
wê mir daz ich sîn ie gedâht: wie sol mir nu gelingen?

Diu rede stuont gar volliclîch ein halbez jâr,
daz er nie keinen furz gelieze offenbâr,
biz ûf ein mâl, dô stuont diu frowe und strelt ir hâr,
dô liez er einen starken scheiz, diu rede was im vergezzen.
Diu frowe diu sprach 'daz hâstu mir ze leide getân,
vor mangem tage ich dir daz vor gelobet hân.
zwâr disen kummer muostu in dîm herzen trân:
riht dich dar nâch reht swie du wilt, ein andr ist mir gemezzen'.
Sie kôs ir dô bald einen stolzen pfaffen,
der mint sie daz sie in von herzen liep gewan.
des wart gewar gar balde dô ir êlîch man.
er sprach 'daz hân ich allez samen mir selbe getân.
verfluochet sî der snœde furz, er macht mich zeinem affen.'

Diz bîspel sollent merken hie die werden man,
wie nu diu frouwe hie dem iren hât getân;
daz er ein wort geredet hâte ân argen wân,
dar umb tet sie im daz ze leit, liez sich einn andern minnen.
Her umbe, ir werden man, sô haltent iuch in huot.
kumt ez dar zuo sô daz ein frowe ein solichz tuot,

*

15 enducht mich nit gar gut. 17 ruet. 20 groß.

man solz ir niht verwîzen zwâre, ez diuht mich guot.
swer daz niht tuot, ich sprich vür wâr, er ist niht reht bî sinnen.
Wer weiz und waz der frouwen hât gebrochen?
man weiz wol daz die frouwen swaches herzen sint.
swelch frouwe einn bœsen blâst in irem bûche enpfint,
mac diu dann farzen, sô vergêt er ir geswint:
dar umbe ein man niht zornen sol, sô blîpt ez ungerochen.

Got êre al zît die reinen zarten werden wîp
die hie mit zühten halten iren werden lîp.
sie sint geheizen wol ûf erden leitvertrîp,
dar umbe, ir werden frouwen rein, ir solt in zühten leben.
Ob nu ân alle geværde rede ein wort der man,
daz sol man im sô balde niht vür übel hân,
als disiu frowe hie vor dem iren hât getân.
ein frouwe sol ze aller zît nâch hübschen zühten streben.
Zuht êrt ûf erde alzît man unde frouwen,
zuht ist ein anhap aller freuden hie und dort,
ich sprich daz zuht ist wol der allerhœchste hort.
her umbe, ir reinen frouwen, ir solt al zît vort
die zuht bî iu behalten vast: daz tuot man gerne schouwen.

LXXIII.

Ein anderz in disem dône.

Nu hœrent mich, ir werden ritter und ir kneht,
ich wil iu geben lêre, dran ir iuch verseht.
swanne ir ellent seht, sô sol iuch dunken reht
wie ez diu minne ane sehe, dar zuo êrlîche frouwen.
Iclîcher denke fürbaz an irn stolzen lîp,
ouch swanne ir sehent ane diu hêrlîchen wîp,

*

34 andr'. 38 ich mir alssamēt selb. 39 fortz. zu einē. 40 byspil. 42 hat. 43 ein. 45 frau. 46 duckt. 51 faczen. 57 all geferde ret. 58 vor. 59 fraw. LXXIII. K 269a. 1 vnd auch. 2 ler daran. 3 seht ellend. 5 denck furbaz an yren.

und an die minne, werder manne leitvertrîp.
fürbaz durch die rôten münde lânt iur ellen schouwen.
Nu dar, ir edeln ritter, werden knehte,
swann ir ze nôt menlîchez ellent tuot bekant,
sô dunkt mich zwâr diu minne habe ûz gesant
ir boten her, wie uns ir wirde hât gemant.
swer nu an manheit zegelîch tuot, der ist ein ungeslehte.

Man sol sie mâlen ûf diu ros swâ ritterschaft
sich üeben muoz mit ellenthaften muotes kraft,
ez sî in turnei oder strît ald swâ der schaft
muoz brechen, daz tuot wol der angesiht der werden frouwen.
Swâ sie ez niht ensehent, dâ sehent diez in sagen.
her umbe solt ir werden helde niht verzagen,
durch daz die werden frouwen hôchgemüete tragen:
sô fürbaz durch den rôten munt lât iuwer ellent schouwen.
Ein helt pfleg ritterschaft in aremüete,
daz minniclîche wîp mit irem blicke gebôt.
lît er durch iren willen dâ deheine nôt,
sô wirt es im gedanket von irm mündel rôt.
dar umb rât ich, du werder helt, vor zageheit du dich hüete.

Fünf hundert ritter und fünf hundert knehte lîp
die dâ gedæhten an diu êrentrîchen wîp
und an die minne, werder manne leitvertrîp,
næm ich zer nœte für fünf tûsent ritter unde knehte,
Die dâ gedæhten niht der edeln süezen art
diu ie was helden in irn sinnen alsô zart
daz durch die liebe ir herze dicke gewundet wart,
daz ie gar ûf menlîche tât stuont allez ir geslehte.
Man sol ouch niht vergezzen gotes güete,
man sol von êrste an got gedenken in der nôt,
dar nâch gedenke an die süezen mündel rôt
und an ir edeln minne, diu verjagt den tôt

*

8 furbasser. mund lant uwer ellend. 19 her vmb so so solt. 22 rytterschaft. 25 mundlin. 30 zur not fur V. tusent rytter vnd so vil k. 33 dick durchwundet. 35 vegessen gottz. 37 mundlin. 38 versagt.

hin von der werden helde lîp und gebent hôchgemüete.

Swann man die vînde ansiht, sô wart nie niht sô guot
daz man gedenke an got, dar nâch mîn lêre tuot
daz man gedenke an werde frouwen hôchgemuot
und an ir hôhe minne, wie diu swendet senden smerzen.
Swann ez an ernest gât, sô rüefe an got durch nôt:
vil manger lât ez durch daz daz er vorht den tôt,
dem êrentrîcher wîbe süeze mündel rôt
nâch irem adel ir edel minne frîlîch gêt ze herzen,
Der lât manlîche tât vil selten schouwen.
swer aber denkt an got und an diu werden wîp.
dem wirt getiurt in herzen und in muot sîn lîp.
vil werder ritter, edel kneht, dâ bî verlîp,
gedenke in der nôt an got, dar nâch an werde frouwen.

Ie swindr ir an den tôt gedæht, ie grœzer zagen,
ich mein, swâ man sol haben helde, lânt iu sagen.
swer nu wil vorhte gein dem . . tôde tragen,
der dienet niht menlîchez lop noch reiner frouwen güete.
Man sol von êrste an got gedenkn, er mac genesen,
ê daz diu nôt beginnet sich dâ ûf in lesen:
sô sol er danne lâzen ûz dem herzen wesen
durch minniclîcher wîbe trôst manheit und hôchgemüete.
Ein helt sol hân in nœten solche sinne,
swann er diu swert siht vor im in dem bluote baden,
und dâ wider im kein wâfen mac geschaden,
der sol ie mê der ellenkeite ûf sich laden:
dâ mite verdienet er den lôn der werden frouwen Minne.

*

40 niht fehlt. 44 ernste got. 49 deckt. werde. 50 der wirt. 52 gedenck der not an gotte. 53 Wie swinde er an d. t. gedacht. zag. 54 helt hort lant. 55 vorchten gein dem tragen. 56 menlichem. 57 gedenck. 61 solich. 64 ellendkeite.

LXXIV.

Ein ander prîsliet.

Swer frouwen êret, der ist wol ein sælic man,
swer frouwen êrt, der mac mit êren wol bestân,
swer frouwen êrt, der füeret wol der Êren van,
swer frouwen êrt, der ist wol wert daz in die frouwen brîsen.
Swer frouwen êrt, der ist an sînen sinnen cluoc,
swer frouwen êret, der hât êren gar genuoc,
swer frouwen êrt, der êrt die maget diu got truoc,
swer frouwen êrt, dem spriche ich wol, er ist in herzen wîse.
Ir hôchwirdigen manne algelîche,
êrent die zarten reinen frouwen zaller zît.
wizzent wol daz ir von frouwen komen sît
und aller trôst und heil an reinen frouwen lît.
swer frouwen êrt, den wil got êren in sîns vater rîche.

Swer frouwen êret, der ist aller êren wert,
swer frouwen êret und dâ bî kein valsch begert,
swer frouwen êrt, der füert ein ritterlîchez swert,
dâ mite er beschirmen sol ir êre zallen stunden.
Swer frowen êrt, der êret wol daz hœchste cleit
daz kein snîdære ûf diser erden nie gesneit,
daz die frowen vil zühticlîch hânt an geleit,
daz sie an irem lesten ende am rehten werden funden.
Ir frouwen rein, cleit iuch in erbær wæte,
und tuont ir daz, sô hânt ir aller freuden heil
und heizent wol in rehten zühten hübsch und geil
und besitzent mit Marîam den hœchsten teil
in ires lieben kindes trôn, der iuch dar inne bestæte.

Ach junger man, wiltu verdienen rîchen solt,

*

LXXIV. K 270d. 1 frauwet. 3 eret der furt. 11 frauwen zweimal. 17 êre fehlt. zu allen. 18 eret der ert. 19 snyd'. 20 frauwen gar z. 21 yren. 22 erber'. 26 in sines. dar yn.

sô êr die zarten frouwen für daz rôte golt.
swer frouwen êret, dem sint reine frouwen holt,
swer frouwen êrt, der wirt gewert von mangen stolzen wîben.
Swer kempft durch frouwen êre oder noch kempfen wil,
der trete von dem kreiz zuo mir biz ûf daz zil,
berüeme sich von keiner frouwen niht ze vil:
daz râte ich im sicherlîch, wil er in hulden blîben.
Ach wîp, du pfligest manc hübescher âventiure.
swaz künge keiser grâven ûf der erde sîn,
die möhten niht vergelten, frowe, die êre dîn.
zuo dir, frouwe, barc sich wol ein liehter schîn,
got barc sich selben, frowe, ze dir, du edel fruht gehiure.

LXXV.

Regenbogen tagewîse.

Ein edel fürste boten sante
dâ sich sîn reiner muot hin wante
ze einer kiuschen meide clâr.
sant Gabriêl der kam aldar
und sprach alsô
'Got grüez dich werde maget reine,
dir biut ein edel fürste alleine
den sînen gruoz sô rehte fîn.
er wil dîn holder friedel sîn.'
diu meit was frô.
dô sprach diu juncfrou tugentlîch
'wer ist der edel fürste rîch
der boten zuo mir sendet?
alsô mit cluogen worten
sliuz ich im ûf die porten,
sîn wille derst vollendet.'

*

28 zarte. 30 mangem, in mangen gebeßert. 34 im fehlt. 35 hubsch. 38 frauwe so barg. 39 selber. LXXV. K 286c. 9 hulder. 11 juncfro. 16 will der ist.

diu meit diu liez den fürsten în:
wahtær, nu sich zem fenster ûz, ob du iht sehest des tages schîn.

Der fürste bî der maget lac
wol vierzic wochn und einen tac.
dô wart der alte got ein kint,
dô stuont ein esel und ein rint:
sie bliesn in an.
In armuot got geboren wart,
in armuot wuohs der fürste zart,
biz er ze drîzic jâren kam
und er den touf an sich genam,
als erz besan.
Die valschen juden in lêrten daz
und wistz der edel fürste baz
waz sie vor im gejâhen:
dar umb daz er dâ wider was,
sie truogen ûf in grôzen haz,
begunden sêre versmâhen.
alsô leit got sîn êrste pîn:
wahtær, nu luog zem fenster ûz, ob du iht sehest des tages schîn.

Als got die marter an sich nam,
dô wurden im die juden gram
dem edelen fürsten alsô fin.
sie sluogn in an die wangen sîn
daz ez erhal,
Und spîten sîn antlütze clâr
daz er wart bermiclîch gevar,
der edel fürste alsô zart.
sie fuorten in ein swinde vart
mit grôzem schal.
Sie fuorten in vil vesten
dâ sie Pylâtum westen,
sie schriuwen algemeine

*

27 in sich. 29 lerten yn. 36 vss etc. 42 spietten sin antlücz. 47 fasten. 48 wosten. 49 all gemein.

'riht über disen zouberer,
erfülle, herre, der juden ger,
der grôzen und der cleinen.'
Pilâtus sprach 'daz sol niht sîn.'
wahtær, nu luog zem fenster ûz, ob du iht sehest des tages schîn.

Pylâtus dâhte in sînem muot
'rihtst über in, daz wirt niht guot'.
sprach 'nemt, ir juden, alzehant,
tuot künc Herôdes dort bekant
die friuntschaft mîn,
Den mînen gruoz wol tûsentstunt.
lât in bekorn des menschen munt
wie sîn geloube sî getân,
ob er in welle leben lân
od bringen pîn.'
Die snœden juden wâren frô.
sie fuorten unsern herren dô
dâ sie Herôdes westen.
sie fuorten in als einen diep,
daz was den snœden juden liep,
sie sluogen in vil vesten
ûf sînen hals sô rehte fîn.
wahtær, nu luog zem venster ûz, ob du iht sehest des tages schîn.

Der juden clage diu was sô grôz
daz ez Pylâtô sêre verdrôz.
er sprach 'welt irz niht anders hân,
sô nemt den alten Barrabân
al zuo dem tôt.'
Sie sprâchen 'Barrabân sol leben,
Jhêsum wel wir zem tôde geben.
sîn bluot daz gê übr unser kint
und alle juden swâ die sint

*

51 herfulle her. 54 ob du icht etc. 56 richtest. 58 tort. 60 wo. 61 behorn. 64 vnd bringen. 67 dâ fehlt. sie künig herodes wosten. 70 gar fasten. 72 nu lug zū etc. 75 wolt. 79 woll.

in grôzer nôt.'
Alsô leit got sîn ander pîn,
sie bunden im die hende sîn
umb eine sûle vesten.
mit besemen und mit ruoten
dô sluogen sie den guoten:
wie wol sie daz geluste!
got nam manc tûsent wunden în:
wahtær, nu sich zem venster ûz, ob du iht sehest des tages schîn.

Pilâtus der sprach alzehant
'lât mir ein wazzer werdn bekant
daz ich getwahe die hende mîn.
nu wil ich gar unschuldic sîn
an sînem tôt'.
Zehant man im ein wazzer gôz.
die wîl leit got sîn marter grôz,
dô wart er alsô sêre geslagen:
daz criuze muost er selbe tragen
ze sîner nôt.
Sie hulfen im sô velschlich tragen.
die wîl wart got sô sêre geslagen
ûf sînen hals sô clâr.
al von der snœden jüdescheit.
daz criuze nider wart geleit,
dô stuont got vingerbar.
sie rizzen im abe diu cleider sîn.
wahtær, nu sich zem venster ûz, ob du iht sehest des tages schîn.

Sie legten im an purper gwant,
ein zepter gâbens im in dhant
und crônten in in irem spot.
'sagâ bistu der juden got?
daz tuo uns schîn.'

*

85 fasten. 88 gelusten. 89 manig. 90 zum fenster vss etc. 93 gezwach. 99 selber. 101 sô wênic? 108 ich sechst etc. 109 gewant. 110 ein. in die hant.

Scharpf mer dürnîn sô was diu crôn
die sie dem edelen herren frôn
getructen in sîn houbet clâr,
dâ von dâ wurden bluoticvar
sîn wangen fîn.
Sie zugen wider abe daz cleit
daz sie im heten an geleit
al zuo den selben stunden.
daz was sô harte verbacken gar
dô an dem edelen fürsten clâr,
sie rizzen im ûf sîn wunden:
die muosten alle bluotic sîn.
wahtær, nu sich zem venster ûz, ob du iht sehest des tages schîn.

Man bant im umbe ein nidercleit.
got ûf daz criuze wart geleit,
sie sluogen im durch die hende sîn
gar stumpfe nagel îserîn,
vil mangen slac.
Diu marter diu was im niht süeze
dar zuo sîn reinen clâren füeze
die wurdn im alsô hart durchslagen.
sündær, hilf gotes marter clagen
die wîl du mac.
Ûf huoben sie des criuzes want
und liezenz vallen ûz der hant
dâ nider zuo der erden.
sie triben ir gelechter grôz,
dô got ûz sînen wunden gôz
sîn reinez bluot sô werde.
sündær, nim gotes marter în.
wahtær, nu sich zem venster ûz, ob du iht sehest des tages schîn.

Ûf huoben sie daz criuze zart,
diu erde erbidemt ûf der vart,

*

119 zogen. 120 hatten. 122 hert. 126 fenster etc. 135 claren. 137 Huff. 140 gelechte. 142 werden. 144 nu sich etc.

diu sunne barc ir liehten schîn,
die steine rizzen gein der pîn
und von der nôt.
Dô kam ein blinder heiden her
ze gote mit einem scharpfen sper,
er stach im abe daz herze sîn.
daz bluot gap im des tôdes schîn,
der mensch was tôt.
Marîâ muoter clagt ir nôt,
dô sie ir liebez kint sach tôt
hôch an dem criuze hangen.
daz bluot ûz sînen wunden gienc,
in iren slêwer sie daz vienc
und truct ez an ir wangen
und an ir zartez mundellîn.
wahtær, nu sich zem venster ûz, ob du iht sehest des tages schîn.

Wer was der wahtær alsô guote
der uns hât alle in sîner huote?
daz was der vater sîn alsô clâr,
den heiligen geist sant er uns dar
nâch sînem tôt.
Den sant er uns her abe ze trôste,
dâ mite der herre uns erlôste
al vor des argen tiuvels bant.
dô lôste uns got mit sîner hant
ûz grôzer nôt.
'Nu kumt, ir aller liebsten mîn,
ich füer iuch ûz der helle pîn
in mînes vater rîche.
ich füer iuch in den hœchsten trôn,
den hân ich iu bereitet schôn,
ich teil mit iu gelîche:
dar inne sult ir êwic sîn.'
wahtær, nu sich zem venster ûz, ob du iht sehest des tages schîn.

*

147 yren schin. 148 die stein die r. 150 heyd dort her. 53 des tages. 162 sich etc. 169 den fehlt. 177 hab. 179 sol. 180 schîn fehlt.

Ûf sünden hove entslâfen ist
vil manic man mit süezer list,
dar zuo bringt in ein gernde brût,
diu ist valsch gein ir herzen trût.
nu merkent daz:
Ir valsche liebe diust sô grôz,
sie biutet mangem iren schôz
und lacht in alsô lieplich an
daz er von ir niht komen kan
und slæfet baz.
Ei sünder, dâ vor dich bewar:
bringt sie dich an der tiuvel schar,
sô hât dîn freude ein ende.
swann sie dir biutet iren schôz,
sô denke an gotes marter grôz
und ouch an sîn ellende:
sô mac sie bî dir niht gesîn.
wahtær, nu sich zem venster ûz, ob du iht sehest des tages schîn.

Sündær, die valsche brût lâz varn,
von sünden hove soltu dich scharn.
der wahter kündet uns den tac,
niht langer ich dich fristen mac.
êst an der zît.
Begrîft dich ûf dem hove der tôt,
diu brût bringt dich in grôze nôt:
diu arme sêl muoz lîden pîn.
sündær, freu dich des tages schîn,
der liuhtet wît.
Sündær, daz ist der welte spil,
sie wil dir sitzen zeinem zil,
dar nâch læt sie dich schiezen,
wol drîzic jâr und dannoch mêr:
dâ von kêr wider oder her.
swes du triust ze geniezen,

*

182 gar manig. 184 irs. 186 lieb die ist. 187 yren kuss. 194 yren kuss. 198 bis vß. 201 wechter. 202 lenger. 214 drust.

sô denk du an die sêle dîn.
wahtær, nu sich zem venster ûz, ob du iht sehest des tages schîn.

Sündær, sich gotes marter an,
ich meine iuch frouwen unde man.
gedenkt an got ze aller zît
und seht wiez umb die sünde lît
und lâzent abe.
Von sünden solt ir alzît lazzen,
schand unde laster solt ir hazzen,
sol iuch in herzen wesen leit,
ê daz man iuch zer kirchen treit
und zuo dem grabe.
Gots lîchnam und sîn reinez bluot
daz mache uns unser ende guot
und kum uns hie ze trôste,
daz wir uns unser sünde erclagen;
sô wirtz uns dort vil schône tagen
und leben mit den frôsten.
dâ wel wir gotes kinder sîn.
wahtær, nu sich zem venster ûz; ûf gienc des liehten tages schîn.

LXXVI.

Ein fürwurf in disem dône.

Sint gote wilkumen, ir gesanges gsellen guot:
der zarte got der habe uns alle in sîner huot.
swer nu mit meisterschefte hie daz beste tuot,
dem sol man geben lop und brîs, gelücke und heil uns allen.
Die sollen tûsentveltic gote wilkomen sîn
die edeln meistersanc hie singen clâr und vîn
gote ze lobe und Marîen der künigîn,
und swer des pfliget alle zît, der mac wol frôlîch schallen.

*

223 vnd. 231 gar schone. 234 zü fenster. lichtes. LXXVI. K 291d. 1 wilkū. gesellen. 3 meisterschaffte. 7 de k.

Guot edel sanc ûf erde in himelrîche
ist wol ob aller kunst ein êren swêbender hort.
dâ von sô lobe ich edel sanc und guote wort:
swer diu zwei ûz probieret ûf ein ganzez ort,
daz wort und wîs bring rîchen sin, daz lobe ich sicherlîche.

Ich bite gesanges gsellen, iuch die singens pflegen,
daz ir den edeln sanc iht lâzent underwegen.
man sol den edeln sanc vor brücken unde stegen,
in allen landen hie und dâ sol man gesanc ûf wecken.
Guot edel sanc hât lange zît geslâfen sêr:
ich bite die sengermeister daz sie wachen mêr.
guot edel sanc der gît vernuft und wîse lêr,
dâ von sol man gesanges baner wît in der welt ûf stecken,
Guot edel sanc wecken ûz herzen grunde.
ich bit Marîâ dich, du himelkünigîn,
daz du uns tuost der dîner gnâde helfe schîn
daz wir ouch loben fruo und spât dîn kint sô vîn
mit edelm sange, bite ich iuch, hiut und ze allen stunden.

Ir frumen gesanges gsellen, ir solt niht enlân,
ir solt mit edelsange ze himelrîche gân.
got wil gesanc in sînem hœchsten himel hân.
mit edelm sanc nu nieman kêr ern welle dâ mit schallen.
Mit edelm sange sô tet got sîn himelvart,
mit edelm sange ouch Marîâ sîn muoter zart,
mit edelm sange im niunden kôre enpfangen wart.
guot edelsanc ist ie und immer gote wol gevallen.
Guot edelsanc mit worte und ouch mit wîse
wol zieret und bekrœnet allez daz dâ ist.
êwiger vater got, sun herre Jhêsû Crist,
ich bite dich, herre, nu tuo uns dîner wîsheit list,
daz wir dîn lop und ouch dîn êr mit allem sange brîsen.

*

8 vff er. 10 ern sw. 14 gesangs gesellen. 15 nit. 25 spet. 27 Ir fehlt. gesangs geseln ir sollent nit ab lan. 30 er wolle. 33 jn̄. 35 edel sag. 37 got vatter son. 38 tun.

LXXVII.

Ein anderz, sint lügene.

Ein snecke und ein beseme heten einen sin,
sie fuoren über mer und nâmen clein gewin:
sie vâhten unde striten wider die heiden hin.
ein altez wamz wart übel wunt, ein kübel tet den schaden.
Ist ieman hie der ie kein grœzern strît gesach?
ein kezzelrinc der clagete sêr sîn ungemach:
er sprach 'mir ist in allem mînem sinne swach,
mir ist mîn linker fuoz enzwei, den kummer muoz ich clagen.'
Ein altez kumet clagete sîne swære,
ez sprach 'ich hân den aller liepsten friunt verlorn:
eins münches kappe ist in dem bade ze tôde erfrorn.'
ein strôsac pfeif ze tanze, ein strel der blies ein horn,
ein bodemlôse bruoch gienc vor: ein tischlach sleif ein schære.

Eins flegels houpt und einer alten hosen hâr
die giengen ûf der minn, daz sage ich iu vür wâr.
ein alte gîg lac siech im spittel manic jâr,
dâ bî dâ saz des kræmers korp und ouch des stalles gater.
Ein queste eins beders huot die hânt gesellen vil,
eins kerchers tesche und einer blinden sicheln stil
ruoften einr ovengabel, diu was ir gespil.
ein schüzzelkorp ein kant gebar, ein ref daz wart gevater.
Ein hüenrnest nam ein wîp zen selben stunden.
ein pfeffermül ein miusevalle hôrtenz sân,
ein hackebanc sprach 'ich binz ein hovelîcher man.'
ein spinnelkorp der truoc die wirtschaft rîlîch an.
ein biutelvaz reit ûf den plân mit sînem helm verbunden.

Ein hechel und ein hærîn sip die freuten sich,

*

LXXVII. K 292b. 1 besem. 4 wamsch. 5 ymant. 6 claget. 7 sinne fehlt. 9 komet claget sinē schaden, schaden ausgestrichen, dafür swere. 14 heupt. 17 dez vor stalles zweimal. gattern. 22 hunernest. all zu der selben. 23 musefall die h. 27 heren.

sie wolten beide bischove werden sicherlich.
ein swarzer hunt ein wîze krâ die bâten mich
daz ich in hundert guldîn lihe ûf iren zol am Rîne.
Ein kæskar und ein storkes nest die sungen wol.
ein drispiz und ein hâhel wâren wînes vol;
ein bodemlôse kiste hielt ein fuoder kol:
des fröuwet sich des meiers pfluoc, der bar wol siben swîne.
Ein kumpoststand kriegt widerz rîch gar lîse,
sie schreip gewaltic sich übr allez rœmesch lant.
ein spanbet daz lêch silber golt ûf guote pfant,
ein pfannenstil der schôz ein wolf mit sîner hant:
daz wîse ich mit der fledermûs und mit des fischers riuse.

LXXVIII.

Ein anderz, von dem pfenninc.

Ach pfenninc, swer dîn vile hât, der redet reht.
dir dienent grâven fürsten ritter unde kneht,
du machest krump und daz vil dicke wære sleht.
pfenninc, du überkumest al des du dich underwindest.
Pfenninc, swer dîn hât vil, dem ist man gerne holt.
ez næme ein rîcher künic von eim juden solt,
er wirt sîn helfer, nimt drumb silber unde golt.
hâstu pfenning, wie vil du kempfen in dem lande vindest!
Ez gschach hie vor und wirt ouch noch bewæret.
Jûdas der nam pfenninge und verkoufte got.
man vint ir vil, die haltent noch daz selbe gebot.
daz ist des argen tiuvels rât und ouch sîn spot,
swer die liebsten friunde sîn umb snœdez guot unêret.

Pfenninc, wol im der dich mit êrn gewinnen kan,

*

28 bischoff. 29 wysse ka. 30 luh. 33 kist die hielt. 34 daz frauwet. 35 kriege. 36 romsche. 37 leyh. LXXVIII. K 292[d]. 3 gar dicke wol wer slecht. 4 allz daz dich. 7 nympt dar vmb selber vnd. 8 kempfer. 9 geschach. 10 verkauffet.

und wære ein man als wîs als künic Salomôn
und wære als starke als der blinde Samesôn,
wær er als schœne als Absolôn und künd daz Filius wiste.
Wær nu ein man als liep als was Holifernes
und künd die siben künste als Aristotiles
und het die grœze und lenge als sant Cristoffeles,
wær er als snel als Asahel und het Môrolfes liste,
Und wære er aller kempfen ein rehter kerne
und het die starken risen mit der hant betwungn
und wær zwelf schuoch vor den Lôrengel hin gesprungn
und het al meister mit sînr künste übersungn,
hât er die leng niht gelt ze geben, sô siht man in niht gerne.

Wær nu ein man ûz frömden landen her bekomen
und het gemort gestoln geroubt, dar zuo genomen
und wær mit valscheit von sîn friunden hin entkomen,
wær er ein ungerehter man, verræter, zouberære;
Wær er in aller welt ein gouch und ouch ein tôr
und wære an sîner hût vil swerzer dann ein môr,
hât er nu gelt, man sliuzt im ûf burc unde tor,
man heizt in ouch got wilkum sîn, er ist dem wirt gar mære.
Als verre er sîner pfenning triut geniezen,
man setzt in hin ze aller oberst an den tisch,
man treit im vüre wiltbrât vogel guote visch,
daz volc im hûse ist im allez samen risch.
vorm wirte komet niemant vor, er wil in selber grüezen.

LXXIX.

Ein rîcher was, der het verzert
sîn zît in grôzen êren,
daz man im alles lobes jach.
er was ouch rîch des guotes.
bürg unde lant er dô besaz.

*

17 wüste. 22 kempf. 23 bezwungen etc. 25 uberkōmen oder sungen. 27 Der. 29 entrunnen. 30 verret[er] ein z. 34 wilkō. 37 vore wilbret. 38 sāment. LXXIX. K 300b.

er was der jâre wol ûf ahzic alt.
Und einen sun het got beschert
dem selben rîchen hêren,
dem an dem lîbe niht gebrach:
der was ouch frî des muotes,
als noch die jungen alle tuon.
er wolt im geben allen sîn gewalt.
Er sprach 'ich bin ein kranker man,
ich mac sîn niht gepflegen,
dar zuo mac ich berihten niht
die bürge und mîn lant.
nu gip mir dînen gotes segen,
sô gibe ich dir ez allez in dîn hant.'

Der sun der sprach, er wolt doch nie
mit niht dar wider streben,
daz er in nimmer wolt gelân,
er bôt im sîne hende.
ein glübde von dem sun geschach
diu an dem vater dâ gebrochen wart.
'Und lâz mich niht engelten hie
daz ich dir hân gegeben
bî mînem leben swaz ich hân:
spîs mich biz an mîn ende,
daz man dir alles lobes giht:
dar umb dir got dîn leben lange spart.'
Der sun der nam ein jungez wîp,
bî der er dô gewan
einen sun, und dô der wart
der jâre zwölver alt,
diu frowe den sweher hazzen gan,
dô sie erfuor daz er het kein gewalt.

Er was dâ her dâ vor hin ie
mit in ze tisch gesezzen,

*

7 sön. 11 dön. 15 bereiten, gebeßert in beriten. 18 es zweimal. hant] gewalt. 20 mit mir. 22 sin hande. 33. 34 ein sun. wart der jare wol vff zw. 37 Ee.

daz man im liez deheine nôt.
diu frowe begunde in nîden.
er wart ir in den ougen unmêr,
sie sprach ‛ich mac den wanst gelîden niht.
Tuont in hin ûz, ir merkent wie:
lânt in bîn knehten ezzen:
dâ gît man im ouch muos und brot,
ich mac sîn niht gelîden.
und tuont in in daz hinderhûs
under die stegen dâ im wol geschiht.’
Der hêre hiez in füeren hin
nâch sîner frouwen rât
in einen stal undr einer stegen
dâ fuort man in hin abe.
der alte weint die valsche tât,
spîs tranc und cleider brach man im dâ abe.

Der junge knabe het triwe zim
von ganzem sînem herzen.
er liez im kein gebresten sider.
swâ er die spîs kunt vinden;
er truoc sim heimelîch hin abe,
als im sîn edel triuwe daz gebôt.
Der winter kalt der was sô grim,
dâ von sô leit er smerzen,
wan im ervroren sîn gelider
wol von den kalten winden.
sîn gedanc der was manicvalt,
er sprach ‛hilfstu mir niht, sô bin ich tôt.
Nu ganc hin zuo dem vater dîn,
bit umb den golter, alt
dâ mite man diu ros bedeckt,
der ûf dem miste lît:
sô decke ich mich den winter kalt.

*

39 daz man ym kein gebresten ließ. 42 wünst. 44 in fehlt. 49 Der her der h. 51 vnd’ einer (gebeßert in ein) steg. 53 der alt der w. 55 drw zu ym. 56 gantzē sinē. 59 sie ym heymlich. 60 da gebot. 63 sine glider.

den bring mir her, ist daz er dir in gît.'

Der knabe liez nit, er in gewert
des er in gunde bitten.
er nam den golter in die hant
und teilt in dô gelîche.
der vater sprach 'waz meinstu mit
daz du daz alte tuoch nu teilst alsô?'
Er sprach mit grim 'dîn vater gert
daz ich nâch triuwen sitten
daz ich im helfe tuo bekant:
der geist wil im entwîchen.
sich swann ez dir nu lît als im,
des andern teiles muostu wesen frô.
Sich swann ez dir nu gêt als im
daz man dich ouch hin treit
in einen stal undr eine stegen,
sô decke ich dich dâ mit.'
der vater sprach 'ez ist mir leit
daz ich ie tet swaz mir mîn frouwe riet.

Ach liebez kint, und du hâst mich
gemant in ganzen triuwen.
von dem golter hâst mir geseit,
den woltstu mir behalten.
nu hân ich mich niht wol versint
daz ich dînr muoter ie gevolget hân.
Dem vater mîn gelobet ich,
daz hât mich sît beriuwen
und ist mir in den triuwen leit
daz ich in hân verschalten.
ich vürht mîn sêl muoz lîden pîn
daz ich mîn vater hân alsô verlân.'
Er nam den vater wider zim
und cleit in alsô schôn,
er fuort in wider hin als ê,

*

73 nicht. 74 daz. 76 da gelichen. 87 vnder ein steg. 91. 92 gemant mich. 94 wolstu. 101 focht. 102 daz ach.

hin zuo dem tische er saz.
daz was der frouwen ein grôz hôn.
der alte sînes leides dô vergaz.

Dar an gedenk, ein wîser man,
und daz du nimmer mêre
gegebest ûz der hende dîn,
daz râte ich dir in triuwen,
und ob dir got dîn leben krenk,
sô wil dir nieman wesen undertân.
Prüef unde spür, dîn undertân
die ziehen an sich sêre.
swie liep dir dîne friunde sîn,
du solt ûf sie niht biuwen.
gedenke in dînes herzen kür
wie vil daz dir hin nâch geschehen kan.
Dir volgt niht silber unde golt,
traht umb dînr sêlen heil.
du bist ein gast ûf erden hie,
hüet dich vor missetât.
gedenk daz du dem werdst ze teil
der an dem criuz sîn bluot vergozzen hât.

LXXX.

Aber ander driu.

Her sin, her sin, ez gêt mir niht
als ir geloptent mir,
dô ir mir von dem stocke riet
und von dem anebôze.
ir jâhent mir solt heil geschehen,
sich hüebe sanc vor fürsten umb ir guot.
Ze singen ich dô hâte pfliht
und alsô stæte gir,

*

115 spor. 119 kor. 121 folget. vnd. LXXX. K 311[d]; nach M 68 bei Hagen 3, 347[a], wo nur die erste strophe mit K stimmt. 3 stock. 4 aneboss. 5 geschin. 6 hub ein singen fursten. 7 zu sunden.

ob mir diu fürstelîche diet
niht gæben gâbe grôze.
ir edeln fürsten, seht ûf mich
oder ich kêre wider zer essen gluot.
Ich swere hulde der zangen und dar zuo dem anebôz,
dem hamer ouch, der mir dâ bringet fleisch und ouch daz brôt.
jâ mache ich nimmer mêre blôz
kein kunst vor fürsten biz an mînen tôt.

Daz mir daz dir beziuget wol
der hamer dem anebôz:
swaz mir von dir, daz dir von mir
geschehen mac, daz gloube.
tuostu mir wol, daz wirt dir schier,
tuostu mir übel, daz wart von zuoversich.
War umb? durch daz ich sprechen sol;
swâ daz sich hebt ein dôz
vor einem walt, der walt wol zwir
gar vinster wart in loube,
der galm der gap dâ widersaz
der stein gelîch: êr mich, sô êre ich dich.
Der swengel nimmer alsô mangen stôz der glocken tuot
sô stille noch sô lût, sie tuot semlîchz hin wider ouch.
daz mir daz dir, bœs oder guot:
heizt du mich tôr, sô sprich ich zuo dir gouch.

Ir wizzent daz mîn friunt niht ist
swer mir ze sünde vâr
siht in den ougen und niht in
zwei korner als zwên epfel:
der sæh der schanden spiegel baz
und wil doch sîn gar sunder ziuge sîn.
Mîn friunt sol sehen ân argen list
mîn ougen stoubes bar.
tuot er daz niht, sô tuon ich hin

*

10 gebent. groß. 13 swerē huld. 14 ouch] stet. bringt daz fl. 18 der fehlt. 20 gleube. 29 mengen. 36 zwey äpfel.

reht als diu glocke dem klepfel.
giht er ûf mich, beginne ich jehen
zeleste ûf in, sô blîbet er niht vîn.
Ich tuon im als der hamer tuot dem herten anebôz.
er halt ze beiden orten doch swaz man ûf in geslât.
sîn widerhalten ist sô grôz
daz ez dem hamer über ecken gât.

LXXXI.

Aber driu.

Got schuof ein wunder in der mâze,
dô er maht Adâm und Evâ zer selben stunt.
daz wunder Adâm schiere vernam
mit eime rippe daz im dâ wart gezücket.
Ez ist in walde in wâge ûf strâze,
maniger crêâtiure ist daz wunder kunt.
eist beide wilde und dâ bî zam.
daz wunder manic crêâtiure drücket.
Ez ist bœs unde dâ bî guot.
nu merkent wie daz wunder sich vereine.
ez manigem menschen schaden tuot,
ez ist ungæbe und ouch dâ bî reine.
ez machet ouch ein teil gesunt,
daz ist mir wol bekant.
ez hât geteilet sich in alliu lant.
diz selbe wunder würken kan
lieb unde leit in maniger hande wîs.
swer nu diz wunder ie besan
und wil sîn pflegen in der êren prîs,
der sol den orden ouch niht lân
 den uns der zarte got ûf erden sant,
dar inne ez manigen hât verwunt

*

43 ich fehlt. 44 so blybet er zweimal. 46 geslecht. 48 geht.
LXXXI. K 327b. 1 wonder. 5 strassen. 6 creaturen. wonder. 7 ez ist beyd. 16 wonder wirken. 21 der vns.

und ouch an hôhen freuden gar gephant.

Den êrsten menschen her Adâmen
betrouc ein wîp, als uns die wîsen meister sagen.
Samsôn der starke erblendet wart
von wîbes hant, daz wizzent sicherlîche.
Her Davît ouch, als wir vernâmen,
kam ouch von einem wîbe in schande bî den tagen.
her Salomôn von wîbes art
wart ouch gescheiden dô von gotes rîche.
Swie schœne was her Apsolôn
und ouch swie mehtic Alexander wære,
sie muosten nemen swachen lôn
von wîben, sehent diu wâren in gevære.
ir herze pflâgen hôher kunst
und was der vil verlorn.
in hulfen wîp in grimmeclîchen zorn.
Virgilius alsô geschach
und Olifern den ouch ein wîp versneit.
dâ bî man michel wunder sach
daz einen wîsen man ein frouwe reit.
der man hiez Aristotiles
　und was der wîsten ein der wart geborn.
swie wîse er was, doch sîn vernunst
verschriet ein wîp: man hete ez wol versworn.

Swaz man von Ector und Achillen
manheit singet vil od seit, die hânt sie wol
erworben ritterlîche alsô
daz man ir lop noch prîset in den landen.
Sie worhten heldes werc mit willen,
wan iriu herze wâren solher tugende vol
daz sie mit frouwen wâren frô
in êren prîs und huotten sich vor schanden.

*

25 betrog sin wip. 28 vernomen. 34 mustent. 35 warn. 36 ir herz die plagen. 44 wiseste einre der ye wart. 45 vernůst. 48 oder. 51 worhtent. 52 wanne ir. worent. 53 worent.

Doch Artûs muoste lîden scham
von wîben, sehent ob daz niht wunder wære.
der werde künic lobesam
kam ouch von einre meide in schame swære:
diu selbe maget hiez Lûnete,
daz merket über al.
vil sorgen truoc der werde Parzivâl
von wîben, daz man von im seit
und von den herren die ich hân genant.
ir liste wurden sô verjeit
daz sie in selben wurden unbekant.
sus hulfen wîp in arebeit
den besten die beschein der êren sal.
Swie vil ir kraft durch frouwen tete,
iedoch behielten wîp an in die wal.

LXXXII.

Aber driu.

Die meister habent wol gesungen,
her Frouwenlop Klingsôr und der von Eschenbach.
der Êrenbote was künste rîch,
den edeln Marner wil ich iemer prîsen.
An künsten ist in wol gelungen.
der starke Boppe manigen hôhen sin durchbrach.
wâ vint man iergen ir gelîch?
ich mein Kuonrât von Wirzeburc den wîsen.
Wan ir gesanc gar ebene stât,

*

58 schammes. 59 liemet. 61 vil] nie. pharczifal. 62 saget. 63 heren. 64 verjagt. 65 selber. 66 hulffent yn wip in arbeit. 67 best die ye b. 68 det. LXXXII. K 328d; die erste strophe gedruckt Germania 5, 444. 1 ff. = W 149, 1. Was Frawenlob ye hat gesungen W. 2 klingesor. oschebach. Hainreich von Afferting vnd W. 3 künsten. Walther von der vogelwaidt W. 4 edln. den preyss hab ich gewunnen vor in allen W; scheint also von zeile 3 an abzuweichen. 5 In. 6 vil manichen h. süne (e durchgestrichen). 7 iergent iren.

den habent sie mit künsten wol gemezzen.
swenn er ûz sînem munde gât,
dar wart daz er der rîme iht vergezze.
und wil er danne ein singer sîn,
daz ist niht kindes spil.
swer den gesanc gar ebene merken wil,
die kriuze und daz gereite wol,
verborgen rîme, wie die sint gestalt,
nu hœrent wie er singen sol:
die silben durch die rîme sint gezalt.
er hüet sich vor eqwivocâ
und bringe gesanc ûf ein gemezzen zil.
füert er unrehte kunst dar în,
ich aht sîn niht swer valsch gesinget vil.

Gesanc daz ist ein hort gekrœnet:
ich prîse gesanc für phîfen bûken seitenspil.
gesanc man iemer loben sol,
doch vint man manigen der sîn niht erkennet.
Gesanc der stât gar wol bedœnet.
man hœrt gesanc in himelrîch von engeln vil.
gesanc der stât vor herren wol,
vor künic und keisern, swie sie sîn genennet.
Swer mit gesange ûf schallen wil
und hât niht rehte kunst in sinnes sâze,
geudens und güftens kan er vil
und weiz dar über niergen keine mâze.
den selben ich gelîchen wol
ze einem tumben man
der dâ gesanc niht rehte erkennen kan,
daz fliegen gar ân allen haz
die loubetrîme unz ûf ir beider ort.
nu wil ich singen fürebaz:
die überworfen rîme wîs und wort

*

10 die haben. 12 rymen. 19 rimen. 20 hüte. eqwifica. 23 falschs. 30 hern. 31 sint. 33 sosse. 34 güden. 35 niergent. 40 höubtryme biz vff. art. 42 vberwûrffen. wart.

und einz daz heizet überhof,
 gespalten rîme die gânt ouch dar an.
nu hœrent wie er singen sol:
mîn herze eim rehten merker guotes gan.

Noch kleiner vil dann ist ein milbe
sô wil ich mezzen, sage ich iu, swem ich sîn gan.
die silben sint mir wol bekant,
der houbetrîme suln wir niht vergezzen.
Der êrste rîm der hât niun silben,
der ander zwelf, als ich ez wol bescheiden kan.
dem dritten sint ir eht genant,
dem vierden sint ir eilve wol gemezzen.
Dar nâch sô komt ir eht vil schôn
und ân zwô drîzic hât daz kriuze gewegen.
swer singen welle in disem dôn,
der warte daz er solher sinne pflege.
uud vier und zweinzic hânt die drî,
alsô sint sie gestalt.
sô meisterlîchen koment sie sô balt.
nu hœrt, ir herren, über al,
swer mirz ûz rihtet, der ist niht ein tôr.
dar nâch sô komt eins kriuzes schal
mit sehs und drîzic, sage ich iu für wâr,
und ehte die gânt ouch dar an,
 mit hôhen künsten stânt sie manicvalt,
und ân zwên drîzic sint dâ bî:
sô sint die silben meisterlîch gezalt.

*

46 eyme. 48 sin gun. 50 hobtrymen sollen. 51 erst ryme. 55 gar schon. 56 ane. 57 wolle. 58 wart. solicher. plegen. 61 meysterlich[e]n. 62 hor. 65 drisgen. 68 ane zwene.

LXXXIII.

Aber driu.

Gesanges hort den sol man rüemen:
swer in nu kan gesetzen reht mit künsten wol,
dem sol man geben der êren van,
sîn lop daz wil ich gerne hœren prîsen.
Kunst sol in sînem herzen blüemen.
swer rehte kunst nu anders füeret dann er sol,
der dunket mich ein tumber man:
daz wil ich lâzen ziehen an die wîsen.
Wil er ein rehter meister sîn,
sô muoz er hân die kunst Jeomâtrîe,
diu setzt in ûf der künste schrîn
und lêrt in wizzen alle stempenîe,
daz sîn gesanc stêt in dem clobe
in rehter zirkelmâz.
sô vert er wol ûf meisterlicher strâz,
wan er muoz hân kunst musicâ,
dann wîs und wort, die gît sie im bekant.
vil lîht wirt er in sinnen frô,
sô mag er stên an frîer künste baut.
swelch senger wil der einer sîn,
rethoricâ er von im niht enlâz.
diu ziert gesanc mit hôhem lobe:
sô vint man sîne kunst ouch nirgen blôz.

Swelch singer hât in sînen sinnen
und daz er wol kan merken nâch der silben zal
und rîme mezzen manger lei,
wie sie gesliffen sint ze allen orten,
Der sol guoter wîsheit beginnen:
sô kan in arismeticâ gelêren wol,

*

LXXXIII. K 356d. 3 man geben] mâger. 12 stempenye (p mit einem queerstrich unten). 25 kan fehlt. 26 rymen.

gramaticâ der künste mei
diu kan gedenke bringen wol ze worten.
Equivocâ daz muoz er lân,
sô mag er wol der künste stuol besitzen.
frôlîch sô kumt er ûf die ban,
er tuot vil mangen tumben senger switzen,
der vil wil kunnen und niht weiz
wie ez al umbe gât
und wie gesanc ûf rehten sinnen stât
geformet in nâtiure craft.
philosophŷâ hât der guot gewalt,
diu macht gesanc wol sigehaft,
wîs unde wort in rehte form gestalt.
man sol im geben lobes vil
swer gotes wîsheit wol besungen hât
und wie umb gêt des himels creiz:
daz bringt astronomî an disen rât.

Gesanc der ist verguldet schône,
genomen ûz reht als man golt von kupfer tuot.
daz kumt mit alchemîe dar:
diu meisterschaft ist mangem gar unkünde.
Er dunket sich von sinnen kône:
swer rehte kunst verkêret und in dunket guot,
des nimet loycâ wol war:
sô weiz er doch niht wol der rehten gründe
Und wie er in figûre stât
beslozzen wol in aller zirkel ringe.
gesanc der gît wol wîsen rât,
in himel clâr dâ siht man ûf in dringe.
der himel und die erde beschuof
und der planêten leif,
besungen ist ir aller umbesweif,
wie hôch wie tief wît und wie lanc,
swaz sîn gewalt noch ie beschaffen hât,
und wie er sich her nider swanc

*

33 kunsten. 39 naturen. 63 hât fehlt.

ze einer schœnen meit mit hôhem rât,
daz ist besungen alsô clâr,
und waz sîn wîser rât noch ie begreif.
gesanc daz ist der hœchste ruof:
daz vint man wol swer in ie reht gesleif.

LXXXIV.

Aber driu, ein rât.

Ô starker got, gip mir gelingen,
des bite ich dich durch dîne grôzen wirdikeit,
geist vater sun die namen drî,
in einen rinc gar meisterlîch beslozzen.
Ich weiz zwei holz mit drîen dingen,
dâ mite sô weiz ich ouch die mâze und underscheit.
ir sollent wizzen wie dem sî:
swer mir daz ræt, dem gibe ich unverdrozzen
Daz lop und ouch der êren prîs,
swer mir daz ræt in drîer hande sachen,
daz holz und ouch der frühte spîs
kan er daz * sinniclîch verdachen.
daz ein daz ander niht enrüert
ân aller brüche schranz.
diu zwei diu driu diu sol er lâzen ganz,
dâ von daz minst daz meiste treit.
ûf mîne triwe, daz minst daz meiste hât.
nu suochent ir der underscheit
und sliezent ûf der sinne rât,
ir meistersenger an der schar,
und haltent iuch in glîcher differanz.
swer mir daz meisterlîchen füert,

*

LXXXIV. K 392d. 2 daz. 6 ich fehlt. 10 sache. 11 der ferte. 12 verdache. 15 sal er. 17 myn trůw. 20 meinster. 21 differentz. 22 daz fehlt. nach 23 noch eine zeile ich setz ym vff der wisen künsten krantz.

der hât die kunst in sînem herzen ganz.

Got welle den selben meister sterken
und mache in immer endelôser sorgen frî,
er sî ouch swie er welle genant,
ræt er den bunt und ouch der künste rîse.
Ir senger sollent eben merken:
des holzes art, diu zwei daz drite und ouch die drî,
verbunden in der künste bant,
daz holz und ouch der gnâden rîcher spîse
Der solt ir underscheiden mich,
die frühte und ouch daz holz ze allen orten.
ir wîsen meister künste rîch,
nu sliezent ûf mit tugentlîchen worten
daz holz und ouch des boumes fruht,
durch got den heiligen Crist.
diu fruht ûf dürrem holz gezwîget ist,
sie spîset wol von hôher art
und smacket wol durch siben süezekeit.
kein bezzer fruht noch nie gewart.
zwô ander sache sint dar în geleit
dâ mite diu fruht umbvangen wirt,
 daz kumet al von wîser künste list.
ûf erden wart nie bezzer zuht:
daz rât du, meister, mir in kurzer frist.

Wâ lebt ein meister alsô wîse
der mir ûf sliezen kan sô künste rîchen bunt?
diu zwei daz drite und ouch die drî
drivalticlîchen die vierde quadrante,
Daz holz und ouch der frühte spîse:
wâ ist er nu der vinden kan den rîchen funt?
der setz sich selber nâ her bî,
beid arm und rîch und swie er sî genante.

*

24 wil. 26 wie er wol. 34 künsten. 42 sachen. geleit] gelich. 44 kompt als. 46 du mir meinster. 47 meinster. 48 künsten. 52 er fehlt.

Des solt ir eben nemen war
und iuch mit ganzen fuogen underscheiden,
von stücke ze stücke ûz legen gar:
daz soln die merker merken bî den eiden,
die rîme silben ganze wort,
gevalten in einn schrîn,
daz sie gar meisterlich geblüemet sîn,
verbunden in den cirkelkreiz,
die rîme sleht und ouch daz winkelmâz.
und swer daz selbe nu an im weiz,
der mac sich setzen ûf der künste strâz
und sliezen ûf der künste bunt.
læt er daz an im selber werden schîn
und ræt er mir der sælden hort,
ich setze im ûf der künste crenzelîn.

LXXXV.

Aber driu, der ûfrât.

Hab lop der meister künste wîse,
daz er den künste rîchen bunt verstricket hât,
verbunden in der künste haft:
ich lœse ûf hie den bunt und ouch die stricke.
Dar umb var ich in hôhem prîse,
ich wil ûf sliezen hie den künste rîchen pfat.
durch iuwer grôze meisterschaft,
nu lâzent abe die wilden ougen blicke.
Zwei holz mit drîen dingen cluoc
daz ist daz criuz dâ got wart an versêret.
daz lange teil daz criuze truoc,
dâ mite sîn zarte menscheit wart beswêret.
zwên nagel durch die hende sîn

*

59 rymen. 60 gefalten gar in einen. 63 rymen. 67 leßt. werden] luden. LXXXV. K 393b. 2 künsten. 5 fart ich. 6 kunsten.

die wâren beide grôz;
der dritte nagel im die füeze beslôz.
daz kurze teil zwei locher hât,
daz ist daz minst und treit daz meist vür wâr.
ein loch am langen unden stât:
nu sîn der locher drî, drî nagel zwâr
und ist daz minst und ouch daz meist
 daz got in sîner menscheit nie verdrôz.
er half uns ûz aller pîn
dô er sîn blut gar williclîch vergôz.

Daz holz und ouch der frühte spîse
daz smacket wol durch siben süezikeit mit lost
mit siben gâbn der cristenheit
ûz vater sun ûz got dem heilgen geiste.
Ez wart geblüemet ûf dem rîse
daz Adâm ûf sîn grap gestecket wart ze trôst,
als im der engel het geseit:
'swann daz gebirt, sô kumt dîns vater veste.'
Dô Evâ in den apfel beiz,
die bitterkeit diu süezekeit durchsüezet:
dâ von der juden tempel reiz.
dô daz geschach, dô wart diu sünde gebüezet.
dô stuont der zwîg in rîcher blüet
frühtic ûf dürrem ast.
diu sunne verlôs aldâ irn liehten glast.
dô stuont diu quadrante in nôt,
diu menscheit in den elementen vier.
vür uns leit er den grimmen tôt,
daz ist der quadrante in rîcher zier
und ist daz drite und ouch die drî,
 der rîche wirt, der tugentlîche gast.
nu halt uns, herre, in dîner güet
der dir in dîner gotheit nie gebrast.

*

14 worent. 26 gab. 28 Iß. 29 daz da adam. 30 hat. 31 kumt] lüter. 37 dorrē. 38 dy son. 41 vor. 44 togentlich. 45 her.

Des loben wir den schepfer hêre
daz er sich hât gesant her in die cristenheit,
dâ von der zwîg geblüemet stunt
gar frühticlich in sîner menscheit frône.
Hilf got mit dînes geistes lêre,
des bit ich dich durch dîne grôzen wirdikeit,
heil du uns hie, wir sîn verwunt,
des bite ich dich, hêr vater in dem trône.
Du stüende geblüemet ûf dem rîs
und frühtest durch diu siben sacramente.
nu teile uns mite die rîchen spîs,
ich bite dich durch dîn heiligez advente,
als dich diu reine meit gebar
in dînen namen drî,
mach, herre, uns immer wernder sorgen frî.
des wol uns hiute und immer mê
daz got durch uns al her bekomen ist
und hât gestift die niuwen ê
und heizet milter vater Jhêsû Crist.
swer daz geloupt mit sinnen cluoc,
der wirt getrœstet von dem künic Êlî:
er hilft uns an der engel schar.
nu merkent wie ez ûf gerâten sî.

LXXXVI.

Ein strâfliet in disem dône.

Ein kalp sich underwant ze stîgen
ûf einen boum und dâ ez vil der epfel sach.
ez umbevienc den selben stam,
mit sîner kunst wolt ez dar ûffe climmen.
Der tôrheit mag ich niht verswîgen
von einem affen, der tet einen lûten lach,

*

47 schopfer. 55 da stunt. 57 spil. 58 heylges. 61 mach uns herr. 67 getrost. LXXXVI. K 406a. 2 öpfel.

als dem kalp dâ sîn stîgen zam
reht als eim mülstein über Rîn ze swimmen.
Ein alte kuo sîn muoter was,
sie sprach 'mîn kint, wilt dich ze fruo enbinden:
ich wil dich lêren ezzen gras,
du solt dich solcher sach niht underwinden.
mîn kint, ez tuot mir an dich zorn,
du solt dîn stîgen lân
und ûf den boumen lâz die epfel stân,
sie tugen dir ze spîse niht,
du solt dâ heime kiuwen haberstrô,
von dem dir allez heil beschiht,
und dürrez gras macht dir dîn herze frô.
daz râte ich dir, mîn liebez kint,
 nim dich niht als der affe stîgens an,
wan den ist stîgen an geborn:
du solt ze walt nâch dîner weide gân'.

Du solt dich nâch dem kalp niht brîsen,
du junger man, nu nim verguot die mîne strâf.
daz ich dir sage daz ist wâr,
ich wil dich lêren daz du guot gewinnest.
Ein senften dienst wil ich dich wîsen
ze einem hirten, der hât vierzehn hundert schâf,
der solt du hüeten noch ein jâr
biz du dich baz umb hôhe kunst besinnest.
Er gît dir einen guoten lôn,
daz du im helfest hüeten sîner kuosen.
ze velt sô bis im undertân:
sô einz gelampt, sô nimz in dînen buosen.
der soltu williclîchen pflegen
mit dînes sinnes craft,
sô wirt dîn lop mit êren wol behaft,
und pfîf im von dem firlifei
vor genem walt dar an dîn freude lît,

*

8 müstein. 12 socher. 15 opfel. 16 taugen. 25 v'gut. 31 umb] vb (b mit einem queerstrich). 33 kussen. 35 bůssen.

des morgens fruo einz oder zwei,
ze mittem tage und umb die vesperzît.
merk, junger man, waz ich dir sage
daz du niht als daz kalp werst sigehaft
und lâz dîn singen underwegen
biz du gelernest baz die meisterschaft.

Ze einer mül kam ich gegangen
und diu was lære ân aller guoten frühte gar,
dar inn dâ lâgen spriuwer vil.
der mülner sprach 'mit dir sô wil ich schallen.'
Von im sô wart ich schône enpfangen,
ich brâht mit mir ein vollen sac mit weizen dar.
er sprach 'mit dir ich giuden wil.'
doch half ein lützel dâ sîn wæhez kallen.
Als manger der noch giudet sêr
und hât doch niht dâ mite er müge beherten,
der volget nâch des kalbes lêr:
der wær noch wol ze strâfen mit der gerten,
als man ze schuol den kinden tuot
dort umb ir âbêcê.
merk, junger man, und disen sin verstê:
swâ man in hôher künste vert,
fürbaz sô heiz dîn zungen slâfen gên
und merk waz ich dich habe gelêrt,
daz du niht als ein affe müezest stên.
daz râte ich dir, mîn liebez kint,
und lâz dirz widervaren nimmer mê.
volgstu niht dirre lêre guot,
sô wart fürbaz wiez dir her nâch ergê.

*

46 meynsterschafft. 49 lagent. 50 muller. 67 men. 68 nit hie dirr lere.

LXXXVII.

Ein anderz, daz der tôt uns vor ougen sol sîn.

Mich wart mîn muot sô sêre twingen
al nâch den schœnen frouwen daz ich trûric wart.
dô sent ich mich nâch irer minn
alsô sêre, ich was vil nâch verdorben.
Dô kam ich in den selben dingen
in ein clôster dâ ich ân hâr und âne swart
vant schœner frouwen houbet inn,
ir bein ir arm sô jæmerlîch erstorben.
Dô dâhte ich wider mich alsô:
du wende dînen muot von schœnen frouwen,
und bis niht umb ir minne frô,
sît man sie tuot sô jæmerlîchen schouwen,
die hie in rîcher fuore leben
und lieht antlütze haben:
ach daz die maden an den sich solten laben!
dô ich sô jæmerlîchen sach
ir houpt und ir gebeine ir arme ligen,
den man hie grôzer schœne jach,
die vant ich dâ gar jæmerlîch gedigen,
ich dâhte daz grôz wunder ist,
daz wir uns lân hie sünde übertraben
und niht den lîp dar zuo begeben
und daz die würme nâch der spîse graben.

Er was rîch und ist tôt genennet
und ouch etwanne ein bider man der heizet tôt.
der tôt heizet, er riuwet mich,
der tôt heizet, er was ein helt wærlîche.
Der tôt heizet, ich hân erkennet,
der tôt heizet, nu müeze im ouch genâden got.

*

LXXXVII. K 407d. 7 heubet. 15 solt herlaben. 17 heup. 20 ich gedacht. 21 sunden. 25 heysset der tot. 29 můß.

der tôt heizet, er werte sich,
der tôt heizet, er fuor gewalticlîche.
Der tôt heizet, er wart erslagen,
der tôt heizet, er muoz mich immer riuwen.
der tôt heizet, ich wil in clagen,
der tôt heizet, ich was im holt mit triuwen.
er was ein edel fürste rîch,
ist uns der tôt genant?
der tôt heizet, im dienten wîte lant,
der tôt heizet, sô wê mir ach!
der tôt heizet, der alle dinc versliht.
ein zuokunftigez ungemach,
daz ist der tôt der alle dinc verriht.
swaz leben ûf erden ie gewan,
 daz hât der tôt grûslîch an sich gewant.
zwâr ez wirt allez jæmerlîch:
der tôt mit manger freude hât ein pfant.

Mensch, wige dîn war dîn waz dîn wenne,
sô waz du wære waz du wirdest waz du bist,
dîn hin dîn her dîn beide wê,
dâ zwischen stât dîn leben dîn zît in angest.
Vil werder mensche, daz erkenne
und lâz dir graben ûf allen orten dînen list,
wie alter, wâ dîn leben stê,
lâz niht ze lanc den zoum dar an du brangest.
Wie obe dîn stricke ûf lœsen sich,
sô mac dîn hin dir komen ze grôzem leide.
vil werder mensche, gedenke in dich
ê daz dîn nû, dîn noch von hinnen scheide.
denk an dîn wenne und an dîn war
ûf ein êwic genesen.
dîn wenn dîn war daz ist ein mittel wesen,
ez ist dîn nû und wirt dîn noch,
ich weiz ez wol daz ez dir bringet schaden.

*

31 er fehlt. 39 so wer mich (darüber r) ach. 43 leb. 46 freuden. 50 zuschen. leb. 51 werde. 56 dir fehlt. 61 wa.

ist daz du wirst ein fûlez bloch,
bist du mit houbetsünden überladen.
warlôse sünd diu brinnet niht:
mit gift erwirp, mensch, sît dez ûzer jesen:
sô mac wol wenden dîne jâr
ze nutz entsliezen als die meister lesen.

LXXXVIII.

Ein anderz, von dem habeniht.

Der habeniht hât mich beroubet
der guoten spîse der ich dicke muoz enbern,
ouch mîdet mich der edel tranc,
mîn guoten cleider wæjent für den winden.
Swer mir des niht vil wol geloubet,
den habeniht den triwe ich an mir wol bewern,
er kumt mir dicke sunder danc:
alsô muoz ich mich leider lâzen vinden.
Swan ich des morgens fruo ûf stên,
der habeniht der sitzet bî mîm fiure,
und swâ ich hin ze markte gên,
swaz veiles ist, daz ist mir allez tiure.
und het ich einen willekür
und würde der an mir schîn,
von dir sô wolte ich unverwirret sîn.
pfî dich verfluochter habeniht,
umb dînen willen ist mir nieman holt.
daz macht dîn snœde zuoversiht,
daz ich hân weder silber noch daz golt.
du wonest mir dicke nâhe bî,
des trage ich in dem herzen swære pîn.

*

65 heubet. 67 mētsch sic (oder sit) dez vss' jesen. LXXXVIII. K 413c. 2 spys der ich so dicke. 4 wewen. 5 daz nit gar wol geleubet. 6 trw. 7 dick. 9 stee. 10 siczt by mẏnē. 11 gee. 19 syber. 20 dick.

sliuz ich dich ûz vor mîner tür,
du kriuchest mir zem venster wider în.

Swer zezzen hât, dem gît man zezzen,
swer trinken hât, dem biut man schenkens alsô vil,
dem wol gecleiten guot gewant,
dem rîchen schict man wiltbrât unde vische.
Daz wel got nimmer mê vergezzen
und daz die armen menschen nieman trœsten wil.
man biut in selten frôe hant,
man wîst sie siben schuoche von dem tische.
Swer guotes vil hât, der ist wert,
wær er ein wilder wolf ûf jenem velde.
man biut im harnasch unde pfert,
hât er die widerwâge mit dem gelde.
hât er niht guot, daz siht man wol,
man siht in krumbes an.
armuot, du machest mangen undertân,
armuot, du wilt verstôzen sîn,
du machest frechen man ze einem wiht.
vert er dort her in engels schîn,
hât er niht guotes vil, man aht sîn niht.
diz wunder machet aremuot,
ich næm gelücke und wolt guot varen lân.
ach rîch man, du wirst guotes vol,
sô silber golt dich niht gehelfen kan.

Diu gîtikeit ist grôze sünde
ouch an den rîchen kargen die vil guotes hân.
sie pflegen gar rîlîcher wât,
dâ mite sô wirt des schepfers gar vergezzen.
Swer got wil hân ze einem fründe,
der sol die armen menschen friwentlîch enpfân.
iu würde der lôn der niht zergât,

*

23 vester. 27 wilpret. 28 woll. 31 schuhe. 34 bẙt. 36 daz fehlt. 46 golt sylber. 50 schopfers. 51 woll. 52 gar fruntlich.

mit in sô würde dez himelrîch besezzen.
Ir rîchen kargen, swâ ir sîn,
lânt iuch daz wunder grôz vil sêre erbarmen.
ir müezent anders lîden pîn,
ir spîsent unde trœstent dann die armen:
sô wil iu got daz himelrîch
ûf sliezen alle stunt
und an der sêle machen wol gesunt.
dar an gedenk, du armer man,
und habe got liep, dar zuo die muoter sîn
und bis ouch aller sorgen ân:
ich sage dir, daz himelrîche ist dîn.
ir rîchen kargen, swâ ir ligt
 in iuwern houbetsünden sêre verwunt,
die müezen immer êwiclîch
verbrinnen tiefe al in der helle grunt.

LXXXIX.

Aber driu.

Mich wil ein senger guot hie wecken
al in den hœchsten künsten mîn.
Ich wil in hindern oven ecken,
daz er dan læt sîn dröuwen sîn.
Ûf sîn dröwen geb ich gar klein:
übr in bin ich der witze ein recke,
mîn herze ist künst herter dann stein.

Senger, du darft sîn niht gedenken
mit den scharpfen worten dîn
Daz ich von dir hie iht enwenke
ald daz ich lâz mîn singen sîn.

*

54 daz. 56 gar ser. 61 selen. 67 uwer heubet s. LXXXIX. K 418c. 4 tröuwen. 5 tröuwen. 6 vber. 7 künstg. 10 nit enwencken.

Kanst oder maht niht abe gelân,
mîn herze alhie sich wil erklenken
in freuden deich dich funden hân.

Wolt er mir tugentlîchen sagen
wes sîn herze an mir begert,
Sô wolt ichz herschelîchen wâgen
und zerbrechen der künste swert
Al durch den liebsten buolen mîn:
durch sie sô wolt ich hovelîch bâgen,
karfunkel lieht in herzen schrîn.

XC.

Aber driu.

Ich wil den gast sô schône enpfâhen,
wilkumen, du lieber friwent mîn.
An mir soltu dich niht vergâhen,
sliuz ûf dîn herze der künste schrîn.
Sing mir ein liedlîn oder zwei,
zem dritten mâl daz best dar nâhen,
sô prîst dîn lop der süeze mei.

Ich wolt den gast guotlîchen frâgen
von wannen er sî komen her:
Und wolt er mir daz guotlîch sagen,
dar nâch stüend al mîns herzen ger.
Wil er ein rehter meister wesen,
stempenî sol er alzît tragen,
equivocâ in künsten lesen.

Mich dunket schône in mînen sinnen,

*

13 sich alhie. 14 daz ich funden. 16 waz. 18 sper. 20 hofelichen bogen. 31 ein karfunckel. XC. K 418d. 2 wilküm. frunt auch myn. 4 sluff. 8 gutlich. 13 scēppeny. allzyt nu tragen.

er sî ein künster von Parîs.
Ach got, künd ich sîn lop gewinnen,
sô fröuwet sich mîns herzen rîs.
O lieber gast in êren fîn,
dîn tugent brint in voller minne:
daz lop sol dir geschenket sîn.

XCI.

Ein anderz in disem dône.

Ich var sô wît in frömden landen
und suoch die frumen unverzeit,
Ob ich sie funde frî vor schanden
von den man dâ daz beste seit.
Dô was mir tûsent mîln ein schrit.
mîn herze læge in herten banden,
suochte ich iren argen trit.

Ein herre mit houbethafter schande
mit liute und lant kein êre hât.
Ein herre bedarf wol drîzic lande
der nie getrat ûz êren pfat
Und nimmer ouch getreten wil.
versagen tuot dem milten ande,
ir tugent ist aller êrn ein zil.

Mich wundert daz die hôhen rîchen
sô sêre nâch der hôchvart streben
Tac unde naht sô gîticlîchen
reht als sie immer solten leben.
Aswêrus het wol hundert lant
und fünfzic mêre sicherlîchen:

*

17 konde. 20 brent. XCI. K 420c. 4 von dem. 7 irn. 8 heubethafter. 12 vnd auch nymmer. 14 ern ein zyt. 16 hoffart. 17 gydiclichen.

war kam der künc, weiz daz iemant?

XCII.

Aber driu.

Got grüeze iuch zühticlîchen al,
ir senger und ir merker guot,
gesanges hort den solt ir eben mezzen.
Ir singet gar mit rîchem schal,
dar zuo gar ûzer frîem muot,
der silben zal der solt ir niht vergezzen.
Ez ist ein krenzelîn gemacht:
nu wolte got solt ich daz ûffe tragen,
mit rôten rôsen wol besacht,
mit clârem golt sô schône umbeslagen.
daz krenzelîn ist wol in huot,
daz merkent ouch, ir senger guot,
und swerz gewint, man magz wol von im sagen.

Gesanges hort füert hôhen prîs,
und der mich des bescheiden kan,
den wil ich hân vür einen meister guote.
Dan merkent ouch, ir senger wîs,
welt ir den rehten grunt verstân,
sô solt ir sîn mit musicâ behuote.
Musicâ diu ist alsô wîs,
gesanges hort der lît in ir verslozzen.
die hôhen meister gên ir prîs,
vil melodî diu komt von ir geflozzen.
si weiz gesanges underscheit,
als uns diu wâr geschrift hie seit:
der siben künst der hân wir wol genozzen.

*

XCII. K 426c. 9 rôsen fehlt. 10 vmbesclagen. 13 wer es. 18 versten. 19 behüten.

Rethoricâ mit worten wîs,
philosophî ist ûz gewelt,
astronomîâ weiz daz firmamente.
Gramaticâ füert hôhen prîs,
arismetricâ snelle zelt
und loycâ mit sneller list ze rente.
Kunt ich den kranz bezieren wol
alsô schône mit spæher meisterschefte,
sô wær mîn herze freuden vol
und wær ouch hie mit guotem sanc behefte
und gibe in doch hie den prîs,
ich grüez die edeln merker wîs:
ach herre got, verlîh mir sin und krefte!

XCIII.

Aber driu.

Ez wont ein wurm in eime hol,
der stiftet grôzen mort,
den kan ich iu genennen wol,
er rüeret bein und schepfet mort,
er ist noch snabelræzer danne ein vipernâter mac gesîn.
Sîn swanz der ist gelüppes vol,
vergiftig ist sîn ort:
dâ vor guot man sich hüeten sol.
er diutet hie und meinet dort,
al in daz wazzer stât sîn gir und doch vil dicker in den wîn.
Ir hundert tûsent oder mê hânt niht wan einen namen.
der frîe Adâm der kunde ir einen niht gezamen,
unz daz er viel in schult.
uns seit der künic Salomôn al von des wurmes ungedult.

*

28 philosophia die ist vß gewelet. 29 a. die was daz. 30 füret. 31 arismetrica die also snelle zelet. 34 schon. meisterschaffte. 35 hertz gantz fr. 36 behafte. 39 verly. krafft. XCIII. K 434c; die erste und dritte strophe bei Hagen 2, 250a, 15. 249b, 13. 5 snabelreißer. 11 wenn. 12 adan konde. 14 vngedöld.

des hazzet in her Dâvît unde ouch vil manic man.
sît ich niht kan
den wurm gebinden an,
sô binde in aber gotes van,
und schende in der dô von dem frônen himelrîch mit im entran
ich weiz daz sich an im muoz neren vil manic kleinez würmelîn.

Der wurm der wont uns allen bî,
als ich bescheiden kan.
er tuot vil manigen lebens frî,
daz merkent, frouwen unde man.
er hât niht bein und brichet bein, und er ist sich lingwâ genant.
In himelkôr drivaltic drî,
ir sült ez rehte verstân,
swaz süezer dœne drinne sî
und ûf der erden sunder wân,
der hât diu zunge die gewalt, als uns diu schrift nu tuot bekant.
Ich ziuhe ez an den werden Crist und an den namen sîn
daz zungen fleisch daz beste und ouch daz bœst muoz sîn,
als ich bescheiden sol.
der munt sî kleine oder grôz, dar inne verbirget sie sich wol.
ezn wart sô giftic nâter nie daz sie ir selber tæt:
als gar unstæt
sint nu des menschen ræt.
swer sîne rehten sinne hæt,
der solt der zungen meister sîn tac unde naht, fruo unde spæt.
diu zunge uns grôzen schaden birt: dar an, ir lieben, sint gemant.

Ein esel gap vür eigen sich
eim fuhse, daz was guot:
sie riten vil landes wihteclich
und heten dâ bî hôhen muot.
seht dô nam Reinhart sînen knaben mit im in einen grüenen klê.
Er sprach 'her esel, hüete dich,

*

20 i. w. doch wol. an im fehlt. 25 ligwa. 26 kore. 27 sollentz rehte. 28 dar inne. 35 ez wart kein notter so giftig nie. 43 rettent wie lands. 45 seht fehlt. 46 hüt du dich.

Rethoricâ mit worten wîs,
philosophî ist ûz gewelt,
astronomîâ weiz daz firmamente.
Gramaticâ füert hôhen prîs,
arismetricâ snelle zelt
und loycâ mit sneller list ze rente.
Kunt ich den kranz bezieren wol
alsô schône mit spæher meisterschefte,
sô wær mîn herze freuden vol
und wær ouch hie mit guotem sanc behefte
und gibe in doch hie den prîs,
ich grüez die edeln merker wîs:
ach herre got, verlîh mir sin und krefte!

XCIII.

Aber driu.

Ez wont ein wurm in eime hol,
der stiftet grôzen mort,
den kan ich iu genennen wol,
er rüeret bein und schepfet mort,
er ist noch snabelræzer danne ein vipernâter mac gesîn.
Sîn swanz der ist gelüppes vol,
vergiftig ist sîn ort:
dâ vor guot man sich hüeten sol.
er diutet hie und meinet dort,
al in daz wazzer stât sîn gir und doch vil dicker in den wîn.
Ir hundert tûsent oder mê hânt niht wan einen namen.
der frîe Adâm der kunde ir einen niht gezamen,
unz daz er viel in schult.
uns seit der künic Salomôn al von des wurmes ungedult.

*

28 philosophia die ist vß gewelet. 29 a. die was daz. 30 füret. 31 arismetrica die also snelle zelet. 34 schon. meisterschaffte. 35 hertz gantz fr. 36 behafte. 39 verly. krafft e. XCIII. K 434c; die erste und dritte strophe bei Hagen 2, 250a, 15. 249b, 13. 5 snabelreißer. 11 wenn. 12 adan konde. 14 vngedöld.

des hazzet in her Dâvît unde ouch vil manic man.
sît ich niht kan
den wurm gebinden an,
sô binde in aber gotes van,
und schende in der dô von dem frônen himelrîch mit im entran
ich weiz daz sich an im muoz neren vil manic kleinez würmelîn.

Der wurm der wont uns allen bî,
als ich bescheiden kan.
er tuot vil manigen lebens frî,
daz merkent, frouwen unde man.
er hât niht bein und brichet bein, und er ist sich lingwâ genant.
In himelkôr drivaltic drî,
ir sült ez rehte verstân,
swaz süezer dœne drinne sî
und ûf der erden sunder wân,
der hât diu zunge die gewalt, als uns diu schrift nu tuot bekant.
Ich ziuhe ez an den werden Crist und an den namen sîn
daz zungen fleisch daz beste und ouch daz bœst muoz sîn,
als ich bescheiden sol.
der munt sî kleine oder grôz, dar inne verbirget sie sich wol.
ezn wart sô giftic nâter nie daz sie ir selber tæt:
als gar unstæt
sint nu des menschen ræt.
swer sîne rehten sinne hæt,
der solt der zungen meister sîn tac unde naht, fruo unde spæt.
diu zunge uns grôzen schaden birt: dar an, ir lieben, sint gemant.

Ein esel gap vür eigen sich
eim fuhse, daz was guot:
sie riten vil landes wihteclich
und heten dâ bî hôhen muot.
seht dô nam Reinhart sînen knaben mit im in einen grüenen klê.
Er sprach 'her esel, hüete dich,

*

20 i. w. doch wol. an im fehlt. 25 ligwa. 26 kore. 27 sollentz rehte. 28 dar inne. 35 ez wart kein notter so giftig nie. 43 rettent wie lands. 45 seht fehlt. 46 hüt du dich.

der wolf dir schaden tuot,
ergrîfet er dich, sicherlich.'
der esel in den klê dô wuot.
dô twanc in des sîn magenfröide, er sanc ein tageliet als ê.
Zuo dem schalle geslichen kam Reinhart und Ysengrîn:
der wolf der sprach 'ach esel, du muost wesen mîn,
des wil ich eide swern.'
der esel sprach 'sô mag ich mich villîhte dîn hie niht erwern,
du muost mir ê die kapse rüern.' ein drûch diu was geleit,
dâ sich versneit
der wolf: daz was im leit.
daz bîspel sî iu vor geseit.
ich wolt die kapse wære ein drû, swenn man swern solte bœsen eit:
sô blibe noch maniger ungesworn. des wê dir, lieger, iemer wê!

XCIV.

Aber driu.

Sing ich den liuten mîniu liet,
sô wil der êrste daz,
wie Dieterîch von Berne schiet,
der ander wâ künc Ruother saz,
der dritte wil der Riuzen sturm, der vierte von Eckardes nôt,
Der fünfte wie Krîmhilt verriet;
der sehste wolte baz
war komen sî der Wilzen diet:
der sibende wolt ouch etewaz
von Witichen und von Heimen strît, von Sîfrits und von Ecken tôt.

*

50 freide. 51 schalle so kam geslichen. 54 villicht. 55 kaspe rür[e]n. 56 dar inne versneit. 59 ein dru wr wenn man solt sweren.
XCIV. K 435ᵃ (a) = 454ᵃ (b); doch aus b nur die erste und dritte strophe. 1 Svng ab. 2 wolt a. 3 bern vſs schiet b. 4 rücker a, rudger b. 5 wolt den a. der honische dürn b. eckhartz a. 6 fünfft[e wie] K. irn man v. a. wie fraw K. riet b. 7 sesht[e] a. d. sehst hört gerē b. b. 8 die wilsam d. a. wohin kemen die wilden d. b. 9 wil e. b. 10 wittich b. von wichtich heymen horen singen von Syfrides vnd e. t. a. von des jungen albrandes tot b.

Der ahte der wil anders niht wan hübschen minnesanc;
dem niunden ist diu wîle bî in allen lanc;
dem zehenden ruochet wie,
nu hie, nu dâ, nu sus, nu sô, nu wie, nu wâ, nu dort, nu hie.
dar über hete der eilfte gerne der Nibelunge hort;
den wigt mîn wort
noch ringer denne ein ort:
sîn muot der lît in schaz verschort.
sô gât mîn sanc ins zwelften ôr als der mit blî den marmel bort.
sô singe ich doch den liuten mê dan in der künc bî mir enbôt.

Swelh vuhs sich sînes mûsens schamt,
der muoz verderben doch.
diu mûs hât ein vil vil snœdez amt,
sie ehert in ein frömdez loch.
ein siecher arzt und leider gast, arm mannes wîssage ist unwert.
Swer wilden mardr in schôze zamt,
dem lewen leit ein joch,
ob dem sîn hant dâ niht erlamt,
von schulden mag er sprechen 'och'.
eim ohsen krône enzimt niht wol, in zager hende ein vil guot swert.
Nunnen hôchvart, müniche tanzen und des affen zagel,
des meien rîfe und in dem ougesten ein hagel
mir selten wol behaget,
ûz wîses mannes munde ein lüge, und swâ ein horn die beren jaget.
mich müejet armes menschen hôchvart, wan si enist niht wîs.
der welte prîs
zersmilzet als ein îs.
ze lieben kinden hœrt ein rîs.

*

11 ahtest b. nit dann hubsch myñ gesang b. D. a. horte auch vil gerne hübscher mynnen s. a. 12 by uns b. 13 so wil der zehend wie b. 14 so hie a. nün hin vnd her vnd süst vnd so vnd dirr vnd der vnd dort vnd hie b. 15 der eilfft der wil nit anders dann der b. 16 er wigt b. 18 myn mut myn schatz ist gar zestort b. 19 gesang a. myn sang ym in die oren gat b. daz m. b. 20 in] mir b. mir] ym b. dē ich singe vnd waz ich sag waz yme der konig a. 21 Wellich. 25 ist nů wert. 26 schoß. 28 erlemt. 30 eins o. k. ye enzymmet. 31 h. vnd moniche dantze. 32 in dem m. ein r. augst. 35 mů̊get. 37 zersmeltzet.

swer âne vorhte wehset, der wirt gerne sunder êre grîs.
bî disen mæren stât ez hie vil anders hiure danne vert.

Ich sunge ein bistel an ein tor,
an stuben oder an gaden,
ich sunge ein vil guot slôz dar vor,
moht ichz erziugen âne schaden:
des mac ich leider niht getuon, dar umbe ist ez an mir becliben.
Ich sunge ein swellen in daz hor,
in zubern sol man baden,
ich sunge drobe ein hûs enbor,
dar inne ein asen wol geladen
mit büechîn schîtern guot, dar ûz sô hât armuot mich ouch vertriben.
Ich sunge ouch wie man einen guoten wîn erkennen sol
ûz einem wîzen becher, ob er zengert wol
und ob er süeze sî
und ob ouch sîn edel gesmac sî gar von allem wandel frî.
sô æze ich gerne feizte brâten, wære ein senf dar an.
ich bin ein man
der vische erkennen kan
ân pfeffer und ân safferan.
sô izze ich gerne feizte hüenr, ez wæren hennen oder hân,
und dar zuo ein guot weizîn brôt, ez wær von biuteln oder siben.

*

39 wehsset hie der wört gern sonder eren. 40 hie fehlt. 41 sing b. bispel b. tür b. 42 ein st. an ein g. b. 43 so süng ich wol ein s. darfür b. 44 kond a. 45 des enkan ich nu nit g. a. beliben a. wañ armut hat mich vß getriben b. 46 sing b. in ein h. b. 47 zobern a. 48 dar ob a. enbůr a. ich sing ein hohes tag e. b. 49 dar vndr ein esel. 50 buchen a. sch. gat dar vff so a. mit guten sch. dürr vnd clein dar vmb ist mirs wol halb becliben b. 51 Ich weiß wol wie man b. versuchen b. 52 vß a, in b. becher zengert er vil wol b. 53 auch ist er süß da by b. 54 so gar an allen w. a. so mein ich daz sin guter smack ein gut teil deste beßer sy. 55 broden vnd wer a. wan gute braten ess ich gern wer senff vnd sass daran b. 58 eyn reßen peffer saffran dran a. 59 hünre a. auch ess ich gute hünre gern ez w. b. 60 weissen b. dar zu wer gut daz wisse brot daz ist gered vß engen siben a.

XCV.

Ein anderz, diu X gebot, fünf lieder.

Swer vor der helle welle genesen,
dem rât ich daz er sich
kêr an diu dinc, diu mügen wesen
in gotes namen, êwiclich,
sô halt er daz im got gebôt in niuwer und in alter ê.
An einen got, als priester lesen,
geloub er sicherlich.
und wiltu nû in sælden wesen,
sô swere bî im niht üppiclich.
die heilige zît in êren habe, êr vater und muoter, merke ouch mê:
Tœte mit dem lîbe und worten weder wîp noch man,
du nim dich stelns noch keinre valschen ziucnis an;
in êren halt den lîp;
und stelle ouch niht nâch fremdem guot; nim keinem man sîn êlich wîp.
diu dinc diu sint vor gote êwic tôt ân ende gar.
ir nement war,
diu helle ist freuden bar:
ir stellent nâch der engel schar.
nît hôchvart gîtheit übermuot, spot trâkeit frâzheit von iu var.
swer daz kan halten unde lân, dem wirt dort wol und nimmer wê.

Vil hôchgelobter meide kint,
got herre vater Krist,
swie grôz die mînen schulde sint,
durch dîne güete gip mir frist
biz ich versüene gegen dir die mîne grôze missetât.
Mîn herze was ie gein dir blint,

*

XCV. K 435d; die erste und zweite strophe bei Hagen 2, 257b, 42; 249b, 12. 10 die fehlt. und fehlt. merckent me. 11 wider. 12 stelns noch fehlt. zügniße. 14 fremden. elichs. 15 dinge sint. dot ewec. 19 gitkeit. 52 biz daz ich mich verson gein dir.

als ez noch leider ist:
die sünde wâren mir ein wint.
gedenke, herre, daz dû bist
der hie durch uns vil arme sünder grôze nôt erliten hât.
Dînen werden tôt lâz an uns niht verloren sîn.
gip, herre, mir den sin reht in daz herze mîn
daz ich hie lebe alsô
und ich mich halt in dînem dienst, daz mîn der tiuvel iht werde frô,
sô wir zesamen komen ûf den jungestlîchen tac,
dâ nieman mac
erwenden uns den slac.
gedenk niht, herre, ob ich verlac
dîn hôchgebot, daz ich in mînem herzen ouch vil ringe wac.
durch dînen bittern tôt hilf mir daz mîner sêle werde rât.

Ach herre got, gefriste mich,
ich gên ûf eime stege,
der wanc der sêle ist valles rich:
du wîse mich die rehten wege
die dâ ze dîme rîche gânt, od ich bin êwiclich verlorn.
Marîâ muoter, dar zuo sprich
daz ich die sêle gevege
von sünden, und erbarme dich,
daz ich sô swacher fuore iht pflege
ze dienste dirre welt: wir sîn ze krankem leben her geborn.
Ein ieclich crêâtiure heldet den ir orden baz
wan diu arme menscheit der got nie vergaz,
ich mein die cristen sîn.
Marîâ muoter reine magt, ob wir in houbetsünden sîn,
sô bit für uns dîn kint ald wir sîn êweclîchen tôt.
hilf unz ûz nôt
al durch daz criuze rôt

*

27 l. gein dir ist. 30 manig groſse. 31 Din werder. vns herre nit. 34 it werd[e]. 38 gedencke her ob ich ye v. 39 gar ringe. 40 dot so hilff. myur selen werd. 45 od'. 51 helt den iren. 52 danne die. 53 meyne. 54 heůbet. 55 wir sint.

dâ sich got für uns ane bôt
und noch durch menschen liebe gît in wîne wazzer unde brôt.
Marîâ muoter reine magt, nu süene uns dînes kindes zorn.

Nu sünge ich gerne etewaz
ouch von der kranken welt,
diu ist an maniger tugende laz,
sie ahtet niht wan ûf daz gelt:
dar ûf sie trahtet tac und naht, wie sie daz bringe in ir sac.
Ich muoz gedenken fürebaz,
wie ich gienc ûf ein velt,
dâ stuonden bluomen unde gras:
dâ sach ich gar ein schœne gezelt,
dar under wâren maniger hande liute, als ich wol sprechen mac.
Sie wurben anders niht wan wie in würde geltes vil.
sie dâhten wênic an den tac dâ got selp wil
ze gerihte sitzen gân.
sô müezen al die sêle ûf die wider gote ie hânt getân.
sô bite wir got von himelrîch daz er uns helfe ûz nôt
durch sînen tôt
und durch daz heilic brôt
dâ man in inne handelôt
und durch daz biten daz Marjâ tet dô er hienc ame criuze rôt,
daz er beschirm uns und behüete vor dem êweclîchen slac.

Waz wiltu, Welt, daz ich dir sage?
ez ist dir vil geseit.
dir swindent alle dîne tage,
dirst hiute liep und morne leit.
den rîchen arm, den armen rîch machestu her, daz ist dîn spil.
Wer lebet nu hie sunder clage?
ein künc die krône treit,
ez sî der helt, ez sî der zage.

*

59 liebe git sich in wyn w. 61 etwaz. 64 nit dann. 65 bring in iren. 67 wie fehlt. 70 hand. 72 dag got do selber wil. 74 alle die selen. 78 handelet. 79 am. 80 vnd auch behud al vor. 84 dir ist hüt. 86 lobet. 87 konig.

diu strâze ist ûzer mâzen breit
diu hie die kurze tagereise wîset ûf des tôdes zil.
Waz ist nu lanc und waz ist breit? ich mein wît oder kurz.
in volget niht ir cleinez valten noch ir schurz,
ir zimier noch ir helm.
ir ritter frouwen, lânt iu sagen, daz nimt der erden stoubic melm.
wâ sint sie nu hin die dâ wâren in der alten zît?
der frâge strît
gar an des henden lît
der dâ nimet und wider gît.
sint sie mit gote in freuden dort, daz lâz ich immer âne nît.
ich ûf der vart bin dar ich sol und ouch muoz und ouch gerne wil.

XCVI.

Ein ander par, von âventiure.

Al zuo gesange hœret spil,
die meister hôchgeborn,
mich heizet manger singen vil
und ist doch mê dann halp verlorn.
ez koufet manger wagen und pfluoc: daz tuot er vür des hungers nôt.
Ich mache ein sichel in ein stil
dâ mite snît man korn.
ich hân ein wîp, diu heizet Gil,
ich wolt sie stürb hiut oder morn.
swaz ich den sac noch ie gesluoc, si versielz den brî swann sie in sôt.
Ein havener machet haven vil, ein smit der smidet ein nâl,
ein kræmer kiuset vor hin daz er koufen sal,
dâ bî muoz sîn der wirt.
zwên niuwe schuoch sint ûfgestalt, die wârn mit wazzer wol gesmirt.

*

89 vsse. 93 zymmer. 94 lant sag uch nym̄t. 100 ich dar sol. XCVI. K 450 (nach neuer zählung); zwischen 435 und 436 (alter zählung) eingeschoben. 2 meȳster. 4 me wann. 5 keuffet m. wag. vor. 7 da mit da. 11 heffner. hefen. 14 schoh.

sich zuo, gevater Hans, alsô hânt sie uns rehte betrogen:
wie valsch sie wôgen
die pfenning abe gezogen!
alsô hânt sie ze houf gelogen.
der valschen sprüche kundens vil noch süezer dann der fidelbogen.
der snîder kan der lügen gnuoc, der weber verwt mit bluomen rôt.

Der becker beckt ze clein daz brôt,
der lower ze dünn daz leder.
ein koch ein ganzen ohsen sôt,
den gaz ein pfîfer und ein beder.
ich sach einen der glocken gôz: ein mâler mâlet an ein want.
Ein kezzler was gestorben tôt,
daz hôrt ich clagen ein reder.
gevater Cuonz, diu sunne ist rôt,
sag wie wirt aber morn daz weder?
daz wunder daz sag ich iuch grôz, als ichz in mîm colender vant.
Von hiute über vierzehen mîln ist eins altriuzen tac,
ein wollensleher siech in einem spittel lac,
die selben zwên mertler.
eins kerchers tesch gestorben ist, diu lît begraben über mer.
ich biute iuch allen hiute fîren bî des hirten ban.
ich bin ein man
der âventiure kan.
drî guot mâz wîns in einer kan,
ein vierteil eier schône bereit, gerüeret wol in einer pfan.
dar zuo kam stork und sîn genôz und brâhte ein weck in sîner hant.

Vil manger sagt und hât ein mûl,
daz halt er niht in twanc:
den glîche ich einem blinden gûl
der dâ an allen vieren hanc.
er claffet mêr dann ander vier, swaz man dâ singet oder seit.

*

16. 17 in einer zeile. sie jahen. 19 spruch kunden sie vil. 22 lauwer. leder fehlt. 24 pfiffe. 27 clag. 31 zehe miln. 35 hut zu fyern. 38. 39 vertauscht. 39 berey. 42 zwang. 45 wa man.

Sîn herze ist gein der gotheit fûl,
er irret guot gesanc,
sîn zunge glîch eim wescheblûl.
sie setzt in ûf ein affenbanc.
ich glîch in wol eim kemeltier, man snîde im an ein narren cleit.
Jâ zwâre er ist von guoter art der hœret singen gern.
eins sengers herze getriuwe ich an mir wol erwern
hie mit gesange guot.
got sanc sô hôch erarnet hât, er koufte ez mit sîm tiuren bluot.
nu hœrent zuo: guoter gesanc daz ist vor niht gewesen.
ich hân gelesen,
got wart geslân mit besen.
man aht gesanc niht umb ein vesen:
got guot gesanc gemachet hât mit engeln schône in sîner zesen.
wir trinken beide wîn joch bier: gesanc went uns grôz herzenleit.

XCVII.

Aber driu in Marners langer wîse, von dem ruom.

Verwâzen sî der arge ruon,
ruom ist ein üppikeit,
eist âne fride und âne suon.
ruom unde stæte ist underscheit.
ruom ist der wâren minne ein hagel: swâ rüemer sint, ir lop ist tôt.
Man siht in selten vil getuon
swer sîn lop machet breit.
daz kan betiuten uns ein huon:
swann daz ein kleinez ei geleit,

*

50 schnyt. 52 getru. wol zu wern. 59 gemachet ha mit engel in sinē. 60 beide fehlt. XCVII. K 441b (a) = 452b (b). 1 die erste strophe ist dritte in b. Ferwahssen a. Nv lassent ir den argen b. rum ab. 3 ez ist an a. ist one freyd b. 4 zwischen rum a. wol von dem rum sy uch geseit b. 5 mynn a, ny b. vnd ist des milten leben t. b. 7 der sin b. 8 vns bezeichen a. 9 wanne ab.

sô bringt ez mit sîm gagzen klaffen dicke ein wîtez hûs in nôt.
Diu arge ungenæme lüge ist ruomes eigen kint,
ruoms unbescheidenheit vil manigen man tuot blint.
ruom ist ein üppic krût.
sô enwart nie kein rüemer keiner reinen frouwen sundertrût.
den êrsten ruom got ê verstiez ûz hôher kœre val.
der engel schal
was gar âne zal,
die stiez er in der helle tal.
die rüemer die sint schande wert, swâ man sie vindet über al,
die mit ir argen ruome machent edele frouwen schamerôt.

Verwâzen sî der arge spot!
spot schendet mangen man
alsô daz er verliuset got
und wirft sich selben in den ban.
spot mangen hât versenket tiefe in der argen helle grunt.
Mit spotte bricht man gotes gebot,
als ich mich sîn verstân:
er sî ein heiden oder ein schot,
niht argers er gesünden kan
dann mit hôchverte und ouch mit spot, swer sich des flîzet zaller stunt.
Mit spot man gote und al der welte missehaget hie.
ir spotter, wizt ir niht wiez Lûcifern ergie,
dô in got vallen hiez

10 bringtz mit sinr getzen k. a. mit kegzen claffen bringt es wol ein grosses w. b. 11 arg vngenemes lügen a. Die a. l. vngenem b. 12 rumes b. machet gesehen man an bl. b. 13 ein vbel b. 14 kein r. der enwart nich nie vor schonen fr. b. 15 ê fehlt a. dar vmb d. e. r. do storet von der k. v. b. 17 waren a. sogar on alle zal b. 18 den st. b. 19 ir gernde diet ir sint gemant daz ir uch hutent u. b. 20 die da m. irem a. r. die argen fr. macht sch. a. daz uch des rumes uppikeit vorschonen fr. icht mach rot b. 21 erste strophe in b. Ferwahssen a, Uerwahsen b. 23 damit er auch v. b. 24 würffet a. selber ab. 25 dieff al in a. wann sp. vil m. h. v. vil t. al in der h. b. 26 spot so br. a. brichet ab. 27 sîn] nu a. wer sich daz kan v. b. 28 er sy ein jud ein heyd ein s. b. 29 nit wirsers er gefinden b. 30 danne mit hoffart a, ja dann m. h. b. ouch fehlt b. 31 Die wunder g. vnd auch d. w. missehagent b. 32 wisset a. merckent wie es lucifer b. 33 ja da in got verstieß b.

und er in ûz des himels trôn her nider zuo der helle stiez?
dâ wart vergolten im der spot und sîner hôchvart buoz.
vil maniger muoz
durch sînen smæhen gruoz
im kniewen nider für den fuoz.
swer sich gespottes niht erlât, der tiuvel sprichet alles 'tuoz!'
ach junger man, ich râte dir: besliuz vor spotte dînen munt.

Êst guot daz man vür guot wil hân,
nu merkent, arm und rich,
ich meine iuch frouwen und ir man,
ûf alle fünde, sô mein ich,
nieman ensol sîn selbes kunst ze sêre prîsen, hœre ich jehen.
Sich nimet manger rüemens an
und wil sîn dem gelich
der mê dann sîner niune kan.
mich dunket daz er schende sich,
wan kunst sich rüemet selbe wol, swer sie die wîsen lieze spehen.
Unkunst velt an der helle grunt, kunst treit vil senften muot,
unkunst sich selbe wirfet dicke ûz rehter huot.
mit spæhen worten glanz
einz snipt und snappet aber einz und ist noch wort noch wîse ganz,
dâ mite er tôren unde narren vil wol triegen kan.
dem selben man
ich ouch vil schande gan,

*

34 vmb hoffart in der helle glut der werde got yn in siczen hiess b. 35 hoffart a. dar nach so wart ym auch des selben spottes schiere b. b. 36 als m. m. a. 37 vmb b. 38 da by yn sitzen zu sym f. b. 39 vnd wer sich spottes b. spricht alz zu ym dus a. 40 raden b. jung man ich wil nu roten dir vor spotte schluß zú d. m. b. 41 zweite strophe in b. Ez ist a. vor a. 42 daz m. b. 43 ir werder fr. b. 44 in allen dingen b. 45 sol a. n. sin k. ser pr. sol daz hore ich die wysen j. b. 46 Manicher n. s. a. rumes b. 47 vnd duncket sich dem glich b. 48 sinre a. 50 sich k. b. die rümpt b, die zeigt a. selber ab. wo mans d. w. lasset b. 51 vil fehlt a. Wañ kunst dreyt bose hoffart wol zwar kunst tr. s. m. b. 52 selber ab. dicke wirst b. 53 speher worte b. 54 snypp b. manicher singet vnd seit a. ist weder wort a. vnd ist kein wort vnd wiss nit g. b. 55 er] man b. vil betriegen b. 57 dem ich wol schanden gan b.

wan er enwil niht êren hân,
swer sprichet daz er habe daz des er niht hât und nie gewan:
des muoz man in dem lande wît noch vil der tumben tôren sehen.

XCVIII.

Aber driu.

Wer kan den liuten lüge erwern?
lüg ist ein alter hort,
mit lüge muoz sich maniger nern,
lüg hât gestiftet mangen mort.
lüge hât einen argen vater, lüge hât bœser kinde vil.
Lüge lât als daz wahs sich bern,
lüg hât vil süeziu wort,
mit lüge kan maniger eide swern,
lüg hât vil manic spitzic ort:
lüge ist ein vil snellez übel, diu lüge ist bœser geiste spil.
Lüge ist in dem wazzer, lüge ist komen über mer,
lüge hât gein der wârheit ein vil michel her,
lüg kumt ans bâbstes tür,
lüg wont den schœnen frouwen bî, man treit sie ouch den fürsten für:
lüg ist in dörfern und ûf bürgen und ouch in der stat,
lüg ist ein phat
den der tiuvel trat,
do er den apfel ezzen bat
Adâm und Êven: liegen machet manigen man an êren mat.
lüge hat sâmen unde krût des wurzel noch niht dorren wil.

Ein strît ze himelrîch geschach
ê got her abe sich lie:
got dô an Lûzifer sich rach,

58 wann er wil keine ere nit han a. 59 er sp. dick er h. ir eins vnd er der keins nie g. b. 60 spehen a. waz man der t. vnd der narren in den landen mag gesehen b. XCVIII. K 441d; die erste strophe bei Hagen 2, 252b, 23. 5 alten fatter. 8 kan fehlt. manich. 9 spitzen. 11 deme. 13 tor. 14 vor. 15 in den dorff vff burgen. 18 da. 23 da.

sîn gwalt in selben umbevie.
er dranc in ûz der majestât von sînen freuden êweclîch.
Sînen gwalt er im zebrach,
ouch in und alle die
mit ime wârn: sô wê in, ach,
der gotes zorn sie niht verlie.
in himel huop sich grôziu nôt an Lûzifer und sîme gelîch.
Zuo ir lîden vielen sie gar einen bittern val,
in vinsternisse und in jâmer âne zal;
daz macht ir übermuot
daz sie sunken alle her abe: got wolt in haben niht für guot.
ir mûl ist krump und spannen wît: ê warens engel klâr,
nu sint sie gar
an der verdampten schar.
dâ sint sie aller freuden bar.
ze gotes trôste kument sie niht mê, daz ist endelîche wâr.
sie sint verdampt, und swer in wirt, der kumt niht mêre ze gotes rîch.

Sündære, val in zwîvel niht,
hâstû iht sünde getân:
ruof an Marjâ, daz milte lieht,
wan sie dir wol gehelfen kan.
si enbint dich von dem bœsen geist und füeret dich zir lieben trût.
Wan man sie helfelîchen siht
dem sünder bî gestân
ze Josaphat, swann daz geschiht
daz scharpf gerihte sol ergân:
sô hilft sie dir wol aller meist, Marjâ diu himelische brût.
Hetstu vertilget gotes bluot, als Jûdas hât getân,
hetstu noch mêr gesündet, ruof Marîen an:
barmunge ist dir bereit.
nu danken wir der wol getiurten hôchgelobten reinen meit,
daz sie sô barmeherzic wil dem sünder bî bestân.

*

24 gewalt yn selber. 25 syner. 26 gewalt. 27 auch yme. 31 irem. fielent. 34 ir haben. 39 trost komē. 40 riche. 41 Sonder nu fal. 43 mary. 45 sie. fürt dich zu irem. 46 Wo. hulffelichen. 48 wanne. 49 scharff. der gan. 50 mary die hymmelsche. 51 gottz. 54 dancken wir nu. reinen (oder kiuschen fehlt). 55 barmhertzig ist dem.

swer hât den wân
daz sie im helfen kan,
sie hilft im gnædeclîch von dan.
driveltic ist ir edel tugent: sie wil den sünder niht verlân.
sie ist ob allen wurzen wol der welt ein heilwürhtigez krût.

XCIX.

Aber driu.

Nu râtent alle waz daz sî:
ez lebt sô klâres niht
dem hôherr künste wone bî,
wan ez an dem gestirne siht
vil dicke künfteclîchiu dinc und ist niht einre ellen lanc.
Ob sîn der bâbest wære frî,
sîn kunst diu wære enwiht,
dar zuo der besten phaffen drî
die man ûf erden lebendic siht.
swanne der welte leit geschiht, sô siht in im sîn freude kranc.
Ich sach daz ez den touf enphienc und lebt in jüdischer art.
den hôhen fürsten ist ez liep und dâ bî zart.
ez spîset schône sich
mit vîol bluomen unde clê und mit den lüften, merkent mich.
ez ist listic sô manz vâhe, wenket her und dar.
ir nement war,
got gap im soliche nar.
eist wîz brûn unde vîolvar.
selb ander sô wirt ez geborn, von über mere bringt manz har.
eist sô vernüftic, gein dem heiligen grabe ez nîget sunder wanc.

Ob ich ez râte, ich sage iu mê
waz ez durch niht enlât:

*

57 yme. 60 heylwortigez. XCIX. K 442c. 3 hoher. 5 gar dicke. 7 ein wiht. 9 die nun uff erdn. 10 sine. 15 so nûn es vahe. 18 es ist. vnd. 19 mer bringet. 20 es ist. neyget.

ez wonet menschlîch bî der ê,
ir einz dem andern nâhe stât.
sie kennent beide einander wol und werdent sich nie sihtic an.
Man siht ez in dem grüenen klê,
in gotes hantgetât,
sîn wonent mê in wildem sê
denn allez ertrîch menschen hât.
ez hilfet ûzer nœten wol vil dicke manigem werden man.
Man siht in allen landen sîne kluoge meisterschaft.
her Ecke und des küenen Dieterîches kraft
het diu beide ein man,
wær er der zweiger dinge frî, waz gæbe ich umb ir ellen dan?
nu rât, ez wehset in dem walde und ûf der heide breit.
iu sî geseit
daz ez die krône treit
diu eime keiser ist bereit.
man spüret an im liebe und triuwe und ouch zorn haz und herzeleit.
ez bringt die hœchste freude die ieman ûf erden moht gehân.

Ez sint diu ougen, diu gebent sin
dem herzen, swanne ez siht
vil hôher künste, dâ von ich bin
den ougen holt, umb anders niht:
sie helfent mit ir meisterschaft wol einem biderman ûz nôt.
Swâ spiegelliehter ougen sin
hât wîses herzen gwalt,
dâ mêret sich der künste schrîn
in allen dingen manicvalt.
kein ganze kunst mac niht gewesen âne der liehten ougen rôt.
Der welte freude wære verlorn ân liehter ougen glanz.
alle rehte kunst die machent ougen ganz:
dar umb bin ich in holt.
sie bringent der welt freuden vil und kunnen dienen rîchen solt.

*

23 menslich. 25 wol fehlt. sich nymmer. 32 dietrich^{e}s. 34 zweygen. ellend. 39 trů. 40 freude zwor die. 41 geben. 42 wanne. 45 irre. eynen. 46 lieht. 47 wises hertzen hāt gewalt. 50 gantz. rat. 51 welt. wer gar ferlorn ane lieht augen. 52 alle gereht. machent die augen. 54 vnd komt verdienen.

dar umb hânt sie den hœchsten prîs, sie sint sô rehte fîn.
der ougen schîn
siht man trûric sîn,
swanne daz herze lîdet pîn
und ez mit jâmer ist behaft: sô sehe man zuo den ougen în.
sus klagent sie der welte leit, als in diu triuwe daz gebôt.

C.

Ez sprichet manger ʽzwâre ich bin
gesanges meister gar',
der nie gewan gerehten sin
an sanges kunst, des lîp ist bar
wîsheit und witze: zwâr her tôre, ir triegent doch untriuwe diet.
Man sol den selben gouch tuon hin
der sô geliegen tar.
gar sündehaft ist sîn gewin.
ir wîsen merker, nement war,
seht waz ein senger künnen muoz der singen wil diu rehten liet.
Dœne guot, besunder süeze sprüche er künnen sol,
sîn sanc sol sîn gar hovelîch besinnet wol,
ob ein iclîchez reht
zal silben rîme unbetwungen, ganze rîme und dâ bî sleht:
guot tiutsch er spreche und daz doch guot gehofte rede sî,
der sprüche drî,
die tuont uns schanden frî
an sanges kunst: hie warn ich bî
iuch senger, lûtert iuwern sanc, als man von silber tuot daz blî.
nu merkent wie her Walther sanges kerne von der schale schiet.

Ich hân gemezzen wînes kraft
biz ûf sîns endes zil,
des kunst und sinnes meisterschaft

*

55 hosten. 58 wanne e das hertz. 59 sehe man es zů. 60 welt. da gebot. C. K 466d. 5 trugēt. 11 Tone. 14 rymen. gantz rym. 17 tut.

der dunket mich wol alsô vil
daz âne got nie niht enwart alsô gewaltic als der wîn.
Sô wîn ein man ein wîp erglaft,
fürbaz ich sprechen wil,
der wîn ist süeze trunkenhaft,
er machet luoder unde spil.
er macht untriwe roup morder diebe und kan doch etwan milte sîn.
Wîn machet zornic müelîch küene und ouch dâ bî zagen.
der wîn der kan den armen und den rîchen nagen
und machet freuden rîch
den magen der des morgens etwan nüehtern lebete kumberlîch.
der wîn vil mangen ungewizzen dicke harte bestât.
der wîn der hât
entfremdet mange wât
und mangem sîne wintersât.
der wîn beroubet mangen guotes êren alles daz er hât.
wîn machet armer liute vil und gît ouch etwan vollen schrîn.

CI.

Diz par stêt in Marners guldînem dône, und sagent die meister daz der meister, sc. Marner, niht mê habe gemacht dan diz par.

Ir schouwent an die kleine ameiz:
sô sie den winter ûf ir weiz,
sie sament in der sumererne kündiclîch ir spîse.
Alsô tuo, mensche, und bûwe enzît:
ein harter winter ûf dir lît,
er macht dich in den jâren alt und in den sorgen grîse.
Du maht wol bûwen unde sæn
mit guoten werken gegen got und gein dîm ebenkristen,
daz du maht snîden unde mæn

*

28 druckenhafft. 30 vntru rap m. diep. 31 Winder macht. 33 vnd macht dick fr. 34 lebet. 39 beraubt vil m. gutz ern vnd alles. 40 win der macht. volle. CI. K 476a; die 1. 2. 3. 5 strophe bei Hagen 2, 236. 3 ern gar k. 4 buwe zyt. 7 sewen. 9 Du macht wol s. u. mewen.

und ouch die sêle wirdeclîch dort êweclîchen fristen,
swann man den zins ze hove gît:
diu sêle vert dâ hin, der lîp in erde begraben lît.
du wirp alhie daz sich dîn sêle frewe im paradîse.

Ez hât des starken gotes kraft
mit alsô rîcher meisterschaft
erschaffen hie der sternen louf, den sunnen und den mânen.
Du bist gebildet, mensch, nâch im:
du sitz, du ganc, du wât, du swim,
du maht dich sîner hilfe niht sô frevelîchen ânen.
Sîn hœhe diu ist dir ze hôch,
sîn grunt ze tief, sîn wît ze breit, sîn lenge sich dir lenget.
der êrste mensch den êrn entpflôch,
der ûz dem paradîse wart von freuden ûz gesprenget.
in dise wilde welt er kam.
der uns den fluoch betiutet, daz was her Adam:
des müez wir unser spîse hie mit sweize al überjânen.

Der sünder flühe, und wiste er war:
diu gotes ougen sint sô klâr,
dâ vor sich niht verbergen mac sô kleine als umb ein milwe.
Die blitze und ouch die dunreslege
die hât er alle in sîner pflege,
des windes sûs, den regenbogen, die heiter, daz gehilwe.
Der sternen louf kan er wol zeln,
ir hœhe, ir ganc, ir wîte, ir breit, des himels zirkelzeichen.
nu sitzt er ûf des himels steln:
wie mahtu, mensch, mit allen dînen sinnen dar gereichen?
nu lâzâ, mensche, erbarmen dich.
der dich geschuof und von dem himel zer erde neigte sich,
er gap für uns sîn liehte varwe in bitters tôdes gilwe.

Diu naht ist vinster, lieht der tac,

*

10 daz du die sel gar w. mach e. 12 sel fert hin. 13 sel frew in dem. 16 sterren. 24 er in dyß wilde welte kam. 25 de flûch. 27 wust. 29 milwen. 32 regenbog. 33 sterren. 34 zurkel. 38 zer erde fehlt. 39 vor.

diu zwei nieman gescheiden mac
wan got der uns die sêle scheidet von dem blœden lîbe.
Swann dir dîn lieht erloschen ist
der vinstern naht, sô wirdest mist:
nu hœr wie ich die rede mit gesange dir hie trîbe.
Du solt dich lebende wol bewarn
daz du iht lâst den tôt alhie ân guotiu werc dich vinden,
und swann du muost von hinnen varn
von êr, von guot, von friunt, von mâc, von wîbe und ouch von kinden.
got rihtet als er vindet dich,
er frâget nieman, alsô wol verweiz er sich:
du wirb alhie daz dîne sêle in himelrîche beclîbe.

Ez nâhet gein dem suonetage,
daz got wil süenen alle klage:
wir haben lützel zuoversiht nâch tôdes ordenungen.
Wiltu die sêle bewaren dort,
sô nim an dich diu gotes wort,
diu man dir singet unde sagt mit manger wîsen zungen.
Ez wert kûm einen ougen blic,
ze Jôsaphat daz strenge gerihte hât vil schiere ein ende.
die rehten habent dâ den sic
und die verdampten windent dâ sô klegelîch ir hende.
sie müezen in des tievels kloben:
dâ sint sie tôt, doch lebent sie beid unden unde oben.
êrst bringet uns der gotes bote zuo einer samenungen.

CII.

In Marners kurzem oder hovedône.

Ich merke daz diu sunne
wol drîer hande gâbe hât

*

41 niemant. 45 tryb. 48 von hinden. 52 din' sel ym h. 53 sûnen. 59 weret kum ein. 60 gericht daz h. gar schir. 62 dâ] auch. 64 sin sie. leben sie vnden vnd. 65 bote fehlt. CII. K 480a; die vierte strophe bei Hagen 2, 243a, 3; die fünfte 2, 343a, 2.

al von des almehtigen gotes magencraft:
hitz unde fiur, lieht unde schîn, diu tuon ich scheiden niht.
Sus lebt in hôher wunne
diu werde hôhe trinitât,
ein got in drîn persônen, drîer namen haft,
vater sun und heiligeist, alsô der gloube giht,
Dâ mite wir cristen lebendic unde tôte suln genesen,
daz ketzer juden und die heiden
in ir valschen buochen lesen.
der touf und ouch daz criuze uns vor den vînden nert
die uns von sælden wellent scheiden
diu von gotes gâben vert.
wis uns genædic, herre vater Jhêsû Crist,
sît daz du unser starker vogt vor allem übel bist.

Evâ ez dar zuo brâhte
sô daz der mensche wart verlorn:
dâ half uns wider âvê daz vil süeze wort
daz der heilige engel zuo der reinen meide sprach.
Der gruoz uns freude erdâhte
daz got ab liez den sînen zorn
und gap uns armen sînen lieben himelhort
in den er sich verbarc, biz er ze muoter ir verjach.
Diu minne twanc der meide sun daz er durch uns sîn leben
dem tôde gap durch rehte minne
daz er uns wolte leben geben.
nu bite ich dich vater sun und heiligen geist,
sô daz du rihtest mîne sinne,
sît du mich ie in sünden weist,
daz ich gebüeze die hie vor dem ende mîn:
dar zuo sprich, Marîâ, dîn bete, frou aller künigin!

Hie vor vor alten zîten
Isâîas der wîse seit

*

4 die du. 7 person mit dryen namen. 9 vnd tote soln. 11 yren. 13 wellent fehlt. 14 wir die von. 21 herachte. 26 mynn. 27 wolt ewig leben. 29 synn.

von einer schœnen blüenden gerten, ist genant
al von Jessê, über die erde gewahsen hôch enbor.
Ân allez widerstrîten
sô bistu keiserlîche meit,
zuo der sich Cristus diu gotlîche bluome want,
der uns dort von der helle brâht hin vor des himels tor.
Du bist ez, keiserlîche meit, vil wol ein blüende rîs,
du kæme uns in der zît ze trôste,
dô sich in einer lilgen wîs
got in dîn menneschlîch nâtûre er sich want.
er nam uns von des tiuvels rôste
und liez dich magt als er dich vant
und du gebære den zarten got ân missetât.
er schuof daz dîn kiuscher lîp gar unvermeilet stât.

Ob allen frouwen frouwe,
gots muoter und ein reiniu magt,
du hôchgelopte küniginne, gotes brût,
der hôhe got geruochte dich vor aller welt erweln.
Du rôse in himeltouwe,
du bist vor gote, als man uns sagt,
ob aller crêâtiure, frowe, bistu sîn trût:
wer kunde dîne tugende rîche volliclîch gezeln?
Dîn lop ist allen zungen überkreftic unde starc:
wer möhte soliche kraft erspannen?
got sich menschlîch in dich verbarc:
dîn lîp in sunder mannes hilfe kiusche gebar,
dem alle künige müezen mannen;
ouch dienent im der engel schar.
du bist ouch aller frouwen schilt für itewiz,
den in Êvâ beschuof mit einem kleinen apfels biz.

Trôst aller cristenheite,

*

35 bluwenden. 36 erd. 37 wderstrytten. 41 bluwend. 42 trost. 44 mentschelich. 45 rost. 48 schuffe. 50 muoter fehlt. 55 creaturen. 56 tugend rich nu v. 58 mocht. 60 sunder all m. hilff d. l. in kusch. 61 all küng. 63 fur daz ytwyss.

als uns diu wâre schrift gesagt,
du tûbe sunder gallen, rôse ân allen dorn,
du reiniu arke wol geworht für alle unkiusche fluot;
Nu bis du mîn geleite,
sît daz dîn kint dir niht versagt,
an unserm ende wende, frowe, den sînen zorn.
ich weiz wol swes du an in gerst, daz er daz gerne tuot.
Du man in sîner wîsheit, sît daz er diu wîsheit ist,
du man in, frouwe, sîns gewaltes,
sît daz du sîn gewaltic bist.
du man in sînr erbermde, diust sô manicvalt,
sît daz du, frowe, tugende waltes.
in sünden bin ich worden alt:
der sünden kan ûf mir doch niht sô vil gesîn,
sîner erbermde ist dannoch mê: genâde, ein trœsterîn!

CIII.

Swelch friunt mich welle strâfen,
der sol mirz heimelîchen sagen
alsô daz ez nieman enhœr wan ich und er:
sô mac ich im es danken unde nemen wol vür guot.
Wil er lût schrîen wâfen
und wil ouch liegen durch den kragen,
von dem sô wil ich setzen alle mîne ger.
zwâr ich enwirde im nimmer holt der mir daz selbe tuot.
Wil er sagen ob mir iht guotes sî von im beschehen!
waz friuntschaft sol ich dar an kiesen
oder mich guotes dâ versehen?
doch vindet man noch mangen der daz selbe tuot.
er möht zem lesten dran verliesen.
sæh ich sîn schiure in einer gluot,

66 schrifte sagt. 68 reine wol gewürkte arck. 69 du] fraw. 72 was du. 74 frouwe fehlt. 75 syt dem mal du. 76 erbermd die ist. 77 sit du fraw tugend. 80 gnad fraw ein. CIII. K 481a, als strophe 7—9 des vorigen. 3 niemandes hör dann ich. 7 gier. 8 ich werden ym. 12 daz sebe. 14 schuw'.

vil lîhte dæhte ich waz er mir ê het getân:
wazzer tragens und mîns dienstes müeste er wesen ân.

Swer mir hât übel gesprochen,
sæh ich dem selben sînen wagen
dar nider vallen, zwâre ich hüebe in nimmer ûf.
dâ bî sô mac man merken brüeven einen spæhen list.
Vil dinges wirt gerochen,
daz hân ich dicke gehœret sagen,
daz mit sô cleinen dingen wirt geleget drûf:
mangem ein tuckelîn geschiht daz doch niht vîntschaft ist.
Ein cleinez wort mac wol erzornen einen biderman:
daz im doch nimmer mê vergizzet
und kêret sich doch niht dar an.
ist aber daz man sîn her nâch iht mê bedarf,
zehant er daz * gemizzet,
vil balde erz dâ her füre warf:
sô wirt verzigen al daz man an in begert.
ein cleinez wort ist schiere geschehen, daz mangen macht unwert.

Swer goukelt underm huote
und lâzet rede vür ôren gân
biz er besinnet wâ daz wort hin reichen mac,
des antwurt danne ein wîser man vil lîhte oder niht.
Mîn lêre im kumt ze guote,
ist daz ers rehte kan verstân:
ez kumet noch in drîzic jâren lîhte ein tac,
mîn lêre im ze nutze kumt daz man im lobes giht.
Swer aller rede antwürte gît, ist niht ein wîser man
und swer wil einem vîntschaft tragen
des er doch schaden nie gewan:
der wil koufen kriec und unbescheidenheit.
den selben sol man wênic clagen

*

15 licht decht. ê] vormalz. 16 wasser zu tragen. 17 sprochen. 21 wir. 28 ich me. 31 alz. 32 ischt schir geschen daz machē m. 34 vor. 37 ler kumpt ym. 39 jarn villicht. 40 myn ler kümpt ym zu nutze. 41 entwurt. 42 vnd eim wil vintschaft. 44 der selb wil keuffen. 45 selben fehlt.

sô man in hin ze grabe treit.
ez wær doch wæger vil er wære nie geborn:
swer nu lept in der wîs, der heizt ein rint wol âne horn.

CIV.

Aber fünf.

Mir sagt ein zwîvelære,
freud und gesanc der sî vervarn:
idoch wil ich der welte singen unde sagen,
dâ lebt noch manic werder man der guoter freude begert.
Guot freude ist wünnenbære,
gesanc sol man ze wîlen sparn
und swaz die vogel singent in den liehten tagen:
als du mir hâst gezalt ein jâr, daz nennet man als vert.
Ein tag, ein woche, ein mânt, ein jâr gêt mit einander hin;
diu naht, der âbent und der morgen:
golt, silber, messinc, blî und zin,
kupfer stahel und îsen daz verswindet ouch.
der alliu dinc wil besorgen,
der dunket mich der lêre ein gouch.
diu zît hât êre, zuht ist schœne, mâze ist guot,
und hübescher schimpf, bescheidenheit, der gît uns hôhen muot.

'Der gebende ist der werde:
der niht enhât, der ist unwert.'
sô rette ein rîcher künc, der was Dâvît genant.
nu het ich holder mâge vil wîl ich beguote was:
Nu hân ich ûf der erde
nieman der mîn ze mâge gert.
und den ich dicke geboten hân die mînen hant,

*

48 es stand wer nu in sach, sach ist ausgestrichen und lept vor in zwischengeschrieben. CIV. K 483^d; die erste und zweite strophe bei Hagen 2, 245^b, 16. 244^a, 9. 4 do lebt. 7 singen. 9 mond. 10 diu naht fehlt. 12 ysen smeltzet auch. 13 all. 15 er die zicht ist schon die m.

die kêrent mir den rücke und sint mir an gâbe laz.
Man sprichet swer selb etewaz hât, daz sî guot für den zorn.
armüete scheidet dicke mâge,
swie nâhe daz sie sîn geborn.
daz kint daz loukent sîner muoter diu ez bar,
den vater grüezet ez vil trâge:
des nement, wîse meister, war.
in aremmannes herze verdirbet wîsheit vil:
swer in dem seckel niht enhât, daz ist ein hertez spil.

Waz hilft mich, hân ich witze,
waz hilft mich, hân ich wîsen sin,
waz hilft mich, kan ich beide singen unde sagen?
hân ich dar zuo pfenninge niht, sô ist ez allez tôt.
Armuot, ich dich entsitze,
sint ich sô unberâten bin:
armuot, du machest mangen frechen zeime zagen,
armuot, du machest mangen milten dicke schamerôt.
Armuot, du bringest mangen umb die sêle und ouch den lîp.
armuot, du machest manic unstæte
diu wære gerne ein biderbe wîp.
armuot, du stiftest beide roup mort unde brant,
dar zuo sô gîst du bœse ræte:
ach armuot, daz du sîst geschant!
wan ich enbær dîn wol, du wilt mîn niht enbern.
armuot, von dînen schulden sô siht man mich dicke ungern.

Du teilest ungelîche
ûz, lieber herre got, dîn guot:
du gîst vil mangem, drîzic hetens wol genuoc,
und daz sie sich betrüegen wol und heten guot gewin.
Du machest mangen rîche
der dînes willen niht entuot

*

24 rucken. 25 spricht wer selber. 26 armüt sch. dick die m. 28 leuckent. 29 vnd trost d. v. trage. 30 daz. 31 aremannes hertz vertirbet. 36 der pfenning. 39 zu eym. 40 dick vil sch. 43 byder. 44 vnd auch den brant. 45 bœse fehlt. 49 teilst gar u. 51 hetten.

und in dem lande trîbet grôzen ungefuoc.
ô herre got, nu clage ich dir daz ich sô nœtic bin.
O süezer vater Jhêsû Crist, daz tuot mir alsô wê
daz ich dîn * muoz vergezzen,
wan ich gedæhte an dich wol mê,
daz ich niht guotes hân als noch vil manic man,
mit den gemalt ich ezzen.
ach got waz hân ich dir getân
daz ich ûf dirre erde armuot lîden sol?
vil lieber got, ich strâf dich niht, wan du tuost alzît wol.

Swer guot hât, giltet balder:
nu hân ich weder hie noch dort
in al der welte reht sô breit als umb ein fuoz.
doch læzt mir got die sunne schînen, regen und den wint.
Nu twinget mich daz alder,
wan alliu dinc gênt ûf ein ort.
den mînen kummer ich den liuten clagen muoz,
mich strâfet manger der dâ selbe ist der sinne ein kint.
Vil mangem dem ist lieber guot wanz himelrîche wît.
dar ûf hân ich mich verlazzen
in mîner jungen freuden zît,
und spranc alsô mit glîchen füezen in den clê.
swer mich dar umbe welle hazzen,
hab im sîn wol, lâz mir mîn wê,
wan got der alle crêâtiure hât ernert,
mir wirt doch anders niht wan mir der zarte got beschert.

CV.

Von unser frouwen ein par.

Jhêsus du wunderære,
dîn ist einr, dîn ist ouch drî,

*

60 hab. 63 diser erden, n ausgestrichen. 65 hat der gilt. 69 alter. 72 selber. 74 mich fehlt. 77 darumb wil. CV. K 488a; die erste und dritte strophe bei Hagen 2, 242, 1. 3.

du wære ie und muost ouch iemer êwic sîn.
dar zuo sô woltest du der grôzen wunder niht enbern,
Daz dich ein meit gebære,
kiusch und ouch alles wandels frî,
ein blüendiu gerte von Jessê, der sælden schrîn.
diu dîn geburt diu mag uns alle freude wol gewern.
Von einem süezen gruoze âvê dîn reiner lîp enpfienc
den hôchgelopten got den reinen,
der für uns an daz criuze gienc
dâ er Adâmen lôste und die helle zebrach.
dîn trehen und dîn heizez weinen
erwendet hât grôz ungemach:
des biten wir dich, hôchgelopte trinitât,
daz du uns helfest zuo der freude diu niht endes hât.

Du berndez saf der blüete,
du ursprinc aller sælikeit,
in dem himel und ûf der erde und in dem sê,
in den lüften dâ ist, frouwe, dîns gewaltes vil.
Du trôn ûf aller güete
wart nie volsungen noch volseit
noch ouch mit freuden, wil ich von dir sprechen mê:
du bist wol gotes meienrîs und sînes herzen spil.
Dîn heilic lîp der truoc ein kint, ist fürste übr alliu lant.
dîn güete ist ob aller güete
ein gimme, ein heilâwâc genant.
du bist ze aller zîte vil barmherzic gar.
ze trôste ist komen ir gemüete
uns diu den werden got gebar.
daz bistu, himelische muoter unde meit:
dîn güete hât vil manger sêle êwigen fluoch verjeit.

Ob allen frouwen frouwe,

*

3 werest. 7 ein fehlt. 8 allen. 10 den hohen g. vil r. 12 vor. 13 und fehlt. 16 freid die niemer me zergat oder die da nit endes hat. 18 vrsprung. 20 do ich fraw dines. 24 sinenes. 25 ub' all. 26 ist fehlt. 27 ist ein gymm ein heilwag. 28 zyt vile. 29 komen fehlt. 32 seln.

du gotes muoter unde meit,
du himelische gotes tohter und sîn trût,
wer mac dînr tugende rîcheit vollenloben noch gezeln?
Du rôse in himeltouwe,
wan dich nie sünde hât beteit,
du bist ob allen crêâtiuren gotes brût:
dâ von sô wolt er selbe dich ze muoter im erweln.
Dîn lob ist allen zungen überkreftic überstarc:
menschlîch vernunft muoz des geswîgen
wie sich got mensche in dich barc
alsô daz in dîn lîp ân allez wê gebar.
im müezen alle künge nîgen,
dar zuo dient im der engel schar.
du bist vor allen frowen ein schilt vür itewiz:
den schaden brâht Evâ mit einem kleinen apfelbiz.

Dô Êvâ daz erdâhte
daz menschlîch künne was verlorn,
dô half uns wider âvê daz vil süeze wort
daz dâ der heilic engel zuo der reinen meide sprach.
Daz wort uns freude brâhte
daz got ab liez den sînen zorn
und gap ze stiure uns sînen hôhen himels hort
der sich in sie verbarc unz daz er ir ze muoter jach.
Diu minne twanc den gotes sun daz er durch uns sîn leben
gab in den tôt von milte und triuwe,
der uns hât lîp und sêle gegeben:
dâ von bit ich dich, vater sun und heilger geist,
daz du mir gebest rehte riuwe,
wan du al mîne schult wol weist,
sô daz ich sie gebüeze vor dem ende mîn:
des hilf, Marîâ muoter, mir, gekrôntiu keiserîn!

*

36 tugenden r. volloben. 40 selber. ymer weln. 42 muß swygen. 43 dez wie sich got mentsch. 45 müßt all. 47 frauw. vor. 53 freuden. 55 vns sins. 56 vnd daz. 57 zwang. son. 60 son heiliger. 58 truw. 61 ruw. 64 daz. gecronte.

CVI.

Ein anderz im aspis.

Ich lac eins nahts in slâfes gir,
mir was in mînem muote
wie daz sô minniclîchen bluote
ein boum von hôher art.
der truoc sô dann ûf sîner vart
zwelf este in wünniclîcher zuht.
Dâ von er wol behaget mir.
er het in sîner huote
wol zwei und fünfzic nester guote,
ûz den nie keinez wart
ezn het doch siben vogel zart.
daz wunder dûht mich ungenuht.
Mir ist der vogel orden worden
wol kunt und ouch ir leben,
wie got in allen hât gegeben
iclîchem sînen namen.
dô sach ich in des nahtes clamen
dâ siben vogel cleben.
swer sinne habe und wîsez leben,
der râte mir des boumes truht.

Den boum ich dir bescheiden sol
mit alsô guoten sachen.
den kan ich anders niht gemachen
wan daz er ist daz jâr,
in dem wir sülen offenbâr
in tugende und mit êren leben.
Merk ob ich künne erkennen wol
waz die zwelf este sachen,
daz ûz den selben got wil machen

*

CVI. K 494b; vgl. Hagens Museum 2, 215. 11 es hett. 17 da. 25 sollen. 26 tugend. 27 kund.

sô gar ân alle vâr
zwelf mânôt, die stênt in dem jâr,
die uns bescheiden sint gegeben.
Alsô ich nu geswinde vinde
hie ouch der vogel art,
wie daz dem jâr gegeben wart,
zwô unde fünfzic wochen
die zuo den nestern sint gesprochen
dar inne die vogel zart,
die menschen, leben hôher art
und dar inn als die vogel cleben.

CVII.

An liuten hât diu gotes kraft
sô rehte vil gewundert:
nu vint man menschen tûsent hundert
sô gar ân arge list
daz undr in allen, wizze Krist,
sint zwei ein ander glîche niht.
Ir menschlîch forme, ir eigenschaft
diu ist alsô gesundert,
und ob ir herze wirt vermundert
schier und in kurzer frist.
sît daz nu underscheiden ist,
dâ von ein wandel dicke geschiht.
Und solt ein man gevallen allen
liuten alzît wol,
sich, sô müest er gelückes vol
gar wirdic sîn durchliuhte:
und ob in in sîm sinne diuhte
wie er der êren zol
sô wirdiclîch enpfâhen sol:
wer lebt dem man niht wandels giht?

*

CVII. K 494c, als éin gedicht mit dem vorigen. Strophe 1. 2 bei Hagen 2, 326a.

Nieman ist âne gebresten gar;
des sol man niht erschrecken,
in dem gevüegen wandel stecken
lîht, ob er selbe wil,
und mîden hôher êren vil
daz er dem wandel lige obe,
Sol wesen ungemüetes bar,
rüert man sîn wandels flecken:
sô schîbe er zuo der êren zwecken
lîht triffet er daz zil
mit sîner sinne kugelspil:
sô brichet im der schande klobe.
Nieman ensol von êren kêren
reht als ein tumber zage,
und ob im alle sîne tage
ein wandel sî gevallen,
sô tuo er ie daz best daz allen
liuten wol behage,
in dêmuot sînen wandel trage,
daz in diu meiste menge lobe.

Hôchvart ist worden alsô grôz,
ein überlestic bürde:
ich spriche ez wol daz ir nie würde
mêr alsô rehte vil,
sît sie des bœsen geistes spil
al in den hœchsten trôn erhuop.
des ist er worden sigelôs,
in sluoc des fluoches mürde
dâ nider zuo der hellen hürde:
dâ brint er âne zil
noch nimmer mê erleschen wil,
sît er der êren sich verschuop.
Macht Luciferes schallen vallen
zuo der helle grunt:

*

28 fleck. 34 tummer. 36 sî gevallen fehlt. 38 luten gar wol. 41 Hoffart. 44 mer recht also. 46 dem.

dâ lît er clegelîch verwunt
umb daz er wolt gelîchen
dem sînen schepfer alsô rîchen.
des ist er ungesunt
daz er erdâht den bœsen funt
dâ mite er sich zer helle begruop.

Ir keiner wider komen ist
die mit im sint gevallen
dâ nider von den kœren allen,
und vielen ouch hie vor
mit Lucifer vom hœchsten kôr,
dar inn diu hôchvart wart erdâht.
Hüet dich ob du hôchvertic bist
in übermuotes schallen.
wiltu dich aber hôher zallen
in bœses geistes spor,
dich wirt niht hœren gotes ôr,
wan im diu hôchvart gar versmâht.
Swer sich nu lât betriegen biegen
zuo der hôchvart hin,
der vellet in den ungewin
der nimmer mê verheilet.
swer sich ze lang dar inn vergeilet,
der smilzet als ein zin.
hôchvart treit übermuotes sin
an swem sie hie wirt vollenbrâht.

Hôchvart ist alsô schedelich
deiz nieman kan durchgründen:
ich spriche ez wol daz allez sünden
von ir entsprungen ist.
sie het hôch über sich genist
und wart vil tief her abe geslagen.

*

57 schopfer. 58 daz ist. 66 hoffart. 67 hoffertig. 70 böser. 72 hoffart. 74 hoffart. 75 fallet. 79 hoffart. 80 wört. 81 Hoffart. 82 daz n. 83 alle. 86 gar tieff.

Hœrâ, mîn friunt, nu merke mich,
du solt dich niht enzünden,
ich mein mit hôchvertigen sünden,
rât ich dir alle frist.
hôchvart ist ein als swærer list,
der himel mag ir niht getragen.
Hôchvart diu ist ein angel, mangel
gotes angesiht,
und wirt gevelschet vor geriht,
sô man ze jungst verteilet.
er wirt vil jæmerlîch geseilet
hin in der tiuvel pfliht,
dâ mite im alsô wê geschiht:
daz hœren wir die wîsen sagen.

CVIII.

Ein prîsliet.

Wâ wart ie bezzers iht für ungemüete
dan reiner wîbe güete?
sich des erkenne ich niht.
swaz nû ein man verborgen
vil leides unde sorgen
al tage in sînem herzen hât beslozzen,
Daz kan des nahtes im sîn vrouwe büezen.
mit irer edelen süezen
minnen daz geschiht
dem sînen senden lîbe:
sô wol dem reinen wîbe
die nie niht hôher êren hât verdrozzen!
Sie tiuret unde krœnet mit ir edelen minne den werden man.
swann sie in mit ir liehten spilnden ougen

*

89 hoffertigen. 91 hoffart ist alz ein. 95 wirt fehlt. vor dem g. 97 gar jemerlich. 99 in. CVIII. K 500b; die erste strophe bei Hagen 2, 329a, 6. 1 iht für] ie vor. 2 wann r. 7 im sin frauwe dez nachtes. 13 krönt mit yrer mynn. 14 yrn.

geblicket an sô tougen,
sô muoz er frô bestân
von grunde sînes herzen.
sie kan im wenden smerzen:
sô hât in wol der sælden tou begozzen.

Ach mir, ich tumber! ich bedarf wol sinne,
sît ich nu in der minne
dienst enpfangen bin
und dann diu hêre guote
alsô mit frîem muote
mich ouch sô nâhe ze herzen hât geslozzen,
Sô hân ich sie noch zwirnent wol als vaste
ze einem lieben gaste
brâht in den mînen sin.
swâ sie nu sî verborgen,
den âbent und den morgen,
sô ist sie mir ze herzen în geschozzen.
Sus triute ich sie in mînem sinne, sô ich beste kan.
ich weiz niht ob diu süeze und diu vil reine
ouch ez in guotem meine
gein mir vil senden man.
idoch lob ich ir êre
swâ ich der lant hin kêre,
swie daz mîn lîp des selten hât genozzen.

Mir rieten mîne tumben tœrschen blicke
daz ich hin wider dicke
in ougen muoste sehen
diu mich ouch ane sâhen.
bald muost ich dâ hin gâhen
und nam daz wîp vil schône in mîn gemüete.
Des twanc mîn herze ir reinen lîbes schœne.
ir zart gebærde ich krœne,
des muoz ich ir verjehen.

*

15 in blicket. 20 dummer. 22 dinste. 34 gutē. 39 dummen
44 gar schon. 45 hercz irs. 47 daz.

sie kan alsô wol werben
daz ich ie muoz ersterben
in ir dienste nâch ir wîbes güete.
Sie machet daz ich wæn ich künde fliehn in falken art.
dar zuo sô kan mich twingen diu gehiure,
in ir minne fiure
brinn ich wol alle vart.
und dise nôt vertrîbe
sie mir mit ir lîbe
ê daz mîn herze nâch ir sich verwüete.

CIX.

Ein fürwurf in disem dône.

Man sprichet alles zuo mir ich sol singen.
sô mac mir niht gelingen
für der liute braht.
der ist nu für gedrungen.
waz sol nu vil gesungen,
sît iderman wil haben sîne wîse?
Guotem sange wil man nimmê swîgen.
diu mül lât niht ir gîgen:
ich glîchz der selben aht.
durch got, nu swîgent stille
und durch gesanges wille
und machent iuwern braht ein wênic lîse.
Hie vor dô man gesanges pflac, dô was gesanc in huot.
seht nu wil iederman hân sîn gebrehte

*

50 yrem dinste. 53 yrer. 56 yrē. 57 hercz nach ir sich ser ferwůte. CIX. K 502b; W 90, vgl. Zingerle s. 41. 42. 1 Man spricht zw mir ich solle aber s. W. 2 khan W. 3 vor KW. gebrecht KW. 4 daz K. wann das hat für W. 5 was thauget dann g. W. 6 Wan yeder man der hat dy seinen w. W. 7 gesange K. sy thuent alle sam so stille schw. W. 8 recht als die müll der g. W. 9 thuet inn ierer acht W. 10 durch got lat ewch gestillen W. 11 willen W. 12 habt ewer geprächt inn senften worten l. W. 13 Vor wo man ie g. W. 14 nun hat yederman das seine prechten W.

ze glîch als ob er vehte
hie umb sîn eigen guot
vor einem lantgerihte.
vür wâr ez ist von nihte,
daz claffen stêt vor edel sanc ze brîse.

Hie vor dô liute bî einander sâzen,
vil arges sie vergâzen,
diu wîl was in niht lanc.
dô was gesanc in êren.
nu wil ez sich verkêren,
wan üppiclîchen hœrt man gerne singen
Von Gederûden und von Cunzelmannen.
vür wâr ich wilz verbannen.
wie ist diu welt sô kranc
ein teil an ir sachen,
daz sie sô vil gelachen
swâ man nu hœrt der schanden schatz entspringen.
Guot edel sanc daz hât got selbe im himelrîche wert,
guot edel sanc ist gerehtikeit ein lêre,
guot edel sanc ich êre,
wan sîn got selbe gert
hôch in dem himelrîche.
guot edel sanc ich glîche
den glocken die in gotes dienste erclingen.

Guot edel sanc der frîet manic herze,
gesanc der senftet smerze
und vil der schanden stilt;

*

15 recht als er wolte fechten W. 16 wol vmb W. 18 vor war K. nun ist er doch für n. W. 19 wer sein gepræcht maint für gesankh zu preyse W. 20 dô W, die K. Vor W. 21 vil fehlt W. 22 do man hort gesangkh W. 23 g. geeret W. 24 nun hat es sich verkeret W. 25 man höret geren vppikleichen s. W. 26 von metzen vnd von gedrautten dy mannen W. 27 vor war K. dieselben ich verpanne W. 28 ich main die welde khranckh W. 29 yeren K. dy lebt in solchen s. W. 30 d. s. nur pfligt zw l. W. 31 wo sy nur h. W. schallen K. 32—38 weichen in W ab. 33 guot fehlt. 35 selber. 36 hymmelrich. 38 der gl. 39 Maistergesanckh erfrewt noch manig hertze.

und ob ez daz niht tæte,
durch des gesanges ræte
ûz mangem menschen vil der tugende hillet.
Gesanc ist doch ein veste wol durchbiuwen.
gesanc der kan erniuwen
daz er durch ôrn erhilt,
und mit solher fuoge
man vint noch liut genuoge
den doch ir herze in aller tugende willet.
Guot edel sanc den wil got selbe im himelrîche hân.
guot edel sanc, swer dich in herzen triutet
und dich ûz grunde riutet,
als ich mich des verstân,
ir herren frîen fürsten,
dar nâch sô lânt iuch dürsten:
guot edel sanc vor alliu herze erschillet.

CX.

Ein anderz, von den kargen.

Eins mâls einn rîchen kargen des bevilte
sô daz ein armer milte
sich êren underwant.
dô îlt der rîch gein walde
ze einem schâcher balde,
er bat daz er den armen milten slüege.
Der schâcher sprach 'sol ich den milten houwen,
sô muostu mich lân schouwen
den mînen lôn zehant.'
dô verhiez er im soldes
wol driu marc rôtes goldes,
der er doch fünf in sînem biutel trüege.
Der schâcher sprach 'umb fünf marc slahe ich lieber dich vil [karger schalc.

*

43 doch dez. rett. 44 de tugend. 47 doch orn. 48 solichen[r]. 53 grude. 56 tursten. CX. K 511^{a}; die erste und zweite strophe bei Hagen 2, 328^{b}. 329^{a}. 1 daz. 13 Er sprach. ich fehlt.

solt ich umb driu marc nû den milten tœten,
mit bluot müest ich in rœten,
ê wil ich dînen balc
nu dir ze tôde snîden'.
durch got den milten nîden
durch sîne tugent dunket mich gefüege.

Ach daz die milten hie sô schiere sterbent
die hie nâch prîse werbent,
daz kumet al dâ von,
daz got daz ire künne
in sînes himels wünne
niht wil enbern ze stætem ingesinde.
Er lât sie leben niht lange hie ûf erden:
er wil sie lâzen werden
dort freuden vil gewon,
daz sie nu schouwen schiere
al sîner kœre ziere
daz man ouch keinen kargen bî im vinde.
Waz touc ein rîcher karger . . in des himelrîches trôn?
got læzet sie den tôt hie lange vliehen
daz sie dâ niht beziehen
dort keinen andern lôn.
sie lebent in ze schanden
hie in der sünden banden,
daz sie dan rehte der helle grunt verslinde.

Swelch rîcher man mit schanden sich verderbet,
daz hât in an geerbet
al von der kerge teil.
daz müeze got erbarmen
daz er den milten armen
der rîchen guot hie niht hât zuo geschicket;
Die kunden ez geteilen wol nâch êren.

*

16 er wil ich. 17 hie dir? 18 myden. 20 sterben. 21 werben. 22 alz. 26 nit lang leben. 36 leben. 38 recht dann. 39 schand'. 40 angͤerbe. 45 kunten.

got sol in immer mêren
hie aller sælden heil,
ze leide hie den argen,
den rîchen und den kargen,
wan sie sint dort in jâmer grôz verstricket.
Sô würde manger milte noch der keine milte nie gewan,
ob er nu in der milten rât ersturbe
und gotes hulde erwurbe.
ir frouwen und ir man,
nu sprechent in ze lône
ein hôhez lop vil schône
daz in den ôren als ein golt erblicket.

CXI.

Ein anderz in disem dône.

Diu mâze ist zallen dingen guot,
diu mâze nimmer missetuot,
diu mâze decket schanden gluot,
diu mâze ist guot vür schulde.
Diu mâze ist ein rîcher hort,
diu mâze bringet süeziu wort,
diu mâze ist in dem himel dort
und bitet umb gotes hulde.
Diu mâze zallen zîten wil gar unverschrôten blîben.
diu mâze ist niht ein gumpelspil,
sie wil ze lützel noch ze vil,
diu mâze triffet alliu zil
an mannen und an wîben.

Unmâze bringet dicke in nôt,
unmâze slehet mangen tôt,

*

51 So wurd noch manger milt. 57 der in. CXI. K 512d. 4 vor. 8 bitt. 9 maß zu allen. 11 sie] maß. 14 bringt mich dick dick. 15 Vnmaß slecht m. man zu tot.

unmâz stêt dicke schamerôt,
unmâze bœslich sprichet.
Unmâze ist ein scharpfer dorn
unmâz hât dicke den sic verlorn,
unmâze machet grôzen zorn,
unmâze gar zerbrichet.
Unmâze gibet dicke und vil gar ein vil bœsez ende.
unmâze ist gotes widerstrît,
unmâze in houbetsünden lît,
unmâze treit der êre nît,
unmâze ist unbehende.

Got al der welte gap ein cleit,
man unde frouwen sô gereit:
wol im der ez hie ane leit,
der mac in êren alten.
Daz cleit daz ist sô wolgetân,
swer ez mit êren leget an,
der mac vor gote frô bestân
und aller sælden walten.
Daz selbe wünniclîche kleit hât got in werndem schouwen.
froun Êren cleit ist ez genant,
wol im dem ez wirt wol bekant:
der blîpt vor gote gar ungeschant,
beidiu man unde frouwen.

CXII.

In Kuonrâdes von Wirzeburc kurzem oder im werden dône.

Des soltu cleine geniezen
daz du hie an gehebet hâst

*

17 vnmaß böslichen sprichte. 21 vnmaß wirt gar zu nichte. 22 Vnmaß die g. 25 vnmaß die treit der eren. 33 got frölich. 34 und] mag. 35 werndē. 36 fraw. 39 beyd man vnd auch die frauwen. CXII. K 514ª.

mit dîm gesange scharpf ûf mich ze stechen.
Wirt, heiz die tür besliezen
daz mir entrinne niht der gast:
sînr künste sper wil ich im hie zerbrechen,
Daz er niht meisterlîche hât besungen.
mit mîm gesanc mach ich in zeime jungen.
ich weiz wol, er wirt von mir hie verdrungen.

Wirt, ist diu tür beslozzen?
ziuch mir die rigel für,
vil lieber wirt, daz er mir niht entrinne.
Ich bin sîn unverdrozzen:
die sîne kunst ich vil wol spür.
ô zarter got, wie gerne wære er hinnen.
Solt ich mich hie in kunst mit im ergetzen,
mit mîm gesange wil ich in hie letzen,
ich weiz er muoz sich hindern oven setzen.

Hie wirt gesanc geüebet:
wâ ist dîn mâz dîn kunst dîn zal?
die dînen rîme hâst niht reht(e) betwungen.
Daz wolken sich betrüebet
swann ez ûz im regenen sal:
sus kumt der flôz mit maht ûf dich gedrungen.
Dâ von sich muoz daz erterîch beginne.
bedenk dich nu in allem dînem sinne:
nu meld dich, kunst, und bistu irgent hinne.

CXIII.

Ander driu.

Ich wil den senger schouwen,
ê mir diu wîle werde ze lanc,

*

7 daz er doch nit meisterlich hat. 8 zu eim. 15 gern wer er von h. 19 wurt. 20 die maß. 21 rymē. 23 vsser. CXIII. K 514b.

ob er die sînen kunst hab rehte gemezzen.
Mich dunkt er sî ein frouwe:
alsô füert er den sînn gesanc.
der rehten künste hât er gar vergezzen.
Er hât der kunst biz her niht rehte gelêret.
het er gesanc, er würde im hie verkêret,
wan er gesanc nâch kunst nie hât gemêret.

Swîc, lâz gesanc belîben!
wâ tuostu hin mâz unde zal?
diu haltest du niht zuo der rehten fuoge.
Diu pferde solt du trîben
dort in dem acker über al,
dîn füeze solent loufen nâch dem pfluoge.
Du tummer narre, wænst mit sange vehten?
du schrîest vil und machest grôz gebrehte
reht als diu gans schrît gagag nâch ir rehte.

Der gense braht mit flîze
der hât gereichet gar an dich:
dîn narrenwîse hât dich her betrogen.
Mich dunkt du sîst niht wîse,
dar umb sô swîc und niht ensprich.
du swarze krâ, wâ kumst du her geflogen?
Wænestu eines valken art gelîchen?
dîn swarze veder verrüegt dich sicherlîchen:
der valke ist komen her, du muost im entwîchen.

CXIV.

In Kuonrâdes von Wirzeburc hovedône.

Swaz in dem paradîse ie wart gebildet und gemachet,

*

4 frauwē. 5 fur er sinen g. 8 hie fehlt. 12 zu dem. 15 sollent. 16 wenst du mit gsange. 17 gebrechten. 18 stryt. irm rechtē. 27 du fehlt. CXIV. K 517ª; die zweite strophe bei Hagen 2, 331ª, 7; vgl. W 93. 1 ie fehlt W.

vor aller crêâtiure ein wîp in rehter liebe lachet.
got hât sie wol besachet,
deiswâr alz es diu schrift vergiht.
Dâ von diu wîp sint für die man billichen hôchgeprîset:
wan der *man ist irdenisch, daz wîp geparadîset.
swer mich nu baz bewîset,
ûf erden wart nie bezzers iht.
Wan swâ ein wîp ist kiusche ân wandel, dem wil ich der volge jehen.
swer danne ein wunder welle spehen
in gotelîchem flîze,
der kiese ein wîp diu lûter sî ân alle valsche wîze.
wol im der alle sîne tage mit einer sô verslîze!
ich spriche ir lop daz glîze
für allez daz man lebende siht.

Swelch frouwe mit ir kiusche unkiusche ûz ir herzen riutet
und sie daz mîdet daz sie doch gar inneclichen triutet,
diu tuot ouch und gebiutet
ir lîbe grôze meisterschaft,
Daz sie ir minnengernden sin in tougenheit kan kêren
alsô daz sie mit argem iht enwelle ir man versêren:
zwâr diu wirt wol mit êren
an ir gemüete sigehaft.
Ich gloube hôchgelopter crêâtiure ûf erde iht müge gesîn
danne ein wîp diu dâ ist fîn
und minnen flamme verdempfet.
wol reinem wîbe diu sich selber alsô ane kempfet
alsô daz sich kein arger wille an ir iht enkrempfet!
diu leitet unde stempfet
in wîplich herze mannes kraft.

An tugenden ist sie reine diu sich tuot unsanfte lîden,

*

2 lieb sie lachet K. über alle cr. ain w. dy minikleich erlachet W. 3 got der hat sy b. W. 4 ist war K. schrifte gicht K. für war als die geschrift v. W. 5 Wie daz das weib i. f. den m. so lobeleich gepr. W. 6 das es der man geerdet ist vnd w. W. 10 wolle. 12 wyse. 13 einr also. 16 yrē. 19 irm. 20 bernde syñ. 21 woll yren. 24 gleub daz h. 27 reynē wyben. 30 h. in m. 31 sie reyne ist. tuot fehlt.

wan etelich tæte gerne daz daz sie doch muoz vermîden.
swelche unkiuscheit nîden,
daz ist von art sie angeborn.
Mich wundert wie sich etelich frouwe selber überwindet
und die nâtiure crefticlich in ir gemüete bindet.
swâ man der eine vindet,
diu ist in wirde ûzerkorn:
Diu dâ mit ir hôhen êren alsô crefticlîchen strît
und unkiuscheit dâ bi vermît,
die solt ein man mit golde
im selben koufen zeinem krâme und zeinem rîchen solde.
sie birt ir manne freuden vil reht als ein êren tolde.
jâ diu vil tugende holde
mit güete leschet mangen zorn.

CXV.

Fünf lieder von fünf tugenden.

Dêmuot diu bringet mange tugent, als ich iu wil betiuten:
sie bringet zuht bescheidenheit, dâ von sol man sie triuten.
iclicher sol ûz riuten
unwandel ûz dem herzen sîn.
Dêmuot diu brâhte daz sich got von himel âne grûsen
zuo einer reinen meide vielt, diu wolte in bî ir hûsen
in ir herzen clûsen:
des wol dir, edel künigîn.
Daz dir diu rein dêmüetikeit brâht alsô hôher êren last
daz du den êren rîchen gast
undr dîn herze enpfienge
und ouch, du edel maget hêr, menschlichen mit im gienge,
daz was uns sündern grôzez heil, daz dêmuot daz begienge.
man sagt daz in gevienge

*

32 gern daz best daz. 39 yren. 40 vermytt. 42 selb' keuffen zu eym kram zu einē. 45 güt sie l. CXV. K 517c. 1 wil roth zwischengeschrieben. 2 so br. 3 sol] sie. 5 bracht. von dem h. 6 diu fehlt. behusen. 7 yres. 10 da du. 11 vnder. 13 sunder.

dêmuot al für des sünders pîn.

Erbermde sprach 'wol her, gewalt, wir müezen uns gesellen:
ûf erde ist michel widersaz, der tiuvel wil sie vellen,
ê daz sie ûf erschellen
des endelôsen tôdes horn.'
Erbermde diu vil reine sprach 'ich wil mich lâzen tœten.
ê ich den sünder alsô gar in freisen lieze nœten,
vil ê sô wolt ich rœten
die erde mit dem bluote erkorn.
Gewalt, wan ich dich' sprach erbermde 'in mînen nœten ruofe an,
sô soltu mir bî gestân
und kum behendeclîche,
vil liep gespil, mit dîner kraft mir nimmer tac entwîche.'
sus half diu milte für gewalt ervehten gnædiclîche
al für des tôdes blîche:
entrennet wart des tiuvels zorn.

Diu wîsheit disen sûren kampf durch nôtturft dô erdâhte.
sie sach daz uns der tiuvel hie sus matet unde schâhte:
des sie dô niht versmâhte,
von ir ez understanden wart.
Sie sant ir sun ûz hôhem rîch in eine wilde reise.
im selben tal gevangen sach er dâ vil mangen weise,
al in des tiuvels freise
die er sô lange het verspart.
Der selbe junge man kam in daz grimme lant aldâ gezogt.
sehent, des selben landes vogt
sluoc er mit frîer hende.
den armen er mit ritterschaft half âne missewende,
daz allez unser jâmer grôz und trûren het ein ende.
schier ûz deme ellende
brâht er die schar der fürste zart.

Daz reht daz lêret daz sich got tet von dem himel neigen,

*

16 sprach] nu. 19 edelosen. 24 nöte ruffē. 25 soltu bald mir. 31. 33 da. 36 weysē. 37 freysen. 39 Dirre selbe. 42 er] da: âne] er on.

sît daz Adâm und Evâ durch ir lust begunden veigen,
und daz sie beide reigen
dâ müesten durch des apfels biz.
Dar umbe lêrte rehtikeit got an der menscheit sterben,
umb die verlornen sache gar behendeclichen werben,
wan êwiclîch verderben
al durch den slangen umb daz riz.
Daz reht bedûhte reht dazs êwiclichen solten sîn verlorn
al umb des sûren apfels korn:
daz understuont diu milte,
dêmuot erbermde und ouch gewalt mit swerte und ouch mit schilte,
sô daz daz creftelôse reht niht gein dem tôde zilte,
sît es sie niht bevilte
und uns half ûz dem bernden gliz.

Diu kiusche zeiner meide kam, sie sach ir under ougen,
dâ sie erblicte ir wandelunge stille und dâ bî tougen.
sie sprach ‘gar âne lougen
solt, maget, du gegrüezet sîn.
Ich wil und muoz an mînen tôt mîn zît bî dir vertrîben,
al in dem reinen herzen dîn gar sunder wanc belîben.
reine ob allen wîben
sô bistu, edel künigîn.
Ich bin dâ her ze dir gesant und bin ein rehter minnenbote
al von dem oberisten gote,
der gert, magt, dîner minne.
du muoter aller sælikeit, der engel keiserinne,
sô bist du, edel magetîn.’ diu kiusche sprach mit sinne
‘beid ûzen unde inne
geschehe mir nâch den worten dîn.’

*

47 irn. 50 Dar vmb lert die gerechtikeit. 53 ryß. 54 ducht recht sin daz sie. 58 al gein dem tod nit z. 61 kusche zu einr. 62 wandelung gar still. 63 sie sprach fehlt. gar sunder one l. 64 solt du maget. 65 on mynen. 69. 70 bot: got. 73 maget rein. 74 beyde.

CXVI.

VII liet in disem dône, von der verlornen zît.

Swie gerne ich mit den vogelen sunge frôlîch an dem morgen,
sô hât sich in dem herzen mîn gar kündeclîch verborgen
drîer leie sorgen,
diu bringent mir vil jâmers pîn.
Diu êrste sôrge ist daz ich bin gar alle tage tôtlîchen
und sich zît stunde ougenblicke ûf einander strîchen.
ich kan im niht entwîchen:
daz ist diu ander sorge mîn.
Diu dritte sorge ist daz ich doch vor im ungewarnet bin.
sô kumt der Tôt und füert mich hin
als ich nie würde ein cristen.
het ich her Salomônes sin, ich künde ez niht belisten,
und aller rîchen künge hort der künde mich niht fristen.
ez muoz in tôdes kisten
mîn lîp dort êwiclîchen sîn.

Sô wê mir tumben daz mich iemer langer tage verdriuzet
und sich der mînen jâre frist sô balde von mir diuzet,
reht als ein bach der fliuzet
sô drâte ûz velse und ûz hage!
Ich wünsche dicke und daz diu wîle werde mir gekürzet:
sô hât sie sich ûf einen gæhen louf alsô geschürzet
daz sie vil lîhte enbürzet:
verswunden sint mîn lieben tage.
Ich clage daz guot daz ich verzer und clage niht mîn verlorne zît
die mir nu nieman widergît
sô ich sie hie verliure.
hân ich dann vert mîn guot verzert, mir wirt lîht anders hiure:

*

CXVI. K 518d; die zweite dritte und vierte strophe bei Hagen 2, 333, 19. 20. 18. 1 den fehlt. 3 ley großer s. 6 stund all augenblick tut vff. 9 soge. 13 kund mich nit gefristen. 14 kiste. 17 die mynē jares. 19 dorch v. u. dorch h. 20 mir] im. 27 wurd.

verzer ich dann diu mînen jâr unnütz, sie sint mir tiure.
mit keiner slahte stiure
verlorne zît ich wider bejage.

Wie ist doch daz ich immer mazzes williclîch enbîze
und ich der mînen jâre frist als üppiclîch verslîze
und mich des tôdes wîze
ze jungest doch ersterben sol!
Ein wildez tier enæze niht vor engestlichen sorgen
und wiste ez danne sînen tôt der vor im lît verborgen,
den âbent und den morgen
wær ez ân ezzen immer wol.
Zwâr ez verdürbe hungers nôt und wære im niht der wân gegeben
daz ez doch immer solte leben.
nu brüeve ich und erkenne
daz ich dem mînem tôde ie nâher unde nâher renne.
sît ich daz weiz, wes freuwe ich mich hie alsô dicke denne?
mîn herze ist etewenne
vor mînem ende leides wol.

Mir ist daz ich niht lebende sî, bin ich entnücket sêre.
hie mite der slâf bezeichent mir den tôt mit sîner lêre.
al bî der sunnen kêre
bezeichent mir der schate mîn
Daz ich dem tôde ie nâher gân: sô wirde ich von der hitze
der helle ermant, swann ich in einer badestuben sitze.
al bî der bluomen glitze
spür ich unstæter varwe schîn.
Dar zuo erkenne ich bî dem spiegel daz ich asche wirde als er,
und daz kan mir der kerenter
mit sîm gebeine künden
daz mich die würme werden nagen mit ir unreinen münden.

*

28 onnücz onnücz. 29 in keiner. 30 jag. 31 Mir ist. 32 die mynen jares. 35 tier fehlt. genese. 36 wůst. dann den s. 39 Zvar. 42 ie neher vnd aber neher. 43 dick vnd denne. 44 m. hercz trurig etwenne. 45 end ist l. 46 niht] ich. 49 mir] sich. 50 neher. word. 54 aschen wurd. 55 der kerker'. 56 gebein wol k. 57 irn.

hân ich dann niht gehüetet mich vor allen houbetsünden,
tief in der helle apgründen
ân ende muoz ich quèlnde sîn.

Sô wê dir, armer sündic lîp, lâz dich niht riwe betrâgen,
sît du wol weist daz dir der tôt tuot crefticlîchen lâgen.
sich, got der wil dich frâgen
wâ stunde und wîl hin hâst getân.
Ich wil und muoz der wârheit jehen, ich lebe in grôzen sünden:
ich wolt daz alle berge mich dâ für bedecken künden,
daz mich diu wort niht fünden
diu über den sünder müezen gân.
Er zeugt dir sper criuz unde crône, hende füeze sîten rôt
und sprichet 'sünder, dise nôt
und manger hande swære
leit ich durch dich und ouch den tôt, wie liep und du mir wære!
durch dich gôz ich mîn reinez bluot: daz was dir ie unmære.
kein sünde du verbære:
var hin an den verfluochten ban!'

Ach got, daz ich diu scharpfen wort doch niht enmac vermîden!
diu gotes wort reht als ein swert ze beiden orten snîden.
daz muoz ich sünder lîden:
sô wê mir tac und ouch die naht,
Daz mîn ze menschen wart gedâht! ob ich in sünden stürbe,
sich daz verclagt ich allez wol deich gotes hulde erwürbe
und niht alsô verdürbe
die wîle ich het des lîbes maht,
Ûz ougen trehene bîhte buoz und riwe der mînen sündefluot.
Marjâ, ich bite dich durch daz bluot
daz gote von sînen füezen,
von henden und ûz sîten wuot, daz hilf uns, maget, büezen,

*

59 aptgrunden. 60 mûß ich faren hin. 61 dich in rǔ betagen. 62 daz din der. 65 die warheit. 68 ub'n s. 69 cron hend fuß verwunt sin sytten. 70 sunde. 74 du keine sund. 75 ban: es scheint jan in der handschrift zu stehen. 77 orden schnyden. 80 mentsch ie wart. 81 verclegt. daz ich gotz huld herwörbe. 83 maht] nicht. 84 trebn bicht buß vnd rû d. m. lesten s. 85 mary. dich fehlt.

daz wir in sînem hêren dienst alsô ersterben müezen,
bit ich dich juncfroun süezen:
in dînem dienst hân ichz erdâht.

Mich wundert daz kein sünder immer frôlîch mac erlachen,
des lîp in grôzen sünden gât mit manger hande sachen.
nu lâz dîn herze erkrachen,
got êre und vürhte sînen zorn.
Ach sünder, fliuch, dir jaget nâch ein grîfe, ein freislîch bilde.
ergrîft er âne riuwe dich ûf disem weltgevilde,
er füert dich in die wilde
dâ du bist êwiclîchen vlorn.
Daz bispel, merke, ist niht ein wint: den grîfen ich gelîchen wil
ze einem tiuvel der sîn spil
mit stricken uns tuot nâhen.
ach sünder, fliuch den swæren haz! ze bîhte soltu gâhen
und nâch des wîsen priesters lêre den wâren got enpfâhen.
der helfe uns zuo im nâhen:
diu êwic freude ist ûzerkorn.

CXVII.

Ander fünf in disem dône.

Vil cluoge meister sprechent daz sie neme michel wunder
wâ hine kume der liehte tac, swann nu sîn schîn gêt under.
ez enist niht besunder,
got hât beslozzen naht und tac.
Sie wundert mê war ûf nu stê diu erde crefticlîche
ald wâ got wære ê er geschuof hell oder himelrîche.
er was gewalticlîche
dâ er vil manger freuden pflac.
Er was aldâ verborgen in der gotheit diu sich tougen barc.

*

89 junckfraw. 94 er got vnd vorcht den s. 95 sunde. freischlich. 96 wyt gefllde. 97 es. 98 da ewiclichen bist verlorn. 99 dem gr. CXVII. K 519d; die zweite bis fünfte strophe bei Hagen 2, 329b, 1. 2. 3. 4. 1 meinster. 5 wundernt. erd so crefti[c]liche.

wer sach ie alsô richen sarc?
dar inne im wart ze muote
daz er himel und erde geschuof in wârer minne gluote,
mensch engel sunder freuden wanc vil hôch in gotes huote
ins paradîses bluote:
dîn lop nieman volreichen mac.

Got herre, waz du wunders an dir selbem hâst geschicket!
wie gar dîn frône almehtikeit mit creften ist verzwicket
und diu sich hât gericket
tief in die êwikeite dîn!
Got herre, enein drilichen ganz in einen got geflohten,
du bist der stric der alle sige hât wærlîch übervohten.
gedenke im niht enmohten
gebrechen in die hende sîn.
Got herre ân ende ân underscheit in sîner werden majestât
und der sich undermischet hât
in drî persônen vaste,
got vater sun heiliger geist, in drîer bilde laste,
ze dir barc sich ein drivalt ric ze einem ganzen aste
der uns mit sînem glaste
brâht endelôsen bernden schîn.

Got herre, ein schepfer, den ich hôhe ob allen dingen brîse,
du bist ein brûner jungelinc und ein altherre grîse,
der sich ze einer spîse
gît uns vil armen tegelich.
Fleisch unde bluot sîn veterlîchez wort ist durch uns worden:
diu beidesamt diu niezen wir nâch cristenlîchem orden,
reht als die juden morden
begunden an dem criuze dich,
Der ie was got und immer ist ân anevanc ende und âne schranz,
sô daz sîn gotheit blîbet ganz
gar âne sêr dâ zwischen,

*

16—30 = W 95, 2. 16 selber KW. O herre W. wunder mit dir W. 20 in ein. 21 alle sick. 26 person gar faste. 28 rich. ast. 30 berden. 31—45 = W 95, 3. schopfer K. Almachtiger sch. W. dingen K: künigen W. 34 gib. 41 zuschen.

dâ mite wir die armen siechen sêle wider frischen.
sô stêt daz ôsterlîche lamp dort ûf den frônen tischen,
daz dâ ze brôte mischen
sîn heilikeit beginnet sich.

Got wil am jungsten sînen tôt erzeugen den vil armen
ê daz sie in der helle müezen êwiclich erwarmen.
daz lâz dich, frowe, erbarmen,
du milte muoter ûzerkorn.
Swann got sîn rôsenvarwez bluot an dem gerihte enblœzet,
daz sol mit dîner brüste milche werden abe geflœzet
und ê dann uns verstœzet
von im sîn grimmiclîcher zorn.
Eyâ wie mac uns immer leit von dînem lieben kinde geschehen,
swann du in lâst dîn brüste an sehen
und er dich sîn fünf wunden
die er sô harte erarnet hât daz sie in swanger funden.
sîn reine urkünde daz hât dort uns êweclîch enbunden.
hilf daz ze allen stunden
an uns sîn tôt iht werde verlorn.

Ich lobe dich, frowe, ob allen frouwen daz du got gebære,
des tohter und des muoter du in ganzer kiuscheit wære
sô daz dir niht ze swære
was aller bürden houbetlast.
Den dort der himel niht begreif noch hie daz ertgerüste,
der wolte dîn gevangen sîn mit frîer muotgelüste.
sô wol der engen brüste
dar în sich barc der hôhe gast.
Des selben hêre almehtikeit ist allen risen übergrôz
der in dîn herze sich verslôz
menschlîchen hie besunder

*

42 selen. 43 dem. 46 junsten. 52 ee wann. 60 nit werd. 61—75 nochmals 532c (neuer zählung); mit b bezeichnet. 61 fraw aller frauwen daz du den g. b. 62 vnde m. b. in rechter kusche b. 63 nichte swere a. dar vmb ist dir n. s. b. 64 fraw a. börden b. 65 tort die h. a. niht] nie b. no hye daz erde a. 67 engel b. 68 iñ a. 69 her a. Dez frone hoch a. b. 70 dar a. besloss b. 71 mentschelich a.

wer sach ie alsô rîchen sarc?
dar inne im wart ze muote
daz er himel und erde geschuof in wârer minne gluote,
mensch engel sunder freuden wanc vil hôch in gotes huote
ins paradîses bluote:
dîn lop nieman volreichen mac.

Got herre, waz du wunders an dir selbem hâst geschicket!
wie gar dîn frône almehtikeit mit creften ist verzwicket
und diu sich hât gericket
tief in die êwikeite dîn!
Got herre, enein drilichen ganz in einen got geflohten,
du bist der stric der alle sige hât wærlîch übervohten.
gedenke im niht enmohten
gebrechen in die hende sîn.
Got herre ân ende ân underscheit in sîner werden majestât
und der sich undermischet hât
in drî persônen vaste,
got vater sun heiliger geist, in drîer bilde laste,
ze dir barc sich ein drivalt ric ze einem ganzen aste
der uns mit sînem glaste
brâht endelôsen bernden schîn.

Got herre, ein schepfer, den ich hôhe ob allen dingen brîse,
du bist ein brûner jungelinc und ein altherre grîse,
der sich ze einer spîse
gît uns vil armen tegelich.
Fleisch unde bluot sîn veterlîchez wort ist durch uns worden:
diu beidesamt diu niezen wir nâch cristenlîchem orden,
reht als die juden morden
begunden an dem criuze dich,
Der ie was got und immer ist ân anevanc ende und âne schranz,
sô daz sîn gotheit blîbet ganz
gar âne sêr dâ zwischen,

*

16—30 = W 95, 2. 16 selber KW. O herre W. wunder mit dir W. 20 in ein. 21 alle sick. 26 person gar faste. 28 rich. ast. 30 berden. 31—45 = W 95, 3. schopfer K. Almachtiger sch. W. dingen K: künigen W. 34 gib. 41 zuschen.

dâ mite wir die armen siechen sêle wider frischen.
sô stêt daz ôsterlîche lamp dort ûf den frônen tischen,
daz dâ ze brôte mischen
sîn heilikeit beginnet sich.

Got wil am jungsten sînen tôt erzeugen den vil armen
ê daz sie in der helle müezen êwiclich erwarmen.
daz lâz dich, frowe, erbarmen,
du milte muoter ûzerkorn.
Swann got sîn rôsenvarwez bluot an dem gerihte enblœzet,
daz sol mit dîner brüste milche werden abe geflœzet
und ê dann uns verstœzet
von im sîn grimmiclîcher zorn.
Eyâ wie mac uns immer leit von dînem lieben kinde geschehen,
swann du in lâst dîn brüste an sehen
und er dich sîn fünf wunden
die er sô harte erarnet hât daz sie in swanger funden.
sîn reine urkünde daz hât dort uns êweclîch enbunden.
hilf daz ze allen stunden
an uns sîn tôt iht werde verlorn.

Ich lobe dich, frowe, ob allen frouwen daz du got gebære,
des tohter und des muoter du in ganzer kiuscheit wære
sô daz dir niht ze swære
was aller bürden houbetlast.
Den dort der himel niht begreif noch hie daz ertgerüste,
der wolte dîn gevangen sîn mit frîer muotgelüste.
sô wol der engen brüste
dar în sich barc der hôhe gast.
Des selben hêre almehtikeit ist allen risen übergrôz
der in dîn herze sich verslôz
menschlîchen hie besunder

*

42 selen. 43 dem. 46 junsten. 52 ee wann. 60 nit werd. 61—75 nochmals 532c (neuer zählung); mit b bezeichnet. 61 fraw aller frauwen daz du den g. b. 62 vnde m. b. in rechter kusche b. 63 nichte swere a. dar vmb ist dir n. s. b. 64 fraw a. börden b. 65 tort die h. a. niht] nie b. no hye daz erde a. 67 engel b. 68 iñ a. 69 her a. Dez frone hoch a. b. 70 dar a. besloss b. 71 mentschelich a.

und dort ze himel samenthaft, sîn gotheit ie dar under;
sîn wort bî dir ze fleische wart von sînes geistes zunder.
ei frouwe, durch diz wunder
dir hôhes lobes nie gebrast.

CXVIII.

Ander fünf, wie der meister der Welt urloup gît.

Sich, Welt, ich hân gedienet dir so ich aller beste kunde.
den dînen schilt den fuorte ich ie mit êren zaller stunde.
mit marke und ouch mit pfunde
gæb du mir dîner freuden solt.
An dînem hove sô was mir wol, ich volgte dîner ræte.
du wær mir liep, ich pflac dîn schône in ganzen triuwen stæte.
owê dîn visch hât græte,
valsch kupfer gît dîn valwez golt.
Des angstet und ouch leidet mir daz ungefuore leben mîn.
von allem daz dâ heizet dîn
vind ich kein stæte ninder.
daz vor nu lept und hete sin, daz wârn bîwîlen kinder.
liep leidet sêr: wer gît mir tac, und wirt mîn silber sinder?
hiut sumer, morne winder.
Welt, ich bin dir ze mâzen holt.

Diu Welt antwürtet.

'Friunt lieber, waz ist dir geschehen ald wes ist dir ze muote?
ich pflac dîn ie und pflige dîn noch lieplîch in hôher huote,
in êren und mit guote,
mit freuden nâch dem willen dîn.
Dâ von lâz, friunt, dîn tummen sin und tuo dîn rede behalten.
du solt in hôhen êren immer wirdiclîchen alten.
vil freude sol dîn walten

*

72 zu hymmel ist er sammenthafft s. g. ob vnd vnder b. 73 zu mentsche b. 74 sich fr. al durch daz b. CXVIII. K 521c. 1 all. 2 ern zu. 3 marg. 5 volget. 6 schon mit gantzer. 7 hant. 9 vngefurte. 16 antwurt. 17 ald waz. 18 pfleg din noch.

und sol dîn schafferinne sîn.
Daz ist ein dinc daz dir tuot wol und dich vil gerne bî im hât
und dich in keinen nœten lât
alsô daz ez belîbe.
du hâst doch lange gehœret sagen wie loufe gelückes schîbe,
daz man sie zallen zîten volliclîchen fürbaz trîbe.
dar umb du bî mir blîbe
und volge nâch dem willen mîn.'

Frou Welt, dîn kôsen hilfet niht, ich wil mich von dir scheiden.
den êren und den freuden dîn den widersage ich beiden.
dîn solt der muoz mir leiden
den ich ie williclîchen nam.
Ich hân in dîner ritterschaft die mînen tage verswendet,
du hâst mir dicke kranken trôst gein vînden starc gesendet,
vil dick wart ich gepfendet:
dîn güet mir niht ze helfe kam.
In dîm geheize vinde ich lüge: Welt, des mêret sich mîn clage,
wan du gelopt mir lange tage
und frôen lîp gesunden.
dar inn hân ich daz alter nû mit jâmers clage vunden.
in dînem dienst hân ich gelept nû und ze allen stunden.
des ist mîn freude verswunden:
sich, Welt, dâ von bin ich dir gram.

Welt.

'Bistu mir gram, friunt, âne schult, daz meinet kranke sinne
und ich dir swes dîn herze gert ze freuden gnuoc gewinne
und dich mit triuwen minne.
ein cranker friunt in nœten wagt.
Du tuost gelîch als ob ich wolte dîn unstæte melden,
wiltu gein liebes friundes gruoze fluochen unde schelden
und liep mit argem gelden:
waz hilfet daz man dir gesagt?
Der dînen freuden frewe ich mich. man spricht swâ fuhs gein fuhse stâ

*

24 scheffnerynne. 28 sag. 33 der eren. 48 meynēt. 53 gruß ser fl.

und eine hât, diu ander zwâ,
daz sî ir beider êre.
daz bispel ziuht sich ûf die friunt die man entsitzet sêre.
swâ sich die zweien, ist ir kraft gekrenket immer mêre.
friunt, volge friundes lêre:
'tuo menlich sô dich nieman jagt.'

Der minner mit der Welt.

Sich, Welt, dîn locken hilfet niht, deiswâr ich wil von hinnen.
'du halber friunt und ganzer zage, sô wiltu mir entrinnen?'
jâ ich wil wider sinnen
zwâr in den hof der niht zergât.
'Dîn irrer muot, mîn süezer lône dich des hoves irret.'
dem süezen gote getriuwe ich wol daz mir doch niht enwirret.
'waz schât ob dich dann irret
der siben mîner tohter rât?'
Jârâ der rât hât mich erslân: dem süezen gote dem clage ich daz.
'nu beitâ, friunt, ich gürt dich baz,
wiltu mîn hant vermîden?'
der reinen meide getriuwe ich wol, der güete hilfet lîden.
'ich lege dir drûch und stricke vil, die würgen unde snîden.'
dar ûz wil ich mich rîden,
sît niht mîn muot zer welte stât.

CXIX.

Ein fürwurf in disem dône.

Mich müejet daz der meister künste noch vil manger letzet
der valsche rîme zeigen kan und die niht rehte setzet:
dâ mite wirt niht ergetzet
diu kunst ir lasters und ir schaden.
Swann in besitzent die dâ ürten mit im solten gelden,

*

63 D'. m. mit d'. w. 64 dast war. 69 got getru. 76 truch. CXIX. K 523ª. 1 muwet. meȳster. 2 rymen. 4 irs. irs. 5 örten. gelten : geschelten.

der spricht ein teil 'er singet ganz, nieman kan in geschelden.'
idoch wolt ich in melden
und solt ich in ze hûse laden.
Die rîme silben sol er mezzen, wil er meister künste pflegen,
sich selben niht ze hôhe wegen
bî kunden und vor gesten.
ich wolte singen baz dann er des êrsten und des lesten.
kumt er mir für, ich tuon ein hût von einem rinde enbesten,
dar ûf sô muoz er resten
und dar nâch in den schanden baden.

Bald ûf die hût, der künstelôs der unbesunnen singet!
ez zimt niht cluogem meister wol der rîme sêre twinget.
niht wol im des gelinget
in sanges horde, wizzent daz.
Einer sol wizzen welich wort sich zuo dem sinne schicket,
swann er singt, dâ sich diu kunst enbindet und entstricket.
diu kunst vil sêre erschricket
swâ ir dienær sint künste laz.
Nimmer keiner singen solte der niht kunst in herzen hât.
er scheme sich der missetât.
baz zæme im hacken riuten,
wie er den ohsen künde wol die widerkêre betiuten.
wan ez sint tôren giegen narren in ir affenhiuten,
sie hœrent niht zen liuten,
diu kunst treit immer iren haz.

Vil manger stœret mit unkunst die rehte kunst vor herren,
wan er sie mit gewalte kan versliezen und versperren,
swann er beginnet blerren
reht als vor wolven tuot ein geiz.
Diu wænt daz sie mit ir geschrei mac wolves art erschrecken.
nein zwâre, ez mac niht sîn, ir stimme tuot die wolve erwecken,

*

7 wol ich. 9 rymen. 10 selber. 11 vnd vor den. 17 rymen. 18 dez ym. 21 singet. 22 gar ser. 23 kunsteloss. 24 gesingen. 26 im zem bass. 29 horn nit zu den. 35 yrm. 36 stym tut bass die wolff.

swann er beginnet recken
nâch sînem rehte, als ichz weiz.
Ich wolte daz sich kunst mit unkunst solte bîzen als der wolf
und ir daz rehte danne beholf
wære, swâ sie sich striuzet.
semlîcher herren vint man vil die rehter kunst verdriuzet,
swâ sie gewalticlîchen her von einem herzen fliuzet
und unkunst dann zerriuzet:
daz solt in sîn reht als ein scheiz.

CXX.

Ein ander strâfliet.

Ûz seiten noch ûz rôre nimmer rîlîch lop erclinget
für küngen fürsten herren frîen swâ man niht ensinget.
unhövesch kunst diu dringet
ûf snœden hoven für gesanc.
Jâ tuont daz frume herren niht, sie lâzent ez beslîfen,
swaz sie mit irer swachen kunst gestrîchen oder pfîfen;
ich lâz mich des begrîfen,
ir kunst diu habe unrehten ganc.
Gedœne und wort diu lobent got und sint in himelrîche wert
dâ man keins pfîfens niht engert.
ir tôrn, lât iuwer kallen.
nieman sol sich mit kunterfeiten lâzen überschallen.
ez gât gesanc vür seitenspil als zucker vür die gallen.

*

38 rechtē. 39 daz die kunst m. u. sich solt b. 40 beholffen. 41 wer zweimal. 44 zerrysset. CXX. K 523c = W 105a. Die dritte strophe bei Hagen 2, 334b, 23. 1 Da vss rörn noch auss saytten nymer gueter lob W. 2 vor fürsten herren frēyen grauen da man W. frîen] gut vnd K. 3 vngetauft K, dorische W. 5 tun K. lassen K. das thuen die frumen herren n. die l. er hin schl. W. 6 Vnd was sie mit der s. K. thuent streychen oder W. 8 dy hat die schnöden g. W. 9 die loben K. Don vnd die w. W. zw himel wert W. 10 keyn pfiffen K. m. der pfeiffen n. pegert W. 11 her tor last W. 12 kunterfeyen K, gunderfay W. 13 vor K. vor die, über uber geschrieben. Gesangkh das get

swer mir daz wil enpfallen,
des wirdikeit enwirt niht lanc.

Sît pfîfen gîgen mich vor hôhen fürsten wil verdringen
und sît der schâfdarm alsô süeze ûf holze kan erclingen,
und mit rosses swingen
gît einer süezer dœne vil,
Daz harz im niht enliugt dar an, kan erz dar zuo bereiten,
mit fiure wîrouch unde bech vil eben zesamene leiten:
ez hœret zeinem seiten
daz allez sô er strîchen wil.
Ein drüzzelbant von einem swîn an sînen hals er legen sol,
daz stât im vor den herren wol.
vil manger der sîn lachet,
al umb die swære die er treit sîn houbet nider machet,
reht als ein altez schiuwertor und dem sîn rucke erkrachet.
sîn kunst diu wirt geswachet:
ez gêt gesanc vür seiten spil.

Ob aller kunst ist edel sanc getiuret und geêret,
sît daz er doch von nihte wol sich breitet unde mêret,
und swer die kunst gelêret,
gewinnet schœne und guot vernunst.
Ich mein daz ieman lebende sî der âne rede kan singen,

*

für s. a. z. thuet für g. W. 14 vnd wer do von wolt fallen W. 15 enwert K. w. werdt gar vnlang W. 16 von h. W. Sin gigen staffeln mich K. 17 vnd der schaff dame K. vnd seyt das schafgederme khan auf holtz so süez e. W. 18 und auch eins r. W, mit einer r. K. 19 gibt W, vint K. g. auch der süssen W. 20 har K. d. h. das sawmt in nicht d. a. ob er es khan b. W. 21 zēme l. K. von ainem pech pey ainem fewr muess ers z. l. W. 22 das im zw seinen s. W. 23 gepüret wenn er W. 24 sînen fehlt W. hengen sol W. 25 im W, dann K. zimbt W. leyten wol W. 26 Maniger des erlachet W. 27 all von der s. d. es hat W. heupt er n. K. sein ruck sich n. K. 28 das also ser erkr. W. 29 ir k. K. 30 noch get W. vor K. 31 Gesanckh ist über ander kunst W. gebriset K. 32 sit es sich doch K. s. d. es sich v. n. w. doch fachet u. W. 33 kunste leret K. vnd wer es gerne l. W. 34 dem geid es freyd vnd W. 35 red kund K, wort khün W. ich m. nicht das er lembtig sey W.

wan sie doch beide mit ein ander wahsen und erspringen
und ûz dem herzen dringen
nâch irer wirde und gotes gunst.
Gar alle kunst wil haben fuoc, dar *zuo darf sie* gerætes wol.
der sie nu vollenbringen sol,
der muoz hân ir gerüste,
wie er sie vollenbringe gar al nâch der welt gelüste.
seht hin, sô darf gesanc niht mê dann zungen und der brüste,
sus keiner hande küste:
ez gêt gesanc vür alle kunst.

CXXI.

In meister Kuonrâdes von Wirzeburc blâwem dône.

Er mac vil lihte witze hân
dem ez nâch selden sol ergân.
ist er wol tump, dannoch wil man
daz er walt guoter sinne.
Nieman keinr frouwen hüeten sol,
ir zarter lîp ist huote vol,
wil sie sich selbe in huote hân
vor aller valschen minne.
Ammannes witze ist gar verlorn
ze und huote an reinen wîben.
die niht ze wisheit sint erkorn,
die siht man selten schrîben
ze hove an der fürsten rât.
kunst âne witze schiere zergât.
ez sô hilfet nimmer naht noch tac

*

… das sy payde mit ein ander w. u. entspringen W. 38 n. gottes
W. 39 Sunst andere k. dorff zeuges vil dar zw geräte
o er es nu füeren sol W. 41 daz] vil W. 42 vollen-
s aber treiben wil nach der welt muet all friste W. 43
icht anders mer wen zung vnd weyse liste W. 44 han
h wol iste W. 45 vor K. zw preysen über andrew k. W.
4 des (a über o). 6 hüte. 8 valsch. 9 Armānes.

huot an unstæten wîben.

Swie ich nie satel überschreit,
het mir ein man getân ein leit,
tet er mir einz, ich tæte im mê,
sî edel ald unhêre.
Sô reit ein sinnelôser man:
'daz ich sô vil verloren hân!
lant liute guot ich ledic stê,
burc stete mîner êre.'
Er ist mit sehenden ougen blint
der al sîn leit wil rechen.
wær er eins rîchen künges kint,
er möht ez niht durchbrechen.
er hât wol eines heldes muot
der sînem zorne rehte tuot:
er lescht sîn herze fiures rîch,
vür wâr wil ich daz sprechen.

Wis niht ze tump, wis niht ze laz
und trage niht überigen haz,
halt liep in mâze, entuo daz gar
dîn tumbez herz dich lêret.
Swaz liuten arges ie gewar,
daz kumt von cleinen sachen dar.
von cleinem dorn wirt dicke zwâr
ein starker lîp versêret.
Von einem glimme ein halm enbran,
von einem halme ein schiure,
sô daz man schaden grôz gewan
von ungefüegem fiure.
von einem worte kumt ein slac
der nimmer sanfte gehellen mac:
dar an gedenke in der geschicht,
du gotes crêâtiure.

*

21 rett. 23 lut gût ich alz l. 24 burg vnde stet my ere. 25 senden. 26 als. 31 herczen. 32 vor. 35 maß tu nit. 41 glym. 46 sanft gehelen.

wan sie doch beide mit ein ander wahsen und erspringen
und ûz dem herzen dringen
nâch irer wirde und gotes gunst.
Gar alle kunst wil haben fuoc, dar zuo darf sie gerætes wol.
der sie nu vollenbringen sol,
der muoz hân ir gerüste,
wie er sie vollenbringe gar al nâch der welt gelüste.
seht hin, sô darf gesanc niht mê dann zungen und der brüste,
sus keiner hande küste:
ez gêt gesanc vür alle kunst.

CXXI.

In meister Kuonrâdes von Wirzeburc blâwem dône.

Er mac vil lîhte witze hân
dem ez nâch sælden sol ergân.
ist er wol tump, dannoch wil man
daz er walt guoter sinne.
Nieman keinr frouwen hüeten sol,
ir zarter lîp ist huote vol,
wil sie sich selbe in huote hân
vor aller valschen minne.
Armmannes witze ist gar verlorn
und huote an reinen wîben.
die niht ze wîsheit sint erkorn,
die siht man selten schrîben
ze hove an der fürsten rât.
kunst âne witze schiere zergât.
sô hilfet nimmer naht noch tac

*

36 seyt das sy payde mit ein ander w. u. entspringen W. 38 n. gottes ler vnd seiner g. W. 39 Sunst andere k. dorff zeuges vil dar zw geräte wol W. 40 Wo er es nu füeren sol W. 41 daz] vil W. 42 vollenbringē K. ob er es aber treiben wil nach der welt muet all friste W. 43 so darff gesanckh nicht anders mer wen zung vnd weyse liste W. 44 han K. darvmb gesanckh wol iste W. 45 vor K. zw preysen über andrew k. W. CXXI. K 526a. 4 des (a über o). 6 hüte. 8 valsch. 9 Armānes.

huot an unstæten wîben.

Swie ich nie satel überschreit,
het mir ein man getân ein leit,
tet er mir einz, ich tæte im mê,
sî edel ald unhêre.
Sô reit ein sinnelôser man:
'daz ich sô vil verloren hân!
lant liute guot ich ledic stê,
burc stete mîner êre.'
Er ist mit sehenden ougen blint
der al sîn leit wil rechen.
wær er eins rîchen künges kint,
er möht ez niht durchbrechen.
er hât wol eines heldes muot
der sînem zorne rehte tuot:
er lescht sîn herze fiures rîch,
vür wâr wil ich daz sprechen.

Wis niht ze tump, wis niht ze laz
und trage niht überigen haz,
halt liep in mâze, entuo daz gar
dîn tumbez herz dich lêret.
Swaz liuten arges ie gewar,
daz kumt von cleinen sachen dar.
von cleinem dorn wirt dicke zwâr
ein starker lîp versêret.
Von einem glimme ein halm enbran,
von einem halme ein schiure,
sô daz man schaden grôz gewan
von ungefüegem fiure.
von einem worte kumt ein slac
der nimmer sanfte gehellen mac:
dar an gedenke in der geschicht,
du gotes crêâtiure.

*

21 rett. 23 lut gůt ich alz l. 24 burg vnde stet my ere. 25 senden. 26 als. 31 herczen. 32 vor. 35 maß tu nit. 41 glym. 46 sanft gehelen.

CXXII.

In des kanzlers hôhen guldînen dône.

Waz wirde und hôher êre
got hât geleit an reiniu wîp!
ir name der ist sô hêre
daz keiner crêâtiure geschaft
mac wesen ir gelîch.
Wâ wart ie fruht sô frühtic
daz sie gebar ân mannes lîp?
wâ wart ie zuht sô zühtic?
wâ het ie stein sô starke craft?
wâ wurz sô saffes rîch?
Wâ wart ie ûzerwelterz vaz
der welt hie an ze schouwen?
wâ wart ie bluome gebildet baz
in welden oder in ouwen
swaz frühtet meien blüete?
wâ wart ie wunnenbernderr nam?
waz gît uns hôchgemüete?
dâ vür lob ich eins wîbes nam,
diu vorht hât und ir scham.

Swaz in dem wazzer fliuzet
und swaz des luftes neret sich,
swaz fiures hitze niuzet,
swaz neret sich von erden clôz,
visch vogel würm und tier:
Swaz nahtes tou durchfiuhtet
und swaz der tac macht freuden rich,
swaz sunnen glanz erliuhtet,

*

CXXII. K 530a; vgl. altd. blätter 1, 383. 1 eren. 6 ie zucht so zuchtig. 9 croft. 10 saften. 11 vsserweltes. 13 blum gebiltet. 14 oder auwen. 16 wunnenbernder. 18 vor. 24 wörm.

swaz mâne und sterne cleine und grôz
gît lust nâtûric gier;
Swaz ouge zierde ie gesach,
swaz ôrn ie guots gehôrten,
swaz munt sô cluoges ie gesprach,
swaz süezes nasen bekorten;
swaz rüeret sich von lîbe,
clein unde grôz, wilt unde zam,
swaz decket himels schîbe,
dâ vür lob ich eins wîbes nam
diu vorht hât und ir scham.

Wer moht sich wîbe genôzen,
sît daz der sælikeit ein hort
sich barc in juncfroun schôze?
den doch die himel mohten nie
begrîfen mit ir list,
Dem gap ein meit herberge:
bî ir ze fleische wart ein wort
und bleip dannoch ân erge,
daz sie kein sünde nie begie:
alsô gebar sie Crist.
Sît aller welte missetât
von ir wart abe gewaschen,
durch sie ein wort vergozzen hât
sîn bluot, sît er ûz aschen
den menschen hât gemachet,
sît unser heil von ir bekam,
swaz slâfet oder wachet,
dâ bî lob ich eins wîbes nam
diu vorht hât und ir scham.

*

28 stern cleyn vnde. 30 augē. 33 nasen süß. 36 hӯmel. 37 vor. 39 moch. 41 schossen. 45 by ir ein wort zu fleische wart. 46 blep. 47 sund doch nie. 50 abgeweschen.

CXXIII.

Jôhannes in dem trône
sach got in sîner majestât,
dô im der geist sô frône
in rehter liebe enzücket wart,
als uns diu schrift geseit,
In gotes tougenîe,
dar în sich schône geflohten hât
der ein die zwên die drîe
bekomen sint von einer art;
daz ziuhe ich an die meit
Diu tohter unde muoter ist
und wart ouch Cristes amme.
uns sagt diu schrift ân arge list
wie daz von einem stamme
bekomen sint die drîe,
got vater sun heiliger geist.
bî den dâ wont diu frîe.
daz sach Jôhannes aller meist
in der gotheit volleist.

Er sach sô vil der wunder,
wie sich die himel hânt geschiben,
wie die gânt obe und under,
plânêten sterre sunne und mân,
gezogen in die gotheit,
Daz centrum unverrücket,
parlellen und die spæren siben.
Jôhannes was entnücket
ûf gotes brüsten, vor im bran
ein lieht der êwikeit.
Dâ sach er aber fürebaz
ein got in drîn persônen

*

CXXIII. K 530d. 3 da. 5 schrifte seyt. 6 gottz. 12 cristz. 13 sag vn. 24 gezog.

und ouch die meit diu sîn genas.
der êwikeit ein crône
diu wart ir ûf gesetzet.
Marî, du himelrîches funt,
er wart für uns geletzet
dô er am criuze wart verwunt.
lop habe der drîer bunt.

Er hôrt wie wart verstricket
ein knopf in die drivaltikeit.
Jôhannes wart erquicket,
sîn geist der wart im heimelîch
von gote gegeben als ê.
Die drî die zwên der eine
bekomen sint von einer meit,
geist vater sun gemeine.
Jôhannes sach durch alliu rîch
grôz wunder michel mê,
Und all prophêten an der zal:
daz lieht daz wart enzündet
und lûht in al die welt ze tal.
keins menschen sin durchgründet
diu gotes wunder alle.
got fuort Jôhannes offenbâr
durch die niun kœr mit schalle,
dâ in enzunt diu gotheit clâr
mit himels flammen gar.

CXXIV.

Aber driu.

Swer fuoge kan, dem ist êr unde lop beschert,
swer fuoge kan, der wirt vors tiuvels hazze ernert,

*

36 für vns. 39 Ir. 41 wart wart herquicket herquicket. 43 got gegeb. 52 kins. 56 do in. CXXIV. K 556^{d}. 1 vnd. 2 haz henert.

swer fuoge kan, des sælde wirt gemêret.
Diu fuoge zimt den werden frumen mannen wol,
die fuoge man bî reinen frouwen prîsen sol,
diu fuoge ir beider lôn zem besten kêret.
Diu fuoge ist aller welt ein hort,
diu fuoge ist in dem himeltrône gemezzen.
der fuoge werc wîs unde wort
vil hôher meister herzen hât besezzen.
diu fuoge treit unfuoge nît,
diu fuoge hât der schande vil verwîset.
diu fuoge zuht triuw êre gît,
diu fuoge ob allen tugenden ist geprîset.
diu fuoge tiuret menschen leben, diu fuoge in sælden rîchet.
die fuoge zieret edel scham.
fuog ist ein nam
der sich vor gote in wirden ganz froun Êren wol gelîchet.

Unfuoge ist erger vil dan ich bescheiden kan,
unfuoge swechet frouwen und unwirdet man,
unfuoge nidert alte und dar zuo jungen.
Unfuoge enzündet erge und ist der schande ein ort,
unfuoge entêrt den lîp und ist der sêlen mort,
unfuoge ûz êren lop ist hin gedrungen.
Unfuoge ist ein vergiftikeit,
unfuoge topt in sunderlîcher âhte.
unfuoge den tiuvel gar versneit,
dô er unfuoge in sînem sinne erdâhte.
unfuoge ist arger tücke vol,
unfuoge laster tiuret, freise trîbet.
unfuoge ist daz man mîden sol,
unfuoge sich von gotes minne schrîbet.
unfuoge mort unkiusche treit, unfuoge lept mit schalle.
unfuoge ist tugende vil gehaz.
nu merkent daz:

*

4 frōmē. 11 vnfure. 14 die fug zucht trw vnd ere. 15 alle tugent. 18 fraw. 20 unfure. vnwirt die man. 21 medert. 30 froisse. 31 vndfug. 33 vnfug mort vnd vnkusche.

unfuoge mangen hât gefrumt ze êwiclîchem valle.

Swer êre welle hûsen in sîns herzen brust,
der cleide sich mit tugent schôn nâch ir gelust,
er mîde swache fuore und valsche ræte.
Daz êrste cleit sî milte diu vor gote ie schein
ob aller tugent schôn reht als ein edel stein.
daz ander sî gewizzenheit mit stæte.
Daz dritte wârheit unde scham,
gedultikeit lieb und ouch wâre minne,
erbermic zühtic gehôrsam
und reinekeit getriuwe in werndem sinne.
diu wîsheit sî ir aller dach,
bescheidenheit menlîch mit stæten triuwen,
der süezen reinikeit ein bach,
sîns herzen cleit begozzen mit dem riuwen.
frid unde reht diu sol er stæten und ouch mâze halten.
swer dise tugent ze cleide treit,
des wirdikeit
in êren ganz ân allen schranz mac hôher êren walten.

CXXV.

Ein anderz von armuot und hûsêre.

Verfluochet sîstu, überige aremuot,
diu mangez mensche sô swærlîche vallen tuot
daz ez doch niht von rehter bôsheit tæte.
Man spricht noch hiut 'der êren armuot wirt guot rât.'
daz mac wol sprechen der dâ niht bevunden hât
daz armuot gît sô grôze valsche ræte.
Überic armuot machen kan
mangen daz er von dem besten kêret

*

37 brost. 46 wernden. 50 mit dē. 51 friden. herstaten vnd auch die m. 52 diß. CXXV. K 571a. 2 mangem mentsch. 7 Ubrige. 8 daz er al von.

und er daz bœste grîfet an
und anders tuot dann in sîn vater lêret.
swen man in solcher armuot weiz,
dem solten rîche liute stân ze staten,
luog in der êwangeljen heiz:
der rîche man wolt Lazarum niht saten,
er liez in vor der türe sîn des bittern hungers sterben.
des ist er êwiclîchen tôt
in wernder nôt,
daz er doch nimmer gotes hulde eins tropfen mac erwerben.

Hûsêre, ob allen êrn ein hôhe wirdikeit,
hûsêre ist al der welt ein spiegel, als man seit.
hûsêre wont im oberisten trône.
Hûsêre geschuof got werden frouwen unde man.
wol im der hûsêr tugentlîch behalten kan!
dem gît got freude in himelrîch ze lône.
Behalt dîn hûsêr tugentlîch,
vil lieber wirt, mit allen dînen gesten.
sie sîen milte arm oder rîch,
sô gip in gnuoc und nœte sie des besten.
dar umbe sprichet man dir wol
und sint dir holt die liut mit ganzen triuwen.
bis wârhaft milte, als man ouch sol,
lâz dich kein reine hûsêr niht enriuwen.
du grüez die armen tugentlîch, lêr ez dîn reine frouwen,
daz sie got diene und du mit ir:
des volgent mir,
sô mügt ir got ze himelrîch mit ganzer wirde an schouwen.

Hûsêr, der dich berâten wil ûf êren schrîn,
der het ze schaffen vil und sæze er bî dem Rîn,
hûsêre, und hetest aller mûte veste,
Daz du dar abe næmest tegelîch dîn gelt:

*

9 daz beste (darüber e). 11 socher. 12 staden. 13 der ewangelien lug en heyß. 14 nit hersatten. 21 huser die wont. 23 tugetlich. 24 den gyt. 34 got dier.

hûsêr, daz zæm dir wol ze haben in der welt.
hûsêr, du hâst sô vil der frömden geste.
Hûsêr, dar umb bin ich dir holt,
hûsêr, dîn êre mac dir niht entwîchen.
hûsêr, du gîst sô rîchen solt,
hûsêr, du zierest wol daz himelrîche.
hûsêre, swer dîn hât gedâht,
hûsêr, der êren hât er vil durchbouwen.
hûsêr, du hâst dir selbe brâht,
hûsêr, man mac dîn . . . gerne schouwen.
hûsêre in hôher wirdikeit hinfür biz an ein ende,
hûsêre ein immer wernder hort,
hie unde dort,
hûsêr, sô gît dir got ze lôn ûz den vier elemenden.

CXXVI.

Ein anderz, vom spiler.

Welt ir nu hœrn wie ein minnære eim spiler clagt
dô er eins mâls von sînem buolen wart gejagt?
bî sînen tagen geschach im nie sô leide.
Der spiler sprach ‘du clagest sêr dîn ungemach:
und wilt du hœren wie mir ouch eins mâls geschach,
dô ich mich von dem mantel mîn muost scheiden?’
Der minner sprach ‘clag waz du wilt,
dîn leit daz mac dem mînen niht gelîchen.
mir het mîn schœnez liep gezilt,
ich kam ze ir, muost wider von ir wîchen.
und daz mir niht mîn herz zebrach,

*

44 din er die mag. 48 het er. durchbuwen. 50 din zwfel. 54 elementen. CXXVI. K 575b (a) = cod. germ. 444, bl. 141a (b). 1 Wolt a. mynner ab. 2 gejagt] gelaidt b. 3 sinē tag a. leydē a. 4 klagst mir dein u. b. 5 und fehlt b. mir zů dem nechsten g. b. 6 da ich verspilt vnd ich mich von niemāt mantel můost b. 9 So mir m. s. l. het g. b. 10 Vnd ich uō meinē bůlen da uorñ můst w. b. 11 Mich daucht recht wol wie mir m. h. der prech b.

dô ich mich von dem buolen mîn muost machen
und mir doch nie sô leide geschach!
ich hôrt die tür und ouch die laden crachen.
ich huob mich ûf und lustert baz, ich hôrt ein panzer klingen.
dô viel ich einen laden abe,
ich armer knabe,
ich lief durch einen grüenen walt, dâ hôrt ich vogel singen.'

Der spiler sprach 'nu hœre wie ez mir ergienc,
dô ich verspilt und daz man mich dar umbe vienc:
dô moht ich weder loufen weder springen.
Sie nâmen mich und bunden mich an eine sûl,
mit einem knütel smizzen sie mich umb daz mûl,
sie wolten vil der pfenning von mir twingen.
Dô het ich leider nirgen kein,
sie sluogen mich, ez moht wol got erbarmen,
sprâchen sie wolten mich verstein.
dô kam des wirtes magt mit wîzen armen.
sie halst und kust mich und macht suon,
sie sprach 'fünf schilling wil ich für in geben.'
der eine sprach 'wir welnz niht tuon,
er muoz verliesen hie sîn jungez leben.
wil er verspilen waz er hât, sô muoz er ez ie gelten.'
ê dann sie mich versteinen liez,
sie in verhiez
ein pfunt, daz nâmen sie von ir und liezen mich hin zelten.'

*

12. 14 vertauscht b. das i. m. v. meinem b. b. 13 da mir da laydes nie g. b. 14 da ich d. t. vnd auch d. l. h. krechen b. 15 loßnet b. paczer a. 16 Ich viel ṽber ainē l. b. 18 föglin b. 19 wild du hören wie es mir dar nach e. b. 20 verspielt dar man mich gefieng b. 21 kund b. entlaffen w. enspr. b. l. oder sp. a. 22 Sy fiengen mich sy punden mich an ain sayll b. 23 Mit gutten kneuttelein erpertten sy mir daz mayll b. 24 bringen a. 25 nindert b. 26 mecht recht got wol b. 27 Sy redten sy w. b. 28 mit iren w. b. 29 mich fehlt a. Sy sprach sy sülten mich ir lassen gan b. 30 wañ zechen sch. wölt sy für mich b. 31 wolns a. Der ain der wolt sein nicht enton b. 32 er sprach ich müst im hie lassen sein j. l. b. 33 fehlt b. 34 ee sy b. versten b. 35 zechen pfundt sy für mich gehieß b. 36 die n. s. willicklichen von mir u. l. m. von dannen z. b.

Al zuo den zweien kam ein luoderer, was blôz.
er sprach 'ir sint doch alle bêde mîn genôz,
hûs unde hof daz hân ich gar vertrunken.
Dô ich vertoppelt allez daz ich ie gewan,
diu besten cleider wolt ich dar nâch legen an:
wagen und pfluoc ist ouch durch mich gesunken.'
Der spiler sprach 'du hâst gar reht,
dir ist ein teil doch guots dar zuo geschehen.
mînz hât der scholer und sîn kneht,
die nâmenz hin und liezen mich zuo sehen.'
'nu luogâ welz daz beste sî,
verminnt verspilt, ich hân daz mîn versoffen.
noch sîn wir guot gesellen drî,
ich bin im sin daz wir ein ander goffen.'
ie einer zuo dem andern sprach 'wir tuon ein ander leiten.'
si zucten alle drî von scheit
und wârn gemeit.
einr lief dem andern hinden nâch, keinr wolt des wirtes beiten.

CXXVII.

Heinrich von Mügelîn.

Eim hund geschach den sumer lanc von hunger wê,
den winter must er loufen ûf dem kalten snê.

*

37 trücker' der waz a. Dort her do kam ain l. der w. nacket vnd b. b. 38 bed wol myn a. e. sp. zům spiler du pist recht wol m. b. 39 vnd a. Du hast verspilt so han ich das mein v. b. 40 hawß vnd hoff vnd a. b. 41 an fehlt. die besten klaider die legt ich zů dem nechsten an b. 42 ein w. ein p. ist in mir v. b. 43 wañ du hast r. b. 44 zů deinē gůt ist dir ein lieb g. b. geschen a. 45 scholler heber knecht a. Das mein das h. er scholdrer vnd sein k. b. 46 zuo] an a. sy trugen mirs h. b. 47 Nūn ratt vnd ratt welches das besser b. 48 der hat v. der hat v. so han ich d. m. b. 49 So sey b. 50 Wir süllen ein a. b. 51 leyden a. 53 die gesellē warē g. b. 54 beyden a. sy schlůgen ein ander do zů hant ir keiner wolt des anderen erbeytten b. CXXVII. K 589ª. 1 hunge.

sîn herr begund gar sêre mit im jagen
Die bern hirs hinden und die wilden eberswîn.
wie wol er dient, verloren was die trûwe sîn,
sîn hût mocht er von hunger kûm getragen.
Wer bôsen herren dienen wil,
der hât den lôn wol halp vor hin verloren.
sie leisten wêng, gereden vil,
den iren dienst den hân ich gar verkoren.
dar zû sô glîch ich einen man
der wil mit sîner kunst zu hôhe stîgen,
der vil gerûmt und wênic kan,
der mocht vil lieber vor hin stille swîgen.
swer hôch stîgt unde dan gelît, der mûz wol vallen sêre.
wer mit den worten ist zu snel
in sîner kel,
der rede wêng und halt ez wâr: sô hât er zucht und êre.

CXXVIII.

Fünf lieder, ein sunder par.

Ein ander âbentûre wol ist mir bekant,
wie daz ein esel einen spêhen list ervant,
nâch gûtem leben wolt er sich bedenken.
Er trûg zu hart, die secke wâren im zu grôz,
die spîs was kranc, daz fûter gab man im zu blôz,
daz sînen lîp begunde sêre krenken.
Sîn herre und frowe heten ein swîn,
dem selben siez begunden wol erbieten.
der esel dâcht 'wie mag daz sîn?
wie mûz ich mich sô grôzer arbeit nieten,
daz manz der sûwe bût sô wol
und lât sie ligen fîren ûf der stîgen?

*

9 weg. 11 einē. 12 will nach kunst. 15 styget. gelint.
CXXVIII. K 589c. 2 liste fant. 6 daz gunde s. l. zu sere. 7 fraw hetten. 8 gunden sie es.

man mest sie vast und fürt sie vol.
sollichem leben solt sie billich nîgen.
ich wil mich wêrlich nemen an und wil mir wê lân wesen
als ob ich sî von herzen kranc.'
solich gedanc
den het der esel in dem stal, ab er nicht mocht genesen.

Er echzet vast, die frowe kam gegangen dar.
er lag im stal, des wart die frowe schier gewar,
sie mocht in nicht getrîben von der erden.
Sie rûft den man und sprach 'dem esel dem ist wê.'
er sprach 'sô gib im fûters gnûg und houwes mê.'
der esel dâcht 'ez mocht noch wol gût werden.'
Man schut im habern kerne fur,
der esel begunde sitticlîchen ezzen,
daz man ez an im niht enspur.
im was nicht wê, doch het er sich vermezzen
'ich wil sô harte nimmê tragen
zu aller zît sô gar ân underlâze.
mîn arbeit michel, ich mûz sagen,
die ich getân hân, die ist uber die mâze.
ich wil mich glîchen zu der sû, sie hât ein vil gût leben,
die alzît ûf der stîgen lît
und man ir gît
des besten daz im hûse ist: daz gît man ir gar eben.'

Die sû wart feizt, der metzler kam gegangen în,
mit sîner hant dâ stach er jô daz selbe swîn
sô daz ez zu der erde begunde vallen.
Er hiew sie ûf, dar ûz sô schriet er mangen brât.
daz sach der esel: er gedâcht 'owê der nôt!'
mit grôzen sorgen swizt er in dem stalle.
'Tût man nu einem feizten daz,
sô wil ich mich gar balde hinnen reiten,

*

18 al er nit. 19 fraw die kam. 20 fraw gar schir. 21 moch. 25 kernē. 26 gund gar s. 30 vnderlassen. 32 han tan. massen. 33 gliche. 39 erden gunde. 44 bald von hynnen.

und ezzen disteln unde gras
und wil ê furbaz êwiclîch arbeiten.'
hin zu dem stalle ûz was im gâch,
gar frisch und frôlich sprang er uber den tenne.
die frowe lief im hinden nâch,
sîn lîp was feizt, sie kund sîn nicht erkennen.
'dem esel dem ist nimmê wê, wir dürfen nimmê schinden.'
der esel der was nicht ein tôr:
er tet als vor,
er vorcht man tet im als dem swîn, sîn arbeit wart im linde.

Nu merkâ, mensche, waz betût der esel dir.
daz ich dir sage, daz soltu wol gelouben mir:
ob du vor solcher plâge wellest gnesen,
Sô tû du ouch recht als der esel hât getân.
er wolt von gûtem leben an sîn arbeit gân,
êwiclîch wolt er ie dar inne wesen.
Wô man ûf erde in sunden lît
und gûtes lebens pfligt und ouch der fulle,
den warn ich hie, wan es ist zît:
tû dich dâ von, zieh dich in gotes wille
und blîp in gûten werken stêt,
hab rûwe und bîcht, nim bûze unz ûf dîn ende,
envolg nicht nâch des tûvels rêt,
und tût er daz, got wil im selber sende
sîn heilikeit gar offenbâr, sie kumt zu dir geflozzen.
wiltu ein gûter esel sîn,
got tût dir schîn,
der heilig geist der kumt zu dir und blîpt bî dir beslozzen.

Nu merkâ, mensche, und waz betûtet nu daz swîn?
ein gîtic mensch der alle zît hie vol wil sîn
und ouch dar zû nicht lept in gotes vorchte.
Er ist ouch trêg und laz, dar zû vorcht er gar nicht.

*

48 und fehlt. 49 die fraw die. 51 torffen. 57 wellest vor solcher plag genesen. 58 thun. 60 ewiclichen. 63 dann ez. 64 tun. 66 ru. buß biss vff. 67 ervolg.

nu merket wie im an dem lesten ende geschicht:
er wirt verlorn gar in des tûvels porte.
Wann got der gît im einen slac,
wil er niht tûn recht als der esel geile,
als er dâ in dem stalle lac
und sach daz selbe swîn alsô zerteilen.
der esel vorcht im hart und sêr,
daz uber in solte gên ein solich plâge.
du tummer mensch, volg mîner lêr:
waz du nicht weist, daz soltu eben frâgen.
und blîb in gûten werken stêt, wiltu in freuden alten.
gêt uber dich kein solich plâg,
jâ hâstu frâg
wie du verdienst daz êwig leben, sô wirt dîn sêl behalten.

CXXIX.

Aber driu von unser frouwen.

Vil hôchgelopte künigîn,
ich armer gibe mich schuldec vil grôzer sünde den gnâden dîn:
vor den soltu mich frîen, sît daz du, frouwe, bist der sünder trôst.
Du bist der engel spiegelglas,
an tugenden vil vester dann ie vels oder adamas.
ich wil dich, frowe, an schrîen, bewar mich vor der tiefen helle rôst.
Behüet mich hie vor wereltlîchen schanden,
bewar mich dort vor leiden tiuvels banden,
hilf mir ze dînes lieben kindes rîche.
vil reine muoter unde magt,
wis helfe gein mir unverzagt,
sît ich gein dîner helfe nieman glîche.

Sît daz du maget Crist gebær

*

78 porte] vorchte. 80 der sel. 82 swyne so. 83 vorcht sich. 84 solt. plagen. CXXIX. K 649c. 2 sund. 3 fur. 7 weltelichen. 8 dor. 11 hilffe.

und du vil reine muoter ouch unser trœsterinne wær
in himelischen kœren der hôhen engel, der prophêten schar,
Der patriarchen ouch dâ bî,
der mertelære und meide und swaz des himelheres sî,
geruoche mich erhœren und tuo mich, frouwe, mîner sünden bar.
Du trœsterinne in himel und ûf erde,
dîn lop erfüllen nieman kan nâch werde.
du bist der vil wâren minne ein gimme.
vil hôchgelopte künigîn,
nu tuo mir dîne helfe schîn:
erhœre, frouwe, guotlîch mîne stimme.

Gedenke, himelische magt,
waz hôher wirde und êren uns von dîn sælden ist betagt.
gedenke, frouwe reine, wie gar dîn lîp ist missewende blôz.
gedenke ouch swem du helfen wilt,
daz der in wernden freuden gar âne alle sorge spilt.
nu hilf mir daz ich weine und mich erclage der mînen sünde grôz.
Gedenke ouch an die grôzen heilikeite
die dir geschâhn dô dir der engel seite
daz du geberen soltest, reine frouwe,
ein kint daz ie was und noch ist
und immer got ân endes frist.
hilf mir daz ich dîn kint mit freuden schouwe.

CXXX.

Ander driu, wie man juden und cristen ûz zelt.

Von juden und cristen wart ein kiel
geladen alsô swære, swie daz ein lôz an sie geviel,
daz man ir beider drîzic zesamen sazt und schiet sie nâch der zal.
Den zênden solt man werfen hin

*

17 mertler vnd der m. 19 erden. 20 werden. 21 du bist ein gymme der vil waren mynne. 23 diner. 24 her höre. 26 vnd von din. 29 on. 30 myne. 31 ouch fehlt. große. 32 geschach. 36 ich fehlt. CXXX. K 652d. 1 und fehlt. 2 in sie. 4 Der.

sô daz er solt ertrinken. nu merkent an ein scharpfen sin,
wie daz die cristen flîzic dâ mit den juden triben solich wal.
Zem êrsten zwên, ein juden, drî der cristen,
fünf juden mohten sich niht langer fristen;
zwên guot, zwên arge und viere der getouften.
ein jude ein cristen kâmen dar,
drî ungetoufte, ein cristenvar,
zwên ûf, zwên abe und einer der verkouften.

Nu râtâ, wîser meister guot,
waz uns der kiel betiute und ouch des wilden wâges fluot
der juden und die cristen zesamen sazt und von ein ander schiet.
Der kiel daz ist diu werelt wît,
daz mer diu bitter helle. got hât uns vor dem tôde gefrît
alsô mit cluogen listen: hüet iuch vor dem der menschen künne verriet.
Sîn honicseim ist bitterr dann diu galle,
er brâhte den êrsten menschen gar ze valle
sô daz im ist der liehte tac verborgen.
die juden hânt die vinster naht
die sie in selben hânt erdâht.
wacht ûf, ir cristen, ez ist liehter morgen.

Ir cristen, sint gewarnet vast,
als ich iu wil betiuten: ir hüetet segel unde mast
und halt daz ruoder vaste, daz ir den siben winden widerstât.
Der êrste wint von norden gât,
der ander sûde westen: ir hüet iuch für des fiures rât
und für des tiuvels glaste. hôchvart diu luft, unkiusch daz wazzer hât.
Der vierde wint der sich ûz ôsten trîbet
girheit der frâz der erden trâcheit schrîbet.
daz wil got hân vil cleine in sîner pflihte.
wir manen gotes wunden rôt
daz er uns helfe ûz aller nôt:
got uns gewer der selben zuoversihte.

*

8 lenger. 13 meyster. 15 der die juden. 16 welte. 18 mentschen kund. 23 selber. herlacht. 27 feste. 30 glesten. hoffart. 32 trgheit. 33 gar clein.

CXXXI.

Aber III, von gelücke.

Ich sach gemâlt an einer want
die aller schœnsten frouwen, gelückes rat an irer hant.
sie treib ez umbe swinde alsô daz ez sie selben dûhte guot.
Vier man ich an dem rade sach,
der ein der saz dar ûffe, der was ein künc, als er verjach.
der zweite ûf steic behende: 'nu bin ich ouch ein künic hôchgemuot'.
Der dritte sprach 'ich mac niht vil geschallen,
ich was ein künc und bin her abe gevallen'.
der vierde lac hie niden in der krumbe,
der was sô gar ein unfrô man
der heil noch trôstes mê gewan:
seht alsô gêt diu welt hie mit uns umbe.

Sô wol im der froun Sælden pfat
begrîfet unde rüeret: der kumt wol ûf gelückes rat.
daz ist mir leider tiure, doch kam ich dar daz ich ez hân gesehen.
Daz selbe rat daz ist sô snel,
ez loufet umbe und umbe reht als ein schîbe sinewel,
im tuot doch nieman stiure, alsô hœr ich die wîsen meister jehen.
Iedoch kam ich im eines alsô nâhen,
ich wânde ich woltz mit armen umbevâhen,
velg unde nabe, dar zuo die sînen speichen.
ich tet ze im ein snellen swanc.
ez stiez mich gar ân mînen danc
sô verr von im, ichn kundes niht erreichen.

Ach got, daz ich niht glückes hân,
daz machet armuot leider und ich ouch glückes nie gewan,
und wær im gerne gefriunde mê wan den liuten den ich friuntschaft truoc.

*

CXXXI. K 653b; die zweite strophe bei Hagen 2, 217a, 221. 2 furt gluckes. 3 vmb geswinde. selber. 4 Nun vier ich. 7 dryt der sprach. 9 krume. 13 den fraw (Sælden pfat fehlt). 14 wo uff. 19 einest. 24 ferr. ich kunt sin. 27 vnd wer doch gern sin frunde.

Gelücke wolte mir sîn hant
nie bieten unde reichen, ez was mir leider unbekant.
ich bôt im mîne hende: wie balde ez mich ûf mîne vinger sluoc.
Ez tet mir als . . . tet dem hunde:
ez sluoc mir mit dem hefte gein dem munde.
seht hin, alsô freut mich daz mîn gelücke.
ez tet mir einen lieben wân,
ich wolt wan ich solt zuo im gân:
ich ructe ze im, dô kêrte ez mir den rücke.

CXXXII.

Im Brennenberger.

Ein triuwen friunt, swâ man den vint, ist goldes wert,
ein triuwen friunt, swâ ich den weiz, den sol ich billîch brîsen.
Ein triuwer friunt enspart sich niht swâ man sîn gert,
eins triuwen friundes hulde behalten lêrent uns die wîsen.
Ein triuwer friunt, swâ ich nu bin,
derst hinder mir mîn hant, mîn munt, mîn ouge und ouch mîn zunge.
ein triuwer friunt, der hât den sin
daz er sich schiede niht von mir swâ ich in nœten runge.
ein triuwer friunt, als ez mir an der schrift erschein,
der meint mit mir ein glîchez jâ und ouch ein nein.
ein triuwer friunt der ist reht als der ander ich,
mit ime mac ich reden wol als mit mir selbem tougenlich.

Ein valscher friunt der nent sich friunt und ist sîn niht,
ein valscher friunt, swâ ich den weiz, dâ ist mir ungehiure.
Mit valschem friunde wirt man niemer wol versliht,
vil süezer wort und arger tucke kan der valsche untiure.
Mîns sterbens wær er freuden rîch;
mîn valscher friunt betrüebet wirt swann ez mir gât nâch heile,

*

28 Geluck daz wolt mir ie s. h. 29 nür b. reich. 31 alz v'sla (neue zeile) men tet. 35 weñ ich. 36 rücken. CXXXII. K 655^a. 2 billichen. 11 truwē. 12 selber. 16 arge tuck. 18 wā.

daz solt ir wizzen sicherlîch,
swie lützel im mîns erbes immer von mir wirt ze teile.
mîn valscher friunt ist zallen zîten nîdes rîch.
sîn lachen gât im gein mir ûz vil minniclîch.
ez lacht mich an mîns argen valschen friundes munt,
dar an darf ich mich lâzen niht ze tûsent jâren eine stunt.

Mîn friunt, nu merke, ich wil dir geben wîsen rât:
mît luoder spil und irriu wîp, sô mac dir wol gelingen.
Diu selben zwei hânt mangen umb sîn leben brâht:
zuht êre ich niht erkennen kan bî sus getânen dingen.
Ze allen zîten wesen vol
kan sweinen êre lîp und guot, sus spil ob allen dingen.
ein zühtic man sie mîden sol,
diu selben driu diu mügent in von gotes hulde bringen.
ein bœsez wîp ist aller schande ein überlast:
ô friunt, sie machet dich an êren gar ein gast
und minnet anders nimmer dich dann umb die gâbe dîn.
mîn friunt, und mîdest du diu driu, sô maht du leben âne pîn.

CXXXIII.

Ein fürwurf im. Brennenberger.

Nu binde ich ûf: ist ieman hie der rîten sol
ûf glênten rossen und sîm liep ein niuwez sper wil brechen
In swinder just, mit dem sô wær mir alsô wol.
ûf der wale sol sich nieman mit keinem alten rechen.
Gein dem sô füer ich mînen van,
dar under sol wir einz verjagen hie mit cluogen worten
und stapfen ûf gesanges ban,
daz man von uns hie müge gesagen wol an allen orten.
er füer ein wâfen daz von reht sprech 'nim in dan'.

*

22 gar mynniclich. 23 Er. 25 Ein frunt. 30 er lip vnde. 32 tru. gottz ere (darüber hulde) bringen. 35 mynnent. CXXXIII. K 655b. 9 ein waff er fur ein waffen daz von rech.

ûf glênten rossen rîtet manic biderman.
geswinder juste er mich ûf dem ringe gewer.
sî im ouch kunt umb niwe getiht, der sol ouch gein mir treten her

Sæh ich den an den schœner frouwen tugent jeit
und iren minniclîchen gruoz gewinn mit hübeschen sitten!
Diu zarte hât mich tugentlîchen an geleit
selber mit irer wîzen hant und macht mich wol geritten.
Mir lêch ein ros diu tugentrîch.
sie sprach 'wiltu ze schimpfe varn, sô muost dich selber decken.
ich wilz verdienen umbe dich:
des muotes solt niht wesen arn und lâz dich niht erschrecken'.
des was ich frô, ich sluocz ir in ir wîze hant
und sprach alsô 'mîn stæte triwe sî dir ein pfant:
dîn ros ich cleide undr einer decke, diu ist ganz:
swâ man sie für den frouwen füert, dâ muoz sie geben rîchen glanz'.

Frouwen hânt mîn ros bedecket undr ir zuht:
wer gesach ie kein rîcher decke ûf gesanges juste?
Möht ich geloben wol die hôchgelopten fruht,
der frouwen tihten lop und êr, wie wol mich des geluste!
Ûf frouwen trôst ich ûz gereit,
al mit gesange ûf den ring sô wil ich mich bereiten,
wizzent, ir lop ich nie vermeit,
sie biten got daz mir geling, ich var in irm geleite.
der frouwen êre füere ich gerne an mînem schilt
und lobe sie sêr swaz meister joch gein mir gezilt.
al mit gesange sô wil ich ir kempfe sîn:
swâ man kunst geprüeven kan, behalte ich wol den satel mîn.

CXXXIV.

Aber driu.

Ich wil dem edelen fürsten iemer sagen danc

*

12 nu. 20 mu̍tz soltu. 22 tru. 25 myn roß bedecket hant vnder. 26 vff gesanges zweimal. 28 der frauwē lob tichten ir er. 32 bittent. 36 wa man gantz kunst. CXXXIV. K 659a.

der mir sô milteclîchen hât gegeben sîne stiure.
Zwâr mir wirt wol gelônt swaz ich im ie gesanc:
hân ich holz, er læt mich warmen bî mîn selbes fiure.
Er lât mich sitzen oder stân,
er lât mich koufen swaz ich veiles vinde und mac vergelten.
er lât mich rîten oder gân:
hân ich ein pfert, er lât mich dar ûf draben oder zelten.
alsô hât er erfüllet mir mîn armez hûs,
hân ich niht dar inne, er lât mich gân dar ûz.
dar umb wil ich sîn eigen diener gerne sîn.
er hât erloubet wazzer mir, mac ich vergelten niht den wîn.

Armuot begunde mich frâgen wan ich wære bekomen.
ich sprach 'ze Ôdelingen hân ich hûs in einre kisten'.
Sie sprach 'mirst liep daz du sô wol hâst zuo genomen:
nu sage, trûtgeselle mîn, wâ mite wiltu dich fristen?'
'Zwein rindern gwünne ich wazzer wol,
dar zuo gewünne ich luftes gnuoc, des ich ze gote getriuwe.
ouch ist mîn hûs von nihte vol.
vernt koufte ich leffel umb ein ei, die sint noch hiure niuwe.
dar zuo hân ich ein haven und ein [altez] schüzzelkar.
got behüet mich so ich von Ôdelingen var
daz mir die rouber iht bekomen under wegen.
mîn bettestat ist wol geflohten da ich bin hiure ûf gelegen.

Ich wünsch daz künic und keiser lange müezen leben.
diu kristenheit wær gar enwiht und hete sie niht ein houbet.
Sie künnent fride dem lande und ouch den steten geben,
und trüege ein man mülsteine ûf ime, ern würde lîhte beroubet.
Nieman erschreiget wirt ein huon
die wîl man rinder unde ros in irem stalle vindet.

*

3 gelonet. 4 wermen by mynem. 6 keuffen. 10 gan dar vz, drüber geschrieben in vnd. 13 vor Armüt roth Daz erst. war ich. 14 Odelingen, gebeßert in Odling. einre oden k. 15 mir ist. zu hast. 16 wanne wiltu. 17 gewünne. 18 getruwen. 19 dar zu ist. 20 ich kauffte fernt l. 24 bestat ist geflochten wol vnd da ich hüer bin uff. 25 wunschen. 26 ein niht. 27 fryde vor geben. 28 er würde leht nit b. 30 wile. vnd.

waz solten herren anders tuon?
sie schafnt daz nieman kein alt wîp an sînen satel bindet.
die pflüege habent den winter frî biz vasenaht:
sô hânt die grâwen clôster zuo in solher aht
genomen. der brief der wart gegeben dô man zalt
drîzehen mîl von Frankenfurt dâ hin unz ûf den Odenwalt.

CXXXV.

Aber driu.

Nu wol dem tage! alrêrst ist mir wol worden kunt
waz ganzer tugent unde êre an reinen wîben læge!
Der ist mir eine gevallen in mîns herzen grunt:
dô rieten mir die sinne mîn daz ich ir schône pflæge,
Daz ich durch keiner slahte nôt
mich von ir tugende und ir güete niemer wil gescheiden:
uns scheidet nieman danne der tôt.
ir minneclîchen lîp den kan mir nieman wol erleiden.
sie ist mir liep und liebet mir vür elliu wîp,
noch lieber dan mîn sêle ist mir ir zarter lîp.
sie ist mir liep, daz muoz et iemer stæte sîn:
kein lieber lîp wart nie geboren dan sie ist diu frouwe mîn.

Die ich vor aller welte ze freuden hân erkorn,
diu hât irn nît und iren haz gekêrt gein mir mit beile.
Ich gloube wærlich sie hât mînen tôt gesworn:
ich muoz verderben, wirt mir niht ir edeliu minne ze teile.
Sist schœne, bezzer danne guot,
sie ist mîn trôst und ist mîn krône zwâre ob allen wîben!
swaz sie mir eine leides tuot,

*

32 schaffen. 33 d. p. die h. 34 zu genomen in. 35 genomen fehlt. 36 mylen. CXXXV. K 659c; die erste und zweite strophe bei Hagen 1, 336b, 4. 337a, 7. 2 vnd eren. 3 mynes. 4 schône] son. 6 ire dogende vnd ire. 8 yren. den und wol fehlt. 10 danne. 11 et fehlt. 12 lieber liep. wanne sie. 13 vsserkorn. 14 iren n. gekeret. byle. 15 sie habe. 17 Sie ist. 17 kron werlich. 18 eine nu l.

und nieman mê, des wil ich jehen, diu rede ist âne zwîvel:
ir güete habent mir daz herze mîn verwunt,
daz kan nieman geheilen wan ir rôter munt,
der mich ze aller zît sô wol getrœsten mac.
daz ich ir solte wonen bî, wie gerne gelebt ich noch den tac!

Ach herre got, daz mir diu liebe tuot sô wê!
swie müede ich bin, sô lât sie mich des nahtes niht entslâfen.
Sô ist mir wie daz sie vor mînem bette stê:
swann ich ûf blicke, so ist sie hin, sô schrît mîn herze 'wâfen:
War ist diu minneclîche komen,
diu mich sô gar beroubet mîner witze und ouch der sinne?'
die hât sie hin von mir benomen,
ich muoz verderben, wirt mir niht ir edel süeze minne.
sie ist mîn frowe und ouch mîns herzen keiserîn,
sie trœstet mangez herze und dar zuo ouch daz mîn.
ir tugent und ir güete ich ie zem besten maz:
swie selten sie gedenke an mich, an triuwen ich ir nie vergaz.

CXXXVI.

Aber driu in dem rât.

Ein wîser man der râte waz daz müge gesîn:
daz aller beste daz ie wart od immer mac gewerden.
Und rât er mirz, sô spriche ich ûf die triuwe mîn
daz ez sî daz aller bœste daz ie wart ûf erden.
Sô spricht er wie daz müge gewesen
daz ein dinc sî wol daz beste und daz bœste besunder.
swer hât der schrift niht vil gelesen,
ez hât niht unbillîchen mich, ob es in hæte wunder.
ez ist ein krêâtiur nâch gotes hantgetât
und ist sô rehte guot swann ez sich selbe lât.

*

20 daz. 21 verwont. 24 wie fehlt. noch fehlt. 28 schrye myn hertze lute w. 29 Ach war. 34 darzu vnd. 35 zu dē. 36 an mich gedencket. CXXXVI. K 661a. 2 od'. 4 es sie. 6 by sonder. 8 vmbelichen. 9 kreatüre nach gotz. 10 recht gut wanne es sich selber lüt.

ich gelîche ez rehte wol zer engel schiht.
swann aber ez selbe ergert sich, sô ist in helle bœsers niht.

Die selben krêâtiure tuon ich iu bekant,
ir hôchgelopten werden prîs den wil ich iu verkünden:
Ein mensche ist diu selbe krêâtiure genant
und ist als rehte guot swann ez gehüetet sich vor sünden:
Sô lebt deheiniu bezzer niht
ûf erden noch in himelrîch: daz triuwe ich wol bewæren.
kein engel niene ir sünde gesiht,
dar zuo im nieman leide tuot: waz möht in danne beswæren?
swelch mensche sich nu ganz und gar an got ergît,
und hât in liep und rehtikeit und hazzet nît,
nu hœrent waz dem selben menschen ist gelîch:
got in nâch im gebildet hât, durch in schuof er sîn himelrîch.

Dar gein sô ist der tiuvel in der helle niht
sô zornic als ein mensche valsch und übeltæte rîche.
Ern ruochet wanne im leide geschiht,
guot segen helfent für in wol, daz wizzent sicherlîche.
Ein bœser mensche der stiftet mort:
swâ er niht hin komen mac, dar schict er sîne ræte.
für in enhilfet werc noch wort,
gein gote er vihtet naht und tac mit bœser valscher tæte.
gein gote und gein der welt kein triuwe er niht enhât,
er mordet den der sich genzlîchen an in lât.
wol her swer mir ein bœser dinc gezeigen kan!
dem wil ich geben hie den prîs: kein bœserz ich gesehen hân.

*

11 glich. zu der. 12 wanne es aber selber. 13 Der. 16 recht. sich hütet. 17 So lebt kein kretüre besers nicht. 18 in h. noch uff der e. 19 nye nyer sonde. 21 her git. 22 gerechtikeit. 24 geschuff. 26 mensche der falsch. 27 Er nit wann. 28 gude. sicherlich. 30 schicket. 31 hilffet weder werck. 32 so fiht er n. vndete. 33 welte. 34 gentzlich. 36 keinß.

CXXXVII.

Diß ist daz bretspil.

Mich bat ein fraw ich solt ir dienen manigfalt
nâch ires herzen lust und ger, ob ich es mocht volbringe.
Ich sprach zu ir 'ich vorcht daz iuwer lîb sî kalt,
ir sagt mir dann ûss voller gir, wie man nâch freuden ringe.
Sie sprach ûss rôtem munt zu mir
'nu spilt ich gerne in dem brett zu aln gebotten swinde
nâch mînes herzen lust und gir:
mîn schœnes liep, gedenk dar an, lâß dich in freuden vinde.'
der knab der sprach 'daz wær mîm herzen guote wal:
nu vorcht ich sêr des snœden valschen würfels fal.
wie gern ich zwölfe würfe und des nit enmag.'
die fraw die sprach 'nims in die hant, spil es die nacht biss an den tag.

Ich wil mich frawn und fraw mich als ich billich sol,
sît ich ein spilgesellen hân, mit dem sô wil ichs waugen.'
Die fraw warf mit dem êrsten umb die rechte wal:
mit irem wunsch gewans mirs an; sie muot wol driuzên augen.
Dâ bôt ich ir dûs es mit rât:
dâ sprach daz zarte frauwelîn 'dar ûf wil ichs verbieten.
wiltu verzagen ûf frischer tât?
die nacht ist nit halber hin: wir woln uns freuden nieten.'
der knab der sprach 'ich haltz und gült es zehen grôss.
ach schœnes liep, sol ich nu legen einen blôss?
ich halt es ûf ein ess und einen mit den drîn.
würf ich nu an, sô wær mir wol: wie mocht uns beiden bass gesîn'?

Die fraw die sprach 'daz spil daz felt gar eben recht.
ich brüef an dînen steinen wol, dir wil noch holz zurinnen.'
Der knab der sprach 'gewinnent irs, es wirt wol slecht.

*

CXXXVII. K 665b. 3 lieb. 7 ger. 8 schones myn liep. 9 gude. 14 wagen. 18 verbieden. 26 will, gebeßert aus wolt. holtze.

sint sich die zwên verhundert hân, ich trû es wol gewinnen.
Nu tuon ich alles daz ich mag:
ich geb ein quatter vor ein drî al ûf das ess gestrecken.
wær es noch lenger an den tag,
für wâr ich mecht iuch spiles frî, ir möcht mich nit erschrecken'.
die fraw die sprach 'ses zing gæb mînem herzen kraft'.
dâ bôde ich ir quatter drî mit meisterschaft.
dâ sô zuhant der wechter bliess den morgen an.
der knab het einen blôss geleit, den sluog daz fraulîn wolgetân.

CXXXVIII.

In der alment des alten Stollen.

Ich wil dich biten, milter got, wan du durch uns den tôt
an dem vil hêren criuce lite, daz du ûz aller nôt
mir helfest durch die muoter dîn
diu dich ân allen wandel meit gebære,
Biz ich gebüeze swaz ich hân gesündet wider dich:
des hilf mir, veterlîcher got, geruoche fristen mich
und lâz mich dir bevolhen sîn,
durch dîne tugent nim mir mîne swære.
Marîâ muoter unde magt,
gar wandels frî und aller missetæte,
mîn leit sî dir alsô geclagt,
hilf an der sêle mîn und daz mîn leben werde stæte
und bit ouch dînen werden sun daz er die cristenheit
bekêre nâch dem willen sîn,
wan er die crône ob allen küngen treit.

Ob aller hôhen engel wirde und aller mennescheit
und aller crêâtiure lop zesamene wære geleit,
sô wær noch hœhers lobes wert

*

30 vff dae. s. gestrecken. 33 mym hertzen gude crafft. CXXXVIII. K 692a. 2 herren. 5 waz han. 6 geruch zu fresten. 16 vnd auch aller mentscheit.

diu milte muoter unde maget reine,
Diu Crist gebar, wan diu geburt, sô wæren wir verlorn.
sît daz sie got ze muoter und ze frouwen hât erkorn,
swelch sünder ir genâden gert,
der sî gewis daz in ir helfe meine.
Von himelrîche ein künigîn,
du hilf uns daz wir al mit gotes willen
mit gote ze himele wellen sîn
alsô daz wir den gotes zorn mit dienste müezen stillen,
daz er an uns erfülle daz er noch in willen hât
und uns die werde freude gebe
diu dort ân ende nimmer mê zergât.

Genâde, muoter unde magt, der armen cristenheit!
dîn muoterlîche helfe wart den gernden nie verseit.
dîn tugent ob allen tugenden stân
sô hôhe daz kein tugende dar gereichent.
Ein trôst der wîselôsen bist du lang dâ her gewesen,
gein dîner güete wart nie glîch gesungen noch gelesen.
swaz ieman guoter buoche kan,
diu hânt niht âne got sô guot bezeichent.
Ob allen menschen in himele gar
und ûf der erde ein werdiu küniginne,
ein spiegel glanz der engel schar,
du Cristes muoter, reiniu magt, hilf uns der wâren minne.
lâz mich der lobe geniezen hie die ich dir hân geseit,
sie mügen uns gehelfen wol:
got hât vil tiuren prîs an dich geleit.

*

22 welich sunde. 23 mey. 26 wollent. 28 hefulle. 29 wernde? 33 alu tugend. 34 hoch dz keine. gereichet. 35 bistu. 36 gein d. g. w. n. din glich. 37 wo. gute bucher. 38 gutz. 39 in hymmelrich (:). 40 kunige. 42 xps muter du r. 43 lop. dir fehlt.

CXXXIX.

Aber ein par, gelückes rat.

Ich lac in mînes slâfes troume, ich sach gelückes rat,
dâ gienc ein wîtiu strâze zuo und ouch vil manic pfat.
ich sach daz einer dar bekam,
dem bôt frou Sælde ir hant dâ vor in allen.
Dô ich diu rehten mære vernam, ich gienc hin nâher baz.
dô ich dâ zuo dem rade kam, wie balde ich drûf gesaz!
frou Sælde was mir leider gram,
dâ von muost ich her wider abe vallen.
Daz bîspel lât iu sîn bekant,
daz nieman ûf gelückes rat sol stîgen,
frou Sælde biet im dann die hant:
hât er froun Sælden hulde niht, er muoz her abe sîgen.
daz ziuge ich mit mir selbem wol, do ich êrste dar ûf trat:
froun Sælden hulde het ich niht:
die speichen wurden mir ein teil ze glat.

Ich kam für einen holen berc, ich rief vil lûte drîn:

*

CXXXIX. K 694b (b) = 699c (a), W 117a. 1 I. l. einest in sl. a. In schloffes droume do ich lag vnd sach gluckes b. 2 dar zw ging manig enger straß vnd dar zu witer p. b. dar zw so gieng ain praytte straß vnd ain vil michel pfad W. 3 einre dort her b. b. Da sach ich ainen dare gan W. 4 frauwe s. ir hende fur vns a. b. hand vor disen allen W. 5 Ich hub mich vff vnd schleich da hin ein pfat gar heymelich b. Da zw gieng ich ainen anderen weg der daucht mich haymleich W. 6 ich gedocht wer ich uff gluckes rat so were ich freudenrich b. Da ich geluckhes rad an sach mein hertz ward freyden reich W. 7 ich wolt daruff getretten han bW. 8 mir entslüfft ein fuß ich muste dar abe v. b. mich schupfet ain velg das ich muest nider v. W. 9 byspil aW. An mir selber ich wol entphant b. thue ich ewch b. W. 10 glucks b. d. n. mag g. r. ersteygen W. 11 sin hant a. wan nur im piet fraw säld ir h. W. 12 fraw a. wer er oben vff gluckes rat er mûst b. ob sy des nicht enthuet villeicht muess er her nyder s. W. 13 da (das W) prüft ich an (bey W) mir bW. selber abW. wol fehlt a. da ich d. u. getrat b. do ich d. auffe trat W. 14. 15 fraw selde wart mir leyder gram (ich hiet fraw sälden hulde nicht W) dess w. m. d. sp. vil z. glat aW. 16 vor b. ruft gar l. b. dar yn b, hin yn a.

'ach herre got von himelrîch, wâ mac mîn glücke sîn?
daz hôrte ein edel cleine wiht,
ûzm selben berc gap ez mir antwürte.
Ez sprach 'du darft niht rüefen mê in disen holen berc;
durch got sô lâz dîn rüefen sîn': sô reit daz cleine getwerc.
'dîn armuot diu hât endes niht,
du muost erwaten noch unkunde fürte.'
Von zorne ich dô her wider sprach,
wâ wær mîn glücke ald wâ solt ich ez suochen.
daz selbe getwerc mir dô verjach
'gelücke vindest du vil wol, swann dîn got wil geruochen.
gelücke daz ist sinewel, ez welzet swar ez wil,
gelücke den man wol vâhen kan:
der sîner wilden sprunge ist sô vil.'

Mir und der effîn ist gelîch: swann sie zwei kint gebirt,
sô nimet sie vil ebene war welhz ir daz lieber wirt.
daz nimt sie für sich ûf die vart,
swann man sie jaget, daz sie dâ mite entrinne.
Daz leider springt ir ûf den hals, daz muoz sie mit ir tragen
über iren willen hin: sô wirt ir genez erslagen.
daz klagich dir, lieber herre zart,
ich bin sîn an mir selbem worden inne.
Mir het ouch got zwei kint gegeben,
daz ein hiez glücke, dez wolt ich hân behalten:
daz beginnet sêre von mir streben.
daz ander ungelücke hiez, daz wil mîn sêre walten.
daz klagich dir, lieber herre zart, hilf nâch dem willen dîn!

*

17 ich tacht herr got a. 18 d. h. ein edel wichtlin (:) a. do hort ich ein cleynes getwerg b. 19 da im s. a. vß dem lorberg er mir gar schier antwurte b. 20 me ruffe a. Er s. wer ist der also lut rufft zu mir in den berg b. 21 ret a. der ge fur lass b. als sprach b. 22 din vngeluck hat. 23 erwarten a. er můß erfaren ee u. b. 24 Vor leyd ich da hin b. 25 wo sol ich nu daz myn gelucke s. b. 26 ein wild g. b. 27 geluck daz v. du gar wol a. gelucke vindet dich b. 28 walczet b. 29. 30 nit bass ich dir geratten kan. sinr spehen spruche was so rechte vil b. 31—45 fehlt a. effen ist glich. 32 gar eben. 36 geins, e ausgestrichen. 37 klage ich. 38 selber. 40 eine. daz. 41 gar sere. 42 hieß vngelücke. 43 klage ich.

daz ich sô gar unsælic bin!
daz liebe kint daz wil niht bî mir sîn.

CXL.

Ein anderz, von gelücke.

Mich hât versworn der sælden hort, deist mir wol worden kunt..
sag ungelücke, wie lange sol ich rüeren dînen grunt?
ich hoffe ie von tage ze tage,
von jâr ze jâr, mîn dinc sül wæger werden.
Ez gienc mir vernent übel genuoc und hiuwer lützel baz:
swann ich umb trucken weter bite, sô wirde ich alzît naz.
sich daz ist mînes herzen klage
daz mich kein heil wil rüeren ûf der erden.
Ich gloube ez sî mich angeborn.
hæt ich junc hüenr, diu æzen mir die wîgen.
send ich zer mül weiz unde korn,
ez möhte sich gefüegen wol, mir wurden kûme die klîgen.
dâ von sô kranket mir der lîp und dünnet mir daz gelt.
ich hân daz glücke, ez kæme ein regen,
lief ich ze jâr niur eines über velt.

Daz ich sô ungerâten bin, daz erbt ûf mîniu kint.
ich nam ein wîp, diu gsach niht wol, jâ ist sie nâhent blint.
zwâr unde het sie wol gesehen,

*

CXL. K 695^b (b) = 701_d (a). 1 deist] daz ist a, ist b. wol fehlt a. 2 ich nu rüren. 3 nu hoffe ich doch von b. 4 sol a. jare es solle als w. w. b. 5 Fernt ging ez mir u. g. hüre gat ez mir wenig baz b. 6 wurd a. noch dorrem w. wonsch so würtz al zyt. 7 es ist werlich myns b. 8 berürt off dieser e. b. 9 mir a. 10 vnd hette ich hünre so essent mir sie die b. essent-wyhen a. 11 müle- und a. det ich zur müle spelcz oder k. b. 12 mocht ab. sich doch a. 12 lihte kume b. clyen a. 13 daz beswert mir mynen mut vnd geringer mir myn gelt b. 14 komt b. 15 ginge ich b. des jars a, zũ jare b. nu a. eynist ab. 16 Also bin ich so gar verwesen daz erbent m. k. a. 17 gesach b. gar nohent was sie b. b. 18 ich sprichs wol uff mynen eyt b.

sie het mich nie genomen zuo der stæte.
Nu ist ir leit daz sie mich nam und riwet sie iemer mê.
daz selbe muoz sie von mir hân, mir ist ouch bî ir wê.
der wârheit wil ich iu verjehen,
ich wolt daz man sie lange begraben hæte.
Sô wolt sie daz ich wære tôt:
daz leben wir beide trîben über jâre.
ich mache ir dicke die stirnen rôt,
sô velt sie mir mit beiden henden wider in mîn hâre.
ich schilte, ich swere, sie fluochet vaste und wil mirs niht vertragen.
ich gibe ir manigen herten streich:
sô stœzet sie mich wider an mînen kragen.

Dannoch muoz ich iu clagen mê waz mir mîn frouwe tuot.
swann ich bî den gesellen bin und hân einn hôhen muot,
sie slîcht mir alles hinden nâch.
swâ ich dann bin, sie hât mich balde vunden.
Als sie mich vint und ich sie sihe, sô ist mîn freude tôt.
sie spricht 'du rehter bœse wiht, wie ist sô klein dîn nôt!
dir ist hin zuo dem wîne gâch,
der tiuvel hât mich rehte ze dir gebunden.'
Dann iderman clagt sie ir nôt
und hœnet mich mit rede ûf allen orten.
sie spricht 'wir haben nirgen brôt
und bin sus unberâten gar', ruoft sie mit lûten worten.

*

19 hette sie gesehen sie hette mich nit g. zur s. b. 20 Ez rüwet sie sere daz s. m. n. u. rüwet sie auch i. m. b. rüt a. 21 so ist ir myn hertze gram by ir so ist mir we b. 22 sie ist werlich myn degeliches leit b. 24 sie auch daz b. 25 tr. wir beyd a. vnser beider kyfen weret daz lange j. b. 26 stirne. 27 in das hare a. so dut sie mir eyns her wyder vnd fellet mir in myn hare b. 28 vnd swere vnd sprich ich moge ez ir nit v. b. mir nit a. 29 hartten a. 30 her wider b. myn a. 31 Noch dan ist sin alz vil me daz mir b. 32 ein a. wanne ich by mynem g. sitz vnd habe eynen b. 33 so laüfft sie als vmb vnd suchet mich b. 34 danne b. sie mich dannen schier hat f. b. 35 Wanne sie mich vnder augen ane siht b. myne b. 36 du feyger boser b. 37 sitzest du alles hie vnd fullest dich b. 38 ich glaube der düfel habe mich zu dir verbunden b. 39 Von ir so lide ich groſse n. b. 40 daz sie mich geschendet an b. 41 habent niergent b. 42 sust a. myn huſs ist u. wol b.

'ach du feiger bœser schalc, hie mite sô ist dir wol,
sô vasten ich und dîniu kint,
und du bist zallen zîten wînes vol.'

CXLI.

Ein anderz in der almende.

Ich muoz frâgen, solt ich drumbe ein jâr vor kirchen stân,
der frâge ich doch niemer tac mit willen abe gelân:
swer mîne frâge in guote verneme,
dem müeze got sîn dinc zem besten kêren.
War umb sprach got der herre Jhêsus ein als süezez wort,
dô er bevalch sant Pêtern sînen hœchsten himelhort:
'Pêter, du gip mîn rîche deme
der ez verdiene: daz wil ich dich lêren.'
Sant Pêter der sprach 'daz sol sîn,
herr unde meister, doch soltu mir zeigen
ein wênic baz den willen dîn:
wâ mite mac der sünder dîn vil heilic rîche erreigen?
sol er iht bîhten unde sagen daz er begangen hât?'
got selbe sprach ze Pêtrô 'jâ,
und gelten gar daz unvergolten stât.'

Solten wir sünder gelten gar daz unvergolten stât,
ân dîn genâde, herre got, würd unser kûme rât:
des engetriuwe ich, herre, niht
daz du sô herticlîchen habest gesprochen.
Ich weiz wol daz du, herre, würde an gnâden nie sô bar
daz du der schulde niht begerst daz wir sie gelten gar,
dâ von uns allen wol geschiht.

*

43 sie spricht du rechter bosewicht a. 45 vnd du zu a. z. bist so vol a. du sitzest hie vnd bist gutes wines foll b. CXLI. K 698[a]; die erste und zweite strophe bei Hagen 2, 135[b], 10. 3, 4[a], 6. 1 dar vmb. 2 fragen. 5 also. 7. 8 P. d. solt geben m. rich den dies verdienen. 10 meÿster vnd herre daz soltu mir bezeigen. 12 din heiliges rich herreichen. 13 sage. 14 selber. 17 kûme aus nÿmer gebeßert.

waz hât der Hardeckære an uns gerochen?
Daz er sô gar vergezzen hât
an sînem liet, daz got ist alsô milte:
er gît uns allen gnâden rât
eim iegelîchen sünder, den sîn sünde nie bevilte.
wil er sie bîhten unde sagen biz ûf die gnâde sîn,
ich weiz sô wirt sîn gülte kranc:
der trôst ist noch vil maniges unde mîn.

Ich kan dem Hardeckære der rede niht wol bî gestân
noch ouch der mære der ich dâ her von im vernomen hân.
ein sünder der sol niht verzagen
der niht enhât und aber gerne gulde.
Waz wolte got des schâchers in sîn himelischez lant
der an dem galgen hâte weder bürgen noch diu pfant?
dô hiez er sîne schulde wagen,
dô wac ein cleinez reht vil grôze schulde.
Dô wolt er Jûdas hân vergeben
der in verriet und hin gap an den triuwen.
sant Pêtern friste er ie sîn leben,
swie wol er sîn verloukent het, daz in begunde riuwen.
'Pêtrê, ich gibe dir mîn gewalt; daz tuon ich umbe daz,
swanne der mensche ze riuwen kumt,
daz du dem sünder gloubest deste baz.'

CXLII.

Ein ander, âventiure.

Ein oven zwêne winde jagt, daz was ein wunder grôz.
dô sach ich daz in wîzem grase ein wolf treip einen clôz.
mit sînem munde farzt ein kalp,

*

23 daz hat. 25 milde. 27 einē iglichen. befilde. 29 gult so crank. 30 noch fehlt. 31 bî fehlt. 32 de mer. 34 gülte. 35 sch. fur sich in sin hymelsch. 36 hette. 37 wegen. 39 vergeben fehlt. 42 verlauckente daz in. 45 dester. CXLII. K 699a. 3 mund ez farczt.

mit deme zagel sanc ez dâ niuwe reien.
Der Rîn von einem îsen bran daz er ganz überfrôs.
ich sach ein lind mit vierthalp hundert esten breit und grôz
dâ fliehen einem wîhen nâch
durch Ôsterrîche und dar nâch durch die Beier.
Einen rechen ich dô gespien,
dâ schôz ich mite ein sideln zeiner ziechen,
daz ir ein mülenstein enpfiel.
ir siben sprungen über mer, daz wâren lame siechen.
solt ich nu singen daz ich weiz und ouch dâ bî gesagen,
der mê dann cumpostes enbeiz,
 waz sol der singen von den geizîn cragen?

Ich kam zetal in Niderlant gevarn bî kurzer zît,
für daz gebirge dâ der Lorleberc nâh inne lît.
ich kam dâ für und rief dar în,
ich frâgte wann mîn armuot hæte ein ende.
Mir antwurt einz her wider ûz, ich weiz niht waz ez was:
ez sprach ze mir ‘mîn friunt, ich kan dich niht getrœsten baz,
wan du und die gesellen dîn
ir möhtent rœmesch rîche wol verswenden.
Ich sage iu waz iu widervert:
die wîl der künic lebet ûf der erden,
sô ist iu hordes niht beschert.
nâch grôzem guote sent iuch niht, wan ez mac iu niht werden.
ir sült unfuore und starker werc ze allen zîten pflegen.’
den trôst gap mir daz edel getwerc:
 ‘der künc mac doch niht immer mê geleben.’

Verfluochet sî diu sû diu mir daz wercvaz umbe stiez,
dô ich ze meister worden was, und mich niht sitzen liez!
mîn tisch den het ich underleit
daz ich wol wânde ich solte sitzen blîben.
Nu ist ir drüzzel und ir grans sô creftic und sô scharf

*

4 dem. 7 fliechen da einē. 8 beyren. 9 ich da. 10 zu eynr. 12 da waren leme. 13 bye sagen. 14 compostes ein beyss. 15 geysen. 23 römsche rich. 28 vnfůr vnd starcke full sollent ir zallen z. p. 29 twerg. 32 vnd sie mich. 34 wo wond ich solt s. belyben.

daz sich kein unzîtiger meister rüemen niht endarf.
sie hât sich ûf die vart bereit,
sie wil ir fiur dâ hin gein Mentze trîben.
Bî dem Rîne ûf unde nider
wil sie ouch noch vil mangen umbewerfen
und ouch die Vetterîe her wider.
ir grôzen meister, hüetent iuch, sie bringt daz pfunt zem scherfen.
ein gelten daz ist iuwer reht: stôz an, er hât gebrant!
noch bin ich lieber werder kneht
dann ich unzîtic meister wære genant.

CXLIII.

Ein strâfliet.

Ein esel der wolte niht enbern, ern wolte ze schuole gân.
der meister sprach ʻvil lieber esel, du solt dich sîn erlân.
zwâr dîn gesanc der zimt niht wol
bî andern hôhen pfaffen in dem kôre.'
Der esel sprach ʻwar umbe ist daz? jâ bin ich sinne rîch,
zwâr ich gelerne wol diu buoch, daz weiz ich sicherlîch.
mîn herze ist ganzer witze vol,
nu bin ich doch wærlîchen niht ein tôre.'
Der esel zuo der schuole gie,
daz âbêcê gap man im für geswinde.
dô kunde er ez gelernen nie.
der meister sprach ʻzwâr, esels kint, dîn lernen ist gar blinde.
du bist ein esel, ein tummer gouch, daz sage ich dir vürwâr:
du wirst ouch nimmer guoter pfaff
und giengest du ze schuole tûsent jâr.'

Den esel ich gelîchen wol vil mangem tumben man
der hôher künste pflegen wil und er ir niht enkan
ze velde bringen, als er sol:

*

38 fur. 40 auch vil am rande hinter noch. 41 vettry. CXLIII. K 702b. 1 wolt. er wolt. 2 du fehlt.

zwâr der wirt wol genant der liute tôre.
Kunst lât sich reden und doch niht tuon, kunst sich der rüemer wert.
swaz affen und swaz giegen hin nâch hôher künste vert,
dâ mite sô ist den wîsen wol,
an einem esel wehst ein giegen ôre.
Die tumben sint der wîsen spil
als sie sich weln ze hôher künste pflihten,
vor den ich mich doch hüeten wil.
ich wil
.
.
.

CXLIV.

Ein anderz, von ellende.

Dâ heime und mîn, und swer dich hât und wol gehaben mac,
du bringst im hôher êren vil und mangen lieben tac.
swer dich hât schône zaller zît,
der mac wol komen in daz himelrîche.
Swer nu dâ heime gedultic wær mit einem vesten muot
und übersæhe etwaz ze vil, gewunne er êre und guot,
und kumt er in daz ellent wît,
dar inne muoz er leben schemelîche.
Sîn schimpf sîn glimpf der ist verlorn,
spot unde schande muoz er vil versmucken,
er muoz verdulden mangen zorn
und muoz vil mangen lastercropf vil heimelîch verdrucken.
daz macht ellende und aremuot und einz, heizt unerkant:
swer guot niht haben wil vür guot,
der mac wol loufen ûz in frömdiu lant.

Swer ellent niht erkennen kan, den hazze ich zaller stunt,

*

25 woln. CXLIV. K 703d. 3 schon zu aller. 6 gewunn er vnde. 8 dar yñ da mûß. 12 har heymelich. 13 heyß.

und swîget niht und reit ze vil, swiez kumt in sînen munt,
der selbe hât kein wîsen muot:
er solt im nemen eine rehte mâze.
Kein man gesaz doch nie sô wol ald noch gesitzen kan,
im widerfüer wol etewaz, als ich mich des versan.
het er des nahtes êre und guot,
vil lîhte wirt er morgens mîn genôze.
Dar an gedenke er und sî wîs
und habe mich niht in sînen ougenblicken.
er sî doch junc alt oder grîs,
ez möht sich doch gefüegen wol, ich gæbe im niht ein wicken.
ach ellend, ich dir niht verzîhe noch verzîhen mac:
du nimst mir hôher êren vil
und bringst mir mangen kumberlîchen tac.

Swer ellent niht versuochet hât, der kan sîn niht verstân,
und ouch des frömden niht enaht, der ist kein wîser man.
ellende lêrt behendekeit
und frömde kunst der man sô dicke geniuzet.
Ellende lêret trûric sîn und kurzewîlen vil,
ellende lêret arebeit und mange seiten spil,
ellende lêrt vernunft bereit
und lêrt wie tugent ûz untugende fliuzet.
Swelch man nu hât ein liebez kint
daz er dâ heime erzogen hât mit flîze,
daz stêt ze hove als ein rint.
ein swarziu krâ, swer sie gebât, sô wirt sie doch niht wîze.
als dem beschiht der gern wær edel und doch niht edel ist:
der wirt versmæht an manger stat
und wirt ze einem tôrn in kurzer frist.

*

17 rett. wie es kumpt in sin. 19 eine fehlt. 23 er fehlt. 24 und sî] nu sin. 28 verzyh noch nit v. 29 nympt. 32 key. 39 het. 42 swacze. waz sie.

CXLV.

Diz ist des jungen Stollen getihte.

Schâchzabel wart vor Troie erdâht,
seit mir ein kriechisch herre:
daz machte ein schœnez wîp.
Der mich hât spiles ane brâht,
der wil mir nemen ân werre
den mînen jungen lîp.
Er ziuht mir schâch, ich mache in mat,
sîn künc kumt nimmer ab der stat
.
daz er mich müge vertrîben:
mir hât mîn jungez herze geseit
ich sül hie meister blîben.

Ich binz ein wegemüeder man,
mir rîtet einer vor,
der rennet swenne ich drabe;
Und ich der stîge niht enkan,
ich volge im ûf sîn spor,
und wirfet er mir abe
die brücke dâ ich über sol:
doch hât er mir geheizen wol.
sîn rede sint süeze rehte alsô
die blat der pfîfen glîent:
velschlîcher tuot mir noch mîn friunt
dann offenbâr mîn vîent.

Entwerfen daz ist spæher list,
da enhœrt niht schimpfes zuo,

*

CXLV. K 705a; die zweite und dritte strophe bei Hagen 2, 375b. 1 Schaffzabel. 2 kriescher. 3 ein] sin. 5 one were. 12 sol. 14 ridet einre. 16 steyge. 17 yme vff sine. 18 vnd er würffet mich abe. 19 vberfar. 20 also h. e. m. g. vor. 21 sine. alz. 22 glîent] sint. 23 noch fehlt. 24 fint. 25 spehe. 26 schimpfen.

wan lieplich ougen brehen.
Ein mâler bî dem andern ist,
ob einer missetuo,
daz sol der ander sehen.
Den schepfer mîn den lobe ich baz,
ich rede ez wol ân allen haz.
swer malzes pfliget swenne ez lît
ze derre ûf sîme slâte,
er sol der würze loben niht
ern wizze wiez gerâte.

CXLVI.

In Êrenboten spiegelwîse.

Almehtic schepfer aller crêatiure,
durch dîn erbermde bit ich dich, got vater, solher stiure
daz du welst geruochen mich ûf bezzerunge fristen.
Durch den unfride, den dir erbermde brâhte,
durch fride gap dîn vater dich unfridelîch in âhte,
durch fride würd du jude geborn, dich macht unfride cristen.
Dich gap unfride in den tôt
ze fride für ie wernde nôt,
durch fride was dîn urstende.
dich lêrt unfride brechen helle veste,
durch fride vergæbe dem schâcher du ans frônen criuzes este.
al durch den fride, Marîen kint, unfride uns erwende.

Marîâ frowe, ob ich getar mit hulden
vor gote und âne dînen zorn und ouch vor mînen schulden,
sô wil ich ûf genâde hân mit dir ein sleht gerihte.
und teil ez, frowe, selbe nâch dîm rehte,

*

29 e. yt m. 31 schoppfer. 33. 34 plyget. ez zu derre lit. sla. 35 wortz nit loben. 36 er wiß danne wie daz byer garade. CXLVI. K 707a. 1 schopfer. 3 wollest. 8 fryden. 10 die helle. 11 vergeb du dem schecher. 12 vnfryden. 14 myne. 16 selber nach dynē rechten.

sît du uns allen bist gegeben für wernde anevehte,
ze trôst ze helfe uns armen hie für arge hellewihte.
Dar zuo hât dich dîn sun erdâht,
und wær der sünder niht gemaht,
sô wær dîn freude cleine,
durch den dîn sun dich sazte in hôhe wirde:
woltestu dem niht gnædic sîn, ob er sîn het begirde
und er vor dir in riuwen stât? 'jâ ich' sô sprach diu reine.

Ach edel muoter, reine magt Marîe,
nu bit dîn eingebornez kint durch sîne namen drîe
für mich und alle cristenheit daz er sich welle erbarmen
An dem gerihte und uns sîn gnâde erzeige
und vor sîm engestlîchen zorn sîn senfte gotheit neige.
man in daz er dich hât gegeben ze trôste hie uns armen.
Und wil er dir dannoch versagen,
sô man in dazt in hâst getragen
und in meitlîch gebære,
und bit in durch sîn veterlîche güete,
sît du in muoterlîche züge in grôzer aremüete,
daz er uns frîe durch dîn bete vor êweclîcher swære.

CXLVII.

In Êrenboten spiegelwîse.

Ez sol ein friunt mit friunde niht vil bâgen,
ez sol ein priester in der bîhte ze tiefe niht enfrâgen,
ez sol niht kranke meisterschaft mit juden disputieren.
Ez sol kein man sîn guot mit wuocher rîchen,
man sol die frumen swâ die sîn zen bœsen niht gelîchen,
die jungen sülent iren lîp mit zühten schône zieren.

*

17 werendes anfechten. 21 were. 24 jo ich. 25 maria. 26 siner. 27 woll. 28 erzeuge. 30 gegeb. 36 fry durch dine bet. CXLVII. K 707c, fortlaufend mit dem vorigen gedichte. 2 becht zu tieff nach (niht enfrâgen fehlt). 3 meisterstaft. 5 sint zu den b. 6 sollent yren.

wan lieplich ougen brehen.
Ein mâler bî dem andern ịst,
ob einer missetuo,
daz sol der ander sehen.
Den schepfer mîn den lobe ich baz,
ich rede ez wol ân allen haz.
swer malzes pfliget swenne ez lît
ze derre ûf sîme slâte,
er sol der würze loben niht
ern wizze wiez gerâte.

CXLVI.

In Êrenboten spiegelwîse.

Almehtic schepfer aller crêâtiure,
durch dîn erbermde bit ich dich, got vater, solher stiure
daz du welst geruochen mich ûf bezzerunge fristen.
Durch den unfride, den dir erbermde brâhte,
durch fride gap dîn vater dich unfridelîch in âhte,
durch fride würd du jude geborn, dich macht unfride cristen.
Dich gap unfride in den tôt
ze fride für ie wernde nôt,
durch fride was dîn urstende.
dich lêrt unfride brechen helle veste,
durch fride vergæbe dem schâcher du ans frônen criuzes este.
al durch den fride, Marîen kint, unfride uns erwende.

Marîâ frowe, ob ich getar mit hulden
vor gote und âne dînen zorn und ouch vor mînen schulden,
sô wil ich ûf genâde hân mit dir ein sleht gerihte.
und teil ez, frowe, selbe nâch dîm rehte,

*

29 e. yt m. 31 schoppfer. 33. 34 plyget. ez zu derre lit. sla. 35 wortz nit loben. 36 er wiß danne wie daz byer garade. CXLVI. K 707ª. 1 schopfer. 3 wollest. 8 fryden. 10 die helle. 11 vergeb du dem schecher. 12 vnfryden. 14 myne. 16 selber nach dynē rechten.

sît du uns allen bist gegeben für wernde anevehte,
ze trôst ze helfe uns armen hie für arge hellewihte.
Dar zuo hât dich dîn sun erdâht,
und wær der sünder niht gemaht,
sô wær dîn freude cleine,
durch den dîn sun dich sazte in hôhe wirde:
woltestu dem niht gnædic sîn, ob er sîn het begirde
und er vor dir in riuwen stât? 'jâ ich' sô sprach diu reine.

Ach edel muoter, reine magt Marîe,
nu bit dîn eingebornez kint durch sîne namen drîe
für mich und alle cristenheit daz er sich welle erbarmen
An dem gerihte und uns sîn gnâde erzeige
und vor sîm engestlîchen zorn sîn senfte gotheit neige.
man in daz er dich hât gegeben ze trôste hie uns armen.
Und wil er dir dannoch versagen,
sô man in dazt in hâst 'getragen
und in meitlîch gebære,
und bit in durch sîn veterlîche güete,
sît du in muoterlîche züge in grôzer aremüete,
daz er uns frîe durch dîn bete vor êweclîcher swære.

CXLVII.

In Êrenboten spiegelwîse.

Ez sol ein friunt mit friunde niht vil bâgen,
ez sol ein priester in der bîhte ze tiefe niht enfrâgen,
ez sol niht kranke meisterschaft mit juden disputieren.
Ez sol kein man sîn guot mit wuocher rîchen,
man sol die frumen swâ die sîn zen bœsen niht gelîchen,
die jungen sülent iren lîp mit zühten schône zieren.

*

17 werendes anfechten. 21 were. 24 jo ich. 25 maria. 26 siner. 27 woll. 28 erzeuge. 30 gegeb. 36 fry durch dine bet. CXLVII. K 707c, fortlaufend mit dem vorigen gedichte. 2 becht zu tieff nach (niht enfrâgen fehlt). 3 meisterstaft. 5 sint zu den b. 6 sollent yren.

Die wîsen süln von tôrheit lân,
dem rehten sol man bîgestân
werlîch ze allen stunden.
vor schaden sülen hüeten sich die werden,
nâch êren sol ein iclîch man schôn werben hie ûf erden:
swer daz nu tuot, der gwinnet lop vor gesten und vor kunden.

Swâ hôhez adel sich an tugenden swachet,
swâ friundes munt sîns herzenlieben friundes leit erlachet,
swâ junger man die sîne zit ân êre gar verswendet;
Swâ wîplîch bilde ir wîplîch namen entêret,
swâ junger man tac unde naht daz beste niht enlêret,
swâ miltiu hant durch valschen rât dem armen niht enspendet;
Swâ geistlîch orden unreht pfligt,
swâ kunterfeit in herzen ligt,
swâ zage stât hinder schilte;
swâ liebez kint den vater sîn betriuget,
und swer eim andern nimt sîn guot und zuo dem sînen biuget,
hôrt ich den allen sprechen wol, vil lobes mich bevilte.

Mich wundert sêr waz got dâ mite meine
daz er ein frumen biderman und ouch die frouwen reine
lât immer werden guotes arm, daz wundert mich vil sêre;
Und daz er mangen veigen schalc lât rîchen
der für die werden frumen gât, daz clage ich clegelîchen,
daz nieman mac, swie frum er sî, gehaben guot ân êre.
Doch vint man mangen biderman
der êwiclîch wolt armuot hân
ê daz er unreht tæte
und liezen in die veigen schelkе belîben
die in mit irem argen saz nu tegelîch vertrîben:
dar umbe bringet noch daz guot roup mort und valsche ræte.

*

10 sollen. 12 gewint daz lop. 16 nam. 18 ensendet. 19 pflicht. 20 kunterfey. 23 nymp. 25 sere. 27 gar sere. 34 liessent. 36 dar vmb so bringet.

CXLVIII.

Ein ander lêre.

Junc man, ich wil dir einen spiegel zeigen,
dar inne solt du dich ersehen, dar gein solt du dich neigen,
ob du iht lastermâsen hâst, die solt du abe strîchen.
Sich hin, sich her, sich in die welt gemeine,
und swaz dem bœsen übel stât, des mache du dich reine,
und swaz dem frumen zimet wol, des flîz dich williclîchen.
Waz möht nu bezzer spiegel sîn
wan golt, daz gît vil liehten schîn
und kupfer schône glîzet.
man sol den frumen bî dem bœsen kennen.
got selbe spricht 'swer tugende pfligt, den sol man edel nennen.'
eins künges kint ist edel niht, daz sich untugende flîzet.

Swer kunst erziugt dâ man sie niht wil kennen,
swer wildez ungezemtez ros durch wilde furt wil rennen,
swer lange krieget wider daz reht, swer vil verstolnes koufet;
Swer mit sîn nâchgebûren sêre bâget,
swer unbescheidenlîchen lept und ungezogenlîch frâget,
swer vil gestreichet frömden hunt, swer alten juden toufet;
Swer dient dâ man sîn niht begert,
swer sich mit lügen lange wert,
swer spottet vil der alten;
swer ûf die verren friunt ze sêre vihtet,
swer sîn getriuwez êlich trût durch valschez liep vernihtet,
sol ez den allen wol ûz gân, des muoz gelücke walten.

Swer wîs wil sîn und tôrlîchen gebâret,
swer sich des rehten wol verstât und er unrehtes vâret,

*

CXLVIII. K 707d. 3 ich l. 8 gyt zweimal. gar lichten. 9 schon gelysset. 10 kēnennē. 12 vntugend. 13 Der k. zuget. nennen. 15 wyders recht. verstolens. 17 vngezoglich. 18 teuffet. 24 des] dz. 25 Der.

swer frouwen übel sprichet vil und selten tuot daz beste;
Swer niht envolgt getriuwen friundes lêre
und swer ein andern niht erlât des er erlâzen wêre
und swer niht meistert sînen munt, ez riuwet in ze leste.
Swer sînem rehte unrehte tuot,
swer strâfen wil niht hân vür guot,
swer sich zem bœsen gsellet,
swer leschen wil und daz in niht enbrennet,
swer wecket slâfenden hunt, sich selben niht erkennet,
daz sol niemanne wunder hân, ob ez im missevellet.

CXLIX.

Aber III.

Ez kumt daz tôren gebent guote lêre.
der mac ich selbe einer sîn: swer mir daz nu verkêre
deich dicke gebe wîsen rât und mich dar nâch niht halte,
Der sol sich baz besinnen ê er mich schelte
und volge mîner lêre nâch, daz er doch niht engelte,
und kêr sich niht an mîniu werc, ob ich unrehtes walte.
Swer nu die sîn vünf sinne hât,
der kennet reht und missetât,
der sol daz beste kiesen.
des êrsten sol man hüeten sich vor sünde:
daz ist daz beste daz ich oder ieman gelêren künde.
swer daz tuot, der wizze zwâre er kan niht dran verliesen.

Noch wil ich singen fürbaz von den tumben.
sie lâzent alle den slehten wec und volgent nâch dem krumben,
der rehten strâze volgents niht; ez mac sie wol geriuwen.

*

27 vil] nu. 29 daz er gern erlossen. 30 rüt in an dem lesten. 33 gesellet. 35 vnd wer selber. CXLIX. K 708b. 1 doren dick gebent. 2 selber. 3 daz ich dick geb. 4 sich zweimal. 7 sinen funff syñ. 10 sunden. 11 nieman fehlt. 12 wysse fur war. 13 Doch. tummen (: krummen). 14 alz.

Sie wellent volgen niht des priesters lêre:
sie jehent ‘er tuot ez selbe niht; war an sol wir uns kêre?’
an sîne wort, niht an sîn werc, dar ûf sô sol wir biuwen.
Swer aber wil rehte lêre geben,
der sol ouch halten kiuschez leben
daz sich ieman dran erge:
sô wirt sîn lop getiuret in den landen.
priester leie ald swer er sî, der hüete sich vor schanden
und trage diu wort den werken vor: sô darf er sich niht bergen.

Ach priesterschaft, daz sî dir vor gesungen,
du gibest lêre naht und tac den alten und den jungen.
guot bilde solt du tragen vor, sô wirt dîn lop gemêret.
Du solt bedenken ouch dîn hôhe wirde
die dir got hie gegeben hât: sô stât dir dîn begirde
ûf guot und ûf unkiuschez leben, dir ist dîn muot bekêret.
Sît priesterschaft daz üebet nuo,
waz sülent dann die leien tuo
die niht verstânt der schrifte,
als bâbest bischof und die kardinâle?
die machent jâmer unde leit der welt und mange quâle.
sie solten weren mort roup brant: sô helfent sie in stiften.

CL.

Aber driu.

Waz sol ein man der frouwen lop niht üebet?
waz sol ein man der reiniu wîp beliuget und betrüebet?
waz sol ein man der hôhen prîs niht hât vor reinen frouwen?
Waz sol ein man der frouwen rede verkêret?
waz sol ein man der alle frowen durch einer wiln niht êret?
waz sol ein man der schiltet wîp? dem mac wol heil betouwen.

*

19 Aber wer wil recht. 21 niemant. 24 tarff. 26 ler nacht vnde tag. 28 bedecken. 31 nun. 32 sollent. tun. 34 Als babeschoff vnd. CL. K 708c.

Der man von frouwen wart geborn:
swer schiltet wîp, der ist verlorn
vor gote und in den landen.
waz sol ein man der spricht im sî gelungen
von frouwen? der hât selbe sich an êren gar verdrungen.
swer spottet reiner frouwen, der wirt ouch ze lest ze schanden.

Waz sol ein liep daz leidet vor den liuten?
waz sol ein liep daz liebes lîp niht lieplîchen kan triuten?
waz sol ein liep daz valschen sin gein liebe treit verborgen?
Waz sol ein liep daz niht kan büezen swære?
waz sol ein liep dem von sîm liep sîn dienest ist unmære?
waz sol ein liep daz trûren gît in minniclîchen sorgen?
Waz sol ein liep dâ leit an lît?
waz sol ein liep daz niht engît
freude in herzen tougen?
waz sol ein liep daz wil umb gâbe minnen?
waz sol ein liep daz gein sîm liep niht lieplîchen kan sinnen?
waz sol ein liep daz sich niht liebt im herzen und in ougen?

Waz sol ein liep daz pfliget valscher minne?
waz sol ein liep daz alle zît niht liep hât in sîm sinne?
waz sol ein liep daz nâch sîm liep niht hât ein stæte verlangen?
Waz sol ein liep daz wesen wil gemeine?
waz sol ein liep daz niht sîn liep ganz haben wil alleine?
waz sol ein liep daz sus mit snœder liebe ist umbehangen?
Waz sol ein liep daz niht entreit
sîn liep mit ganzer stætikeit
in sînes herzen grunde?
waz sol ein liep daz kan vil süezer ræte?
waz sol ein liep daz gein sîm liep mit werken ist unstæte?
waz sol ein liep daz niht enpfligt stæter lieb zaller stunde?

*

11 selber. 14 liebes liͤb. 17 dinst ist gar vnmere. 22 daz nůr vmb gab wil in. 26 daz nit alzyt hat liep in sinẽ. 28 daz wil sin zu g. 30 sust. 34 rede. 36 zu aller.

CLI.

Ein fürwurf.

Den guoten sengern wil ich des getriuwen,
ob ich in ir gesellesehaft sol hûsen oder biuwen,
sô daz sie mich geselleclîch in ire zunft enpfâhen.
Dar zuo beger ich der bescheidenheite,
ob ich mich ûf der künste ban niht gar wol habe bereite
und ich ein teil unebene var, daz sie an mir niht gâhen.
Kan ich niht rehter kunst bewern,
alrêrst wil ich geleites gern,
doch mein ich sie niht alle.
ich mein die meister die dâ künnent mezzen,
ob ich mich ûf der künste ban mit rîmen iht vergezzen,
daz sie des guotlîch fristent mich, biz ich in baz gevalle.

Ich weiz daz ich von mangem werde gelâzen
vil dicke durch die strâfemüln der doch niht weiz der mâzen,
wie man der künste mülen sol bereiten und berihten.
Diu reder lâzent sich vil snelle trîben,
ein wênc ze lützel ald ze vil, sehent sô mac belîben
der stein ze nider ald ze hôch: sô aht man mich ze nihte.
Die meister ez berihten süln,
den gibe ich mich hie ûf ir müln
daz sie mich sülen machen,
vil cleine malen gerwen unde griezen
alsô daz mîns gesanges mel die wîsen mügen niezen
daz ich vor künstelôser diet belîbe ân allez swachen.

Ich hân vernomen und sint wâriu mære,
kein bâbest nie sô wîse wart ern müeste sîn schuolære,

*

CLI. K 710a. 5 kunsten. 10 meïster. kundent. 11 kunstē. 12 in fehlt. 14 gar dicke. mül. 15 kunstē müle. 16 laßen sich gar snelle. 18 fur nichte. 19 meinster. soln. 21 sollen. 23 mogent. 24 blyb gar on. 26 er must sin ein sch.

die bischove und die cardinâl, dar zuo die wîsen pfaffen.
Man seit von cleinen steinen grôze krefte
und ouch von ungestalter diet rîlîcher meisterschefte:
als möhte got ûz mir vil tumben vil der wunder schaffen,
Der aller dinge hât gewalt,
ûf des genâde ich hân gestalt
und ger ouch in sîn schuole.
die guoten meister wil ich gerne êren
und wil sie biten umb ir kunst, daz sie mich sülen lêren,
daz ich von künstelôser diet iht valle in schanden pfuole.

CLII.

Ein anderz in der spiegelwîse.

Træg unde laz, man muoz dich alles wecken,
træg unde laz, du dörftest wol daz man dich solte decken,
træg unde laz gêt hinden nâch und alles ungeswinde.
Træg unde laz, du wilt ze lange slâfen,
træg unde laz, du dienest wol daz man dich solte strâfen,
træg unde laz enzimt niht wol froun Êren ingesinde.
Træg unde laz diu hât diu reht,
træg unde laz daz ist ir kneht
der fûlen unbederben.
træg unde laz nâch prîse selten wirbet,
træg unde laz diu schaffet ouch und daz sie gern verdirbet,
træg unde laz, du soltest hân [illegible] guot zem erbe.

Træg unde laz nâch triuwen se[illegible]
træg unde laz diu wirbet ouch [illegible] guoten dinge[illegible]
træg unde laz ist ungemuot, swa[illegible] betiuten.
Træg unde laz niht hôhes lobes [illegible]
træg un[illegible]r meisterkunst s[illegible]halten,

*

29 die ri[illegible]hefte. 30 a[illegible]2 han ich. sollen. 36 [illegible]I. K 711a. 5 verdie[illegible] 6 zȳmet. fraw.[illegible]

træg unde laz, du solt niht sîn bî keinen guoten liuten.
Træg unde laz, der liute spot,
træg unde laz die hazzet got,
daz sülen wir bestæten.
træg unde laz diu ist sô gar vergezzen,
ze früejen metten kumt sie selten und ze ganzen messen:
træg unde laz, du solt niht gên in lobelîcher wæte.

Træg unde laz, diu ist sô gar verlâzen,
træg unde laz, diu wonet selten ûf der gotes strâzen,
træg unde laz, diu ist vor gote in himelrîch unmære.
Træg unde laz, diu ist sô gar unreine,
træg unde laz, in himelrîch dâ hât sie freude cleine,
ê daz ez ir nu werden sol, sie muoz erarnen swære.
Swer nu wil haben freuden schîn,
træg unde laz die lâze er sîn,
mit gote lebet er schône.
ze guoten dingen sol er sîn behende.
swaz nu der sêle geschaden mac, dar von er balde wende,
sô wil in got enpfâhen schône im oberisten trône.

CLIII.

Ein ander fürwurf in disem dône.

Waz ist daz beste getihte
der welde. weme ist daz kunt?
de[illegible]ch berihte:
d[illegible]ît daz er wart
i[illegible]erhaben
V[illegible]gel schœne,
[illegible]in priesters munt,
[illegible]mit gedœne
[illegible]die himelvart

*

[illegible]n. 24 weten. 26 wonent. 35 sich bald
[illegible] 2 wem. 3 daz. 6 mangē.

daz sich kein unzîtiger meister rüemen niht endarf.
sie hât sich ûf die vart bereit,
sie wil ir fiur dâ hin gein Mentze trîben.
Bî dem Rîne ûf unde nider
wil sie ouch noch vil mangen umbewerfen
und ouch die Vetterîe her wider.
ir grôzen meister, hüetent iuch, sie bringt daz pfunt zem scherfen.
ein gelten daz ist iuwer reht: stôz an, er hât gebrant!
noch bin ich lieber werder kneht
dann ich unzîtic meister wære genant.

CXLIII.

Ein strâfliet.

Ein esel der wolte niht enbern, ern wolte ze schuole gân.
der meister sprach 'vil lieber esel, du solt dich sîn erlân.
zwâr dîn gesanc der zimt niht wol
bî andern hôhen pfaffen in dem kôre.'
Der esel sprach 'war umbe ist daz? jâ bin ich sinne rîch,
zwâr ich gelerne wol diu buoch, daz weiz ich sicherlîch.
mîn herze ist ganzer witze vol,
nu bin ich doch wærlîchen niht ein tôre.'
Der esel zuo der schuole gie,
daz âbêcê gap man im für geswinde.
dô kunde er ez gelernen nie.
der meister sprach 'zwâr, esels kint, dîn lernen ist gar blinde.
du bist ein esel, ein tummer gouch, daz sage ich dir vürwâr:
du wirst ouch nimmer guoter pfaff
und giengest du ze schuole tûsent jâr.'

Den esel ich gelîchen wol vil mangem tumben man
der hôher künste pflegen wil und er ir niht enkan
ze velde bringen, als er sol:

*

38 fur. 40 auch vil am rande hinter noch. 41 vettry. CXLIII. K 702b. 1 wolt. er wolt. 2 du fehlt.

zwâr der wirt wol genant der liute tôre.
Kunst lât sich reden und doch niht tuon, kunst sich der rüemer wert.
swaz affen und swaz giegen hin nâch hôher künste vert,
dâ mite sô ist den wîsen wol,
an einem esel wehst ein giegen ôre.
Die tumben sint der wîsen spil
als sie sich weln ze hôher künste pflihten,
vor den ich mich doch hüeten wil.
ich wil
.
.
.

CXLIV.

Ein anderz, von ellende.

Dâ heime und mîn, und swer dich hât und wol gehaben mac,
du bringst im hôher êren vil und mangen lieben tac.
swer dich hât schône zaller zît,
der mac wol komen in daz himelrîche.
Swer nu dâ heime gedultic wær mit einem vesten muot
und übersæhe etwaz ze vil, gewunne er êre und guot,
und kumt er in daz ellent wît,
dar inne muoz er leben schemelîche.
Sîn schimpf sîn glimpf der ist verlorn,
spot unde schande muoz er vil versmucken,
er muoz verdulden mangen zorn
und muoz vil mangen lastercropf vil heimelîch verdrucken.
daz macht ellende und aremuot und einz, heizt unerkant:
swer guot niht haben wil vür guot,
der mac wol loufen ûz in frömdiu lant.

Swer ellent niht erkennen kan, den hazze ich zaller stunt,

*

25 woln. CXLIV. K 703d. 3 schon zu aller. 6 gewunn er vnde. 8 dar yñ da můß. 12 har heymelich. 13 heyß.

und swîget niht und reit ze vil, swiez kumt in sînen munt,
der selbe hât kein wîsen muot:
er solt im nemen eine rehte mâze.
Kein man gesaz doch nie sô wol ald noch gesitzen kan,
im widerfüer wol etewaz, als ich mich des versan.
het er des nahtes êre und guot,
vil lîhte wirt er morgens mîn genôze.
Dar an gedenke er und sî wîs
und habe mich niht in sînen ougenblicken.
er sî doch junc alt oder grîs,
ez möht sich doch gefüegen wol, ich gæbe im niht ein wicken.
ach ellend, ich dir niht verzîhe noch verzîhen mac:
du nimst mir hôher êren vil
und bringst mir mangen kumberlîchen tac.

Swer ellent niht versuochet hât, der kan sîn niht verstân,
und ouch des frömden niht enaht, der ist kein wîser man.
ellende lêrt behendekeit
und frömde kunst der man sô dicke geniuzet.
Ellende lêret trûric sîn und kurzewîlen vil,
ellende lêret arebeit und mange seiten spil,
ellende lêrt vernunft bereit
und lêrt wie tugent ûz untugende fliuzet.
Swelch man nu hât ein liebez kint
daz er dâ heime erzogen hât mit flîze,
daz stêt ze hove als ein rint.
ein swarziu krâ, swer sie gebât, sô wirt sie doch niht wîze.
als dem beschiht der gern wær edel und doch niht edel ist:
der wirt versmæht an manger stat
und wirt ze einem tôrn in kurzer frist.

*

17 rett. wie es kumpt in sin. 19 eine fehlt. 23 er fehlt. 24 und sî] nu sin. 28 verzyh noch nit v. 29 nympt. 32 key. 39 het. 42 swacze. waz sie.

CXLV.

Diz ist des jungen Stollen getihte.

Schâchzabel wart vor Troie erdâht,
seit mir ein kriechisch herre:
daz machte ein schœnez wîp.
Der mich hât spiles ane brâht,
der wil mir nemen ân werre
den mînen jungen lîp.
Er ziuht mir schâch, ich mache in mat,
sîn künc kumt nimmer ab der stat
.
daz er mich müge vertrîben:
mir hât mîn jungez herze geseit
ich sül hie meister blîben.

Ich binz ein wegemüeder man,
mir rîtet einer vor,
der rennet swenne ich drabe;
Und ich der stîge niht enkan,
ich volge im ûf sîn spor,
und wirfet er mir abe
die brücke dâ ich über sol:
doch hât er mir geheizen wol.
sîn rede sint süeze rehte alsô
die blat der pfîfen glîent:
velschlîcher tuot mir noch mîn friunt
dann offenbâr mîn vîent.

Entwerfen daz ist spæher list,
da enhœrt niht schimpfes zuo,

*

CXLV. K 705ᵃ; die zweite und dritte strophe bei Hagen 2, 375ᵇ. 1 Schaffzabel. 2 kriescher. 3 ein] sin. 5 one were. 12 sol. 14 ridet einre. 16 steyge. 17 yme vff sine. 18 vnd er würffet mich abe. 19 vberfar. 20 also h. e. m. g. vor. 21 sine. alz. 22 glîent] sint. 23 noch fehlt. 24 fint. 25 spehe. 26 schimpfen.

wan lieplich ougen brehen.
Ein mâler bî dem andern ist,
ob einer missetuo,
daz sol der ander sehen.
Den schepfer mîn den lobe ich baz,
ich rede ez wol ân allen haz.
swer malzes pfliget swenne ez lît
ze derre ûf sîme slâte,
er sol der würze loben niht
ern wizze wiez gerâte.

CXLVI.

In Êrenboten spiegelwîse.

Almehtic schepfer aller crêâtiure,
durch dîn erbermde bit ich dich, got vater, solher stiure
daz du welst geruochen mich ûf bezzerunge fristen.
Durch den unfride, den dir erbermde brâhte,
durch fride gap dîn vater dich unfridelîch in âhte,
durch fride würd du jude geborn, dich macht unfride cristen.
Dich gap unfride in den tôt
ze fride für ie wernde nôt,
durch fride was dîn urstende.
dich lêrt unfride brechen helle veste,
durch fride vergæbe dem schâcher du ans frônen criuzes este.
al durch den fride, Marîen kint, unfride uns erwende.

Marîâ frowe, ob ich getar mit hulden
vor gote und âne dînen zorn und ouch vor mînen schulden,
sô wil ich ûf genâde hân mit dir ein sleht gerihte.
und teil ez, frowe, selbe nâch dîm rehte,

*

29 e. yt m. 31 schoppfer. 33. 34 plyget. ez zu derre lit. sla. 35 wortz nit loben. 36 er wiß danne wie daz byer garade. CXLVI. K 707[a]. 1 schopfer. 3 wollest. 8 fryden. 10 die helle. 11 vergeb du dem schecher. 12 vnfryden. 14 myne. 16 selber nach dynē rechten.

sît du uns allen bist gegeben für wernde anevehte,
ze trôst ze helfe uns armen hie für arge hellewihte.
Dar zuo hât dich dîn sun erdâht,
und wær der sünder niht gemaht,
sô wær dîn freude cleine,
durch den dîn sun dich sazte in hôhe wirde:
woltestu dem niht gnædic sîn, ob er sîn het begirde
und er vor dir in riuwen stât? 'jâ ich' sô sprach diu reine.

Ach edel muoter, reine magt Marîe,
nu bit dîn eingebornez kint durch sîne namen drîe
für mich und alle cristenheit daz er sich welle erbarmen
An dem gerihte und uns sîn gnâde erzeige
und vor sîm engestlîchen zorn sîn senfte gotheit neige.
man in daz er dich hât gegeben ze trôste hie uns armen.
Und wil er dir dannoch versagen,
sô man in dazt in hâst 'getragen
und in meitlîch gebære,
und bit in durch sîn veterlîche güete,
sît du in muoterlîche züge in grôzer aremüete,
daz er uns frîe durch dîn bete vor êweclîcher swære.

CXLVII.

In Êrenboten spiegelwîse.

Ez sol ein friunt mit friunde niht vil bâgen,
ez sol ein priester in der bîhte ze tiefe niht enfrâgen,
ez sol niht kranke meisterschaft mit juden disputieren.
Ez sol kein man sîn guot mit wuocher rîchen,
man sol die frumen swâ die sîn zen bœsen niht gelîchen,
die jungen sülent iren lîp mit zühten schône zieren.

*

17 werendes anfechten. 21 were. 24 jo ich. 25 maria. 26 siner. 27 woll. 28 erzeuge. 30 gegeb. 36 fry durch dine bet. CXLVII. K 707c, fortlaufend mit dem vorigen gedichte. 2 becht zu tieff nach (niht enfrâgen fehlt). 3 meisterstaft. 5 sint zu den b. 6 sollent yren.

Die wîsen süln von tôrheit lân,
dem rehten sol man bîgestân
werlîch ze allen stunden.
vor schaden sülen hüeten sich die werden,
nâch êren sol ein iclîch man schôn werben hie ûf erden:
swer daz nu tuot, der gwinnet lop vor gesten und vor kunden.

Swâ hôhez adel sich an tugenden swachet,
swâ friundes munt sîns herzenlieben friundes leit erlachet,
swâ junger man die sîne zit ân êre gar verswendet;
Swâ wîplîch bilde ir wîplîch namen entêret,
swâ junger man tac unde naht daz beste niht enlêret,
swâ miltiu hant durch valschen rât dem armen niht enspendet;
Swâ geistlîch orden unreht pfligt,
swâ kunterfeit in herzen ligt,
swâ zage stât hinder schilte;
swâ liebez kint den vater sîn betriuget,
und swer eim andern nimt sîn guot und zuo dem sînen biuget,
hôrt ich den allen sprechen wol, vil lobes mich bevilte.

Mich wundert sêr waz got dâ mite meine
daz er ein frumen biderman und ouch die frouwen reine
lât immer werden guotes arm, daz wundert mich vil sêre;
Und daz er mangen veigen schalc lât rîchen
der für die werden frumen gât, daz clage ich clegelîchen,
daz nieman mac, swie frum er sî, gehaben guot ân êre.
Doch vint man mangen biderman
der êwiclîch wolt armuot hân
ê daz er unreht tæte
und liezen in die veigen schelke belîben
die in mit irem argen saz nu tegelîch vertrîben:
dar umbe bringet noch daz guot roup mort und valsche ræte.

*

10 sollen. 12 gewint daz lop. 16 nam. 18 ensendet. 19 pflicht. 20 kunterfey. 23 nymp. 25 sere. 27 gar sere. 34 liessent. 36 dar vmb so bringet.

CXLVIII.

Ein ander lêre.

Junc man, ich wil dir einen spiegel zeigen,
dar inne solt du dich ersehen, dar gein solt du dich neigen,
ob du iht lastermâsen hâst, die solt du abe strîchen.
Sich hin, sich her, sich in die welt gemeine,
und swaz dem bœsen übel stât, des mache du dich reine,
und swaz dem frumen zimet wol, des flîz dich williclîchen.
Waz möht nu bezzer spiegel sîn
wan golt, daz gît vil liehten schîn
und kupfer schône glîzet.
man sol den frumen bî dem bœsen kennen.
got selbe spricht 'swer tugende pfligt, den sol man edel nennen.'
eins künges kint ist edel niht, daz sich untugende flîzet.

Swer kunst erziugt dâ man sie niht wil kennen,
swer wildez ungezemtez ros durch wilde furt wil rennen,
swer lange krieget wider daz reht, swer vil verstolnes koufet;
Swer mit sîn nâchgebûren sêre bâget,
swer unbescheidenlîchen lept und ungezogenlîch frâget,
swer vil gestreichet frömden hunt, swer alten juden toufet;
Swer dient dâ man sîn niht begert,
swer sich mit lügen lange wert,
swer spottet vil der alten;
swer ûf die verren friunt ze sêre vihtet,
swer sîn getriuwez êlich trût durch valschez liep vernihtet,
sol ez den allen wol ûz gân, des muoz gelücke walten.

Swer wîs wil sîn und tôrlîchen gebâret,
swer sich des rehten wol verstât und er unrehtes vâret,

*

CXLVIII. K 707d. 3 ich l. 8 gyt zweimal. gar lichten. 9 schon gelysset. 10 kēnennē. 12 vntugend. 13 Der k. zuget. nennen. 15 wyders recht. verstolens. 17 vngezoglich. 18 teuffet. 24 des] dz. 25 Der.

swer frouwen übel sprichet vil und selten tuot daz beste;
Swer niht envolgt getriuwen friundes lêre
und swer ein andern niht erlât des er erlâzen wêre
und swer niht meistert sînen munt, ez riuwet in ze leste.
Swer sînem rehte unrehte tuot,
swer strâfen wil niht hân vür guot,
swer sich zem bœsen gsellet,
swer leschen wil und daz in niht enbrennet,
swer wecket slâfenden hunt, sich selben niht erkennet,
daz sol niemanne wunder hân, ob ez im missevellet.

CXLIX.

Aber III.

Ez kumt daz tôren gebent guote lêre.
der mac ich selbe einer sîn: swer mir daz nu verkêre
deich dicke gebe wîsen rât und mich dar nâch niht halte,
Der sol sich baz besinnen ê er mich schelte
und volge mîner lêre nâch, daz er doch niht engelte,
und kêr sich niht an mîniu werc, ob ich unrehtes walte.
Swer nu die sîn vünf sinne hât,
der kennet reht und missetât,
der sol daz beste kiesen.
des êrsten sol man hüeten sich vor sünde:
daz ist daz beste daz ich oder ieman gelêren künde.
swer daz tuot, der wizze zwâre er kan niht dran verliesen.

Noch wil ich singen fürbaz von den tumben.
sie lâzent alle den slehten wec und volgent nâch dem krumben,
der rehten strâze volgents niht; ez mac sie wol geriuwen.

*

27 vil] nu. 29 daz er gern erlossen. 30 rüt in an dem lesten. 33 gesellet. 35 vnd wer selber. CXLIX. K 708b. 1 doren dick gebent. 2 selber. 3 daz ich dick geb. 4 sich zweimal. 7 sinen funff syñ. 10 sunden. 11 nieman fehlt. 12 wysse fur war. 13 Doch. tummen (: krummen). 14 alz.

Sie wellent volgen niht des priesters lêre:
sie jehent 'er tuot ez selbe niht; war an sol wir uns kêre?'
an sîne wort, niht an sîn werc, dar ûf sô sol wir biuwen.
Swer aber wil rehte lêre geben,
der sol ouch halten kiuschez leben
daz sich ieman dran erge:
sô wirt sîn lop getiuret in den landen.
priester leie ald swer er sî, der hüete sich vor schanden
und trage diu wort den werken vor: sô darf er sich niht bergen.

Ach priesterschaft, daz sî dir vor gesungen,
du gibest lêre naht und tac den alten und den jungen.
guot bilde solt du tragen vor, sô wirt dîn lop gemêret.
Du solt bedenken ouch dîn hôhe wirde
die dir got hie gegeben hât: sô stât dir dîn begirde
ûf guot und ûf unkiuschez leben, dir ist dîn muot bekêret.
Sît priesterschaft daz üebet nuo,
waz sülent dann die leien tuo
die niht verstânt der schrifte,
als bâbest bischof und die kardinâle?
die machent jâmer unde leit der welt und mange quâle.
sie solten weren mort roup brant: sô helfent sie in stiften.

CL.

Aber driu.

Waz sol ein man der frouwen lop niht üebet?
waz sol ein man der reiniu wîp beliuget und betrüebet?
waz sol ein man der hôhen prîs niht hât vor reinen frouwen?
Waz sol ein man der frouwen rede verkêret?
waz sol ein man der alle frowen durch einer wiln niht êret?
waz sol ein man der schiltet wîp? dem mac wol heil betouwen.

*

19 Aber wer wil recht. 21 niemant. 24 tarff. 26 ler nacht vnde tag. 28 bedecken. 31 nun. 32 sollent. tun. 34 Als babeschoff vnd. CL. K 708c.

Der man von frouwen wart geborn:
swer schiltet wîp, der ist verlorn
vor gote und in den landen.
waz sol ein man der spricht im sî gelungen
von frouwen? der hât selbe sich an êren gar verdrungen.
swer spottet reiner frouwen, der wirt ouch ze lest ze schanden.

Waz sol ein liep daz leidet vor den liuten?
waz sol ein liep daz liebes lîp niht lieplîchen kan triuten?
waz sol ein liep daz valschen sin gein liebe treit verborgen?
Waz sol ein liep daz niht kan büezen swære?
waz sol ein liep dem von sîm liep sîn dienest ist unmære?
waz sol ein liep daz trûren gît in minniclîchen sorgen?
Waz sol ein liep dâ leit an lît?
waz sol ein liep daz niht engît
freude in herzen tougen?
waz sol ein liep daz wil umb gâbe minnen?
waz sol ein liep daz gein sîm liep niht lieplîchen kan sinnen?
waz sol ein liep daz sich niht liebt im herzen und in ougen?

Waz sol ein liep daz pfliget valscher minne?
waz sol ein liep daz alle zît niht liep hât in sîm sinne?
waz sol ein liep daz nâch sîm liep niht hât ein stæte verlangen?
Waz sol ein liep daz wesen wil gemeine?
waz sol ein liep daz niht sîn liep ganz haben wil alleine?
waz sol ein liep daz sus mit snœder liebe ist umbehangen?
Waz sol ein liep daz niht entreit
sîn liep mit ganzer stætikeit
in sînes herzen grunde?
waz sol ein liep daz kan vil süezer ræte?
waz sol ein liep daz gein sîm liep mit werken ist unstæte?
waz sol ein liep daz niht enpfligt stæter lieb zaller stunde?

*

11 selber. 14 liebes lîb. 17 dinst ist gar vnmere. 22 daz nůr vmb gab wil in. 26 daz nit alzyt hat liep in sinē. 28 daz wil sin zu g. 30 sust. 34 rede. 36 zu aller.

CLI.

Ein fürwurf.

Den guoten sengern wil ich des getriuwen,
ob ich in ir gesellescbaft sol hûsen oder biuwen,
sô daz sie mich geselleclîch in ire zunft enpfâhen.
Dar zuo beger ich der bescheidenheite,
ob ich mich ûf der künste ban niht gar wol habe bereite
und ich ein teil unebene var, daz sie an mir niht gâhen.
Kan ich niht rehter kunst bewern,
alrêrst wil ich geleites gern,
doch mein ich sie niht alle.
ich mein die meister die dâ künnent mezzen,
ob ich mich ûf der künste ban mit rîmen iht vergezzen,
daz sie des guotlîch fristent mich, biz ich in baz gevalle.

Ich weiz daz ich von mangem werde gelâzen
vil dicke durch die strâfemüln der doch niht weiz der mâzen,
wie man der künste mülen sol bereiten und berihten.
Diu reder lâzent sich vil snelle trîben,
ein wênc ze lützel ald ze vil, sehent sô mac belîben
der stein ze nider ald ze hôch: sô aht man mich ze nihte.
Die meister ez berihten süln,
den gibe ich mich hie ûf ir müln
daz sie mich sülen machen,
vil cleine malen gerwen unde griezen
alsô daz mîns gesanges mel die wîsen mügen niezen
daz ich vor künstelôser diet belîbe ân allez swachen.

Ich hân vernomen und sint wâriu mære,
kein bâbest nie sô wîse wart ern müeste sîn schuolære,

*

CLI. K 710a. 5 kunsten. 10 meister. kundent. 11 kunstē. 12 in fehlt. 14 gar dicke. mül. 15 kunstē müle. 16 laßen sich gar snelle. 18 fur nichte. 19 meinster. soln. 21 sollen. 23 mogent. 24 blyb gar on. 26 er must sin ein sch.

die bischove und die cardinâl, dar zuo die wîsen pfaffen.
Man seit von cleinen steinen grôze krefte
und ouch von ungestalter diet rîlîcher meisterschefte:
als möhte got ûz mir vil tumben vil der wunder schaffen,
Der aller dinge hât gewalt,
ûf des genâde ich hân gestalt
und ger ouch in sîn schuole.
die guoten meister wil ich gerne êren
und wil sie biten umb ir kunst, daz sie mich sülen lêren,
daz ich von künstelôser diet iht valle in schanden pfuole.

CLII.

Ein anderz in der spiegelwîse.

Træg unde laz, man muoz dich alles wecken,
træg unde laz, du dörftest wol daz man dich solte decken,
træg unde laz gêt hinden nâch und alles ungeswinde.
Træg unde laz, du wilt ze lange slâfen,
træg unde laz, du dienest wol daz man dich solte strâfen,
træg unde laz enzimt niht wol froun Êren ingesinde.
Træg unde laz diu hât diu reht,
træg unde laz daz ist ir kneht
der fûlen unbederben.
træg unde laz nâch prîse selten wirbet,
træg unde laz diu schaffet ouch und daz sie gern verdirbet,
træg unde laz, du soltest hân ein cleinez guot zem erbe.

Træg unde laz nâch triuwen selten ringen,
træg unde laz diu wirbet ouch nâch keinen guoten dingen,
træg unde laz ist ungemuot, swann man ir wil betiuten.
Træg unde laz niht hôhes lobes mac walten,
træg unde laz der meisterkunst sô wênic hât behalten,

29 die riliche. meisterschefte. 30 also mocht. 32 han ich. 35 sollen. 36 nit fall. CLII. K 711a. 2 törftest. 5 verdienest. 6 zy̅met. fraw.

træg unde laz, du solt niht sîn bî keinen guoten liuten.
Træg unde laz, der liute spot,
træg unde laz die hazzet got,
daz sülen wir bestæten.
træg unde laz diu ist sô gar vergezzen,
ze früejen metten kumt sie selten und ze ganzen messen:
træg unde laz, du solt niht gên in lobelîcher wæte.

Træg unde laz, diu ist sô gar verlâzen,
træg unde laz, diu wonet selten ûf der gotes strâzen,
træg unde laz, diu ist vor gote in himelrîch unmære.
Træg unde laz, diu ist sô gar unreine,
træg unde laz, in himelrîch dâ hât sie freude cleine,
ê daz ez ir nu werden sol, sie muoz erarnen swære.
Swer nu wil haben freuden schîn,
træg unde laz die lâze er sîn,
mit gote lebet er schône.
ze guoten dingen sol er sîn behende.
swaz nu der sêle geschaden mac, dar von er balde wende,
sô wil in got enpfâhen schône im oberisten trône.

CLIII.

Ein ander fürwurf in disem dône.

Waz ist daz beste getihte
der welde, weme ist daz kunt?
des wil ich iuch berihte:
daz ist gesanc sît daz er wart
im himelrîche erhaben
Von mangem engel schœne,
ûf erden kumt in priesters munt,
mit sange und mit gedœne
manc sêle wîst die himelvart

*

21 sollen. 23 frůen. 24 weten. 26 wonent. 35 sich bald wende. CLIII. K 714b. 2 wem. 3 daz. 6 mangē.

ûz fegeviures graben.
Sanc ist ein rât
der wol an stât
gein gote und gein den liuten.
sanc laster wert,
sanc tugent mêrt,
sanc hilft den frumen triuten.
sanc ist der gernden diete gunst,
sanc hilft den werden loben:
nu dar, hât ieman die vernunst
der sanc well überoben.

Man sol getihte prîsen,
getihte ist aller künste obe.
daz ziuhe ich an den wîsen
der himel und erde hât gemaht,
der tihte menschen leben,
Die hôhen himelziere,
sunn unde mân in hôhem lobe
und elemente viere,
der machet tac, die vinster naht,
der hât getihte gegeben.
Wurz unde walt,
stein und gestalt
und alliu crût besunder,
swaz leben hât,
criucht unde gât,
von art nimt mich daz wunder,
getihtet hât der werde got,
got ist getihte holt:
vil edel tiht ân allen spot
gît wunnebernden solt.

*

17 gernde. 19 vernust. 22 kunstē ob. 23 zuch. 24 und fehlt. 25 tichtet. 28 elementen. 29 wer. 30 geben. 31 vnd gewalt. 35 am rande; im texte stand dafür vnd einig stat. 37 Der werde got gerichtet hat.

Man sagt von meisterpfaffen,
wie daz die kunden tihten wol.
alsô ist ez geschaffen
daz in ist in den buochen kunt
swaz got gewundert hât.
In wâge in himel ûf erden
und swâ ein leie tihten sol,
dâ muoz gesuochet werden
wîs unde sîn ûz herzen grunt,
wiez eigenlîchen stât.
Ich lobe in niht
der wol gesiht,
gêt er die rehten strâze.
swâ blinder man
füert rehte ban,
dem gibe ich lobes mâze.
kunst wîs und wort ûz herzen grunt,
dem gibe ich lobes zil,
vür die gelêrten ist in kunt,
swerz ebene mezzen wil.

CLIV.

In Wolframs guldîn dône von Eschelbach.

Waz sol ein keiser âne reht,
bâbst âne baremunge?
waz sol ein künc ân milten muot, ein fürste âne scham?
Waz sol ein munt sô rœseleht,
dar inne ein valschiu zunge
diu got ouch niht geloben kan? sie macht gesunden lam.
Waz sol ein grâve der keiner êrn wil walten?

*

42 wol] eben. 46 ûf fehlt. 47 ley nu tichten. 48 werden fehlt. 53 rechte. 59 vor. in zweimal, am schluß und anfang einer zeile. CLIV. K 716; vgl. Hagen 2, 260a. 2 gewaltiger babest on barmunge, das erste wort ausgestrichen.

waz sol ein frîe der nimmer tac sîn êre kan behalten?
waz sol ein werder dienestman der sich mit schanden nert?
waz sol ein ritter der sîn tage mit armuot hie verzert?

Sît man nu hazzet aremuot,
sô wær ich gerne rîche,
daz man mich bî den hôchgeborn ein wênic hæte wert.
Got der zerteilet sîniu guot
der welt vil ungelîche,
daz maniger hiute an wîn an korn ist armer danne vert.
Ach got, daz welnt die rîchen niht besinnen
die ze himele wellen varn in tugent und êren minnen.
her got, mach uns daz ende guot durch dîne namen drî!
swaz vor eim jâre guldîn was, daz ist nu worden blî.

Swer nu wil wider machen golt,
daz worden ist ze blîe,
dem wil ich mîne lêre tuon, wolt er ez hân für guot:
Der sî gotes muoter holt
und forsche an den frîen,
gein sînen armen friunden sol er tragen milten muot.
Ellenden gast sol er friuntlîchen grüezen,
durch got und durch der welte lôn sol er im kumber büezen:
so ist got und ouch diu muoter sîn und al diu welt im holt.
swaz vor worden was ze blî, daz wirt dann wider golt.

CLV.

Her Walthers von der Vogelweide gespalten wîse.

Vil hôchgelopter got, vil selten ich dich prîse,
und habe doch von dir wort werc sin unde wîse:

*

9 dinstman. 11 armût. 12 rich. 13 hette ein wenig. 14 deylet sin. 15 in die w. gar u. 16 armer ist. 17 wollent. 18 wollen. 19 here. diner. 20 eyme. 21 wider machen wil. 22 bly. 28 yme. 29 auch die liebe m. s. vnd alle die welt holt. 30 danne. CLV. K 718b; die erste strophe bei Lachmann 26, 3. 2 habe.

wie tar ich dann als frevelîch tuon under dîme rîse?
Ich halte, herre, dîn gebot nâch dîner wâren minne
gein dem ebencristen mîn noch, herre got, gein dir.
ir wart mir keiner mê sô liep als ich bin mir:
.
Wie möht ich den geminnen der mir leide tuot?
ich muoz doch dem holder sîn der mir tuot guot.
verzîch mir mîne sünde, wan ich gwinne kûme den muot.

Ich hân in houbetsünden lange geslâfen leider,
dar umb sô vürht ich sêle unde lîp ir beider.
herre got, bescher uns dort dîn himelischen kleider.
Bit dînen sun, Marîâ hôchgelobtiu küniginne,
für mich, sît daz er durch dich beide tuot und lât,
hab ich ûf erden ie gelebt in missetât,
daz ist mir leit: ich bite dich, frowe, der dînn gewæren minne.
Vil hôchgelopter vater sun heiliger geist,
sît du alliu dinc erkennest und wol weist,
so erbarme dich, herre, über uns, sît du erbermde treist.

Der âbent ziuhet zuo, der tac wil mir entslîfen,
mîne liehte bluomen velwent kalte rîfen,
mîn grüenez gras ze höuwe wirt, daz mac ich wol begrîfen.
Ich vürhte daz der meder kome der mir mîn fuoter mâte.
got welle daz er lange sî, daz tæt mir wærlich nôt.
den meder den ich meine deist der grimme Tôt:
des lît mîn herze in schrecken grôz beidiu fruo unde spâte.
Got welle daz wir alsô rechen unser höu
und daz wir unser grüenez gras alsô verströun
daz wir uns mit gote in dem paradîse erfröun.

*

3 getan vnder dim. 4 Ich halt herr nit din. 7 daz ist mir leit, vgl. 17. 9 dem] de. 10 V. me herre got on daz myn sunde wañ ich gewyñ gar k. 11 habe. 12 vnde, e durchstrichen. 13 hymmelschen. 14. 15 Maria hochgelobte koniginne bitt dinen sun fur mich. sit er durch dich dut vnd lat. 16 uff dieser erden. 17 dinen gewaren, ge zwischengeschrieben. 20 erbermde] herbarmhertzikeit. 22 myn lieht. kalt. 23 wurt mag ich wol griffen. 25 welle] wz. 26 meyder. daz ist. 27 beyde fru vnd. 28 hauwe. 29 verstraûwen. 30 herfräuwen.

CLVI.

Aber driu.

Ez sint niht allez friunt die man dâ friunde heizet.
er ist ein friunt der gein dem andern friuntlich beizet
in ganzer stæter liebe und in sîn friuntschaft dar zuo reizet.
Er ist ein friunt der gein dem man mit worten
lebt in dem herzen sîn ân allez kunterfeit.
ichn ahte sîn ze friunde niht im sî dann leit
swaz sînem lieben friunde schât und wirret zallen orten.
Er ist ein friunt und ein getriuwer man
der sînem friunt in friuntschaft alles guoten gan
in ganzer stæter liebe und er dar an niht wenken kan.

Got weiz wol daz ich wære gerne hovestæte
der mich underwîlen hovelîchen bæte
mit worten und mit werken unde mit geræte.
Mir grûset sô mich lachent an die lechelære
den diu zunge honiget und daz herze gallen hât.
friundes grüezen solte sîn ân alle missetât
reht als ein liehter âbentrôt, der kündet schœniu mære.
Lacht mich einer lechelîch an, lach anderswâ.
des munt mich triegen welle, der habe sîn lachen dâ.
von ime næme ich wârez nein für driu gelogen jâ.

Sît got ein rehter rihter heizet in den buochen,
durch sîne milte sô solt er des wol geruochen
daz man die bœsen ûz den biderben hieze suochen.
Ich geloube daz ir maniger sî besunder:
ich wolte daz man an im sæhe ein schanden mâl

*

CLVI. K 718b; die zweite und dritte strophe bei Lachmann 30, 9. 19. 1 frunde die. 3 fr. dan dar zu. 6 Ich enahte. yme sie danne. 7 wirret vnd schat an allen. 9 sinen fründen. 10 enkan, en zwischengeschrieben. 12 bywilen. 15 galle. 16 mines fr. 18 lachet mich eynre lechelichen an oder lachet er anderswo. 20 dry. 21 Mjt. 22 wol fehlt. 24 glaube. gar maniger.

der sich dem manne in henden windet als ein âl,
daz got an deme tæte unmügelîchiu wunder.
Gât ieman mit mir ûz, der gange ouch mit mir hein.
mîns friundes grüezen solte vester sîn dann stein,
an ganzen triuwen slehter dann ein niuwe geworhter zein.

CLVII.

Aber driu.

Mit dienste man vil lützel guotes hiure erwirbet:
nu merkent alle wie vil dienstes nu verdirbet.
die eim jungen dienent, der vergizt, der alte stirbet.
Ach got wer mac der rehten mittelunge gevâren
daz er alsô gediene daz sîn dienst iht werde verlorn?
swer selbe iht hât, daz ist im guot weiz got für zorn.
man siht die herren dicke gein dem dienst smælîch gebâren.
Swelch kneht sich durch sînn herren sûmet iemer tac,
der sîn selbes dinc niht wirbet, obe er mac,
der sûmet sich, wan ez ist niht als dô man triuwe pflac.

Ich habe gevaren wîte sihte in den landen:
ûf üppekeit der welt hân ich mich wol verstanden
und kan mich doch gehüeten niht mirn gange vil ze handen.
Diu sunne diu schein ie daz ich michs muoste fröuwen,
dar nâch sô kam ein regen und machte mir die cleider naz.
dar an soltu gedenken, getriuwer kneht, fürbaz:
swann dich dîn herre lachet an, sô lâz dir sîn gedröuwen.
Swann dir diu sunne schînet, lege den mantel an.
wis dînem herren zallen zîten undertân,

*

26 Der sich der sich. in der hende vmb windet. 28 wider heym. 29 sin wanne ye keyn steyn. 30 nüwer wol geworhter. CLVII. K 718d; die erste strophe bei Hagen 2, 138a: Schulmeister von Eßlingen. 1 vil] gar. guotes fehlt. 2 vil d. nu vil v. 3 vergisset. 4 rechte. 6 für den zorn. 7 dienste schmehelich geborn. 8 sinen heren gesumet. 11 gefarn. 12 habe ich wol. 13 gange doch vil. 14 mich syn dicke m. 19 biz. zu allen.

dien im wol, getriuwe im niht: daz râte ich swâ ich kan.

Nu merkent wie getriuwer dienest sich vollendet
daz er sînr getriuwekeit sus wirt gephendet,
mit undancbærem lône sô wirt dienstes vil erwendet.
Getriuwer kneht, nu diene wol, daz ist mîn lêre.
swann du verdienst dîn lôn, sô soltu sîn begern.
tuostu daz, ez wirt dir liep, ich wil dichs wern.
volge mînes râtes hie: ez frumet dich noch mêre.
Swie trût swie liep ouch dich dîn herre hât erkorn,
hât er dir triwe gegeben und dar zuo eide gesworn,
nu diene im drîzic jâre wol: eist zeinre stunt verlorn.

CLVIII.

Driu ander.

Wer râtet wâ got wære,
ê wazzer unde heide
od ie kein holz ensprôz?
Daz wæren frömdiu mære
der mir daz kan bescheiden
und ouch ein wunder grôz,
Wâ engel wærn ê daz ie menschen bilde.
der sin ist mangem tumben herzen wilde:
danc habe der mirz enslôz.

In adelaren wîse
got swebete in den lüften

*

21 dienst. 22 daz in siner. 25 verdienest dinen. 27 mynß. 28 vßerkorn. 29 geben. 30 yme. es ist zu eynre. CLVIII. K 723a; vgl. P 38. 1 Ratt guet maister wo P. 2 vnd K. himel oder h. P. 3 oder K. oder kein paum e. P. 4 worent K, wer mir P. 5 kunt ir mich des beschaiden P. 6 das ist ain w. P. 7 warn K. e himel haid oder ie kains m. P. 8 synne K. manigē K. herzen] warn P. 9 hab dank P. aufschlos P. 10 adelers. 11 swebet got.

do er alliu dinc durchsan,
Der brûne und der vil grîse,
in alsô rîchem güften,
dem wir sîn undertân,
Von deme alliu crêâtiure erwachet,
der engel und die menschen hât gemachet:
den prîs suln wir im lân.

Ach herre got, ich schrîe
ûf gein dem himel vaste
ze dir, vil süezer got.
Dîn name der ist sô frîe
ûz drivaltigem aste
rehte sunder spot.
Fliht uns, got herre, in dîne barmunge,
des bitet dich mîn herze und ouch diu zunge,
durch dîn vil hôch gebot.

CLIX.

Aber driu.

Vil maniger mich an lachet,
ichn weiz ob er mich meine
mit triuwen als ich in.
Sîn triwe diu wirt geswachet,
sîn muot der ist niht reine,
ob er treit valschen sin.
Gât ez mir wol, daz ist sîns herzen swære.
des selben friuntschefte ich wol enbære,
sîn silber heizet zin.

Sô phî dir, valschez lachen,

*

14 richē. 15 den wir sint. 17 m. alle hat. 18 sollen. 24 reht sonder ane spot. 25 Flaht. her. 26 bitt. dich fehlt. CLIX. K 723b. 2 ich. meynet. 8 fruntschaffte.

swem du bî wonest tougen,
vil manigen hâst verwunt.
Du kanst wol sünde machen,
diu rede ist âne lougen,
du senkst zer helle grunt.
Des herze ist valsch, der hie mit lachen hœnet
und manigen argen list hât überschœnet,
der treit niht rehten munt.

Wâ wart ie valsch sô grôze,
swer lachet sunder triuwe
ûz valsches herzen stam?
Dem valsche ich niht genôze,
ez mac in vil wol riuwen
daz er daz lachen nam.
Des selben sêl muoz lîden helle smerzen.
sô phî in iemer allen valschen herzen
von den daz lachen kam.

CLX.

In der mülwîse her Wolferams von Eschenbach.

Got in sîm obern trône sprach
'ich hœre ein leit, grôz ungemach,
Der tiuvel hât der mînen schôf
getriben vil ûf sînen hof:
Des muoz ich ûf die erde varn
dem sünder zeinem trôste:
die vart mac ich niht langer sparn.'

Got sprach ze sînem engel klâr

*

11 du wonest ī döugen. 15 senckest. 16 lachende. 18 müt. 19 grosser. 25 sele. 26 so, s ausgestrichen. iemer] hie. CLX. K 725a. 1 sinē. 3 schaff. 5 erden. 6 zu eim trost. 7 lenger. 8 engel[n].

'Gabriêl, nu hebe dich dar
zuo der kiuschen maget guot,
(ze gote stuont al irs herzen muot)
Und frâge sie, die edeln zuht,
ob sie mich tragen welle
gar wirdeclîche zeiner fruht.'

Gabriêl des niht enliez,
swaz in der himelschepfer hiez.
Er swanc sich zuo der kiuschen sân,
er sprach 'got grüez dich lobesan.
Ich binz ein bote zuo dir gesant;
ob du got tragen wellest,
daz solt du mir tuon hie bekant.'

Dô sprach daz kiusche megetîn
'swaz gebiut der schepfer mîn
Got, sô habe ich mich vereint,
swaz der himelschepfer meint,
Daz sol im al sîn undertân.
durch sîne werde güete
wil ich in zeinem dienst enphân.

Dô kam des wâren gotes son
ûz dem oberisten trôn.
Er swanc sich zuo der kiuschen meit,
als ir der engel het geseit,
Ûf einem steine dâ sie saz.
sie truoc got vierzic wochen
gar wirdeclîch ân allen haz.

Ze Bethlehêm wart got geborn

*

11 alle. 13 obe. wolle. 14 wirdeclich zu einer. 16 schopper. 17 sân] schon. 18 lobeson. 20 wollest. 23 schoppfer. 24 vereynet. 25 schoppfer. 26 alles. 28 zu einem. 29 gotz. 30 obersten. 33 einen steynē. 34 vierczig wochen steht hinter haß. 36 geboren.

âne haz und âne zorn.
Ze Bethlehême daz geschach,
für frost sô leit got ungemach.
Ein ohse tet im werme kunt
und ein esel, daz ist wâr:
dô kust Marjâ got an den munt.

Die künige kômen ûf die ban,
als ich die wârheit sagen kan.
Ein sterne gap in liehten schîn,
den het gemacht daz kindelîn
daz für uns ûz dem himel trat.
si begunden sêre nâhen
ze Bethlehêm der guoten stat.

[Künic] Herôdes der wart schiere gewar
daz drîe künige kômen dar.
Er hiez sie frâgen endelîch
'wer sint die künige alsô rîch?
Od sint sie keinem manne bekant
daz sie sô gwalteclîche
her ziehent in der juden lant?'

Dô sprach ein künic 'daz ist wâr,
wir haben gebeitet manic jâr.
Sag, künic Herôdes, âne zorn,
hie ist ein künic niuweborn:
Ist daz in dînem lande beschehen?
wir weln im opfer bringen
und weln im aller êren jehen.'

[Künic] Herôdes der sant in diu lant

*

38 bethlehem. 40 ossichin det yme die w. 42 da kust M. got an synen munt. 43 Die konige die komen. 45 sterne der gab. 48 sie. gâhen? 54 Oder. 55 gewalteclich. 58 habēt gebeit. 59 sage. 60 nüwe geborn. 61 dinen lande bescheden. 62 wollent yme. 63 wollent yme.

swâ er die wîsen juden vant.
'Ir herren, lât iur buoche lesen,
ob ir der wârheit mügent gewesen:
Hie ist ein künic niuweborn,
als uns die künige hânt geseit,
der sî übr al die welt erkorn.'

Dô kam ein jude, der was grâ,
vil bezeichenunge wîste er dâ.
Er brâhte ein buoch mit im getragen,
er sprach 'ich wil die wârheit sagen
Waz vor alten zîten gschach,
mîn vater Ysac hât geschriben.'
er warf daz buoch ûf unde jach:

'Hie stât geschriben soliche tât:
Bethlehêm diu guote stat
Diu sol niht ze kleine sîn:
dar ûz sol gên ein künic fîn,
Der ist geheizen Josapfê,
der sol uns erlœsen
und daz gesleht von Israhê.'

Die künige urloup nâmen und riten,
der sterne volgte in alles mite
Den sie dâ vor hin heten verlorn,
dô sie von menschen hilfe erkorn.
Der sterne wîste sie zehant
gein Bethlehêm al in die stat
dâ man den schepfer inne vant.

Sie brâhten gote ouch rîchen solt,
wîrouch mirre und daz golt.

*

66 lasset üwer bücher lesen. 68 nüwe geborn. 70 sige vber. 71 gro. 72 wiset. 75 geschach. 77 er waz. vnd. 78 Die. 79 zu b. 84 geslechte. 85 namen vrlaup. 86 nach dē sternen der folget. mit. 88 da von sie. 89 Der st. der wiset. 91 schoppfer.

Nie kein rîcher keiser wart
sô wîse und ouch sô hôchgelart
Wan der unser schepfer ist.
nu verlîhe uns dîne hulde,
du süezer herre Jhêsû Crist.

Sie heten wunderlîche pfert,
die wâren grôzes geldes wert.
Ir louf was snel und endelîch,
des mohten die künc wol fröuwen sich,
Sô sie sô schiere kômen dar,
man hete sîn nu ze reisen
wol zwelf wochen und ein jâr.

Jôsêp der vil getriuwe man
der hete ouch zwô hosen an,
Dar în want er daz himelkint
daz vor gote was und ouch sint.
Er leite ez in ein krippelîn,
dar über stuont ein ohse und blies:
er erkante wol den schepfer sîn.

Drîzic pfenninge was der schaz,
daz kam von der juden saz,
Dar umbe der herre wart gegeben
beidiu sîn lîp und ouch sîn leben.
wâ wart ie kouf dem gelîch?
man het sîn niht vergolten
mit eilf tûsent künicrîch.

*

96 Wanne. schoppfer. 98 here. 100 worent. geltes. 102 mochten die konige wol frauwen. 105 vnd auch ein jar. 109 was got vnd auch nu sint. 111 ochssichin. 112 ez erkante. 113 pfennige. 115 vmb. 116 beyde. 117 dem fehlt. 118 vergelten. Das gedicht scheint unvollständig erhalten; es folgen zwei fast ganz leere blätter.

CLXI.

Im geswinden dône meister Rûmzlant.

Man frâget hôch wâ got behûset wære
ê himel oder erde wart,
luft wazzer fiuwer wint.
Ich weiz niht wâ er was der wunderære.
der buoche bin ich ungelart
als wênic als ein kint.
Wist ich wie hôch, wist ich wie tief,
wist ich wie wît, wist ich wie breit!
der sinne bin ich gar ein gief
ze reden in die gotheit.
ê was ein got gewesen frî,
der ist erjunget worden,
sündær, durch dînen orden.
ein junger von dem alten kam
vil lobesam.
der junc wart zam,
ein meit er nam
gar âne sünd und âne wê, sagen persônen drî.

Luft wazzer wint, des himels fiur und erde
und swie daz got geformet hât,
diu sîn gotheit ez vant.
Und daz hât al geschicket der vil werde
sô daz der zirkel umbegât
schôn in des meisters hant.
Er was ein got, teilt sich in drî,
got vater sun heiliger geist.
den wont ein reine maget bî,
als du ez her wol weist.
und kriegen der planêten louf
die sternen gar besunder,

CLXI. K 762a. 5 bucher. 10 red. 15 gar. 22 alz.

Nie kein rîcher keiser wart
sô wîse und ouch sô hôchgelart
Wan der unser schepfer ist.
nu verlîhe uns dîne hulde,
du süezer herre Jhêsû Crist.

Sie heten wunderlîche pfert,
die wâren grôzes geldes wert.
Ir louf was snel und endelîch,
des mohten die künc wol fröuwen sich,
Sô sie sô schiere kômen dar,
man hete sîn nu ze reisen
wol zwelf wochen und ein jâr.

Jôsêp der vil getriuwe man
der hete ouch zwô hosen an,
Dar în want er daz himelkint
daz vor gote was und ouch sint.
Er leite ez in ein krippelîn,
dar über stuont ein ohse und blies:
er erkante wol den schepfer sîn.

Drîzic pfenninge was der schaz,
daz kam von der juden saz,
Dar umbe der herre wart gegeben
beidiu sîn lîp und ouch sîn leben.
wâ wart ie kouf dem gelîch?
man het sîn niht vergolten
mit eilf tûsent künicrîch.

*

96 Wanne. schoppfer. 98 here. 100 worent. geltes. 102 mochten die konige wol frauwen. 105 vnd auch ein jar. 109 was got vnd auch nu sint. 111 ochssichin. 112 ez erkante. 113 pfennige. 115 vmb. 116 beyde. 117 dem fehlt. 118 vergelten. Das gedicht scheint unvollständig erhalten; es folgen zwei fast ganz leere blätter.

CLXI.

Im geswinden dône meister Rûmzlant.

Man frâget hôch wâ got behûset wære
ê himel oder erde wart,
luft wazzer fiuwer wint.
Ich weiz niht wâ er was der wunderære.
der buoche bin ich ungelart
als wênic als ein kint.
Wist ich wie hôch, wist ich wie tief,
wist ich wie wît, wist ich wie breit!
der sinne bin ich gar ein gief
ze reden in die gotheit.
ê was ein got gewesen frî,
der ist erjunget worden,
sündær, durch dînen orden.
ein junger von dem alten kam
vil lobesam.
der junc wart zam,
ein meit er nam
gar âne sünd und âne wê, sagen persônen drî.

Luft wazzer wint, des himels fiur und erde
und swie daz got geformet hât,
diu sîn gotheit ez vant.
Und daz hât al geschicket der vil werde
sô daz der zirkel umbegât
schôn in des meisters hant.
Er was ein got, teilt sich in drî,
got vater sun heiliger geist.
den wont ein reine maget bî,
als du ez her wol weist.
und kriegen der planêten louf
die sternen gar besunder,

*

CLXI. K 762a. 5 bucher. 10 red. 15 gar. 22 alz.

und ist daz got dar under?
nein ez ist wunder der menscheit,
daz sî geseit.
sîn wirdikeit
uns nie versneit.
er hât sô meisterlîch enzunt die welt ân argen kouf.

Man sagt uns vil von wunder: waz ist wunder?
got hât kein wunder nie getân,
mensch, der geloube ist mîn.
Swerz prüeven kan, diu welt gêt ûf und under.
nu merkâ, witzic wîser man,
waz wunder mac gesîn.
Swer sîne dinc ze hôh an nimt,
volgêt daz, dâ ist wunder bî.
dem alliu dinc ze tuonne zimt,
den heiz ich wunders frî.
ich hân ez vür kein wunder niht
swaz got ie hât gemachet,
und swer ez reht besachet,
nu ist ez als der sîn gewalt,
sô manicvalt,
menschlîch gestalt.
bis niht ze balt,
ob dir von gotes hantgetât ûf erden heil beschiht.

CLXII.

In meister Ankers dône.

Heiliger geist, dîn kraft mit aller güete
send mir der sælden flüete,
daz ich die hœhe und an den grunt müg komen.

*

31 dar under] besunder. 45 tune. 47 vor. CLXII. K 765a = M 218b. 1 vnd al dein g. M. 2 solden plute M. 3 ind hoch M. dem gr. M.

Mîn sin der vert reht als der kiel vor winden:
lâz mich den enker vinden,
dâ alle meister kunst hânt ûz genomen.
Daz bit ich durch dîn triuwe,
verniuwe mir den bunt,
daz ich in mînen sinnen müg entsliezen:
lâz mir den brunnen fliezen
dar ûz ich schepfe mangen fremden funt.

Heilic heilic heilic die drî clammen,
die immer wernden rammen,
gestempelt sint, dâ himel und erde an swebt.
Diu tiefe und ouch des starken steines sâze,
diu hœh, diu mittel mâze
und allez daz in himel und erde lebt,
Der waldent die drî clammen,
mit flammen gar durchzogen.
kein fiuwer mac ân hitze niht beginnen.
ein wîser sol besinnen
die clammen drî, sô wirt er niht betrogen.

Got vater und der sun, daz sint die clammen:
die immer wernden rammen
glîch ich der meit, mit fuoge er dar în brach.
Mit sinnen liez er sich her ûz dem trône,
barc undr ir herze schône
mit hôher kunst, daz man ir keinen sach.
Prophêten daz erkanten,
die wanten hôhe list.
der heilic geist begund ir beider walten:

*

4 durchvert M. ein k. M. winde K. 5 angkern M. ob ich d. e. funde K. 6 meȳster K. da von al m. k. han M. 7 Ich pit dich durch die t. M. 8 den prait M. 9 das ich meinen sun mug auf geschlissen M. 10 prunen her fl. M. 11 schopfe K. schopf vil manger freuden funt M. 12 sind die drey M. 13 al mit der waren ramen M. 14 sint] wart M. und fehlt M. 15 Die hoch die tiff des schweren st. M. 16 die weit die M. 17 ym hyml uff erden lept K. vnd alles wunder das da inen lebt M. 19 ir fl. hant d. K. 20 ein f. K. feure kan M. 25 er fehlt K.

sie worhten ûz dem alten
ein degen junc, den nent man Jhêsû Crist.

In M lautet die dritte strophe:

Durch die drivalt die klammen uns bezeigent,
zuo einer meit sich neigent
verporgen schôn, daz man ir keinen sach.
Die meit gebar den dritten ûz den drîen,
die kiusche, wandels frîe:
er zuo ir kam ûz aller himel dach,
Die klammen durch ein wunder
besunder âne pîn.
die meit gebar den dritten âne wandel
in der drivalte mandel,
die hôchgelobte himelkeiserîn.

CLXIII.

Meister Meffrides getiht.

Herz unde sin, nu müeje dich
daz ich mit worten wünniclich
gelobe die hôchgezierten meit,
von der uns gnâde fliuzet.
Siest alles lobes ein obedach,
kein munt ir lop nie vollensprach
noch von ir nimmer wirt volseit,
ir lop alz lop besliuzet.
Waz pfaffen leien ir ze lobe singet,
ir lop dar obe ûf hôch in himel clinget.
wer möht sie vollenloben gar?
sie treit übr aller engel schar
die krôn, ir blüendez mandelrîs daz uns ze freuden bringet.

*

32 wurckten K. 33 tegen K. — 23 Durch dreyfalt. bezaigen. 24 naigen. 25 ir klamen. 26 gepur. 27 die keusch die w. freyen. 32 driualtig. CLXIII. K 779a. 1 müwe. 6 kin. 9 singent. 12 über.

Gelobet sîstu, maget, avê,
ein blüende gerte von Yessê,
bî dir sô wuohs diu mandelnuz,
ûz êwikeit ein kerne.
Du hôchgeziertez himelkleit,
ein brunne, Marjâ, hôchgemeit,
von dir sô fliuzt der gnâden fluz,
magt, liehter leitesterne.
Kein munt dîn lop kan nimmer vollensprechen.
got wolt mit dir froun Even schulde rechen.
du hôchgeziertez paradîs,
in dich flaht sich ein drîlîch rîs,
daz was got in der drivalt: er wolt die helle ûf brechen.

Er was dîn sun der dich geschuof,
des lobt dich maniger zungen ruof,
magt, edel gotes tohter zart,
Marîâ küniginne.
Des lobet dich der engel sanc,
dîn güete macht daz sich got swanc
krefticlîch ûf rehter vart
ze dînre wâren minne.
Du bist ouch gotes hœhster sarc sô hêre,
dar inn got sînre freuden schatz wolt mêren.
sît du ez, muoter und tohter, bist,
sô bite für uns Jhêsum Crist,
dîn kint, daz er uns welle hie von unsern sünden kêren.

CLXIV.

Driu ander.

'Hât zît genuoc' und 'kumt noch wol'
ze keinen guoten dingen sol.

*

14 ane. 15 blugende. 20 flüsset. floß. 23 frauwe evā. 25 dryliches. 30 maria edel k. 32 mahte. 36 jnne. wolte.
CLXIV. K 779b.

ich sprich 'ich habe zît genuoc:
ich wolt ez wære geschehen.'
Zehant geriuwet mich diu vart
daz ich mich selber hân gespart.
ich solte wol den ungefuoc
in zît hân undersehen.
Ach junger m̃an, dar an soltu gedenken
waz dich an dîme alter mac gekrenken.
'hât zît genuoc' macht manigen mat
daz er kein ander strâze hât
wan diu ûf sîne vînde gêt, den mac er niht entwenken.

'Hât zît genuoc' daz ist ein dinc,
ez sûmet manigen jungelinc
an êren und an wirdekeit
und ouch an maniger tugende.
Hie bî rât ich dir, junger man,
daz du niht zît genuoc solt hân,
du lege an dich der êren kleit
in dîner blüenden jugende.
Sô maht du frôlîch rîlîch lop erwerben,
des lobes wort mac an dir niht ersterben.
wilt aber haben du den muot
daz zît genuoc dich dunket guot,
sô wizze er daz in sîner jugent daz sîn lop muoz verderben.

'Hât zît genuoc' bürg unde lant
hât hôhe herren dicke geschant.
hie bî rât ich dir, junger man,
wiltu in êren alten,
Sô man nâch prîse werben sol,
gedenke niht 'ez kumt noch wol':
in zît sô soltu ûf der ban
gein dînen vînden halten.

*

8 zite. 9 jung. 13 wanne. flende gat. 17 an fehlt. manichen dogenden. 21 blügenden jogenden. 23 mac fehlt. 25 gnug. 26 das zweite daz fehlt. hersterben. 27 gnug bürge vnd. 34 figenden.

Junger man, hab freude dâ bî muote,
in zît halt dînen lîp in rehter huote,
in rehter zît ein man in were
ist bezzer dann zunzît ein here.
junc man, halt dich in rehter zît, ez kumt dir noch ze guote.

CLXV.

Aber driu.

Ach welt, wie sol ichz vâhen an?
waz man dir gerâten kan
und waz man singet oder seit,
daz du durch got solt lâzen,
Daz dunkt dich allez gar ein spot.
wir erzürnen frevelîch got:
man siht uns als in üppikeit
in kirchen und an der strâzen.
Wær ez daz got nie helle het geschaffen?
ich wilz bewern mit leigen und mit phaffen.
waz wir durch got hie solten lân,
daz wirt gar frevelîch getân
alle tage tegelîch hie von uns tummen affen.

Daz ist ein kranke zuoversiht
daz wir uns dar an kêren niht.
wie rîch wie starc wie schœn wir sîn,
wir müezen doch von hinnen.
Eist vater und muoter vor geschehen:
des selben wir uns ouch versehen
und erbt her nâch ûf unser kint,
sie kunnent im niht entrinnen.
Wer nu die rehte wârheit welle schouwen,

*

35 vnd da by. 38 danne zu vnzyten. 39 Junger. CLXV. K 779d. 3 vnd waz man dir s. 4 soltest. 6 herzornen freuelichen. 10 wil es bewern. 11 sollen. 15 kerent. 17 doch hinnan. 18 Es ist.

ich meine beide iuch man und ouch ir frouwen,
der gê hin für den kerner stân
und frâge 'wâ ist nu der man
der frevelîchen hât sô vil der niuwen schilt zerhouwen'?

Wart obe er dir die wârheit seit.
du frâge in fürbaz ûf den eit,
(lüge kan er dir niht gesagen)
welh frowe diu schœnste wære,
Durch die man hovelîchen stach
und vil der niuwen sper zerbrach.
man sach sie schapel krône tragen
von rîchem golde swære.
Der rede mugen wir uns wol erlâzen.
wir sehen lamen blinden an der strâzen.
gân wir fürbaz an die schar
und nemen ouch der künige war,
sô wir für den kerner komen: sie sint in einre mâzen.

CLXVI.

Aber driu.

Mir truobent herze und sinne mîn
wann ich gedenke: ez muoz sîn
daz ich von hinnen scheiden sol,
ünd weiz niht war ich kêre,
Oder wie ez mir dort ergât.
ist daz niht klegelîche nôt?
dar umb sô bin ich leides vol
und dulde sende swêre.
Almehtic schöpfer himelrîchs und erde,
ich bite dich al durch die maget werde

*

25 frege. 26 freuelich. 29 icht. 36 sebent. 38 nement. 39 sint all in. mosse. CLXVI. K 780a. 2 Wanne gedenke. 3 hinnan. 6 klegelich. 9 schopper.

die du ze muoter hâst erkorn,
von der du menschlich würde geborn,
daz du die arme sêle mîn behüetest dort vor swerde.

Ach her mîn vater und mîn got,
durch dînen bitterlîchen tôt,
den dîn menscheit durch uns leit
an dem criuze hêre,
Dar an soltu gemanet sîn
und tuo uns dîne helfe schîn,
Marîâ, hôchgelobte meit,
durch dîne grôze sêre,
Die du, frouwe, hæte an dîme herzen,
dô du an sæhe dînes kindes smerzen,
dô in der blinde heiden stach
und im sîn reinez herze brach:
al durch daz leit sô stant uns bî, Marîâ, gotes kerze.

Nu bit dîn liebez kint für mich,
magt unde muoter gnâden rich,
daz ich dîn gnâde erwerbe hie
und dînes kindes hulde;
Ê daz ich hie von hinnen var,
daz ich gebüez mîn sünde gar
die ich mîn tage ie begie,
und alle mîne schulde.
Wâre riuwe und bîhte mir verlîhe
und bite dîn kint daz er mir verzîhe.
al an dem lesten ende mîn
sô wellest, maget, bî mir sîn.
ach, frowe, mit dîner gnâden schif, du juncfrou, zuo mir rîhe.

*

13 vor helle sere (:). 16 menschlicheit. 19 din. 23 da. 24 da. heyde. 26 gotz wandel k. 28 muter vnd magt. 33 dage begangen han (:). 34 myn. 35 War. vnde, e roth. 36 bittte, tte roth. 37 al roth. 38 mag^{e}t, e roth.

CLXVII.

Ein prîsliet.

Ich sprîch, ein rein trût sælic wîp
ist wol irs mannes leitvertrîp.
wie er des tages hât gevarn
und heim ze hûse komet,
Ist sie dan tugenthaft gemuot,
sô macht sie iren man wol guot;
sie kan ir êr an im bewarn,
sô sie tuot als ir fromet.
Sie kan in alsô tugentlich enpfâhen,
mit wîzen armen friuntlich umbevâhen.
welch frouwe dan den iren man
mit zühten wol getrœsten kan,
diu möht eim keiser zeinem slâfgesellen niht versmâhen.

Der reinen frouwen wol an zimt,
wâ man ein wort von ir vernimt
daz sich der man niht schemen darf
wâ er ir hœrt gedenken.
Ez zimet ouch dem manne wol
daz er sie alsô halten sol,
sie strâfen schône und niht ze scharf,
daz in an êrn niht krenke.
Man sol die frouwen biten umb ir minne,
wan sie sint aller tugende meisterinne,
wan frouwen dienst wirt dick volbrâht
dâ keiner minn niht wirt gedâht:
daz bringent reine frouwen zuo ûz ires herzen sinne.

Ûf erden got nie liebers wart
wan sô ein rein trût fröulîn zart,

*

CLXVII. K 780c. 3 taget. 8 als sie tut by den frōmen. 13 ein k. zu einē. 14 Das renen. 18 den mannen. 26 synnē.

diu dâ verschuldet daz kein man
niht stirbet umb ir minne.
Mit irer tugent siez verscholt
daz man ir umb ir zuht ist holt:
diu füeret wol der êren van
ûz ires herzen sinne.
Ein reine frowe gît mannen hôchgemüete
als sumerzît vor alles meien blüete.
wer frouwen dienet umb ir zuht,
der wirt getrœst von der genuht
diu sich durch alle himel swanc in megetlîcher güete.

CLXVIII.

Ein strâfliet.

Ez giengen zwên gesellen balt
nâch nüzzen verre in einen walt.
der ein geselle erkant sich wol
waz guote nüzze wâren.
Der ander der erkant ir niht,
er brach der nüzze nâch geschiht
den sînen buosen alsô vol:
er kunt ir keiner vâren.
Und dô sie mit den nüzzen heime kâmen
und sie die liut in ire hende genâmen,
dô sprach er sich ein wîser man
'der guoter nüzze niht vâren kan,
der bricht ir mê dann ander drî die dâ der besten râmen.'

Wer sich gesanges nimet an,
den selben glîch ich einem man
als ich iuch nu bescheiden wil
und vormâls hân genennet.
Gesanges hort, daz ist der walt,

*

31 verschult. CLXVIII. K 780d. 8 keine.

dar inn sint rîme manicvalt,
guoter und bœser alsô vil,
der manger niht erkennet.
Ein man dem sîner künste niht enzouwet,
ir wizzent daz er holzes vil verhouwet.
wer sich gesanges irre gât
und sich ûf merken niht verstât,
waz mir der nu gesingen mac, wie lützel mich des frouwet.

Wer sich verstât ûf tihten eben,
der sol den prîs den merkern geben.
ein merker der ist bezzer vil
wan der dâ vil geschallet.
Wie lût er ûz sîm houbet braht,
des merkers kunst ist vorbedâht,
er weiz wol waz er singen wil,
wie lützel er dâ kallet.
Und ob ein man gesanges irre ginge
und er der meisterkunst wist kein gedinge,
daz wær mir ie von herzen leit.
ein kluogez merken ist ein cleit
daz man in im verborgen hât: waz ruocht mich wer hie singe?

CLXIX.

Aber driu.

Ach armuot daz dîn ie ûf erden wart erdâht!
du hâst mich brâht
umb alle mîne witze,
daz ich niht tar gesitzen
dâ die rîchen liute sint: du bringest mich in hitze.
von mînre grôzen aremuot tar ich in niht genâhen.
Man treit hie die rîchen alsô schône enbor,

*

22 Ein wert man. 37 herze. 39 hât fehlt. CLXIX. K 787[a]. 1 üff erden ye. 3 witzen. 5 hitzen. 6 armut.

man tritet in vor,
sô muoz ich nâch in slîchen.
die hôhen und die rîchen
setzt man an den besten ort: dâ muoz ich in entwîchen.
darumb daz ich niht guotes hân wil man mich gar versmâhen.
Die rîchen liute setzt man schôn,
in wirt vil güetelîch getân
ûf guoten wân,
umb widerlân.
ach got daz ich niht phenninge hân,
des kêrt nieman sîn ouge ûf mich: waz sol ich nû an vâhen?

Ach aremuot, daz du verwâzen müezest sîn!
du tuost mir pîn,
dar an hâstu niht rehte.
du wilt mich hân ze knehte,
du machest daz ich dicke zwâr in grôzem kumber vehte.
beschert mir got etwenne ein mâl, ichn weiz wa ichz ander neme.
Ach aremuot, swar ich nu var in alliu lant,
du komst zehant
schiere nâch mir gegangen.
du wirst niht schône entphangen,
du sitzest in die schüzzel mîn, swie wênc mich dîn belange.
du wilt ze mir geladen sîn, ze gast ich mich dîn scheme.
Mîn tisch vil armeclîchen stât;
dar ûf lît weder tuoch noch brôt.
ich hân unrât
fruo unde spât.
armuot, du bringst mich dicke in nôt.
und würde ez wæger ie umb mich, wie wol mir daz an zême.

Ach aremuot, ich kunde mich brechen nie von dir.
du bist bî mir
des nahts an mîner sîten:

14 gutlich. 18 keret. ane. 19 armüt. uerwahssen. 24 ich weys wo ich daz. 25 armüt. alle. 29 seczest dich yn. wenig mich noch dir. 31 vil] gar. 34 beyde fru vnd spot. 36 ez yemer weger umb wie. 37 armüt. mich nye gebrechen.

dâ muoz ich dîn erbîten.
mîn decke diust mir alsô smal, sie wil mir als entrîten.
ich lige ûf kranker vederwât und lebe in ungedulde.
Kein snîder der ensnîdet mir kein niuwez kleit,
daz sî bereit
genzlîch ze mîme lîbe.
mîn zît ich vertrîbe
daz ich leider selten slâf bî einem schœnen wîbe.
ich bin gar ein armer man daz mich kein frouwe hulde.
Hæte ich guot, dar zuo gedolt,
und hæte ich silber unde golt
und rîchen solt,
gern sie mich wolt:
sô wærn mir schœne frouwen holt.
armuot, daz hân ich al von dir: ich gibe dir zwâr die schulde.

CLXX.

Aber driu.

Ich kam al dar dâ ich mich friuntschaft vil versach.
der wirt der sprach
'ich gibe dir kein geleite,
dun habst phenninge gereite.
du maht unreht gegangen sîn, du darft mîn niht erbeiten.
ichn darf niht geste, sie enhân phenninge in der teschen.
Hætstu des rôten goldes niwan zehen marc,
ichn wær niht karc,
ich triwet dirz wol erbieten.
sus darf ich dîn ze niete:
du solt dich heben fürebaz, in triwen ich dir daz riete.
hâstu gelt, ich gibe dir wîn fülle dir dîne fleschen.'

*

40 herbeiten. 41 die ist. 48 keine schone frauwe. 49 gedult. 50 vnd. 54 allez. CLXX. K 787c. 3 gebe. geleyde: gereyde. 4 h. dem phennige. 6 ich endarff nit geste zu mir gan sie habent denne phennige in der daschen. 7 Hettestu. nit danne. 8 ich enwer. 9 drüwete dirs wol zur bieden. 10 niede. 11 furbaz. riede. flesche.

Der wirt der schanct den gesten în,
alsô kam ich durch friuntschaft hin.
diu sorg was mîn,
diu frouwe sîn,
sie wolte ab niht mîn muome sîn.
swaz ichs den âbent ie gebat, daz tet sie vil unresche.

Ich huop mich ûf und ruct al in ein ecke baz.
trûric ich saz;
ich moht mich niht gefröuwen,
do ich erhôrt daz dröuwen,
wan al daz in dem hûse was, daz gienc gein mîner snöuwen.
ich gedâhte 'lieber herre got, wes solt du nu beginnen?'
Man dact den tisch und truoc den rîchen zezzen dar.
man nam ir war,
man begundes schône setzen
ieclîchen an sîn letzen.
dô vergaz man leider mîn; des welle mich got ergetzen.
dô sprach sich ein biderman 'ist der gast noch hie innen?
Der hebe sich ûf und ruck her zû.'
des getorst ich leider nie getû.
der wirt sprach 'du,
sô hab dîn rû:
verzerst ein maz wîns oder zwû
mit sezzen, sô gedingst du wol, du maht mir niht entrinnen.'

Ich az und tranc vil trûreclîchen umb mîn gelt.
daz guot gezelt
was schier an mir gelegen.
dô het ich mich erwegen,
daz ich muost lân dem wirt ein phant od mit der verse gesegen.
mîn herze daz het leides vil, ich saz in grôzer hitze.

*

13 schencket. 14 fr. auch hin yn. 16 die fräuwe waz sin. 17 aber sie wolte nit. 18 ich sie den abent den obent. gar. 19 rucket. 23 wanne alz. 25 decket. 27 begunde sie. 28 sinne. 29 daz wolle. 30 noch hinne. 32 getun. 33 dû fehlt. 34 dine. 35 zwo. 37 gar drurklich. 38 gut geteylt (: gelt). 41 ich mich lassen. oder mit der versche. 42 hat.

Dô kam ein ungeborner friunt dort her gegân.
er sprach ‛sing an,
du solt dich trûrens mâzen:
jâ hilf ich dir dîn strâzen.
verzerst einn schillinc oder zwên, ich wil dich niht hie lâzen.
sing unde sage, hab hôhen muot, ich lâz dich niht versitzen.’
Alrêrst dô wart ich sorgen lêr,
dô man gesanges wolt beger.
der wirt truoc her
ein koph wîns swêr.
‘wir muge des guotes niht enber:
swaz Mîssener besungen hât, daz stêt in guoter witze.’

CLXXI.

Diz ist in meister Suochensinnes dône.

Ich kam ûf einen anger wît,
ich hôrt ein wünnebernden strît
von zweien bilden sunder nît,
ich hôrt ir âventiure.
Daz ein daz was eins priesters lîp,
daz ander ein trût sælic wîp.
sie sprach ‛ich binz ein leitvertrîp
des hœchsten gotes gehiure.
Ich bin ein ursprinc cristenlîches glouben:
dîn wirde hâstu von mir gar,
diu swebt hôch als der adelar
bî gote übr aller engel schar:
des wil ich dich berouben.’

Der priester sprach ‘daz mac niht sîn,
mîn wirde swebet ob der dîn,

*

46 straße. 47 ferczerest du einen (en roth durchstrichen). 48 vnd sage habe. 50 wol. 52 wines. 53 mogt. enbern. CLXXI. K 798a; vgl. Fichards Archiv 3, 225. 3 zwen. 6 ein rein trut. 11 adalar. 12 uber all. 15 wird swebt ob der wirde d.

als der vil clâre sunnenschîn
swebt über den liehten morgen.
Ich begên den touf und stift die ê,
sich, dannoch hân ich wirde mê,
ich lœs die sêl ûz jâmers wê
und muoz die welt besorgen.
Der hœchste got der gît sich in mîn hende:
der an daz criuze hât genigen,
den sich ich lebende vor mir ligen.
wie möht ein wîp mir an gesigen?
sie stêt gein mir ellende.'

Diu frowe sprach zer selben stunt
'du rüerst daz brôt dâ got în kunt.
wîplîchiu fruht in herzen grunt
truoc fleisch und bluot diu beide.
Sie truoc in got und mensche zart,
gepflanzet in ir herzen gart.
kein priester des nie wirdic wart.
wîp truoc die ougenweide.
Kiuschlîch truoc in diu maget sunder smerzen.
sie hât geteilt die gotheit eben
in drî persôn ân widerstreben.
.
ûz wîbes brust und herzen.'

Der priester sprach 'gar sunder nôt
ich teil in driu daz himelsch brôt,
daz got sîn lieben jungern bôt,
dô er sich wolte scheiden.
Ich bin ein schenke des bluotes zart
daz an dem criuze vergozzen wart
mit jâmer und mit slegen hart,
der tranc der hilft uns beiden.
Ach wîp, du maht mînr wirde niht gelîchen:

*

16 vl. 17 swebt fehlt. 18 bege de tauff. 23 crucz sich hat. 27 Die fraw die sp. 28 kumpt. 34 augen beyde. 47 beyde.

mîn messe durch die himele gât.
der mich und dich geschaffen hât,
der selbe lebendic vor mir stât:
schôn kan er zuo mir slîchen.'

Diu frowe sprach 'den grôzen frumen,
von wem hâstu die êre genumen?
dar umb bistu von frouwen kumen,
beziug ich mit dem wîsen.
Trutz daz kein messe gesprochen sî,
wîplîche fruht diu sî dâ bî:
ich trag ob dir der êren zwî
in gotes paradîse.'
Ich Suochensin wil disen kriec verslihten:
ê himel und erde was getiht,
wîp was bî gotes angesiht
.
der fluoch kan ez verrihten.

CLXXII.

Erkante ich alle bluomen blanc,
vernæme ich aller vogel sanc
und weste ich aller wurze ganc,
dar ûz sô wolte ich tihten
Ein lop der hœchsten wirdikeit
die got ze frowen hât bereit.
ê was ein grôzer underscheit,
den muoste ein wîp verrihten.
Loplîche wât wil ich dir, frowe, an snîden:
lop ist diu aller beste wât,
wan sie frou Êre gespunnen hât.
lop reinen frouwen baz an stât

*

49 mess durch all die. 51 selbig. 53—55 frōmen: genomen: komen. 62 und fehlt. CLXXII. K 798c; vgl. erlösung s. 192. 1 Herkent. 2 vnd vernem aller. 3 wust. 11 die frauwen er.

dann samît oder sîden.

Ir werden leien, merkent daz,
swie holt got ie der menscheit was,
dô sich der mensch gein gote vergaz,
als vînt was er im worden.
Wer moht den kriec hân baz verriht
den Êve und Adâm hân getiht
dan, wîp, dîn zertlîch angesiht,
du cristenlîcher orden.
Dîn luoder hât dem valken schône gelocket
daz er sich durch die himel swanc.
dâ von dir dient der engel sanc:
in dîner gnâden umbevanc
hât got sîn kint getocket.

Nu merk wie sich got hât vereint
wîplîcher wirde dier ie meint:
menschlîcher brust hât er erscheint
sîn götlîch kraft ân smerzen.
Dâ von lâz, priester, dînen strît,
sît solich wirde an wîben lît.
diu gâb die dir got selber gît
diu kam ûz wîbes herzen.
Alle wirde ist gegen ir wirde verswunden.
ob ieman spræch durch argen wân,
ich het dem tihte unreht getân,
ich wilz mit reinen wîben hân:
al freud wart mit in funden.

Sît wîplîch wirde hât die gwalt
daz sie truoc junc daz ê was alt,
sô wil ich loben ir gestalt
vor aller crêâtiure.

*

17 als er im vynt was worden. 19 eff. 25 dinr genaden. 28 wird die er. 29 metschlicher. 31 priester laß. 35 All. ir wordē verswunden. 40 wird hat die gewalt. 43 alle.

Dem der himel ie was ze clein,
den umbevienc ein maget rein:
dâ von ich dich mit triuwen mein,
wîp und doch meit gehiure.
O Suochensin, lâz niht von reinen wîben:
du lobe ir hœchste wirdikeit,
diu ist sô hôch wît unde breit,
got gît in solche wirdikeit,
ir lîp kan leit vertrîben.

CLXXIII.

Ein ander par.

Got herre in dîner êwikeit,
in himel und ûf erden breit,
Marîâ muoter reine meit,
ich man dich an daz grüezen
Daz dir der engel Gabriel
brâhte von himel alsô snel:
dô teilt sich scheitel unde vel,
enpfieng du got den süezen.
Ich man dich an die burt ân alle swære
dâ von die armen wurdn getrôst,
die liten in der helle rôst.
sant Gabriel schôn mit dir kôst,
er brâht dir liebe mære.

O magt übr alle meide gar,
geweltic aller himel schar,
ich man dich, magt, diu got gebar,
du maht dich des wol frouwen.
Diu âne sünde wart geborn,
der himelfürst hât dich erkorn,

*

49 lop. CLXXIII. K 799b. 9 geburt. 10 wurden. 11 lyden. 18 on all sunde.

des hilf uns, muoter, âne zorn,
daz wir dich dort anschouwen.
Tætstû des niht, sô müest ich von dir singen
sô waz dîn lîp begangen hât:
bî dir dâ lac fruo unde spât
ein junger fürst ân missetât,
der kund dir freude bringen.

Meit, du wilt wesen wandels frî,
dir lac ein junger fürste bî,
ê was ir ein, nu sint ir drî
von dîner menscheit worden.
Got sprach ze dir 'trût muoter mîn,
diu cristenheit sol wesen dîn.'
du ûzerwelte keiserîn,
nu lâz uns nieman morden.
Du bist ein hüeterîn der armen cristen,
got hât uns dir vür eigen geben,
die gâb soltu behalten eben,
nâch dirre freud daz êwic leben,
dar zuo solt du uns fristen.

O hœchste meit, nim eben war,
du hâst dîn êre von uns gar,
des hœchsten rîchs ein adelar,
dar an soltu gedenken,
Und lâz kein cristen sîn verlorn.
ez wær ê wæger âne zorn,
du wærst gots muoter nie geborn,
des lâz uns nieman krenken.
Ûf dîne gnâd tuot Suochensin diz singen.
næm dir der tiuvel solche bant
die dir got selber tuot bekant,
sô wærst du muoter nie genant:
nu lâz uns baz gelingen.

*

26 de kund. 34 niemans. 36 vor. 38 diser. 42 adalar.
47 niemans.

CLXXIV.

Volgent vil ander Suochensin, daz mêrer teil von frouwen êre und zuht.

Gegen der liehten sumerzît
sô grüenet heide und anger wît,
die vogele singent widerstrît
ze lobe der grüenen heide.
Swaz nu der meie freuden pflac,
ein wîp daz allez übermac,
reht als diu sunn durchliuht den tac
in liehter ougenweide.
Der anger in sehs varwen ist gezieret,
grüene wîz swarz gel und blâ,
rôt siht man ouch gezieret dâ.
sag, wîp, sol ich dich loben? jâ,
sît daz dir got hovieret.

Dirre sehs varwen wirdikeit
ein reinez wîp mit êren treit.
ich sprich ez wol ûf mînen eit,
wîp ist der êrn ein krône.
Grüen ist der zît ein anevanc,
sô ist dîn bluot der minnen ganc
mit êren, des hab immer danc,
pfleg dîner blicke schône.
Und tuost du daz, sich mêrt dîn wîplîch güete.
dîn munt ist rôt, dîn kel ist wîz,
dîn ougen swarz mit ganzem flîz,
dîn hâr ist gel, wîp paradîs,
blâ ist dîn stæt gemüete.

Als diu luft lûter âne wân

*

CLXXIV. K 799c. 2 gronet. 6 allez fehlt. 14 Dyser. 16 sprech.

sint reine frouwen wolgetân.
diu zuht und êre erkennen kan,
die heiz ich freuden swanger.
Ach wie wol gote was ze muot,
dô er geschuof rein wîp sô guot!
ach wîp, vor wandel wol behuot,
du rôsen rîcher anger,
ûz dir wehst freuden rîch ein zucker süeze.
ach Suochensin, nu lobe sie gar,
diu reinen wîp vil wol gevar,
ir lop ist bî der engel schar,
man sol sie zertlîch grüezen.

CLXXV.

Ein anderz.

Ich clage die liehten sumertage,
daz leit ich niht alleine trage:
wærlîch ez ist ouch vogele clage
daz sie niht frœlich fliegen.
Ich clage den clâren sunnenschîn,
ich clage den sanc der vogellîn,
ich clage die lieben bluomen vîn,
daz sie sich müezen biegen.
Der winter hât den sumer sô verdrungen:
swâ vor stuont vîol unde clê,
dâ siht man rîf und kalten snê.
daz tuot vil manger bluomen wê
diu zertlîch was entsprungen.

Ze mir ein sælic wîp verjach
'ei Suochensin, hab dîn gemach
und clage niht waldes überdach,

*

28 sin. 37 vil] gar. CLXXV. K 799d. 5 d[i]e claren. 7 blümen schin. 8 müssent. 10 fyoln.

du clage ein grœzer lîden.
Du clage wâ immer jungez wîp
mit swacheit tœt ir zarten lîp,
mit valscher lieb durch leitvertrîp,
daz sie ir êr tuot mîden.
Du clage wâ wîp verliuset wîplîch güete.
als balde ein frowe verliust ir êr,
die gwint sie genzlich nimmer mêr.
trût, hœchster hort, dar an dich kêr,
vor sünden dich behüete.

Als bald der mei swingt sîn gevider,
sô koment rôse und vîol wider:
dannoch lît, wîp, dîn êr dar nider,
diu gruonet nimmer mêre.
Sie gruont niht wider als der clê,
als meien zît ân argez wê.
trût, hœchster hort, swie ez dir gê,
behalt durch got dîn êre.
Ein kurze freud die bringet langez lîden,
lâz dir die êwic freude sîn
vil lieber dann der sünden pîn:
du ûzerwelte keiserîn,
unkiuscheit soltu mîden.

Trût sælic wîp, denk wer du bist
und wer du wirst in kurzer frist.
schœn lieb diu fûlet als ein mist,
kumstu mit schand zer erden.
Trût sælic wîp, denk an den tac
daz valsche lieb niht helfen mac.
ist dann diu sêl in sünden slac,
wie mahtu frœlîch werden?
Ach Suochensin, du singst sô hart von frouwen,
doch gêt ez reine wîp niht an,
ob ich die argen strâfen kan.

*

28 rosen vnd vyoln. 38 vsserwete. 47 möchstu.

hab got liep und dînen êman,
lâz dich in êren schouwen.

CLXXVI.

Ein ander par.

An einem morgen daz geschach
daz ich die sunn ûf glesten sach,
daz herz ze dem gemüete sprach
'var ûz durch âventiure.'
In mînem frîen muot ich quan
durch einen walt ûf einen plân.
frœlîch vant ich den anger stân
schôn mit des meien stiure.
Manc edel bluome swanc sich gein der sunnen,
manc vîol wart von touwe naz,
ir obedach was ein grüenez gras,
dar undr ein rein juncfrouwe saz
übr einem küelen brunnen.

Diu juncfrou frâgte mich zehant
'sag an und wie bistu genant?'
'ich wirde Suochensin bekant,
ze lobe den reinen wîben.'
Diu juncfrou sprach ân argen wân
'mîn herz dir wênic guotes gan.
waz hab wir dir ze leide getân
daz du uns wilt vertrîben?
Du lobest wîp vor al juncfrouwen schilde,
dâ von sô trûrt daz leben mîn,
und weiz doch wol daz herze dîn
daz niht bezzers mac gesîn
dann reiner juncfroun bilde.'

*

CLXXVI. K 801b; vgl. Fichard 3, 235. 14 fraget. 16 werde suchensien. 18 junck sprach.

Ich sprach 'juncfrowe, ân argen wân,
daz solt ir ûz dem herzen lân.
die wîle ich daz leben hân,
sô wil ich von iuch singen.
Ein juncfrou diu vor valsch behuot
ist, glîchen ich des meien bluot
diu gein der sunn ûf dringen tuot.
got lâz uns wol gelingen.
Gar unbefleckt ir kel ir munt ir brüste,
ir reiner lîp ist wol bewart,
reht als ein edel rôse zart,
diu sich zeiget nâch lieber art
der welt ze eim gelüste.'

Ich sprach 'juncfrowe, durch leitvertrîp
sol ich niht loben ein reinez wîp
diu in zühten ziert ir lîp?
des solt ir mich bewîsen.'
Diu juncfrou sprach 'ûf mînen eit,
eins reinen wîbes wirdekeit
gelîcht sich wol einr reinen meit,
got wil sie selber prîsen.
O Suochensin, solt juncfroun niht vergezzen
al durch die meit diu got gebar,
der dienent aller engel schar.
ein reine meit in triuwen gar
den himel hât besezzen.

CLXXVII.

Ein anderz.

Gegen der liehten sumerzît
sô gruonet heid und anger wît.

*

38 zeuget. 41 lob. 42 zieret yren. 43 daz. CLXXVII. K 801^{d}.

ir schouwent wie der walt nu lît
mit vîoln und mit rôsen.
Zertlîch gezieret stêt der walt
mit niuwem loube manicvalt.
man siht bluomen wol gestalt
dringen ûz ir clôsen.
Gote ze lobe dient alle crêâtiure.
alsô dient ouch ein sælic wîp
gote ze lobe durch leitvertrîp.
sælic sî dîn zarter lîp,
wîp, reine fruht gehiure.

Nu merk waz grôzer wirdikeit
got hât an reine wîp geleit.
den himel und die erde breit
ziert reiner wîbe güete.
Ach got, wie gar hâstu mit flîz
wîben gegeben den hœchsten prîs,
in mannes herz ein blüendez rîs
vür allez ungemüete.
Man sol den reinen wolgemuoten wîben
ir êre prîsen zaller zît.
sît alle güet an wîben lît,
ir reine fruht vil freude gît
die nieman kan volschrîben.

Wîp, der geloub ist worden mîn,
diu welt diu müest ellende sîn
und wær niht, frowe, diu güete dîn,
wîp, aller welt ein wunne.
Ir frumen helde, geloubent mir,
ir wært reht als ein wildez tier,
und wær niht wîp mit stæter gir
ein gnâden rîche sunne.
Dîn angesiht tuot mannes herz erfröuwen.

*

4 fyeln. 7 gar wol. 8 eren. 12 selig so sy. 21 vor. 35 erfrauwen.

er ist doch wol ein sælic man
der dînen lîp sol rüeren an;
ist daz im got der sælden gan,
er aht ûf niemans dröuwen.

Wîp, aller freuden anevanc,
wîp, paradîs, der engel sanc,
Dâvît hât süezer seiten clanc,
wîp, durch dîn wirde vunden.
Durch wîp ist süezez seiten spil,
durch wîp ist hôher êren vil,
tornieren stechen zuo dem zil,
manc helme wirt verbunden.
Durch wîp ir swert suln helde ûf helme erclenken,
in schimpf in ernst, in sturm in strît.
dîn güet den frumen freude gît.
wann Suochensin begraben lît,
solt ir an in gedenken.

CLXXVIII.

Ein anderz.

Ein edeler lewe ân missetât
die nâtûre in herzen hât,
wann sîn meister vor im stât
und sleht ein hündlîn sêre,
Zehant der lewe im vorhten tuot
daz im betrüebet wirt sîn muot.
diz bîspel merkent, wîbe guot,
und volgent rehter lêre.
Ein iclîch wîp hab sorg durch wîbes güete.
mînr zungen gert diu strâfet hart
vil manic stolze frouwen zart.

*

39 trauwen. 46 Tornien. 48 suln fehlt. 50 frōmen. CLXXVIII. K 802a. 3 wāne sin meyster. 7 byspil. 10 get. 11 frauwe.

welch wîp vor wandel ist bewart,
diu trag ein frisch gemüete.

Ach got, würd mir daz heil beschert
daz ich mit mîner wünschelgert
unstætikeit den wîben wert,
sô wær mir wol gelungen.
Sô würd mir lop und wirde geseit
von mangem stolzen helde gemeit,
iclîcher spræch 'ûf mînen eit,
zwâr der hât wol gesungen.'
Sô möht man sich an frouwen wol gelâzen.
dô wîp vor wandel wârn behuot,
dô vant man helde wolgemuot;
aber sô man wanc lêren tuot
und bûwet frömde strâzen.

Die rede erhôrt ein sælic wîp.
sie sprach 'du strâfest frouwen lîp,
ô Suochensin, durch leitvertrîp:
nu strâf ouch mannes bilde.
Vil mangem tuot diu minne pîn:
frâgt man in ûf die triuwe sîn,
wie liebe belîbe liuhtic vîn,
ez wær im sicher wilde.
Dâ von muoz wîp an freuden gar verderben.
ob sie mit zühten frœlîch wær,
daz wirt gemelt durch geberær.
manc valschez herze ist triuwen lær,
daz macht sîn schamlîch werben'.

Dô sprach ich 'frouwe, ez ist mir leit,
daz manger nâch der minne jeit
der nie erwarp kein wirdikeit
und in mit liebe enpfâhe.
Vil mange frouwe hât den site,

*

14 word. 15 wunsche gert. 24 held gar w. 30 strff. 37 gebērer.

sie teilet sich den sprenzlern mite
und træt ungerne an einem trite
eim frumen helt ze nâhe.'
O Suochensin, die helde schiuht man sêre:
die lîbe und guot hân wê getân,
die müezn ze hove ellende stân.
man sol sie doch geniezen lân
irer manlîchen êre.

CLXXIX.

Ein anderz.

Betrüebet ist daz herze mîn
gegen des argen winters pîn.
owê vil manger bluomen vîn
diu zertlîch stât gezieret.
Der mei der ist doch worden gar
mit manger bluomen wol gevar.
berc unde tal ist freuden bar,
diu zît niht lang regieret.
Der winter hât den walt sô gar beroubet
der sînen wünniclîchen wât
die im der mei gebildet hât.
mensch, vogel, tier, ân missetât
der clagen mir geloubet.

Trût sælic wîp, du bist der walt,
sô ist der arge winter kalt
manc valsche zunge manicvalt
beroubet dich der wæte,
Die dir frou Êre hât gegeben
ze einem freuden rîchen leben.

*

46 vngerne einē tritt. 47 helt. 48 held schuhet. 50 můßen zu habe. 52 menlichē. CLXXIX. K 802c. 16 zung gar manigvalt. 17 dich ir weeten.

wîp, kanst du daz bedenken eben,
sô volg niht valschen ræten.
Ein bœser list wirt von der valschen zungen,
diu roubet dir dîn bluomen zart
reht als der rîf den bernden gart.
wiltu vor wandel sîn bewart,
sô wirt dir lop gesungen.

Der meie trûrt und ist unfrô,
er vürhtet lîht des winters drô.
wiltu dich vürhten, wîp, alsô
und wilt dîn erbe krenken?
Als balde ein rîf sich melden tuot,
sô fliuht der mei mit sîner bluot:
sô solt du haben vesten muot
und solt an got gedenken.
Wirf ûf der êren baner mit gewalte:
dâ bî verlîp gewelticlîch,
wart daz frô Êr von dir niht wîch;
sô maht du werden sælden rîch
mit freuden manicvalte.

Tuo als ein freidic wîser man,
wann er die vînt wil grîfen an:
er spricht 'got uns der sælden gan,
die vînt sint unser eigen.'
Wil ieman krenken dir den lîp,
dîn stæt gemüet den abe trîp.
daz râten ich dir, zertlîch wîp,
sô mac dich nieman neigen.
Ich Suochensin wolt gern den meien brîsen,
sô hât der mei sô schier verzeit,
sô balde ein rîf im widerseit.
verzagt ein wîp an wirdikeit,

*

22 **böse.** 23 **beraubet.** 27 **mey truret.** 28 **vochtet. tro.** 29 **wyp vorchten.** 30 **krecken.** 33 **vesten festen.** 39 **manigvalde.** 44 **ymans.** 47 **niemans beygen.** 48 **Ach. de meyen.**

wer sol ir hilf bewîsen?

CLXXX.

Ein ander tagewîse grâve Pêters von Arberg.

Ich wahter, ich solt wecken
den sünder der dâ riuzet sêr,
daz er sich tete erschrecken
ûz sînes sünden schîn.
Ez nâhet gein dem morgen,
daz got der hôchgelopte hêr
begunde siufzen sorgen
ûf sînes tôdes pîn.
Ach sünder, daz du niht enmaht
ein cleine wîl gewachen
und er durch dich ein lange naht
durch vorhte muoste erkrachen,
und in keins sterbens nie verdrôz,
biz er dich macht des tôdes lôs
den dir Êvâ tet machen.

Nu wache ûf, sünder træge,
bedenke hinder unde für,
wie harte ez dir nu læge
ob er dich slâfen funde
Der dîn sô dicke lâget
und în gât durch beslozzen tür.
ez wart nie sô gewâget,
sît du niht weist die stunde
Wann sich dîn leben endet.
noch volge mir und riht dich hie

*

CLXXX. K 812a. 2 russet. 7 suftzen vnd sorgen. 17 bedencke dich h. vnd. 19 fünde. 22 ez wart nie so hertez gewoget. 23 sit du nit weist wanne oder wie. 24 Din leben sich hie e. 25 noch folge du mir vnd richte.

daz du dâ für hin sendest
deme der dich nie gelie
dar du ân zwîvel hin muost komen.
slæfstu od hâst du mich vernomen?
daz lâz mich wizzen hie.

Ach wâfen, iemer wâfen,
sündær, wie sol ich wecken dich!
vint dich mîn herre slâfen,
beriuwet ez dich zwâr.
Mîn warnen und mîn singen
vervâhet wærlîch kleine mich.
sol dir hie misselingen,
diu schulde ist dîn für wâr.
Erschellet dich mîns hornes dôn,
mîn warnen kumt ze spâte
und ist dîn riuwe âne lôn:
noch volge mîme râte
und wache ûf, ez ist an der zît.
got dîne sünde dir vergît,
kum, er enphâht dich drâte.

CLXXXI.

Grâve Pêters grôze tagewîse.

Ô starker got,
al unser nôt
bevilhe ich, herre, in dîn gebôt,
lâz uns den tac mit gnâden überschînen.
Dîn namen drî

*

28 vnd dar zuo ane z. 29 sloffestu oder h. 32 sünder. 33 vindet. 34 ez beruwet. 36 verfohet mich werlich kleine an dir. 41 vnd sint dine. lan. 44 dir dine sünde. 45 kom er enphahet dich schone. CLXXXI. K 814ª (b); vgl. den text der Straßburger hs. im Anzeiger 1, 25 (a). keine überschrift a. 1 Ach b. 3 ich bevilhe mich (mir b) herre ab. 4 laß herre mir den tag b. 5 Die b.

die stên uns bî
in allen nœten, swâ wir sîn.
des criuzes creiz stê uns vor allen pînen.
Daz swert dâ von hêr Symeon sprach,
daz Marjen durch ir reinez herze stach,
dô siu an sach
daz Cristus stuont versêret,
daz stê noch hiut in mînre hant
ze schirm für houbethafter sünden bant.
gar ungeschant
mîn lîp sî swar er kêret.
Marîâ wünschelgerte
des stammes von Jessê,
Thêôphilum ernerte
dîn muoterlîche flê.
trit her für unser schulde,
hilf uns in gotes hulde,
ô mâter grâciê.

Daz criuze breit
dar an got leit
und ime sîn reinez verch versneit,
die nagel drî, daz sper und ouch diu krône,
Der besemen swanc,
der gallen tranc,
der tôt ouch mit der menscheit ranc,
do er lûte ruofte in erbermde dône
'Hêlî hêlî lamasabatânî:
mîn got, wes hâst du mich gelâzen hie',

*

6 sint a, won b. 7 herre in allen a. 8 ste mir vor alle b. 9 do herr S. von a. 10 reinez fehlt b. 13 sto a. noch] mir b. 14 ze schirm fehlt b. hobthafftiger a, houbet hafftiger b. 16 war ich kere a. 17 Du bluende w. b. 20 dîn] mit b. muterlicher b. din jungfrowelich ere a. 21 har a, fraw b. 22 Herwirb vns gottes b. 23 muter b. 25 da got an b. 27 drie a. dry sper crütz vnd b. 28 besem b. 30 ouch a, al b. 31 do er rieff yn so bermeclichen done b. 32 ely ely b. bactanj a. 33 min got zweimal ab. worum hestu a, weme hastu b.

der jâmer krî
und ouch die martel hêre,
diu stên für mîne missevart,
daz ich vor schaden und sünden sî bewart,
in mich bekart
sî dînes geistes lêre.
Mit dînes geistes fiure
enzünde, herre, mich
und mache mir niht tiure
dîn antlitz minneclich.
hilf, herre, daz ich erwerbe
alsô daz ich niht sterbe
des tôdes êweclich!

Ach rîcher Krist,
lâz mich der list
geniezen daz mir künftic ist,
daz ich dich lebend erkenne in eime brôte,
Und dich mir gîst
als du nu sîst,
dîn himelfruht du mich bewîst:
zuo dir rüef ich in klagebernder nôte.
Ach hôher himelfürste rîch,
durch dîne grôze milte erbarme dich,
mir niht entwîch,
dîn zorn wær mir ze swære.
lâz mich mînr sünden flüzzic fluot

*

34 jomerkrey b, iamerschrey a. 35 ouch fehlt a. ere ab. 36 die sto mir noch hüte für aller minre missetat a, die sten mir hüt vor myner missefart b. 37 und fehlt b, und sünden fehlt a. 38 gekart b. gar in mir a. 39 sie mit dines a. 41 e. du herre a. 42 mir] vns b. 43 antlich a. 44 daz wir erwerben b. 45 wir yt sterben b. 47 Ach werder b. 48 la b. 49 kündig b. 50 herkenne lebendig in eynē b. 51 Nu git dich mir a. Vnd gib auch mir b. 52 also mit gir b. 53 bewissest a. vnd mir dyn hymmel heyl bescher b. 54 rieff ich lute in fliegende erbermde n. a. ich ruff dich an in b. 55 Ach h. fürste in hymmelrich b. 56 milte so erb. b. 57 Von mir nüt a, nit mir b. 58 daz mir d. z. yt werd[e] swere b. 59 myner s. fludig b. loß minre sünden herre entflüßig fl. a.

engelten niht durch dînen milten muot
und wis mir guot
durch dîner muoter êre. ·
Mîns lebens ein guot ende
verlich du, herre, mir,
alsô daz mich niht schende
diu tiuvelische gir.
wesch abe mir mîne sünde
mit dîns oleies ünde,
daz ich gevalle dir.

Ach schepfer zart,
lâz mich der vart
geniezen, daz dîn lîp sô hart
mit geiseln wart geslagen von juden in nœte,
Die steinîn want
dâ man dich bant,
dar ûf dîn zarter lîp zertrant
daz mann niht kante für der bluotes rœte.
Dar nâch dich, herre, sêre stach
ein dürnîn krône diu manc wunde brach,
von bluote ein bach
sach man von dir giezen.
dô stuont dîn götelîch lîp sô klâr
an der siulen bleich und jâmervar:
des bluotes zâr
sach man von dir fliezen.
Durch dîne tiefen wunden
bit ich dich, herre hô,

*

60 dinen erbermeherzigen tot a. nit engelten b. 61 hilff mir vß not a. 65 hilff mir daz mich yt b. 66 gir b, her a. 67 mir herre mine ab. svnden b. 68 dines b. vnden b. mit dinen heilgen fünff wunden a. 69 also daz ich b. 70 bis zu ende fehlt b. 72 genießen herre vatter daz a. 73 geischeln. von der juden nöte. 74 steinen. 75 vffbant. 77 man yn kante nüt. 79 mange dieffe wunde. 80 eine. 81 men. 82 götlicher lip so clar. 83 iamers vol. 84 bluote zal.

daz ich werde enbunden
ûf erden hie alsô,
mit sünden noch geschiuret,
geklæret und getiuret:
mach mich des himels frô.

Den bittern ganc,
dô man dich twanc,
herre, undr ein criuze breit und lanc
mit sêrem lîbe und maniger tiefen wunden:
Dîn rücke blôz
leit mangen stôz,
herre, undr eim laste swære und grôz,
alsô daz sich diu menscheit bouc dar under.
Dar an man dich ouch, herre, hienc,
der schâcher zuo der rehten riuwe enpfienc.
diu sunne vergienc
durch dîne martel swære.
des lâz mich, herre, geniezent sîn,
daz hende füeze und ouch dîn lîp sô vîn
durch sünde mîn
ouch ie wart bluotes lære.
Marîâ küniginne,
durch dîne bitter nôt
daz du al an dem criuze
dîn kint sæh sterben tôt,
durch sünde des menschen künne,
hilf mir ze dînre wünne,
daz ist daz himelbrôt.

*

92 mache. 95 vnder. waz breit vnd. 96 verserteme. mit maniger. 99 vnder eime laste waz swer. 100 bog. 102 schecher. rechten hand ruwen. 105 genießende. 112 sehe. 114 nu hilff mir zuo.

CLXXXII.

Aber driu.

'Ich singe, ich sage,
eist an dem tage;
lâz dir mîn warnen wol behagen,
trût sælic wîp, nu merke mîn gebrehte.
Der vogele schal
al über al,
al ûf dem berge und in dem tal
hœrt man vil wünneclîch ir noten flehten.
Ich setze ein horn an mînen munt,
dâ mite tuon ich des liehten morgens rœte kunt.
swer nu iezunt
var ûf der minnen strâzen,
der sûm sich niht, daz ist mîn rat:
des liehten tages schîn vil schône ûfe gât
der niht enlât
ern künd die rehten mâzen.'
daz vröwelîn wart ervêret
in jæmerlîcher pîn.
'wahtær, dîn singen lêret
des liehten tages schîn.
wie kumt er nu sô snelle,
sît ich und mîn geselle
noch niht entslâfen sîn.'

Ein vêhez cleit
sie an geleit,
daz fröwelîn an ein venster schreit,
sie gruozt den jungen alten grâwen grîsen.
'Junc unde grâ
der morgen ûf gât

*

CLXXXII. K 815c; vgl. Hagen 3, 427a. 4 seligs. 8 vil] gar. noten vnd ir flechten. 10 morgen. 14 vil] gar. 16 er kündet die rehte maze. 19 ach wahter. 24 Myn. 27 grüste.

und ouch der liehte tac ûf stât':
den sie in herzen sêre begunde unprîsen.
'Her frouwenroup, waz welt ir her?
sît ich und manic werdic wîp iur lützel ger
und wol enber
mit iuwer sunnen glesten.
ach daz ir niht bedenkent mich,
daz nie kein wîp wart alsô wünneclich,
an freuden rîch
möhts nieman übergesten.'
ein bach ir ougen ruorte
mit jâmer ûf ir brust,
daz sie in herzen fuorte
mit leide grôz unkust,
daz er niht mohte belîben.
der tac wolt in vertrîben,
an im lac al ir lust.

Der ritter guot,
der vrouwen muot,
man sach sie beide in jâmers fluot.
ûz süezem slâf trat er in berndem leide.
Er reite ir zû
'dîn barmic rû
hât mich unsanfte wecket nû:
mîns herzen trût, sol ich mich von dir scheiden!
Daz tuot mir zwâre unmâzen wê
und enwirde ouch frœlich nimmer mê
ichn sehe dann ê
daz mich dîn güete ergetze.
ach minneclîchez fröwelîn vîn,
ach reine fruht, lâz dir bevolhen sîn
daz herze mîn

*

32 Ach h' fr. wollēt. 33 üwer wenig beger. 34 und] her. 37 alsô] so. 39 mocht sie niemant vber lesten. 44 mag verliben. 45 wol. 52 in bernder rü. 53 der mich u. 54 mynes. 56 vnd werd auch frolichen. 57 ich gesehe dannen ee.

lâz ich dir hie ze letze.'
si hielten sich mit luste
mit wîzer arme stric.
ir einz daz ander kuste,
diu minne gewan den sic,
dô er niht moht belîben.
der tac wolt in vertrîben.
sie sprach 'schier bî mir lic.'

CLXXXIII.

Eîn rât.

Waz hilft mich daz ich singe,
ir wegentz alle geringe,
wan ein hœrtz gern, der ander nit,
der drit sæh gern daz ichz vermit,
der vierd spræch gern 'hœr ûf.'
Der fünft hebt an ze schrîen,
der sechst spilt gern ûf drîen,
der sibend spricht 'lang karten her!'
der achte spricht 'ich bin noch lær,
reicht mir des zapfes sûf!'
Der niund der sicht mich grimmiclîchen an,
der zehend spricht 'du bist ein lorlîns man:
wilt singen, sô solt ûz hin gân,
wir wellen unser kurzwîl hân
und wellen ez durch nieman lân,
êst unser alter sît.'

Nu hœrt, ir zergesellen,
ich wil iuch einz erschellen:
werz ungern hœrt, der mag hin gân.

*

63 Sie umbefingen. 67 dô] daz. CLXXXIII. K 820b; vgl. Görres s. 236. 1 hilff. 13 ûz] vnsz. 14 wollen. 15 wollen. lân fehlt. 16 êst] ist.

nu swîget still und lûzet schôn,
merkent ein frömden sin.
Ein gîre kumt geflogen
ûf einem fiurîn bogen,
mit im sô füert er sechzic pfîl:
welichen vogel er erîl,
den nimt er mit im hin.
Er füert zwölf strâl in sînen clâen guot
und füert dar zuo von süezikeit ein ruot,
die alz ertrîch erbiben tuot,
und füert ein rôsenrîchen huot
und macht vil sünder ungemuot.
hüetent iuch, frow und man.

Zwölf valken, edel herre,
wonent dem gîr nicht verre
ûf einem ast dâ er dô sitzt,
und welchen vogel er dâ ritzt,
der nimt geswinden val.
Ir meistersinger alle,
nu lœsent ûf mit schalle
und râtent mir in kurzer frist.
der best der undr iuch allen ist,
dem gib ich hie die wal.
Ir werden senger, merkent alsô drât:
ich füer alhie ein künstenrîche wât.
welcher meister mir daz nu rât,
sîn herz in hôhem prîse stât:
er lœse mir ûf dise sât,
suoch er sîn kunst und witz.

'Nu wolt ich gerne singen,
möcht ich ez vollenbringen.
nu triuwe ich got dem schepfer mîn,

*

22 gyer. 30 steht am rande. 34 wonent (schluß der zeile) nent dem. 37 geswyñen. 38 meÿster. 41 Das zweite der fehlt. 42 geb. 43 trat. 45 meÿster. 51 tru.

er tuo mir sîner hilfe schîn
an sældenrîcher kunst.
Den gîre wil ich nennen,
daz ir in mügent kennen:
ich mein got an dem jungsten tage
al nâch der wâren schrifte sage
kumt in der wolken brunst
ûf regenbogen, wirt uns allen kunt.
zwei fiurîn swert gênt im durch sînen munt
dâ mit manc sêle wirt verwunt
tief in der argen helle grunt
und nimmer werden mag gesunt
vor êwiclîcher pîn.

Nu merkt, ir werden liute,
fünf rôsen ich betiute,
daz sint fünf minnen zeichen rôt
dâ mit uns got erarnet hât
beid frowen und ouch die man.
Mich dunkt in mînem sinne,
Marî die küniginne
daz sie die blüende ruote sî,
die macht uns aller sünde frî,
jâ wer sie rüefet an.
Die stimm die sol wir alle hœren an:
ez sint vier horn in grimmiclîchem dôn,
wan got sîn jungst geriht wil hân
und er die tôten ûf heizt stân,
sô gît er iderman den lôn
den er verdienet hât.

Zwölf strâl, merkt ir mit schalle,
daz sîn wir cristen alle.

*

56 tag. 57 Als vns die ware schrifte sagt. 60 furen. 61 min sele. 63 n. me werden g. 67 sin. 69 fraw. 70 mynen synnen. 71 kunigynnen. 75 soln ir. 76 sin. 79 lôn] lat. 81 merckt er.

zwölf valken, ich iuch offenbâr,
sint die zwölf boten an der schar,
hât im got ûzerkorn.
Die pfîl hân ich betwungen,
ich mein die sechszig zungen
der keine cristen glouben hât,
dar umb ez kummerlîchen stât,
die stênt in gotes zorn.
Daz heilig criutz hab uns in sîner huot,
daz ist der schilt der uns die hilfe tuot.
Marîâ, durch dîns kindes bluot
sîns zornes amblic mach uns guot,
behüet uns vor der helle gluot,
nim unser sêlen war.

CLXXXIV.

Aber driu.

Ich kam für eine stat, was cleine,
dar inne wonten frouwen unde man:
kein meister nie sô wîser wart der sie erkennen kan.
Ich kniet dar vor ûf eime steine,
ich sach dar inne beide junc und alt,
arm unde rîch wârn alle glîch in einer varwe gestalt.
Mîn muot begunde trûren zuo den stunden,
dô ich sach manigen rôten munt verswunden,
die niht gesprechen kunden
den liuten zuo: ouwê der swæren nôt!

*

83 balken. 95 helle gůt. CLXXXIV. K 831d = H 1b; Mones anzeiger 1838, 374; vgl. noch W 102. 1 hin für ein H, wol für ain W. 2 dar inne so worent K. dar in so wonte H, dar inn do wonent W. 3 wart sich nie so clůg K. ders all erkenne H. 4 knůwet K, kniegt H. 5 i. s. hin ein da sach ich j. H. 6 worent K. warent gemain in H. 7 Mein herz das trübet sich alda ze stunde H. 8 da sach ich menge rotte m. verschwunde H. versonen K. 9 der nit gesprechen enkonde (kunde H) KH. 10 hin zů der welt H.

nu lebet nieman in der stat ern sî gestorben tôt.

Al umb die stat sô gât ein strâze,
nâch zirkelmâze ist sie ûz genomen:
die tretent frouwen unde man der kristenheit ze fromen.
Die stat ist kleine und in der mâze,
dar inne lît ein here unmâzen grôz:
der kneht gelîcht dem herren wol, wan sie sint alle blôz.
Sie tragent weder pfeller noch die sîden,
ir keiner mac den andern niht genîden,
hôchvart sie müezen mîden
die sie getriben hânt vor manigem jâr.
ir keiner tuot dem andern niht, daz sage ich iuch für wâr.

Künd ich die stat iuch ûz gerihten
und ouch die liute die dar inne sîn!
nu sint sie alle gestorben tôt, vergangen ist ir schîn.
Wir müezen werden alle ze nihte:
dar an gedenkent, frouwen unde man.
gênt hie durch got, sô wirt iuch dort der himel ûf getân.
Die stat daz ist der kerner nâch mîm tihte,
dar inne manic grôz herre wirt ze nihte.
ouwê der zuoversihte!
in kan niht helfen silber noch sîn golt:
swie rîch künc Alexander was, in half niht rîcher solt.

*

11 lebt sich n. K. ez lebet kainer H. er sie K. sy lege alle tot H. 12 Hin vmb H, Schon vmb W. da gat H. 13 die ist n. z. m. schon aus H. 14 den trete H. 15 kleine vnd auch do by zu moßen K. 16 dar inne so l. K, dar inn so l. H. man hör ist also gr. H. h. vßer moßen groß K. 17 k. der glichet deme heren w. wanne K. da sicht der k. dem herre gleich sy ligen a. H. 19 keynre K. kan H. da nit neiden H. 20 sie] die K. s. m. h. m. H. 22 keinre K. fürware K. das kainr dem andern laides tuot das sech wir offenbar H. 23 Vnd kund ich uch d. st. nu vz g. K. Sol ich euch nun d. st. auss r. W. 24 ouch fehlt K. 26 Ach wir K. 29 daz beinhuß noch myme gedichte K. 30 here K. Die dritte strophe in H ganz abweichend, auch hier ist kerner (29) in kercker entstellt. V. 32—33 sind die einzigen, die mit H stimmen, sie stehen aber hier am schluß des zweiten stollen, vgl. anzeiger 1838, 375.

CLXXXV.

Aber fünf.

Vier hande liut hân ich besunder,
daz frouwen ritter priester meister sîn:
den râte ich daz sie volgen | der getriuwen lêre mîn.
Ein reinez wîp in schame zunder,
ein ritter trage ritterlîchen muot,
ein priester reines lebens phlege, kunst ist dem meister guot.
Die vierde tugent die kan ich wol füegen
waz frouwen ritter priester meister wüegen:
ob die niht tugende trüegen,
sô wæren ritter frouwen priester zwâr
und meister niht als wirdic hie als mit vier tugenden gar.

Sô wol dir wîp, ob man dich vindet
enzündet mit der vackel reiner scham,
dâ mite du wol kanst machen wildes mannes herze zam.
Ein reinez wîp vil überwindet,
swâ ir antlütze wirt von schame rôt
und ouch in wirde daz zühtigiu gebærde iht lige tôt.
Ein reinez wîp scham und gebærde zieret
baz dan der meie walt und angr florieret.
gemezzen und gefieret
wil ich ir lop in zimmern als ich kan:
mit mînre sinne barten wær ich gern ir zimmerman.

Sag, ritter, weistu dînen orden?
zwâr ich weiz wol des dînen ordens rigel,
den dir frou Êre geschriben hât, sagt mir mîns sinnes sigel.
Durch êre bistu ritter worden,

*

CLXXXV. K 833c. 1 gebeßert aus lute die habe ich. 4 schammen 8 wogen. 9 ob] wo. 11 also. also. 13 enczunt. der reynen. 14 auch du wol machen kanst. hertzen. 19 dan] wann. 21 al. 23 Sage. 24 dez roth zwischengeschrieben. 26 bistu zu r.

du solt ûf erden leben ritterlîch
und solt gedenken tac und naht wie du wirst êren rîch.
Du solt ez mit den henden ouch beweren,
mit swerten und ouch mit den starken speren:
dîn lîp sol prîses geren,
als dir froun Êren regel schrîben tuot:
hœr, edeler ritter, und gedenk an ritterlîchen muot.

Ach priester, wer möht überkomen
die zale dîner hôhen wirde gar:
al zifferîe kraft möht ez niht halp besinnen zwâr.
Du hâst vil schône an dich genomen
ein sîdîn kleit, dar în brîs ich dich eben,
sît dirz der hœchste fürst von himel ze êren hât gegeben.
Wart daz duz iht beselwest durch daz wunder,
sît got ûf dich geworfen hât besunder
reines lobes zunder,
lâ brinnen schiezen dich der minnen grâl
des hœhsten küngs der sich lât schowen in dîner hende sal.

Ach meister, merk[e nu] waz ich dich lêre:
lâ keinerleie guot dir lieber sîn
danne dîn edel zarte kunst, dâ solt studieren în.
Sô widervert dir prîs und êre.
du maht wol frîelîchen tragen an
daz [rôte] golt und ouch die sîde dir nieman verbieten kan.
Ein reinez wîp si trage durch ir güete,
ein ritter durch sîn ritterlîch gemüete,
in reines lebens glüete
ein priester mac si wol mit êren tragen,
und ouch du, meister, umb dîn kunst, ob du sie kanst bejagen.

*

28 werdest. 32 frauwe. 34 vbersynnen. 38 so prise ich. 40 daz du daz. beselbwest. daz] alle. 42 lobens. 43 brynne la. 44 konigez. 46 la dir keyn[e]rley[e] gut nit l. s. 47 danne] wanne. soltu. 51 wîp] kleit. si trage] drags. 53 lebens, gebeßert in wybes. 55 abe du.

CLXXXVI.

Aber driu.

Gesanc, wiest dîn sô gar vergezzen!
ich hœre ouch nieman der gedenke dîn.
ezn lebt kein bûr ûf erdn sô grop, er wil ein senger sîn.
Und künnent doch kein rîme mezzen,
sie sint verstôzen von gesanges kür.
ich wolt iuch râten, diuhtz iuch guot, man hiez sie gân her für.
Die rehten sanc vil ebene kunden merken,
die welle got in iren sinnen sterken,
in iren guoten werken:
sie sint nu tôt, wir suln sie billîch clagen.
mit unser unvernünftikeit wir smæhens alle tage.

Gesanc der was dô an dem besten,
dô der wîse Regenboge lebt,
dem aller sîner sin nâch meistersange strebt.
Er hazzet alle snœde geste,
die rehtes sanges kunden nihtes niht.
alle die vernünftic wârn ze den sô het er phliht.
Er sprach ez ûf den sînen hœhsten orden,
meisterschaft diu wære ze nihte worden
und wære al gar verworden;
wan stellent alle nâch gerehtikeit,
sô wil uns got behüeten dort vor * herzeleit.

Gesanges kür, künd ich dich vinden,
ich wolt ouch nimmer mê vergezzen dîn,
die wîl daz ich daz leben hân al ûf die triuwe mîn.

*

CLXXXVI. K 836c. 1 wie ist. 2 nie mans. 3 er lebt. 4 keinen rymen. 6 roden ducht ez. 7 sang kondent eben. 8 ī eren. 10 nu fehlt. 11 smehen wir sie. 12 dô fehlt. 14 alle sine sinne. meinster. 16 gesanges konden nicht niht. 18 den fehlt. 20 alz gar verdorben. 21 wanne. 23 dich wider finden.

Ich wolt ouch nimmer mê erwinden,
ich sunge mich in den oberesten trôn
ze gotes rehten hende, dâ würde ouch uns der lôn
Den wir sô schône verdienet hân mit schalle:
als sprâchen ie die wîsen liute alle.
ez wil got wol gevallen
daz wir sô rehte wol getihtet hân:
des wil uns Crist von himelrîch dort geben den êwigen lôn.

CLXXXVII.

Aber driu.

Vernim, mîn kint, ich wil dich lêren
daz best daz in der welte mag gesîn:
zem êrsten soltu heben an, hab liep den næchsten dîn,
Und gunne im aller sîner êren
die got selber hât an in geleit.
hüet dich vor valschen ræten gar, mît spot und trunkenheit.
Dar nâch soltu keins wuochers niht enphlegen,
alle hôchvart die lâz under wegen.
des morgens dich gesegen,
bevilh dich dem der dich beschaffen hât
und habe in liep für alliu dinc, versmæh niht swacher wât.

Dar nâch sô soltu dienen gerne
gote und ouch der lieben muoter sîn,
wan sie dir wol gehelfen mag ûz heizer helle pîn,
Wan sie ist aller tugent ein kerne,
ûz aller nôt sie dir gehelfen mag:
dien ir wol, mîn liebez kint, merk reht waz ich dir sag.
Aller bœsen dinc soltu dich mâzen,

*

27 obersten. 30 also sprechen. lude noch alle. 33 uns fehlt. geben dort. CLXXXVII. K 838c. 1 mîn fehlt. 2 beste. 7 nit ausgestrichen. 11 versmahe nieman in swacher wat. 14 wanne. 15 dogend[e gar] ein. 17 sage.

ez sî dâ heime in hûse odr an der strâzen.
die rede soltu lâzen
diu dîme ebenkristen schedelîch sî.
hüet dich vor argem würfelspil, stant ganzen triuwen bî.

Ach merk waz lêr hab ich dir geben:
nu volg du mir als liep als ich dir bin.
du solt dich rüemen niht ze vil, daz heize ich wîsen sin.
Mîn kint, nu merke du mich eben:
mit worten unde mit den werken dîn
solt iederman erlâzen des du wilt erlâzen sîn.
Mit bœsen worten soltu lützel scherzen,
dâ mite vertrîbestu der helle smerzen.
hab riuwe in dînem herzen
und hilf got klagen sîne grôze nôt,
sît er durch uns erliten hât den bitterlîchen tôt.

ANHANG.

LIEDER AUS VERSCHIEDENEN HANDSCHRIFTEN.

CLXXXVIII.

Wer kurzewîlen welle,
singen sprechen hie und dâ,
der werbe nâch den siben töhtern lobesan,
wan er die all ze ringe setze in sîner sinne kôr;
Die silben rîme zelle,
daz lêrt in arismetricâ.
gramaticâ wol gedank ze worten bringen kan:

*

19 dâ fehlt. strasse. 23 merck[e myn kint] waz. 26 Ach myn kint. merck[e]. 24 volge. 28 du salt iederman herlan. CLXXXVIII. W 7b. 1 kurczweylen well. 3 lobsam. 4 weñ. 5 Die fehlt. 7 gedengkh.

hât er ir niht, er wirt vil lîhte in sîm gesange ein tôr.
Gramaticâ ist der tôhter ein, rethoric macht ir zwuo,
vilosophî und gêometrîe;
arsmetricâ gehœrt dar zuo,
loyc und musicâ diu alle stimme sneit,
und ouch diu werde astronomîe.
hât er der siben künste geleit,
sô mac er tihten singen sprechen, daz ist wâr,
tuont im die siben hilfe schîn, musicâ sunder gar.

Der meister von nâtûre
der lêrt uns singen âne sin,
wie waz wir sollen mezzen wort und melodî,
silben rîme differenz, musicâ underscheit.
Wer si lât die figûre,
der gêt unreht, wie tumb ich bin.
er muoz ouch hân die werden kunst gêometrî,
diu selbe kunst in mezzen lît und wegen ûf den eit,
Ze smale weder ze breit noch grôz, ze kurze noch ze lanc,
er hüet sich vor êquivocum.
nu merke ein wîser disen gesanc:
er muoz ouch loyc wîsen ûf gesanges tür,
dâ zwischen lege er daz zentrum.
wie ich nu tumber meister spür,
loyc diu kan bescheiden wunderlîchiu dinc,
unreht ze rehte vüegen wol, macht an im zweinzic rinc.

Ein meister hât driu elle,
driu c driu n und ouch zwelf pê,
driu r, driu esse, waz bediutent zwelif hâ?
die muoz ein singer haben al, wil er gesanges zunft
Hân in der künste zelle.

*

8 ir fehlt. seinem gesang gar ain. 9 gramatigkh zwo. 10 geometria. 11 arismetrica die gehört. 13 astronomia. 18 an sin. 19 niessen. 20 reymen. 24 selben. auf dem ayd. 25 weder prayt. 26 huete. 27 vnd mergkh. 28 loyc wesen. 29 zw. hin leg. zentron. 30 nun. 32 zw rechten vnd gen wol. 35 drew s was bedeuten zwelf. 36 zupht. 37 hân noch zur vorigen zeile.

er muoz ouch hân (nu merket mê)
die kluogen unde werden kunst rethoricâ,
dâ mite er blüemet sîn gesanc und hât er die vernunft.
Driu n bediutent drî nahtwîs des êrsten an der zal,
driu l bediutent uns drî leiche,
driu s bediutent uns drî schal-
wîse, die ein ieclîch meister haben muoz.
mit dem exempel daz bezeiche,
sô wirt im wîser meister gruoz.
driu r bediutent reien drî, sô giht man list,
driu c drî zügewîse hât wer sanges meister ist.

Zwelf h zwelf hovewîse
bediutent, als ich wol vernam;
zwelf paratdœne die bediutent zwelif pê,
die muoz ein meister gar hin ... ûf gesanges stuol.
Daz sîn getihte prîse
philosophî diu wunnesam:
ân die werden kunst sô mac er niht bestê,
si spîset in und manigen meister in der hôhen schuol.
Si ist geprîset an der zal diu schœn philosophî,
si spîset in und manic hirne,
und ouch diu werde astronomî:
diu hât den prîs, des man ir giht durch alliu lant.
die planêten und daz gestirne
daz ist ir allez wol bekant.
wer sînen sanc kan mit den siben künsten ziern,
der mac wol singen wâ er wil, vor fürsten jubiliern.

*

38 nu fehlt. mer. 39 unde fehlt. 40 erpluemet er sein. vernuft. 41 bedeutt drey nachteweys. 44 weysen. 47 drew bedeut r der rayen. 48 gesanges. 49. 50 Zwelf h bedeuten zwelf höueweyse bedeut als ich. 51 zwelf p. 52 gesangestuel. 53 gedicht ich preyse. 55 besten. 60 das man in gicht. 62 in. 63 gangkh, gebeßert in gsangkh.

CLXXXIX.

In der spiegelwîse von trunkenheit disiu driu liet.

Diu trunkenheit diu hât den site,
daz ir diu tôrheit volget mite
als einem kint bî einem halben jâre.
Ez üebt ein man in trunkenheit
ein dinc daz im her nâch wirt leit:
und wær er nüehter, er tæts niht für wâre.
Solichen gewalt als ich verstân
den trîbt der edel wîne,
in niezent frowen unde man.
wer sich dâ vor wol hüeten kan,
der dienet got und ouch der muoter sîne.

Sant Urbân dem wart für gegeben
driu dinc ân allez widerstreben,
dar ûz er einez für sich nemen solde.
Daz êrste was diu trunkenheit,
daz ander wirt iuch wol geseit,
ob er den sînen vater tœten wolde.
Daz dritte ist gar unverswigen,
als ich iuch hie bediute:
er solt bî sîner muoter ligen.
der drîer wart er keins verzigen,

*

CLXXXIX. W 142^{a} = H 45^{a}. Überschrift: In spiegelton fraw erenbotz von rein H. 2 im die tumhait H. 3 bey W, von H. 4 eș tůt H. 5 hin nach H. 6 nücht er tät sein nicht W. und fehlt H. tet das nit H. 7—11 vertauscht H mit 29—33. Gros herczen laid vnd vngemach H. 8 bringt vns der H. 9. 10 wie wol im der in trincken kan. es seyen frawen oder man H. 11 er eret got vnd auch die H. 14 er aus den dreyen ains erwellen solte H. 15 d. erst das was H. 16 schier gesait H. 17 den vatter sein ertetten H. 18 das drit das ist ain haimlichait H. 19 das wil ich euch verkinde H. 20 ob er wolt bey seinr H. 21 er zwayer w. er kain H.

daz merket eben, ir werden cristenliute.

Die trunkenheit er an sich nam,
dâ mite er in die sünde kam,
er beslief die muotr, den vater begund er tœten.
Dô im diu trunkenheit verswant,
und er des wînes niht empfant,
er sprach 'der wîn tet mich der sache nœten.
Daz dunket mich ein swære pîn:
ich bin gevalln in schulde.'
wer hie ân sünde welle sîn,
hüet sich vor überigem wîn.
mit trunkenheit verliust man gotes hulde.

CXC.

In Regenbogen langen dôn.

Gots wîsheit liez im schône bereiten
wol einen palast hôch wît schœne grôz und starc:
dar inne wolt er ruowe pflegen
mit sînem lîp, für Adams val ze sprechen.
Der meister wolt niht langer beiten,
er legt die gruntvest in einn reinen kiuschen sarc:
die steine wâren lange gelegen
verborgen, die nieman kund ûf gebrechen.
Sehs gibelwende ûf geriht,
dar ûz aht venster lẹnten alsô schône:

*

22 vnd mit dē dritten kam er in haubtsinde H. 24 er auch in schulde H. 25 gund W. sein m. er sein v. tette H. 27 das er des weins nit me H. 28 sachen W. er sprach der teufel het ins weins genette H. 29—33 vertauscht H mit 7—11. der wein mich das bezwunge wil H. 30 vnd das ich kem in H. 31. 32 wer rechter weishait pflegen wil. der trinck des weines nit ze vil H. 32 der huet sich vor übrigm wein W. 33 wan mit dem wein verwirckt H. CXC. M 195b. 2 schon groß vnde. 3 rues. 5 lenger. 6 ein. 7 di stein di waren. 9 gibelwent schon auff. 10 lenten aht venster.

vier pfîler habents in ir pfliht,
die tragen den grunt und des gewelbes krône.
der meister hât mit sinnen rein
den palast wol bedâht,
wol siben türn mit kunst dar ûf volbrâht:
die sliezent sich in einen knouf.
dô daz ersach der meister was sô kluoc,
wie balde er ûz dem grunde slouf
ein harme wîz, fünf edel steine ez truoc,
daz hiez den meister wider wegen
und dranc durch die gewelb mit ganzer maht.
kunst half uns ûf den hœchsten stein:
kunst het der wîse meister wol in aht.

Got vater wolt ein palast schouwen,
wol einen garten wol gezieret in die wal,
den hât ein juncfrou schône gegeten,
dar inn stênt rôsen vil in rîcher blüete.
Er wolt vil bluomen dar în strouwen,
er kôs fünf rôsen ûz den bluomen über al:
er sprach 'mich hât sô lange gebeten
mîn liep mîn trût daz ich im hülfe hüete.
Dar ûz sô wil ich einen kranz
mit guotem fuoge mînem friedel machen
und ouch mit andern bluomen glanz
von maniger hande varwe ouch undervachen,
grüen gel wîz blâ und ouch sô rôt
daz er mîm liebe behage:
den sal mîn liep mit guoten zühten trage.
ich bite den hœchsten künic rîch
und daz er mir verlîh die sinne mîn
und daz die rôsen wegen gelîch:
für wâr dâ hât ein hirz gewonet în,
der hât der rôsen vil zetreten.

*

11 habens. 12 den fehlt. und fehlt. 16 slissen. 17 vnd daz der sach. 19 harm̄. 22 hosten. 27 stin. 33 fug. 34 ander. 35 manig. varb.

mîn liep, mîn trût, den scholt du helfen jagen.
mit dem gewîh zestœr die nôt:
sô darf got geist ouch fürbaz nimmer klagen.

Got vater kôs wîsheit ze kempfen.
er sprach zuo im 'ich wil dir mîne tohter geben,
die du ze muoter hâst erkorn,
die wil ich dir sô reht lieplîch vertriuwen.
Den helledracken soltu dempfen,
dâ mite hilfstu dem menschen in daz êwige leben.
die juncfrou hât dîn lange enborn:
mit der solt du die alten reht verniuwen.
Wir wellen den hirz selber jagen:
den soltu helfen vellen unde vâhen.
daz gewîhe soltu selber tragen:
sô werdent dir die blüenden rôsen nâhen.'
ein ameiz hât sich schône bereit
wol in der êren kranz:
si wil sich zieren an den lobetanz.
wol an den tanz vil sleht getreten!
daz pfat daz ist vil wunniclîch gestalt,
daz bœse wirt dar ûz gegeten.
got herre erwact den sünder mit gewalt,
er stôrt des argen fluoches rôst.
die zuo im kumen an der bluomen glanz,
der wirt versuont in êwikeit:
der gloube sol stæt immer blîben ganz.

*

45 gebeih. 48 wild dir. 55 wollen den hirsen s. wagen. 57 D. geweih daz s. 58 werden. 62 gar sleht. 63 gar wunikleich. 64 daz pöß daz w. 65 den wakt. 69 der gelaub sol ymmer stet beleiben.

CXCI.

Frowenlobes grüener dôn.

Salmân ûz helfenbeine
erbûte im selben einen trôn,
der lûht wîz und gap küele
und was gezieret alsô schôn
als einem künic wol an zam:
gemachs er pflac, zuo dem ich got gelîche.
Marîâ diu vil reine
der tempel ist, geloubet mir:
für alle lieht sie liuhtet,
nieman kan sich gelîchen ir,
biz daz got selbe zuo uns kam,
mit sîner kraft nâch aremuot wart rîche,
Hôch einen tempel machte,
den er sô wol volbringen kunt,
rein kiusch in hôher ahte:
dar in het got sîn raste
biz daz sich got in got verhal
her abe in ditze jâmertal:
der werde helt gap sich dar în ze gaste.

Einn hirz in einem walde
sîns alten lebenes sêre verdrôz:
er pflac vil wîser sinne,
daz sîn gewîge er von im schôz.
dô wuohs im wider ander horn:
die truog er drîzic jâr und dannoch mêre.
Nu weiz ich wol vil balde
wem ich den hirz gelîchen sol:

*

CXCI. M 202b. 2 der paut im selber. 9 lichte sie leuchte. 10 niemant. 11 selber zuun. 14 verpringen. 17 got mit got; vgl. 188a wie wol sich got in got verhal. 18 har ab in dises. 20 Ein. einen. 21 leben. 24 da. an der horn. 25 denoch. 26 gar palde.

got wolte sich verniuwen
in Marîâ genâden vol.
der ungeloube tet im zorn,
den legt er hin und trôst die cristen hêre.
In wünnebernder früete
der alte hirz verjünget sich
in kiuscher maget güete:
drinn ist got mensche worden.
ê gab er in ein virdic leben:
nu hât er in ein niwez gegeben,
daz liebet im und leit der juden orden.

Ein lewe tôt gewinnet
die sînen edeln welfelîn:
die werdent lebende schiere
al von dem starken ludem sîn.
kein wunder nemt, daz ist sîn reht,
und mange êrbære von geslehte.
Swer niht dar über sinnet,
jâ dem wil ich ein bîspel geben:
got tuot reht als der löuwe.
wir wâren tôt, er brâht daz leben,
er gap den herren für den kneht
hôch an dem kriuz, daz tet er wol mit rehte.
Drî schrî tet er vor nône,
dô brach des tôdes bant enzwei:
wir wurden lebende schône
von sîner hellen stimme.
wir sîn des alten lewen kint,
die von dem tôde erkucket sint:
der wâre got lôst uns ûz tôdes grimme.

*

28 got der wolt sich. 30 vngelaub der tet. 32 wene wer der. 35 dar in ist got mensch. 37 geben. 38 orden fehlt. 39 lebe. 40 edeln] erden. 42 luden. 44 vnd lar (oder lat) mange erbar. 45 Wer dar uber nicht s. 47 lebe. 52 sprach. 53 wir fehlt. wunden. 55 leben. 50 tod der kuket.

CXCII.

In des Marners langen dôn.

Her Filius ein bilde gôz
von êre wol getân,
mit rehter künste, lanc und grôz,
gelîch gefüeret als ein man.
ein rîcher künc des an in gert daz er ez worht von sînen wegen.
Den meister keiner kunst verdrôz
und swes er ie began.
vil sinne ûz sînem herzen flôz
und im der wîsheit niht zeran.
er worht ez nâch des küniges rât: dâ mite wolt er gerihtes pflegen.
Vil gerne mügt ir hœren mære wie ez wart volbrâht,
als im her Filius und ouch der künc erdâht
ûf frowen sicherlîch:
swelch frowe niht rehter fuore pflæge, sie wær arm od wære rîch,
her Filius und ouch der künic nâch der frowen sant,
diu was genant,
unrehter fuore bekant:
einn kluogen sin man ouch dâ vant,
swelch frowe niht der fuore pflac, diun dorfte ez rüeren mit der hant,
und swelhiu laster ûf ir het, der gab ez zuo mit swinden slegen.

Ein wîbes bilde sîne kraft
mit listen überkam,
dar zuo sîn kluoge meisterschaft
und al sîn wîsheit sie im nam,
dâ von daz bilde zestœret wart: daz riet ir sin und ir gedanc.

*

CXCII. M 208[a]. 1 von er gar wol. 3 kunst die leng. 4 gefurent. 5 an im ster kainer kunst gert; die worte im bis kunst ausgestrichen. ez fehlt. 8 seinen. 11 mer wie dz pild ward. 12 der dacht. 14 pfleg sie wer auch arem oder reich. 15 kunk nach einer fr. 18 ein. do. 19 vnd welche fraw der fur nicht pflag die dorft nicht r. 21 pild ouch al sein craft. 24 man.

Des wart ir man gar sigehaft
wol umb die selben scham.
swaz sie des valschen het gezaft,
sie was an rehten triwen lam,
dâ mite sie iren man betrouc: sie was an iren êren kranc.
Sie bat den iren zuoman dô, er solt sich des verwegen,
vier wochen durch den iren willen tôrheit pflegen:
alsô muost sie sich wern.
sie muoste ouch für gerihte gân und für ir missewende swern;
sie muoste ouch vor dem bilde gar in grôzen nœten stân.
'du solt niht lân,
du solt mich grîfen an
und swenk mich nider ûf den plân:
sô wil ich in den dînen schulden sweren für den selben man.'
dem bilde tet diu valscheit zorn, daz ez vor grimme ze stücken spranc.

Dar nâch macht er ein spiegelglas,
fîn lûter unde klâr,
als er in sînen künsten las.
dô er daz nu volbrâhte gar,
er tet vil manger frowen leit: etlîcher moht er niht geschaden.
Swelch frowe wandelmüetic was,
swer sîn wolt nemen war,
ein wurm enzunt sich in dem glas,
al in dem spiegel offenbâr:
der was an êren widerseit und was mit laster überladen.
Wan sie wær arm od wære rîch, man sach ir missetât.
vil manger in dem spiegel wart an freuden mat,
der hôher êren pflac.
und swelher frowen misselanc, daz was den êren sîn ein slac.
der spiegel wont in einer stat, diu heizet Laterân.
man sach in stân,
und swer sich des versan,
ouch beide frowen und die man,

*

30 betrog. 31 zuoman] zu. 40 dem pild dem tet. 44 nun vor prachte. 46 Welch fraw dem w. 47 wurem zunt. 50 an fehlt. 51 Wen. arem oder reich, vgl. 14. 55 want.

vil hôch in einer steinen want, als ich iuch wol bescheiden kan.
er macht vil manigen ungemuot, der sich in schanden muoste baden.

CXCIII.

In Marners langen dôn.

Got wirde und êre hât geleit
an reiner worte kraft:
ân aller hande gunterfeit
gêt wort für alle meisterschaft,
sint daz der oberste priester hêr, künc keiser ritter machent wort.
Der cristen siben heilikeit
mit worten stênt behaft,
die lêrent, machent wirde breit:
manc tumber tôr daz widerklaft,
und dem ist wênic tugent kunt und legt ûf sich der schanden hort,
Wil er die gampelfuore mâzen gên der rehten kunst.
diu lêret schame mâze wîsheit und vernunst
ûf ein gerehtez leben.
holz seiten rôr und ouch daz harz diu kunnen uns kein lêre geben.
diu wort diu lêrent rehte bekennen übel unde guot:
mit worten tuot
der mensche wol behuot
die sêle vor der helle gluot.
von worten wirt der milte got hin gên dem sünder wolgemuot.
nie gotes wille wart bekant mit seiten rôre hie noch dort.

Den ûz erwelten sælden hort

*

59 steinens wart. CXCIII. M 208b; vgl. W 17a. 2 raines wortes W. 3 hende. 5 machen. 7 sten. 8 lerē machen. 12 scham die mass w. vnd auch v. M. die wort die lernen scham vnd w. die vernunst W (bei Zingerle s. 44). 13 vnd ain g. l. W. 14 ror harcz haut vnd har die mugen vns nicht l. W. die M. 15 leren recht M. lernen recht W. 17 mensch sich wol M, mensch W. 19 mit worten w. d. zarte W. hin W, hie M. 20 willen MW. bekait M. roren W. 21 Der auff der welte M. Der auserwelte W.

nâch gotes willen gar
hât got geleit an reiniu wort:
ir wîsen merker, nemet war
und ob kein kunst iht wesen müge diu reinen worten sî gelîch.
Man dœnet in dem himel dort
und ouch der engel schar
und süenet ouch der sêle mort
mit worten stille und offenbâr.
durch reiniu wort got selbe kumt von himel ûf diz erterîch.
Und swaz got wunders ie begienc, mit worten daz geschach.
mit worten Adam aller crêâtiure sprach
ir namen sâ zehant.
der cristen siben heilikeit mit worten ist uns wol bekant.
got Moyses die reinen ê mit worten gap vil gar.
ir nemet war,
diu wort sint alsô klâr,
gewaltic gotes engel schar.
von einem wort diu kiusche meit den wâren gotes sun gebar.
diu reinen wort diu hânt gewalt ob allen menschen êwiclîch.

Geloube ist aller sælden hort,
sint er die kraft wol hât
daz man in lobet hie und dort:
deist gotes wille und getât.
von nihte uns got geschaffen hât: daz tet er durch sîn wirdikeit.
Man sprichet, stein krût unde wort,
waz krefte dâ von gât,
dar an lît mînes wânes ort,
der tôt diu zwei niht wizzen lât:
sô tregt daz dritte von den zwein wol aller êren krône breit.
Diu alte und diu niwe ê die scheident ir gebot,
erd unde himel in einem worte machte got,

*

23 go. 25 kanst nicht. müge fehlt. 26 dem fehlt. 28 wort. 29 und] vir. 30 selber. ertreich. 32 alle. 33 mannen. 34 mut. vns vnbekant. 35 gab nach moyses; und: nu vil gar. 40 han. 44 ist. 45 vnd nicht. 47 creften. 48 ligt. 51 schaiden. 52 himel vnd erd in einen wort die macht got.

luft wazzer unde fiur,
die sunne, mânen, sternen klâr und dar zuo alle crêâtiur.
ob allem wort lob ich diu wort diu in der messe sîn:
brôt wazzer wîn
erzeiget sich der schîn.
für wâr ez ist ein kindelîn
daz von der meit geboren wart: hie vindet sich der gloube mîn.
seht wie diu starke gotes kraft mit worten den gelouben treit.

CXCIV.

Marienleich.

Rêgînâ, edel künigîn her,
des himels êr
sich zuo dir barc:
du gotes sarc,
karfunkelstein,
lûter und rein,
dursihticlîch.
Du Rafahêles spiegel fîn,
liehttragerîn
der cristenheit,
daz lange leit
hâst du verdruct,
ze dir geruct
den fürsten rîch.

Ûz dem rât der drivaltikeit
hâst du den sun genumen:
dar zuo hetst du dich schône bereit,
dô er zuo uns wolt kumen

*

53 erd w. luft vnd feur. 54 sunn vnd mon vñ steren. 59 fint sich der gelaube. 60 worten im gelauben leit. CXCIV. M 209b. 2 himel. 9 licht trag ein. 16 genume. 17 hest. 18 da.

menschlîchen in diz jâmertal.
im tet wê der profêten val,
ir grôze qual
durch himel hal;
daz brâht in her ûf dise wal
in Marjâ sal:
daz bringt uns allen frumen.

CXCV.

Der Hülzing.

Almechtiger got, du bist sô stark,
du wær ie und bist immer,
send mir ûz dîner gotheit sark
die gruntvest und daz zimmer,
dar ûf ich bûwen wil
Des paternoster wirdikeit.
dîn hilfe sol uns sterken,
daz ez sô lobelîch werde bereit
daz ez die leien merken.
ich dörft wol wîsheit vil.
Her, vater unser ist ein wort
dâ bî man dich erkennet,
dîn almacht in dem himel dort,
wen man dich vater nennet.
wer bitet veterlîcher triwe,
dem mag sîn freude werden niwe
für wâr an sînem ende, bîht er mit ganzer riwe.

Her, du bist in dem himel zam
nâch rechter zirkel ringen:

*

19 menschleich in disem iamer tail. 22 durch die h. 24 marga. CXCV. M 210a. 2 werd. 7 hilf die sol. 10 dorft. 11 Her vnter. 12 der kennet. 13 almecht. 15 veterleich trew. 16 freud w. new. 17 seinen. rew.

wir biten, heilig werd dîn nam,
mîn got, vor allen dingen
die cristenheit gewer.
Zuo kum uns dînes vaters rîch,
dîn wille werd volendet
ûf erde und in dem himel gelîch:
sô wirt uns hilfe gesendet
ûz dîner gotheit her.
Verlîh uns unser tegelîch brôt,
vergib uns unser schulde:
der spîse der ist uns allen nôt,
doch dürf wir dîner hulde.
wer bitet daz er wol verstât
und wie daz paternoster gât,
der wirt ze gote gehûset sô gar ân missetât.

Ein priester latîn sprechen sol,
ein lei mit sîner zungen:
vergib uns, her, die schulde wol,
den alten und den jungen,
und ouch mir schuldigær.
Lâz uns verleiten niht den lîp
und in kein übel vallen,
und hilf uns beide man und wîp
ûz grôzem übel allen
und vor den sünden swær.
Zwelf priester wîs und wol gelart,
mit sünden unvermeilet,
die hânt den paternoster zart
in alle sprâche geteilet,
mîn silbrîn rîs verschriben wol.
ein ieclîch priester billîch sol
die leien wîslîch lêren daz paternoster wol.

*

20 wie piten. 24 dein wil der w. 25 und fehlt. 29 wer gib vns schulde. 31 doch durch. 32 verstet. 33 get. 41 vnd fehlt. keinē. 45 gelert. 49 silberein. 50 ietlich.

CXCVI.

Des Hülzings hofdôn.

Reich mir den wîn, sprach Trunkenbolt,
und lâz mich frœlich machen
hübsch ein gesang, dem bin ich holt:
ez kumt von kluogen sachen.
er sprach: geselle mîn,
Zwischen vasnacht und der . . .
sô wil ich prîsliet singen:
sô kom, du trunkenbolt, und . . .
wie ich sol hôch erklingen.
ein becker het ein swîn,
Daz ist ze hôher kunst bereit
in niufundigen sachen
und sitzt in hôher wirdikeit:
sîn möht ein kuo wol lachen.
ein esel der sante brieve dar:
ir singer merker, nemet war
und hœrt mîn lieplîch kôsen; ich mêre gesanges schar.

Zwischen pfingsten unde rein
ûf gener tiefen brügge
ein ber in hôher künste schein:
er truog ûf sînem rügge
gên Kolne ein grôzez guot.
Er sprach 'ich suoche gesanges hort:
dar umb sol man mich krœnen.
gar wol gesliffen sînt mîn wort:
die engel in den trœnen

*

CXCVI. M 217b, nach Aretin s. 1147. 1 trunken plot. 6 Zwich schein parnacht vnd der sitta; vgl. 17. 7 sô fehlt. preissa. 8 So kain. vnd ha. 9 der klingen. 10 perker. 14 wol] wach. 15 da. 17 mir. 18 pfingschen. 19 pruggen. 20 ein perm h. k. kain. 21 seinen ruggen. 25 sein mein.

sint nicht als wol gemuot.
Und sitz ich ûf gesanges stuol,
wol vierthalphundert affen
die müezen gên ze mîner schuol:
dar mite wil ich schaffen,
sie schrîben mir die missetât.
mîn munt sô wol gesungen hât
reht als die wilden gense ze herbest ûf der sât.

Dô was der esel und daz swîn
sô wirdiclîch gesezzen:
ein ber der kam gedrungen în,
der igel sô vermezzen,
er was gesanges vol.
Ieclîcher sang nâch sîner art,
die merker nider sâzen,
die wâren alle wol gelart:
ir hôhe kunst sie mâzen.
'er hât gesprochen wol'.
Ein alter wolf den wîn her truog,
er gab dem esel trinken:
'ir sît der best mit allem fuog,
die andern müezen hinken.'
mîn silberrîs! der wolf wol lêrt
den esel daz er mit im kêrt
hin für den walt nâch kletten: sîn hût wart im zebert.

CXCVII.

Wær ich ein künc, sô wolt ich swern
reht als ein edel keiser swuor:
der swuor niht hôher dan bî sînem barte.
Swer im dâ dient, den wolt er wern,

*

29 wirdhalb. 31 ich fehlt. 34 willeden. 39 Es was. 40 Ietleich sange. 42 von mir ergänzt. 43 ir fehlt. 51 hin fehlt. CXCVII. M 212b. 2 swuor fehlt. 3 denn pey seinen worte. 4 dem.

alsô der ungerehtes fuor,
dem nam er abe sîn houbet alsô harte.
Mit sîner barten er im meiz,
er spielt in immer mêre:
dem ungerehten tet er heiz,
durch got er sich des rehten fleiz,
dâ von gewan er êre.
der arme wunschte im freude im himels trône:
des stêt im immer heiliclîch sîn krône.

War umbe man den keiser rôt
niwan bî sînem barte hiez,
daz wil ich iu mit worten hie betiuten.
Den bœsen frumt er in den tôt,
wan er deheinen leben liez:
er schuof vil guoten fride an armen liuten.
Swer sich dar an niht wolt bewar,
dem sant er einen mandel
und einen roc ân buosem var.
die fürsten solten nieman spar;
an swem sie pruoften wandel,
sie würfenn ûz, alsô mein ich die veigen:
sô würde got in êwigen fride bezeigen.

Und solt ich denne gerihtes pflegen
und het dar zuo ouch den gewalt,
ich wolt beschirmen witwen weisen armen.
Sæh ich den diep mit golde wegen,
für wâr er würde nimmer alt:
der schâchman lieze ich mich vil kleine erbarmen.
Ich wolte befriden mîniu lant,
swâ ich gewaldic wære,

*

6 hab. also zarte. 8 in mer mere. 9 vnrechtē. 11 gewan eren. 12 armen wunsch freud in in h. 14 War vmb das man. 15 auch neur pey. 17 framt. 18 er auch kainen. 19 gar guten. 20 wol he war. 22 pusen. 23 sullen niemant. 25 wurffen. 26 in got. 31 warer wurd ich n. 32 sachman. ich fehlt. gar klein der parmen.

von diep, von roube, mort und brant.
swelh fürste würde alsô erkant,
den hiez man rehte æhtære.
die fürsten des niht ahten noch enruochen:
des muoz manc gast diu fremden lant besuochen.

CXCVIII.

In der alement.

Hie vor in einem winter kalt dô wolt ein armer man
nâch holze ûz gân in einen walt: Unsælde hienc im an.
und dô er zuo dem boume gie,
er sluoc dar în, ez ahte in alsô kleine,
Daz holz was zæhe und widerspân, wolt sich niht klieben lân:
nu hœrt wie klegelîch er schrei, der selbe arme man:
'Unsælde, und bistu niendert hie,
sô hilf mir hiut von disem boume unreine.'
Unsælde dô zuo im hin spranc:
'nu lâz mir in, ich trûwe in wol zespalten.'
er sprach 'des sag ich dir guot danc.'
si vienc daz holz vil crefticlîch, er muos des slages walten.
und dô er ûf den kîl gesluoc, er spranc von im hin dan.
Unsælde schrei vil lûte 'owê,
nu hilf mir hiute, tugenthafter man.'

Unsælde mit der hende dô im stocke gevangen lac.
der arme was von herzen frô, er het manc übeln tac
vertriben biz ûf dise stunt
daz er Unsælde ligen liez in den sorgen.
Er gienc hin heim sîn dinc gienc ebene wol.

*

35 raup morden. 36 welher furst. derkant. 37 recht rechtere. 39 beschuchen. CXCVIII. H 24b. 1 aram. 2 unseld die hieng in an. 3 den. 4 acht sein. 6 aram. 9 Die unseld da. 10 les. ze spalte. 11 das. 12 sy sieng. gar cr. wålte. 13 kaile schlug. 14 die unseld s. gar l. 15 heut du tugethafter. 16 Die unseld da (: fra). 17 aram. herz. ubel. 19 unseld lies lige.

in einem jâre dô gewan er kiste und kasten vol,
swes er in sînes herzen grunt
nâch guote gedâhte: ern wolte langer borgen.
Sîns bruoder wîp wart kunt getân,
si huop sich ûf und sleich im zuo mit liste.
si sprach 'wie wol ich dir sîn gan
daz du sô wol berâten bist in kasten und in kiste.'
er wândez wâr und sagt ir wie im in dem holz geschach.
des was diu ungetriuwe frô:
si wolt im widerschicken ungemach.

Für wâr ein agest und einen slegel si dô zehant gewan:
si lief dar er si het gewîst der Unsæld armer man,
dâ Unsæld in dem stocke lac
und switzet sêre in alsô grôzen nœten.
Si liez si ûz und wîstes wider hin ûf den selben man.
Unsælde sprach 'nu weiz ich wol daz er vil liste kan,
swâ er mich êrst ergrîfen mac,
der selbe man, daz er mich künde ertœten.
Dar umbe enwil ich zuo im gân,
ûf mînen eit, dar umbe endarfstu strîten.
du hâst mir alsô wol getân,
dar umbe ich dich spât unde fruo für wâr wil selbe rîten.'
ach herre got, daz ez noch gieng al nâch der selben mæz,
swâ ein untriwez herze wær,
daz im Unsælde ûf sînem nacke sæz.

*

21 iar gewan. kiste kaste. 22 herze. 23 sorgen. 24 průders. 25 in. 27 kaste. 28 went als war. 30 schicke. 31 agst auch ainen schleg. 32 l. gen holz do sy het g. der mieseld araman. 34 grosser nette. 36 die unseld. 38 ertette. 39 wil — nit gan. 40 dar umb darstu nit streite. 42 fru unde spat f. w. auch selb wil reitte. 45 unsælde] vntrew. seine nack.

CXCIX.

In Regenbogen kurzen dôn.

Der würfel und die irren frouwen,
die habent beide einen muot:
Swer einem irren wîp wil trouwen,
die swendet im lîp unde guot.
Der würfel hât die selben art:
swaz er ein ganzez jâr tuot bouwen,
verswendet er ûf einer vart.

Swer sich læt an des würfels triuwe,
der füeret veile sêle und lîp.
Er bringet mangem afterriuwe:
alsô tuot ouch ein irrez wîp.
Sie habent beide einen muot:
sie machent alten jâmer niuwe
und bringent mangen umb sîn guot.

Du wîser man, du solt dichs mâzen,
wan man es dich bewîset hât:
Du solt die irren frouwen lâzen,
dar zuo den würfel, deist mîn rât.
Man hœret si vil selden klagen,
wan got der wil si selber hazzen,
der von dem würfel wirt erslagen.

*

CXCIX. P 50b. 1 fraw. 2 Die fehlt. haben paid. 3 irrischen wel. 4 schwent. vnd. 5 selbing. 6 ganz. 7 verschwent er pald auf. 9 fürt veil. 10 Er fehlt. Pringt manchem in a. 11 ouch fehlt. irisch. 12 beide fehlt. 13 sie nach machen. 15 dich sein m. 16 wens man dich beraret hat. 18 das ist. 19 hört si selden. 20 wan fehlt. der fehlt. 21 vom würfel. derschlagen.

CC.

Meistersanc liez sich vor ane schouwen.
die man und ouch die frouwen
die zugen sich dâ bî.
dô was gesanc in huote.
nu ist diu welt gemuote
daz man sîn leider ahtet mêr gar kleine.
Daz kumt allez von der ungenühte
die dâ sîn der zühte
und ouch der êren frî.
swâ man nu hœret singen,
daz wellen si verdringen:
daz ir gebrehte daz ist gar unreine.
Dâ mite verdamnent si gesanc, daz ist mir wârlîch leit;
unde muoz mir selben missehagen.
ich schickes ûf den wagen,
der ûf diu Schande breit
hin vert mit ir gesinde.
dar îlen si geswinde,
die selben ungehoveten algemeine.

Meistersanc erfreut noch manic herze,
dâ er ûz hertem erze
sô vil der tugent bert;
daz anders niht entæte
wan gesanges ræte:
gesanc in liuten vil der tugent willet.
Meistersanc der kan wol sinne bouwen,
gar meisterlîch durchhouwen,
swâ ie durch erde vert
gesanc mit rehter fuoge.

*

CC. W 106a. 1 Maistergesangkh liess ich vor. 5 nun. 7 von den vnuernufftigen, gebeßert in vnuermischten. 8 züchten. 12 gar rayne, vn zwischengeschrieben. 14 vnd mueß mir gen selben. 15 schickh sy. 17 yerm̄. 18 da eylen sy hin gar g. 20 Maistergesangkh. 21 ertzen. 24 wen nur gesanges. 26 Maistergesangk. 28 erden. 29 rechtem fluge.

man vint noch liute kluoge
den nâch gesanc ir herzen gir erquillet.
Ich wil iu râten, junc und alt, ir habt gesanc in huot.
wan swer gesanc durch ôren lât erklingen
und zuo dem herzen dringen,
daz er im rehte tuot
vor aller schande hürste,
er sî ein künic, ein fürste,
im nâch gesange al sîn tugent gillet.

Meistersanc den sol man billîch prîsen:
er kan die liute wîsen
wol ûf bescheidenheit.
gesanc der bringet lêre:
man vint die wârheit sêre
swâ man gesanges pfligt in rehter mâze.
Gesanc wil niwan sîn in rehter huote,
und swer in sînem muote
gesanc hât schône bereit,
die rîme schône gemezzen
und dar an niht vergezzen,
wie daz si stên in rehter sinne sâze.
Gesanc der wîset unde lêret ouch die liute witze hân.
und swer gesanc kan schône in herzen triuten,
und ze grunde riuten
daz man in kan verstân,
dem wirt gesprochen schône
grôz lop mit rîchem lône:
er vert ouch wol ûf künste rîcher strâze.

*

37 ein vor kunig zwischengeschrieben. 39 Maistergesangkh. 43 man zwischengeschrieben. 44 man des gsanges, des ausgestrichen. 45 Gesangk das wil nur sein. 48 reymen. 49 Dariñ nichtz, z hinzugefügt. 50 stendt. synne suesse. 51 weist vnd. 52 in hertzen [schon] khan tr. 53 vnd auch zw, auch zwischengeschrieben. 56 mit so reichem. 57 khünsten reichen strassen.

CCI.

Aber fünf liet in des Stollen ankelwîse.

Waz sol nu tugent êre und zuht, waz sol bescheidenheit?
ez ist nu worden in der welt als man uns hât geseit;
waz an dem guote ligen sol:
swer des niht hât, den mîdent schœne frouwen.
Ê frâgte man nâch êren vaste und nâch dem guote niht,
und nâch wolgezogener jugent in hovelîcher pfliht.
noch zæme ez in der welde wol:
nu hât Untriwe die Triwe gar verhouwen.
Ez sî ein man krump oder sleht,
ein rehter wiht dort her von Adâms künne,
tuot er dar zuo halt nimmer reht,
hât er wan guot, man nimt in für eins werden mannes wünne.
ach got daz ez sich alsô in der welt verkêret hât!
daz ist froun Êren ungewin,
wan ez ir gar unhovelîch an stât.

Frou Êre hât gebrechen vil, ir klage ist manicvalt:
si klaget daz die jungen sint mit bœsen worten balt,
si klaget daz ein biderbe wîp
wirt immer einem bœsen man beschaffen.
Si klaget daz diu guoten lant niht wol beherret sint,
si klaget daz ein biderbe man eim bœsen gibt sîn kint,
und daz untugenthafter lîp
noch ofte wirt ze hôhem meisterpfaffen.
Si klaget mêr, des tuot ir nôt,
daz dicke Untriwe der Triwe abe gewinnet;
si klaget frumer herren tôt,
si klaget daz dem milden hie des guotes ofte zerinnet.

*

CCI. W 117b; die zweite und fünfte strophe bei Hagen 3, 10, 41. 38. 1 nu fehlt. zucht vnd er. beschaydenhat. 2 nu fehlt. 3 guet nun l. 5 fragt man nach den e. 6 hoffeleichē sit. 8 trew gar ser v. 12 wan] nur. 14 frawen. 16 er die hat. 18 pider. 21 pider. 25 dickh steht vor ab.

si klaget daz diu lüge lieber ist wan diu wârheit,
si klaget daz wîsheit erbet niht,
und ouch diu zuht: daz hât frou Êre gekleit.

Drîr leie liute ûf erden sint, dâ von wil ich iu sagen,
die tragent niht ir adels reht, muoz ich von schulden klagen:
daz êrste ritter sint genant,
daz ander priester und daz dritte frouwen.
Ich wolt swelch ritter niht behalten hiet sîn triwe wâr,
daz er rûch wære alsam ein ber und trüege ein grüenez hâr,
daz er dar under würde bekant,
ob er sîn lastermeil hiet überhouwen.
Swelch priester wære alsô getân,
hiet er den wuocher inne und pflæge untriuwe,
der selbe solt driu houbet hân,
swâ er bî biderben herren sæz, sô gienge in an diu riuwe.
swelch frowe niht behalten hiete rehten wîbes namen,
der houbet solte ein igel sîn:
des müest si sich vor reinen frowen schamen.

Solt ich dann wünschen einen wunsch, sô wære er manigen guot
sô wolte ich wünschen, swelich frowe trüeg einen wankeln muot,
daz solt gar unverborgen sîn,
daz man ir danc dar bî wol möhte erkennen.
Filius was ein listic man, daz wol an im erschein,
er bûwet sînem wîbe ein hûs, daz was von helfenbein:
in lüften tet er si dar în,
noch tûscht si in, noch mêr wil ich ir nennen.
Her Samesôn den prîs erwarp,
mit sterke wart im nie kein mensche gelîche:
noch schuof ein wîp daz er verdarp.
her Absolôn pflac schœne wol, und was niht sinne rîche,
daz er mit den heiden zôch sô verre in fremdiu lant.
man vindet manigen in der welt,

*

28 wen. 31 Dreyer lay leut sind auf der erd. 34 drit die fr. 35 welch'. 36 war rauch als. 39 welch'. 41 das selbig. 42 pydern. saß. 43 vnd welche frawe. hiet recht w. nam. 45 scham̄. 47 welche. 49 mocht wol. 54 samson.

dem noch sîn eigen wîp ist unbekant.

Gê hin und her, ûz oder în, gê wider unde für,
swâ ich nu in der welte bin, kein bezzer dinc ich spür
wan ein trûtsælic reine wîp,
diu kan ûz rôtem munde zärtlîch lachen.
Diu ist ir mannes leitvertrîp und süenet grôzen zorn.
sô wol im der ir eine hât, derst sælic gar geborn.
si halt ir êre und im den lîp:
ir edeliu tugent kan im wol freude machen.
Die lobe ich für die meien bluot:
golt, edel gesteine deist ir niht gelîche.
si slâfe wache od swaz si tuot,
sô ist si reine und wol gezogen und aller tugent rîche.
dar umbe ich ir ûf setzen wil mit lobe der êren krôn,
die sol si tragen êwiclîch,
in freuden dort stêt si ir alsô schôn.

CCII.

Frowenlop in sînem zarten dôn driu strâfliet von den meinswerern.

Ez ist ein bœse gewoneheit
daz ûf den eit
nu sweren junc und alt sô gar ân underscheit.
daz wort vert hin reht als der wint.
die alten trahtent ûf daz reht glîch als diu kint:
ez wirt in leit, weln si ez niht verlân.
Waz valscher eit gebriuwen mac?
der sêle ein slac.
si wizzen rehte wol waz ûf den vingern lac.
anders niht sol nieman swern,

62 nu fehlt. 63 wen ain rain trauts salges w. 64 die auß r. mund khan. 65 ir fehlt. 66 der ist salig geporen. 68 freyd wol. 70 gestain das ist. 71 schlafft sy wacht oder. 73 eren ain k. CCII. W 129a. 7 geprüffen. 9 recht gar wol.

wan sînem rehten herren unreht helfen wern,
naht unde tac dem rehte bî gestân.
Vil maniger man der swert bî sînem eide,
er liuget mangez ûf der vart bereide:
daz wirt im noch gar leide,
daz er sô valschlîch hât gesworn.
er ist verlorn,
den gotes zorn muoz er ân ende hân.

Meinswerer, wizze daz der eit
bringt schaden breit.
zwên vinger die du biutest ûf sô gar bereit
gein allen gotes heilgen dar,
dâ mite verlougenstu got und sîn muoter klâr,
vil sælikeit dort in dem himelrîch.
Drî vinger die du umb den val
hin biutst ze tal,
der helle grunt sô gar, der jæmerlîche qual
wirt dir gegeben für dîne schult,
wan du sô gar verloren hâst die gotes hult:
pîn âne zal hâstu dort êwiclîch.
Meinswerer, dar umb lâz dir sêre leiden
daz du sô vil geswüere bî den eiden,
sît daz du dich muost scheiden
von den êwigen freuden gar.
dîn nimet war
grôz helle schar: daz mac wol riwen dich.

Der eit wart uns durch reht gegeben,
umb rehtez leben:
daz hiez der bâbest Lêô vaste widerstreben.
swer sich nu wolte unrehtes wern,
ze handen hiez man in bî sînem eide swern:
reht urteil eben gap man im ûf den eit.

*

11 weñ. 12 rechten. 13 vll fehlt. 19 Mañschwerer. 22 gegen. 23 seiner. 26 pewscht hin. 28 dein. 31 mañschwerer. 32 geschwürest. 39 vor pabst eingefügt heilig. vast. 41 zuhand.

Daz reht gerihte sol man hegen,
unreht hin legen,
und weder durch liebe noch durch miete widerwegen:
dâ durch sô wart der eit erdâht
daz reht gerihte und urteil würde vollenbrâht.
der gotes segen der was im gar bereit.
Die mit dem stabe daz rehte reht behalten,
und ûf dem stuol gerehter urteil walten,
daz unreht von in spalten,
den gebe got der prophêten lôn
mit willen schôn,
des himels trôn umb ir gerehtikeit.

CCIII.

Hie nâch stênt III liet ûf singer in des Poppen dôn.

Ich bin gewandert durch diu lant, war umbe ist daz?
daz ich die meisterkünste lernet deste baz,
daz ich si bræhte ûf rehter sinne strâzen.
Ist ieman hie der sich sîn welle nemen an,
ob ich mit mîner kunst im niht gelîchen kan,
sô wil ich doch mîn singen gegen im lâzen.
Doch west ich gerne wer er sî,
ob er ûz rehter meisterschaft hie singe.
ir merker, stêt uns beiden bî,
ob im an sîner kunst iht misselinge.
ich fürht sîn kunst sî innen hol,
der sich hât grôzer ding gein mir vermezzen.
und swenn er gegen mir singen sol,
sô hât er sîner besten kunst vergezzen.
swann er dann nimmer singen kan, vor leit sô muoz er swîgen.
singer, ze wiu hâstu gepfliht

*

46 myet her wider. 47 das rechtz gericht vnd rechte vrtail wurd volpracht. CCIII. W 136b. 2 dester. 12 gegen.

und kanst sîn niht?
mich zimt gar wol, dîn hœchste kunst diu muoz sich gên mir nîgen.

Wer weckt mich ûz dem slâfe, swann ich sanft wil ligen?
wol her an mich, du maht mir doch niht an gesigen.
ich het mich glegt und wolt nu ruowen gerne.
Ich hœre an dîner stimme wie dîn herze stât,
daz dîn gesanc ûz eines tôren munde gât.
hâst du niht kunst, sô louf du hin und lerne.
Man hœret oft wie im geschach
der hôhe boume ân este ûf wil klimmen:
vil maniger wirt in wazzer swach,
des er engilt, kan erz niht überswimmen.
ein fuozloufer wolt loufen ouch
mit einem pferde und mac im niht gelîchen:
als Luzifer der snœde gouch,
der wolt dem starken gote ouch nie entwîchen.
der alle berge ûz loufen wil, der wirt oft müed vil sêre.
ich wil dir râten, junger man,
kanstu verstân,
wildu gesanges meister sîn, hin für strâf mich niht mêre.

Ei junger vogel, dir ist dîn snabel vil ze weich,
daz rede ich âne schimpf und ist niht mîn geleich,
du solt dich dînes klûbens gegen mir mâzen.
Du bist sô frevel und sô frech in dîner jugent
mit singen und mit sprechen gar ân alle tugent:
daz soltu bî den wîsen liuten lâzen.
Du bist ze fruo vom nest geflogen,
daz dir diu schal noch klebt an dînem lîbe.
du bist in dîner kunst betrogen,
lig in dem nest, dar inn du lenger blîbe.
und heiz dich tragen von dem wege
hin in ein vinster, daz du baz gemûzest,

*

17 singer war zw hastw; war ausgestrichen und new zwischengeschrieben. 19 Ber. 20 magst. 22 stymme wol wie. 27 vil fehlt. 32 gote fehlt. 37 Ain.

daz du niht vallest ab dem stege,
und wart daz du nâch wîsen künsten lûzest.
ich wil dir râten, junger man, du solt dich niht versnellen,
wan dir geschæh reht als dem hunt,
sagt dir mîn munt,
der dâ ûf sînes herren mist niht weiz waz er sol bellen.

ANMERKUNGEN.

I.

Die überschriften gebe ich nicht immer genau nach K, da man die urkundlichen im inhaltsverzeichniss nachsehen kann. M 33 hat als überschrift: Der sinnen kamer, was wie häufig unsinnig aus der anfangszeile entnommen ist. Der text in M ist so verderbt, daß eine vergleichung nicht viel ergeben haben würde: die dritte strophe ist bei Aretin s. 1146 abgedruckt.

6. vielleicht: und var schôn in drivaltikeit.

49. widerruochten müste bedeuten 'sich wieder um uns bekümmerte', wobei der accus. uns auffallend ist; vielleicht hieß es ursprünglich, mit ungenauem reime, widerruoft (: verfluocht).

52. 53. der klingende reim an dieser stelle, während im andern stollen und den übrigen strophen stumpfer steht, beweist daß hier inreim anzunehmen ist: klingend auch noch 94. 95; daher zu schreiben

52—54 mit siben fürsten die wol türsten himel und erd.
94—96 ûf ein cristmorgen wir ûz sorgen [ganz] wârn erhaben.

und bei stumpfem reime

10—12 daz mîn getiht alsô versliht daz ez geval;

und ebenso zusammenzufaßen 24—26, 66—68, 108—110. So sind vielleicht auch noch an andern stellen zwei kurze zeilen in eine längere zu vereinigen, und dann könnte man die verszahl auf 34 statt 42 bringen, wie sie Wagenseil angibt.

57. ich habe hier und vers 15 am beginn des zweiten stollen die pause bezeichnet, die Voigt angibt: zählt man sie den 46 reimen hinzu, so erhält man übereinstimmend mit Voigt 48 reime. Aber am beginn des abgesanges und am beginn der strophen findet sich die von Voigt bezeichnete pause nicht. In der dritten strophe wäre am beginn des 2. stollen die pause nur dann vorhanden, wenn man tuon: man reimen ließe (98. 99), was aber nach der übrigen reimart

höchst unwahrscheinlich ist, wenn auch KL ton und K allein mon liest, woraus man wenigstens sieht, daß die schreiber hier einen reim beabsichtigten.

73. wohl zu lesen: man gab im ein kiusch juncfroun zart.

85—87 lauten in M:

Ich wil der kungin singen die den kunig
menschlichen runig
machet und maitlich gepar,

was die richtige lesart sein kann, denn den inreim nach der vierten silbe der ersten zeile erhält man, wenn man trennt: Ich wil der kong- (: hong) in singen. runig in der zweiten zeile, ein bei Frauenlob vorkommendes wort (sprüche 49, 16. 160, 2), macht es wahrscheinlich, daß singen in K daraus entstellt ist, denn die zeile hat in K keinen sinn. Auch engenzen, wovon unengenzt 90, ist ein frauenlobisches wort (sprüche 87, 6.).

89. liest M daz pertal klâr: in pertal liegt berhtal, was gewiss die echte lesart ist.

92—98 sind in M mit 106—112 vertauscht.

100. 101 in M: daz allen reichen | sussikait hat gegeben; richtig, wenn man etwa liest süezikeit hât vil gegeben.

111. der reim wird genauer, wenn man nach M liest: al mit al.

125. 126. das gedicht ist also bald nach Frauenlobs tode (1317), im jahre 1323 gedichtet, von einem dichter, der sich an Frauenlob gebildet und ihn nachahmt (zu 85). Die jahreszahl ist in M entstellt: im siben und achtzger jâr, ein in (l. M) dreu ze sind hin für wâr.

II.

2. Wie hier saz: was, so reimt noch glas: lâz 46, gras: laz 123; von andern reimungenauigkeiten ist nur noch wâc: smac 13, trat: hât 43 zu bemerken.

49. die doppelte ungenauigkeit des reimes würde beseitigt, wenn man schriebe: sô wirt dîn herz gelenket durch got von dînen sünden baz; aber vgl. die zu 2 angeführten stellen.

67. entblicket steht für entblecket 'entblößt'.

96. miet (: diet), mit abgeworfnem e, so außer reime noch fürst 33. schœn 72. 75.

98. der vers wird wohlklingender, wenn man schreibt: zer hôchgezît.

III.

Die überschrift in W lautet: ain schon parat, haist musica.

16. solfen, ein aus sol fâ gebildetes substantivum, ebenso ist wohl fâlen 17 aus fâ lâ gebildet, vgl. 10.

23. um eine hebung länger als die entsprechenden zeilen; etwa wer wider trûren vehten wil, halt under mînen van.

41. der reim wêrn (= wæren): spern: gern weist in der zeit Harders, wo ê und æ auch in Oberdeutschland sich mischen, nicht auf Mitteldeutschland. In bezug auf quantität ist zu vergleichen der reim lêrn: mêrn: lucern 45—47.

IV.

22. jâ macht den eindruck eines flickwortes, um einen auftakt zu gewinnen: ich glaube, daß die sechste, zwölfte, zweiundzwanzigste zeile jeder strophe ursprünglich auftaktlos waren. Auch bei andern als der hier erwähnten ist die des auftakts wegen gemachte änderung leicht ersichtlich. Man schreibe daher:

6. daz komt von des argen winters nît.
12. daz muoz [alz] trûren gein der swæren zît.
22. swann er an den wîzen armen lît.
34. danne lieber frouwen wirdikeit; nach baz folgt danne.
44. [ach] got, waz lust an frouwen ist bereit.
50. fröut iuch des, ir wol gemuoten man.
56. wîp kan leiten ûf der minne ban.
66. got nie lieber crêâtiure gewan.

Die einzige übrig bleibende zeile 28 ist mit der vorhergehenden so zu beßern:

swâ ein rôter munt mit liehten wangen
im ein lieplîch lachen hât bereit;

denn nicht nur die letzte, sondern auch die vorletzte zeile der stollen und des abgesanges entbehrte ursprünglich des auftaktes: v. 5 ist auch in der handschrift auftaktlos, die übrigen sind so zu beßern:

11. [und] swaz ie lebt in freuden manicvalde.
21. als [ob] er brunne in der minne glüete.
33. [wan] nieman kan uns baz gemüete bringen.

43. und hât [ouch] al sîn trûren überwunden,
oder: und [hât] ouch al sîn trûren überwunden.
49 [und] wîp ist doch der ich des besten gunne.
55 [und] wîp tuot mannes herze in freuden wachen.
65. [und] diu sich in der minne hof lânt schrîben.

33. gemüete: man erwartet hôchgemüete, und darnach ist wohl zu beßern: nieman kan baz hôchgemüete bringen; oder es ist baz zu streichen, und die nächste zeile dann zu lesen: alse wol als frouwen wirdikeit.

35. beßer: wer trœstet werden mannes lîp; denn eine kürzung trœst hat keine analogie in dem gedichte.

45—48. die reime lehren, daß der dichter wunne kunne, nicht wünne künne sprach; das ist seiner heimat (Prag) ganz gemäß.

V.

Das gedicht gibt sich in der überschrift als ein echtes von Frauenlob aus: widerlegt wird diese behauptung durch die reime, in denen freiheiten begegnen, die sich Frauenlob in nachweislich echten gedichten nicht erlaubt. Dahin gehört die abwerfung des e nach langer wurzelsilbe, in stæt: spæt 21; stern: gern 73; schilt: milt 76; das reimen von schließendem n mit e, meist bei infinitiven, grüezen: büezen: süeze 14; erden: werden: gehêrde: gerde 27; gelîchen: rîche 37; frowe: getrowen: schowen 60; getrouwen: frouwe 66; baremunge: volsungen 74; die verletzung der quantität in êren: geberen 46; die verwendung klingender reime als stumpfer, êrn: gern 11. 73. Von diesen ungenauigkeiten ist keine strophe frei, daher auch nicht die annahme statthaft ist, es liege ein echtes gedicht Frauenlobs zu grunde. Mundartliches zeigt sich nur in dem zweimaligen getrouwen für getriuwen 62. 66, und in den mehrfachen apocopierten infinitiven; beides aber berechtigt noch nicht, das gedicht nach Mitteldeutschland zu versetzen.

1. frowe, als plural aufzufaßen, vgl. mhd. wb. 3, 419.

22. betrachtet man die entsprechenden zeilen, so wird wahrscheinlich, daß in der form, die der dichter ursprünglich seiner strophe gab, diese zeile auftaktlos war: daher ist zu beßern
9. dâ vor [sô] lobe ich alle reine frouwen.
22. sie ist aller güete ein überzimmer.
35. von ir [sô] lesen ouch die wîsen pfaffen.

48. [got] vater sun und geist hâstu geberen.

61. [diu] wirt gelopt mit mangem engel schône.

74. Marjâ, got hât sie [geziert] gesteinet schône.

82. Marjâ, du bist aller engel wunne.

43. beßer: vor wandel wol behüete.

48. hâstu geberen, eine auffallende Verbindung: vielleicht soltstu geberen.

50. wortgedenken wohl so viel als sonst wortzeichen 'wahrzeichen.'

58. clinc muß als substantivum gefaßt werden, vielleicht nachgebildet dem wolframischen klingâ klinc, was aber imperativisch ist; es wäre indess auch denkbar, daß es hieß seiten klingen, und darauf reimte dinge (55) mit der in dem gedichte häufig vorkommenden ungenauigkeit und jüngerem plural. Stumpfer reim an dieser versstelle steht übrigens in den beiden folgenden strophen.

VI.

Auch dieser leich gibt sich als ein werk Frauenlobs aus, dem er aber, wie die reime zeigen, nicht angehören kann. Die mundartliche färbung des gedichtes einerseits, und das vorkommen frauenlobischer ausdrücke andrerseits ist nicht zu verkennen; beides berechtigt noch nicht, Frauenlob für den dichter zu halten. Es beweist nur, daß wir einen nicht viel jüngeren nachahmer Frauenlobs vor uns haben, der ungefähr derselben gegend (Mitteldeutschland) angehörte und die dunkelheiten und seltsamkeiten von Frauenlobs dichtung gradeso überbot, wie Wolframs nachahmer. Das gedicht Frauenlobs, welches dem nachahmer hauptsächlich vorschwebte, ist die bearbeitung des hohen liedes in leichform, womit die Kolmarer handschrift anhebt. Schon aus diesem grunde ist höchst unwahrscheinlich, daß Frauenlob denselben gegenstand zweimal in leichform sollte bearbeitet haben. Den leich in überall lesbarer form zu geben, muste ich verzichten.

9. kôs: grôz; s:z wird in diesem gedichte mehrmals gereimt, vgl. grôz: kôs 33, was: haz 840.

16. hergles in K kann auch aus ergleiz entstellt sein. norme: forme reimt auch Frauenlob öfter, z. b. in dem leich bei Hagen 2, 342[a]. Ebenso Peter von Reichenbach 7, 328. 332.

35. beßer umb dise maget ân allez wê.

44. vach, ein mitteldeutsches, auch bei Frauenlob vorkommendes wort, außer dieser stelle noch 94. 447. Andere mitteldeutsche, meist auch frauenlobische ausdrücke sind schaht 76. 181. bevorn (: korn) 99, nach meiner beßerung. gefirmet : getirmet 150. stuofen (: ruofen) 327. behûren (: nâchgebûren) 486. nache 540. tirmen : firmen 715. lirken (lirket : wirket) 732. Von sprachlichen eigenheiten der mundart bemerke ich den apocopierten infinitiv stên : wê 113 (denn so ist zu lesen); die erweichung von t zu d, in muoter : bruoder, was 136 wohl die ursprüngliche lesart ist; û für iu in frûnt (friunt) : stunt 151; frunde : sunde 370; ê für æ, in stête : jete 245. spehêre : hêre 249. ger : unwandelber 270; ou für öu, in durchtouwet : gefrouwet (= gefröuwet) 683; den abfall von w in ruo, du : fruo : ruo 408; ferner ich biete (statt ich biute) : diete 298; die 3. person plur. präs. ohne t, vgl. anm. zu 90. Alles weist auf Mitteldeutschland hin.

53. wahrscheinlich reimte ursprünglich stuont : stunt (rührender und zwar mundartlicher reim), wodurch der unerlaubte gleiche reim beseitigt wird, etwa Ze aller zît diu sache stuont; so erhalten wir auch den auftakt, den die entsprechende zeile 65 hat.

60. 61. unverständlich: etwa zu beßern diu (bezüglich auf drivaltikeit) hêr in sînr (bezüglich auf bunt) gewalt sô breit drilich ist ân underscheit.

65. volrahten, vermuthlich ist volahten zu lesen.

66—70. wie hier got : spot : lôt : tôt, so wird auch a : â gebunden in Parzivâl : tal 242. hât : mat 291.

68. mer 'sondern' gehört zu den resten ursprünglicher ans niederdeutsche streifender mundart, die sich erhalten haben.

77. hât : spot; â : o oder â : ô wird häufig in dem leiche gereimt; vgl. Jerichô : gâ : stâ : sô : frô 317; spot : missetât 818.

90. hân = hânt, durch den reim gesichert, ebenso spinnen : innen 386. erglenzen (: sprenzen) 765. prîsen (: verwîsen) 769. glesten (: lesten) 800.

99. ich habe bevorn hinzugefügt des reimes wegen. Der mundart des dichters entspricht diese form allein: es scheint ein von oberdeutscher hand bereits umgearbeiteter text dem schreiber vorgelegen zu haben.

114. ân allen wên, sicher nicht das echte; dies war vielmehr ân allez wê, und darauf reimten die apocopierten infinitive stên : gên; vgl. noch minniclîche : gelîchen 684, wo man freilich schreiben könnte

minniclîchen. 534 reimt gelîchen (infin.): fürst aller rîchen, wo auch wohl rîche zu lesen sein wird.

128. beßer: ich bin sîn freude und wünne, aber auch im reime wirft der dichter das e, wie hier in freud, ab; vgl. rein (: in ein) 46. krôn (: trôn) 133. stil (: zil) 145. schôn (: trôn) 183. klein (: stein) 188. nart (: zart) 197. zwâr (: gar) 423. kêr : lêr 576. erb : verderb 588.

154. der ursprüngliche reim war wohl bruoder : muoder, und die zeile hieß: in gotes gewalt, er kint und ouch mîn bruoder.

165. unwandelber : seldenber, nicht -ær habe ich geschrieben, weil auch ger : unwandelber 270 reimt.

217. die entsprechende zeile (232) hat auftakt, daher wohl beßer: und manic êwige freude glanz.

233. der sinn verlangt: vor dem volke.

239. von ich bin müsste der infin. bern abhängen, das wäre denkbar (gramm. 4, 160): aber dem verse fehlt der auftakt (vgl. 224), daher wohl: ich kan ouch ganze freude bern.

241. vgl. Frauenlob bei Hagen 2, 340[a] ich binz der grâl, dâ mite der êren künc den leiden übervaht.

260. ich süeze bach, als femin., auch dies ist mitteldeutsch.

280. wohl lobesan zu lesen.

320. sô meint wahrscheinlich sâ, vgl. 455.

348. sint ist entstellt, wahrscheinlich aus sist = sie ist.

349. des nement alle zuo ir fluht: die entsprechende zeile 366 lautet: sus er ez haben wolde, und die auf 349 reimende zeile fehlt; beide hatten wohl auch klingenden reim und nur sieben silben.

351. ernere, reimt auf êre; ebenso neren: verkêren 419. stæte: jete 245.

356. wende kann infinitiv sein (vgl. zu 114), aber auch substant., dann muß man lesen: trûrens wende.

365. die stellung des inreims weicht von 348 ab, daher wohl hier umzustellen: natûren kraft | was diu gar widerzæme.

399. die kürzung erd würde vermieden, wenn man umstellte in erde und himel, aber ebenso wird erb gekürzt 588.

416. mit auftakt: die entsprechende zeile 395 hat keinen, daher dort zu lesen ist: von in ich niht enwenke.

465. des zornes glamme, von glimme glam; vgl. zur erlösung 3008.

480. lît wie ich gebeßert ist von lîden 'gehen' der imperativ; der vers muß auftaktlos sein.

486. behûren; vgl. 758. 887, ein frauenlobischer lieblingsausdruck, im leich str. 10. 17, an letzterer stelle wie hier reimt nâchgebûre : behûre.

499. ruch (: bruch) 518, vgl. zur erlösung 80. So ist auch 343. 552 für das hs. roch zu lesen ruch.

538. es fehlt ein reim auf nache.

540. nache, ein sehr seltenes wort, zeigt sich zuerst in Mittel- und Niederdeutschland.

545 in schewēd' der hs. liegt wohl auch ein participium.

615. wahrscheinlich ist zu lesen: mit mîner craft.

743. die entsprechende zeile (709) hat neun silben.

747. um eine silbe zu lang; vielleicht ist zu lesen: und vier doctores werde.

762. vielleicht mit sechs hebungen: des himels freude und wunne, dann lautet die entsprechende zeile 728 hin unde her.

786. in daz guot liegt der name eines steines verborgen, und dann hieß es weiter: dem meder vor müede touc.

793. weters lus; vielleicht ist weters grûs zu schreiben.

796. ich vermuthe: grânât tuot mitesam 'freundlich' harmes schranz; die stelle ahmt Frauenlobs leich 20, 29 nach: mîn mitsam grânâtîn bejac.

798. jaspis mit sige man sus vindet: vom jaspis sagt dasselbe Frauenlobs leich 20, 16 des siges jaspis; die andern bei Frauenlob an dieser stelle genannten edelsteine hat der nachahmer auch benutzt.

839. Diu magt, der himel frouwe stimmt nicht zu der entsprechenden zeile 876 O du freuden rîche fruht; vielleicht sind die verse 839. 840 und 876. 877 als je einer zu faßen: Diu magt, der himel frowe, diu sus gekrœnet was; O du fruht freuden rîche, du juncfrouwe clâr.

VII.

10. Die abwerfung des e am schluße im reime ist auch in diesem gedichte sehr gewöhnlich, vgl. stuof (: ruof) 15. vast (: last) 24. swær (: ger) 48. zwâr (: klâr) 72. 191. 248. 336. unrein : klein 84. schôn : frôn 109. quâl : zol 243. brunn : wunn 267. moht : toht 272. rein : erschein 377. 410. gruoz : suoz 441. rein : ein 445. quêl : Emanuel 447.

30. dasselbe bild mit den ausdrücken wefel und werfe (statt

warf) 6, 605, auch auf scherfe reimend.

45. volbringe ist wohl als apocopierter infinitiv zu betrachten, der auch in VI vorkommt (vgl. zu 6, 114); dann ist etwa zu lesen: wil manger sachen vil volbringe.

38. ger : swêr (= swær) beweist ê für æ; ebenso geslehte : brehte (bræhte) 331, quêl : Emanuêl (?) 447.

58. gebot : rât; mehrmals reimt a : o, wol : mâl : zol : quâl : dol 240. bote : drâte 333. dâ : frô : sô 407. hât : spot 467. noch : sprach 466.

74. vach, in VII ebenso beliebt wie in VI, vgl. 7, 316. 457. 469. umbevach 298, und das verbum vachen 220. Andere mundartliche ausdrücke sind stuofe 15. getirmet 254. gater (: vater) 452. mugent (: tugent) 461. Darunter mehrere auch bei Frauenlob häufig.

76. birde, wohl für bürde, derselbe reim nochmals 145.

93. widerwerte sind feinde, die 'widerwärtigen, gegner', wohl eigentlich iuwer widerwarten.

103. gat, ebenfalls ein nicht hochdeutsches wort.

141 und die entsprechende zeile 153 werden wohlklingender, wenn man mit fünf hebungen liest

mit sîner wîsheit, sînes geistes zunder.

175. beßer: ein was Lucifer genennet, vgl. 158.

183. vielleicht: wie daz er wære gotes genôz.

218. es fehlt das reimwort, das wohl auf stam (233) reimte.

234. schepfde: mit niederdeutscher bildung, vgl. geschepfde in VI, 378, und in VII noch gerde (: erde) 137 statt ger.

243. beßer: hetstu bewart des sünders dol.

274. quelle wohl gleich quele, von queln (vgl. quêl : Emanuêl 447) und dasselbe wie 6, 373 jâmers quelle, auch auf helle reimend, und nochmals 6, 693. Ganz ebenso jâmerquelle (: helle) 7, 323.

300. bist : mizt, der einzige fall von s : z in reimwörtern, allerdings nicht im auslaut, und der einzige unterschied von VI, wo s : z mehrmals gebunden wird (vgl. zu 6, 9).

303. wende, substant. vgl. VI, 356 und anm.

320 ff. genau wie 6, 425; eine zeile stimmt wörtlich, 322 sêlen aller muoter bar = 6, 426. Diese übereinstimmung bei so viel anderen scheint es unzweifelhaft zu machen, daß der dichter von VI auch Peter von Reichenbach ist.

333. bote : drâte, worte von verschiedener quantität, wie die zu

6, 351 angeführten.

411. erschein für erscheine, als femin. 'Kundgebung', ebenso 307, vgl. auch 172.

414. vereinet 'vereinsamt, allein'.

VIII.

2. 3. nu ist in beiden versen flickwort, um einen auftakt zu gewinnen; ebenso 4 reht, 5 gar, 7 den, 9. 11. 15 und.

6. des bin ich von ir ungewert: mit dieser änderung (statt gewert), die wiederum nur des auftakts wegen gemacht ist, wird die ironie des ganzen aufgehoben; ebenso ist der gedanke in 8—10 durch das eingeschobene niht und mangel für habe verändert.

13. einn grôzen berc statt einen berc.

14. künc, des auftakts wegen eingeschoben.

15. ei und ei, für das bei dem reiendichter Tanhauser übliche heiâhei. Der refrän der Pariser handschrift fehlt in K.

21. morgen rôt, durch missverständniss aus Roten (Rhone) entstanden.

31. Clankensê, vielleicht aus Clamidê entstellt?

40. ende : wenden (infin.); solche reime in den unechten strophen mehrmals, vgl. prîse : îse : wîsen 100. gewalte : manicvalte : alten 117; und zwar immer beim infin. Dazu kommen als beweisend noch andre reime, guote : genüete : blüete 130. frouwe : dröuwe 160; auch vâ : erslâ 140, aus denen sich ergibt, daß der nachahmer kein oberdeutscher war. Er bindet schon â : ô in frô : wâfenâ 129.

43. zinzimî, es ist wohl zinemîn gemeint.

59. Wageltei: der erste theil des compositums könnte aus Nâpel entstanden sein; auf die sage wird nochmals angespielt 92, wo Konstantinopel genannt ist; hier war vielleicht das ursprüngliche dâ Nêâpels ûffe stuont, und zwar ohne auftakt, denn wenn ich auch die nicht in C (der Pariser hs.) enthaltenen strophen für unecht halte, so glaube ich doch, daß der nachahmer noch nicht die auftakte hatte, die K dem gedichte gibt, und also wohl noch dem schluße des 13 jahrh. angehört. Eine große anzahl verse scheint bei näherer betrachtung erst durch einflickung oder vorschiebung einer silbe den auftakt erhalten zu haben, vgl.

33. vier rîch [diu] wil sie haben bar.

37. [des] wil diu frowe ein lîsten hân.

39. und [ouch] die sûl die Hercoles.
40. hete gestôzen zuo der werelt ende.
49. alrêrst möht ich [vil] wol in freuden alten.
50. dannoch [sô] wil sie Waldac hân.
51. daz ir daz wær[e] undertân.
54. und [ouch] den hort von Babilôn.
55. den Nemrôt in [den] türnen het beslozzen.
78. [und] einen kalten sunnen schîn.
81. und [ouch] die snelle von dem hasen.
86. bræht ich [nu] den in kurzer frist.
87. mîner frowen ze handen.
88. dannoch [sô] wil sie haben dâ.
108. den [dâ] Lorengel ûf im truoc.
109. do er (einsilbig) ein kempfe was der herzoginne.
110. und [ouch] ein guldîn vingerlîn.
114. und [ouch] den boum den in der hant.
118. und [ouch] der zwelver degen swert.
123. [hôch] einen turn ûf wilden sin.
125. [Und] möhte ich den gebringen ir.
126. [sich] dannoch wolt sie mê von mir.
127. und ein [vil] smalez gürtellîn.
128. daz [her] Jôrant mit hôhem prîse fuorte.
133. [wan] sie wil hân daz glasevaz.
134. [al] dâ der tiuvel inne saz.
140. sie wil deich (für daz ich) den tiuvel vâ.
151. [Zwâr] langer dienst der ist niht guot.
159. Swer [nu] sîn wîp ze vil gespart.
160. daz sie [dann] über in wil wesen frouwe.
161. und [er] sich dar an niht bewart.

Einige zeilen sind selbst in K noch ohne auftakt, 138. 141. 142; auftaktlos habe ich im texte gemacht 62.

69—71 in der form von C abweichend: Lûnete ist in C nicht genannt, die ersten zeilen in C enthalten keine sagenbeziehung, in K beziehen sie sich auf das zauberhorn an Artus hofe.

91—105. Ich will diese ganze strophe in der form, die ihr der dichter ursprünglich gab, hersetzen, weil an ihr am leichtesten anschaulich zu machen ist, wie der bearbeiter verfuhr:

Al mîn trûren wære enzwei,

bræht ich mîner froun daz ei,
dâ Nêâpels ûffe stuont:
wie möht ich mit fuoge daz gewinnen?
Ouch wil sie von mir die wal
daz ich alle sterne zal
und ir einen lewen vâ
âne wer: wie sol ich des beginnen?
Einen stein von Herelô,
der gesetzet wart der werlt ze prîse,
bræht ich über mer alsô
einen boc ûfm îse,
zalte ich ir der sunnen stoup,
allen griez und allez loup,
ei und ei, alrêrst wil sie mich von den sorgen wîsen.

118. der zwölf degen schwerter, beziehung auf die zwölf heldenschwerter, deren im rosengarten gedacht wird.

134. 135 bezieht sich auf die sage vom zauberer Virgilius, der den teufel in ein glas auf dem magnetberge sperrte, welche sage im Wartburgkriege und im Reinfrid von Braunschweig behandelt ist, so daß auch wohl diese gedichte dem verfaßer bekannt waren. Der Wartburgkrieg und seine mundart möchte der heimat des nachahmers am nächsten liegen.

151—153 entsprechen den anfangsversen des gedichtes in C.

IX.

1. tugent, wohl ursprünglich tugenden, aber letztere form wendet der schreiber von K hier und häufig nicht an, weil sie nach seiner meßung schon für dreisilbig galt; vgl. auch den reim 17. 20.

3. wohlklingender ist wirt es gniezen.

6. beßer got lâ se (laße sie) irs langen lebens.

17. dir kann fehlen; sô merke waz ich sage, doch vergl. die kürzung schand vor einem consonanten 24.

X.

Die zweite strophe ist entschieden unecht, wie die reime tôt: rôt: hât: stât 34 beweisen, die dritte kann sehr wohl echt sein; in der ersten macht nur die kürzung spât im reime (18) bedenklich: aber wie Frauenlob zwâr im reime kürzt, ist auch spât denkbar.

4. wenn die strophe echt, also diese zeile ursprünglich keinen auftakt hatte, so ist zu schreiben tuo unfuoge swachen.

5. lies nam, kanst mit worten machen.

10. lies ânc missewende; 11 menschlîch nam er ende.

37. beßer: an dem erd unde himel stât.

39. beßer, priester nach gehœhet zu setzen.

42. und ist als auftakt vorgeschoben; die cäsur der folgenden zeile und der dann fehlende auftakt kommt zu stande, wenn man liest: bedenke in dînes herzen grunt wie dich gotes güete.

48. gar ist offenbar wieder vorgeschoben; 49. 50 sind so zu ändern: in sîm dienest reine belîp dîn tage und dîniu jâr.

52. beßer vielleicht vor argen griffen.

XI.

Der das räthsel aufgebende ist ohne zweifel Frauenlob, mit dem Regenbogen gewöhnlich im streitgedichte erscheint. Beide strophen halte ich für echt.

3. vielleicht zehn horne, mit angehängtem e, oder horn zehen.

4. die vorschiebung des auftaktes [ouch] ist deutlich.

5. statt daz tier sie guotes roubet, wird zu lesen sein: guotes ez sie roubet.

10. statt vür wâr lies zwâre.

11. ursprünglich wohl: des meres dôz und zucker ouch ê mit gallen süezen.

12. wohlklingender wäre: ê ieman lœse mir den stric.

19. die cäsur ist wohl so herzustellen: daz er daz tier houbt unde horn künn ebene ûz gerihten.

22. fehlerhaft ohne auftakt: etwa erbiutet.

23. mit tilgung des auftaktes: ich wil zim vereinen.

24. nach der cäsur lies: welnt im dienst erscheinen.

25. tier steht unrichtig, und ist zu tilgen: es hieß diu zehen houbet unde horn, diu wil ich dir erzeigen.

29. lies: als diu glôse betiutet.

30. etwa: daz Crist widerbiutet. Der ausdruck ist vom gegner im spiele entnommen.

38. beßer houbt unde horn, wie 19.

XII.

4. Die auftakte scheinen in diesem gedichte nicht immer flickworte, sondern zum theil ursprünglich; in der folgenden zeile ließe sich der auftakt hinter der cäsur entfernen, wenn man schriebe: ein meister ûf dem anebôz hât gesmidet wunder.

6. beßer: er darf niht hamer noch zangen.

9. vil kann fehlen, dann ist auch diese zeile auftaktlos.

23. kann ursprünglich wohl gelautet haben: vindet man niht glîchen.

24. die vor müezen ist entbehrlich.

29. nu darf fehlen, wodurch der auftakt wegfällt.

31. die cäsur ist beßer so herzustellen: der esse gluot diu helle ist, diu went dem sünder lachen.

38. gebrochen, reimend auf sachen: lachen, ist zu beßern, indem man schreibt: dâ im wart sîn sendez herze erkrachen; aber wenn der reim wîte: liute: betiute (30) richtig ist, den ich nicht zu beßern weiß, so wird man auch diesen dem dichter zutrauen dürfen. Andere ungenauigkeiten des reimes sind noch nerte: bekêrte 43. alle: gevallen: schalle 44.

42. auch auftaktlos zu machen: umb daz (oder durch daz) er uns nerte.

43. dem sinne angemeßener ist: dar umb er sich kêrte, wodurch auch die zweite hälfte auftaktlos wird.

44. metrisch beßer etwa: ûz der drivaltikeit her nider.

48. sô ist flickwort, um einen auftakt zu gewinnen; in 49 wird der auftakt der zweiten hälfte beseitigt, wenn man sîm für sînem schreibt.

50. beßer sündære, daz tet er durch dich; und die folgende zeile: und lobe den selben (oder ein anderes beiwort) herren guot.

53. wird wohl beßer zum folgenden gezogen, dann muß 55 gelesen werden: dich lôste ûz der helle gluot.

57. wohlklingender wäre: des solt im danken naht und tac mit rîchem schalle.

XIII.

4. Daß sich des auftakts wegen vorgeschoben ist, ist deutlich.

5. vielleicht nieman tar dich strâfen.

4. wenn die strophe echt, also diese zeile ursprünglich keinen auftakt hatte, so ist zu schreiben tuo unfuoge swachen.

5. lies nam, kanst mit worten machen.

10. lies âne missewende; 11 menschlîch nam er ende.

37. beßer: an dem erd unde himel stât.

39. beßer, priester nach gehœhet zu setzen.

42. und ist als auftakt vorgeschoben; die cäsur der folgenden zeile und der dann fehlende auftakt kommt zu stande, wenn man liest: bedenke in dînes herzen grunt wie dich gotes güete.

48. gar ist offenbar wieder vorgeschoben; 49. 50 sind so zu ändern: in sîm dienest reine belîp dîn tage und dîniu jâr.

52. beßer vielleicht vor argen griffen.

XI.

Der das räthsel aufgebende ist ohne zweifel Frauenlob, mit dem Regenbogen gewöhnlich im streitgedichte erscheint. Beide strophen halte ich für echt.

3. vielleicht zehn horne, mit angehängtem e, oder horn zehen.

4. die vorschiebung des auftaktes [ouch] ist deutlich.

5. statt daz tier sie guotes roubet, wird zu lesen sein: guotes ez sie roubet.

10. statt vür wâr lies zwâre.

11. ursprünglich wohl: des meres dôz und zucker ouch ê mit gallen süezen.

12. wohlklingender wäre: ê ieman lœse mir den stric.

19. die cäsur ist wohl so herzustellen: daz er daz tier houbt unde horn künn ebene ûz gerihten.

22. fehlerhaft ohne auftakt: etwa erbiutet.

23. mit tilgung des auftaktes: ich wil zim vereinen.

24. nach der cäsur lies: welnt im dienst erscheinen.

25. tier steht unrichtig, und ist zu tilgen: es hieß diu zehen houbet unde horn, diu wil ich dir erzeigen.

29. lies: als diu glôse betiutet.

30. etwa: daz Crist widerbiutet. De[illegible]n ge[illegible] im spiele entnommen.

38. beßer houbt unde ho[illegible]

XII.

4. Die auftakte scheinen in diesem gedichte nicht immer flickworte, sondern zum theil ursprünglich; in der folgenden zeile ließe sich der auftakt hinter der cäsur entfernen, wenn man schriebe: ein meister ûf dem anebôz hât gesmidet wunder.

6. beßer: er darf nüht hamer noch zangen.

9. vil kann fehlen, dann ist auch diese zeile auftaktlos.

23. kann ursprünglich wohl gelautet haben: vindet man niht glichen.

24. die vor müezen ist entbehrlich.

29. nu darf fehlen, wodurch der auftakt wegfällt.

31. die cäsur ist beßer so herzustellen: der esse gluot diu helle ist, diu went dem sünder lachen.

38. gebrochen, reimend auf sachen: lachen, ist zu beßern, indem man schreibt: dâ im wart sîn senlez herze erkrachen; aber wenn der reim wite: linte: betinte (30) richtig ist, den ich nicht zu beßern weiß, so wird man auch diesen dem dichter zutrauen dürfen. Andere ungenauigkeiten des reimes sind noch nerte: beherte 42. alle: gevallen: schalle 44.

42. auch auftaktlos zu machen: umb uns (oder durch uns) er uns nerte.

43. dem sinne angemeßener ist: der umb er [illegible] durch auch die zweite hälfte auftaktlos wird.

44. metrisch beßer etwa: in der drivaltikeit [illegible]

48. sô ist flickwort, um einen auftakt zu gewinnen [illegible] der auftakt der zweiten hälfte beseitigt, wenn man [illegible] schreibt.

50. beßer [illegible] zeile: und lône den selben (oder ein anderes [illegible])

53. wird wohl beßer zum folgenden gezogen [illegible] lesen werden: [illegible]

57. wohl [illegible] richen schulle [illegible]

4. wenn die strophe echt, also diese zeile ursprünglich keinen auftakt hatte, so ist zu schreiben tuo unfuoge swachen.

5. lies nam, kanst mit worten machen.

10. lies âne missewende; 11 menschlîch nam er ende.

37. beßer: an dem erd unde himel stât.

39. beßer, priester nach gehœhet zu setzen.

42. und ist als auftakt vorgeschoben; die cäsur der folgenden zeile und der dann fehlende auftakt kommt zu stande, wenn man liest: bedenke in dînes herzen grunt wie dich gotes güete.

48. gar ist offenbar wieder vorgeschoben; 49. 50 sind so zu ändern: in sîm dienest reine belîp dîn tage und dîniu jâr.

52. beßer vielleicht vor argen griffen.

XI.

Der das räthsel aufgebende ist ohne zweifel Frauenlob, mit dem Regenbogen gewöhnlich im streitgedichte erscheint. Beide strophen halte ich für echt.

3. vielleicht zehn horne, mit angehängtem e, oder horn zehen.

4. die vorschiebung des auftaktes [ouch] ist deutlich.

5. statt daz tier sie guotes roubet, wird zu lesen sein: guotes ez sie roubet.

10. statt vür wâr lies zwâre.

11. ursprünglich wohl: des meres dôz und zucker ouch ê mit gallen süezen.

12. wohlklingender wäre: ê ieman lœse mir den stric.

19. die cäsur ist wohl so herzustellen: daz er daz tier houbt unde horn künn ebene ûz gerihten.

22. fehlerhaft ohne auftakt: etwa erbiutet.

23. mit tilgung des auftaktes: ich wil zim vereinen.

24. nach der cäsur lies: welnt im dienst erscheinen.

25. tier steht unrichtig, und ist zu tilgen: es hieß diu zehen houbet unde horn, diu wil ich dir erzeigen.

29. lies: als diu glôse betiutet.

30. etwa: daz Crist widerbiutet. Der ausdruck ist vom gegner im spiele entnommen.

38. beßer houbt unde horn, wie 19.

XII.

4. Die auftakte scheinen in diesem gedichte nicht immer flickworte, sondern zum theil ursprünglich; in der folgenden zeile ließe sich der auftakt hinter der cäsur entfernen, wenn man schriebe: ein meister ûf dem anebôz hât gesmidet wunder.

6. beßer: er darf niht hamer noch zangen.

9. vil kann fehlen, dann ist auch diese zeile auftaktlos.

23. kann ursprünglich wohl gelautet haben: vindet man niht glîchen.

24. die vor müezen ist entbehrlich.

29. nu darf fehlen, wodurch der auftakt wegfällt.

31. die cäsur ist beßer so herzustellen: der esse gluot diu helle ist, diu went dem sünder lachen.

38. gebrochen, reimend auf sachen : lachen, ist zu beßern, indem man schreibt: dâ im wart sîn sendez herze erkrachen; aber wenn der reim wîte : liute : betiute (30) richtig ist, den ich nicht zu beßern weiß, so wird man auch diesen dem dichter zutrauen dürfen. Andere ungenauigkeiten des reimes sind noch nerte : bekêrte 43. alle : gevallen : schalle 44.

42. auch auftaktlos zu machen: umb daz (oder durch daz) er uns nerte.

43. dem sinne angemeßener ist: dar umb er sich kêrte, wodurch auch die zweite hälfte auftaktlos wird.

44. metrisch beßer etwa: ûz der drivaltikeit her nider.

48. sô ist flickwort, um einen auftakt zu gewinnen; in 49 wird der auftakt der zweiten hälfte beseitigt, wenn man sîm für sînem schreibt.

50. beßer sündære, daz tet er durch dich; und die folgende zeile: und lobe den selben (oder ein anderes beiwort) herren guot.

53. wird wohl beßer zum folgenden gezogen, dann muß 55 gelesen werden: dich lôste ûz der helle gluot.

57. wohlklingender wäre: des solt im danken naht und tac mit rîchem schalle.

XIII.

4. Daß sich des auftakts wegen vorgeschoben ist, ist deutlich.

5. vielleicht nieman tar dich strâfen.

6. beßer wig ê die rede, ê dan sie kume.

10. sô ist entbehrlich, und damit fällt der auftakt.

11. lies ê für ê daz, wodurch die zweite hälfte trochäisch wird.

13. wortes unbetrahter munt 'ein in bezug auf seine rede unüberlegter mund'.

22. geben : eben : leben als klingende reime; solche scheint sich Frauenlob noch nicht zu gestatten.

23. um den auftakt zu entfernen, kann man schreiben

daz man etwan eben
ein stat behielde uud ein lant: des solt immer leben,

oder beheldet für behielde.

29. ohne auftakt zu schreiben: merkent, alten, jungen.

30. hier gibt auch K die zweite hälfte trochäisch, wenn man die nothwendige cäsur nach latîn festhält.

42. selbe ist entbehrlich: in der folgenden zeile tilge man vil.

47. lies und für unde, dann ist die zeile auftaktlos.

49. lies sie kan ouch gote manc edel wort in sîn ôren (oder ôre) dringen. — Die erste und dritte strophe stehen auch W 133a mit folgenden abweichungen: 1. D. z. schlüssel ist der t. ain u. 3 laß sy. 4 nun wo. 5 so frey so frech behalt die red. 6 wig ee das wort ee das es khäm d. z. in ir schnalle. 7 Halt. dein muet well. 8 vinstw z. 9 ob sich dein m. wil fr. 10 dw solt dich nicht verlechen. 11 z. w. ein vnd hab vernufft allererst hilfft dich dein spr. 12 prieff in dē synnen peyder stund wohin diė wort gefallen. 13 Auß vnuerdachtes muetes m. 14 wer toren volget. 15 wirt nicht k. 17 dw solt. 18 ee dw verschröst der synne pund. 19 got alle ding vor wol besan mit wiczñ ob jn allen. 20—38 in W.

Junc edel man, wildu mit êren werden alt,
vor sprüchen balt
soltu dîn zunge behüeten.
du zwîge si in güete[n]
und volge ir niht ze verre nâch, wil si in zorne wüeten.
sô mac dir nimmer missegân, volgstu der mînen lêre.
Sît daz des menschen zunge ist ein breitez glit,
daz man dâ mit
got selben mac betwingen,
als uns die priester singen
die messe und daz diu reinen wort ûz gotes ordnung dringen,

dar umb lât er sich her ze tal durch reiner priester êre.
Der zungen slüzzel sî verspart
im herzen daz diu reinen wart
hie unde dart
von bœser art
si alzît sollen sîn bewart.
junc man, leit si ûf rehte vart,
sô wirt dîn lop geprîset hie und fürbaz immer mêre.

26 zungen. 28 selber. 38 dîn] ain. 39—44 vertauscht mit 45—50. So wiß auch pr. d. dw rainer sollest sein. 40 an argen p. 41 die engl. 42 got an dem kreutze fr. 43 der vns die ersten messe sang im parmigklechen done. 44 der mund beteyttet vnde maynet was d. h. welle. 45—50 Seyt das der mund sol wissen vbel vnd guet, des hertze muet. so sol er sich bedenckhen. an ern nyemant krenckhen. ir wisset nach der lere mein. die zungen lat sich lenckhen. er sol ir huetten daz sy nymmer arges wort erschelle. 51 Hely der her am kreutze s. 52 all da er mit dem tode r. 53. 54 vertauscht. 53 vor d. 54 den edlen fürsten da b. 57 d. macht l. m. seiner hant vnd etlich s. g.

XIV.

4. wie kann hier und z. 5 gestrichen werden, wodurch der auftakt entfernt würde.

9. gemüete : blüete : wüeten; ebenso meisterlîche : rîche : gelîchen 47. schieze : süeze : verdriezen 50, diese reime und die vocalbindung ie : üe, ferner tôren : ôren : vâren 41, beweisen deutlich genug die unechtheit. Mundartliches zeigt sich in der auswerfung von h in den reimen gesên : jên : gên : lên (lenen) : wên 32—37.

10. sô ist, wenn der auftakt fehlen soll, zu tilgen.

11. beßer: sîn affenspil er lange treip und in freuden wüete (präter.), wodurch wenigstens dieser eine ungenaue reim beseitigt wird.

23. wie ist zu tilgen, vgl. 4. 5.

29. lies riuwen statt geriuwen.

30. könnte man lesen: und dir leit gebriuwen; aber die auftakte scheinen doch meist schon vom dichter selbst herzurühren.

45. beßer: war umb nimt sich.

XV.

4. ouch ist zu tilgen, dann fällt der auftakt.

5. um die zweite hälfte trochäisch zu machen, l. etwa: dan gesellen drîe.

7. truogen ist wohl nicht das ursprüngliche verbum.

10. nu ist offenbar nur des auftakts wegen eingeschoben.

11. lies und hân pfenninc selten.

12. beßer: diu mir minn umbe pfenninc günne.

23. wahrscheinlich hieß es: lâz dich niht verstœren, und z. 24 lâz kein wîp dich tœren, oder: lâz dich wîp niht tœren.

25. beßer: sô muoz dir schande wîchen.

29. verr ist entbehrlich: fliuch von ir gesinde.

30. lies: zuo ir dienste binde.

31. Der reim wird geglättet, wenn man schreibt: sicherlîchen (: wîchen), dann ist die letzte zeile (38) zu ändern: sô maht du sælden rîchen, oder: sô wil dich Sælde rîchen.

42. künc ist des auftakts wegen vorgeschoben.

43. statt an gotes rîch lies gotes rîchs, und dann ist die überlieferung in K beßer als bei Hagen und Ettmüller, wo rîchs in die cäsur fällt.

50. lies: wart durch ein wîp zerstœret.

51. eine beziehung, die an die stelle von Achilles in den andern texten getreten, mir aber sonst nicht vorgekommen ist.

XVI.

4. Ohne auftakt würde es heißen: swanne ir sich seht biegen, und in z. 5 sô wil er iuch triegen.

10. ohne auftakt: unde zim gesmücket.

11. lies: daz er sich niht bücket.

12. statt drivalten vielleicht envalten?

19. die cäsur kann beibehalten werden, wenn man liest: die jungen bœser fünde vil mêr vindent dan die alten.

23. vil ist zu streichen, ebenso in der folgenden zeile im.

28. swinde : gesinde : winden; ungenauer reim, ebenso gâch : nâch : sprach : lach : hôch : och 32—37; und die verbindung s : z 51—58.

29. etwa: wer ist jenz gesinde, und 30 mit vier snellen winden; sô ist offenbar zusatz.

31. beßer: durch einen zûn gespitzen.

42. wenn meine ergänzung von bedunken nicht richtig ist, so muß etwa gelesen werden:

er sach dar în:
sîn selbes schîn
er sehen dâ begunde.
zuo der selben stunde
er wênde er sæh sîns herzen trût: er liez sich ze grunde.

48. sag ist zu tilgen; in der folgenden zeile hieß es vielleicht nein ich, im paradîse, wol her der zuo mir welle.

58. beßer: würd im gelückes schîbe laz.

XVII.

3. beßer: verr ûz der Kriechen lande.

4. einzelne der in der ursprünglichen gestalt der strophe auftaktlosen zeilen ließen sich beßern; aber der dichter beabsichtigte wohl schon den auftakt, wie namentlich aus 42 hervorzugehen scheint.

17. beßer: ez hât in leder vaste genist.

20. der reim erd: wert, so wie ich sag: mac: behac u. s. w. 32, manger hant (: gewant) 54 beweisen die unechtheit.

44. die cäsur ist zerstört, man müsste denn zwênc einsilbig in die cäsur setzen.

49. daraus scheint sich zu ergeben, daß man zu der zeit des dichters h bereits als dehnungszeichen verwendete.

52. vielleicht ist iu gar wol erkant?

57. ervellet; der sinn verlangt ervellent; daraus ergibt sich, daß der dichter in der 2. pers. plur. nt sprach, denn dann ist zu schreiben: ir zellent, ir wellent.

XVIII.

4. Die auftakte scheinen in den ursprünglich auftaktlosen zeilen überall erst vom umarbeiter eingeführt und sind meist ohne mühe zu beseitigen. So ist zu beßern: 4 ich triuwe ez volbringen; 5 dar nâch [sô] wil ich ringen; 10 die sanc [wol] künnent prîsen; 11. 12 obe mir zuo gerîsen künn ein guot liedel oder zwei; 23 ist [eht] daz ez niht stœret; 24 diu [sich] mit luoder tœret; 29 [mîn] kunst hie lâzen sîgen wie a, oder: mîn kunst [hie] lâzen sîgen wie L; 30 habe ich schon im texte ohne auftakt in der zweiten hälfte ge-

geben; 42 [und] hüete dîner zungen; 43. 44 sô wirt dir gesungen vor alten und vor jungen lop; 48 etwa: od du gwinnest kummer; 61 sô var [er] algerihte; 62 und den knoten slihte; 67 [die] stânt in rehter lenge; 80 sô sol man den tôren; 81 mich der rede gehôren; 86 ich hân sus gesprochen; 87 diu ez sô vil wochen.

39. lêren statt lernen, aber dem nicht oberdeutschen dichter gemäß.

69. vielleicht: ich wæn daz ân daz selbe tier uns (a eins) rât müest immer mîden.

80. die reime ôren : tôren : gehôren (für gehœren), ferner ich sprechen : rechen 6. spede : rede : stede (= stete) 25. iet (iht) : riet : liet : diet : niet : riet 32 zeigen, daß des dichters heimat nicht in Oberdeutschland zu suchen ist. Zugleich beweisen die verkürzungen in reim wert : erd 83, ich mein : bein 65, besint : rint 94, daß die abfaßung des gedichtes nicht vor das 14. jahrhundert fällt.

87. beßer: die sinne fünf.

94. wohl: alsô ist in daz tier besint.

XIX.

4. Auch in diesem gedichte sind die auftakte überall zu entfernen; daher hier zu lesen: an dir wirt geswachet untugent, du wirst durchliuhtic vîn, des (oder dês = daz es) got selbe lachet; 10 sô wirt dir [hie] ze lône; 11 ein ie wernde krône.

12. die cäsur ist zerstört; sie wird durch umstellung gewonnen: nu volge mînes râtes, junc man, tugent (l. tugent dich) underwîset.

23. lies: so erz (als eine silbe) mit worten schrecket.

24. auch hier ist die cäsur zerstört; es ist zu beßern: umb sîne unzuht; den wolves zan schier daz kint enblecket. Auch die folgende zeile muß aus gleichem grunde geändert werden: gein sînem vater, der ez hât lieplîchen dicke getriutet.

29. 30 lies: man solt ûf der hürde verbrennen den der alsô tuot, daz sîn niht mê würde.

38. schand laster ist unwahrscheinlich: ich lese gegeben, daz laster in betiutet, 'daß das laster auf ihn deutet, mit fingern weist'.

42. l. [ein] krône in himelrîche, oder vielleicht beßer 41. 42 ein krône sicherlîche dort in himelrîche; vgl. ûf der erden hie 43.

43. lies: êre im niht entwîche.

47. êret : beswêret (= beswæret) : gehêret ist der einzige mund-

artliche reim dieses gedichtes; der auftakt in 48 wird beseitigt, wenn man schreibt: noch die muoter swêret, oder auch sêret, wodurch diese einzige reimungenauigkeit entfernt würde.

50. lies: der wirt dort gehêret, als gegensatz wieder hie.

57. vielleicht: ez vert dîn lop vil wîten.

XX.

10. fälschlich ohne auftakt, vielleicht wan eime. In K freilich ist die zeile nicht auftaktlos, weil nach jüngerer zählung gemeßen wird eimé solt íchz lastér slahén.

11. die cäsur ist verletzt; lies ich solt ez lange betrahtet hân (oder hân betraht); idoch son mohte ich sider.

16. den reim in der cäsur kann man leicht entfernen, wenn man liest âne valsch.

17. um eine hebung zu lang; lies swie snel diu zunge var.

22. der auftakt fehlt (nach jüngerer meßung wird gelesen maníger); lies vil maniger, aus gleichem grunde ist ebenso v. 29 zu lesen. Auch v. 27 ist auftaktlos; man kann lesen als schiere er für die frumen kumt.

31. 33. der reim ist auch hier zu entfernen, etwa gar sunder triwe.

34. wie 17 um eine hebung zu lang, man muß wohl im streichen.

42. wohl: gevater mîn.

51. ebenfalls zu lang, ich lese irst senfter griffe kunt.

XXI.

12. vielleicht in rehter huote alsam ein kneht.

23. sich scheint vorgeschoben; ursprünglich hieß es wohl dô sprach geistlîcher orden.

28. die cäsur ist zerstört, es wird etwa zu lesen sein nâtûre sprach 'ich hœre wol, frou Werelt, swaz ir sagt.

50. beßer giht, und in der folgenden zeile 'swer reht hât, der zie hin'.

XXII.

4. etwa alsô seit von sangen.

5. der ist zu tilgen, des auftakts wegen.

7. vermuthlich von nâchræteger listekeit.

10. lies: von der kappen orden.

11. lies: zelt westen unde norden.

23. lies: [ein] löufer âne mære; 24. [ein] koufman ân gewære. gewære könnte dem sinne nach 'waare' bedeuten, aber das ist mit dem worte nicht zu vereinigen; daher wohl 'ein kaufmann ohne zuverläßigkeit'; man kann auch schreiben koufman ungewære.

28. 29. beßer: gîtheit an altem manne glîch ich wol dem swanne.

30. ein wê ist zu tilgen.

40. verständlicher wäre: uns kumt vernunst.

42. 43. beßere ich: nu beginnet swachen diu werlt, als die prophêten und Paulus kunt gemachen.

48. 49. lies: der sîn niht mac walten, der wil des andern voget sîn, in von êren schalten.

XXIII.

4. nu ist zu tilgen; in der folgenden zeile l. suochen für ersuochen.

6. lies: nu sus, nu sô.

11. 12. diese beiden zeilen in K sehr abweichend von P (der Weimarer hs.), wo sie ebenfalls verderbt sind. Der vorschlag von Ettmüller, meistert für mestet, ist schon wegen des reimes nicht statthaft. In K ist aber jedenfalls zu streichen.

23. lies: und [bî] den wol gemuoten.

24. tempelruote ist offenbar entstellt; mit, das auch P hat, möchte ich nicht, wie Ettmüller thut, entfernen, vielmehr mit temprierter ruoten.

27. 28. lies: ez wonet bî wan zweier hande liuten.

29. lies: diez mit fuoge triuten.

30. etwa zu lesen: daz wil ich betiuten.

43. lies: übel stuont, bezzerz ob er welle.

48. lies: ez kan sehende blenden; Ettm. nach P ez kan schande blenden.

49. dâ ist zu streichen.

56. bei Ettm. sedel unde banc.

XXIV.

4. die auftakte sind leicht zu beseitigen; lies: milte ist in ir minne; 5 iemêr ist dar inne. 10 ist sogar in K auftaktlos; 11 lies: mac bûwen in gesange ir zil beide und ouch ir ende; 23 [sô] sol man

dœne heien; 24 [wol] zweier dœne schreien; 28. 29 sind umzustellen: durch meistersinne schœne sol man [die] hovedœne; 30 und [ouch] durch liebe lœne; 42 an sîns sinnes rîse; 43 an [des] gesanges spîse; 48 man sol ouch [dâ] mit sinne; 49 [glîch] ebenlût ez minne.

6. beßer: ie mê sich drinne breitet.

19. beßer: ir singermeister, dise drî mit künsten beste reitet.

24 verstehe ich nicht.

38. lies: zwir ahte dœne habe ein leich.

41. ist wohl zu lesen: als von Veldeke der wîse. Die stelle erinnert an Gottfrieds von Straßburg lob des dichters im Tristan.

43. lies: kôs man daz nutzes vil gelac.

48. 49 sind wohl entstellt; ich schlage vor: wol ouch daz besinne, daz slôz in sînem alten dôn ebenlût ez minne.

52. beßer: alsam in deme altissimô.

57. das verbum fehlt; vielleicht: sus stêt daz slôz.

XXV.

Denselben stoff behandelt ein gedicht in W und H, das ich im anhange (nr. CLXXXIX) mittheile.

6. Auf enbern reimt wohl als inreim wer 12, wie dulden: hulde 6. 12, und als dritter reim kêrn 19. Ähnlich ist noch der reim stunden: gunde (begunde) 9.

55. gelept ich hagel und rîfen kalt; der sinn des verbums scheint 'hätt ich in meiner gewalt' (vgl. 53), ich vermuthe daher gewegt ich 'setzte ich in bewegung', oder gewielt ich 'hätte ich gewalt', dann müste hagels geschrieben werden.

XXVI.

2. Ich habe z in grôz u. s. w. gestattet, weil keine bindung s: z in dem gedichte vorkommt und weil K selbst noch ziemlich genau z und s unterscheidet.

68. das dritte reimwort war wohl daz himelreich . . . entslozzen.

89. K schreibt clin für klein, woraus man recht deutlich sieht, daß wenigstens der schreiber kein ei für mhd. î kannte. Ich habe aus diesem grunde, wenn nicht wie hier bestimmte beweise für die

jüngern laute ei, ai, au vorlagen, die mittelhochdeutschen beibehalten.

XXVII.

6. Der reim ich bescheiden (statt ich bescheide) : geleiden (für geleitent) : heiden beweist, daß der dichter kein oberdeutscher, sondern wahrscheinlich aus dem westlichen theile von Mitteldeutschland war.

23. beßer: sîn zungen dar nâch lenken.

47. beßer: sanc, beide wort und wîse, oder: gesanc, wort unde wîse.

XXVIII.

4. Spangen habe ich für das handschriftliche Spanden geschrieben, weil der dichter auch sonst assonanzen hat; vgl. Riuzen : Priuzen : besliuzet 9. marke : Lamparten : sparte 6. hant : lanc 36.

7. Vielleicht in Normandîn; auch in der Gudrun die doppelformen Normanîe und Ormanîe.

13. Babilôn : Merân : lân, ebenso reimt noch â : ô in wân : Sabulôn : trôn 53 ff.

24. Hier könnte man die zweite hälfte ohne mühe auftaktlos machen: in als süezem dône; vgl. noch 4, wo man ze streichen darf, 5 [und] Westenrîch Brâvanden; 10 [in] Bolân neben Priuzen; 11 da ez (einsilbig) daz mer besliuzet; 48 ie für iemer; 49 al für aller; doch glaube ich, daß schon der dichter den auftakt beabsichtigte.

XXIX.

4. der Tôt in nu timmert: die hs. hat nochmals der nach tôt, um einen auftakt zu gewinnen, der aber dem nachahmer Frauenlobs an den bestimmten versstellen ebensowenig als Frauenlob selbst zukommt.

5. lies wær von gote geimmert.

10. lies und [ouch] mit rîcher kunste.

11. lies deich im wol mit gunste.

12. die cäsur wird beßer durch umstellung: wünsch hin ze gote daz er jage von im die bœsen geister.

16. beßer wohl: sîn zungen bort.

18. beßer: daz nimmer sin den grunt durchbort.

23. dâ ist einschiebung, ebenso 24 nu, 29 und, 30 al.

37. 38. in a übereinstimmend mit Hagen und Ettmüller, namentlich mit dem texte der Heidelberger hs. 350; die lesart ein nennen scheint mir aber nicht die echte zu sein.

42. lies ê [daz] des tôdes gallen; aber das reimwort steht für galle, und dieser reim würde gegen die echtheit der strophe sprechen. Doch man kann leicht ändern ê der tôt mit gallen.

43. ir kann getilgt werden, wodurch die zeile regelrecht wird.

45. sie beziehe ich auf rîcheit, die auch subjekt des folgenden satzes ist: diu rîcheit muß sich dem grabe zu eigen geben, und dann ist 48 zu ändern: und ir adel neigen.

49. vielleicht swer mir daz kan zeigen; beßer aber wohl als frage: wer mir daz kan zeigen? 'ihr fragt mich, woher ich das weiß?'

55. die einzige abweichung von dem sonst genauen reime dieser strophe; wenn man ändert: wan der ie saz in armuot, so ist kein grund, diese strophe, die auf eine echte Frauenlobs folgt, ihm abzusprechen.

XXX.

4. Ursprünglich hieß es wohl dar inne lît ein tropfen.

5. lies swer mich des rehte bescheiden kan.

7. das zweifache kan im reime ist kaum zu dulden, man ändere: der alliu wunder wol durchsan.

9. 10. der reim enbint (: kint), und wint : vint 12. 13, so wie auch ich brîs : grîs 34 scheint Frauenlob diß gedicht abzusprechen.

26. es hieß wahrscheinlich: der toter der erde breite.

43. beßer du treist daz lieht und bist doch blint.

52. die himeltor wäre plural oder stände für die himeltür; beßer wohl des himels tor.

XXXI.

1. â und ô, wie hier frô : wâ : lâ : wâ gebunden wird, reimt in diesem gedichte mehrfach, swâ : sô 30, tôren : vâren 28.

9. men für man, niederdeutsch, durch den reim (: den) gesichert, daneben man im reime auf kan 54. Niederdeutsches zeigt

noch das Präsens in en, ich prîsen (: wîsen) 12, ich betiuten (: liuten) 52.

29. bekallen, ein bei Frauenlob mehrfach gebrauchtes wort, vgl. sprüche 113, 5. 127, 19.

31. mizzen (: wizzen) für mezzen, stimmt zu den übrigen mundartlichen anklängen des gedichtes.

57. ist wohl zu lesen: des mac sie nieman krenken.

XXXII.

7. witze, reimend auf switzen; ebenso gerihte : berihten 36.

27. beßer: ich wirbe nâch gewinne, und 28 mich triege danne getihte.

35. ich brîse (: wîse); der dichter des vorigen bildete die 1 person des präsens in en (zu 31, 9).

43. verswigen : ligen als klingende reime gebraucht.

50. sîn : ein, wenn der reim richtig ist, wäre überall ei für î, ai für ei, au für û zu schreiben.

54. mer, niederdeutsche form, durch den reim (: her) gesichert.

XXXIII.

3. Wohl zu lesen: des wolt ich mich bedenken.

15. maniger ist nach der silbenzählung von K allerdings dreisilbig, doch schrieb der dichter wohl: die sint vil maniger leie.

17. 18 scheinen pausen beabsichtigt, die sonst die strophe nicht kennt:

les in dem dôn vil schiere
swes muot der kunst beger.

20. wurch er für wurg er 'würge er'.

43. ich vermuthe: ich wên (= wæn) der drite verblüemet; denn ê für æ ist der mundart des gedichtes gemäß. Nieder- und mitteldeutsche anklänge zeigen die reime van (= von) : dan 47. sehste : beste 47. vorn : korn 51. gên (= gênt) : zwên 42. brenge : klenge 92. kund (= künd) : und 88. Auch gilben (= gilwen) : silben 95 gehört dahin.

54. auffallend ist hier die trennung ger-edet statt ge-redet, worauf sonst immer geachtet wird. Pausen durch silbentrennung begegnen in diesem gedichte mehrfach: dic (= dicke) : ic-lîchem 25. î-der : bî 71. dir : zier-lîch 84.

70. reimt als pause mit 73, also wohl ver zu schreiben.

84. wâge : trage, ebenso frâgen : sagen 9. tragen : sagen werden klingend gebraucht 21.

XXXIV.

2. Die reime sag : tac, ferner kint : ich vint 29, jungn : geswungn, als stumpf gebraucht, 22; endlich gesungn in der männlichen cäsur beweisen zur genüge die unechtheit.

3. 6. in den entsprechenden zeilen der andern strophe steht inreim: hier scheint sic (a hat sick) : himelrîch als reim gelten zu sollen.

45. Aus der schlußzeile scheint hervorzugehen, daß das gedicht zur verherrlichung des osterfestes bestimmt ist.

XXXV.

19. Diese strophe hängt mit der vorigen nicht durch den sinn zusammen, wie schon die überschrift in K andeutet; ebenso verhält es sich mit der dritten strophe von XXXVI.

36. der inreim scheint nur zufällig, da er in den andern strophen dieses tones nicht wiederkehrt; nicht immer sogar hat diese zeile eine cäsur nach der vierten silbe.

XXXVI.

Zwei lieder (strophen) in der überschrift angegeben; es sind aber drei, von denen die beiden ersten unter sich zusammenhängen; die dritte berührt sich durch den inhalt mit 35, 2.

1. Elgast, nicht Algast steht in der handschrift, und so finden sich noch mehrere fehler bei Hagen. Die strophe Kelin beizulegen, wie Hagen thut, ist kein grund vorhanden, aber auch Frauenlob gehört sie wahrscheinlich nicht.

14. beßer: dô brâht er zuo dem jungen man.

15. beßer: der minne verdrôz.

19—36. wenn die erste, so ist auch diese zweite echt, wahrscheinlich aber keine von beiden; diese reimt ziechen : sieche, jene wîle : îlen.

49. beßer: vor dîner hant entran.

XXXVII.

1. Das in H 54 ebenso beginnende gedicht, ebenfalls ein räthsel, aber obscöner art (der penis), hat mit diesem nichts als die anfangszeile gemein: es ist ein machwerk des 15 jahrhunderts.

26. beßer: ez hât vier hende füeze ôrn (: zorn).

32. zwâr (: klâr); ähnlich ist schier: tier 1. Jenes ist in nachweislich echten gedichten Frauenlobs nicht selten. Aber am wenigsten ist dem dichter der reim ôrn: zorn 26 zuzutrauen.

XXXVIII.

3. Vielleicht kunst diu kan waten und swimmen; und ließ K weg, weil waten hebung und senkung ausfüllte.

9. vor die ist zu ergänzen den 'denjenigen'.

19. ohne auftakt; vermuthlich kunst diu ist alsô hôchgeborn.

20. macht als letzte senkung ist, wenn das gedicht echt ist, nicht zu dulden; man kann es einfach streichen, und wenn man den hiatus vermeiden will, umstellen: kunst fride machet, unkunst zorn.

21. beßer: kunst hât vil guoter sinne.

22. ebenfalls auftaktlos; vielleicht diu kunst diu bûwet.

XXXIX.

Der stoff ist derselbe wie in nr. XXVIII, namentlich in der dritten strophe.

11. Diese zeile ist in K offenbar richtiger überliefert als in der Weimarer handschrift, die liest: in bœser herren dienste wirt man selten vrô. Wenn die strophe in dieser gestalt echt wäre, so würde Frauenlob â: ô binden, was ich noch bezweifle.

15. beßer strâze (: mâze), denn das wort wird stark und schwach flectiert.

22. wenn Frauenlob nur die unentstellte form Virgilius brauchte, wie in der echten strophe XV, 46, wie mir wahrscheinlich ist, so ist zu ändern: und künde ich zouberîe alsam Virgilius.

30. in den giele, so mit unorganisch angehängtem e, und dann ist auch âne kiele 27 singular; beßer faßt man es als plural und schreibt: und stünde er mit dem giele. âne schiffe 33 kann auch als plural mit angehängtem e genommen werden, der beim neutrum schon im 13 jahrhundert begegnet.

XL.

2. Vielleicht zimet wol ze kranze.

9. handelungen als plural ist auffallend; wenn nicht ungenauer reim handelunge : zungen, der gegen die echtheit sprechen würde, so ist zu ändern: daz sagt der wîsen zunge (: handelunge).

13. 14. wahrscheinlich vrœnen, und dann der gît die besten lœne.

15. den frumen wohl noch abhängig von gît, und dann ist zu schreiben: den frumen, daz sol man brîsen.

19. weniger der reim bat : hât, als man : trôn 22 spricht gegen die echtheit der zweiten strophe.

25 mâz hier und 27. 28 nicht verkürzt aus mâze, sondern mâz als neutrum (nicht maz), vgl. über den dichter der erlösung Germania 7, 10.

29. beßer unmâze brach.

32. ohne auftakt; daher zu beßern; sie lâgen in unmâzen sêr.

XLI.

1. Beßer schirmeslegen, vgl. 43, 3 schirmeslegen : gelegen als klingende reime, wie tragen : jagen 28.

22. beßer gesanges meister sîn. Auch die kürzung dunkst kann man vermeiden, wenn man liest: du dunkest dich gar meister sîn.

XLII.

12. Beßer: des wirt er balde von mir gwert.

23. beid ist zu streichen : tac unde naht.

29. der reim vinden : inden (= enden), sowie bî mich 36 deutet auf einen nicht oberdeutschen dichter.

32. die kürzung gedien ist nicht wahrscheinlich; vielleicht wil er gedienen êren kranz.

36. statt setz sich kann man auch schreiben sitze.

XLIII.

4. sô ist eingeschoben, wie häufig in K, l. dar umbe kam ich her, ebenso 10. 22.

13. im ebenfalls eingeschoben, weil K nicht gelücke sagte; lies: des muoz gelücke walten.

15. steht vürwâre; vielleicht ist zewâre zu lesen.

16. beßer: mit gotes helfe ich wil michs underwinden; allerdings hat der dichter einige kürzungen im reime, schuol : pfuol 10, und namentlich all : gevall 19.

23. gar ist zu streichen: ez diuhte mich ein hovelîch dinc.

24. beßer: ich möhte lop gewinnen.

XLIV.

10. Der reim nâch : doch wird beßer durch umstellung: der meide ûf irm geverte nâch der heiden zôch (: doch).

18. ich sterken (: merken), sowie ich lêren : enberen 27 spricht für einen nicht oberdeutschen dichter, auch der apocopierte infinitiv besinne : entrinnen 21, und a : â in benahten : bedâhten 33. Die verletzung der quantität in lêren : enberen kommt zu jener zeit (anfang des 14 jahrh.) bei mitteldeutschen dichtern schon ziemlich oft vor; auch die bindung s : z, maz : glas 31.

XLV.

Die beiden strophen hängen unter sich nicht zusammen.

18. Ich vermuthe: kan er wol spæne klieben, als ausdruck desjenigen, der etwas versteht, der scharfsinn hat.

XLVI.

5. bellikîn, entstellt aus baldekîn.

12. beßer: des selbe got begert.

13 ff. der gedanke erinnert sehr an die dem Konrad von Würzburg beigelegte strophe: Ûz seiten noch ûz rôre nimmer rîlîch lop erklinget (CXX, 1 ff.), und ist wohl eine nachahmung derselben von einem dichter des 14 jahrhunderts.

15. hier scheint der auftakt erst von K hinzugesetzt; es hieß: got wil selbe nîgen.

21. ist wohl zu beßern für fidelen u. s. w.

29. kürn ist entstellt aus kerrn, grîn ist verkürzt aus grînen.

51. auch hier könnte man den auftakt entfernen, wenn man schriebe: wort ûz guoten münden daz tuot uns kunt.

55. rôr : offenbâr; ungenaue reime sind in dem gedichte häufig, namentlich durch abwerfung des e, schôn : dôn 22. : trôn 89. sâm : nam 25. gern : enbern 58. gewern : kern 61.

59. sô ist eingeschoben, wie oft, des verkürzten umbe wegen; lies: dar umbe triuwe ich.

62. statt gewern wohl zu lesen bewern.

80. pfliht für pfliget (: niht) beweist die nicht oberdeutsche heimat des dichters; ebenso der apocop. infinitiv bewîsen : lîse 87, und auch die bindung ô : o in wort : betôrt 7.

83. statt und dâ wohl beßer al dâ.

87. dâ kann man tilgen; dann ist auch diese zeile ohne auftakt.

XLVII.

1. hân : schôn : dôn : crôn; dreifach ungenauer reim, in hân ist t abgeworfen, in schôn, crôn ein e, und endlich ist â : ô gebunden. Das zweite noch in spât : rât 54; das letztere in arismetricâ : frô : sô : dâ 43. Ungenau ist noch brîsen : lîse 15, und die bindung s : z, flîz : brîs : rîs : wîs 19.

4. vielleicht beßer beidiu slôz unde bünde ganz.

5. gên für geben, nicht oberdeutsch.

15. beid scheint zusatz, und die zeile war ursprünglich ohne auftakt; auch 51 kann doch gestrichen werden.

XLVIII.

3. Wenn diese zeile auch fünf hebungen haben soll, wie in den übrigen strophen dieses tones in K, so muß man süeze schreiben, wie auch die Leipziger handschrift liest.

5. von hier an weicht K gänzlich von den bekannten texten ab.

15. der auftakt muß entfernt werden, indem man die streicht.

33. wîp streiche man, dann fällt der auftakt, und aus gleichem grunde in v. 51.

43. der reim stam : van : ban : zam ist kein grund, die echtheit dieser strophe zu bezweifeln.

52. ist wohl zu lesen: wîp sint ein rôse ân allen dorn, vgl. 54.

XLIX.

Ließe sich mit sicherheit nachweisen, daß Frauenlob s : z gebunden, wie diß gedicht ein paar mal thut (was : daz : vergaz 6. daz : was : saz : baz 19), so wäre ich nicht abgeneigt es ihm zuzusprechen, weil es in seiner art und weise gedichtet ist; die kürzung spât : rât 6 wäre nicht viel anders als zwâr für zwâre, und tuont : grunt 40

fände in Frauenlobs mundart erklärung.

15. und ist zu tilgen; dann fällt der auftakt.

33. ei für eiâ macht die zeile auftaktlos.

51. auch hier ist des auftakts wegen und zu streichen.

L.

Die erste strophe von K 190ª (b) und L 319 habe ich nicht verglichen; in M stimmt nur die erste und zweite überein, die dritte, die jüngern ursprunges ist, laße ich hier folgen:

Wer aller dinge hat gewalt
gar manigfalt
iuden vnd keczer haiden sind noch vngezalt
sind al seinem surem [1]) geleich
vnd die hat er geladen in seins vater reich
den cristen palt den die tauf ist gegebin.
Der mag wol schicken alles gut
da mit man tut [2])
seins leibes lust dz hat er als in seinem hut
got der was arem dz ist war
hie auf erden wol ins vir und dreysigst jar
in aremut verzert er hie sein lebin.
Als man vns kundet alle iar die zeite
man sach dz er demuticleichen reite
ein esel uberschreite
im wer wol tos kindelein berait
wenn das ers lait
vmb selikait ir cristen merkt das ebin.

2. 3. In KL sicher dem ursprünglichen näher als in M.

15. der auftakt kann nur entfernt werden, indem man sîn streicht, was jedoch nicht ohne bedenken ist. Oder es müste statt ebenkristen ein zweisilbiges wort dagestanden und sînen geheißen haben.

19—36. diese strophe hat auch M; Hagen hat sie weggelaßen, vermuthlich wegen des reimes reht : unversmeht (= unversmæhet), der aber nicht gegen Frauenlobs mundart ist.

*

1) Kann auch furein heißen.

2) Es steht: da mit da mit man tu.

29. dann ist eingeschoben, wegen umb für umbe, lies: war umbe lânt ir.

40. statt behelt ist wohl hilt zu lesen.

45. metrisch beßer wäre got dem vergap.

48. eben kann nicht richtig sein, weil es schon einmal als reimwort vorkam (44); ich lese: siht iuch got streben, vgl. 35.

51. und ist zu streichen; dann ist auch diese zeile auftaktlos. In der zweiten strophe müste man schreiben: in dem himel die krône.

LI.

3. Beßer niht stelle ûf valschen lust.

5. der durch den reim gebotene apocopierte infinitiv schame(n) läßt sich entfernen, wenn man schreibt: von wâren schulden iht an keiner stete schame.

10. vielleicht daz sie vor aller werlde hât.

15. wâ ist entbehrlich: wart ie man sô wîse?

19—24 sind dieselben verse, die schon 48, 7—12 vorkamen, ebenso 31—36 = 48, 13—18; an jener stelle haben sie nichts zu thun, sondern es ist dort der text der Leipziger hs. aufzunehmen.

19. lies hâstu, wie 48, 7.

25. dort ist zu tilgen; lies vil vaste ûf der Minne spor.

30. ich sagen, durch den reim gesichert, ist mitteldeutsch, wie auch vorn (: zorn) 94.

33. lies [die] êre soltu minnen.

45—47. vielleicht so zu ändern:

swer hie mit liebe under irem dach
behûset mit unstætikeit,
der wære wæger (oder bezzer) tôt dann er daz leben treit.

51. lies swaz [dann] lust darzuo bringet.

57. vielleicht in stæter huot.

66. vert : rêrt ist der einzige ungenaue reim dieses gedichtes, kan : stam : lobesan : an 83 ist anderer art, indem hier wirklich m in n übergeht.

79 wird auftaktlos, wenn man liest: in dem herzen restet.

85. beßer in êre biutet, die sint lobesan.

96. vielleicht mit tugent kum in nâhen.

97. vielleicht von in muost enpfâhen.

LII.

Die drei ersten strophen bilden ein gedicht, das ich aus H ergänzt habe. Die zweite strophe in H ist unecht.

5. lies mîne liute, da nimest einsilbig gesprochen werden kann.

19. wäre verwîset = verweiset, wie XXIX, 1 steht, so wäre das gedicht sicher unecht; aber verwîset kann auch bedeuten 'fortgewiesen'.

32. 34. schrîte : verspîte habe ich aus der entstellten lesart von K gebeßert; beide verba schwach flectiert begegnen ebenso in der erlösung (anm. zu 4270).

39 schließt sich an 25 an, es bedarf nicht der vermittelung durch die unechte strophe in H.

53. der reim triuwe : geriuwen kann gebeßert werden, wenn man liest: daz es sie noch geriuwe.

LII^a^.

2 und 8 in K beßer überliefert als in der Pariser handschrift.

12. swer, eigentlich 'schwär', aber übertragen auch 'leid, kummer', von beiden hss. misverstanden.

LIII.

Streitgedicht zwischen Frauenlob und Regenboge, das ich für echt halte, wenn auch in der ersten strophe (Frauenlobs) reimt râten : tôten 13. Weniger hat zu bedeuten, daß in der zweiten strophe (Regenboge) reimt rât : tôt 21. Ettmüller bezeichnet die vierte und eine andere strophe mit recht als 'trümmer eines singerstreites' (s. 152). Die vierte habe ich nach der durch die überschrift gebotenen strophenvertheilung Regenbogen zuerkannt; denn Frauenlob scheint es zu sein, der das räthsel aufgibt, das der gegner nicht zu lösen vermag.

5. vielleicht beßer mit unverkürzter form: und râtent ir des slozzes rigel.

8. dan hängt ab von dem folgenden baz (9).

38. beßer: der uns erlôste von Jûdas gerihte.

60. in K kein reim auf 62, daher wohl mit Hagen und Ettmüller zu lesen: wol dir der sældehaften schiht.

LIV.

1. Ohne auftakt; vielleicht ûz dem holze, oder ûzer holze, denn letztere form der präposition ist besonders mitteldeutsch.

7. auch hier fehlt der auftakt, etwa vil hôhez lop.

14. nar : varn, mit apocopiertem infinitiv, ebenso nuo : tuon 35, scheint auf Thüringen zu weisen. Mundartlich ist auch hûs : buoz, 45, woraus sich û für uo ergibt.

21. vielleicht beßer: dar umbe var ich zuo ir hûs.

25. vermuthlich: ich bin vil maniges überlast.

31. auch hier wie 21 scheint umbe gekürzt, und sô eingeschaltet; lies: dar umbe singe ich offenbâr.

33. vielleicht zu lesen: armuot hât trûren mir gegeben.

47. mit beßerer wortstellung: sô tuo du mir der sorgen buoz.

LV.

Der stoff dieses gedichtes ist von den meistersängern mehrfach behandelt worden; so in einem gedichte in W, das ich Germania 4, 237 herausgegeben habe; in einem zweiten aus M, das ich im anhange (nr. CXCII) mittheile; ein drittes in H 104, im langen tone Frauenlobs, behandelt nicht diese geschichte, sondern die vom thurme. Ein viertes gedicht auf den zauberer Virgil, ebenfalls aus W, hat Zingerle in der Germania 5, 368 abdrucken laßen. In dem hier veröffentlichten werden Frauenlob und Regenboge gleich im eingange als ältere dichter genannt; der dichter ist wohl wenig jünger als sie, vielleicht noch gleichzeitig.

14. Wenn der dichter Virgilius sagte, so ist zu schreiben: Virgilius ein erzîn bilde gemachet hât; vgl. noch 44, wo zu lesen wäre: Virgilius sprach 'herre, u. s. w. und 109, wo man auch ohne schwierigkeit Virgilius setzen kann.

27. beßer: der keiser der fuor herevart in frömde lant.

33. beßer: und solte ein horn dem keiser wahsen.

35. nit in K, und also auch en in meinem texte ist unnöthig; lies: vil lîhte hilfet.

51. das doppelte gewar im reime ist zu entfernen; eher wäre erlaubt sô balde sies nam war (: gewar).

60. der auftakt fehlt; lies: wie daz ein man.

73. beßer: ûf deme bild sie sweren muoz.

75. die auswerfung des h in dem reime ergên : flên : stên, ferner der apocopierte infinitiv leide : scheiden 4, endlich die form zouberât (: hât : stat) 15 weist auf Mitteldeutschland. Auch der oberdeutsch ungleiche reim spür : rüer : für 79 wird durch die mitteldeutschen formen spur rûr fur ausgeglichen.

89. etwa: wan eine der keiser; auch 101 steht wane (hs. wanne) am anfang des verses, lies: wan die ein reinez biderbez wîp ir selber tuot.

109. Antelôn: ist damit der zwergenkönig Anteloie gemeint?

LVI.

4. stunde : bevunden; auslautendes e : en erscheint in diesem gedichte mehrfach gebunden, gebe : streben : eben 10, gedinge : klingen 17, hende : wenden 30, nicht beim infinitiv allein. Auf mitteldeutsche heimat kann man schließen aus den reimen vil : kiel : wil 23, gehôrt : ort : hort 27.

14. ist richtig nach der metrischen ansicht von K, nicht nach der des dichters; ich lese: Es nimet mich ouch wunder, oder: Mich nimet wunder ouch, und gesagen.

15. ohne auftakt; l. etwa daz nû die pfaffen.

19. auch diese zeile hat keinen auftakt; vielleicht gestüende.

20. beßer: wænten er wær lîbes kranc.

30. beßer: swann sich got von dem himel lât.

38. statt niht genüegen lân schrieb der dichter wohl: niht begân.

LVII.

22—25 enthalten eine beziehung auf XL, dessen echtheit und alter dadurch noch wahrscheinlicher wird, da LVII nicht jünger als beginn des 14 jahrhunderts sein mag.

30. ohne auftakt; lies ieclîcher man.

35. lernen : gerne, der einzige ungenaue reim dieses gedichtes.

LVIII.

2. Vermuthlich ist zu lesen: wonet mite.

5. ich würde die lücke ergänzen: ir gemahel den sie hât, wenn nicht 7 nochmals hât reimte, doch vgl. 23. 25.

7. ohne auftakt; vielleicht: die ir vil valschen lîp.

15. ebenfalls auftaktlos; lies swenn er bevindet.

21. diu gewalt, mit versetzter erster hebung, und dann ist über beizubehalten, oder man lese Diu ir gewalt.

30. sêle : verhæle; dieser reim und noch mehr steit : kleit 37 zeigen, daß des dichters heimat nicht in Oberdeutschland zu suchen ist. Weniger mâze : erlâzen (infin.) 35, denn der dichter reimt auch site : überschriten : gebiten 18.

LIX.

9. Zweisilbiger auftakt, man kann Nu streichen.

17. die cäsur wird beßer, wenn man liest: diu reinen wîp ûf erden sint.

26. auch hier ist die cäsur leicht herzustellen, wenn man sorge und leit vertauscht.

43. den reim kann man glätten, indem man schreibt: brâht in dîn güete ûf d'erde (: werde); ebenso den reim süeze : müezen; lies ich wünsche daz ein biderbe wîp in êren alten müeze.

55. ohne zweifel ist zu schreiben: und hôhen muot.

66—78. diese strophe, aber nur im anfang stimmend, begegnet noch in éinem andern liede, das ich unter nr. LXXIV mitgetheilt habe.

69. hier ist auch in K die cäsur gestört, vielleicht ist zu lesen: ir frühtic sâme niune hât der himelkœre gezieret; aber auch die entsprechende zeile 70 ist in K ohne cäsur, ich vermag sie nicht herzustellen. Ebenso ist die schlußzeile der strophe (78) ohne cäsur, wenn man nicht liest ôr alsam; eine kürzung ôr ist dem dichter zuzutrauen, da er gâht (präter.) : erdâht 42 reimt.

79—91. auch in W 135, als dritte strophe.

88. komen : vernomen : sômen (= sâmen), der einzige bedenkliche reim in den gutgereimten sieben strophen, der einzige, der die echtheit bezweifeln läßt. Durch eine etwas gewagte änderung ließe es sich allerdings beßern: von wîben nam got sîne muoter uns ze fromen.

LX.

Eine strophe ähnlichen inhaltes, die Regenbogen wirklich gehört, bei Hagen 2, 309^{b}, 5.

1. Ohne auftakt (nach der meßung von K Siben tugende aller-

dings nicht); ich lese: Ez sol ein ieclîch frouwe siben tugende haben.

6. dâ ist flickwort; es ist wohl wirdet für wirt zu lesen.

7. blîp : wîp für blîbe, ebenso êr (êre) : her : wer 27.

18. palast mit zwei hebungen am schluße des verses.

20. auch hier fehlt der auftakt; es ist zu lesen: hie ist uns komen, ebenso 23.

21. vielleicht wis willekumen.

29. beßer: unz er fünd eine der gelîch.

39. ohne auftakt; ich lese: und hânt ouch dort daz paradîs.

LXI.

Die überschriften der strophen rühren von mir her.

11. Der auftakt fehlt; vielleicht vil süezen sanc.

13. hier wird die briefweise als von Regenbogen erfunden ausdrücklich bezeichnet.

14—16. fast wörtlich ebenso in einem Regenbogen beigelegten gedichte (K 247[a]) bei Hagen 3, 345[a], 5.

umb singens willen wolt ich ziehen an den Rîn;
mir wart geseit wie hie die besten senger sîn:
und ist daz wâr, daz lât an mir hie werden schîn.

17. ohne auftakt, vielleicht ist versetzte hebung anzunehmen: mit gesanc sîne hœchste kunst, oder mit sange. Versetzte hebung auch 182 daz erwarp uns ein reine maget, und nach der lesart von K auch 200 Wâ besaz ie man disen hort.

21. ebenfalls auftaktlos, wenn auch nach der meßung von K richtig; vielleicht zu lesen: sô wirt im hie daz lop gegeben; ferner 104, wo man schreiben könnte: mans name wære gar verzeit, vgl. 131 mannes name ist aller, richtig nach der zählung von K, schwerlich nach der metrik des dichters; ebenso verhält es sich mit 139.

23—25 kehren fast wörtlich in dem erwähnten gedichte wieder:

umb singens willen wolt ich zien in Ungerlant:
sô habt ir mich der wîten reis hie widerwant.
jâ got hât mich doch selber her ze iu gesant.

75. der reim hin : fîn und ebenso phî : bî 20 beweist, daß der dichter î, nicht ei sagte.

134. die cäsur mangelt; ich lese: gît in eines priesters hende.

135. gabe mit kurzem a, wie wage 252.

151. auch hier fehlt die cäsur; lies: sie wisten daz wol daz sie in solt âne meil entphâhen; ebenso 208, wo man umstellen müste: alsô lob ich die werden froun, ich âne valsch sie meine.

152. geschehen : jehen klingend gebraucht, ebenso geboren : erkoren 121, segen : pflegen 178.

165. wunnesam : an; m : n bindet der dichter noch in man : nam 188.

187. vielleicht mensche zweisilbig, und dann ist ie zu streichen.

205. hât : nôt : hantgetât, â : ô reimen noch in hât : stât : nôt 239.

207. der auftakt fehlt nicht, wenn man liest gelîchen gote.

209. den auftakt kann man ergänzen; lies: Geswige ich dann; 238 ist zu lesen: daz er den menschen ie geschuof.

235. ich bewîs : prîs, ähnliche kürzungen im reime mehrfach, rei : mei : geschrei 10, dring : rinc 64, gern : enbern 140, nam : flam : stam 218, wagt (wagte) : magt 284, sant (sante) : genant 294.

256. geprîsen : entrîse; der apocopierte infinitiv im reime noch in hofieren : schiere 61.

279. ummevach (: dach : sprach), wie das einfache vach ein mitteldeutsches wort. Frauenlob hat das simplex, nicht das compositum, denn umbevâch (lieder 9, 4) hat anderen sinn. Frauenlob entlehnt scheint gesten 195.

290 ist fehlerhaft gebaut; ich lese: sie was doch muoter und hielt doch.

LXII.

4. Ohne auftakt; lies: swâ ir fluc und ir sweimen wær; ebenso ist auftaktlos 7 (vielleicht swaz von dem mînem stamme), 24 (vgl. die anmerkung), 31 (vielleicht Der guote luft).

18. toben : lobe : obe, mit apocopiertem infinitiv; nochmals râte : wâten 30, wo man aber leicht in wâte ändern kann.

24. lies: weistu war durch diu erde sich mit fiuhte erlabe.

LXIII.

9. Der ungenaue reim kann geglättet werden, indem man schreibt: gesaget hie ûf der erde; ein apocopierter infinitiv begegnet auch in diesem gedichte, den man beseitigen kann, wenn man liest: waz wære dem wunsch gelîche; vgl. 39.

10. sô ist wohl eingeschoben, ebenso ganz wegen der betonung

wârheit (vgl. anm. zu LX, 18); lies: ûz irem munde redent sie die wârheit.

17. auch hier ist sô eingeschoben; lies wære guot, und ebenso 26 wære frisch und wære frô.

26. vielleicht und fröute sich der mære.

36. ohne auftakt; lies: und daz ir niemer keine kæm hin wider dar.

LXIV.

3. Der auftakt fehlt; lies: swer den getrünke, und lobte niht den schepfer sîn.

4. ohne cäsur, auch in K; das häufige vorkommen solcher verse macht es nicht zweifellos, daß schon der dichter die feste cäsur beabsichtigte. Ebenso fehlt die cäsur 17, wo man lesen kann: nütze wær vil maniger.

30. ohne auftakt; wenn nicht schwebende betonung, ebenso swanne 38.

LXV.

17. Die lesart von b beßert den reim (lenge : senge) und die cäsur. Letztere könnte man auch herstellen durch wolf hie loufet.

27. der auftakt fehlt; lies: und machte ein pfaffe, vgl. 6.

34. beßer: diu selbe frouwe ir êre wirt doch niemer mêre ergetzet.

LXVI.

Derselbe gegenstand ist behandelt in einem liede unter Konrads von Würzburg tönen (K 496^d, W 130), das im altd. museum 2, 224 gedruckt ist; sowie auch in einem zweiten gedichte in W (7^b, anhang nr. CLXXXVIII). Für die benennung der dichtungsarten sind diese gedichte sehr wichtig.

3. beßer: bescheide uns daz aldâ.

5. c als anfangsbuchstabe von zügewîse ist auffallend, und nur erklärlich, wenn man die schreibung cz annimmt; ebenso 21. 34. Das spricht gegen die autorschaft Regenbogens, zu dessen zeit cz noch nicht geschrieben wurde.

19. es ist wohl zu lesen: zweier elle (l) nam, vgl. CLXXXVIII, 33 ein meister hât driu elle.

38. ohne auftakt; entweder driu n sint drî nahtwîse, oder n ist als enne (wie elle) aufzufaßen, vgl. 19.

53. diß ist wohl das älteste zeugnis, daß die meistersänger ihre überlieferung auf Heinrich I zurückführten; vielleicht ist sogar diese stelle eines für die meistersängerkunst wichtigen lehrgedichtes der ursprung der späteren überlieferung, wiewohl auch schon sie wenigstens mündliche tradition voraussetzt.

56. die cäsur ist herzustellen: ein keiser alle woche und ein künc alle mânde zwâre.

LXVII.

8. Die cäsur fehlt; vielleicht: ûz kleinem dinc gemachent.

10. ohne auftakt; lies: daz nu vil manger.

22. l. hæte, nämlich einen herrn, der ihn schlüge.

LXVIII.

16. Vielleicht ist zu lesen: ein ohsen buoc statt bûch.

21. der auftakt fehlt; lies: und daz daz wol.

26. aus freüche könnte man auch hier vorhe machen, wie 13, wo auch freüchen stand; aber die folgende halbzeile und die verbindung mit dem bade muste auf fröulîn führen; andrerseits aber konnte nicht fröulîn geschrieben werden, wo nur von speisen die rede war.

33. vielleicht ist trum statt strum zu lesen.

37. vielleicht dâ wege sint zwên 'wo es zwei wege gibt, daß ich nicht den ins unglück führenden gehe', vgl. 38.

LXIX.

13. Der reim ließe sich glätten: dâ von dir sorge entwîche (: rîche), oder umgekehrt: eim twerge rîchen (: entwîchen), vgl. jedoch meide : scheiden 43.

43. der auftakt fehlt; lies: alsô er stêt.

52. ohne cäsur, die durch umstellung gewonnen wird: sie muosten alle von in lân den mantel mit gewalde.

LXX.

1. Der reim swâr (: jâr : zwâr) weist auf Mitteldeutschland, der dichter sagt daneben swêr, reimend auf her : ger 15.

17. ohne cäsur; lies: reien tenz dar zuo nahtwîse.

23. wenn dâ here richtig ist (vgl. 14), so reimt here : sêre, was die identität des verfaßers von LXVI und LXX widerlegen würde.

30. die cäsur fehlt; wahrscheinlich ist zu lesen: vierzic jâre hât gedient.

LXXI.

3. vermide für das gewöhnliche vermite; es wäre aber auch möglich, daß der dichter verkürzte vermit : smit : frit.

5. lies: Der edel priester fride.

7. vert, reimend auf wirt : birt, ist für einen oberdeutschen dichter, auf den alles übrige weist, auffallend.

8. ohne cäsur: daher ist um so eher zu vermuthen, daß diese strophen echt sind (vgl. zu LXIV, 4); ebenso noch 13. 26. 30. 34.

10. lies: mit sînes pfluoges arbeit.

LXXII.

Ich habe diesem sowie einigen andern ähnlichen inhalts aufnahme gegönnt, damit man sich überzeuge, daß die 'ehrbare' zunft der meistersänger auch solche stoffe nicht verschmähte.

33. trân (: hân) für tragen weist auf Mitteldeutschland, dahin gehört auch vort : dort : hort 64; vort nochmals außer reim 22.

56. sweben : leben klingend gebraucht; umgekehrt sind ursprünglich klingende reime zu stumpfen verkürzt, enpfint : geswint : sint 49.

LXXIII.

Ohne auftakt und cäsur; lies: durch rôte münde fürebaz lânt iuwer ellen schouwen, vgl. 21.

17. auch hier fehlt die cäsur, ebenso 30. 47; man kann sie in 17 durch umstellung gewinnen, aber nach der bemerkung zu LXIV, 4 wird es kaum nöthig sein.

53. der dichter schrieb: Ie swinder an den tôt gedâht.

57. beßer: Ein man von êrste an got gedenke, er mac genesen.

63. lies: dâ wider ime dehein wâfen mac geschaden.

64. statt ellenkeite wohl ellenheite oder ellentheite.

LXXIV.

4. brîsen : wîse, der einzige ungenaue reim, kann gebeßert werden, wenn man schreibt: daz in ein frouwe brîse; aber die änderung ist nicht nothwendig, denn Regenboge gestattet sich diese freiheit.

10. beßer: die zarten frouwen êrent, oder vielmehr êret, denn der dichter reimt ir sît : lît 11.

11. der auftakt fehlt; lies: ir wizzet wol.

13. ohne cäsur, die sich leicht gewinnen läßt: den êret got in sînes, vgl. noch 21.

20. beßer: daz hânt die frowen vil zühticlîchen an geleit.

25. mit schwebender betonung auf der ersten hebung zu lesen.

27. der anfang dieser strophe stimmt mit LIX, 66.

32. lies: der trete an den kreiz.

35. manc ist entbehrlich und wohl zu streichen.

38. ohne auftakt; lies: zuo dir gebarc sich, frouwe, wol.

LXXV.

1. 2. Klingende reime, wo die meisten entsprechenden verse der andern strophen stumpf sind; wohl überall ist stumpfer reim durch abwerfung des schließenden e anzunehmen, sant : want, und ebenso reine : alleine 9, süeze : füeze 132, guote : huote 163, trôste : erlôste 168; schwierig ist stumpf zu machen lâzzen : hazzen 222. Stumpf ist schon in der handschrift krôn : frôn 114.

13. 14. klingende reime mit einer hebung weniger; nach alter weise gilt der klingende hier für zwei hebungen. Schon diß bezeugt die volkstümlichkeit des gedichtes; ein meistersänger würde das nicht gethan haben. Derselbe fall 47. 86.

18. der refrain zeigt, daß wir ein geistliches tagelied vor uns haben.

70. vesten, adverbialform für veste, eigentlich vaste, ebenso 85 (: geluste). Die bindung e : en kommt mehrfach in dem gedichte vor, gemeine : kleinen 52, trôste : frôsten 229.

88. geluste : veste, ein nur bei einem volksdichter jener zeit erhörter reim.

103. 106 müsten klingende reime sein; der dichter schrieb wohl clâren : vingerbare, mit verletzung der quantität, wofür freilich kein anderes beispiel begegnet.

114. ist mer dürnîn zu schreiben? 'aus lauter dornen'.

147. liehten fehlt; man kann auch schreiben: diu sunne diu barc iren schîn.

LXXVI.

Wenn die strophen bei Hagen 3, 344b von Regenbogen sind, so ist kein grund, die echtheit der hier gegebenen zu bezweifeln, in denen sêr : mêr : lêr 18, grunde : stunden 22, wîse : brîsen 35 reimt; der gedanke beider gedichte (guot edel sanc) stimmt überein. Wahrscheinlich aber sind beide unecht.

34. Ohne cäsur; durch umstellung wird dieselbe hergestellt, gote ie und iemer.

LXXVII.

4. schaden : klagen, in doppelter hinsicht bemerkenswerth, als assonanz und weil die ursprünglich stumpfen reime klingend verwendet sind; letzteres noch in gater : gevater 17.

7. statt sinne war vielleicht beßer lîbe zu ergänzen.

39. der reim war vielleicht wîse (: lîse), wodurch die bedenken, die eine bindung riuse : lîse hat, gehoben würden.

LXXVIII.

8. Die cäsur kann man herstellen, wenn man schreibt: hâstu pfenninge, wie vil dû im lande kempfen vindest.

13. ohne auftakt; der reim mêret : bewæret ist auch bei einem oberdeutschen dichter des 14 oder 15 jahrhunderts nicht gerade auffallend, weil zu jener zeit auch in Oberdeutschland ê und æ sich mischen; vielleicht aber stand unmæret, und die zeile hieß etwa: daz manigem man sîn liebster friunt umb snœdez guot unmæret; vgl. 34.

23. betwungn : gesprungn : sungn stumpf gebraucht, wiewohl ursprünglich klingend, wie auch tôr : môr (: tor) 31.

24. Lorengel d. i. Lohengrin, hier als berühmter springer erwähnt, ein sonst nicht bekannter zug.

39. grüezen : geniezen, in oberdeutschen dichtungen des 14 und 15 jahrhunderts nicht selten.

LXXIX.

Eine neue form der ihrem inhalte nach bekannten erzählung, die sich unter dem titel 'die halbe decke' in Hagens gesammtabenteuer 2, 387 findet.

33. 34. Die lesart von K zerstört die cäsur, die, wenn auch vielleicht nicht ursprünglich in diesen langzeilen, doch in K und den anderen hss. sonst immer beabsichtigt ist. Den fehlenden auftakt kann man ergänzen, indem man liest: schier einen sun.

65. mit versetzter erster hebung zu lesen: sîn gedanc.

104. schôn : hôn, ebenso mit abgeworfenem e her : unmêr 37, grimm : im 55. 79, gedenk : krenk 109.

LXXX.

3. riet für rietet (: diet); trotz dieser verkürzung ziehe ich die lesart von K vor und halte das gedicht für echt, wogegen auch dir : schir 17 nichts beweisen kann.

5. geschin schreibt K, um den reim (: sin) herauszubringen; doch ist wohl mit M zu lesen: ir jâht ez wære ouch mîn gewin.

6. erinnert an LXII, das ich auch für echt erklärt habe.

12. beßer: od ich kêr aber zuo der esse gluot.

13. 14. wahrscheinlich beide ohne cäsur, die letztere zeile sicher, und nach und in der ersten ist kaum eine anzunehmen; dadurch wird wahrscheinlich, daß die cäsur dieser langzeilen nicht ursprünglich ist (vgl. zu LXXIX, 33).

21. schier (: mir) ist nicht unglaublich, läßt sich aber beseitigen, wenn man schreibt: Daz dir daz mir — tuostu mir wol, daz wirt ouch dir.

22. verdorben; lies: des selben dich versich.

29. ebenfalls ohne cäsur nach der achten silbe.

32. beßer: sprichst du mir tôre, sô sprich ich dir gouch.

35. ist in diu ougen zu lesen?

48. der dichter schrieb über die ecken; den artikel ließ K weg, weil über als zweisilbig betrachtet wurde.

LXXXI.

6. Lies: vil maniger.

9. entweder wie ich geschrieben, oder Eist bœse unde ist zu lesen.

24—69 sind umreimung einer strophe Frauenlobs (Hagen 3, 355[a], vgl. nr. XV); schon aus diesem grunde, wenn auch äußere verdachtsgründe nicht vorliegen (höchstens wäre sagen für sagent im reime 25 bedenklich, weniger sant für sante : gephant), möchte ich nicht Regenbogen für den dichter halten. Vielleicht aber rührt das gedicht von einem nicht viel jüngern unberühmten dichter her. Daß Frauenlobs strophe die ursprüngliche ist, lehrt die vergleichung.

48. beßer: manheit vil singet oder seit.

LXXXII.

7. ir gelîch kann nicht richtig sein, vielmehr sîn gelîch, mit bezug auf den folgenden Konrad von Würzburg: 'wo findet man jetzt einen dem (folgenden) gleichen, nämlich dem Konrad von Würzburg?' Sonst wäre das gedicht bei Konrads lebzeiten entstanden, dann aber könnte nicht Frauenlob vorher genannt sein.

10. gemezzen : vergezze; der reim ließe sich genau machen, wenn man änderte: der sol der rîme . . niht vergezzen, aber ebenso begegnet noch milbe : silben 47. gewegen : pflege 56.

63. tôr : wâr, diese bindung glaube ich Regenbogen zuschreiben zu können. In bezug auf die kürzung des ersten reimwortes vergleiche schôn : dôn 55.

Die erste strophe berührt sich im anfange mit einer in W 157[a], die vollständig lautet:

Waz Frowenlob ie hât gesungen,
Heinrîch von Afterding und der von Eschelbach,
Walther von der Vogelweid,
den prîs hab ich gewunnen vor in allen.
Ich bin frô daz mir ist gelungen,
ein schœne juncfrou wendet mir mîn ungemach.
danc habe die siuberlîche meit:
si sprach 'mîn friunt, sing hie mit rîchem schallen.'
Die juncfrou gap mir ie den prîs,
in irem hove ist ez mir wol ergangen.
von diu füer ich ein silbrîn rîs,
des muoz mîn herz stætlîch nâch ir belangen.
ich wil ir immer dienen gern

*

1 Bas. 6 wendt mir meinen. 7 hab danck. 11 von den fuert.

durch ire wirdikeit.
mîn dienst ist ir ze aller zît bereit.
an mînem sin mir nie zeran,
waz ich solt singen von zarter juncfroun güete.
daz herz sich mit dem munt versan,
alsâ zehant freut sich daz mîn gemüete.
hilf, herr, daz ichz bedenk noch baz:
 ir lop daz ist in aller welde breit.
ob ir swebt aller kunst ein stern:
des habe si danc die wünniclîche meit.

LXXXIII.

Den gegenstand dieses gedichtes behandeln drei echte strophen Regenbogens bei Hagen 2, 309a.

21. lâz : blôz; ebenso noch musicâ : frô 16.

47. kône : schône beweist nichts gegen die oberdeutsche heimat des gedichtes, da dieser reim häufig in oberdeutschen dichtungen des 15 jahrhunderts vorkommt, eigentlich wohl kœne : schœne.

60. leif? Ich vermuthe reif.

LXXXIV.

12. Vielleicht: kan er daz allez.

63. mâz : strâz, mit abgeworfenem e, ebenso prîs : spîs 9; der umgekehrte fall, daß ein e angehängt wird, in quadrante : genante 50.

LXXXV.

10. versêret : beswêret (beswæret) kann so wenig als lost : trôst bei einem so späten gedichte darthun, daß es in Mittel- oder Niederdeutschland entstanden sei.

22. ohne auftakt, der nirgend in dieser strophe fehlt; lies: ûzer.

31. reste 'ruhe', oder ist, mit genauerem reime, ein reiste in dem sinne 'auferstehung' anzunehmen?

37. zu kurz; vielleicht: durch got den heiligen herren crist, denn heileclîchen wird der dichter kaum gesagt haben.

56. statt iuch ist wohl zu lesen mich, vgl. 32.

*

14 ir. 16 sind ir. 19 also.

LXXXVI.

33. kuossen (hs. kussen) verstehe ich nicht.
39. ich denke: und pfîfe im vor den firlefei.
48. beßer: diu lære was und aller guoter frühte bar.
49. dâ ist einschiebung; lies: dar inne lâgen.

LXXXVII.

3. minn : inn, ebenso verkürzt swart : wart 2. versliht : verriht 40.
20. vielleicht: ich dâhte deiz grôz wunder ist.
25. ist wohl zu schreiben: der heizet tôt, wie 24 steht, und so überall in der strophe.
49. wê d. h. die beiden worte mit w anfangend (wære = vergangenheit, wirdest = zukunft), zwischen denen dein leben (die gegenwart) steht.
66. diu ist zu streichen: warlôse sünde brinnet niht.
67. unverständlich; die beiden folgenden zeilen haben den sinn: 'dann kann gute anwendung deiner jahre schließlichen nutzen bringen.'

LXXXVIII.

47. Der reim sünde : fründe beweist, daß der verfaßer kein oberdeutscher war; doch lebte er noch gleichzeitig mit Regenbogen.

LXXXIX.

5. Beßer: ûf sîne drô gab ich gar klein.
7. vielleicht: mîn herze ist künste herte als stein.
9. ohne auftakt: ein al, wie z. 2, wäre leicht vorgeschoben; vielleicht aber hatte die zweite und vierte zeile ursprünglich keinen auftakt, vgl. 2, wo al vorgeschoben ist; 4 kann man dan streichen; 9 ist auch in K ohne auftakt; 11 lies: alder lâz mîn singen sîn; 16 ist schon auftaktlos; 18 ist vielleicht zu lesen: und zerbræch der künste swert.

XC.

6. dar nâhen scheint für dar nâch zu stehen; das würde freilich auf eine sehr rohe zeit hinweisen.
8. frâgen, reimend auf sagen : tragen, wie im vorigen gedichte wâgen : bâgen : sagen 15.

XCI.

5. Vielleicht mîle stark flectiert gebraucht.

7. iren müste auf argen bezogen werden; auch fehlt der auftakt. Ich lese: und suoche ich der argen trit.

21. wenn das gedicht echt ist, so kann iemant nicht richtiges reimwort sein; man lese: war kam er? wem ist daz erkant?

XCII.

Das gedicht behandelt denselben gegenstand, wie ein echtes gedicht Regenbogens bei Hagen 2, 309a.

16. guote : behuote, für guot : behuot, ähnlich ist behefte (für behaft) : krefte 36.

XCIII.

5. noch ist des auftaktes wegen eingeschoben; aus gleichem grunde ist 10 al vorgesetzt; 11 Ir.

13. in der Pariser hs. ohne auftakt, wie öfter in dieser zeile und wie es der dichter wohl ursprünglich beabsichtigte, aber in C fehlerhaft mit klingendem reime (schulde : undulde).

17. den wurm für in, um einen auftakt zu gewinnen.

25. 30 und in allen ursprünglich auftaktlosen zeilen dieser strophe ist der auftakt wohl schon von dem nachahmer beabsichtigt, nur z. 37 kann man nu streichen; der dichter ist wohl nicht älter als das 14 jahrhundert.

45. seht als auftakt vorgeschoben; aus gleichem grunde ist 50 des eingeschoben.

54 ist wohl zu lesen: hie noch erwern.

XCIV.

Die erste und zweite strophe bei Hagen 2, 251b, 20. 18.

5. schon in C mit auftakt, fehlerhaft.

10. das erste von ist zu tilgen.

11. auch diese zeile hat schon in C auftakt; dâ bî ist wohl zu tilgen und zu lesen: Sône wil der ahte niht.

17. noch ist als auftakt vorgeschoben; ebenso 18 der eingeschoben.

24. ehert, die richtige lesart, die schon in C entstellt ist.

25. ein ist zu tilgen, ebenso 30 eim.

31. K schiebt und ein, um einen auftakt zu gewinnen.

37. zersmilzet des auftakts wegen für smilzet.

38. ze lieben kinden statt liebem kinde.

42. trotz des reimes gaden : schaden halte ich diese strophe für echt.

45 ist der auftakt zu entfernen: des enmac ich leider niht dar umbe, oder nach a: des enkan ich niht getuon; ebenso 50, wo zu lesen: mit büechînen schîten dar ûz hât mich armuot ouch vertriben.

51. der auftakt läßt sich auch hier beseitigen, indem man liest: ich sung ouch wie man einn guoten; oder nach b: ich weiz wie man einen guoten.

57. 58. lies: der erkennen kan vische âne safferan.

XCV.

5. Der auftakt ist leicht zu entfernen; lies: halte daz im got gebôt.

6. lesen statt lesent, und das zweifache wesen 3. 7 machen sehr zweifelhaft, ob diese strophe echt ist.

10 läßt sich der auftakt nicht so leicht beseitigen, ebenso 17; auch ist in 10 die kürzung êr vater bedenklich.

11. in K ohne auftakt, in der Würzburger hs. ist Du vorgeschoben.

25. auch in C mit auftakt; lies: unz ich süene.

30. hie ist des auftaktes wegen vorgeschoben.

37. der auftakt schon in C, lies wenden für erwenden.

40. in C auftaktlos, beßer daher die lesart von K.

45. lies: die [dâ] ze dîme rîche gânt.

50 muß der auftakt auch entfernt werden, am besten durch umstellung: dirre welt ze dienste : ich bin u. s. w.

51. ein ist vorgeschoben.

52. lies niwan für wan.

57. al ist offenbares flickwort, und das macht die echtheit der strophe noch wahrscheinlicher.

65. 70. die auftakte dieser unechten strophe scheinen schon vom dichter beabsichtigt, man müste denn lesen: drûf drunder, und 77 durch streichen; 71 wäre zu ändern: Sie erwurben [anders] niht wan wie u. s. w. Die cäsuren sind übrigens nicht durchgeführt.

85. ist zu lesen: arm den rîchen, rîch den armen machestu, her, deist dîn spil.

90. lies: diu [hie] die kurze.

91. nu ist des auftakts wegen eingeschoben; lies: ich meine wît od kurz.

93. beßer: [ir] zimiere noch der helm.

97. gar ist vorgeschoben als auftakt.

XCVI.

2. Vielleicht: ir meister hôchgeborn, oder beßer: jênt meister hôchgeborn.

5. die fünfte, zehnte und zwanzigste zeile jeder strophe dieses gedichtes hat inreim. Auftakte und regelmäßige cäsuren sind schon vom dichter beabsichtigt.

7. beßer: dâ mite man snîdet korn.

9. beßer: ich wolt sie stürbe hiute od morn. morn ist zwar auch oberdeutsche form, aber in verbindung mit den reimen nâl (nadel) : sal (sol) 11, weder (weter) : leder 29 trägt er dazu bei, die mitteldeutsche heimat des dichters zu bestätigen.

19. vielleicht ist hier ein inreim auf 11 beabsichtigt.

33. beßer: die zwêne merteler.

51. hier könnte der auftakt vorgeschoben erscheinen [dâ].

XCVII.

1. ruom : suon; dieser reim kann noch nicht genügen, um die echtheit dieser und der folgenden strophen zu leugnen.

5. lies: ruom ist wârer minne ein hagel.

10. lies: sô bringt ez mit sînem gagzen dicke u. s. w.

11. diu ist als auftakt vorgeschoben.

12. statt ruoms beßer sîn.

14. beßer: so enwart ouch nie.

25. lies: spot vil manigen hât versenket tiefe in der helle grunt, vgl. b.

30. lies: dan mit hôchvart und mit spot.

31. auch hier ist der auftakt zu entfernen; lies: got und al der werlte spotten missehaget ie.

32. beßer mit b: ir spotter, merkent wie ez Lûzifern ergie.

33. b weist auf einen auftaktlosen vers: [jâ] dô in got verstiez,

und solche finden sich in den echten strophen an dieser stelle.

37. lies: umbe smæhen gruoz, vgl. b.

38. im ist zu streichen, oder bî im kniewen für den fuoz, vgl. die lesart von b.

45. lies: nieman sol; sol liest auch a.

50. wan ist vorgeschoben, als auftakt.

51. mit benutzung von b kann man die richtige lesart herstellen: Unkunst bœse hôchvart treit, kunst treit vil senften muot.

57. lies: ich vil schande gan, oder: ich wol schanden gan, vgl. b.

58. lies: wan ern wil niht.

60. beßer: in dem lande wîten noch vil tumber tôren.

XCVIII.

25 muß der auftakt entfernt werden: ûz der majestât von sînen freuden dranc ern êweclîch.

26. beßer: den sînen gwalt.

30. ebenfalls fehlerhaft mit auftakt: grôziu nôt sich huop in himel.

34. der dichter schrieb wohl: daz sie her abe alle sigen.

37. 38 umzustellen: aller freuden bar und an der verdampten schar.

40. beßer: in gotes rîch.

41. der reim niht : lieht kann die echtheit dieser strophe bezweifeln laßen.

45 kann der auftakt entfernt werden; vielleicht: Von dem bœsen sie dich lœset unde füeret dich zir trût.

50. lies: sô gehilfet aller meist.

51 kann man lesen: hetest vertilget.

67 ist zu beßern: daz sie [im] helfen kan.

58. lies: sie gehilfet im von dan.

XCIX.

5. vil ist als auftakt hinzugefügt.

11. lies: Ich sach deiz den touf enphienc.

15. ist wohl zu schreiben: eist listic, sô manz vâhen wil, ez wenket.

17. lies: got gap im die nar.

18. ursprünglich hieß es wohl: ez ist wîz brûn vîolvar.

19. der reim har (: nar) ist der einzige mundartliche dieses gedichtes, aber Marners mundart nicht widerstrebend.

25. lies: beide einander kennent wol.

30. lies: ûzer nœten hilfet ez vil dicke.

31. lies: Man gesibt, und kluoge ist zu streichen.

33. ohne auftakt, wie auch in einigen echten strophen.

37. 38. lies: daz ez [die] krône treit oder deiz die krône treit diu eim keiser.

40. beßer: die hœchste freude ez bringet die.

46—49 weichen in den reimen von der sonstigen strophenform ab, 47. 49 sollten mit 42. 44 reimen.

57. 58 ohne auftakt, wie in der ursprünglichen form der strophe, auch 45. 50 kann man leicht auftaktlos machen, schwerer 51.

C.

5. Lies ohne auftakt: witze und wîsheit, zwâre er tôre.

10. seht ist als auftakt vorgeschoben.

11. auch in K noch auftaktlos.

13. ob ist wohl zu streichen, und dann fällt auch hier der auftakt.

17. die ist zu tilgen; 18 ist vielleicht an sanges kunst zu entfernen und 18. 19 zu schreiben: hie warn ich die singer bî: ir singer, lûtert.

21. die zweite strophe hat mit der ersten keinen zusammenhang, auch nicht mit den fünfen, nach denen es, wie der schreiber von K angibt, gesungen werden kann.

25. lies: daz nie niht wart âne got.

30. lies: roup untriuwe diube mort und kan.

30. lies tuot statt machet, dann ist die zeile auftaktlos.

36—38 müßen durch umstellung berichtigt werden:

entfremdet hât
manegem wîn die wât,
manegem sîne wintersât.

CI.

23 ist in K des unverstandenen gepfrenget wegen geändert.

45. beßer: nu hœre wiech.

47. beßer: den tôt hie âne guotiu werc.

49. beßer: von êre guote friunden mâgen wîbe.

51. um eine hebung zu kurz.

55. der reim ist wegen kewe geändert; aber in C schwerlich richtig, denn kewen : zêwen kann beim Marner kein stumpfer reim sein.

CII.

Die vierte, unechte strophe in K habe ich ausgelaßen.

2. wol ist auftakt und muß wegfallen, ebenso al 3.

4. lies: hitze und fiur, dann vielleicht diu kan ich scheiden niht.

6. fehlerhafter auftakt, ebenso 7, ich beßere: diu vil werde trinitât, ein got drî persônen.

9. ebenfalls fehlerhaft mit auftakt, lies: Dâ wir cristen lebendic unde tôt suln mite genesen.

11. lesen (statt lesent) ist nicht wahrscheinlich, vielleicht: in ir buochen hânt gelesen.

15. lies: wis uns gnædic; 16 ist daz zu tilgen.

17 ff. stehen nochmals CV, 49 ff.

19. vielleicht: dô half wider âvê uns daz vil süeze wort.

22. ab ist zu tilgen.

23. lies: unde gap uns armen sînen [lieben] himelhort.

24. statt verbarc lies barc.

25. lies: [Diu] Minne.

27. lies: daz er leben uns wolte geben.

29. sô ist offenbar vorgeschoben; die zeile kommt ohne auftakt vor, aber man darf auch berihtest schreiben.

30. ie ist zu streichen.

31. lies: daz ich die gebüeze vor.

32. etwa: dar zuo dîne bete sprich, Marîâ künigîn.

33. beßer: Hie vor in alten zîten.

34—36. etwa: hât Isâîas gesеit uns von einer blüenden gerten, diust genant [al] von Jessê gewahsen über die erde hôch enbor.

38. lies: [sô] bistuz.

39. lies: zuo der Cristus sich diu gotelîch bluome want. want von winden, nicht von wenden.

40. lies: der uns [dort] von der helle brâhte vor des himels tor.

41. lies: Du bistz keiserlîchiu meit.

43. 44. lies: dô in einer liljen wîs in dîne menneschlîch nâtûre got sich want.

46. und kann mit dem schluße der vorhergehenden zeile verschleift werden.

47. und ist zu streichen, und nach vant ein punkt zu setzen.

49—62. diese strophe begegnet nochmals nr. CV, 33—48.

49. lies: gotes muoter unde magt.

51. du ist als auftakt vorgeschoben.

52. etwa: got der hôhe.

54. vielleicht: du vor gote.

55. lies: bist ob aller crêâtiure, frowe, sîn trût.

56. lies kan statt kunde.

57. auch in C mit auftakt.

59. lies barc statt verbarc, vgl. 24.

60. in ist nach hilfe zu setzen.

62. lies dient statt dienent.

63. ouch ist eingeschoben, des auftakts wegen.

64. lies schuof statt beschuof.

66. lies: als diu wâre schrift gesagt.

67. du ist zu tilgen; ebenso 68; 70 ebenso daz.

71. lies: an dem ende mit C.

72. auch in C schon mit auftakt; man müste wol streichen.

79. lies: der enkan statt der sünder kan.

80. lies: sînre erbermde.

CIII.

2. Lies: der sol mirz heinlîchen sagen.

3. lies: daz ez nieman hœre wane ich und er.

4. lies: mac ichs im danken.

5. lût in der senkung vor consonanten ist nicht wahrscheinlich, lies: Wil aber er schrîen wâfen.

6. wil oder ouch zu streichen.

7. sô ist zu tilgen; 8 ebenso zwâr.

13. statt zem lesten vielleicht ze jungest.

14. lies: sæhe ich sîne schiure in gluot.

15. vil ist zu streichen.

18. lies: sæhe ich dem den sînen wagen.

19. dar ist zu tilgen, ebenso sô 20; vielleicht: merken unde

brüeven spæhen list.

22. dicke muß entfernt werden; ebenso 23 sô; 25 vielleicht Ein, vgl. 32.

27. lies: unde kêret sich niht dran.

30. vil ist zu tilgen; 31 lies etwa: und verzîhet al des man.

34. lies læt oder lât statt lâzet.

35. mit auftakt; derselbe scheint in dieser strophe überall schon ursprünglich zu sein.

42. der reim tragen : klagen, klingend gebraucht, beweist zur genüge die unechtheit.

43 könnte man doch tilgen, um den auftakt zu beseitigen, ebenso 48 nû; 46 hin.

44. der auftakt fehlt; lies: der wil im koufen kriec.

47. beßer: ez wære wæger vil.

CIV.

2. Lies: freude und sanc der sî vervarn.

3. lies doch oder noch.

4. lies: dâ lebt noch manc werder man; auch in C hat diese zeile auftakt.

6. lies sanc statt gesanc.

7. auch in C mit auftakt, ebenso 8. 9. 11. 14, dagegen von der regel abweichend 12 ohne auftakt.

13. metrisch unrichtig, auch in C, es fehlt nach dinc eine silbe.

15. diu ist zu streichen, ebenso 16 und.

18. auch in C mit auftakt; lies: der niht hât.

19. lies: alsô rette ein [rîcher] künc.

20. in C ebenfalls mit auftakt; lies: holder mâge het ich vil, dô ich u. s. w. Ebenso hat 24 in C auftakt.

23. und ist zu streichen.

25. lies: Man giht swer.

27. lies: swie sie nâhe sîn geborn.

30. lies: des nemt.

31. lies: in armmannes; C hat in armen mannes.

32. auch in C ebenso; lies: swer im seckel.

47. ungern : enbern; dieser reim zeigt die unechtheit. Auch die auftakte dieser strophe scheinen schon ursprünglich. 46 könnte man ach, 47 wan tilgen und lesen: dîn enbære ich wol.

50 ist ûz zu tilgen, ebenso 51 vil, 52 und (beßer: sichs betrüegen); 54 lies dîns für dînes; 56 und 57 ist ô zu streichen.

55. lies im für in dem.

58. man kann etwa ergänzen dicke.

59. wan ist des auftakts wegen zu streichen; ebenso 62 ach; 64 vil.

60. lies: wan deich niht guotes hân.

61. ebenfalls um eine hebung zu kurz, wie 58. gemalt scheint entstellt zu sein.

63. lies deich für daz ich.

74. der reim verlâzzen : hazzen spricht gegen die echtheit.

CV.

2. ouch ist zu tilgen, ebenso 6, sô 4, diu 8.

3. lies: du wær ie.

7 ist auch in C schon mit auftakt versehen.

9. lies dem für einem.

11 hat auch in C auftakt; lies: der für uns anz criuze gienc.

14. lies: hât erwant grôz ungemach.

15. lies: des bit ich dich.

16. lies: daz du mir zer freude helfest.

18. du ist zu streichen; ebenso 22 nie, 23 ouch, 24 wol, 30 uns.

19. 20 auch in K ohne auftakt, was die echtheit bestätigt.

25. lies: ein kint, deist fürste.

27. lies: [ein] gimme [ein] heilawâc.

32. lies: maniger sêle hât dîn güete.

34. 35 ist du zu entfernen; ebenso 40 sô.

36. lies: wer mac dîne tugende rîch volloben? noch, weil der sinn des satzes negativ ist.

38. statt wan dich lies die.

42. 45 sind in K geändert, wohl wegen erspannen : mannen.

47. lies: du bist aller frowen.

49. diese strophe, die schon CII, 17 ff. vorkam, enthält hier manche beßere lesarten.

64. lies Marjâ.

CVI.

Die auftakte sind schon vom dichter durchgeführt.

10. Vielleicht der nie keinez wart; auch unter den folgenden zeilen kann man den auftakt zum theil leicht beseitigen, so 11, wenn man doch streicht, 14 [wol], 15 [in], 18 [dâ], 34 [hie], 35 [daz].

CVII.

3. Lies: nu vinde ich.

4. sô ist als auftakt vorgeschoben, ebenso 15 sich, 19 sô, 24 lîht, 25 und, 30 lîht, 34 reht, 35 und. Aus gleichem grunde ist 12 nu, 18 der eingefügt.

9. lies: und ouch ir herze.

16. 17 sind in K entstellt, ebenso 22. 23.

31. lies der für sîner, wodurch der auftakt fällt.

33. lies sol für ensol, aus demselben grunde.

41. die letzten drei strophen stehen nochmals als eigenes gedicht (und ein solches bilden sie, da sie mit den vorausgegangenen strophen durch den inhalt nicht zusammengehören) K 492[a], und sind darnach im museum für altdeutsche literatur 2, 206 gedruckt. Die auftakte scheinen meist zu beseitigen, ohne daß deswegen an eine möglichkeit der echtheit gedacht werden dürfte.

44 ist mêr des auftaktes wegen vorgeschoben.

45 ist sie zu streichen und für al an die spitze des folgenden verses zu setzen.

50. 51. lies: dâ er ane zil brinnet noch erleschen wil.

53. 54. beßer nach K 492: wan Luziferes schallen vallen muoste zuo der stunt.

55. lies: dâ er klegelich lît verwunt.

73 ff. sind in K 492 mit 93 ff. vertauscht.

74 noch in K ohne auftakt; ebenso 94.

81 ff. die stollen vertauscht K 492.

98. hin ist zu tilgen.

99. lies: dâ im alsô wê geschiht.

CVIII.

2. reiner ist eingeschoben, um einen auftakt zu gewinnen, ebenso nû 4, nie 12, und vorgesetzt sich 3, vil 5, dem 10, sô 11.

8. der auftakt wird durch irer für ir gebildet.

9 ist noch in K ohne auftakt.

17. 18 sind auch im reime verändert.

20. diese und die folgende strophe laßen sich mit beseitigung der auftakte und anderer wohl erst durch den überarbeiter in K eingeschlichener fehler so herstellen:

Wê mir tumber, ich bedarf wol sinne,
sît ich in der minne
dienst enpfangen bin,
und diu hêre guote
sus mit frîem muote
mich ze herzen nâhe hât geslozzen:
Sô hân ich si noch zwir alse vaste
zeinem lieben gaste
brâht in mînen sin.
swâ si sî verborgen,
âbent unde morgen [1]),
so ist si mir ze herzen în geschozzen.
Sus triute ich si in mînem sinne, sô ich aller beste kan.
ichn weiz ob diu süeze und diu vil reine
ez in guote meine
gein mir sendem man.
doch lob ich ir êre,
swar ich landes kêre,
swie mîn lîp des selten hât genozzen.

Mir gerieten mîne tumben blicke
deich hin wider dicke
muost in ougen sehen,
diu mich ane sâhen.
balde muost ich gâhen
unde nam daz wîp in mîn gemüete.
Des twanc mich ir reinen lîbes schœne.
ir gebærde ich krœne,
des muoz ich ir jehen.
si kan alsô werben
daz ich muoz ersterben
in ir dienste nâch ir wîbes güete.
Si machet daz ich wæne fliegen künde in eines valken art:

*

1) Dieselbe zeile in einer echten strophe, vgl. CXV, 37.

dar zuo kan mich twingen diu gehiure.
in ir minne fiure
brinne ich alle. vart.
dise nôt vertrîbe
si mir mit ir lîbe,
ê mîn herze nâch ir sich verwüete.

CIX.

In K und W, namentlich in strophe 2, fehlen die auftakte noch häufig, beide handschriften suchen sie auf verschiedene weise zu ergänzen, ein zeichen, daß die vorlage sie noch nicht hatte. Ich halte die erste und zweite für beinahe gleichzeitig, wenig jünger als Konrad, die dritte für späteres machwerk.

1. Vielleicht ist giht für sprichet zu lesen.

2 könnte nur auftaktlos werden, wenn man schriebe lingen für gelingen.

4. nu ist eingeschoben, ebenso 5 vil; als auftakt vorgeschoben begegnet 6 sît, 11 und, 12 und, 14 seht, 15 ze, 16 hie, 20 Hie (vgl. W), 21 vil (vgl. W), 25 wan, 33 guot, 34 guot, 36 hôch, 37 guot, 38 den.

8. 9. lies etwa: als diu mül der gîgen tuot in irer aht, vgl. die lesart von W.

10. lies: durch got lât iuch stillen, vgl. W; dadurch wird auch der reim geglättet.

13. um eine hebung zu kurz, wie häufig; etwa: dô was gesanc ouch wol behuot.

17. lies: vor eim lantgerihte.

18. lies: zwâre ez ist von nihte, vgl. 27.

19. lies: swâ gebrehte stêt für sanc ze prîse, vgl. W.

22. lies: dô man hôrte sanc, vgl. W.

23. lies sanc für gesanc.

24. lies: nu wilz sich verkêren.

26. wohl von Gedrûten, vgl. den dichternamen Gedrût in A.

27. lies: zwâre ich wilz verbannen, vgl. 18.

28. lies: wiest diu welt sô kranc.

30. lies lachen für gelachen.

31. lies: swâ man hœret schanden schatz enspringen.

32. etwa: in sînem himelrîche wert, um die achte hebung

zu gewinnen.

33. lies rehtikeit für gerehtikeit.

35. lies: wan sîn got begert.

39. auch in dieser jüngern strophe scheinen die auftakte nicht ursprünglich; vgl. 39, wo guot vorgeschoben scheint, wie 33. 34. 37, ebenso 42 und, 52 guot, 55 ir, 57 guot.

40. durch sanc für gesanc wird hier und 45. 46 die zeile auftaktlos.

41. der ist des auftaktes wegen eingeschoben, ebenso 43 der, 50 doch, 53 dich, 56 sô.

44. lies: tugende vil ûz mangem menschen hillet.

47. vielleicht dêr für daz er.

49. lies: vindet man noch gnuoge.

51. etwa: in sînem himelrîche, vgl. 32.

54. lies mich für mich des.

CX.

Die erste strophe ist ziemlich stark verarbeitet, selbst in den reimen; so 14. 15 wegen verrêren geändert.

18. 19 sind nicht in der form, aber im gedanken entstellt.

20 ff. hat im inhalte nichts mit der vorigen strophe gemein.

23. 24 ist der reim verändert.

32. wieder um eine hebung zu kurz, während in der ersten strophe die richtige zahl.

39. Auch diese strophe halte ich für gleichzeitig mit Konrad, die auftakte rühren erst vom bearbeiter her. Sie ist so herzustellen:

Swâ rîch man mit schanden sich verderbet,
daz hât in an gerbet
von der kerge teil.
got müez ez erbarmen,
daz er milten armen
niht der rîchen guot hât zuo geschicket,
Die ez teilen künden wol nâch êren.
got sol in ie mêren
aller sælden teil,
hie ze leide den argen,
rîchen unde kargen,
wan si sint in jâmer dort verstricket.

Sô würde manger milte noch der keine milte nie gewan,
ob er in der milten rât erstürbe
und gotes hulde erwürbe [1]).
frouwen unde man,
sprechent in ze lône
hôhez lop vil schône
daz den ougen als ein golt erblicket.

CXI.

8. umb kann getilgt werden.

16. unmâze verkürzt vor stêt ist unwahrscheinlich, vielleicht ist für stêt.

18. etwa: ein vil scharpfer dorn.

35. lies: in werder schouwe.

38. etwa: vor gote er blîbet ungeschant.

39. lies: ez sî man oder frouwe.

CXII.

11. Um eine hebung zu kurz.

15. vielleicht war die dritte und sechste zeile jeder strophe ursprünglich ohne auftakt; vgl. 3, wo man lesen kann: mit gesange, 6 sîner künste sper wil ich zerbrechen, 12 [vil] lieber wirt, 15 [ô] zarter got, 21 dîne rîme.

20. der reim zal : sol weist auf einen mitteldeutschen dichter.

23. vielleicht: als schiere ez ûz im.

25. beginne (statt beginnen) nicht richtig; es meint wohl erginen 'ergähnen, sich aufthun'.

CXIII.

1. schouwen (infin.) auf frouwe reimend, also mit abgeworfenem n; ebenso vehten : gebrehte : rehte 16.

3. vielleicht: ob er sîne kunst.

7. lêren für lernen, nicht oberdeutsch.

21. dîn ist zu streichen, des auftakts wegen, ebenso du 24.

23. sô scheint eingeschoben; lies: dar umbe swîc.

*

1) und müste mit erstürbe verschleift werden, wie in der echten strophe CX, 3.

CXIV.

1. Ich theile diese strophe in verbesserter gestalt hier mit:

Swaz in dem paradîse ie wart gebildet und gemachet,
vor aller crêâtiure ein wîp in rehter liebe lachet.
got hât si besachet
deiswâr als es diu schrift vergiht.
Dâ von diu wîp sint für die man billichen hôch geprîset,
der man ist niwan irdenisch, daz wîp geparadîset.
swer mich baz bewîset,
ûf erden wart nie bezzers niht.
Swâ ein wîp kiusch âne wandel ist, der wil ich volge jehen.
swer ein wunder welle spehen
in götlîchem flîze,
der kiese ein wîp diu lûter sî vor allem itewîze.
wol im der alle sîne tage mit einer sô verslîze!
ich gih ir lop glîze
für allez daz man lebende siht.

18. ouch ist des auftaktes wegen eingeschoben, ebenso 22 zwâr vorgesetzt.

29. lies leit für leitet.

37. etwa zu lesen: swer der eine vindet.

38. vielleicht: diu ist ze wirden ûz erkorn.

39. strît (= strîtet): vermît (vermîdet) ist unrichtig; es muß gelesen werden streit: vermeit, oder vielmehr wegen des auftaktes, meit.

44. jâ ist offenbar vorgeschoben.

Ich theile hier die lesarten von W vollständig mit: 1 ie fehlt. 2 vber alle cr. ain weib dy minikleich erlachet. 3 got der h. s. b. 4 für war als die geschrift vergicht. 5 Wie daz das weib ist f. den m. so lobeleich gepr. 6 das es d. m. geerdet ist vnd w. 7 mich des paß. 8 das pessers ward auff erden nicht. 7 Wenn sey e. w. k. vnde rain dem w. i. v. jehen. 10 wer wunder. 11 also mit gantzem fl. 12 sey kewscheit vnd erñ weysse. 13 so wol jm der dy seinen tag mit ainer solchen schleise. 14 man spricht. 15 lembtig. 16—30 vertauscht W mit 31—45. 16 Welch fraw gentzleich vnstätigkeit. 17 das sy das mynner fur das maist nicht mynnikleichen. 18 dy gibet vnde peutet. 19 den iren leib zw m. 20 Die jren mynnikleichen leib so tugentleich kan. 21 nicht thuet iren.

22 die selb wirt wol m. 23 an irem muet gar s. 24 Ich main khain pesser cr. nicht. 25 wenn sey ein weib kewsch vnde rain. 26 die mynnes flammen temphet. 27 ey wye die so krefftigkleich sich s. a. k. 28 vnd doch mit jerer wierdigkait khain vnbeib nicht vngelemphet. 29 die lötet. 30 ir w. er zw m. saft. 31—45 vertauscht mit 16—30. Ujl dinges ligt den frawen an das sy nicht sanfte l. 32 manige tät es also g. ob sy es möcht v. 33 welch fraw vnkeusch thuet neiden. 34 ir. 35 wie manige fraw sich s. 36 das sy natur so kr. — verpindet. 38 zw wirden. 39 mit ir selbes er so k. streitt. 40 also das sy vnküsch vermeitt. 42 zw ainer khron vm̄ also reichē. 43 sy thuet dem mañ vil wirdygkeit r. a. der e. 44 dy thugenthafft dy h. 45 mannes zoren.

CXV.

3. 4 werden zu beßern sein: wandel sol ûz riuten iecliher ûz dem herzen sîn.

9. rein ist zu tilgen; statt diu vielleicht dîn.

10. etwa: daz du den vil rîchen gast.

11. etwa: in dîne brust enphienge.

14. beßer: man seit daz in vienge.

18. vielleicht: ê si ûf erschellen, oder ê dazs ûf.

21. beßer: ê deich den sünder.

22. vil oder sô ist zu entfernen.

24. lies: Swanne ich dich, sô sprach Erbermde, ruofe in mînen nœten an.

29. al ist offenbar erst vom überarbeiter hinzugesetzt.

33. dô ist zu streichen; 34 ist vielleicht er (der kampf) statt ez zu lesen.

36. vielleicht: in disem tal.

37. al ist auch hier offenbarer zusatz.

39. vielleicht: Dirre selbe, und aldâ zu tilgen.

46. lies: got von himele tete neigen.

48. lies: unde beide reigen.

52. wan ist des auftakts wegen vorgeschoben.

53. riz, durch den reim gesichert (: biz), ist mir unbekannt; übrigens scheint die zeile entstellt, wie ich aus dem als auftakt stehenden al vermuthe. Auch das dritte reimwort (gliz) ist unklar.

54. lies: Reht bedûhte ez reht.

55. al ist vorgeschoben, 59 ez eingefügt.

62. statt erblicte vielleicht zu lesen gesach.

63. gar ist eingeschoben, ebenso 69 dâ, ebenso 70 al vorgesetzt.

66. statt al beßer und.

74. lies: ûzen und ouch inne, oder beidiu ûze und inne.

CXVI.

5. Der reim tôtlîchen (: strîchen : entwîchen) zeigt, daß die strophe nicht von Konrad sein kann, wohl aber von einem gleichzeitigen nachahmer, der den auftakt an bestimmten stellen der strophe auch noch nicht hatte.

7. im ist zu tilgen.

9. etwa: So ist diu dritte sorge daz ich vor im.

10. etwa: Sô kumt er und nimt mich hin; aber der Tod ist noch nicht genannt, und doch bezieht sich K 7 auf ihn. Ich vermuthe daher einen fehler in 6, wo tôtlîchen, aber nicht tôt vorkam. Vielleicht hieß es: diu êrste ist daz ich alle tage muoz gein dem Tôde slîchen; vgl. 42. 50.

14. 15. lies: in des tôdes kisten mîn lîp muoz êwiclichen sîn.

18. reht ist vorgeschoben; ebenso 39 zwâr, 48 al, 52 al, 55 und, 59 tief; eingeschoben sind des auftakts wegen 25 nu, 33 mich, 40 doch.

22. 23 sind in K entstellt.

29. lies: mit deheiner stiure.

34. 38. 45 sind die reime in K verändert.

34. lies mich für doch.

37. lies: âbent unde morgen, vgl. CVIII, 30.

44. 45. lies: mîn herz eteswenne vor mînem ende ist leides vol.

46. lies: als ich niht lebende sî.

54. lies: Bî dem spiegel ich erkenne daz.

64. lies: war du hâst wîl und stunt getân.

66. lies: ich wolte daz die berge mich.

67. hier ist der auftakt schwer zu entfernen; ebenso 74.

69 kann man lessn: Sper kriuz unde krône er ziuget.

70. vielleicht: und giht.

72. vielleicht: wie liep du mir doch wære!

78. der auftakt scheint schon ursprünglich von dem jedenfalls viel jüngern dichter, der naht : maht : erdâht 79, und snîden

(= snîdent) : lîden 77 reimt, herzurühren, wie wohl auch in der vorhergehenden, mit dieser eng zusammenhängenden und wohl von demselben dichter herrührenden strophe (vgl. zu 67).

89. auch dieser reim ist sehr verdächtig.

97. der auftakt scheint auch in dieser unechten strophe schon ursprünglich, ebenso 99, dagegen ließe sich 93 nu streichen und 104 schreiben: der helf uns im nâhen.

CXVII.

7. Durch gewalticlîche könnte man den auftakt beseitigen, aber 14 macht schwierigkeit. 3 vielleicht ezn ist, 9 dâ für al dâ, 10 sô für alsô.

12. lies: daz er erde unde himel schuof.

14. die reime bluote (= blüete) : huote : gluote (= glüete) : muote zeigen entschieden die unechtheit.

19. lies: in der êwikeite.

28. lies rîs mit der Pariser handschrift.

29 ist uns eingeschoben.

33. lies: zeiner spîse.

37. reht ist vorgeschoben, ebenso 40 sô, 44 daz.

48. frowe ist zu tilgen, ebenso 52 und, 63 ze, 67 sô, 74 ei; 54 ist Ei für Eyâ zu lesen.

Auch hier füge ich die lesarten der mir inzwischen zugänglich gewordenen Wiltener hs. bl. 109ᵃ bei: 16 O herre was dw wunders mit d. selber. 17 das dw dein fron a. so vestigkleich verstrickhet. 18 hast vns darinn verzwickhet. 19 vast in die ewigkeite. 20 Driualtigkleichen eyn gedrung vnd ainlich schon g. 21 der strangk d. a. ding. 22 das sy nicht prechen m. 23 dir herre durch die punde d. 24 Got ymmer an endt vnd an vrsprung in s. m. 25 dar jnnen sich gemischet h. 26 die d. p. gar v. 27 geist an ymmer wernder raste. 28 zw ainer wunnikleichen maid sy trueg der sälden laste. 29 dy vns m. ierem. 30 geyt ewigkleiche freuden schein; freuden zwischengeschrieben. 31 Almachtig schepfer den ich hoch o. a. kungen. 34 vns armen gibt gar t. 35 pluet ain ewigs w. durch vnsern willen ist w. 36 den wir hie niessen tägleich in warem cristen o. 39 Dein rainer leib entpfangen ane pein vnd sunder schrantz. 40 also der selb peleybet g. 41 vnd vnuersert dar zw. 42 so wir mit deiner heiligkait dy kranckhen

sel erfrischen. 43 empfahen ain österleiches lamp ab deinen fronen tischen. 44 dar ein dw her tuest m. 45 deiñ rainen leib gar pärmiklich. Die erste strophe lautet in W:

Ein meister meisterlîchen saz mit werke ob sînem tihte,
eiâ wie meisterlîch sîn sin ze werke sich gerihte!
dô worht er in geschihte
grôz wunderwerc, des was uns nôt.
Dô er die liste al durchsan, er sprach ze sînem kinde
'mîn sun, durch dich gewere mich, mit willn dich underwinde
und würke ez ûz geswinde:
ez frumet manigen für den tôt.'
'Gern' sprach der sun, 'vil herzenlieber vater mîn,
dîn wille sol mîn wille sîn:
daz bietent mir mîn witze,
daz ich diu werc volleiste ganz, mit willen niht versitze.
ich ahte es niht ob mich begrîft dar inne solhiu hitze
daz ich dar obe erswitze
gemischten sweiz von bluote rôt.'

CXVIII.

3. Vielleicht: mit mark und mit pfunde, aber die auftakte dieses gedichtes scheinen doch schon vom dichter herzurühren, vgl. 9. 14. 19. 40. 45. 50; der auftakt kann 10 entfernt werden, wenn man liest: allez daz dâ heizet dîn daz vinde ich stæte ninder; 7 vielleicht wê statt owê; 23 macht vil allerdings den eindruck, des auftakts wegen vorgeschoben zu sein; 34 ist der zu tilgen, 54 und vorgeschoben, 61 kann man friunt, 60 jâ, 72 rât, 73 nu tilgen, 77 drûz für dar ûz schreiben.

4. wie gæb vor einem consonanten gekürzt, so begegnen, aber nicht in der senkung, noch wær 6, sêr 13, hiut 14, güet 39, gürt 73.

12. lies: daz wâren wîlen kinder.

21. beßer: dâ von lâz dînen tumben sin.

25 kann man lesen: Deist ein dinc, 26 und dich niht in nœten lât.

*

2 ey. sich] waß. 3 worcht, t beigefügt. 7 auß gar gschwinde. 10 dein wil der sol. 12 werckhe gantz vollaist. 13 acht sein nicht. begreyffet darin. 15 gemisten.

27. wohl beklîbe zu lesen, vgl. 30.

30. lies: drumbe bî mir blîbe; denn du scheint nur des verkürzten umb wegen eingeschoben.

37. vielleicht: [vil] dicke ich wart gepfendet, doch vgl. zu 4.

41. lies: du gehieze lange tage.

43. beßer: dar inne hân ichz alter.

44. beßer: in dînem dienest hân ich nû gelebt und zallen stunden.

56. vielleicht Dîner freude; statt spricht beßer giht..

68. lies: lôn dich des hoves irret.

70. statt irret (das schon 68 vorkam) vielleicht virret.

76. würgen und snîden sind conjunctive.

CXIX.

3. Nur hier und 29 macht die beseitigung des auftaktes schwierigkeit.

7. lies: doch statt idoch.

9. Die ist zu tilgen.

10. lies: niht ze hô sich selben wegen.

14. ist sô, 18 der, 22 diu, 25 er, 44 dann des auftakts wegen zu entfernen.

20. lies: Ein meister wizzen sol welch wort.

21. lies: swann er gesinget, dâ sich kunst.

33. so er (als éine silbe) statt swann er, ebenso 37.

39. vielleicht kunst mit unkunst wolte ich daz sich solte bîzen.

40. lies: und daz reht ir danne beholf.

41. vielleicht wær alse sie sich striuzet.

44. steht zerriuzet für zerrîzet? das würde für eine viel spätere zeit sprechen, als die sonstigen reime und der versbau wahrscheinlich machen.

CXX.

3. ungetauft in K, wohl aus ungehoft entstanden; die zeile hieß ungehovet kunst dringet.

7. lies: ich lân michs begrîfen.

9. lies: Dôn und wort; 10 ist keins zu tilgen.

11. lies: ir tôren, lât iur kallen, oder: her tôre, lâ dîn kallen, vgl. W.

14. lies: swer mirz wil enpfallen.

20. lies: im niht enliuget dran, oder: in niht ensûmet dran.

21. beßer: mit fiure rouche und ouch mit bech zesamene ebene leiten.

22. 23. lies: daz im zeinem seiten gebüret, sô er, vgl. W.

24. lies: Eines swînes drüzzelbant.

25. im ist zu tilgen, ebenso 29 diu, 33 und, 39 gar, 40 nu.

33. gelêret für gelernet, entstellt, wie diese strophe mehrfach.

CXXI.

39. zwâr (: gewar : dar), der einzige fehlerhafte reim dieses gedichtes, der für Regenbogen, dem der ton angehört, nicht unwahrscheinlich ist.

CXXII.

Zu vergleichen ist der namenlos gedruckte text in den altdeutschen blättern von Haupt und Hoffmann 1, 383.

16. es ist wohl stam für nam zu lesen.

18. beßer: dâ vür gât eines wîbes nam.

19. vermuthlich diu vorhte hât und scham.

39. trotz des reimes genôzen (: schôze) und gehôrten : bekorten 31 halte ich dieses gedicht für echt.

CXXIII.

16. Lies: sun und heilic geist.

23. die reime mân : bran, so wie persônen : crône 31 (wo man jedoch beßern kann ein got und drî persône), und baz : genas 30, sind des Kanzlers zeit und reimart nicht widersprechend.

35. beßer: Marjâ, du himelrîches, oder Marîâ, himelrîches.

CXXIV.

38. Beßer: der kleide schône sich mit tugent.

41. lies: schône alsam ein edel stein.

45. der sinn verlangt ein substantiv statt erbermic; lies erbermde zuht, gehôresam; letztere form verlangt der vers, auch in der heil. Elisabeth gehôresamikeit.

46. wohl zu lesen in werdem sinne.

55. statt ganz lies stæte, wodurch der inreim entfernt wird.

CXXV.

8. Der auftakt fehlt; lies an manigem.

12. der reim staten : saten (klingend gebraucht) beweist die unechtheit.

50. in zwfel könnte zâfen verborgen liegen.

CXXVI.

25. kein : verstein, für keinen : versteinen; das umgekehrte, ein ursprünglich stumpfer reim klingend gebraucht, in geben : leben 30. geschehen : sehen 44.

CXXVII.

Ich habe nur die erste strophe mitgetheilt, weil die zweite und dritte, für sich stehende fabeln, schon bekannt sind.

CXXIX.

2. vil ist zu tilgen; dann ist die cäsur aufgehoben.

5. lies: an tugenden vester vil dann ie.

6. etwa ich wil dich biten, frouwe.

7. lies: behüete mich hie vor werltlîchen schanden, oder hie zu streichen.

13. der gekürzte reim ġebær : wær (stump̓f) läßt nicht an die echtheit dieser strophe denken.

21. der auftakt fehlt; etwa jâ bist du der.

26. lies: waz hôher êren uns von dînen sælden.

27. etwa gedenke, hêre frouwe.

29. lies: gar ân alle sorge, und ohne cäsur.

31. lies: gedenke ouch der grôzen heilikeite, diu dir geschach.

CXXX.

1. und ist von K ausgelaßen wegen jüngerer meßung von juden.

2. ein ist zu tilgen, damit fällt die cäsur.

5. beßer: daz er ertrinken solte. merkent einen scharpfen sin.

6. flîzic sieht wie ein erst vom bearbeiter herrührender, nicht ursprünglicher inreim aus; vielleicht die cristenliute.

16. die form werelt, die hier der vers verlangt, deutet bestimmt auf einen dichter des dreizehnten jahrhunderts; ich möchte sogar

die beiden ersten strophen (trotz naht : erdâht 23) für echt halten.

17. lies: uns hât got vor.

26. ist ir zu tilgen, ebenso 29.

30. glaste scheint ebenso wenig wie flîzic (b) ursprünglich; des tievels glast ist keine übliche verbindung, vielleicht des tievels luoder.

CXXXI.

2. Lies: gelückes rat stuont an ir hant; und frowen statt frouwen.

5. lies: dar ûf, wodurch die cäsur beseitigt wird.

6. der inreim swinde : behende ist unvollkommen, kann also ursprünglich sein.

14. lies: ûf glückes rat.

17. lies: ez loufet umbe, rehte alsam ein schîbe.

18. die erste hälfte lautet in C: ezn stât ouch nimmer stille; hier kann man sehen, wie der umreimer verfuhr.

22. beßer: ich tet zim einen snellen swanc.

23. beßer: mich âne mînen danc.

24. beßer: von im sô verre.

26. lies: leider, und gelückes nie gewan.

28. beßer: wolte mir die hant.

29. lies: leider was mirz unbekant.

30. auch hier ist der inreim unvollkommen, und daher ursprünglich.

31. verslamen verstehe ich nicht; es scheint beziehung auf eine sage und einen namen zu enthalten.

35. wohl zu lesen: ich wânde ich zuo im solte gân.

CXXXII.

1. Attraction statt Ein triuwer friunt.

13. nennt statt nennet, wie 1 vint statt vindet.

16. vielleicht hât der valsche untriuwe 'hat er wohlfeil'.

23. beßer: ez lachet mich an mînes argen [valschen] friundes.

25. der reim rât : brâht, der nicht oberdeutsch ist, spricht am meisten gegen die echtheit.

CXXXIII.

3. Lies: juste, mit dem wær mir, vgl. 26.

6. lies: ûf deme wal.

6. 8. inreim, nach welchem aber der auftakt fehlt; anders in der zweiten und dritten strophe.

11. lies: er ûf dem ringe mich.

21. 22. scheint ein inreim nach frô : alsô beabsichtigt, wohl auch 33. 34. êr : sêr, nicht aber in strophe 1.

25. den fehlenden auftakt, der durch meine umstellung bewirkt ist, kann man ergänzen durch Die, oder Ein frouwe hât.

26. schwebende betonung auf der ersten hebung.

30. weniger der reim bereiten : geleite, als sitten : geritten (klingend) 14 spricht gegen die echtheit; außerdem der inreim rinc : geling (statt gelinge) 30, und der ganze ton.

33. lies: der frouwen êr die füer ich, vgl. zu 21.

36. der auftakt fehlt; lies: swâ man noch kunst.

CXXXIV.

4. Der auftakt fehlt; lies: und hân ich holz; ebenso 10, lies: enhân.

11. vielleicht ursprünglich dar umbe wil ich sîn dienære gerne sîn.

13. lies: began mich frâgen.

22. beßer: behüete got mich.

25. daz kann entbehrt werden, und dann ist zu lesen: ich wünsche künic, aber die kürzung wünsch ist unbedenklich, da der dichter reimt naht : aht' 33. zalt' : walt 35. Wenn man künic und keiser genau nimmt, so passt es auf Friedrich's II letzte zeit; aber so alt ist das gedicht wohl schwerlich.

30. lies: die wîle man ros unde rinder in ir stalle.

32. beßer: sie schaffent daz nieman kein alt wîp an den satel.

36. ist die beziehung auf den Odenwald eine hinweisung auf die heimat des dichters? Ein dichter des 14 jahrhunderts nannte sich könig vom Odenwald; vgl. Wackern. altd. leseb. 1^4, 957.

CXXXV.

12. Lies: geborn, dan sie mir ist diu.

24. wenn beile = bîle ist, so würde aus der entstellten lesart (C hat ze heile) nur folgen, daß der umarbeiter ei für î sprach; der reim ist auch 17. 18 entstellt.

CXXXVI.

4. Der auftakt fehlt; lies: daz ez daz aller bœste sî daz ie noch wart; ebenso 6, wo zu lesen ist daz ein dinc wol daz beste sî und ouch daz bœste.

11. der auftakt kann hergestellt werden, wenn man liest: ich glîche ez rehte wole zuo der engel schiht.

12. man kann schreiben so ist in der helle.

25. sô darf getilgt werden, dar gegen ist.

27. beßer: ern ruochet weme leide geschiht.

30. ohne auftakt; lies: swar er niht selbe komen mac, dar schicket er sîn ræte.

32. ein inreim scheint beabsichtigt, den man durch umstellung tac und naht beseitigen kann.

CXXXVII.

9. Das zweite der scheint eingeschoben, lies: der knabe sprach; ebenso 21.

14. der reim waugen (wâgen): augen (ougen) bezeugt die schwäbische heimat, der der apocopierte infinitiv volbringe (: ringe) 2, vinde (: swinde) 8 nicht widerspricht.

30. vielleicht ich kan ein quatter.

CXXXVIII.

18. Beßer: noch hœhers lobes wære wert.

28. beßer: daz er an uns erfülle, daz des er noch willen hât.

33. stân (= stânt): kan ist für die zum Niederdeutschen neigende mundart und die zeit des dichters nicht auffallend.

35. beßer: lange her.

36. beßer: nie dîner güete wart gelîch.

CXXXIX.

5. 6. Der inreim ist zu entfernen; 6 lies nach W dô ich gelückes rat ersach.

11. beßer: mit benutzung von W ezn biete im frou Sælde ir hant.

15. beßer: wâren.

19. beßer: ez gap mir ûz dem Lorleberge antwürte; vgl. CXLII,

17 und Holtzmann in Pf. Germ. 5, 445.

21. beßer: sô reite daz getwerc.

25. beßer: 'wâ ist mîn glücke ald wâ sol ich ez suochen'?

35. lies: springet ûf ir hals.

36. vielleicht ân iren danc und willen hin.

41. lies: daz sêre beginnet.

Ich theile den text der zweiten und dritten strophe aus W 117[a] mit, wo sie die fünfte und dritte strophe eines fünfstrophigen gedichtes bilden. Die lesarten der ersten (in W die vierte) sind schon unter dem texte mitgetheilt.

Ich kam für einen hohen berc, ich rief vil lût hin în
'ô rîcher Krist von himelrîch, wâ mac gelücke sîn?'
ein twerc daz het dar inne pfliht,
daz gap mir ûz dem berge balde antwürte.
'Wer ist dort vor und rüeft her în mit grimme in disen berc?
der sol sich heben fürebaz'. ze mir sô sprach daz twerc.
'sîn ungelück sich von im riht,
doch muoz er waten noch unkunde fürte.'
Mit leide ich dô hin wider sprach
'nu wâ sol ich dann mîn gelücke suochen?'
daz selbe twerc mir dô verjach
'got gît dirz wol swann sîn wirt zît, so er dîn beginnet ruochen.
gelücke daz ist sinewel, ez walget swar ez wil.
nieman kan im gerihten wol:
der sînen wæhen sprunge ist alsô vil.

Mir und der äffîn ist gelîch: swan diu zwei kint gebirt,
sô nimt si des gar ebene war daz ir daz lieber wirt.
daz vazt si für sich an den arm,
ob man si jage, daz si dâ mite entrinne.
Daz ander springt ir ûf den nac, daz muoz si dannoch tragen,
ân iren danc bringt si ez hin, sô wirt ir diz erslagen
daz si ze liep het ûzerkorn.
des bin ich bî mir selben worden inne.
Mir het got ouch zwei kint beschert:

*

16 rueff. 26 selbig. 27 dein gynnt zw ruechen. 28 wo. 30 sprung synd. 36 vnter iern danckh. 38 selber.

daz ein gelück, des moht ich niht behalden,
daz leider dicke von mir vert.
daz ander heizet ungelück, des man mich dick siht walden.
daz prüeft mir leit und ungemach und grôze jâmerpîn:
ach herre got, daz niht daz kint
gelück wil stæticlîchen bî mir sîn!

CXL.

2. Beßer: wie lang ich sol rüeren, oder: unglücke, sage, wie lange sol ich rüeren.

17. beßer: diu sach niht wol.

25. 27. der reim jâre : hâre ist das einzige bedenken dieses gedichtes; im inhalt kann außerdem die etwas cynische schilderung des ehestandes zweifelhaft machen, ob es von Stolle ist.

35. lies: als sie mich vindet und ichs sihe.

36. lies: wie kleine ist dîniu nôt.

43. statt ach wohl eine zweisilbige interjection, vielleicht ouwê oder eiâ.

CXLI.

32. dâ ist zu streichen.

37. wagen statt wegen oder wâgen; aber wie neben wâge ein wage vorkommt, so auch wagen neben wâgen.

CXLII.

4. reien : Beier; noch freier ist der reim gespien : enpfiel 9.

5. das brennen des Rheines, worauf sich auch 43 bezieht, ist als sprichwörtlicher ausdruck in mittelalterlichen gedichten häufig.

7. lies: fliegen statt fliehen, vgl. CVIII, 51.

16. diese strophe ist ganz ähnlich der von mir für echt erklärten in CXXXIX; die hier gegebene ist unecht, denn sie reimt was : baz 20 (wo man aber beßern könnte ichn weiz niht waz : baz).

17. über den Lorleberc, vgl. Holtzmann in Pf. Germania 5, 445, und Uhland, ebenda 6, 334. so wie anm. zu CLXXXIII, 12.

25—30. könnten eine beziehung auf Rudolf I enthalten, dessen kargheit Stolle anderwärts (Hagen 3, 5a) rügt.

CXLIII.

1. Lies: wolte; nach der meßung von K ist esel zweisilbig, vgl. 2.

3. beßer: für wâr dîn sanc.

14. lies: du wirst ouch nimmer pfaffe guot.

16. entweder ich gelîche oder ich gelîchen wil, doch scheint ersteres beßer.

19. lies: zwâr er wirt.

CXLIV.

5. Lies: wære und hete vesten muot.

7. lies: inz ellende.

13. wenn die strophe echt ist, muß der inreim entfernt werden; man stelle um, daz machet armuot und ellende.

27. lies: ez möhte sich [doch] gefüegen wol.

36. vielleicht ist ein inreim mit 33. 37 beabsichtigt.

42. derselbe spruch in einer priamel, Germania 5, 44.

43. beßer: als dem beschiht der edel gerne wære und doch niht ist.

CXLV.

2. 5 muß, wenn die strophe echt ist, geändert werden, weil die entsprechenden strophen hier stumpfen reim haben; wie in werre (hs. were) liegt wer, so in herre her, also etwa dort in der Kriechen here, nämlich der überlieferung nach von Ulysses.

22. 24. in K ist der reim wegen des missverstandenen glîen entstellt.

35. 36. ebenfalls in K entstellt; meine beßerung genügt nicht, weil sie das nothwendige bier fallen laßen muste.

CXLVI.

3. Beßer: daz du geruochen wellest.

6. beßer: du würde jude.

11. este, auffallend für aste; oder es ist esten (: vesten, schwach) zu schreiben und dann zu beßern: durch fride vergæbe du dem schâcher an des kriuzes esten.

CXLVII.

2. Beßer: niht ze tiefe frâgen.

6. lies: die jungen süln ir lîp gemeit mit schœnen zühten zieren. gemeit habe ich hinzugefügt, weil es ständige verbindung mit zuht ist.

8. lies: dem rehte; vgl. CXLVI, 16 lesarten.

9. beßer: wærlîche zallen stunden.

11. beßer: hie werben schône.

12. lies: swer daz tuot, der gewinnet.

17. enlêret 'lernt'; aber man kann den vers ändern: swâ man daz beste naht und tac niht jungen man enlêret.

19. lies: ordn unrehtes pfligt.

25. man könnte sêre schreiben, und dâ mit; aber letztere kürzung ist nicht weniger bedenklich; vielleicht nu für sêr, vgl. 27.

26. 27. beßer: daz er lât einen biderben man und eine frouwen reine ie mêre werden guotes arm.

31. beßer: doch vindet man noch biderben man.

35. beßer: die in nu tegelîche mit ir argen saz vertrîben, oder, weil auch vertrîben nicht unbedenklich, die mit ir argen satze in wellent tegelîch vertrîben.

Die drei strophen dieses gedichtes stehen auch W 143ᵇ mit folgenden abweichungen: 1 gen freunten. 2 an der peycht nit tief nach sunden fragen. 3 ain krangkhe. 4 Mit w. sol ain m. s. g. nit r. 5 Sych sollen die pidern wo sy sind den p. 6 Ain junger man soll seinen l. m. tugend schon beziern. 7 sollen fur thorn gan. 8 die alten sollen b. 9 dem recht zw. 10 sollen behueten. 11 man trachten hie. 12 dar vmb wirt im gesprochen lob von g. u. von ch. 13 hocher. tugend. 14 s. nachsten freuntes hertzenlayd. 15 wo milde hant durch falschen rat den gernden nicht besendet. 16—18 wo liebes kind den vater sein betreuget. wo ains dem andern nymbt sein guet vnd zw dem seinen bewget. wo falscher mund seiñ eben kristen an ern ser pfendet. 19 vnrechtes. 20 im. 21 wo zag sich hinderstellet. 22. 23 wo weyplich nam ir weyplich guet nicht eret. wo junger mensch tag vnde nacht das beste nit enleret. 24 wo man dem argen sprichet lob das selb mir nicht gefellet. 25 M. w. digkh wie es g. 26 vil manigen p. sein fr. 27 vil sere. 28 vnd da pey ainen machet guetes reiche. 29 der alzeyt wider die pidern strebt auch kl. 30 das oft ain man wie reych er ist will habn

guet fur ere. 31 man vint auch m. 32 w. nottig stan. 33 er pöslich t. 34 ließ in der reyche karge sch. 35 der in will altag tegeleich mit seinem schatz v. 36 das guet das stift mordt raub vnd prandt vnd machet valsche räte.

CXLVIII.

7. nu ist zu streichen; waz möhte bezzer.

11. beßer: giht für spricht.

13. oder Swer ziuget kunst.

19. beßer: swer dienet dâ mans niht begert.

29. beßer: [und] swer einen andern.

33. beßer: [swer] zem bœsen sich gesellet.

CXLIX.

8. Statt der ist vielleicht dêr (d. h. daz er) zu schreiben.

12. lies: und swer daz tuot.

16. 17. man könnte schreiben lêren : kêren, und auch 21 ließe sich ändern dran sich ieman künn ergen; aber es bleiben als apocopierte infinitive noch 31. 33 übrig (nuo : tuo, schrifte : stiften), und so muß es als mundart des dichters gelten.

CL.

5. Lies: durch eine niht enêret.

6. wohl zu lesen: dem mac unheil betouwen.

10. beßer: giht für spricht, vgl. zu CXLVIII, 11.

12. beßer: frowen, der wirt ze jungest ouch ze schanden.

17. beßer: von sîm liebe dienest.

21. beßer: dem herzen freude tougen.

24. beßer: liebet herzen unde ougen.

27. beßer: daz niht nâch liebe stæte hât verlangen.

36. beßer: daz stæter liebe niht pflît zaller stunde.

CLI.

3. Vielleicht [sô] daz sie mich wellen in ir zunft gesellecliche enpfâhen.

5. beßer: bane niht gar wol bereite.

11. ich vergezzen würde auf Mitteldeutschland weisen, aber man kann auch schreiben ich vergezze (: mezzen), wie berihten : nihte

15; doch weniger diese reime als der inhalt zeugen gegen die echtheit des gedichtes.

17. beßer: seht alsô mac belîben.

18. beßer: sô ahtet manz ze nihte.

36. pfuole, plural statt pfüele, oder für pfuol mit angehängtem e; wohl letzteres.

CLII.

13. Die abwerfung des t in ringen (: dringen), so wie der reim vergezzen : messen 22 beweisen die unechtheit.

33. vielleicht mit guote lebe er schône.

CLIII.

22. Beßer: allen künsten.

31. 32. absichtliche schöne alliteration, wie schon in dem spruche des alten Spervogels Wurze des waldes.

39. man kann getihte schreiben; aber K passte diese form nicht wegen der zweisilbigen aussprache von edel.

55. vielleicht gêt rehte ban.

CLIV.

18 ist wohl so zu beßern: die welnt ze himele varn und doch niht tugent noch êre minnen.

24. ohne auftakt; lies: der sî der gotes muoter holt.

30. beßer: swaz vor ze blîe worden was.

CLV.

11—30 habe ich in Pf. Germania 6, 199 herzustellen versucht. Ich laße die dort gegebenen verbeßerungen hier folgen.

12. lies: dar umbe vürhte ich.

14. Marîâ hôchgelobtiu magt und küniginne.

15. bit dînen sun für mich, sît er durch dich tuot.

17. der dînen wæren.

18. beßer: sun und heilec geist.

24. daz ist zu tilgen.

CLVI.

1—10. Vgl. Germania 6, 199.

4. nach man habe ich eine lücke von zwei silben bezeichnet.

6. beßer: ezn sî im leit.

8. nach getriuwer habe ich ebenfalls eine lücke angenommen.

CLVII.

11—30. Vgl. Germania 6, 200.

16. vielleicht dar an gedenke, kneht getriuwer, fürebaz.

22. sîner triuwekeit.

25. verdienest dînen lon.

30. beßer: nu diene im drîzic jâr wol, ez ist u. s. w., oder nu diene im wole drîzic jâr, eist u. s. w.

CLVIII.

24. Vielleicht reht âne allen spot.

CLIX.

25. Beßer: des selben sêle lîde helle smerzen.

CLX.

3. Es bedarf nicht der anführung von reimen wie schâf: hof, son: trôn 29, um die unechtheit dieses volksthümlich gehaltenen gedichtes darzuthun.

39. beßer: von frost sô leit.

106. da die letzte zeile der strophe immer auftakt hat, so muß wohl zwelif gelesen werden.

113. vor dieser strophe scheint etwas ausgefallen zu sein; ich glaube, daß das gedicht auch die passion umfaßte; keinesfalls ist 119 der wirkliche schluß des ganzen.

CLXI.

5. Der reim ungelart: wart stimmt zu Raumslands mundart.

18. wohl daz sagent persônen drî; daz ist wegen der meßung von sagen (zweisilbig) ausgelaßen.

26. lies: sun und heilec geist, vgl. zu CLV, 18.

CLXII.

In M wird dieses lied einem meister, namens Steinhem (Steinheim?) beigelegt, der ebenso wenig wie meister Anker weiter bekannt ist.

CLXIII.

13. Beßer wohl die krône, ein blüendez mandelrîs.

14. âvê für das hs. ane zu schreiben, scheint mir unbedenklich, vielleicht aber ist dann statt Gelobet zu lesen Gegrüezet.

26. unrichtig ohne auftakt; beßer: daz got in der drivalde was.

33. ebenfalls ohne auftakt, etwa vil krefticlîch.

35. hêre : mêren : kêren, also zwei infinitive mit abgeworfenem n; ebenso gedenken : krenke 167, 17; daneben aber auch herzen: smerzen : kerze 166, 22, so daß für die mundart des dichters aus jenen infinitiven nichts folgt.

CLXIV.

4. geschehen : sehen klingend gebraucht, ebenso komet : fromet 167, 4.

13. gêt habe ich gesetzt für gât, um den anschein eines binnenreimes zu vermeiden.

17. wie geschehen : sehen (4), könnte auch tugent : jugent klingend gebraucht sein; aber die hs. wies auf das von mir gesetzte.

26. ist wohl zu beßern: sô wizze daz in dîner jugent daz dîn lop muoz ersterben. Das zweite daz, wiewohl nicht unentbehrlich, habe ich hinzugesetzt, weil die letzte zeile sonst überall eine cäsur nach der achten silbe hat und mir wahrscheinlich ist, daß der bearbeiter, dem tugent nur zweisilbig galt, ein daz wegließ.

35. nach der lesart von K steht muote für muot, mit unorganischem e; nach meiner beßerung ist muote dativ, von bî abhängig. Die zeile ist auftaktlos, und ich glaube, daß dies überall in der ersten zeile des abgesangs ursprünglich der fall war; 163, 22 lies: dîn lop nimmer munt kan; 35 ist ouch zu tilgen; 164, 9 Ach; 22 zu lesen: Sô maht du rîlîchez lop erwerben; 165, 9 lies: Wærz daz; 22 tilge nu; 35 l. Dirre rede, und wol zu streichen; 167, 9 als t.; 22 tilge die, 35 Ein; 168, 9 Und, 22 l. der für sîner (vgl. K), 35 streiche Und. Schwierigkeit macht die beseitigung des auftaktes 166, 22. 166, 35.

CLXV.

2. Ohne auftakt; lies: waz man dir noch.

5. vielleicht daz dunket allez dich ein spot.

6. vielleicht mit zweisilbigem auftakt: wir erzürnen frevelîchen got, oder ist wir zürnen erlaubt?

13. der auftakt fehlt; etwa hie aller tage tagelîch von uns vil tumben affen.

21. im ist entbehrlich, es stört den vers.

29. nach der meßung von K allerdings mit auftakt; es ist umzustellen: er kan dir lüge niht gesagen.

36. nach lamen ist wohl und von K weggelaßen worden, der zweisilbigen meßung von lamen wegen.

37. etwa nu gân wir.

39. lies: kernære, wenn auch 24 kerner durch den vers geboten ist.

CLXVI.

4. kêre : swêre (für swære) scheint, wenn das gedicht echt ist, auf nicht oberdeutsche heimat des dichters zu weisen; ähnliche spuren zeigen sich in dem reime frouwet (für fröuwet) : enzouwet 168, 26; in der abwerfung des t in der 3. pers. plur. präs. indic. râmen (: kâmen) 168, 13; in dem flectierten ir (zu 167, 6), und in dem worte swerde (: erde) 166, 13.

5. das einzige mal reimt hier â : ô, wie auch in diesem gedichte allein ein reim wie got : tôt 14 begegnet.

7. sô ist eingeschoben; lies: dar umbe bin ich.

16. 17. ohne auftakt; 16 vielleicht zu lesen dîniu; 17 deme.

32. beßer: daz ich mîn sünde büeze gar.

39. vielleicht dich, juncfrou, zuo mir rîhe.

CLXVII.

6. Das flectierte ir begegnet bei Meffrid mehrfach, vgl. 167, 11. 26. 31. 34. 168, 10.

21. vielleicht dazz in an êrn iht krenke.

24. beßer: wan frouwen dienest wirt [dick] volbrâht,
dâ keiner minne [niht] wirt gedâht.

CLXVIII.

35. Der reim ginge : gedinge : singe ist ebenfalls mittel-, nicht oberdeutsch. Erwägt man, daß in diesem gedichte noch der zu 166, 4 bemerkte reim frouwet (: enzouwet) 26, ferner râmen (: nâmen) 13

vorkommt, ferner die sonst bei dem dichter nicht übliche abwerfung des e im reime brâht (für brâhte): bedâht 168, 31, so wird sehr wahrscheinlich, daß beide gedichte (CLXVI und CLXVIII) nicht von meister Meffrid, sondern von einem in Mitteldeutschland heimischen nachahmer herrühren.

CLXIX.

1. Beßer: wart gedâht.

3. witze : gesitzen : hitze, nicht als infin. mit apocop. n zu betrachten, denn es reimt auch gegangen : entphangen : belange 26.

5. ohne auftakt, lies: aldâ.

7. ebenfalls auftaktlos, lies: man treget.

11. lies: setzet, mit schwebender betonung, ebenso 27.

13. schôn : getân : wân, ebenso noch â : ô in stât : brôt : spât : nôt 31.

16. es kann auch widerlôn gemeint sein.

29. 30. ich bin unsicher, ob der inreim hier beabsichtigt oder zufällig ist; wohl letzteres.

36. zême (für zæme) : neme : scheme, mit doppelter ungenauigkeit, ist im 14. und 15. jahrhundert auch oberdeutsch.

46. auffallend ist, daß diese zeile wie in der ursprünglichen gestalt der strophe auftaktlos ist; ich glaube, es ist zu lesen mîne zît, mit schwebendem tone (vgl. zu 11).

47. ohne auftakt; lies: daz ich vil selten leider slâf.

48. vielleicht so zu beßern: ich bin ein armer man, des mich kein frouwe hât in hulde.

CLXX.

3. Die abwerfung des n in diesem gedichte entspricht der mundart des dichters; außer erbeiten (: geleite : gereite) vgl. bieten : niete : riete 9; zû : dû : getûn : rû : zwû 31; hitze : versitzen : witze 42; in diesen reimen bemerken wir außerdem noch die auswerfung des h (niete für nihte 10), und den gebrauch von û für uo (31 ff.); ferner ist zu erwähnen ê = æ in lær : beger (für begern) : swær : enber (für enbern) 49, also wiederum zwei apocop. infinitive.

12. der auftakt fehlt; lies: und hâstu gelt.

38. wenn gezelt richtig von mir gesetzt ist, so würde die schreibung von K (geteylt) auf ein niederd. original weisen.

43. vielleicht angeborner, wie angeborner mâc.

CLXXI.

2 ist 3 bei Fichard, und 2 lautet: In der liebsten sumerzît.

4—8 bei F. weichen gänzlich ab.

13. lies der mit Fichards texte.

18. beßer: ich gebe den touf.

38. nach F. zu ergänzen; dâ von wirt dir dîn wirde gegeben.

56. wîsen : paradîse, ähnlich ist nur noch süeze : grüezen CLXXIV, 35.

62. und, das K wegen jüngerer meßung von himel hier und häufig ausläßt, fehlt bei F. nicht.

64. lautet bei F.: und ob uns priesterschaft verriht.

65. vielleicht den fluoch; F. hat Ewigen fluch zw nichte.

CLXXII.

27—39 fehlt in der Nürnberger hs. und mit recht, denn diese strophe lenkt das gedicht in den gegenstand des vorigen, den streit zwischen priester und weib; daher wohl auch K bemerkt, man könne sie mit dem vorigen zusammensingen. Aber daß es zwei verschiedene gedichte sind, geht aus 48 hervor, wo sich Suchensinn nennt.

40—43 in der Nürnberger hs. der zweite stollen, der erste weicht von 44—47 ab.

CLXXIII.

6. Wohl zu lesen: brâht von dem himel.

17. frouwen (für fröuwen) : schouwen (vgl. dagegen erfröuwen : dröuwen 177, 35) würde für nicht rein oberdeutsche sprache zeugen, auf die doch alles andere hinweist.

CLXXIV.

1. Nicht ohne auftakt, es ist gegén zu betonen, ebenso 177, 1, 179, 2 und Dirre 174, 14; vgl. wîben 177, 19.

10. lies: grüen unde wîz.

18. so auch in dem gedichte von den sechs farben (bei Myller) grüene deist ein anevanc.

CLXXV.

42. Ich vermuthe dîn lîp der fûlet als ein mist.

CLXXVI.

5—7 reimt bei Fichard quam : tham : stam (?); aber die bindung m : n ist bei Suchensinn erlaubt, vgl. kumt : stunt : grunt 171, 28.

22. vielleicht vor aller juncfroun schilde.

40. vor dieser strophe scheint eine ausgefallen, die die erwiderung der jungfrau enthielt. Auch F. hat sie nicht; hier bricht das lied mit 44 ab. Dagegen ist zu bedenken, daß Suchensinn häufig vierstrophige lieder hat.

CLXXVII.

3. Wohl ir schouwent wie daz velt nu lît, vgl. 5.

48. erklenken kann man für erklenkent nehmen, und die ergänzung von suln ist in diesem falle nicht nothwendig; aber dann muß man umstellen ûf helme helde.

CLXXVIII.

25. Vielleicht nu aber man wanc lêren tuot.

37. geberær verstehe ich nicht.

43. zu ergänzen ist: ‘und (daß man) ihn mit liebe empfange’.

CLXXIX.

16. manc valsche zunge ist zugleich subject von ist und beroubet.

40. wohl freidic ist gemeint.

CLXXX.

Im liederbuche der Hätzlerin s. 31; der in der ‘erlösung’ s. 305 gedruckte text ist sehr entstellt.

16. beßer: mit H nu wachâ, sünder træge.

19. funde : stunde, klingende reime, wo die andern strophen stumpfe haben; derselbe fall in v. 24—27 und 30, wo auch das geschlecht der reime vertauscht ist.

24. wohl wann du dîn leben endest, vgl. H 23.

25. lies: ie statt hie mit H.

39. lies: Erschelle ich mînes hornes dôn, mit H und der Nürnb.

hs. (erlösung).

CLXXXI.

20. flê (für flêhe): Jessê bezeugt nebst andern reimen die mitteldeutsche heimat des gedichtes, vgl. bekart: wart 38; brôte: nôte (für nœte) 50. swære: ère 58. zâr (zaher): klâr 84.

96. wunden: dar under, ein aus dem volksthümlichen charakter des liedes erklärlicher reim, wie bî: drî: sîn 5.

111. hier ist der reim auf 109, den die andern strophen haben, entstellt.

CLXXXII.

11. Lies enzunt mit Hagen.

13. beßer: dern sûme sich, daz ist mîn rât.

14 und 10, und ebenso die entsprechenden zeilen der andern strophen haben in diesem liede sechs hebungen, wie bei Hagen auch, im vorigen (CLXXXI) dagegen nur fünf; doch hat 37 auch nur fünf, ebenso 56. 60, daher wohl überall nur fünf hebungen anzunehmen und zu ändern:

10. dâ mite tuon ich des morgens rœte kunt.
14. des liehten tages schîn vil schône ûf gât.
33. sît ich und manic wîp iwer lützel ger.

17. erværet: lêret, mitteldeutscher reim; mitteldeutsch ist ferner: ich enber (für ich enbir): her 34; rû (riuwe): zû: nû 51, und der apocopierte infinitiv (vgl. zu 28).

28—30. grâ: gât: stât kann unmöglich richtig sein; H hat grâ: gât: dar nâ, wo nur die mittlere zeile zu ändern ist, und der dritte reim zu dem mitteldeutschen charakter des liedes stimmt. Ich glaube es ist zu beßern:

junc unde grâ
sih ich ûf gâ
den morgen und den tac dar nâ;

gâ ist apocopierter infinitiv, wie behagen (: sage: tage) 13; flehten (: gebrehte) 4, scheiden (: leide) 50.

40. rêren ist die ursache der änderung in K, wie CX, 15.

49. nach Hagen zu ändern vernam, si swam in jâmers fluot.

61. daz herze ist subject zweier sätze.

67. 68 sind aus der zweiten strophe (44. 45) wiederholt; beßer

liest man mit Hagen:

dô schiet der helt von danne.
si sprach 'krôn aller manne,

wo die zeile fehlt: schier aber bî mir lic.'

CLXXXIII.

5. Beßer nach der Heidelb. hs. der vierde spricht 'hœr ûf'.

12. lôrlins man, vgl. laurlesknaben, Pf. German. 3, 273.

57. habe ich geändert, um den reim zu beßern, aber auch H hat als uns die war geschrifft hie sag (: tag).

CLXXXIV.

In bezug auf reinheit des reimes bei Harder vgl. die anmerkungen zu seinem goldenen schilling (II) und goldenen reien (III).

CLXXXV.

2. sîn (für sint) durch den reim (: mîn) gesichert.

14. die cäsur ist hier und 17 nicht beobachtet; vielleicht war sie in der ursprünglichen gestalt der strophe nicht fest, wenn gleich wir annehmen dürfen, daß in der zweiten hälfte des 14. jahrhunderts der vers von sieben hebungen schon allgemein eine cäsur nach der achten silbe hatte.

24. rigel statt regel, wie 32 steht.

29. beweren : speren : geren klingend gebraucht, wie komen : genomen 34. phlegen : wegen 187, 7. geben : eben 187, 23.

45. unrichtig mit fünf hebungen, wie öfter in K; lies: ach meister, merke wa' ich dich lêre, oder wiech dich lêre.

CLXXXVI.

10. Wie hier klagen : tage, so reimt gerihten : ze nihte 184, 23. alle : gevallen 186, 31.

13. lebt : strebt, mit abgeworfenem e, ebenso sag : mac 187, 16.

14. um eine hebung zu kurz, nach dem werden zwei silben zu ergänzen sein, vielleicht dem alzît aller sîner sin.

28. beßer: dâ sô würde ouch uns der lôn.

32. nur hier reimt â : ô.

CLXXXVII.

11. Man könnte die lesart von K auch so ändern: lieb in für alliu dinc, nieman versmâhe in swacher wât.

CLXXXVIII.

Denselben gegenstand behandelt ein zweites gedicht in W 136$^{a. b}$. mit der überschrift: Hie nach steend III lied in des frawnlobs don haist in dem axspitz von gesang; man sieht aber, daß es Konrads von Würzburg aspiston ist. Die zweite und dritte strophe lauten:

Ein meistersinger der sol hân
driu r und ouch driu elle,
der in der künste zelle
wil tragen sîn gewant,
daz er belîbet âne schant (ungeschant?)
an wort und ouch an melodî.
Wil er mit rehter kunst bestân,
daz er gein mir niht belle,
kein silben niht vervelle,
daz tuon ich im bekant.
wil er ein singer sîn genant,
sô won er ouch den künsten bî.
Er sol hân zwelf hâe wâe
nâch meisterlîcher gier,
und dar zuo driu elle schier,
daz bediut drî leiche.
daz centrum schôn bezeiche,
in mâzen disputier,
die silben rîme schôn probier.
driu r betiutent reien drî.

Ein singer der sol hân zwelf pê,
daz er sich niht verhœne,
und ouch driu s gar schœne,
daz diutent uns drî schal-
wîse, die alle an der zal

ein ieclich singer haben muoz.
Er sol hân driu n driu ê (lies cê),
zwelf paret schôn bedœne,
zwelf zügewîs bekrœne
in sîner sinne wal,
dar zuo der siben künste bal,
dâ mit wirt im der schanden buoz.
Zwelf h zwelf hovewîse prîse,
wil er ein singer wern.
er sol von den wîsen lern
ûf hôchgelobter strâze
in rehter zirkelmâze,
daz hœrn die wîsen gern.
sô liuht sîn kunst reht als ein stern
und wirt im wîser meister gruoz.

Das hier unter CLXXXVIII mitgetheilte vierstrophige gedicht in Marners hoftone, in der handschrift von dem vorausgehenden gedichte (neun strophen in Müglins hofton) durch keine überschrift geschieden und daher wohl von Zingerle übersehen, gehört natürlich dem Marner nicht an, sondern einem in Mitteldeutschland heimischen dichter (vgl. die reime zwuo (zwô) : zuo 9, bestê (bestên) : pê 55) aus der 1. hälfte des 14. jahrhunderts, jedenfalls älter als die strophen des im aspistone gedichteten liedes.

19. wohl zu lesen: wie daz wir sollen.

20. auftaktlos, wie in der ursprünglichen gestalt der strophe; derselbe fall bei 44, 55.

26. 29. sind stumpfreimend, während die entsprechenden verse der andern strophen klingende reime haben.

32. nach dieser zeile scheint eine am rande von anderer hand stehende strophe, die sich an die ‘zwanzig ringe’ anschließt, eingefügt werden zu sollen. Da sie jedoch durch beschneiden verstümmelt ist, so habe ich sie übergangen.

52. vielleicht zu ergänzen hin füeren oder hin wîsen.

CLXXXIX.

6. Beßer wird der vers, wenn man schreibt tæt ers niht; aber der dichter erlaubt sich im verse starke kürzungen, vgl. muotr 25, gevalln 30.

8. das unorganisch angehängte e in wîne (: sîne) fällt bei der im übrigen tadellosen verwendung stumpfer und klingender reime auf; doch zeigt die übereinstimmung beider handschriften, daß schon der dichter so schrieb.

CXC.

4. Vielleicht zu lesen mit sînem liep.

17. der meister ist gemeinsames subject zweier sätze, vgl. zu CLXXXII, 61.

24. vielleicht wolt im palast.

27. hüeten (: blüete), ebenso noch tragen (: behage) 37, also nur beim infinitiv diese ungenauigkeit des reimes. In verbindung mit dem reime strouwen (für ströuwen) : schouwen 28, und dem gebrauche von undervachen 35 genügt dies, um den dichter als mitteldeutschen zu bezeichnen.

40. vielleicht [und] daz er verlîhe mir.

CXCI.

4. Die kürzung schôn (: trôn) wäre das einzige bedenken dieses gedichtes; aber Frauenlob kürzt ebenso zwâr im reime.

14. beßer: den er volbringen kunde wol.

CXCII.

1. Die vom dichter gebrauchte form des namens scheint noch Virgilius gewesen zu sein, daher zu lesen: Virgilius ein bilde gôz, vgl. 12, wo zu lesen als im Virgilius, und 15 Virgilius und ouch der künic.

4. gefüeret, abgeleitet von fuore 'in gleicher art geschaffen.'

5. der auftakt scheint in den zeilen der strophe, die ihn ursprünglich entbehrten, schon vom dichter beabsichtigt; manchmal läßt er sich jedoch leicht entfernen, wie 11 [Vil], 51 [Wan], 57 [und], 58 [ouch].

26. ich vermuthe schadehaft.

30. ir flectiert erscheint noch 31. 32.

31. daß zuoman zu schreiben ist, scheint mir so unzweifelhaft wie leicht erklärlich, daß der schreiber des 15 jahrhunderts es nicht mehr verstand und entstellte.

33. vielleicht indirekte rede: alsô müest sie sich wern, und dar-

nach auch 34. 35 müest.

Ich laße hier die lesarten von W 17[a] folgen: 2 raines wortes. 4 gendt. 5 seyd das den babst den khayser kunig den briester rytter machen wort. 8 wort lernet manig wirde prait; daher wohl die richtige lesart wort lêrent manic wirde breit. 9 welich thummer. 10 dem ist vil w. — der sunden mort. 11 Und will er vnkunst messen gen der vil werden kunst. 12 Die wort die lerrnen scham vnd w. die v. 13 vnd ain vil rechtes. 14—20 sind schon oben beim texte mitgetheilt. 23 der ist gelait. 24 mergkh weyser bistu synne clar. 25 ob yndert sey ain k. so guet die r. w. 26 man dienet got im hymmel dort, beßer als die lesart von M. 27 vnd aller e. 28 u. s. aller sinden mort. 31 wunder ye geschuff. 32 aller cr. 33 mit worten auch z. 34 wurden die s. h. gar lobeleichen vnns bechandt. 35 g. m. d. s. ee m. w. gab vil gar. 36. 37 wort sind so clar. vnd offenbar. 38 gewaltikleich der e. s. 39 in e. w. ain raine m. 40 d. r. w. sind hie vnd dort ob. Die dritte strophe weicht von M ab.

CXCIII.

Das gedicht steht auch K 418, davon habe ich jedoch keine abschrift.

5. die auftakte in den ursprünglich auftaktlosen zeilen sind überall zu entfernen, nur 17 macht schwierigkeit; dagegen 5 [daz]; 10 [und]; 11 [die]; 25 [und]; 30 lies: got von himele selbe kumt durch reiniu wort ûf diz ertrîch; 31 [und]; 37 [diu]; 50 lies: von den zwein daz dritte tregt; 57 lies zeiget.

8. vielleicht die machent lêre wirde breit.

60. wenn die hs. lesart richtig, so stände leit (: breit : werdikeit) für lît, und dann wäre der ganze dialekt des gedichtes ein anderer.

CXCIV.

2. êr (: hêr), mit abgeworfenem e, ebenso stein : rein 5.

22. vielleicht die himel durchhal.

CXCV.

Eine umdichtung des vaterunser, wie sie schon ältere dichter in lyrischer form versucht hatten, z. b. Reinmar von Zweter.

45. gelart (: zart), ebenso gelart (: art) CXCVI, 42.

49. mîn silberîn rîs, genau an derselben stelle des nächsten

liedes (196, 49) wiederkehrend, wo man schreiben könnte mîn silberrîs geschriben hol (denn es reim fehlerhaft wol : sol : wol), scheint eine art refrän zu bilden, der vielleicht in der dritten strophe aller lieder dieses tones sich wiederholte.

CXCVI.

49. lêrt : kêrt : gebert ist die einzige ungenauigkeit im reime der beiden gedichte.

CXCVII.

14. Also eine beziehung auf Otto den Rothen.

20. der apocopierte infinitiv bewar(n) : spar(n) im reime auf var, so wie ruochen (für ruochent) : suochen 38 weist auf Mitteldeutschland.

22. vielleicht ân buosem dar?

CXCVIII.

20. Etwa er gienc hin heim der selbe man.

25. 27. wohl zu lesen listen : kisten.

32. vielleicht der selbe arme man, vgl. 20.

42. unglück reitet den mann, ähnlich in Reinmars von Zweter spruche, Hagen 2, 209, 179.

43. 45. der reim ist leicht zu beßern, wenn man liest: al nâch dem selben site, und dann daz im Unsælde ûf sînem nacke rite; und dann kann das gedicht sehr wohl echt sein, wenn man auch die wenigen binnenreime entfernt, was nicht schwierig ist.

CXCIX.

3. Weniger der reim trouwen : bouwen (: frouwen) als mâzen : lâzen : hazzen 15 beweist die unechtheit dieses gedichtes.

CC.

Der gebrauch von missehagen : tragen als klingender reime (14) so wie bouwen : durchhouwen (26) zeigt deutlich genug die jüngere abfaßung, die aber wohl nicht über die mitte des 14 jahrhunderts hinabgeht. Die zweite strophe ist eine andere faßung von CIX, 3.

2. der dichter scheint den auftakt noch nicht gehabt zu haben, wo Konrad ihn nicht hat; zum theil sind die verse noch in W auftaktlos; es wird zu lesen sein: 2 [die]; 3 [die); 4 sanc für gesanc;

5 nu ist einsilbig; 6 etwa daz man leider ahtet sîn vil kleine; 9 [ouch]; 10 [nu]; 11 weln für wellen; 12 [daz]; 16 drûf für dar ûf; 17 [hin]; 21 da er einsilbig; 22 [der]; 23 daz niht anders tæte; 25 sanc; 27 [gar]; 28 [ie]; 29 sanc; 30 etwa noch sint liute gnuoge; 31 sange; 33 sanc; 34 zem herzen; 35 dêr im; 37 er sî künic fürste; 38 nâch gesange im; 40 [die]; 41 [wol]; 42 sanc; 44 sanges; 45 Sanc; 46 [und]; 47 sanc; 48 [die]; 49 [und]; 50 [wie]; 52 [und]; 56 [grôz]; 57 [ouch].

7. nämlich 'von der ungenügsamkeit derjenigen'.

13. diese und die entsprechende zeile der beiden andern strophen hat wie bei den meistersängern immer nur sieben hebungen; leicht war es 51 mit acht hebungen zu lesen; 32 könnte man lesen: Ich wil iu râten, junge und alte, daz ir habt gesanc in huot; acht hebungen hatte wohl der dichter in allen drei strophen.

CCI.

Zwei strophen (2. 5) sind anderweitig als echt überliefert; ich trage kein bedenken, auch die drei andern (1. 3. 4) dem dichter zuzuschreiben. Die weise ist, wie schon bemerkt, des Stollen alment, hier wohl durch verwechselung mit Frauenlob ankelweise genannt.

6. wenn man die verbeßerung pfliht für sit (: nit) zugibt, so ist weder in inhalt noch form die strophe anstößig.

49. danc im sinne von gedanc.

50. der dichter schrieb wohl Virgilius, und dann lautete die zeile etwa: Virgilius vil listic was, daz wol an im erschein.

58. auftaktlos wie auch 6, beide zeilen wohl fehlerhaft.

73. 75. im reime in W entstellt; sollte ich gan (: kan) der grund sein?

CCII.

Nur etwa die erste strophe könnte echt sein; der einzige bemerkenswerthe reim bereide (= bereite) : eide 13 würde auch zu Frauenlobs mundart stimmen.

10. ohne auftakt; vielleicht ist zu lesen: nieman ensol niht anders swern.

27. ich habe qual statt quâl angenommen. Aber bedenklicher als dieser reim ist hult (= hulde) : schult 29.

51. vielleicht daz unreht von in schalten.

CCIII.

Formell bietet dies gedicht keinen anstoß und würde für echt gelten können, wenn es nicht bedenklich schiene, ein solches straflied oder reizung in die zeit Boppes hinaufzurücken.

18. sich nîgen kann, wenn man dem gedichte nicht ei = î zusprechen will, nicht richtig sein; vielleicht diu muoz ie gein mir nîgen.

19. sanft, vor consonanten verkürzt, ebenso ding 12; vgl. auch glegt = gelegt 21; oft 25; müed 33; geschæh 52.

29. beßer: ein loufer wolte loufen ouch.

NAMENVERZEICHNIS.

Aaron s. 67. 6, 206.
Abacûc 6, 832.
Abraham s. 48. 86. 6, 828.
Absalôn 15, 44. Absolôn 8, 36. 28, 23. 78, 17. 81, 32. 201, 57.
Achilles 81, 47.
Adam s. 21. 41. 48. 66. 86. 2, 63. 6, 419. 7, 197. 205. 15, 39. 28, 31. 29, 57. 30, 31. 36, 35. 40, 30. 44, 26. 61, 126. 81, 2. 3. 24. 85, 29. 98, 19. 105, 12. 115, 47. 172, 19. 190, 4. 193, 32.
Affelus 55, 109.
Alexander s. 27. 15, 45. 28, 33. 55, 110. 81, 33. 184, 33.
Alexander (Alexandria) 28, 12.
Alîse 49, 44.
Aman 6, 278.
Amlî 49, 28.
Amoch 23, 45.
Amos 6, 829.
Andrêas 6, 738.
Anfrit 49, 6.
Annâ s. 60. 7, 344. 361.
Antelôn 55, 110.
Aristotiles s. 27. 15, 49. 28, 26. 55, 111. 78, 19. 81, 43.
Armandîn 28, 7 anm.
Armenge 28, 17.
Artûs s. 27. 15, 53. 49, 29. 69, 3. 5. 6. 15. 21. 22. 27. 40. 53. 65. 77. 79. 81, 55.
Asahel 78, 21.
Aswêrus s. 27. 6, 275. 91, 19.
Babilôn 8, 54. 121. 28, 13.
Balam 6, 99. 824.
Baldach 8, 48.
Barrabân 75, 76. 78.
Bartholomêus 6, 742.
Beier 142, 8.
Beiern 28, 5.
Berne 94, 3.
Bethlehêm 6, 213. 160, 36. 38. 49. 79. 90.
Bolân 28, 10.
Boliân (Bouillon) s. 27.
Boppe 82, 6.
Brâbant 8, 22. Brâvanden 28, 5.
Brûn 8, 46.
Cecilien 28, 12.
Cherubîn s. 22.
Dadalus s. 58.
Daniêl 6, 811. 30, 17. 35. 44, 23.
Davît s. 27. 48. 86. 6, 109. 802. 7, 451. 15, 42. 81, 28. 93, 15. 104, 19. 177, 42.
Dieterîch s. 28. 89. 94, 3. 99, 32.
Düringe lant 28, 3.
Ebrôn 7, 195.
Eckart 94, 5.
Ecke s. 89. 94, 10. 99, 32.
Ector 81, 47.
Egipten lant 6, 435.
Elgast 36, 1.
Êlî 85, 67.
Elsâz 28, 5.

Elsebêth 7, 462.
Emanuêl s. 41. 7, 149.
Endecrist 11, 21.
Engellant 28, 7.
Enoch 6, 805.
Êrenbote 82, 3.
Eschenbach 82, 2.
Esou s. 75.
Êvâ s. 41. 65. 7, 208. 36, 35. 81, 2. 85, 32. 98, 19. 102, 17. 64. 105, 48. 49. 115, 47. 180, 15. Êve 40, 30. 172, 19.
Ezechiêl s. 75. 6, 92. 829.
Ferafîz 49, 10.
Fîamors 49, 12.
Filius (vgl. Virgilius) s. 28. 8, 58. 28, 30. 39, 22. 55, 14. 44. 109. 78, 17. 192, 1. 12. 15. 201, 50.
Flammentôn 8, 35.
Flandern 28, 7.
Flôrenz 28, 11.
Francrîch 28, 3.
Frankenfurt 134, 36.
Frouwenlop 29, 19. 32, 49. 44, 1. 11. 47, 19. 53, 23. 55, 2. 61, 66. 92. 165. 183. 215. 235. 267. 272. 62, 1. 82, 2.
Gabriêl s. 86. 7, 343. 75, 4. 160, 9. 15. 173, 5. 12.
Galilê 8, 11. 28, 13.
Gamuret 49, 5.
Gâwein 49, 3. Gâwîn 61, 50.
Gederût 109, 26.
Gil 96, 8.
Godefrit s. 27.
Golias s. 28.
Grâl 6, 241. 8, 61. 49, 21. 61, 51.
Grimoflans 49, 10.
Guote 8, 2. 27.
Hans 96, 15.
Hardeckære 141, 31.
Heime s. 28. 89. 94, 10.
Heinrich 29, 19. 66, 53.
Hêlîas 6, 418. 804.
Hêlizêus 6, 474. 806.
Hercoles 8, 39.
Herelô 8, 99.
Herôdes 8, 14. 44, 7. 75, 58. 67. 160, 50. 59. 64.
Hester 6, 273.
Hiltegunt 8, 113.
Iblis 49, 27.
Icarius s. 58.
Imaber 49, 25.
Indiân 8, 65. Endiân 28, 17.
Isac 6, 828. 160, 76.
Isâîas 6, 235. 305.
Isengrîn 93, 51.
Ismahêl 15, 55.
Isôt 55, 7.
Israhêl 6, 235. 305. Israhê (:) 160, 84.
Jabes 6, 291.
Jacob s. 67. 75. 6, 101. 304. 439. 451. 738. 741. 828. 7, 452.
Jeptê 7, 399.
Jeremîas 6, 815.
Jerichô 6, 288. 317.
Jêrusalêm 6, 211. 310.
Jessê s. 49. 65. 6, 493. 102, 36. 105, 7. 163, 15.
Jêsû, Jêsus s. 21. 65. 79. 87. 7, 448. 46, 34. 75, 79. 76, 37. 85, 65. 102, 15. 104, 57. 105, 1. 162, 33. 163, 38.
Jôachim s. 65. 7, 342.
Jôhan 6, 630. 734. Jôhans 6, 834. Jôhannes s. 22. 55. 75. 53, 34. 123, 1. 18. 27. 41. 47. 54.
Jôhêl 6, 834.
Jônâ 6, 807.
Jônâhêle 8, 68.
Jôrant 8, 128.
Josaphat 98, 48. 101, 60.
Josapfê 160, 82.
Jôsêph 6, 436. 448. 160, 106.
Jôsuê s. 27. 67. 6, 251. 286.
Jûdas 53, 38. 78, 10. 141, 39.
Jûdas Machabêus s. 27.
Jûdith 6, 280.
Jûpiter s. 63. 6, 705.

Kanahê 8, 67.
Karl s. 27.
Klankensê 8, 31.
Clarîge 49, 23.
Clarit 49, 23.
Klingsôr 82, 2.
Kolne 196, 22.
Konstantîn 15, 51.
Konstantinopel 28, 11.
Kosdras s. 27.
Kriechen 17, 3. 26. 55, 5. 59, 27.
Krîmhilt 94, 6.
Krist s. 21. 41. 55. 65. 79. 87. 6, 836. 864. 11, 30. 16, 17. 46, 34. 61, 194. 76, 37. 84, 37. 85, 65. 93, 31. 102, 15. 104, 57. 122, 48. 123, 12. 129, 13. 138, 20. 42. 162, 33. 163, 38. 186, 33.
Kristus 26, 60. 102, 39. 181, 12,
Kristoffel 8, 115. Cristoffeles 78, 20.
Kunzelman 109, 26.
Kuonrât 82, 8.
Kuonz 96, 28.
Kustenobel 8, 93.
Lamparten 28, 12.
Lanzilet 49, 4.
Lazarus 125, 14.
Lêô 202, 39.
Longînus 13, 57.
Lôrengel 8, 108. 78, 24.
Lorleberc 142, 17.
Lûcas 6, 736.
Lûcifer 7, 175. 30, 29. 97, 32. 98, 23. 107, 53. 202, 31.
Lûnete 8, 69. 49, 27. 69, 2 ff. 81, 59.
Lybanus 6, 404.
Machabêus s. 27.
Malachîas 6, 818.
Manifê 8, 3.
Marîâ s. 6. 47. 49. 65. 66. 75. 79. 87. 2, 136. 3, 60. 5, 17. 40. 46. 66 ff. 6, 867. 7, 390. 445. 30, 41. 50, 52. 52, 25. 61, 5. 74, 25. 76, 7. 23. 32. 95, 46. 54. 60. 98, 50. 102, 32. 105, 64. 123, 35. 138, 9. 146, 12. 13. 25. 155, 14. 163, 20. 30. 166, 20. 173, 3. 181, 10. 17. 109. 183, 93. 191, 7. 29. 194, 24.
Marner 82, 4.
Mars 6, 704.
Marx (Marcus) 6, 736.
Mathêus 6, 734.
Mathîas 6, 741.
Menz 142, 38.
Merân 28, 14.
Mercurius 6, 704.
Merhern 28, 9.
Michêas 6, 820.
Mîssener 170, 54.
Môrolf 78, 21.
Moyses s. 48. 67. 6, 226. 257. 810. 193, 35.
Nabuchodonoser s. 27. 8, 34.
Narrenlîte 22, 12.
Nathan 6, 813.
Nemrôt 8, 55.
Niderlant 142, 16.
Nîfen s. 85.
Nôê s. 86. 6, 197. 8, 74.
Nüerenberc 8, 23.
Ôdelingen 134, 14. 22.
Odenwalt 134, 36.
Olofern 6, 279. Olofernus 15, 48. Holifernes 78, 18. Olifern 81, 40.
Ôrant 28, 24.
Orgelûse 49, 19.
Ôsêâ 6, 814.
Ôsterrîche 142, 8.
Párîs 8, 63. 55, 3. 6.
Parîs 90, 16.
Parzivâl 6, 242. 8, 62. 15, 52. 49, 4. 61, 50. 81, 61.
Paul 6, 743. Paulus 22, 43.
Pêter 26, 61. 141, 6. 7. 9. 14. 41. 43. Petrus 6, 738.
Phârô 6, 448.
Phersê 55, 55.
Philip 6, 739.
Pilatus 75, 48. 53. 55. 74. 91.
Portigân 28, 15.

Priuzen 28, 10.
Rafahêl 194, 8.
Regenboge 11, 20. 55, 2. 61, 13. 79. 157. 170. 196. 206. 222. 253. 261. 186, 13.
Reinhart 15, 47. 56. 93, 45. 51.
Reppans 49, 22.
Rîn 8, 24. 111. 61, 14. 54. 77, 30. 125, 38. 142, 5. 39.
Riuzen 28, 9. 94, 5.
Rôme 55, 15. 47. 66.
Rœmer 8, 52.
Ruother 94, 4.
Sabâ 6, 453.
Sabulôn 28, 54.
Sahsen lant 8, 48.
Salomôn s. 27. 75. 6, 119. 183. 456. 460. 825. 15, 43. 28, 25. 55, 110. 78, 15. 81, 30. 93, 14. 116, 12.
Salmân 191, 1.
Samsôn s. 28. 88. 15, 40. 28, 25. 55, 111. 78, 16. 81, 26. 201, 54.
Samuêl 6, 808.
Sareptâ 6, 417.
Saturnus s. 63. Saturn 6, 705.
Sâûl 6, 290.
Schîônâtulander 49, 9.
Sibillâ s. 41.
Sîfrit s. 89. 94, 10.
Sîmôn 6, 739.
Solinus s. 20.
Spange 28, 4.
Stîrer marke 28, 6.
Suochensin 171, 61. 172, 48. 173, 48. 174, 36. 175, 15. 48. 176, 16. 48. 177, 51. 178, 29. 48. 179, 48.
Susannâ 6, 812.
Swâben 28, 5.
Swarzewalt 3, 55.
Switz 28, 6.
Sydonien lant 6, 417.
Symeôn 181, 9.
Sŷôn 6, 308.
Tenemarke 28, 14.
Thâteus 6, 739.
Theophilus s. 50. 181, 19.
Thomas 6, 742.
Titurel 49, 11.
Tôrenberc 22, 12.
Tristerant 55, 7.
Troie 15, 50. 55, 3. 145, 1.
Tuonowe 8, 24.
Ungerlant 8, 46.
Ungern 28, 4. 39, 17.
Urbân 25, 1. 12. 189, 12.
Vênus 6, 705. 8, 64.
Vetterîe 142, 41.
Virgilius (vgl. Filius) 15, 46. 81, 39.
Wageltei 8, 59 Anm.
Waldac 8, 50.
Westenrîch 28, 5.
Wiene 28, 5. 56, 25.
Wigoleis 49, 7.
Wilzen diet 94, 8.
Wirzeburc 82, 8.
Witiche s. 28. 89. 94, 10.
Zacharîs 6, 822.
Zwinger 9, 14.

REGISTER

EINIGER SELTENEREN WORTE.

âbêcê 86, 60. 143, 10.
abgesetz 24, 45.
absingen 33, 37.
absteic 33, 70.
adelkünne 15, 19.
advente 85, 58.
æhtære 197, 37.
affenbanc 96, 49.
affenhût 119, 28.
afterriuwe 199, 10.
alchemîe 83, 49.
almaht 195, 13.
alp 67, 3.
altriuze 96, 31.
ameiz 190, 59.
ânen 101, 19.
anevehte 146, 17.
angsten 118, 9.
anhap 72, 62.
artikel 2, 121.
asen 94, 49.
badestube 116, 51.
bâgen 147, 1. 148, 16.
balsamsmac 48, 40. 51, 65.
bar 57, 22.
barant 42, 4. 70, 17.
barantwîs 66, 8.
barte 185, 22.
becheln 18, 95.
beder 77, 18. 96, 24.
bedœnen 46, 65. 67.
begegen 51, 39.
beginst 7, 169. 301.
begoukeln 69, 46.
begüeten 61, 230.
beherren 201, 20.
beholf 119, 40.
behûren 6, 486 u. anm.
bekallen 29, 34. 31, 29.
belisten 116, 12.
bengel 54, 30.
berhtal 1, 89 anm.
besachen 92, 9. 114, 3. 161, 49.
beschaben 60, 3.
beschœnen 46, 69.
beschremen 6, 788.
beselwen 25, 43. 185, 40.
beslîfen 120, 5.
betouwen 150, 6.
bettestat 134, 24.
bewern 151, 7.
bezeichenunge 160, 72.
bezieren 92, 33.
biutelvaz 77, 26.
blâst 72, 50.
blerren 119, 33.
bloch 87, 64.
bodemlôs 77, 13. 33.
boschlîn 59, 12.
brich 27, 17.
brücken 76, 16.
buckelære 41, 3.
büechîn 94, 50.
büegen 39, 6.

bûken 82, 25.
bunge 61, 9.
bunt 12,26. 47, 4. 84,27. 48. 85, 2. 4.
buole 42, 14.
burt 173, 9.
differenz 47, 32.
distel 128, 45.
diuwen 31, 47.
drilch 66, 27.
drispiz 77, 32.
drûch 118, 76.
drüzzel 142, 35.
drüzzelbant 120, 24.
dünnen 140, 13.
durchfiuhten 122, 25.
durchgründen 123, 52.
durchreiieren 2, 87.
dûs 137, 17.
düzzic 7, 216.
ebenkristen 101, 8.
echzen 128, 19.
ecken 89, 3.
ehern 94, 24.
ellenkeit 73, 64 u. anm.
enbesten 119, 13.
enborn 46, 8.
enker 162, 8.
entnücken 116, 46. 123, 27.
entrîsen 61, 260.
entschel 6, 237.
entsitzen 118, 59.
êquivocâ 47, 29. 82, 20. 83, 32. 90, 14. 188, 26.
erblicken 110, 57.
erglafen 98, 26.
erklenken 89, 13. 177, 48.
erkücken 191, 56.
erlechen 6, 895.
ern 71, 31.
erscheine 7, 411 u. anm.
erschreigen 134, 29.
ertgerüste 117, 65.
erværen 182, 17.
erwaten 139, 23.
es 137, 17. 23.
gâben 54, 32.
gagag 113, 18.
gagzen 97, 10.
galge 141, 36.
gampelfuore 193, 11.
gat 7, 103.
gater 77, 17.
geflügel 62, 1.
gefriunde 131, 27.
gegilget 5, 42.
gehilwe 101, 32.
geizîn 142, 15.
gelamben 86, 35.
gelechter 75, 140.
geleich 203, 38.
gelosen 66, 46.
gelüppe 93, 6.
gemûzen 203, 48.
genæmen 6, 780.
geparadîset 114, 6.
gereise 71, 26.
gereite 82, 16.
gerummel 72, 24.
gerwen 71, 18.
geschaft 122, 4.
gescherten 31, 54.
gesteltnisse 7, 192.
gesten 61, 195.
geswistergît 17, 7.
gevater 96, 15. 28.
gevege 95, 47.
gewelbe 190, 12.
gewîge 191, 23.
gewizzenheit 124, 42.
gibelwant 190, 9.
gief 161, 9.
giege 119, 28. 143, 21. 23.
gihten 70, 9.
gilben 33, 95.
gilwe 101, 39.
gimme 129, 21.
glamme 6, 465.
glim 121, 41.
glimpf 144, 92.
goffen 127, 50.

golter 79, 68. 75. 93.
gracken 14, 49.
grans 142, 35.
greine 7, 174.
gresel 18, 77.
griezen 151, 22.
grîfe 116, 95.
grôs 137, 21.
gruntveste 190, 6. 195, 4.
gücken 18, 81.
gûl 96, 43.
gumpelspil 111, 10.
habeniht 190, 5.
hackebanc 77, 24.
haft 102, 7.
hâhel 77, 32.
havener 96, 11.
hechel 18, 82. 77, 27.
hefte 131, 32.
heilâwâc 105, 27.
heilfrühtic 5, 52.
heilwürhtic 98, 60.
hellewiht 146, 18.
hellewirt 59, 77.
herincvanc 39, 31.
hermen 6, 624.
herren 21, 34.
himeldegen 46, 34. 61, 185.
himelfruht 181, 53.
himelfürste 173, 19.
himelher 129, 17.
himelhort 102, 20.
himelziere 153, 26.
hinderhûs 79, 47.
hinderkleffer 18, 45.
honicseim 130, 19.
hose 66, 44.
houbetrîm 33, 61. 82, 40. 50.
houbetsterke 33, 32.
hovedôn 24, 26. 28. 70, 16.
hovegetiht 24, 21.
hovewîse 66, 5. 188, 49.
hüenernest 77, 22.
hüeterîn 173, 35.
hügde 61, 234.
hûsen 115, 6.
immern 29, 5.
irdenisch 114, 6.
jâmerkrî 181, 34.
jârâ 118, 72.
jubilieren 188, 64.
kallen 86, 54. 168, 24.
kant 77, 21.
kæsekar 77, 31.
kelch 2, 46.
kemeltier 96, 50.
kercher 77, 19. 96, 34.
kerner 165, 24. 39. 184, 29.
kezzeler 96, 26.
kezzelrinc 77, 6.
kîl 198, 13.
kîp 51, 100.
klagebernde 181, 54.
klamme 163, 12. 18. 22. 23.
klebrîm 33, 40.
klepfel 80, 42.
klette 196, 51.
klîge 140, 12.
klôse 177, 8.
knouf 190, 16.
knütel 126, 23.
kolender 96, 30.
kommûne 2, 117.
korn 33, 50.
krempfen 114, 28.
krippelîn 160, 110.
kriuze 82, 16.
krouwen 18, 50.
kübel 77, 4.
kumet 77, 9.
kumpost 142, 14.
kumpoststande 77, 35.
kündeclich 116, 2.
künster 90, 16.
kunterfeit 61, 246. 147, 20. 156, 5.
gunterfeit 193, 3.
lach 16, 35. 86, 6.
laden 126, 14. 16.
lasterkropf 144, 12.
lastermâse 148, 3.

lastermeil 201, 38.
lef 22, 6.
leffel 134, 20.
leich 66, 4. 70, 16.
leitesterne 163, 21.
leitvertrîp 171, 7. 175, 20. 176, 40. 177, 11. 178, 29.
liehttragerîn 194, 9.
lietlîn 57, 4. 90, 5.
lîhtzungic 22, 19.
lirken 6, 733 u. anm.
liuhtic 178, 33.
lobetanz 190, 61.
lorlinsman 183, 12 u. anm.
lower 96, 22.
ludem 91, 42.
luoder 172, 22.
luoderer 127, 37.
luoderîe 68, 36.
lustern 126, 15.
lûzen 203, 50.
made 87, 15.
magenkraft 102, 3.
mager 7, 228.
mandelnuz 163, 16.
mandelrîs 163, 13.
mærlîn 72, 4.
mast 7, 228.
maten 115, 32.
mâten 155, 24.
meder 155, 24. 26.
meienrîs 105, 24.
meinswerer 202, 19. 31.
meisterlîn 11, 31.
meisterpfaffe 153, 41.
meistersanc 76, 6.
meistersenger 27, 1. 13. 26. 84, 20.
meistersinger 183, 38.
meisterstuol 66, 13.
melodîe 33, 24. 47, 32.
merker 18, 25.
metzler 128, 37.
milbe 82, 47.
minnerîn 69, 26.
missevart 181, 36.
miusevalle 77, 23.
mîzen 197, 7.
mülstein 86, 8. 134, 28. 142, 11.
muome 170, 17.
muotgelust 117, 66.
mürde 107, 48.
mûte 125, 39.
nache 6, 540 u. anm.
nâchklanc 33, 87.
nâchrætic 22, 7.
nahtwîse 66, 10. 70, 17. 188, 41.
nâl 96, 11.
narrenwîse 113, 21.
niufundic 196, 12.
niuwe 6, 364.
niuweborn 160, 60. 68.
note 182, 8.
nœtic 104, 56.
nuzgarte 6, 647.
opfersanc 56, 19.
ovengabel 77, 20.
panzer 126, 15.
paratdôn 188, 51.
parlelle 123, 26.
perdûnen 3, 20.
pfannenstil 77, 38.
pfeffermül 77, 23.
pfetten 2, 25.
pflanz 7, 232.
phose 66, 45.
prîsliet 196, 7.
quadrânte 84, 50. 85, 39.
quatter 137, 30. 34.
queste 77, 18.
rag ? 1, 76.
ramme 162, 13. 24.
reche 142, 9.
rechen 155, 28.
reder 96, 27,
ref 77, 21.
rehtikeit 136, 22.
reiden 6, 854.
reie 61, 10. 66, 7. 142, 4.
reien 5, 5.
reiste 85, 31.

remen 6, 235. 479.
rente 92, 32.
ricken 117, 18.
rîden 118, 77.
riezen 180, 2.
rîhe 165, 39.
rinnic 7, 218.
risch 78, 38.
rîsel 7, 106.
riz 115, 53.
rœseleht 154, 4.
runic 1, 85 u. anm.
runst 6, 665.
sachen 106, 28.
safferân 94, 58.
salm 68, 11.
samenthaft 117, 72.
sange 22, 4.
sâze 162, 15. 200, 50.
schaben 62, 25.
schâcher 141, 35.
schâchman 197, 32.
schâfdarm 120, 17.
schaft 6, 764. 7, 379.
schaht 6, 76. 181.
schallewîse 66, 9. 70, 17. 188, 43.
scheit 7, 140.
scheiz 72, 30.
schertel 173, 7.
scherzen 187, 29.
schîben 123, 21.
schilch 66, 29.
schillinc 127, 30. 170, 47.
schirmemeister 45, 19.
schirmeslac 41, 1. 43, 3.
schît 94, 50.
schiure 121, 42.
scholer 127, 45.
schot 97, 28.
schuldigære 195, 39.
schuolgeselle 42, 17.
schurz 95, 92.
schüzzelkar 134, 21.
schüzzelkorp 77, 21.
semel 68, 17.
senf 94, 55.
senger 27, 39. 46, 73. 84. 85. 47, 23. 29. 57, 11. 84, 28. 92, 2.
sengermeister 76, 19.
sez 30, 38.
sichel 96, 6.
sidel 142, 10.
sinder 118, 14.
singermeister 24, 19. 66, 1.
singermeistermeister 66, 15.
singermeistermeistermeister 66, 27.
singerschuole 41, 13.
sinnen 118, 66.
sip 94, 60.
siticlîchen 128, 26.
slâfgeselle 167, 13.
slêwer 75, 159.
slîfstein 20, 45.
smîzen 126, 23.
snabelræze 93, 5.
snaben 32, 21. 58, 33. 60, 2.
snappen 97, 54.
snecke 77, 1.
snippen 97, 54.
solfen 3, 16 u. anm.
speiche 131, 21. 139, 15.
spîen 75, 42.
spilgeselle 137, 14.
spinnelkorp 77, 25.
spittel 77, 16.
spranz 7, 133.
sprenzeler 178, 45.
sprenzen 6, 766.
spriu 6, 437.
stege 79, 48. 51. 87.
stegen 59, 15. 76, 16.
steic 24, 45.
stempeln 162, 14.
stempenîe 47, 28. 83, 12. 90, 13.
stîge 128, 12. 34.
stoc 198, 16.
stolle 33, 37. 63.
stoubic 95, 94.
strâfemül 151, 14.
strâzburgære 68, 1.

strel 77, 12.
strelen 72, 29.
striuzen 119, 41.
strôsac 77, 12.
strum 68, 33.
stuofe 6, 327. 7, 15.
sumerberc 2, 51.
sumererne 101, 3.
sundertrût 97, 14.
swarte 87, 6.
sweimen 62, 4.
sweinen 132, 30.
swelle 94, 46.
swengel 80, 29.
swînen 70, 6.
tagereise 95, 90.
tenne 128, 48.
tesche 170, 6.
timmern 29, 4.
tirmen 6, 151. 7, 254.
tischlach 77, 13.
tocken 172, 26.
tolde 114, 43.
toter 30, 3.
tougenîe 123, 6.
tretzeclîchen 61, 34.
trippel 3, 20.
truht 106, 20.
trummer 18, 49.
trunkenbolt 196, 1. 8.
trûtgeselle 134, 16.
tuht 26, 42.
tumben 70, 9.
überbraht 42, 22.
überdach 175, 16.
überfriesen 142, 5.
übergesten 182, 39.
überguot 59, 32. 54.
überhof 82, 45.
überjânen 101, 26.
überlechen 13, 10.
übermugen 174, 6.
überoben 59, 72. 153, 20.
überschînen 181, 4.
übertraben 87, 21.
überwitzen 16, 38.
umbevach 61, 279.
unbederbe 152, 9.
unbesunnen 119, 16.
undancbære 157, 27.
underbat 58, 12.
underlegen 142, 33.
underscheiden 84, 32. 56.
underschranc 44, 35.
undersehen 164, 8.
undervachen 190, 35.
unengenzt 1, 90.
unfridelich 146, 5.
ungæbe 81, 12.
ungehovet 120, 3 anm.
ungeslehte 73, 13.
ungeswinde 152, 3.
unhêre 121, 20.
unprîsen 182, 31.
unresche 170, 18.
untiure 132, 16.
unvermeilet 102, 48. 195, 46.
unwirden 124, 20.
unzerkloben 46, 48.
unzîtic 142, 36. 45.
ürte 119, 5.
vach 6, 44 anm. 7, 74 anm.
vâch 7, 29.
vachen 7, 220.
vackel 185, 13.
varh 68, 18.
farzen 72, 16. 18. 51. 142, 3.
vasel 19, 20.
vasenaht 134, 33. 196, 6.
vecheln 18, 88.
vederschozze 53, 7.
vederwât 169, 41.
vegeviur 153, 20.
veigen 115, 47.
velge 131, 21.
vellerîn 25, 14.
velwen 155, 22.
velzen 6, 563.
verbacken 75, 122.
verdachen 84, 12.

remen 6, 235. 479.
rente 92, 32.
ricken 117, 18.
rîden 118, 77.
riezen 180, 2.
rîhe 165, 39.
rinnic 7, 218.
risch 78, 38.
rîsel 7, 106.
riz 115, 53.
rœseleht 154, 4.
runic 1, 85 u. anm.
runst 6, 665.
sachen 106, 28.
safferân 94, 58.
salm 68, 11.
samenthaft 117, 72.
sange 22, 4.
sâze 162, 15. 200, 50.
schaben 62, 25.
schâcher 141, 35.
schâchman 197, 32.
schâfdarm 120, 17.
schaft 6, 764. 7, 379.
schaht 6, 76. 181.
schallewîse 66, 9. 70, 17. 188, 43.
scheit 7, 140.
scheiz 72, 30.
schertel 173, 7.
scherzen 187, 29.
schîben 123, 21.
schilch 66, 29.
schillinc 127, 30. 170, 47.
schirmemeister 45, 19.
schirmeslac 41, 1. 43, 3.
schît 94, 50.
schiure 121, 42.
scholer 127, 45.
schot 97, 28.
schuldigære 195, 39.
schuolgeselle 42, 17.
schurz 95, 92.
schüzzelkar 134, 21.
schüzzelkorp 77, 21.
semel 68, 17.
senf 94, 55.
senger 27, 39. 46, 73. 84. 85. 47, 23. 29. 57, 11. 84, 28. 92, 2.
sengermeister 76, 19.
sez 30, 38.
sichel 96, 6.
sidel 142, 10.
sinder 118, 14.
singermeister 24, 19. 66, 1.
singermeistermeister 66, 15.
singermeistermeistermeister 66, 27.
singerschuole 41, 13.
sinnen 118, 66.
sip 94, 60.
siticlîchen 128, 26.
slâfgeselle 167, 13.
slêwer 75, 159.
slîfstein 20, 45.
smîzen 126, 23.
snabelræze 93, 5.
snaben 32, 21. 58, 33. 60, 2.
snappen 97, 54.
snecke 77, 1.
snippen 97, 54.
solfen 3, 16 u. anm.
speiche 131, 21. 139, 15.
spîen 75, 42.
spilgeselle 137, 14.
spinnelkorp 77, 25.
spittel 77, 16.
spranz 7, 133.
sprenzeler 178, 45.
sprenzen 6, 766.
spriu 6, 437.
stege 79, 48. 51. 87.
stegen 59, 15. 76, 16.
steic 24, 45.
stempeln 162, 14.
stempenîe 47, 28. 83, 12. 90, 13.
stîge 128, 12. 34.
stoc 198, 16.
stolle 33, 37. 63.
stoubic 95, 94.
strâfemül 151, 14.
strâzburgære 68, 1.

zergeselle 183, 17.
zieche 142, 10.
zifferîe 185, 36.
zimmerman 185, 22.
zinc 137, 33.
zinsic 7, 217. 294.
zinzimî 8, 43 u. anm.
zirkel 161, 23.
zirkelkreiz 84, 62.
zirkelmâze 83, 14. 184, 13.
zirkelzeichen 101, 33.
zoten 69, 45.
zouberât 55, 16.
zouwen 168, 22.
zuber 94, 47.
zuckersüeze 48, 40. 60, 10.
zügewîse 66, 6. 70, 16. 188, 48.
zunt 6, 532.
zuoman. 192, 31 u. anm.
zuosatz 32, 30.
zwîgen 84, 38.
zwilch 66, 28.

vorkommt, ferner die sonst bei dem dichter nicht übliche abwerfung des e im reime brâht (für brâhte): bedâht 168, 31, so wird sehr wahrscheinlich, daß beide gedichte (CLXVI und CLXVIII) nicht von meister Meffrid, sondern von einem in Mitteldeutschland heimischen nachahmer herrühren.

CLXIX.

1. Beßer: wart gedâht.

3. witze : gesitzen : hitze, nicht als infin. mit apocop. n zu betrachten, denn es reimt auch gegangen : entphangen : belange 26.

5. ohne auftakt, lies: aldâ.

7. ebenfalls auftaktlos, lies: man treget.

11. lies: setzet, mit schwebender betonung, ebenso 27.

13. schôn : getân : wân, ebenso noch â : ô in stât : brôt : spât : nôt 31.

16. es kann auch widerlôn gemeint sein.

29. 30. ich bin unsicher, ob der inreim hier beabsichtigt oder zufällig ist; wohl letzteres.

36. zême (für zæme) : neme : scheme, mit doppelter ungenauigkeit, ist im 14. und 15. jahrhundert auch oberdeutsch.

46. auffallend ist, daß diese zeile wie in der ursprünglichen gestalt der strophe auftaktlos ist; ich glaube, es ist zu lesen mîne zît, mit schwebendem tone (vgl. zu 11).

47. ohne auftakt; lies: daz ich vil selten leider slâf.

48. vielleicht so zu beßern: ich bin ein armer man, des mich kein frouwe hât in hulde.

CLXX.

3. Die abwerfung des n in diesem gedichte entspricht der mundart des dichters; außer erbeiten (: geleite : gereite) vgl. bieten : niete : riete 9; zû : dû : getûn : rû : zwû 31; hitze : versitzen : witze 42; in diesen reimen bemerken wir außerdem noch die auswerfung des h (niete für nihte 10), und den gebrauch von û für uo (31 ff.); ferner ist zu erwähnen ê = æ in lær : beger (für begern) : swær : enber (für enbern) 49, also wiederum zwei apocop. infinitive.

12. der auftakt fehlt; lies: und hâstu gelt.

38. wenn gezelt richtig von mir gesetzt ist, so würde die schreibung von K (geteylt) auf ein niederd. original weisen.

6, 381. 669 Kommata tilge 6, 348. 519 (zwei). 543. 546. 547. [551. 574. 607. 655. 663. 51, 70. 71, 32.

Zu den lesarten: 6, 75 in fehlt; doch vgl. 7, 187. 12, 23 nit sin. 19, 50 heil. 33, 96 in. 40, 34 ym. 45, 11 toppelle. 72, 23 einer. 73, 22 ryttescheft. 100, 32 die richen. 104, 36 hab. 115, 43 hat. 119, 35 mog. 123, 49 one zal. 129, 29 sorgen. 147, 25 mit. 149, 15 strass volgent sie. 16 nit volgen. 17 sprecht. 22 wil m. 170, 4 denn[e]. 183, 25 welhen.

INHALT.

Einleitung. seite
Die Kolmarer handschrift (K) 1
Die Donaueschinger handschrift (L) 89
Die Wiltener handschrift (W) 92
Die Münchener handschrift 351 (M) 123
Die Heidelberger handschrift 392 (H) 139
Die Heidelberger handschrift 680 (P) 149
Die Trierer handschrift (T) 152
Übersicht der töne in chronologischer folge der dichter 156
Walther von der Vogelweide 156
Wolfram von Eschenbach 157
Der tugendhafte schreiber 158
Heinrich von Ofterdingen 158
Klingsor 158
Reinmar von Zweter 159
Erenbote vom Rhein 159
Der Marner 160
Tanhauser 162
Reinmann von Brennenberg 163
Der Schonsbekel 164
Der alte Stolle 164
Konrad von Würzburg 164
Boppe 166
Der Ungelarte 166
Raumsland 167
Der Kanzler 167
Der junge Stolle 168
Frauenlob 168
Regenbogen 175
Mülich von Prag 179
Graf Peter von Arberg 179
Heinrich von Mügelin 180

	seite
Peter von Reichenbach	181
Meister Meffrid	181
Meister Anker	181
Suchensinn	181
Der Harder	182
Der Zwinger	182
Der Hülzing	183
Der Lieber	183
Der Mönch von Salzburg	184
Herr Peter von Sachsen	184
Lesch	184
Muscatblut	185
Dankbrotsheim von Hagenau	185
Hans Gernspeck	185
Der schreiber der Kolmarer handschrift	186
Der Ketner	186
Jörg Schiller	186
Meisterlieder der Kolmarer handschrift	188
Anhang. Lieder aus verschiedenen hanschriften	595
Anmerkungen	626
Namenverzeichnis	719
Register einiger selteneren worte	723
Verbeßerungen	731

BIBLIOTHECA REGIA MONACENSIS

liest man mit Hagen:

dô schiet der helt von danne.
si sprach 'krôn aller manne,

wo die zeile fehlt: schier aber bî mir lic.'

CLXXXIII.

5. Beßer nach der Heidelb. hs. der vierde spricht 'hœr ûf'.

12. lôrlins man, vgl. laurlesknaben, Pf. German. 3, 273.

57. habe ich geändert, um den reim zu beßern, aber auch H hat als uns die war geschrifft hie sag (: tag).

CLXXXIV.

In bezug auf reinheit des reimes bei Harder vgl. die anmerkungen zu seinem goldenen schilling (II) und goldenen reien (III).

CLXXXV.

2. sîn (für sint) durch den reim (: mîn) gesichert.

14. die cäsur ist hier und 17 nicht beobachtet; vielleicht war sie in der ursprünglichen gestalt der strophe nicht fest, wenn gleich wir annehmen dürfen, daß in der zweiten hälfte des 14. jahrhunderts der vers von sieben hebungen schon allgemein eine cäsur nach der achten silbe hatte.

24. rigel statt regel, wie 32 steht.

29. beweren : speren : geren klingend gebraucht, wie komen : genomen 34. phlegen : wegen 187, 7. geben : eben 187, 23.

45. unrichtig mit fünf hebungen, wie öfter in K; lies: ach meister, merke wa' ich dich lêre, oder wiech dich lêre.

CLXXXVI.

10. Wie hier klagen : tage, so reimt gerihten : ze nihte 184, 23. alle : gevallen 186, 31.

13. lebt : strebt, mit abgeworfenem e, ebenso sag : mac 187, 16.

14. um eine hebung zu kurz, nach dem werden zwei silben zu ergänzen sein, vielleicht dem alzît aller sîner sin.

28. beßer: dâ sô würde ouch uns der lôn.

32. nur hier reimt â : ô.

CLXXXVII.

11. Man könnte die lesart von K auch so ändern: lieb in für alliu dinc, nieman versmâhe in swacher wât.

CLXXXVIII.

Denselben gegenstand behandelt ein zweites gedicht in W 136^a.^b. mit der überschrift: Hie nach steend III lied in des frawnlobs don haist in dem axspitz von gesang; man sieht aber, daß es Konrads von Würzburg aspiston ist. Die zweite und dritte strophe lauten:

Ein meistersinger der sol hân
driu r und ouch driu elle,
der in der künste zelle
wil tragen sîn gewant,
daz er belîbet âne schant (ungeschant?)
an wort und ouch an melodî.
Wil er mit rehter kunst bestân,
daz er gein mir niht belle,
kein silben niht vervelle,
daz tuon ich im bekant.
wil er ein singer sîn genant,
sô won er ouch den künsten bî.
Er sol hân zwelf hâe wâe
nâch meisterlîcher gier,
und dar zuo driu elle schier,
daz bediut drî leiche.
daz centrum schôn bezeiche,
in mâzen disputier,
die silben rîme schôn probier.
driu r betiutent reien drî.

Ein singer der sol hân zwelf pê,
daz er sich niht verhœne,
und ouch driu s gar schœne,
daz diutent uns drî schal-
wîse, die alle an der zal

ein ieclich singer haben muoz.
Er sol hân driu n driu ê (lies cê),
zwelf paret schôn bedœne,
zwelf zügewîs bekrœne
in sîner sinne wal,
dar zuo der siben künste bal,
dâ mit wirt im der schanden buoz.
Zwelf h zwelf hovewîse prîse,
wil er ein singer wern.
er sol von den wîsen lern
ûf hôchgelobter strâze
in rehter zirkelmâze,
daz hœrn die wîsen gern.
sô liuht sîn kunst reht als ein stern
und wirt im wîser meister gruoz.

Das hier unter CLXXXVIII mitgetheilte vierstrophige gedicht in Marners hoftone, in der handschrift von dem vorausgehenden gedichte (neun strophen in Müglins hofton) durch keine überschrift geschieden und daher wohl von Zingerle übersehen, gehört natürlich dem Marner nicht an, sondern einem in Mitteldeutschland heimischen dichter (vgl. die reime zwuo (zwô) : zuo 9, bestê (bestên) : pê 55) aus der 1. hälfte des 14. jahrhunderts, jedenfalls älter als die strophen des im aspistone gedichteten liedes.

19. wohl zu lesen: wie daz wir sollen.

20. auftaktlos, wie in der ursprünglichen gestalt der strophe; derselbe fall bei 44. 55.

26. 29. sind stumpfreimend, während die entsprechenden verse der andern strophen klingende reime haben.

32. nach dieser zeile scheint eine am rande von anderer hand stehende strophe, die sich an die 'zwanzig ringe' anschließt, eingefügt werden zu sollen. Da sie jedoch durch beschneiden verstümmelt ist, so habe ich sie übergangen.

52. vielleicht zu ergänzen hin füeren oder hin wîsen.

CLXXXIX.

6. Beßer wird der vers, wenn man schreibt tæt ers niht; aber der dichter erlaubt sich im verse starke kürzungen, vgl. muotr 25, gevalln 30.

CLXXXVII.

11. Man könnte die lesart von K auch so ändern: lieb in für alliu dinc, nieman versmâhe in swacher wât.

CLXXXVIII.

Denselben gegenstand behandelt ein zweites gedicht in W 136[a.b]. mit der überschrift: Hie nach steend III lied in des frawnlobs don haist in dem axspitz von gesang; man sieht aber, daß es Konrads von Würzburg aspiston ist. Die zweite und dritte strophe lauten:

Ein meistersinger der sol hân
driu r und ouch driu elle,
der in der künste zelle
wil tragen sîn gewant,
daz er belîbet âne schant (ungeschant?)
an wort und ouch an melodî.
Wil er mit rehter kunst bestân,
daz er gein mir niht belle,
kein silben niht vervelle,
daz tuon ich im bekant.
wil er ein singer sîn genant,
sô won er ouch den künsten bî.
Er sol hân zwelf hâe wâe
nâch meisterlîcher gier,
und dar zuo driu elle schier,
daz bediut drî leiche.
daz centrum schôn bezeiche,
in mâzen disputier,
die silben rîme schôn probier.
driu r betiutent reien drî.

Ein singer der sol hân zwelf pê,
daz er sich niht verhœne,
und ouch driu s gar schœne,
daz diutent uns drî schal-
wîse, die alle an der zal

ein ieclich singer haben muoz.
Er sol hân driu n driu ê (lies cê),
zwelf paret schôn bedœne,
zwelf zügewîs bekrœne
in sîner sinne wal,
dar zuo der siben künste bal,
dâ mit wirt im der schanden buoz.
Zwelf h zwelf hovewîse prîse,
wil er ein singer wern.
er sol von den wîsen lern
ûf hôchgelobter strâze
in rehter zirkelmâze,
daz hœrn die wîsen gern.
sô liuht sîn kunst reht als ein stern
und wirt im wîser meister gruoz.

Das hier unter CLXXXVIII mitgetheilte vierstrophige gedicht in Marners hoftone, in der handschrift von dem vorausgehenden gedichte (neun strophen in Müglins hofton) durch keine überschrift geschieden und daher wohl von Zingerle übersehen, gehört natürlich dem Marner nicht an, sondern einem in Mitteldeutschland heimischen dichter (vgl. die reime zwuo (zwô) : zuo 9, bestê (bestên) : pê 55) aus der 1. hälfte des 14. jahrhunderts, jedenfalls älter als die strophen des im aspistone gedichteten liedes.

19. wohl zu lesen: wie daz wir sollen.

20. auftaktlos, wie in der ursprünglichen gestalt der strophe; derselbe fall bei 44, 55.

26. [illegible] stum[illegible]d, während die [illegible] der a[illegible]en [illegible]ime haben. [illegible]

8. das unorganisch angehängte e in wîne (: sîne) fällt bei der im übrigen tadellosen verwendung stumpfer und klingender reime auf; doch zeigt die übereinstimmung beider handschriften, daß schon der dichter so schrieb.

CXC.

4. Vielleicht zu lesen mit sînem liep.

17. der meister ist gemeinsames subject zweier sätze, vgl. zu CLXXXII, 61.

24. vielleicht wolt im palast.

27. hüeten (: blüete), ebenso noch tragen (: behage) 37, also nur beim infinitiv diese ungenauigkeit des reimes. In verbindung mit dem reime strouwen (für ströuwen) : schouwen 28, und dem gebrauche von undervachen 35 genügt dies, um den dichter als mitteldeutschen zu bezeichnen.

40. vielleicht [und] daz er verlîhe mir.

CXCI.

4. Die kürzung schôn (: trôn) wäre das einzige bedenken dieses gedichtes; aber Frauenlob kürzt ebenso zwâr im reime.

14. beßer: den er volbringen kunde wol.

CXCII.

1. Die vom dichter gebrauchte form des namens scheint noch Virgilius gewesen zu sein, daher zu lesen: Virgilius ein bilde gôz, vgl. 12, wo zu lesen als im Virgilius, und 15 Virgilius und ouch der künic.

4. gefüeret, abgeleitet von fuore 'in gleicher art geschaffen.'

5. der auftakt scheint in den zeilen der strophe, die ihn ursprünglich entbehrten, schon vom dichter beabsichtigt; manchmal läßt er sich jedoch leicht entfernen, wie 11 [Vil], 51 [Wan], 57 [und], 58 [ouch].

26. ich vermuthe schadehaft.

30. ir flectiert erscheint noch 31. 32.

31. daß zuoman zu schreiben ist, scheint mir so unzweifelhaft wie leicht erklärlich, daß der schreiber des 15 jahrhunderts es nicht mehr verstand und entstellte.

33. vielleicht indirekte rede: alsô müest sie sich wern, und dar-

nach auch 34. 35 müest.

Ich laße hier die lesarten von W 17ª folgen: 2 raines wortes. 4 gendt. 5 seyd das den babst den khayser kunig den briester rytter machen wort. 8 wort lernet manig wirde prait; daher wohl die richtige lesart wort lêrent manic wirde breit. 9 welich thummer. 10 dem ist vil w. — der sunden mort. 11 Und will er vnkunst messen gen der vil werden kunst. 12 Die wort die lerrnen scham vnd w. die v. 13 vnd ain vil rechtes. 14—20 sind schon oben beim texte mitgetheilt. 23 der ist gelait. 24 mergkh weyser bistu synne clar. 25 ob yndert sey ain k. so guet die r. w. 26 man dienet got im hymmel dort, beßer als die lesart von M. 27 vnd aller e. 28 u. s. aller sinden mort. 31 wunder ye geschuff. 32 aller cr. 33 mit worten auch z. 34 wurden die s. h. gar lobeleichen vnns bechandt. 35 g. m. d. s. ee m. w. gab vil gar. 36. 37 wort sind so clar. vnd offenbar. 38 gewaltikleich der e. s. 39 in e. w. ain raine m. 40 d. r. w. sind hie vnd dort ob. Die dritte strophe weicht von M ab.

CXCIII.

Das gedicht steht auch K 418, davon habe ich jedoch keine abschrift.

5. die auftakte in den ursprünglich auftaktlosen zeilen sind überall zu entfernen, nur 17 macht schwierigkeit; dagegen 5 [daz]; 10 [und]; 11 [die]; 25 [und]; 30 lies: got von himele selbe kumt durch reiniu wort ûf diz ertrîch; 31 [und]; 37 [diu]; 50 lies: von den zwein daz dritte tregt; 57 lies zeiget.

8. vielleicht die machent lêre wirde breit.

60. wenn die hs. lesart richtig, so stände leit (: breit : werdikeit) für lît, und dann wäre der ganze dialekt des gedichtes ein anderer.

CXCIV.

2. êr (: hêr), mit abgeworfenem e, ebenso stein : rein 5.

22. vielleicht die himel durchhal.

CXCV.

Eine umdichtung des vaterunser, wie sie schon ältere dichter in lyrischer form versucht hatten, z. b. Reinmar von Zweter.

45. gelart (: zart), ebenso gelart (: art) CXCVI, 42.

49. mîn silberîn rîs, genau an derselben stelle des nächsten

liedes (196, 49) wiederkehrend, wo man schreiben könnte mîn silberrîs geschriben hol (denn es reim fehlerhaft wol : sol : wol), scheint eine art refrän zu bilden, der vielleicht in der dritten strophe aller lieder dieses tones sich wiederholte.

CXCVI.

49. lêrt : kêrt : gebert ist die einzige ungenauigkeit im reime der beiden gedichte.

CXCVII.

14. Also eine beziehung auf Otto den Rothen.

20. der apocopierte infinitiv bewar(n) : spar(n) im reime auf var, so wie ruochen (für ruochent) : suochen 38 weist auf Mitteldeutschland.

22. vielleicht ân buosem dar?

CXCVIII.

20. Etwa er gienc hin heim der selbe man.

25. 27. wohl zu lesen listen : kisten.

32. vielleicht der selbe arme man, vgl. 20.

42. unglück reitet den mann, ähnlich in Reinmars von Zweter spruche, Hagen 2, 209, 179.

43. 45. der reim ist leicht zu beßern, wenn man liest: al nâch dem selben site, und dann daz im Unsælde ûf sînem nacke rite; und dann kann das gedicht sehr wohl echt sein, wenn man auch die wenigen binnenreime entfernt, was nicht schwierig ist.

CXCIX.

3. Weniger der reim trouwen : bouwen (: frouwen) als mâzen : lâzen : hazzen 15 beweist die unechtheit dieses gedichtes.

CC.

Der gebrauch von missehagen : tragen als klingender reime (14) so wie bouwen : durchhouwen (26) zeigt deutlich genug die jüngere abfaßung, die aber wohl nicht über die mitte des 14 jahrhunderts hinabgeht. Die zweite strophe ist eine andere faßung von CIX, 3.

2. der dichter scheint den auftakt noch nicht gehabt zu haben, wo Konrad ihn nicht hat; zum theil sind die verse noch in W auftaktlos; es wird zu lesen sein: 2 [die]; 3 [die); 4 sanc für gesanc;

5 nu ist einsilbig; 6 etwa daz man leider ahtet sîn vil kleine; 9 [ouch]; 10 [nu]; 11 weln für wellen; 12 [daz]; 16 drûf für dar ûf; 17 [hin]; 21 da er einsilbig; 22 [der]; 23 daz niht anders tæte; 25 sanc; 27 [gar]; 28 [ie]; 29 sanc; 30 etwa noch sint liute gnuoge; 31 sange; 33 sanc; 34 zem herzen; 35 dêr im; 37 er sî künic fürste; 38 nâch gesange im; 40 [die]; 41 [wol]; 42 sanc; 44 sanges; 45 Sanc; 46 [und]; 47 sanc; 48 [die]; 49 [und]; 50 [wie]; 52 [und]; 56 [grôz]; 57 [ouch].

7. nämlich 'von der ungenügsamkeit derjenigen'.

13. diese und die entsprechende zeile der beiden andern strophen hat wie bei den meistersängern immer nur sieben hebungen; leicht war es 51 mit acht hebungen zu lesen; 32 könnte man lesen: Ich wil iu râten, junge und alte, daz ir habt gesanc in huot; acht hebungen hatte wohl der dichter in allen drei strophen.

CCI.

Zwei strophen (2. 5) sind anderweitig als echt überliefert; ich trage kein bedenken, auch die drei andern (1. 3. 4) dem dichter zuzuschreiben. Die weise ist, wie schon bemerkt, des Stollen alment, hier wohl durch verwechselung mit Frauenlob ankelweise genannt.

6. wenn man die verbeßerung pfliht für sit (: nit) zugibt, so ist weder in inhalt noch form die strophe anstößig.

49. danc im sinne von gedanc.

50. der dichter schrieb wohl Virgilius, und dann lautete die zeile etwa: Virgilius vil listic was, daz wol an im erschein.

58. auftaktlos wie auch 6, beide zeilen wohl fehlerhaft.

73. 75. im reime in W entstellt; sollte ich gan (: kan) der grund sein?

CCII.

Nur etwa die erste strophe könnte echt sein; der einzige bemerkenswerthe reim bereide (= bereite) : eide 13 würde auch zu Frauenlobs mundart stimmen.

10. ohne auftakt; vielleicht ist zu lesen: nieman ensol niht anders swern.

27. ich habe qual statt quâl angenommen. Aber bedenklicher als dieser reim ist hult (= hulde) : schult 29.

51. vielleicht daz unreht von in schalten.

CCIII.

Formell bietet dies gedicht keinen anstoß und würde für echt gelten können, wenn es nicht bedenklich schiene, ein solches straflied oder reizung in die zeit Boppes hinaufzurücken.

18. sich nîgen kann, wenn man dem gedichte nicht ei = î zusprechen will, nicht richtig sein; vielleicht diu muoz ie gein mir nîgen.

19. sanft, vor consonanten verkürzt, ebenso ding 12; vgl. auch glegt = gelegt 21; oft 25; müed 33; geschæh 52.

29. beßer: ein loufer wolte loufen ouch.

NAMENVERZEICHNIS.

Aaron s. 67. 6, 206.
Abacûc 6, 832.
Abraham s. 48. 86. 6, 828.
Absalôn 15, 44. Absolôn 8, 36. 28, 23. 78, 17. 81, 32. 201, 57.
Achilles 81, 47.
Adam s. 21. 41. 48. 66. 86. 2, 63. 6, 419. 7, 197. 205. 15, 39. 28, 31. 29, 57. 30, 31. 36, 35. 40, 30. 44, 26. 61, 126. 81, 2. 3. 24. 85, 29. 98, 19. 105, 12. 115, 47. 172, 19. 190, 4. 193, 32.
Affelus 55, 109.
Alexander s. 27. 15, 45. 28, 33. 55, 110. 81, 33. 184, 33.
Alexander (Alexandria) 28, 12.
Alîse 49, 44.
Aman 6, 278.
Amlî 49, 28.
Amoch 23, 45.
Amos 6, 829.
Andrêas 6, 738.
Anfrit 49, 6.
Annâ s. 60. 7, 344. 361.
Antelôn 55, 110.
Aristotiles s. 27. 15, 49. 28, 26. 55, 111. 78, 19. 81, 43.
Armandîn 28, 7 anm.
Armenge 28, 17.
Artûs s. 27. 15, 53. 49, 29. 69, 3. 5. 6. 15. 21. 22. 27. 40. 53. 65. 77. 79. 81, 55.
Asahel 78, 21.
Aswêrus s. 27. 6, 275. 91, 19.
Babilôn 8, 54. 121. 28, 13.
Balam 6, 99. 824.
Baldach 8, 48.
Barrabân 75, 76. 78.
Bartholomêus 6, 742.
Beier 142, 8.
Beiern 28, 5.
Berne 94, 3.
Bethlehêm 6, 213. 160, 36. 38. 49. 79. 90.
Bolân 28, 10.
Boliân (Bouillon) s. 27.
Boppe 82, 6.
Brâbant 8, 22. Brâvanden 28, 5.
Brûn 8, 46.
Cecilien 28, 12.
Cherubîn s. 22.
Dadalus s. 58.
Daniêl 6, 811. 30, 17. 35. 44, 23.
Davît s. 27. 48. 86. 6, 109. 802. 7, 451. 15, 42. 81, 28. 93, 15. 104, 19. 177, 42.
Dieterîch s. 28. 89. 94, 3. 99, 32.
Düringe lant 28, 3.
Ebrôn 7, 195.
Eckart 94, 5.
Ecke s. 89. 94, 10. 99, 32.
Ector 81, 47.
Egipten lant 6, 435.
Elgast 36, 1.
Êlî 85, 67.
Elsâz 28, 5.

Elsebêth 7, 462.
Emanuêl s. 41. 7, 149.
Endecrist 11, 21.
Engellant 28, 7.
Enoch 6, 805.
Êrenbote 82, 3.
Eschenbach 82, 2.
Esou s. 75.
Êvâ s. 41. 65. 7, 208. 36, 35. 81, 2. 85, 32. 98, 19. 102, 17. 64. 105, 48. 49. 115, 47. 180, 15. Êve 40, 30. 172, 19.
Ezechiêl s. 75. 6, 92. 829.
Ferafîz 49, 10.
Fîamors 49, 12.
Filius (vgl. Virgilius) s. 28. 8, 58. 28, 30. 39, 22. 55, 14. 44. 109. 78, 17. 192, 1. 12. 15. 201, 50.
Flammentôn 8, 35.
Flandern 28, 7.
Flôrenz 28, 11.
Francrîch 28, 3.
Frankenfurt 134, 36.
Frouwenlop 29, 19. 32, 49. 44, 1. 11. 47, 19. 53, 23. 55, 2. 61, 66. 92. 165. 183. 215. 235. 267. 272. 62, 1. 82, 2.
Gabriêl s. 86. 7, 343. 75, 4. 160, 9. 15. 173, 5. 12.
Galilê 8, 11. 28, 13.
Gamuret 49, 5.
Gâwein 49, 3. Gâwîn 61, 50.
Gederût 109, 26.
Gil 96, 8.
Godefrit s. 27.
Golias s. 28.
Grâl 6, 241. 8, 61. 49, 21. 61, 51.
Grimoflans 49, 10.
Guote 8, 2. 27.
Hans 96, 15.
Hardeckære 141, 31.
Heime s. 28. 89. 94, 10.
Heinrich 29, 19. 66, 53.
Hêlîas 6, 418. 804.
Hêlizêus 6, 474. 806.
Hercoles 8, 39.
Herelô 8, 99.
Herôdes 8, 14. 44, 7. 75, 58. 67. 160, 50. 59. 64.
Hester 6, 273.
Hiltegunt 8, 113.
Iblis 49, 27.
Icarius s. 58.
Imaber 49, 25.
Indiân 8, 65. Endiân 28, 17.
Isac 6, 828. 160, 76.
Isâîas 6, 235. 305.
Isengrîn 93, 51.
Ismahêl 15, 55.
Isôt 55, 7.
Israhêl 6, 235. 305. Israhê (:) 160, 84.
Jabes 6, 291.
Jacob s. 67. 75. 6, 101. 304. 439. 451. 738. 741. 828. 7, 452.
Jeptê 7, 399.
Jeremîas 6, 815.
Jerichô 6, 288. 317.
Jêrusalêm 6, 211. 310.
Jessê s. 49. 65. 6, 493. 102, 36. 105, 7. 163, 15.
Jêsû, Jêsus s. 21. 65. 79. 87. 7, 448. 46, 34. 75, 79. 76, 37. 85, 65. 102, 15. 104, 57. 105, 1. 162, 33. 163, 38.
Jôachim s. 65. 7, 342.
Jôhan 6, 630. 734. Jôhans 6, 834. Jôhannes s. 22. 55. 75. 53, 34. 123, 1. 18. 27. 41. 47. 54.
Jôhêl 6, 834.
Jônâ 6, 807.
Jônâhêle 8, 68.
Jôrant 8, 128.
Josaphat 98, 48. 101, 60.
Josapfê 160, 82.
Jôsêph 6, 436. 448. 160, 106.
Jôsuê s. 27. 67. 6, 251. 286.
Jûdas 53, 38. 78, 10. 141, 39.
Jûdas Machabêus s. 27.
Jûdith 6, 280.
Jûpiter s. 63. 6, 705.

Kanahê 8, 67.
Karl s. 27.
Klankensê 8, 31.
Clarîge 49, 23.
Clarit 49, 23.
Klingsôr 82, 2.
Kolne 196, 22.
Konstantîn 15, 51.
Konstantinopel 28, 11.
Kosdras s. 27.
Kriechen 17, 3. 26. 55, 5. 59, 27.
Krîmhilt 94, 6.
Krist s. 21. 41. 55. 65. 79. 87. 6, 836. 864. 11, 30. 16, 17. 46, 34. 61, 194. 76, 37. 84, 37. 85, 65. 93, 31. 102, 15. 104, 57. 122, 48. 123, 12. 129, 13. 138, 20. 42. 162, 33. 163, 38. 186, 33.
Kristus 26, 60. 102, 39. 181, 12,
Kristoffel 8, 115. Cristoffeles 78, 20.
Kunzelman 109, 26.
Kuonrât 82, 8.
Kuonz 96, 28.
Kustenobel 8, 93.
Lamparten 28, 12.
Lanzilet 49, 4.
Lazarus 125, 14.
Lêô 202, 39.
Longînus 13, 57.
Lôrengel 8, 108. 78, 24.
Lorleberc 142, 17.
Lûcas 6, 736.
Lûcifer 7, 175. 30, 29. 97, 32. 98, 23. 107, 53. 202, 31.
Lûnete 8, 69. 49, 27. 69, 2 ff. 81, 59.
Lybanus 6, 404.
Machabêus s. 27.
Malachîas 6, 818.
Manifê 8, 3.
Marîâ s. 6. 47. 49. 65. 66. 75. 79. 87. 2, 136. 3, 60. 5, 17. 40. 46. 66 ff. 6, 867. 7, 390. 445. 30, 41. 50, 52. 52, 25. 61, 5. 74, 25. 76, 7. 23. 32. 95, 46. 54. 60. 98, 50. 102, 32. 105, 64. 123, 35. 138, 9. 146, 12. 13. 25. 155, 14. 163, 20. 30. 166, 20. 173, 3. 181, 10. 17. 109. 183, 93. 191, 7. 29. 194, 24.
Marner 82, 4.
Mars 6, 704.
Marx (Marcus) 6, 736.
Mathêus 6, 734.
Mathîas 6, 741.
Menz 142, 38.
Merân 28, 14.
Mercurius 6, 704.
Merhern 28, 9.
Michêas 6, 820.
Mîssener 170, 54.
Môrolf 78, 21.
Moyses s. 48. 67. 6, 226. 257. 810. 193, 35.
Nabuchodonoser s. 27. 8, 34.
Narrenlîte 22, 12.
Nathan 6, 813.
Nemrôt 8, 55.
Niderlant 142, 16.
Nîfen s. 85.
Nôê s. 86. 6, 197. 8, 74.
Nüerenberc 8, 23.
Ôdelingen 134, 14. 22.
Odenwalt 134, 36.
Olofern 6, 279. Olofernus 15, 48. Holifernes 78, 18. Olifern 81, 40.
Ôrant 28, 24.
Orgelûse 49, 19.
Ôsêâ 6, 814.
Ôsterrîche 142, 8.
Párîs 8, 63. 55, 3. 6.
Parîs 90, 16.
Parzivâl 6, 242. 8, 62. 15, 52. 49, 4. 61, 50. 81, 61.
Paul 6, 743. Paulus 22, 43.
Pêter 26, 61. 141, 6. 7. 9. 14. 41. 43. Petrus 6, 738.
Phârô 6, 448.
Phersê 55, 55.
Philip 6, 739.
Pilatus 75, 48. 53. 55. 74. 91.
Portigân 28, 15.

Priuzen 28, 10.
Rafahêl 194, 8.
Regenboge 11, 20. 55, 2. 61, 13. 79. 157. 170. 196. 206. 222. 253. 261. 186, 13.
Reinhart 15, 47. 56. 93, 45. 51.
Reppans 49, 22.
Rîn 8, 24. 111. 61, 14. 54. 77, 30. 125, 38. 142, 5. 39.
Riuzen 28, 9. 94, 5.
Rôme 55, 15. 47. 66.
Rœmer 8, 52.
Ruother 94, 4.
Sabâ 6, 453.
Sabulôn 28, 54.
Sahsen lant 8, 48.
Salomôn s. 27. 75. 6, 119. 183. 456. 460. 825. 15, 43. 28, 25. 55, 110. 78, 15. 81, 30. 93, 14. 116, 12. Salmân 191, 1.
Samsôn s. 28. 88. 15, 40. 28, 25. 55, 111. 78, 16. 81, 26. 201, 54.
Samuêl 6, 808.
Sareptâ 6, 417.
Saturnus s. 63. Saturn 6, 705.
Sâûl 6, 290.
Schîônâtulander 49, 9.
Sibillâ s. 41.
Sîfrit s. 89. 94, 10.
Sîmôn 6, 739.
Solinus s. 20.
Spange 28, 4.
Stîrer marke 28, 6.
Suochensin 171, 61. 172, 48. 173, 48. 174, 36. 175, 15. 48. 176, 16. 48. 177, 51. 178, 29. 48. 179, 48.
Susannâ 6, 812.
Swâben 28, 5.
Swarzewalt 3, 55.
Switz 28, 6.
Sydonien lant 6, 417.
Symeôn 181, 9.
Sŷôn 6, 308.
Tenemarke 28, 14.
Thâteus 6, 739.
Theophilus s. 50. 181, 19.
Thomas 6, 742.
Titurel 49, 11.
Tôrenberc 22, 12.
Tristerant 55, 7.
Troie 15, 50. 55, 3. 145, 1.
Tuonowe 8, 24.
Ungerlant 8, 46.
Ungern 28, 4. 39, 17.
Urbân 25, 1. 12. 189, 12.
Vênus 6, 705. 8, 64.
Vetterîe 142, 41.
Virgilius (vgl. Filius) 15, 46. 81, 39.
Wageltei 8, 59 Anm.
Waldac 8, 50.
Westenrîch 28, 5.
Wiene 28, 5. 56, 25.
Wigoleis 49, 7.
Wilzen diet 94, 8.
Wirzeburc 82, 8.
Witiche s. 28. 89. 94, 10.
Zacharîs 6, 822.
Zwinger 9, 14.

REGISTER

EINIGER SELTENEREN WORTE.

âbêcê 86, 60. 143, 10.
abgesetz 24, 45.
absingen 33, 37.
absteic 33, 70.
adelkünne 15, 19.
advente 85, 58.
æhtære 197, 37.
affenbanc 96, 49.
affenhût 119, 28.
afterriuwe 199, 10.
alchemîe 83, 49.
almaht 195, 13.
alp 67, 3.
altriuze 96, 31.
ameiz 190, 59.
ânen 101, 19.
anevehte 146, 17.
angsten 118, 9.
anhap 72, 62.
artikel 2, 121.
asen 94, 49.
badestube 116, 51.
bâgen 147, 1. 148, 16.
balsamsmac 48, 40. 51, 65.
bar 57, 22.
barant 42, 4. 70, 17.
barantwîs 66, 8.
barte 185, 22.
becheln 18, 95.
beder 77, 18. 96, 24.
bedœnen 46, 65. 67.
begegen 51, 39.
beginst 7, 169. 301.
begoukeln 69, 46.
begüeten 61, 230.
beherren 201, 20.
beholf 119, 40.
behûren 6, 486 u. anm.
bekallen 29, 34. 31, 29.
belisten 116, 12.
bengel 54, 30.
berhtal 1, 89 anm.
besachen 92, 9. 114, 3. 161, 49.
beschaben 60, 3.
beschœnen 46, 69.
beschremen 6, 788.
beselwen 25, 43. 185, 40.
beslîfen 120, 5.
betouwen 150, 6.
bettestat 134, 24.
bewern 151, 7.
bezeichenunge 160, 72.
bezieren 92, 33.
biutelvaz 77, 26.
blâst 72, 50.
blerren 119, 33.
bloch 87, 64.
bodemlôs 77, 13. 33.
boschlîn 59, 12.
brich 27, 17.
brücken 76, 16.
buckelære 41, 3.
büechîn 94, 50.
büegen 39, 6.

bûken 82, 25.
bunge 61, 9.
bunt 12, 26. 47, 4. 84, 27. 48. 85, 2. 4.
buole 42, 14.
burt 173, 9.
differenz 47, 32.
distel 128, 45.
diuwen 31, 47.
drilch 66, 27.
drispiz 77, 32.
drûch 118, 76.
drüzzel 142, 35.
drüzzelbant 120, 24.
dünnen 140, 13.
durchfiuhten 122, 25.
durchgründen 123, 52.
durchreiieren 2, 87.
dûs 137, 17.
düzzic 7, 216.
ebenkristen 101, 8.
echzen 128, 19.
ecken 89, 3.
ehern 94, 24.
ellenkeit 73, 64 u. anm.
enbesten 119, 13.
enborn 46, 8.
enker 162, 8.
entnücken 116, 46. 123, 27.
entrîsen 61, 260.
entschel 6, 237.
entsitzen 118, 59.
êquivocâ 47, 29. 82, 20. 83, 32. 90, 14. 188, 26.
erblicken 110, 57.
erglafen 98, 26.
erklenken 89, 13. 177, 48.
erkücken 191, 56.
erlechen 6, 895.
ern 71, 31.
erscheine 7, 411 u. anm.
erschreigen 134, 29.
ertgerüste 117, 65.
erværen 182, 17.
erwaten 139, 23.
es 137, 17. 23.
gâben 54, 32.
gagag 113, 18.
gagzen 97, 10.
galge 141, 36.
gampelfuore 193, 11.
gat 7, 103.
gater 77, 17.
geflügel 62, 1.
gefriunde 131, 27.
gegilget 5, 42.
gehilwe 101, 32.
geizîn 142, 15.
gelamben 86, 35.
gelechter 75, 140.
geleich 203, 38.
gelosen 66, 46.
gelüppe 93, 6.
gemûzen 203, 48.
genæmen 6, 780.
geparadîset 114, 6.
gereise 71, 26.
gereite 82, 16.
gerummel 72, 24.
gerwen 71, 18.
geschaft 122, 4.
gescherten 31, 54.
gesteltnisse 7, 192.
gesten 61, 195.
geswistergît 17, 7.
gevater 96, 15. 28.
gevege 95, 47.
gewelbe 190, 12.
gewîge 191, 23.
gewizzenheit 124, 42.
gibelwant 190, 9.
gief 161, 9.
giege 119, 28. 143, 21. 23.
gihten 70, 9.
gilben 33, 95.
gilwe 101, 39.
gimme 129, 21.
glamme 6, 465.
glim 121, 41.
glimpf 144, 92.
goffen 127, 50.

golter 79, 68. 75. 93.
gracken 14, 49.
grans 142, 35.
greine 7, 174.
gresel 18, 77.
griezen 151, 22.
grîfe 116, 95.
grôs 137, 21.
gruntveste 190, 6. 195, 4.
gücken 18, 81.
gûl 96, 43.
gumpelspil 111, 10.
habeniht 190, 5.
hackebanc 77, 24.
haft 102, 7.
hâhel 77, 32.
havener 96, 11.
hechel 18, 82. 77, 27.
hefte 131, 32.
heilâwâc 105, 27.
heilfrühtic 5, 52.
heilwürhtic 98, 60.
hellewiht 146, 18.
hellewirt 59, 77.
herincvanc 39, 31.
hermen 6, 624.
herren 21, 34.
himeldegen 46, 34. 61, 185.
himelfruht 181, 53.
himelfürste 173, 19.
himelher 129, 17.
himelhort 102, 20.
himelziere 153, 26.
hinderhûs 79, 47.
hinderkleffer 18, 45.
honicseim 130, 19.
hose 66, 44.
houbetrîm 33, 61. 82, 40. 50.
houbetsterke 33, 32.
hovedôn 24, 26. 28. 70, 16.
hovegetiht 24, 21.
hovewîse 66, 5. 188, 49.
hüenernest 77, 22.
hüeterîn 173, 35.
hügde 61, 234.
hûsen 115, 6.
immern 29, 5.
irdenisch 114, 6.
jâmerkrî 181, 34.
jârâ 118, 72.
jubilieren 188, 64.
kallen 86, 54. 168, 24.
kant 77, 21.
kæsekar 77, 31.
kelch 2, 46.
kemeltier 96, 50.
kercher 77, 19. 96, 34.
kerner 165, 24. 39. 184, 29.
kezzeler 96, 26.
kezzelrinc 77, 6.
kîl 198, 13.
kîp 51, 100.
klagebernde 181, 54.
klamme 163, 12. 18. 22. 23.
klebrîm 33, 40.
klepfel 80, 42.
klette 196, 51.
klîge 140, 12.
klôse 177, 8.
knouf 190, 16.
knütel 126, 23.
kolender 96, 30.
kommûne 2, 117.
korn 33, 50.
krempfen 114, 28.
krippelîn 160, 110.
kriuze 82, 16.
krouwen 18, 50.
kübel 77, 4.
kumet 77, 9.
kumpost 142, 14.
kumpoststande 77, 35.
kündeclich 116, 2.
künster 90, 16.
kunterfeit 61, 246. 147, 20. 156, 5.
gunterfeit 193, 3.
lach 16, 35. 86, 6.
laden 126, 14. 16.
lasterkropf 144, 12.
lastermâse 148, 3.

lastermeil 201, 38.
lef 22, 6.
leffel 134, 20.
leich 66, 4. 70, 16.
leitesterne 163, 21.
leitvertrîp 171, 7. 175, 20. 176, 40. 177, 11. 178, 29.
liehttragerîn 194, 9.
lietlîn 57, 4. 90, 5.
lîhtzungic 22, 19.
lirken 6, 733 u. anm.
liuhtic 178, 33.
lobetanz 190, 61.
lorlinsman 183, 12 u. anm.
lower 96, 22.
ludem 91, 42.
luoder 172, 22.
luoderer 127, 37.
luoderîe 68, 36.
lustern 126, 15.
lûzen 203, 50.
made 87, 15.
magenkraft 102, 3.
mager 7, 228.
mandelnuz 163, 16.
mandelrîs 163, 13.
mærlîn 72, 4.
mast 7, 228.
maten 115, 32.
mâten 155, 24.
meder 155, 24. 26.
meienrîs 105, 24.
meinswerer 202, 19. 31.
meisterlîn 11, 31.
meisterpfaffe 153, 41.
meistersanc 76, 6.
meistersenger 27, 1. 13. 26. 84, 20.
meistersinger 183, 38.
meisterstuol 66, 13.
melodîe 33, 24. 47, 32.
merker 18, 25.
metzler 128, 37.
milbe 82, 47.
minnerîn 69, 26.
missevart 181, 36.
miusevalle 77, 23.
mîzen 197, 7.
mülstein 86, 8. 134, 28. 142, 11.
muome 170, 17.
muotgelust 117, 66.
mürde 107, 48.
mûte 125, 39.
nache 6, 540 u. anm.
nâchklanc 33, 87.
nâchrætic 22, 7.
nahtwîse 66, 10. 70, 17. 188, 41.
nâl 96, 11.
narrenwîse 113, 21.
niufundic 196, 12.
niuwe 6, 364.
niuweborn 160, 60. 68.
note 182, 8.
nœtic 104, 56.
nuzgarte 6, 647.
opfersanc 56, 19.
ovengabel 77, 20.
panzer 126, 15.
paratdôn 188, 51.
parlelle 123, 26.
perdûnen 3, 20.
pfannenstil 77, 38.
pfeffermül 77, 23.
pfetten 2, 25.
pflanz 7, 232.
phose 66, 45.
prîsliet 196, 7.
quadrante 84, 50. 85, 39.
quatter 137, 30. 34.
queste 77, 18.
rag ? 1, 76.
ramme 162, 13. 24.
reche 142, 9.
rechen 155, 28.
reder 96, 27,
ref 77, 21.
rehtikeit 136, 22.
reiden 6, 854.
reie 61, 10. 66, 7. 142, 4.
reien 5, 5.
reiste 85, 31.

remen 6, 235. 479.
rente 92, 32.
ricken 117, 18.
rîden 118, 77.
riezen 180, 2.
rîhe 165, 39.
rinnic 7, 218.
risch 78, 38.
rîsel 7, 106.
riz 115, 53.
rœseleht 154, 4.
runic 1, 85 u. anm.
runst 6, 665.
sachen 106, 28.
safferân 94, 58.
salm 68, 11.
samenthaft 117, 72.
sange 22, 4.
sâze 162, 15. 200, 50.
schaben 62, 25.
schâcher 141, 35.
schâchman 197, 32.
schâfdarm 120, 17.
schaft 6, 764. 7, 379.
schaht 6, 76. 181.
schallewîse 66, 9. 70, 17. 188, 43.
scheit 7, 140.
scheiz 72, 30.
schertel 173, 7.
scherzen 187, 29.
schîben 123, 21.
schilch 66, 29.
schillinc 127, 30. 170, 47.
schirmemeister 45, 19.
schirmeslac 41, 1. 43, 3.
schît 94, 50.
schiure 121, 42.
scholer 127, 45.
schot 97, 28.
schuldigære 195, 39.
schuolgeselle 42, 17.
schurz 95, 92.
schüzzelkar 134, 21.
schüzzelkorp 77, 21.
semel 68, 17.
senf 94, 55.
senger 27, 39. 46, 73. 84. 85. 47, 23. 29. 57, 11. 84, 28. 92, 2.
sengermeister 76, 19.
sez 30, 38.
sichel 96, 6.
sidel 142, 10.
sinder 118, 14.
singermeister 24, 19. 66, 1.
singermeistermeister 66, 15.
singermeistermeistermeister 66, 27.
singerschuole 41, 13.
sinnen 118, 66.
sip 94, 60.
siticlîchen 128, 26.
slâfgeselle 167, 13.
slêwer 75, 159.
slîfstein 20, 45.
smîzen 126, 23.
snabelræze 93, 5.
snaben 32, 21. 58, 33. 60, 2.
snappen 97, 54.
snecke 77, 1.
snippen 97, 54.
solfen 3, 16 u. anm.
speiche 131, 21. 139, 15.
spîen 75, 42.
spilgeselle 137, 14.
spinnelkorp 77, 25.
spittel 77, 16.
spranz 7, 133.
sprenzeler 178, 45.
sprenzen 6, 766.
spriu 6, 437.
stege 79, 48. 51. 87.
stegen 59, 15. 76, 16.
steic 24, 45.
stempeln 162, 14.
stempenîe 47, 28. 83, 12. 90, 13.
stîge 128, 12. 34.
stoc 198, 16.
stolle 33, 37. 63.
stoubic 95, 94.
strâfemül 151, 14.
strâzburgære 68, 1.

strel 77, 12.
strelen 72, 29.
striuzen 119, 41.
strôsac 77, 12.
strum 68, 33.
stuofe 6, 327. 7, 15.
sumerberc 2, 51.
sumererne 101, 3.
sundertrût 97, 14.
swarte 87, 6.
sweimen 62, 4.
sweinen 132, 30.
swelle 94, 46.
swengel 80, 29.
swînen 70, 6.
tagereise 95, 90.
tenne 128, 48.
tesche 170, 6.
timmern 29, 4.
tirmen 6, 151. 7, 254.
tischlach 77, 13.
tocken 172, 26.
tolde 114, 43.
toter 30, 3.
tougenîe 123, 6.
tretzeclîchen 61, 34.
trippel 3, 20.
truht 106, 20.
trummer 18, 49.
trunkenbolt 196, 1. 8.
trûtgeselle 134, 16.
tuht 26, 42.
tumben 70, 9.
überbraht 42, 22.
überdach 175, 16.
überfriesen 142, 5.
übergesten 182, 39.
überguot 59, 32. 54.
überhof 82, 45.
überjânen 101, 26.
überlechen 13, 10.
übermugen 174, 6.
überoben 59, 72. 153, 20.
überschînen 181, 4.
übertraben 87, 21.
überwitzen 16, 38.
umbevach 61, 279.
unbederbe 152, 9.
unbesunnen 119, 16.
undancbære 157, 27.
underbat 58, 12.
underlegen 142, 33.
underscheiden 84, 32. 56.
underschranc 44, 35.
undersehen 164, 8.
undervachen 190, 35.
unengenzt 1, 90.
unfridelich 146, 5.
ungæbe 81, 12.
ungehovet 120, 3 anm.
ungeslehte 73, 13.
ungeswinde 152, 3.
unhêre 121, 20.
unprîsen 182, 31.
unresche 170, 18.
untiure 132, 16.
unvermeilet 102, 48. 195, 46.
unwirden 124, 20.
unzerkloben 46, 48.
unzîtic 142, 36. 45.
ürte 119, 5.
vach 6, 44 anm. 7, 74 anm.
vâch 7, 29.
vachen 7, 220.
vackel 185, 13.
varh 68, 18.
farzen 72, 16. 18. 51. 142, 3.
vasel 19, 20.
vasenaht 134, 33. 196, 6.
vecheln 18, 88.
vederschozze 53, 7.
vederwât 169, 41.
vegeviur 153, 20.
veigen 115, 47.
velge 131, 21.
vellerîn 25, 14.
velwen 155, 22.
velzen 6, 563.
verbacken 75, 122.
verdachen 84, 12.

verdempfen 114, 26.
vereinet 7, 414 u. anm.
vergeilen 107, 77.
vergiftic 93, 7.
vergiftikeit 124, 25.
verklaffen 72, 23.
verlîben 73, 51. 179, 36.
verlûzen 6, 564.
verminnen 127, 48.
vernihten 148, 23.
verrêren 40, 36.
verrüegen 113, 26.
versalzen 107, 52.
verschaben 96, 10.
verschorn 29, 15.
verschrenzen 1, 91.
verse 170, 41.
versitzen 170, 48.
versmucken 144, 10.
versnellen 203, 51.
versteinen 126, 27. 34.
vertoppeln 127, 40.
vertriuwen 190, 50.
vertüemen 27, 57.
verwarn 104, 2.
verwâzen 169, 19.
verwerden 186, 20.
verwinnen 6, 813.
vese 96, 58.
videlboge 96, 19.
vingerbar 75, 106.
vipernâter 93, 5.
virdic 191, 36.
firlefei 86, 39.
firmen 6, 150.
flansch 69, 44.
fledermûs 62, 11. 20. 77, 39.
flegel 77, 14.
flehten 182, 8.
flinsic 7, 217.
flôgiere 59, 74.
flœzen 117, 51.
volkomenschaft 6, 313.
volrahten 6, 65 u. anm.
volreichen 117, 15.
vorbesiht 7, 240.
vorhe 68, 13.
vormâls 168, 17.
frouwenroup 182, 32.
frühten 85, 56. 122, 15.
frühtic 122, 6.
fuozloufer 203, 29.
furt 139, 23. 148, 14.
furz 72, 2. 28. 39.
wagen 6, 284. 118, 51. 141, 37.
wamz 77, 4.
wandelminne 51, 43.
wandelmüetic 192, 46.
wanst 79, 42.
warlôs 87, 66.
wecke 96, 40.
welfelîn 191, 40.
weltgevilde 116, 96.
welzen 139, 28.
wercvaz 142, 31.
wergen 16, 57.
werre 53, 6. 51.
wescheblûl 96, 48.
wicke 144, 27.
widerhalten 80, 47.
widerklaffen 193, 9.
widerlôn 169, 16 anm.
widermære 20, 35.
widersaz 80, 27. 115, 17.
widerspân 198, 5.
widertratz 32, 40.
widerwâge 88, 35.
widerwerte 7, 93 anm.
wîge 140, 10.
wiht 139, 18.
wîselôs 138, 38.
wollensleher 96, 32.
wortgedenken 5, 50 anm.
wunderære 161, 4.
wünschelgerte 178, 15. 181, 17.
zâfen 7, 83.
zapf 183, 10.
zebern 196, 51.
zengern 94, 52.
zent 6, 208.

zergeselle 183, 17.
zieche 142, 10.
zifferîe 185, 36.
zimmerman 185, 22.
zinc 137, 33.
zinsic 7, 217. 294.
zinzimî 8, 43 u. anm.
zirkel 161, 23.
zirkelkreiz 84, 62.
zirkelmâze 83, 14. 184, 13.
zirkelzeichen 101, 33.
zoten 69, 45.
zouberât 55, 16.
zouwen 168, 22.
zuber 94, 47.
zuckersüeze 48, 40. 60, 10.
zügewîse 66, 6. 70, 16. 188, 48.
zunt 6, 532.
zuoman 192, 31 u. anm.
zuosatz 32, 30.
zwîgen 84, 38.
zwilch 66, 28.

VERBESSERUNGEN.

Seite 6, zeile 2 lies: keyserynne. 7, 25 zyt. 12, 8 gesang. 15, 1 steent. 19, 4 sie. 19, 38 lobes. 23, 21 flam. 24, 29 võ wünne. 26, 25 eyn meit. 29, 26 dryn. 30, 6 enpfangen. 31, 11 Ein anders III; 14 horent, 29 bletter, 38 torn. 37, 29 ist gewaltig. 43, 10 fromden. 52, 14 liede. 57, 5 CEdomon; 9 pristers; 21 Dridrittius. 58, 4 sint zwen. 59, 31 diesem. 61, 31 lůt. 62, 2 richter. 64, 29 haft. 68, 16 ern. 69, 16 zwẙ; 22 alr. 74, 28 Vogelweyde. 77, 35 folgt:

Es wart kein mentsch in synnen nie so clare.

832a (763b) Ein anders die siben freude vnser frauwen.

78, 33 lobelichen. 81, 19 yn. 86, 19 hort. 91, 37 andre. 92, 7 menscheit; 9 crafft. 94, 32 gart(e)ner. 98, 16 mergkt. 99, 12 wont. 101, 8 leon haut. 106, 6 wolt. 108, 37 gespitzten. 109, 18 Seyt. 110, 8 preyse. 114, 13 steend. 117, 31 kristenheyt. 119, 34 guete. 120, 16 Bas. 125, 3 untugenden. 136, 9 gegebin. 137, 38 Des. 138, 30. 139, 27 was. 143, 6 Des. 145, 24 gwalt. 150, 24 sün. 151, 15 vngelarte. 156, 23. 160, 20 stollen. 174, 8 H (statt N).

Lied 2, 110 lies tûsent; 116 künges. 6, 145 hœhe; 209. 212. 232 diu; 233 wart schôn dem; 235 der diet; 262 sîne; 269 Olofern; 440 dem vollen lande; 587 lop; 640 zieht, flieht; 649 besæh; 666 iu. 7, 13 tuo; 42 lant; 357 ze trôst; 358 ûz sorgen swære. 8, 21 ich ir; 35 Des. 20, 19 hôrte. 22, 25 ân. 23, 10 mîn; 19 muot. 24, 44 al diu. 26, 5 des (zweimal). 27, 3 iu; 36 manges. 31, 34 schallet. 35, 11 schutte. 48, 42 vil. 51, 24. 36 lâ. 53, 3 handen. 54, 19 hân niht. 55, 20 iu; 25 irs. 60, 16 klopfen kleine wîle. 61, 34 mîme; 259 ach. 65, 36 erlân. 66, 6 drî zügewîse betiutent uns hie diu driu cê. 67, 22 hæte. 68, 5 vier mâz. 73, 22 ritterschefte. 76, 13 wîs und wort. 77, 20 gabeln; 31 eins storkes. 82, 11 swem; 12 der. 83, 19 bant; 39 des. 88, 33 genem. 89, 7 dan. 93, 4 wort. 101, 18 wat. 107, 49 helle. 115, 25 bestân; 49 muosten. 138, 12 sêle mir. 147, 8 rehte. 148, 28 getriuwes. 160, 109 got. 162, 23 Geist. 163, 3 hôchgezierte. 170, 12 wîn und fülle. 174, 9 mit sehs.

Punkte fehlen: lied 1, 68. 31, 33. 48, 6. 93, 19. 107, 29; sind zu tilgen

6, 381. 669 Kommata tilge 6, 348. 519 (zwei). 543. 546. 547. [551. 574. 607. 655. 663. 51, 70. 71, 32.

Zu den lesarten: 6, 75 in fehlt; doch vgl. 7, 187. 12, 23 nit sin. 19, 50 heil. 33, 96 in. 40, 34 ym. 45, 11 toppelle. 72, 23 einer. 73, 22 ryttescheft. 100, 32 die richen. 104, 36 hab. 115, 43 hat. 119, 35 mog. 123, 49 one zal. 129, 29 sorgen. 147, 25 mit. 149, 15 strass volgent sie. 16 nit volgen. 17 sprecht. 22 wil m. 170, 4 denn[e]. 183, 25 welhen.

INHALT.

Einleitung. seite
Die Kolmarer handschrift (K) 1
Die Donaueschinger handschrift (L) 89
Die Wiltener handschrift (W) 92
Die Münchener handschrift 351 (M) 123
Die Heidelberger handschrift 392 (H) 139
Die Heidelberger handschrift 680 (P) 149
Die Trierer handschrift (T) 152
Übersicht der töne in chronologischer folge der dichter 156
Walther von der Vogelweide 156
Wolfram von Eschenbach 157
Der tugendhafte schreiber 158
Heinrich von Ofterdingen 158
Klingsor 158
Reinmar von Zweter 159
Erenbote vom Rhein 159
Der Marner 160
Tanhauser 162
Reinmann von Brennenberg 163
Der Schonsbekel 164
Der alte Stolle 164
Konrad von Würzburg 164
Boppe 166
Der Ungelarte 166
Raumsland 167
Der Kanzler 167
Der junge Stolle 168
Frauenlob 168
Regenbogen 175
Mülich von Prag 179
Graf Peter von Arberg 179
Heinrich von Mügelin 180

seite
Peter von Reichenbach . 181
Meister Meffrid . 181
Meister Anker . 181
Suchensinn . 181
Der Harder . 182
Der Zwinger . 182
Der Hülzing . 183
Der Lieber . 183
Der Mönch von Salzburg 184
Herr Peter von Sachsen 184
Lesch . 184
Muscatblut . 185
Dankbrotsheim von Hagenau 185
Hans Gernspeck . 185
Der schreiber der Kolmarer handschrift 186
Der Ketner . 186
Jörg Schiller . 186
Meisterlieder der Kolmarer handschrift 188
Anhang. Lieder aus verschiedenen hanschriften 595
Anmerkungen . 626
Namenverzeichnis . 719
Register einiger selteneren worte 723
Verbeßerungen . 731

BIBLIOTHECA
REGIA
MONACENSIS

H. 20,5 cm
od. 730 S.
3 Zeilen

ANDREAS SCHANDERL
BUCHBINDEREI
MÜNCHEN 25

H. 20,5 cm
zd. 730 S.
3 Teilen

ANDREAS SCHANDERL
BUCHBINDEREI
MÜNCHEN 25

Bartsch, Karl, 1832-1888

Meisterlieder der Kolmarer Handschrift

Stuttgart 1862

Hbh/Dm 4997-1
urn:nbn:de:bvb:12-bsb10799918-0